

Hauck, Karl

Die Goldbrakteaten der Völkerwanderungszeit

Bd.: 1,2

München 1985

4 Art. 86.213-1,2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00042601-0

Die PDF-Datei kann elektronisch durchsucht werden.

MÜNSTERSCHE MITTELALTER-SCHRIFTEN

Herausgegeben von

H. BELTING · H. BORGER · H. CLAUSSEN  
K. HAUCK · D. HOFMANN · G. KAUFFMANN · H. LAUSBERG  
P. VON MOOS · K. J. NARR · F. OHLY · K. SCHMID  
R. SCHMIDT-WIEGAND · R. SCHÜTZEICHEL  
UND J. WOLLASCH

Band 24/1,2

WILHELM FINK VERLAG MÜNCHEN

DIE GOLDBRAKTEATEN  
DER  
VÖLKERWANDERUNGS-  
ZEIT

1,2 IKONOGRAPHISCHER KATALOG  
(IK 1, TEXT)

von

MORTEN AXBOE, URS CLAVADETSCHER,  
KLAUS DÜWEL, KARL HAUCK UND  
LUTZ VON PADBERG



WILHELM FINK VERLAG MÜNCHEN



ISBN 3-7705-1241-3

© 1985 Wilhelm Fink Verlag, München

Satz und Druck: MZ-Verlagsdruckerei GmbH, Memmingen

Buchbindearbeiten: Graph. Betrieb F. Schöningh, Paderborn

Diese Arbeit ist im Sonderforschungsbereich 7 »Mittelalterforschung«  
in Münster entstanden und wurde auf seine Veranlassung unter Verwendung  
der ihm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Verfügung  
gestellten Mittel gedruckt.

## VORBEMERKUNG

In der *Germania* kommt Tacitus im c. 43 auf das Dioskurenheiligtum bei einem der Oststämme, den Naharvalen, zu sprechen. Der römische Ethnograph kennzeichnet die germanische Verehrung dieser jugendlichen Zwillinge auch mit dem Hinweis, es gebe dort keine Götterbilder, *nulla simulacra*. In grundsätzlicher Verallgemeinerung, daß die Germanen die Erhabenheit der himmlischen Mächte nicht in Menschengestalt abbilden, stoßen wir auf die gleiche Mitteilung bereits im c. 9 der *Germania*. Es ist hier nicht der Ort, auf die Wirkungsgeschichte jener verallgemeinerten Aussage in Toposform einzugehen. Jedoch interessiert, daß schon die menschengestaltigen Holzidole aus Mooren Mittel- und Nordeuropas Gründe dafür boten, diese taciteischen Berichte in Frage zu stellen, *Germania* d. Tacitus, 1967, S. 182. Solcher Zweifel wird dann deswegen immer dringlicher, weil wir in der jüngeren Kaiserzeit einem ganzen Horizont von germanischen *simulacra deorum* begegnen. Gleich sich doch der Norden intensiver seit der hunnisch-germanischen Völkerwanderung auch insofern der Mittelmeerwelt an, als er sich die Amulettform des Götterbildes und -symbols aneignete. Denn »Götterbilder als Amulette sind in der vorchristlichen Antike im ganzen Gebiet des Mittelmeerbeckens geläufig«, Dölger, 1934, S. 70, 277ff. In diese religionsgeschichtlich bedeutsame Gattung der völkerwanderungszeitlichen Antikenimitation erhalten wir – angesichts der für ihre Erhaltung besonders günstigen Bedingungen – einen erstaunlichen Einblick durch die über 800 Goldbrakteaten der Völkerwanderungszeit. Sie werden daher hier in einem dreibändigen ikonographischen Katalog geschlossen ediert. Die Einleitung, Band 1,1, erklärt, wie dieser Katalog angelegt und eingerichtet ist. Zu dieser Einleitung gehören auch ein Literaturverzeichnis und ein Museumsregister, die beide gemeinsam sowohl der Einleitung 1,1, wie auch diesem Katalogband 1,2, dienen. Mit ihnen werden auch die Abkürzungen in dem Verzeichnis der Literatur wie in dem Register der Museen mitgeteilt, die in den Bänden dieses Korpus verwendet werden. Das Museumsregister hilft vor allem auch dann weiter, wenn man den Namen des Fundorts nicht weiß, sondern nur das Herkunftsgebiet oder -land. Mit diesem Register als Hilfsmittel läßt sich ausgleichen, daß wir, anders als Mackeprang, 1952, unseren Katalog nicht nach Länderprovenienzen gegliedert haben. Der gleichzeitig vorgelegte Einleitungsband bietet im Kap. 1 eine allgemeine Einführung und gibt im Kap. 2 Rechenschaft über die Überlegungen bei der Materialvorlage sowie praktische Hinweise. Das Kap. 3 führt in das Beschreibungsschema ein; zu ihm gehören Übersichten in Verbindung mit einer Serie von Textfiguren, auf die auch in diesem Band mit der Abkürzung Fig. zusammen mit der jeweiligen Zahl verwiesen ist. Durch diese Textfiguren des Einleitungsbandes werden ebenso etwa die Verknüpfungsformen (Fig. 4–6) wie die Beinhaltungsvarianten (Fig.

7–12) bei den Vierbeinern der C-Brakteaten und weitere Beitiere (Fig. 14–18) überschaubar. Erst auf diese Weise ließen sich die Beschreibungen überhaupt sowie gleichfalls kurz abfassen. Die Erörterung der Runeninschriften wird im Kap. 5 eingeleitet. Im Einleitungsband wurde das umfangreichste Kap. 4 dem Themenkanon der Amulette und der Variationsbreite ihrer Bildgegenstände gewidmet. Dieses Kap. 4 mußte so abgefaßt werden, daß es sich in dem Auswertungsband, der als letzter die drei Bände des editorischen ikonographischen Katalogs abschließt, fortschreiben ließ. Das zwang uns dazu, mit vorläufigen Motivbenennungen auszukommen, die dennoch ihre Berechtigung neben den endgültigen späteren haben und behalten.

Die Aufmerksamkeit dieses Werkes, das einen Katalog zu den goldenen Götterbildamuletten des Nordens aus dem Zeitalter einer auf mündliche Überlieferung gegründeten Kultur erstellt, ist ikonographisch orientiert. Galt es doch, sich Sehgewohnungen anzupassen, die völlig anders sind als die unsrigen. Die Konzeption des Katalogs entstand ein ganzes Jahrzehnt, bevor das erste Kolloquium zu frühgeschichtlichen Bildinhalten im Februar 1983 in Marburg, Lahn, veranstaltet wurde. In den letzten Jahren verstärkte die Brakteatenforschung bemerkenswert lebhaft ihr Interesse an Fragen der Herstellungstechnik, wie das etwa die Veröffentlichungen von Birgit Arrhenius sowie Morten Axboe und Per-Olof Bohlin 1981 und 1982 veranschaulichen. Da unsere Beschreibungen seit der Mitte der 70er Jahre abgefaßt wurden, kamen die jetzigen produktionsgeschichtlichen Beobachtungen und Ergebnisse für sie zu spät. Jedoch wurden diese neueren Arbeiten gerade auch in den Literaturangaben zu den einzelnen Katalogpositionen noch voll berücksichtigt. Dort werden diese bedeutsamen Ermittlungen mit Hilfe von Stichworten in Registerart einbezogen. Auch hat Morten Axboe, wenn auch in das Korpusteam erst seit dem Dezember 1983 einbezogen, die zweite Fahnenkorrektur mitgelesen. Auf diese Weise konnten Beobachtungen aus seinen umfassenden Originaluntersuchungen, die herstellungstechnisch interessiert sind, hier noch berücksichtigt werden.

Die mit diesem ersten Katalogband eröffnete kritische Aufbereitung der Zeugnisse beginnt ebenso das langanhaltende Echo des Entlehnten wie auch die rasch immer selbständiger werdende Bildwelt genauer erfaßbar zu machen. Zumindest auf die Dauer erlaubt es diese Materialvorlage, jene merkwürdigen Zeugnisse einer speziellen Kleinkunst einerseits in ihrer Abhängigkeit von vorangegangenen und zeitgenössischen Arbeiten wie etwa von Kaiser- und Götterbildern der späteren Antike zu sehen, andererseits aber auch bis zur Interpretatio Germanica des Angeeigneten und Umgeformten vorzudringen. Wird doch so nunmehr diese Interpretatio Germanica ähnlich erforschbar, wie das seit langem bei der literarisch, bildlich und inschriftlich bezeugten Interpretatio Romana der Randkultur-Götter möglich ist. Methodisch läßt sich diese Aufgabe jener vergleichen, die Grabar, 1968,2, bes. S. 37ff., 42ff., bei der Würdigung von den reichen Denkmäler-Strömen der christlichen Ikonographie in ihrer Entstehungsgeschichte gemeistert hat. Wir gewinnen damit zugleich neues Rüstzeug, um das große Thema des Aufkommens von Bild und Schrift in Nord-europa, Werner, 1966, noch differenzierter weiter zu fördern.

Der ikonographische Katalog ist mit seinen drei Text- und Tafelbänden, von denen das erste Paar hier vorgelegt wird, ein aufwendiges Editionsunternehmen. Aber nur so kann das Eindringen in den Horizont einer Gedächtniskultur ohne schriftliche Überlieferung mit Hilfe von Bildzeugnissen erfolgversprechend werden. Ist doch

gleichzeitig dieser historische Horizont selbst zu rekonstruieren. Wenn dazu die Abbildungen in ähnlichen Vergrößerungen erscheinen wie in der Hirmer-Publikation ›Die römische Münze‹, 1973, so wird damit zugleich auch eine sich immer selbständiger ausbildende Welt von Gestaltungen erschlossen, ungeachtet dessen, daß sie uns fast ausschließlich in Werken der goldenen Kleinkunst zugänglich ist.

K. Hauck



## INHALT

Vorbemerkung von K. HAUCK

VERZEICHNIS DER KATALOG- UND TAFEL-NUMMERN  
mit einer Konkordanz zu Mackeprangs Katalog  
sowie zu dessen Fortschreibung durch Axboe, 1982,  
und mit den Bearbeiternachweisen

Kat.-Nr.	Taf.-Nr.	Fundort	Motiv- typ	Mackeprang Nr.	Taf.	Bearbeiter
1	1-2	Ågedal	C	140	10,5	v. P./D.
2	1-2	Ågedal	C	140	12,7	v. P.
3	3-4	Åk	M	12	2,5a,b	v. P./H./D.
4	5-6	Åkarp	C	238	VII	v. P./H.
5	5-6	Åkarp	C	238	15,19	C./H.
6	7-8	Års	B	72	6,6	C./H.
7	7-8	Års	B	72	6,17	C./H.
8	9-10	Års (II)	C	72	9,22	C./H./D.
9	9-10	Års (I)	C	72	15,5	C./H./D.
10	9-10	Års	C	72	18,11	C./H.
11	11-12	Åsum	C	239	11,2	H./D.
		Agerskov	C			
		s. Brille Nr. 32,2				
12	13-14	Raum Alingsås	C	260	11,10	C./H.
		Allerslev	A			
		s. Revsgård Nr. 145				
		Allese	B			
		s. Allesø Nr. 13,1				
13,1	15-16	Allesø	B	53	(5,4)	v. P./D.
13,2	15	Bolbro (I)	B	56	5,4	v. P.
13,3	16	Vedby	B	57	(5,4)	v. P.
14	17-18	Aneby	M	13	2,6a,b	v. P./D.
15	19-20	Aschersleben	A	331	4,13	C.
16	19-20	Aschersleben	A	331	15,28	H.
17	19-20	Aschersleben	C	331	14,1	C./H.

Kat.-Nr.	Taf.-Nr.	Fundort	Motiv- typ	Mackeprang		Bearbeiter
				Nr.	Taf.	
18	21-22	Asmundtorp	C	248	14,2	v. P./H.
19	21-22	Bakkegård	C	44	14,9	v. P./H.
20	23-24	Beresina-Raum	B	337	6,16	C./H.
21	23-24	Berge	C	146	13,27	v. P.
22	25-26	Bergløgken	C	126	13,29	v. P./H.
23	25-26	Bifrons	B	311	5,5	v. P.
24	27-28	Bjørnerud	A	133	4,17	C./H./D.
25	27-28	Bjørnsholm	C	76	7,3	C./H./D.
26	29-30	Börringe	C	250	14,3	v. P./H./D.
27	29-30	Börringe	C	250	14,4	v. P./H.
28	31-32	Börringe	C	250	15,17	v. P./H.
		Bolbro (I)	B			
		s. Allesø Nr. 13,2				
29	33-34	Bolbro	C	56	8,19	C./H.
30	33-34	Bolbro	C	56	9,5	v. P./H.
31	33-34	Bolbro (II)	C	56	10,4	v. P./H./D.
32,1	36	Brille	C	91	(9,23)	C./H.
32,2	35-36	Agerskov	C	95	9,23	C./H.
		Bringsarve	C			
		s. Sojs Nr. 178,1				
33	37-38	Britisches Museum	C	19	6,21	v. P./H.
		Broholm / Oure	A			
		s. Espelund Nr. 47,2				
34	37-38	Broholm / Oure	C	60	10,3	v. P./H.
35	39-40	Broholm / Oure	C	60	10,8	v. P./H.
36	39-40	Broholm / Oure	C	60	15,3	v. P.
37	41-42	Büstorf	C	115	14,21	v. P.
		Dalby	C			
		s. Højgård Nr. 82				
38	41-42	Dalen	C	296	7,8	v. P./H.
39	43-44	Dänemark (X)	B	338	6,14	C./H./D.
40	43-44	Dänemark	B	358	6,15	C./H./D.
		Dänemark (VII)	B			
		s. Unbekannter Fundort Nr. 197				
		Dänemark (VI)	C			
		s. Unbekannter Fundort Nr. 198				
		Dänemark (III)	C			
		s. Unbekannter Fundort Nr. 199				
		Darum (III)	A			
		s. Skonager Nr. 162,2				
41,1	45	Darum (II)	A	99	(4,8)	H./v. P.

Kat.-Nr.	Taf.-Nr.	Fundort	Motiv- typ	Mackeprang Nr.	Taf.	Bearbeiter
41,2	46	Skonager (I)	A	101	4,8	H./v. P./D.
42	47-48	Darum (I)	B	99	4,7	H./v. P./D.
		Darum (IV)	B			
		s. Nebenstedt Nr. 129,2				
43	47-48	Darum (V)	C	99	6,26	v. P./H./D.
		Debrecen	C			
		s. Szatmár Nr. 182,3				
44	49-50	Djupbrunns	C	215	15,7	v. P./D.
45	51-52	Dödevi	C	192	11,12	C./H.
46	49-50	Dokkum (?)	C	316	7,16	v. P./H.
		Dybeck	C			
		s. Kläggeröd Nr. 96,2				
47,1	53-54	Elmelund	A	55	3,9	H./C./D.
47,2	53-54	Broholm / Oure	A	60	3,6	H./C./D.
48	55-56	Erska Håkonsgården	C	264	15,21	v. P.
49	57-58	Espelund	C	183	15,12	C./H.
50	57-58	Raum Esrom Sø	C	23	8,22	C./H.
51,1	59-60	Fakse	B	35	6,11	C./H.
51,2	59-60	Killerup	B	54	6,12	C./H./D.
52	61-62	Fjällbacka	C	282	9,28	v. P.
53	61-62	Fjärestad / Gantofta	C	244	9,6 u. 24,4	C./H.
54	65-66	Fjärestad / Gantofta	C	244	11,9	H.
55	63-64	Fjärestad / Gantofta	C	244	14,19	C./H./D.
56	65-66	Fjärestad / Gantofta	C	244	15,18	C./H.
57,1	68	Fride	C	218	8,13	v. P./D.
57,2	67-68	Öster Ryftes	C	201	(8,13)	v. P.
57,3	67	Riksarve	C	207	VII	v. P.
58	69-70	Fünen (I)	C	50	6,19	C./H./D.
59	71-72	Fünen	C	51	8,18	v. P./H./D.
60	71-72	Furulid	C	261	15,26	v. P.
		Gärvalds	C			
		s. Unbekannter Fundort Nr. 200,2				
61	73-74	Galsted	B	109	6,7	C./H./D.
		Gantofta				
		s. Fjärestad Nr. 53-56				
62,1	75-76	Gerete	C	211	12,6	C./H.
62,2	75	Salands	A	217a/1	VII	v. P.
		Gervalds	C			
		s. Sojs Nr. 178,2				
		Gotland	A			
		s. Tuna Nr. 192,2				
63	73-74	Gotland	C	197	14,13	v. P./H.

Kat.-Nr.	Taf.-Nr.	Fundort	Motiv- typ	Mackeprang Nr.	Taf.	Bearbeiter
64	77-78	Grumpan	C	267	7,9	v. P./H.
65	77-78	Gudbrandsdalen Gummersmark s. Maglemose Nr. 122	C C C	129	14,22	C./H.
66	79-80	Gummerup	B	52a	II	C./H.
67	81-82	Gyland / Øysteinshaugen	C	139	9,17	v. P.
68	81-82	Raum Hälsingborg	C	233	15,15	v. P.
69	83-84	Hagreda Södergård	C	184	14,16	C./H.
70	85-86	Halsskov Overdrev	C	31	10,1	v. P./H./D.
71	87-88	>Hamburg< Haugan s. Maen Nr. 120,2 Hauge / Rævehushaugen s. Madla Nr. 117,2	B A A	322	5,14	C./H.
72,1	89-90	Hauge	C	172	(13,2)	v. P./H.
72,2	90	Norwegen (?)	C	119	13,2	v. P./H.
73	89-90	Hauge / Rævehushaugen	C	159	15,9	C./H.
74	91-92	Heide Hesselager s. Hesselagergårds Skov bzw. Fredskov Nr. 75,2	B C	320	5,17	C./H./D.
75,1	93	Hesselagergårds Skov bzw. Fredskov	C	62	6,29	C./H./v.P./D.
75,2	94	Hesselager	C	61	(6,29)	C./H./v. P.
75,3	94	Südfünen	C	59	(6,29)	C./H./v.P./D.
76	95-96	Wurt Hitsum	A	318	4,12	C./H./D.
77	97-98	Hjørlande Mark / Slangerup Hjørlande Mark / Slangerup s. Kitnæs III Nr. 94,2	C C C	25	6,25	C./H.
78	99-100	Hjørlande Mark / Slangerup	C	25	8,20	C./H./D.
79	99-100	Hjørlande Mark / Slangerup	C	25	8,21	C./H.
80	101-102	Raum Hjørring / Stejlbjerg (?)	A	69	3,17	H.
81	101-102	Raum Hjørring / Stejlbjerg (?)	C	69	13,19	C./H.
82	103-104	Højgård / Dalby	C	93	10,12	C./H.
83	105-106	Højstrup Strand	C	38	8,5	C./H./D.

Kat.-Nr.	Taf.-Nr.	Fundort	Motiv- typ	Mackeprang Nr.	Taf.	Bearbeiter
		Hökagården s. Öjorna Nr. 133	C			
		Holmetorp s. Ravlunda Nr. 144,2	C			
84	105-106	Holmsland	C	96	6,31	v. P./H.
85	107-108	Hove	M	11	2,4a,b	C./H./D.
86	109-110	Inderøy / Vika	M	12c/1	I	v. P./H.
87	111-112	Järnskogsboda Jørlunde s. Hjølunde Mark / Slangerup Nr. 77-79, 94,2	C	304	13,21	v. P.
88	111-112	Jonsrud	C	135	13,5	C./H.
89	113-114	Karenslyst	C	47	10,9	C./H.
90	113-114	Kejlungs Killerup s. Fakse Nr. 51,2	A B	204	4,15	v. P.
91	115-116	Killerup	C	54	7,19	C./H./D.
92	115-116	Kitnæs I	C	24a/7	II	C./H.
93	119-120	Kitnæs II	C	24a/	II	C./H.
				16		
94,1	117-118	Kitnæs III	C	24a/	II	C./H./D.
				15		
94,2	117	Hjølunde Mark / Slangerup	C	25	7,4	C./H.
95	119-120	Kjøllergård	C	41	7,24	v. P./H./D.
96,1	121-122	Kläggeröd	C	251	(7,2)	v. P./H.
96,2	-	Dybeck	C	254	(7,2)	v. P./H.
96,3	122	Schonen	C	232	7,2	v. P./H.
96,4	121	Slimminge	C	252	(7,2)	v. P./H.
97	123-124	Kläggeröd	C	251	15,20	v. P./H./D.
98	125-126	Raum Køge / Seeland (II)	C	29	8,7	C./H./D.
99	125-126	Kølby Korlino s. Körlin Nr. 100	C C	76a	II	C./H.
100	127	Körlin / Korlino	C	329	9,14	v. P./H.
101	128	Kongsvad Å Ladugården s. Raum Trollhättan Nr. 189-190	A	36	9,2	v. P./D.
102	127	Långaryd	C	185	15,13	C./H.
103	129-130	Landegge	C	324	7,15	C./H.
104	131-132	Lau Backar	B	217	5,12	C./H.

Kat.-Nr.	Taf.-Nr.	Fundort	Motiv- typ	Mackeprang		Bearbeiter
				Nr.	Taf.	
105	131–132	Lellinge Kohave	B	34	5,2	v. P./D.
106	133–134	Lilla Istad	C	191	12,8	v. P./H.
107	135–136	Lilla Jored Lilla Vede s. Sojs Nr. 178,3	M C	14,283	2,7a,b	v. P./D.
108	137–138	Lille Kraghede	A	67	14,24	C./H.
109	137–138	Lille Skjør	C	124	7,11	C./H.
110	139–140	Lindkær	C	86a	II	C./H./D.
111	141–142	Linnestad I	C	132a/1	III	C./H.
112	141–142	Linnestad II	C	132a/2	III	C./H.
113	143–144	Lista	C	144	12,4	v. P./H.
114	145–146	Longbridge	C	306	–	v. P./H.
115	147–148	Lundeby	C	193	12,10	C./H.
116	149–150	Lyngby Målen s. Tjurkö Nr. 150,2, 183–185	C	89	10,15	C./H.
117,1	152	Madla	A	157	6,10	v. P.
117,2	151–152	Hauge / Rævehushaugen	A	159	(6,10)	v. P.
118	151–152	Madla	C	157	13,8	v. P./H.
119a	153–154	Madla	C	157	13,9	v. P.
119b	153–154	Madla, Ösenröhren- Brakteat	C	157/1	III	v. P.
120,1	155–156	Maen	A	257	4,16	C./H.
120,2	155–156	Haugan	A	134	4,23	v. P./H.
121	157–158	Maen	C	257	11,1	C./H.
122	157–158	Maglemose / Gummersmark Malle s. Madla Nr. 117,1, 118–119b	C	33	8,4	C./H.
123	159–160	Market Overton	C	305	7,17	v. P./H.
124	161–162	Mauland	M	9	2,2a,b	C./H./D.
125	159–160	Mecklenburg	C	326	6,28	C./H.
126	163–164	Midtmjelde	M	10	2,3a,b	C./H./D.
127	165–166	Møen / Nordfelt	A	37	14,25	C./H.
128	165–166	Nebenstedt (I)	B	323	5,15	H./D.
129,1	167–168	Nebenstedt (II)	B	323	5,19	H.
129,2	167–168	Darum (IV) Nordfelt s. Møen Nr. 127	B A	99	5,16	H./D.
130	169–170	Norra Torlunda	C	180	14,7	C./H.
131	169–170	Norwegen (?)	B	118	5,7	v. P./D.

Kat.-Nr.	Taf.-Nr.	Fundort	Motiv- typ	Mackeprang Nr.	Taf.	Bearbeiter
		Norwegen (?)	C			
		s. Hauge Nr. 72,2				
132	171-172	Obermöllern	B	332	9,1	C./H.
133	171-172	Öjorna / Östtorp	C	272	15,23	C./H.
134	173-174	Öland	C	186	14,15	C./H.
135	173-174	Ølst	C	87	15,1	v. P./D.
		Öster Ryftes	C			
		s. Fride 57,2				
		Östtorp	C			
		s. Öjorna Nr. 133				
		Øvre Madla				
		s. Madla Nr. 117-119				
136	175-176	Øvre Tøyen	A	128	4,25	C./H.
137	175-176	Øvre Tøyen	C	128	7,10	C./H.
		Øysteinshaugen	C			
		s. Gyland Nr. 67				
138	177-178	Olovstorp	C	274	9,19	C./H.
139	177-178	Opstad	C	152	9,27	v. P./H.
		Oure				
		s. Broholm Nr. 34-36, 47,2				
140	179-180	Overhornbæk (III)	C	85	6,32	C./H./D.
		Overhornbæk (I)	C			
		s. Seeland Nr. 154,2				
		Overton	C			
		s. Market Overton Nr. 123				
141	179-180	Penzlin	B	327	6,18	C./H.
		Rævehushaugen				
		s. Hauge Nr. 73, 117,2				
142	181-182	Raum Randers	C	86	6,22	C./H./D.
		Raunes	C			
		s. Røgenes Nr. 146				
143	183-184	Ravlunda	B	236	5,6	v. P./H.
144,1	185-186	Ravlunda	C	236	(11,3)	C./H./v. P.
144,2	185	Holmetorp	C	188	11,3	C./H./v. P.
		Revehushaugen				
		s. Hauge Nr. 73, 117,2				
145	187-188	Revsgård / Allerslev	A	103	III	C./H./D.
		Riksarve	C			
		s. Fride Nr. 57,3				
146	187-188	Røgenes	C	166	9,25	v. P.
		Rosendal	A			
		s. Vänge Nr. 204,2				

Kat.-Nr.	Taf.-Nr.	Fundort	Motiv- typ	Mackeprang Nr.	Taf.	Bearbeiter
		Ryftes	C			
		s. Öster Ryftes Nr. 57,2				
147	189-190	Rynkebygård	C	64	6,30	v. P./D.
148	189-190	Sædding / Slotsgården	B	102	5,21	H./D.
		Salands	A			
		s. Gerete Nr. 62,2				
149,1	191-192	Schonen (I)	B	226	5,1	v. P./D.
149,2	191	Unbekannter Fundort	B	382	XIII	
		Schonen	C			
		s. Kläggeröd Nr. 96,3				
150,1	193	Schonen	C	230	(8,17)	v. P./H.
150,2	193-194	Tjurkö / Målen	C	221	8,17	v. P./H.
150,3	194	Unbekannter Fundort	C	368	(8,17)	v. P./H.
151	195-196	Schonen (?) (VI)	C	223	9,20	v. P./H./D.
152	197-198	Schonen (III)	C	229	14,18	C./H./D.
153	197-198	Schonen (II)	C	226	15,14	v. P./H./D.
154,1	200	Seeland (?)	C	21	7,1	v. P./H.
154,2	199-200	Overhornbæk (I)	C	85	(7,1)	v. P./H./D.
154,3	199	Unbekannter Fundort	C	378	(7,1)	v. P./H.
		Seeland (II)	C			
		s. Køge Nr. 98				
155	201-202	Sejerslev Klitter	C	70	10,14	C./H.
156	201-202	Sievern	A	325/1	X	C./H./D.
157	203-204	Sievern	C	325/3;4	XI	C./H.
158	205-206	Sigerslev	C	39	9,10	v. P./D.
159	205-206	Sjöändan	C	285	10,2	v. P.
160	207-208	Skättekärr	A	243	4,21	C./H.
		Skodborg	B			
		s. Skodborghus Nr. 161				
161	207-208	Skodborghus /				
		Skodborg	B	107	5,20	H./D.
162,1	209-210	Skonager (II)	A	101	3,13	C./H.
162,2	209-210	Darum (III)	A	99	3,12	C./H./D.
		Skonager (I)	A			
		s. Darum (II) Nr. 41,2				
163	211-212	Skonager (III)	C	101	6,23	C./H./D.
164	211-212	Skonager	C	101	15,2	C./H.
165	213-214	Skovsborg	B	79	6,13	C./H./D.
166	215-216	Skrydstrup	B	108	5,11	H./v. P./D.
		Slangerup				
		s. Hjørlande Mark				
		Nr. 77-79, 94,2				
167	217-218	Sletner	B	125	5,10	v. P.
168	217-218	Sletner	B	125	5,18	v. P.

Kat.-Nr.	Taf.-Nr.	Fundort	Motiv- typ	Mackeprang Nr.	Taf.	Bearbeiter
169	219-220	Sletner	C	125	7,12	v. P./H.
170	219-220	Sletner	C	125	9,26	v. P.
171	221-222	Sletner	C	125	13,26	v. P.
172	221-222	Sletner	C	125	13,35	v. P.
173	223-224	Sletner	C	125	14,23	v. P.
		Slimminge	C			
		s. Kläggeröd Nr. 96,4				
		Slotsgården	B			
		s. Sædding Nr. 148				
174	225-226	Småland (?)	C	182	9,3	C./H./D.
175	227-228	Snesere Overdrev	C	31a	II	C./H.
176	229-230	Söderby	B	299	5,3	C./H.
177	227-228	Søtvet	C	138	13,1	v. P./D.
178,1	232	Sojs / Bringsarve	C	210	14,20	C./v. P./H.
178,2	232	Gervalds	C	216	(14,20)	C./v. P./H.
178,3	231	Lilla Vede	C	202	VI	C./v. P./H.
		Stejlbjerg (?)				
		s. Hjørring Nr. 80, 81				
179	233-234	Stenholts Vang	C	24	9,11	C./H.
180	233-234	Stenholts Vang	C	24	9,15	C./H.
		Südfünen	C			
		s. Hesselagergårds Skov bzw. Fredskov Nr. 75,3				
181	235-236	Svarteborg	M	15	2,8a,b	C./H./D.
182,1	237-238	Szatmár	C	336	10,18	C./v. P./D.
182,2	238	Szatmár	C	336	10,19	C./v. P.
182,3	237	Debrecen	C	336a	XIII	C./v. P.
183	239-240	Tjurkö (III) / Målen	A	221	4,3	v. P./D.
		Tjurkö / Målen	C			
		s. Schonen Nr. 150,2				
184	239-240	Tjurkö (I) / Målen	C	221	14,14	v. P./D.
185	241-242	Tjurkö (II) / Målen	C	221	14,17	v. P./H./D.
186	241-242	Tjusby	C	190	11,6	C./H.
		Torlunda	C			
		s. Norra Torlunda Nr. 130				
187	243-244	Tossene	A	289	4,22	C./H.
188	245-246	Tossene	C	289	12,3	v. P./H.
189	243-244	Raum Trollhättan	A	262	4,5	C./H./D.
190	247-248	Raum Trollhättan	B,D	262	5,22a,b	C./H.
191	253-254	Tulstrup	C	27	9,13	C./H.
192,1	249-250	Tuna	A	220	8,15	H.
192,2	250	Gotland	A	196	(8,15)	H.
		Tuna	C			

Kat.-Nr.	Taf.-Nr.	Fundort	Motiv- typ	Mackeprang Nr.	Taf.	Bearbeiter
		s. Unbekannter Fundort Nr. 200,3				
193	251–252	Tunalund	M	16	2,9a,b	H./v. P./D.
194	253–254	Tveitane	C	132	12,9	v. P.
195	255–256	Ulvsunda	B	298	5,13	C./H.
196	257–258	Unbekannter Fundort	A	331	15,30	v. P./H.
		Unbekannter Fundort	B			
		s. Schonen (I) Nr. 149,2				
197	257–258	Unbekannter Fundort / Dänemark (VII)	B	363	6,1	H./D.
198	259–260	Unbekannter Fundort / Dänemark (VI)	C	344	6,27	C./H./D.
		Unbekannter Fundort	C			
		s. Seeland Nr. 154,3				
199	259–260	Unbekannter Fundort / Dänemark (III)	C	342	7,25	v. P./D.
		Unbekannter Fundort	C			
		s. Schonen Nr. 150,3				
200,1	261–262	Unbekannter Fundort	C	375	14,8	H.
200,2	261	Gärvalds	C	214	VII	H.
200,3	262	Tuna	C	208	VII	H.
201	263–264	Unbekannter Fundort	C	346	15,24	C./H.
202	265–266	Vä	C	240	12,1	C./H.
203	267–268	Vä	C	240	12,2	C./H.
204,1	269–270	Vänge	A	209	4,14	H.
204,2	271–272	Rosendal	A,D	203	VII	H.
205	269–270	Västergötland	C	259	10,6	v. P.
206	273–274	Värpalota	B	336c/1	XIII	C./H.
207	273–274	Vatne	C	151	13,6	H.
		Vedby	B			
		s. Allesø Nr. 13,3				
208	275–276	Viglunda	C	268	9,21	C./v. P.
		Vika	M			
		s. Inderøy Nr. 86				
209	275–276	Vindingland	C	149	9,24	C./H./v. P.
210	277–278	Vinköl	C	270	15,25	C./H.
211	277–278	Wapno	C	330	11,7	C./H.

## Hinweis

Der 2. Katalogband, in dem die anderen M-, A-, B- und C- sowie die F-Amulette vorgelegt werden, hat die Nummern von 212–389.

Nr. 1 (Taf. 1–2)

Ågedal-C, Bjelland sn./pg., Vest-Agder (Erwerb 1879).

- a) Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 31.
- b1) Grabfund in einem Langhügel: C-Brakteat, M 12,7, hier Nr. 2, außerdem:
- b2) 1 große Fibel mit barockem Fuß, 3 kleine Fibeln mit schaufelförmigem Fuß, 2 kleine abgeflachte, kreuzförmige Fibeln, 7 silbervergoldete Ärmelhakenknöpfe, 2 Glasperlen, 1 bronzener Gürtelring, 1 Bronzeschlüssel, 2 Spinnwirtel, 1 Webschwert, 1 Scherbe von einem Glasbecher, 2 Tongefäße und Scherben von 3 weiteren, kleinere Textilreste (nach BAKKA [wie j] 1973).
- c) HistMusUniv Bergen, Inv.-Nr. 3410g.
- d) Guter Erhaltungszustand.
- e) 29,4 mm.
- f) 4,2 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 7. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 28. 11. 1977, durch K. Düwel am 24. 9. 1980.
- h) Originalfoto aus Bergen.
- j) A. LORANGE, Fortegnelse over de i 1879 til Bergens Museums Oldsamling indkomne Gjenstande, ældre end Reformationen (Foreningen til norske Fortidsminde-merkers Bevaring. Aarsberetning for 1879, 1880, S. 221–249) S. 237–240, Nr. 20; SALIN, 1895, S. 107, Tab. XV; ÅBERG, 1924, S. 62; BØE, 1926, S. 27, Nr. 96; GJESSING, 1929, S. 140; ÖBERG, 1942, S. 72f.; MACKEPFRANG, 1952, S. 46, 143f., Nr. 140, Taf. 10,5; BAKKA, 1968, S. 15ff.; DERS., 1973, S. 65ff., Taf. XIII 31–37; REICHSTEIN, 1975, S. 118, Nr. 74; AXBOE, 1982, S. 16 Anm. 37 (Zirkeleinstich).
- k) LORANGE (wie j) Taf. VII 41; STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 261, Nr. 95.
- l) H. LANGE.
- m) Linksläufige Runeninschrift in der Randzone (6) umlaufend. Die zum Teil schlecht gepreßten bzw. erhaltenen Zeichen lese ich abweichend von Bugge, aber wie dieser rechts unter der Öse beginnend:

1            5            10            15            20            25            30            35            40  
a h l x x i x p i R a i e i u x d i u h l i a f l h a x a h d t i a i x x i e l  
i f i a n i t

R. 3, 23–25, 26, 40: Wenderunen. R. 19, 21, 32: Sturzrunen. Die Runen im Ösenbereich zeigen starke Beeinträchtigungen und weisen große Zwischenräume auf. R. 2: statt *h* bevorzugte Bugge die Lesung *þi*. R. 4: der sicher erkennbare Rest *v* läßt sich nicht zur Rune *R* (so Bugge) ergänzen. R. 5: eingedrückt, eine bei bestimmter Beleuchtung auftretende Zickzacklinie kann nicht zur Rune *r* vervollständigt bzw. als *s* gelesen werden (Bugge). R. 7: ein senkrechter Stab und ein rechts anschließender gebogener, aber nicht durchgehend gepreßter Stab scheinen ein Zeichen zu bilden, dessen unterer Teil nicht mehr erkennbar ist. Bugge las *ki*. Danach folgt ein geritztes *λ*, das nach der Pressung angebracht wurde und nicht zur Inschrift gehört. R. 16: das Zeichen, in Form eines lateinischen Y mit einem vom linken Arm abgehenden Winkel, könnte ein Worttrenner sein. R. 28: eine bei Bugge nicht gezählte schräge Linie im oberen Teil. R. 36: ein plattgedrücktes Dreieck im oberen Teil, von Bugge *d* gelesen. R. 37: *¶* von Bugge mit der im Abstand folgenden R. 38 als *e* gelesen.

Verschiedene Deutungsversuche Bugges wurden nicht akzeptiert. Bugges Lesung *rikiþiR* (hier R. 5–10), als Name gedeutet und zu ahd. *Rihideo* gestellt (vgl. DE VRIES, 1962, S. 446 s. v. *riki*), muß aufgegeben werden.

STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 261f., Nr. 95; BUGGE, NRI I, 1891–1903, S. 186ff., Nr. 11; DERS., 1905–1913, S. 194ff.; DERS., NRI II, 1904–1917, S. 551ff.; OLSEN, NRI III, 1914–1924, S. 233; DERS., 1925, S. 167f.; GERD HØST, 1976, S. 121.

D.

- A Senkrechte Achse durch die Öse festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Der Menschenmund und die -nase dem Tierohr-Paar so angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II – Sletner, hier Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4), daß die Kinn- und Kammkontur zusammengehen.
- III Relief-Figuren, von Konturen eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde bei der Haartracht (2x).
- V 1/2 Das nach vorn geneigte Haupt dominiert im Bildfeld. Seine Haartracht wird teilweise von einer punktierten Kontur gerahmt, die in der Diademnachfolge in ein dreisträhniges Nackenband ausläuft. Rundes Ohr an das Haupt »angesetzt«.
- 2x Das unter den Nackenbändern beginnende Zopfgeflecht ist flau gepreßt.
- 4 Spitzovales Auge mit »Pupille«. Nach hinten ausgezogene »Lid«kontur mit Punktende. Die plastische Nase geht von der Haarkontur aus.
- 5 Weit geöffneter Mund, das Kinn wird durch die Kammkontur des Vierbeiners begrenzt.
- 6 Ob die Begleitkontur aus Punkten zwischen dem Menschenhaupt und dem Rücken des Vierbeiners als »Halsschmuck« aufgefaßt werden darf, muß in der Schwebe bleiben, vgl. Nr. 11, 31, 42 u. ö.
- 14 Der Kopf des Vierbeiners ist birnenförmig.
- 15 Rundes Auge mit »Pupille« über der Mittelachse.
- 16 Zwei langovale Ohren gespitzt bzw. auf das Menschenhaupt zu zurückgelegt.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit je drei Kugelenden.
- 18 Schmales, ovales Maul.
- 20 Kurze Zunge.
- 21 Extrem gebogener Kamm, betonte Brust.
- 22/24 Schmalere Brust- und Bauchgurt.
- 23 Ansteigender Rumpf. Viersträhniger Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Sjöändan-Halskov-Version, Nr. 159 und 70 (Fig. 11 BhF 13).
- 27 Steile »Hufe« mit zehenartiger Untergliederung.
- 28 Alle »Hufe« sind durch Querstege abgegrenzt.
- 30 Nach rechts gewendete Swastika vor dem Haupt.
- 51 Die Runeninschrift wird von Konturlinien gerahmt.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Breite Öse aus drei Doppel-ringen«, zwischen die zwei querverriffelte »Wulste« gesetzt sind.

v.P.

## Nr. 2 (Taf. 1–2)

Ågedal-C, Bjelland sn./pg., Vest-Agder (Erwerb 1879).

- b1) C-Brakteat, M 10,5, hier Nr. 1.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 1.
- c) HistMusUniv Bergen, Inv.-Nr. 3410g.
- d) Durch rauhe Oberfläche und Verschmutzung beeinträchtigt, sonst gut erhalten. Zirkelein-  
stich im Model.
- e) 25,1 mm.
- f) 3,2 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 7. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 28. 11. 1977.
- h) Originalfoto aus Bergen.

- j) LORANGE (wie j) bei Nr. 1; SALIN, 1895, S. 103, Tab. VIII, S. 105, Tab. X; ÅBERG, 1924, S. 62; BØE, 1926, S. 27, Nr. 96; GJESSING, 1929, S. 140; ÖBERG, 1942, S. 85; MACKEPRANG, 1952, S. 48, 143f., Nr. 140, Taf. 12,7; BAKKA, 1973, S. 67f., Taf. XIII 31–37; REICHSTEIN, 1975, S. 118, Nr. 74; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 578, 580 Fig. 87.
- k) LORANGE (wie j) Taf. VII 42.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von links, begleitet von einem Vogel ebenfalls von links. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Tierohr im Menschenmund (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Kinn-Wangenlinie des Menschen und Kamm-Rücken-Hüftkontur des Tieres gehen zusammen.
- III Relief-Figuren, von einfachen oder doppelten Konturen gerahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Vogel (38x, 39/40x).
- V
- |        |  |
|--------|--|
| 1/2    | Das mächtige, etwas zurückgelehnte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine strähnige Haartracht endet in einer knotenartigen Einrollung mit langem Zipfel.  |
| 4      | Ovales Auge mit ›Pupille‹ unter dem betonten Brauenbogen, der mit der Nase zusammengesehen ist.  |
| 5      | Geöffneter Mund, in dem das Tierohr liegt. Massiges, rundes Kinn.  |
| 14     | Der längliche Kopf des ›Vierbeiners‹ ist leicht angehoben.   |
| 15     | Rundes Auge auf der Mittelachse.   |
| 16     | Dreieckiges Ohr, gleichfalls auf der Mittelachse, das in dem Mund des Menschen liegt.  |
| 18     | Maul-›Strich‹.   |
| 20     | Lang heraushängende Zunge mit Punktende.   |
| 21     | Kurzer Hals und Kamm. Etwas vorgewölbter Bug.  |
| 23     | Schulterspirale. Ansteigender Rumpf. Große, ovale Hüfte. Viersträhniger Schweif.   |
| 25/26  | Das eine Vorderbein und die Hinterbeine bilden eine dreibeinige Version in der Fjärestad-Opstad-Gruppe, Nr. 55 und 139 (Fig. 10 BhF 11a), der Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55.   |
| 27     | Vereinfachte Relief-Hufe.  |
| 36     | Der Vogel vor dem Menschenhaupt hat einen runden Kopf, der über der Vierbeinernase erscheint.  |
| 37     | Der Schnabel ist scharf zum Vogelhals hin gekrümmt. Aus ihm gehen zwei Striche mit Punktenden, vgl. Nr. 77.  |
| 38x    | Augenpunkt ungesichert.  |
| 39/40x | Breiter Hals. Ovaler Flügel. Der Körper wird teilweise, der Schwanz ganz von der Randzone abgeschnitten.   |
| 51     | Zirkeleinstich im Model. Ein konzentrischer Konturkreis schließt das Bildfeld ab.  |
| 61     | Geriffelter Golddraht.   |
| 62     | Einfache Öse, deren flachen Mittelwulst schmalere, ungleich abgenutzte ›Ringe‹ rahmen. Darunter drei mal drei in Dreiecke gestellte Goldkugelchen. Unter dem Dreieck vor dem Mittelwulst in senkrechter Stellung drei weitere Goldkugelchen. |

## Nr. 3 (Taf. 3–4)

Åk-Medaillon-Imitation, Grytten sn. / pg., Møre og Romsdal (April 1872).

- a) Eng verwandter Avers-Model aus Tunalund, vgl. Nr. 193.
- b1) Bemerkenswert reicher Grabfund in verschleiftem Grabhügel aus einer großen Grabkammer: An dem einen Ende fand man das Medaillon,
- b2) 1 zweischneidiges Schwert und 1 Urne. Ganz hinten 1 Bronzekessel vom Vestland-Typ. Zu dem Inventar der Kammer, das zumindest auf eine Doppelbestattung weist, gehörten außerdem Ton- und Holzgefäße, 1 Bronzefibel, je 1 bronzene Ring- und Hakenkreuzspange, Glas- und Bernsteinperlen, Tonspindel, Wollzeug, Reste von Bronzebeschlägen, Eisenstücke.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 5874.
- d) Guter Erhaltungszustand.
- e) 30 mm.
- f) 11,27 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 9. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 23. 11. 1977.
- h) Originalfotos von R. Uhlenhaut.
- j) O. RYGH, *To norske Oldsagfund* (Forhandlinger i Videnskabs-Selskabet i Kristiania 1872, S. 344–360) S. 346, 350ff.; DERS., 1873, S. 76, Nr. 33; HOLMBOE, 1874, S. 107–113; BRØGGER, 1921, S. 48, Taf. I 4; BØE, 1926, S. 59, Nr. 279; GJESSING, 1929, S. 143; MACKEPFRANG, 1952, S. 20ff., 110, Nr. 12, Taf. 2,5a und b; BAKKA, 1968, S. 33; HAUCK, *Ikonologie IV*, S. 58, Abb. 4; WERNER, 1973,3, S. 827–834; REICHSTEIN, 1975, S. 128, Nr. 279–280; HAUCK, *Hoops 3*, S. 389; BOHLIN, 1981, S. 97; HAUCK, *Ikonologie XXVII*, Anhang 1; DERS., *Ikonologie XXX*, S. 286.
- k) RYGH (wie j) Fig. 3; DERS., 1873 (wie j) Taf. III 15.
- l) Vorderseite H. Lange, Rückseite T. Richters.
- m) Kapitalis-Imitationen auf der Vorder- und Rückseite in den Randzonen ohne Grundlinie.

D.

A Senkrechte Achse durch Ösung gesichert, wenn auch überzeugender auf dem Avers als auf dem Revers.

*Vorderseite:*

- I Die Medaillon-Imitation zeigt eine menschliche Büste, kombiniert mit einem auf dem Rücken liegenden Vogel. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge (Avers); die Gottheit des anderen Bereichs und die weitere weibliche Gestalt (Revers).
- II Mensch und Tier sind wie ›siamesische‹ Zwillinge zusammengesehen; vgl. Kejlungs, Nr. 90, und Tunalund, Nr. 193.
- III Relief vorherrschend, Strich- und Punktkonturen beim Vogel.
- IV —

*Rückseite:*

- I Zwei weibliche Vollgestalten in wechselnder Ansicht, die linke vorwiegend von rechts, die rechte vorwiegend von links auf einer Standlinie mit ›tropaion‹-ähnlichem Gebilde. Motivkreis: s. Vorderseite I.
- II Die einander zugewandten Gestalten halten das ›Tropaion‹.
- III Relief vorherrschend.
- IV Die meisten Details kommen nur noch flau.

*Vorderseite:*

- V 1 Das menschliche Haupt in der Nachfolge einer Kaiserbüste trägt eine schraffierte Haartracht, die weit in den Nacken reicht. Ohr in Naturform.
- 4 Ovale Auge mit ›Pupille‹ unter dem Augenbogen. Spitze Nase.
- 5 Geschlossener, schmallippiger Mund. Gerades Kinn.
- 6/7 Hals mit Rumpfansatz, der in den Vogelkörper übergeht.

- 36 Auf dem Rücken liegender Vogel, der ganz von einem Punktsaum eingefasst und in den menschlichen Rumpf integriert ist, mit ovalem Kopf, vgl. Nr. 193.  
 37 Gebogener Schnabel, auf den Menschenhals gerichtet.  
 38 Augenpunkt.  
 39 Dünner Hals, runde Schulter. Der spitz auslaufende Rumpf ist größtenteils von dem schraffierten Flügel verdeckt.  
 40 Schwanz(?)-Gefieder unter dem menschlichen Kinn.  
 51 Unvollständiger Perlsaum.  
 61 Glatter Golddraht.  
 62 Öse aus jetzt zwei ungleich breiten Wulsten, durch einen schmaleren »Ring« getrennt. Davor zwei Goldkugeln.

*Rückseite:*

- V 1/2 Die weibliche Haartracht der rechten Figur verdeckt das »Ohr«.  
 2x Vielleicht Restbefund von Diadem mit Nackenband?  
 4/5x Unklarer Gesichtsbefund in Seitenansicht.  
 6 Langer Hals.  
 7 Schlanker Rumpf in Vorderansicht, Busenvertiefung.  
 8 Bausch oberhalb der Taille.  
 9 Der rechte Arm ist erhoben, der linke erscheint angewinkelt.  
 10x Die Hände sind unklar, die rechte greift nach dem »Tropaion«; die linke könnte vielleicht einen Gegenstand gehalten haben.  
 11 Die Beine in Seitenansicht im Stand.  
 12 Spitze Füße auf der Standlinie.  
 1a/2ax Die weibliche Haartracht der linken Figur ist nur im Umriß erhalten.  
 2ax Vielleicht Restbefund von Diadem mit Nackenband?  
 4ax/5ax Der flauere Gesichtsbefund in Seitenansicht macht Auge und Nase erwägbar.  
 6a Langer Hals.  
 7a Schlanker Rumpf in Vorderansicht. Busenvertiefung.  
 8a Gürtung und Borten sind noch erkennbar.  
 9a/10ax Der linke Arm hält das »Tropaion«. Es ist nach rechts geneigt. Von den auf ihm befestigten Waffen ist noch am deutlichsten der einstige Brustpanzer erkennbar. Der rechte Arm, mit unklarem Gegenstand in der runden Hand, ist abgewinkelt.  
 11a Die Beine in Seitenansicht im Stand.  
 12a Kurze Füße auf der Standlinie.

v. P./H.

## Nr. 4 (Taf. 5–6)

Åkarp-C, Burlöv sn., Bara hd., Schonen (1855).

- a) Ähnlicher, aber keineswegs gleicher Model, wie unten bei V 27 deutlich wird, aus Bolbro, vgl. Nr. 30 sowie a) bei Nr. 53.  
 b1) Hortfund beim Graben: 1 weiterer C-Brakteat, M 15, 19, hier Nr. 5.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 2180.  
 d) Guter Erhaltungszustand. Zirkelstichlöcher.  
 e) 27 mm.  
 f) 3,62 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.  
 h) Originalfoto von ATA Stockholm.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 2180.  
 j) MONTELIUS, 1869, S. 47, Nr. 344; SALIN, 1895, S. 106, Tab. XI; JANSE, 1922, S. 138, Nr. 267; ÖBERG, 1942, S. 66, 70; MACKEPRANG, 1952, S. 45, 163, Nr. 238, ähnlich wie Taf.

9,5; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 15; GEISSLINGER, 1967, S. 150, Nr. I 105; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 448; BOHLIN, 1981, S. 21 Fig. 23 (Gebrauch der Punze bei der Herstellung des Modells), 39f. Fig. 60 (Rückseite), 51 (Beziehung zu Nr. 30), 63 Fig. 106, 65 (Randdraht), 105 (mit dem Bildmotiv gepreßte Randzone), 176; AXBOE, 1982, S. 71 Nr. 238 (nicht modelgleich mit Nr. 30) Taf. VII.

k) MONTELIUS (wie j) Taf. II 9; JANSE (wie j) Fig. 73.

l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt. Die Ösungsvarianten bei den Exemplaren aus Schleswig (?) und unbekanntem Fundort, M 9,4 und M 9,7, im 2. Bd., lassen das Menschenhaupt als weit nach vorn geneigt und den Tierkopf als gesenkt erscheinen.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Menschenmund und -nase auf dem Nackenkamm des Tieres (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die äußeren Konturen des menschlichen Kinns und der Kamm-Rückenlinie des Tiers sind eine Strecke zusammengesehen.

III Relief, überwiegend von einfachen oder doppelten Konturen umrahmt.

IV —

V 1/2 Das mächtige, leicht nach vorn geneigte Haupt beherrscht die Bildmitte. Seine Haartracht ist in der Nachfolge der Kaiserfrisur unterteilt. Jedoch ist an die Stelle des Diadembandes ein geperrtes Stirnband getreten, das in einer knotenartigen Einrollung mit Zipfel endet.

4 Kleines, ovales Auge mit punktiertem Unterlid. Nach vorn gebogene Nase (vgl. 16).

5 Zum Blasen gespitzter, halbrund geöffneter Mund wie die Nase auf den Nackenkamm des Tieres gepreßt. Langes Kinn, vgl. Erska, Nr. 48. Bläserbacke.

14 Der Kopf des Vierbeiners ist langoval.

15 Runde Augenöffnung mit senkrecht gestellter Umrandung.

16 Gegen die Möglichkeit, daß die Nase des Hauptes mit dem Ohr des Tieres zusammengesehen sein könnte, sprechen Belege wie Sigerslev, Nr. 158, und Körlin, Nr. 100.

17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.

18 Ouales Maul.

19 Spitz zulaufender Bart.

21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm, darauf Menschenmund und -nase gepreßt. Betonter Bug.

23 Sichelförmige Schulter. Geschwungener Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Sich verbreiternder Schweif.

24 Wohl breite Satteldecke mit Begrenzungskonturen bzw. Borten hinter der Schulter und vor der Hüfte; vgl. Seeland, Nr. 154,1, und Bjørnsholm, Nr. 25.

25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10).

27 Drei Ein-Kontur->Hufe<, zweizehig gestaltet. Das linke Hinterbein hat einen Ein-Kontur-Huf mit eingerolltem Ballen.

28 Über den >Hufen< des rechten Vorder- und Hinterbeins je zwei Fußringe.

51 Kleine Zirkeleinstichlöcher im Kinn.

52 Von Konturen gerahmter >Perl<saum, von der Öse verdeckt.

61 Geriffelter Golddraht.

62 Öse aus einem breiten Mittelwulst und je einem schlankeren Randwulst, die je zwei schmalere >Ringe< trennen.

## Nr. 5 (Taf. 5–6)

Åkarp-C, Burlöv sn., Bara hd., Schonen (1855).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 4.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 2180.
- d) Gut. Zirkeleinstichloch über der Kinnlinie.
- e) 34 mm.
- f) 3,62 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971, durch L. v. Padberg am 15. 11. 1978.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 2180.
- j) MONTELIUS, 1869, S. 47, Nr. 344; SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; ÖBERG, 1942, S. 66; MACKEPRANG, 1952, S. 52, 163, Nr. 238, Taf. 15, 19; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 15; MALMER, 1963, S. 136ff.; HAUCK, Ikonologie VI, S. 29f., Abb. 5; DERS., Ikonologie VII, S. 29, 50 mit Fig. 1; DERS., Ikonologie XIX, S. 592f. Fig. 96g; BOHLIN, 1981, S. 107ff. Fig. 185 (Punzung), 176; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 448.
- k) MONTELIUS (wie j) Taf. II 3.
- l) T. Richters, H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliche Büste über Vierbeiner von links. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Das Haupt erscheint majestätisch über dem Vierbeiner (Verknüpfungsspielart Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95, Fig. 4 VF 3). Die Büste »sitzt« auf dem Vierbeinerrücken.

III Überwiegend mit Konturlinien gerahmte Relief-Figuren.

IV Bei den oberen Frisurrändern Spuren einer geperlten Kontur (2x).

- V 1/2 Das große Haupt beherrscht das Bildfeld. Es trägt in der Diademnachfolge aufgliederte Haartracht mit knotenartiger Einrollung und langausgezogenem Zipfel. Ohr in Naturform außerhalb der Kopfkanturlinie.
- 2x Restbefunde einer punktierten Begleitkontur über der Frisur, die von der Punktreihe zwischen Auge und Ohr gleichsam bestätigt werden.
- 4 Spitzovales Auge mit »Pupille«. Vor dem Augenwinkel drei waagerechte Striche, vgl. Nr. 207. Lange, schmale Nase.
- 5 U-förmiger Mund. Massiges, rundes Kinn.
- 6/7 Hals-Rumpf-Formel mit einem von Konturlinien eingefassten punktierten Halsband.
- 14 Vierbeiner mit annähernd glockenförmigem Kopf.
- 15 Senkrecht stehendes ovales Auge mit »Pupille«.
- 16 Ohr, zwischen den beiden Hörnern, von der Kopfkantur weggerückt.
- 17 In Vorderansicht »aufgestecktes« Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 21 Breiter, geschwungener Hals und Kamm. Betonter Bug.
- 22/24 Sowohl mitten auf der Halslinie, als auch auf der Rumpflinie je ein Punktband. Dazwischen Brust- und Bauchgurt als Winkelband mit Punkten zusammengesehen.
- 23 Zwei (!) Schulterovale hintereinander. Langer, ansteigender Rumpf. Eine ovale Hüfte; eine Hüftspirale übereinander. Nach vorn überhängender, dreisträhniger Schweif, der an die obere Hüfte angesetzt ist.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein nach vorn, das andere Vorder- und das andere Hinterbein nach hinten weggestreckt. Das zweite, aus der Hüftspirale kommende Hinterbein ist um 180° verdreht. Die Beinhaltung läßt sich als Sondervariante der Holmsland-Kläggeröd-Version, Nr. 84 und 96,1 (Fig. 8 BhF 6), zuordnen.
- 27 Steile Ein-Kantur-»Hufe« mit Kötenhaar, vgl. Nr. 52.

- 51 Zirkeleinstichloch über der Menschenkinn-Kontur. Um das Bildfeld drei konzentrische Rillen. Es folgt ein Ring aus gepunzten Kreisen mit Innenpunkten.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Röhrenförmige Öse mit Golddrahtauflage an den Enden. Es folgen von außen nach innen je drei einfache, schmalere »Ringe« und je ein gepulter »Ring«; die Mitte wird von einem breiteren, flachen Wulst gebildet.

C./H.

## Nr. 6 (Taf. 7–8)

Års-B, Års sn./hd., Ålborg a., Nordjütland (1914).

- a) Insgesamt 8 modelgleiche Exemplare.
- b1) Hortfund, auf dessen Überreste man zuerst beim Pflügen sowie dann nach und nach stieß. Zu ihm zählen 7 weitere Goldbrakteaten von analogem Model, aber ohne Randverzierung, 1 weiterer B-Brakteat, M 6, 17, hier Nr. 7, 3 C-Brakteaten, M 9, 22, 15,5, 18,11, hier Nr. 8, 9 und 10 und 3 D-Brakteaten vom Typ M 17,26, hier im 3. Bd.
- b2) 6 Stück Zahlungsgold in Ringform, 1/2 rote Glasperle.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 2/14, die Exemplare ohne Randverzierung haben die Inv.-Nr. 3–9/14. Inv.-Nr. 2/14 ist unserer Rekonstruktionszeichnung zugrundegelegt, vgl. auch h).
- d) Gut. Zirkeleinstich im Model.
- e) 33,9 mm (2/14) und 23,8 mm (7/14) bzw. 23,6 mm (9/14) bis 24,95 mm (4/14).
- f) 4,68 gr. (2/14) und 2,26 gr. (7/14) bzw. 2,14 gr. (9/14) bis 2,48 gr. (8/14).
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968, zuletzt durch L. v. Padberg am 23. 6. 1975.
- h) Originalfotos aus Kopenhagen (Inv.-Nr. 2/14 sowie ein Ausschnitt von Inv.-Nr. 7/14).
- j) C. NEERGAARD, *Guldfundene fra den efterromerske Jernalder* (Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie III,5, 1915, S. 173–204) S. 178f., Fig. 6, S. 195; ÖBERG, 1942, S. 126, Fig. 120; MACKEPBRANG, 1952, S. 35, 124, Nr. 72, Taf. 6,6; MALMER, 1963, S. 130ff.; GEISSLINGER 1967, S. 155, Nr. I 172; HAUCK, Sievern, 1970, S. 325ff.; DERS., *Ikonologie I*, S. 632, 651, 654ff. mit Taf. 56 (anderes Exemplar); DERS., *Ikonologie V*, S. 106ff., 110f., 114, 123, 125; DERS., *Ikonologie VII*, S. 33ff., 43f., 57 mit Fig. 8, 60; AXBOE, 1975, S. 67; HAUCK, *Ikonologie XIV*, S. 492; DERS., *Hoops 3*, S. 379, 395; AXBOE, 1982, S. 21 Anm. 58; HAUCK, *Ikonologie XIX*, S. 578ff. Fig. 86; DERS., *Ikonologie XXV*, S. 520f., 533f., 554f., 569.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse bei Inv.-Nr. 7/14 durch Ösung gesichert, bei Inv.-Nr. 2/14 auf Grund der Analogie und aus inneren Kriterien erschlossen.
- I Zwei Menschen in Vollgestalt vorwiegend in Seitenansicht mit »Vierbeiner« und Vogel, alle von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und der »sterbende« Gott.
- II Die zwei Menschengestalten gehen nebeneinander auf den liegenden »Vierbeiner« zu.
- III Relief-Figuren, mit Konturlinien eingefasst, die sich gelegentlich punktförmig verdicken.
- IV Die Mundkonturen sind aus den Wiedergaben der zwei Gesichter geradezu ausgegliedert (5 und 5a).
- V 1/2 Gestalt rechts vorwiegend in Seitenansicht von rechts. Das übergroße Haupt, unmittelbar vor dem ein Speer erscheint, vgl. 30, ist angehoben. Kein Ohr. Frisur-»Kappe« mit eingerolltem Ende.
- 4 Kleines, ovales Auge hinter dem Nasenrelief an der Haarkontur.
- 5 Geöffneter Mund vor der Gesichtskontur. Kräftiges Kinn.
- 6 Am Hals Pfeil, vgl. 31.
- 7 Kurzer, schmaler Rumpf in Vorderansicht. Keine Trachtdetails mit Ausnahme von dem

- 8 Zwei-→Reifen←-Gürtel.
- 9 Rechter Arm verkürzt und nach unten abgewinkelt, mit vier Fingern und abgespreiztem Daumen. Linker Arm weit nach vorn ausgestreckt, mit vier Fingern und abgespreiztem Daumen.
- 11 Rundes Gesäß. Beine in Seitenansicht in ausgreifendem Schreiten.
- 12 Geschwungenes Fußrelief mit hervorgehobenem Fersenballen.
- 1a/2a Gestalt links vorwiegend in Seitenansicht von rechts. Das überdimensionierte Haupt ist in den Nacken gelegt. Kein Ohr. Frisur-→Kappe← mit eingerolltem Ende.
- 4a Kleines, ovales Auge hinter dem Nasenrelief.
- 5a Geöffneter Mund außerhalb der Gesichtskontur. Das Kinn ist angehoben.
- 6a Punkt an der Nackenkontur, vgl. unten 32.
- 7a Rumpf in Vorderansicht.
- 8a Ein-→Reifen←-Gürtel.
- 9a Beide Arme unterstreichen die Gehbewegung, große Hände mit drei Fingern und abgespreiztem Daumen.
- 11a Rundes Gesäß. Beine in Seitenansicht in ausgreifendem Schreiten.
- 12a Füße in Relief, die Fersenballen sind betont.
- 14 Vor bzw. neben der rechten Figur ›Vierbeiner‹ in Seitenansicht von rechts. Glockenförmiger Kopf nach oben gereckt.
- 15 Großes, rundes Auge.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 21 Nach oben gestreckter Hals. Geschwungener Kamm.
- 23 Verkürzter Rumpf mit dem Bauch ›auf dem Boden‹.
- 25/26 Das eine Vorderbein erhoben, das eine Hinterbein auf den Rücken zu eingedreht. Die Beine variieren die Haltung der Fünen-Hjørunde-Version, Nr. 59 und 79 (Fig. 8 BhF 4).
- 27 Ein-Kontur-Hufe nach Kötenhaar.
- 30 Über dem Antlitz der rechten Gestalt Speer mit kurzem Schaft. Die Spitze zeigt nach links oben.
- 31 Am Hals der rechten Gestalt Pfeil.
- 32 Jeweils ein Punkt an der Hand des rechten Armes der Gestalt rechts, technisch Zirkeleinstich im Model, sowie vor dem Kinn und der rechten Hand der Gestalt links.
- 36–38 Vogel, in Seitenansicht von rechts, über der linken Gestalt. Keine Trennlinie zwischen Augenpartie und gekrümmtem Schnabel.
- 39/40 An den geschwungenen Hals setzt die Schulter mit dem Flügel an, der Körper und Schwanz ganz verdeckt.
- 41 Bein mit großem Fuß, bei dem Zehen und die Krallen wiedergegeben sind.
- 51 Die Inv.-Nr. 3–9/14 haben keine Randzone, sondern nur ungleich erhaltene Randwulste. Die Randzone besteht bei Inv.-Nr. 2/14 aus gepunzten Dreiecken mit je einem Punkt in der Mitte, die abwechselnd mit der Spitze nach innen und nach außen zeigen.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Bei Inv.-Nr. 2/14 wird die Öse, links vom Bildfeld, durch zwei breite Wulste gebildet, die je zwei schmale ›Ringe‹ an den Außenkanten begrenzen sowie in der Mitte trennen. Bei Inv.-Nr. 7/14 rahmen den einen Mittelwulst je zwei schmale ›Ringe‹. Bei den weiteren Exemplaren sind auch noch andere Gliederungen der Öse zu treffen. Vgl. die Abbildung des Gesamtfundes bei Öberg (wie j) Fig. 120.

## Nr. 7 (Taf. 7–8)

Års-B, Års sn./hd., Ålborg a., Nordjütland (1914).

- a) Verwandter Model auf dem Revers von Gunheim-M, Nr. 263.  
 b1) Vgl. b1) bei Nr. 6.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 6.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 14/14.  
 d) Gut.  
 e) 26 mm.  
 f) 2,84 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 18. 11. 1970.  
 h) Originalfoto aus Kopenhagen.  
 j) Vgl. oben Nr. 6j) sowie NEERGAARD, 1915, S. 178f., Fig. 8, S. 195; ÖBERG, 1942, S. 130, Anm. 1, Fig. 120; MACKEPRANG, 1952, S. 37, 124, Nr. 72, Taf. 6,17; EGGER, 1956, S. 171ff. mit Taf. II,1; HAUCK, Sievern, 1970, S. 208, 210 mit Abb. 42 (aufgegebener Deutungsvorschlag); DERS., Ikonologie V, S. 109f. (Keulen-Analogien); DERS., Ikonologie XIV, S. 479ff., 492, 502; DERS., Hoops 3, S. 394, 397ff. (noch ohne die Identifizierung des Schildes); DERS., Ikonologie XVII, S. 567ff.; DERS., Ikonologie XIX, S. 563, 566 Fig. 73, 579, 581 ff., 589, 608 f.; DERS., Ikonologie XX, S. 280f., 283 f., 288; DERS., Ikonologie XXIV, S. 190f. Fig. 5, 193 f.; DERS., Ikonologie XXVI, nach Anm. 69.  
 l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse bei unklarer Ösung durch Vergleichbares wie die Zentralgestalt von Dänemark-B, Nr. 39, und die inneren Kriterien des Befundes erschlossen.
- I Mensch in Vollgestalt mit zahlreichen Waffen in Seitenansicht von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er in der Marsbild-Nachfolge; vgl. Nr. 62,2.
- II —
- III Relief-Figur, Konturlinien am Rumpf und Arm.
- IV Gesichts-, Helm- und Schilddetails nur in Restbefunden (1/2x, 4x, 10x).
- V 1/2 Der Mensch trägt einen Helm mit lang ausschwingendem und tief herabhängendem Busch.  
 1/2x Vielleicht Wangenschutz, vgl. 5x.  
 4 Rundes Auge.  
 4x Nase oder Nasenschutz.  
 5x Kinnrelief oder Wangenschutz, vgl. 1/2x.  
 6 Breiter Hals.  
 7 Kräftiger Rumpf mit punktiertem Schweif; vgl. den Tierschweif auf Nr. 99.  
 8 Keine eigentlichen Trachtdetails, daher Nacktheit, die der Schweif in 7 bekräftigt, wahrscheinlich.  
 9 Wie sich aus 10x ergibt, linke Hand erhoben. Rechter Arm abgewinkelt, der überdimensionierte Unterarm nach unten gestreckt. Beide Hände haben drei Finger und abgespreizte Daumen als Greifformel.  
 10x In der Linken Beil mit langem Bart sowie in einem Restbefund große längs-ovale Schild-Innenseite, die nur insoweit zu erkennen ist, als ihr Rand nicht von der Gestalt, von der Axt oder von der Keule verdeckt wird. Der Schildrand ist daher wie auf Goldprägungen des Gallienus mit den Brustbüsten des Kaisers allein in seinem vorderen Drittel vor dem rechten Bildrand in einer zwar nachbuchstabierten, aber nicht mehr voll verstandenen Wiederholung (vgl. Einleitungsband Kap. 4,5 Fig. 27a, b und c) zu sehen. Außerdem geht vom mittleren der drei Finger der Linken der Schaft von einem zurückgebogenen Speer aus, dessen Widerhakenspitze besonders reich ausgestaltet und auf den Körper gerichtet ist. In der Rechten bumerangförmige Keule, die sich verbreitert und am Ende gekerbt erscheint.  
 11 Ein Bein stehend, das andere angewinkelt. Tanz-Stellung. Die schwellenden Schenkel und Waden betont.

- 12 Geschwungene Füße mit ausgeprägten Fersen. Die Fußspitze des Standbeins ist angehoben. Vgl. Nr. 51,1.  
 30 Hinter dem Helmbusch punktierte ›Triskele‹.  
 31 Über dem unteren Rand links Relief-Dreieck.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse jetzt verschiebbar. Ihren flachen Mittelwulst rahmen je vier schmale ›Ringe‹.

C./H.

## Nr. 8 (Taf. 9–10)

Års (II)-C, Års sn./hd., Ålborg a., Nordjütland (1914).

- a) Verwandter Model aus Schleswig (?), Nr. 325.  
 b1) Vgl. b1) bei Nr. 6.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 6.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 16/14.  
 d) Gut.  
 e) 25,5 mm.  
 f) 2,12 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto aus Kopenhagen.  
 j) Vgl. oben Nr. 6j) sowie NEERGAARD, 1915, S. 178f., Fig. 10, 195; ÖBERG, 1942, S. 69, Anm. 1, Fig. 120; MACKEPBRANG, 1952, S. 45, 124, Nr. 72, Taf. 9,22; HAUCK, Ikonologie VIII, S. 285.  
 l) H. Lange.  
 m) Rechtsläufige Runeninschrift in den Segmenten S 1 und 2 auf eigener Grundlinie. **laukaR**. Urn. *laukaR*, an. *laukr* »Lauch«. Magisches Formelwort aus dem Bereich »Gedeihen, Fruchtbarkeit«. Die Formel steht ferner vollständig auf den Br. Skrydstrup-B, Børringe-C und Schonen-B (hier Nr. 166, 26, 149) sowie auf dem Schrapmesser von KJ 37 Fløksand, verkürzt auf den Br. Dänemark-C, Seeland-C, Allesø-B und den analogen Pressungen sowie Hesselagergårds Skov-C und den analogen Pressungen (hier im 2. Bd. und Nr. 13,1–3, 75,1–3) und Maglemose-C, Lynge Gyde-C und Hamnehög-C (hier im 2. Bd.) sowie auf Nebenstedt-B (hier Nr. 128). Unsicher sind die von Krause vermuteten Entstellungen bzw. Verkürzungen der Formel auf den Br. Nebenstedt-B, Rynkebygård-C und Fünen-C (hier Nr. 129,1, 147 und im 2. Bd.).  
 DRI, 1942, Sp. 514, Br. 29, Atlas S. 415, dt. Zus.fassg. Sp. 69; KJ, 1966, S. 247, Nr. 108 Taf. 54; KRAUSE, 1971, Nr. 123; KLINGENBERG, 1973, S. 75; ANTONSEN, 1975, Nr. 8; MOLTKE, 1976, S. 411; NIELSEN, 1977, S. 357.

D.

- A Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Mund und Nase des Hauptes auf den Nackenkamm des Vierbeiners aufgepreßt (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die Kinn-Wangenkontur des Menschen und die äußere Kamm-Rückenlinie des Tieres sind zusammengesehen.  
 III Relief-Figuren, Einfassung vorwiegend mit doppelten Konturlinien.  
 IV —  
 V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Die Haartracht über dem punktierten Stirnband ist in der Diademnachfolge zweigeteilt und endet in einer knotenartigen Einrollung mit geschwungenem Zipfel. Kein Ohr.  
 4 Spitzovales Auge. Eckige Nase.

- 5 Kleiner, winkelförmig geöffneter Mund wie die Nase auf dem Nackenkamm des Tieres. Massiges Kinn.
- 14 Vierbeiner mit länglichem Kopf.
- 15 Senkrecht stehendes ovales Auge.
- 16 Überdimensioniertes gespitztes Ohr.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 21 Geschwungener Kamm, auf dem sich Menschenmund und -nase befinden. Keine Mähne.
- 23 Schmäler Rumpf zwischen den birnenförmigen Schulter- und Hüftpartien. Dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Zwei nach vorn gestreckte Vorder- und Hinterbeine nebeneinander. Ihre Haltung kennzeichnet die Års-Bakkegård-Variante, Nr. 8 und 19 (Fig. 7 BhF 3b), der Broholm-Sigerslev-Versionen, Nr. 35 und 158.
- 27 Ein-Kontur-Hufe mit eingerollten Ballen.
- 51 Um das Bildfeld geprägter Punktkreis, der von zwei geprägten Kreisstäben gerahmt wird.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse über dem Bildfeld besteht aus zwei schmalen »Ringen« in der Mitte und kräftigen Wulsten außen mit Riefung.

C./H.

## Nr. 9 (Taf. 9–10)

Års (I)-C, Års sn./hd., Ålborg a., Nordjütland (1914).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 6.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 6.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 15/14.
- d) Teilweise abgegriffen.
- e) 22,5 mm.
- f) 2,58 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- j) Vgl. oben Nr. 6j) sowie NEERGAARD, 1915, S. 178f., Fig. 9, S. 195; MACKEPRANG, 1952, S. 52, 124, Nr. 72, Taf. 15,5; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 506; AXBOE, 1982, S. 15 Anm. 28a.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Rechtsläufige Rune und runenähnliches Zeichen im Segment 5. (Der Winkel im Segment 2 kann nicht als Rune gelten, vgl. ein ähnliches Zeichen in der Inschrift auf dem Brakteaten aus unbekanntem Fundort, hier Nr. 197).  $\dot{x}$  a (?). Zeichen 1 ist nicht genau zu lesen. (DRI: halbe p-Rune), möglicherweise Rest einer e-Rune, deren rechter Stab fehlt (vgl. auch KJ, S. 268 zu R. 1 von Åsum-C), wahrscheinlich aber »peitschen«-förmiges Beizeichen (vgl. V 33). Zeichen 2 sieht wie eine schräggehende a-Rune aus, könnte aber auch in den Kontext der Beizeichen gehören.  
DRI, 1942, Sp. 514, Br. 28, Atlas S. 415; NIELSEN, 1977, S. 359.

D.

- A Achse aus der Stirn-Kinnlinie erschlossen, da die Ösung zu ihrer Festlegung ausscheidet.
- I Menschliche Büste über »Vierbeiner« sowie Schlange, alle von links. Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das menschliche Haupt erscheint majestätisch über dem Vierbeiner (Verknüpfungsspielart Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95, Fig. 4 VF 3). Menschenbüste auf dem Tierrücken.
- III Relief-Figuren. Einfassung mit einfachen Konturlinien (ausgenommen die Schlange).

- IV Rest- und Feinbefunde unter dem Auge (4x) sowie bei dem Beitier (44x).
- V 1/2 Das majestätische Haupt trägt Frisur in der Unterteilung der Diademnachfolge. Aus dem einstigen Perlendiadem ist hier ein punktiertes Stirnband geworden, das noch immer bis in den Nacken reicht. Außerhalb der Kopfkontur annähernd rundes Ohr mit Innenpunkt.
- 4 Spitzovales Auge in den Winkel gerückt, der von der Nase und der Kopfkonturlinie gebildet wird. Lange, schmale Nase.
- 4x Strichverzierte Unterlidkontur.
- 5 Massiges Kinn.
- 6 Hals-Rumpf-Formel, wobei die Innenseite der Kontur ›gezahnt‹ ist, auf den Tierrücken ›gesetzt‹.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit länglichem Kopf.
- 15 Kleines, rundes Auge auf der Mittelachse.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maulstrich.
- 21 Kurzer Hals. Langer, geschwungener Kamm.
- 22/24 Punktiertes Brust- und Bauchgurt als ›Winkelband‹ zusammengesehen.
- 23 Ouales Schulterrelief. Rumpf verjüngt sich nach hinten. Birnenförmige Hüfte. Waagrechter, dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein folgen in der Haltung der zweibeinigen Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, durch schematisiertes Kötenhaar ›zweizehig‹ gestaltet.
- 30 Vor dem Menschenhaupt Swastika nach rechts mit Punktenden.
- 31 Am linken Bildrand Winkel.
- 32 Punkt über der Vorderhand.
- 33 ›Peitschen‹-förmiges Beizeichen, oder unvollständige Rune (?) am unteren Rand (vgl. m).
- 43 Hinter dem Menschenhaupt Schlange mit rundem Kopf und langem, geradem Maul. Andere, ähnlich große Varianten dieses Beitiers bei Nr. 33 und 164 sowie in kleineren Spielarten bei Nr. 50 und 189 am gleichen Platz des Bildfeldes.
- 44 Rumpf an der Bauchseite gezahnt, vor dem Ende eingerollt.
- 44x Die Schwanzspitze nach der Einrollung nur schwach sichtbar.
- 51 Gepreßter Kreisstab.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse links vom Bildfeld besteht aus einem flachen Mittelwulst, den je zwei schmalere ›Ringe‹ rahmen.

C./H.

## Nr. 10 (Taf. 9–10)

Års-C, Års sn./hd., Ålborg a., Nordjütland (1914).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 6.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 6.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 13/14.
- d) Gut.
- e) 27 mm.
- f) 2,52 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- j) Vgl. oben Nr. 6j) sowie NEERGAARD, 1915, S. 178f., Fig. 11; ÖBERG, 1942, S. 117, Anm. 1, S. 120, Fig. 120; MACKEPFRANG, 1952, S. 60, 124, Nr. 72, Taf. 18,11 (irrig als D-Brakteat

angesehen); BAKKA, 1968, S. 30; DERS., 1973, S. 74; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 484, 494f.; AXBOE, 1982, S. 37, 65 Nr. 72.

- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse gegen die Ösung knapp über dem linken Bildrand mit Hilfe von Analogien wie Darum-C, Nr. 43, erschlossen.
- I Aufgegliederte Menschengestalt mit Haupt, Arm und Bein beim Vierbeiner von links. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das Haupt erscheint majestätisch über dem Vierbeiner (Verknüpfungsspielart Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95, Fig. 4 VF 3, vgl. bes. Nr. 140). Vor dem Haupt der Arm mit erhobener Hand über dem Tierkopf; unter dem Vierbeiner das ausgegliederte menschliche Bein mit Fuß (Untergruppe VF 6d der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58).
- III Relief-Figuren, teilweise mit Kontur- $\rightarrow$ Wulsten.
- IV Die Gliederung der Nasenkontur stark reduziert (4x). Die Trennungslinie vom ausgegliederten Oberarm zum Haarwulst des Hauptes kommt nur sehr schwach.
- V 1/2/5 Das Haupt beherrscht die obere Hälfte des Bildfelds. Es ist mit zwei parallelen, halbrunden Relief-Wulsten gezeichnet. Der eine meint die Frisur, der andere Stirn, Wange und Kinn. Über dem Haarwulst Schlange mit rundem Kopf, der von dem runden Auge ganz ausgefüllt wird, sowie gekrümmtem, schnabelartigem Maul und langem Körper. Die Zugehörigkeit des Tiers zur Kopftracht ergibt sich aus Parallelen wie Nr. 32, 46, 64, 109, 137, 157 und 169.
- 4 Rundes, großes Auge. Senkrechter Wulst, der die Nase meint.
- 4x Reduzierte Gestaltung von  $\rightarrow$ Nasenflügel.
- 9 Ausgegliederter Arm mit erhobener Hand (vgl. Møen, Nr. 127, oder die erhobene Hand der kleinen Vollgestalt bei Hjørunde, Nr. 79).
- 11/12 Unter dem Vierbeiner ein ausgegliedertes menschliches Bein, bei dem das Knie, die Wade, eine ringartige Fußbegrenzung und der angehobene Fuß mit Sohle sowie Ferse auszumachen sind.
- 14 Vierbeiner mit hochgerecktem, glockenförmigem Kopf.
- 15 Rundes Relief-Auge.
- 18/20 Maul-Strich geht in die hinunterhängende  $\rightarrow$ Zunge über.
- 21 Kurzer Hals. Breiter Kamm.
- 23 Ovale Schulter. Gewölbter Rumpf am Ende so gestaltet, daß die zwei Hüftovale nebeneinander zu sehen sind. Kein Schweif.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein nach vorn weggestreckt, das andere Vorderbein nach hinten gelegt und das andere Hinterbein nach hinten weggestreckt. Die Haltung der Beine läßt sich als Sonder-Variante der Holmsland-Klaggeröd-Version, Nr. 84 und 96,1 (Fig. 8 BhF 6), verstehen.
- 27 Ein-Kontur- $\rightarrow$ Hufe, die  $\rightarrow$ zweizehig gestaltet sind.
- 51 Glatte Randzone mit Abdruck des Modelrandes.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse links neben dem Bildfeld besteht aus einem breiten Mittelstück, das von je drei schmaleren  $\rightarrow$ Ringem gerahmt wird. Die Öse ist mit dem gleichen Werkzeug hergestellt wie die Ösen von zwei der drei D-Brakteaten des Typs M 17,26 aus demselben Fund, hier im 3. Bd.

## Nr. 11 (Taf. 11–12)

Åsum-C, Södra-Åsum sn. (Sjöbo Köping), Färs hd., Schonen (27. 11. 1882).

- a) Verwandter Model aus dem Raum Sønderby, Nr. 340.
- b) Einzelfund beim Pflügen.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 7128.
- d) Einzelne Kratzer, auch fehlt die Öse; Zirkeleinstichlöcher am Kinn; leichte Doppelpresung.
- e) 123 mm (der größte Brakteat des Nordens).
- f) 100,3 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck 1970, durch L. v. Padberg am 17. 12. 1975 sowie durch K. Düwel am 21. 7. 1977.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- j) H. HILDEBRAND, *Brakteaten från Åsum i Skåne* (Kungl. Vitterhets Historie och Antiquitetens Akademiens Månadsblad, 1882) S. 176–180 mit Fig. 68, vgl. auch ebenda S. 157; SALIN, 1895, S. 12, Nr. 18 und Fig. 23, S. 103, Tab. VIII; JANSÉ, 1922, S. 94f. mit Fig. 43, 107, 142, Nr. 283; SALIN, <sup>2</sup>1935, S. 207, 221; LINDQVIST, 1940, S. 129ff.; DERS., 1, 1941, S. 109f., Abb. 251; ÖBERG, 1942, S. 41f., 44; MOBERG, 1952, S. 127; MACKEPRANG, 1952, S. 40, 47, 163, Nr. 239, Taf. 11,2; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 21; MALMER, 1963, S. 136ff. mit Fig. 8; MÄRTA STRÖMBERG, 1963, S. 58f. mit Taf. 18a,b; GEISSLINGER, 1967, S. 150, Nr. I 106; HAUCK, Sievern, 1970, S. 414 mit Abb. 97; SPEAKE, 1971, S. 10; ELLMERS, 1972, S. 234f.; ROTH, 1973, S. 73; HOLMQVIST, in: *Hoops*, 1, S. 460; BIRGIT ARRHENIUS, 1975, S. 108; ROTH, 1975, S. 33; STENBERGER, 1977, S. 325f.; GRETA ARWIDSSON, 1977, S. 115; BOHLIN, 1981, S. 18ff. Fig. 15–17 (Bildetails), 22, 39 Fig. 57 (Rückseite), 57f. Fig. 94 (Einstichloch), 65ff. Fig. 113 und 115 (Randgestaltung), 80f. Fig. 143 (Öseneinfassung), 83f. Fig. 151 (Gesichtsmaske), 107ff. Fig. 185 (Punzvarianten), 115ff. Fig. 193 (Gesichtsmaskenkontext), 121f. Fig. 202 (Bandflechtung), 125, 135 Fig. 236 (Punzschäden), 144f., 153 (Modeldurchmesser), 178; HAUCK, *Ikonologie XIX*, S. 596f. Fig. 98a, 609; AXBOE, 1982, S. 14, 48 Anm. 112, 52 Anm. 121, 58 Anhang 2 (Kreispunze).
- k) HILDEBRAND (wie j) Fig. 68.
- l) Nach HILDEBRAND (wie k) mit grauer Grundierung von H. Lange.
- m) Linksläufige Runeninschrift in den Segmenten 1/2 auf eigener Grundlinie, in die ein Teil der Swastika hineinreicht.

DRI: <sup>1</sup>e <sup>5</sup>e <sup>10</sup>i k a k a r f a h i    KJ: <sup>1</sup>ē <sup>5</sup>hē <sup>10</sup>i k a k a r f a h i

(Lesung KJ durch Autopsie bestätigt). Während DRI R. 1,2 nicht behandelt, sehen KJ darin das magische Formelwort »Pferd« (D.), vgl. KJ, S. 243f. Transkription nach KJ: urn. *ehē. ek Akar fāhi* »Dem Pferde (geweiht). Ich Ak schreibe«. Für die Inschriften von Åsum-C und Sønderby-C (= Femø, hier im 2. Bd.) wird eine gemeinsame Textvorlage vermutet, in der der Name *Fākar* (vgl. an. poet. *fākr* »Pferd«) gelautet haben wird. Falls von KJ richtig gedeutet, eines der wenigen Beispiele für das Nebeneinander von magischem Formelwort und Runenmeisterformel in Ich-Form.

STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 464ff., Nr. 96; DRI, 1942, Sp. 538, Br. 64, Atlas S. 420, dt. Zus.fassg. Sp. 70; KJ, 1966, S. 244, 267f., Nr. 131; KRAUSE, 1971, Nr. 125; ELLMERS, 1972, S. 234f.; *Hoops*, 1, S. 460; MÜLLER, 1975, S. 162; ANTONSEN, 1975, Nr. 107; MOLTKE, 1976, S. 90ff.; NIELSEN, 1977, S. 356; DÜWEL, <sup>2</sup>1983, S. 123; DERS., in: »Opfer«-Kolloquium, 1983, S. 322.

D.

- A Senkrechte Achse aus dem ursprünglichen Sitz der ausgerissenen Öse erschlossen.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund und -nase sind dem Tierkamm angenähert (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Die untere Zone des mehrgliedrigen Halschmucks erscheint parallel zur Rückenlinie des Tiers.

- III Flaches Figuren-Relief, teils mit Konturlinien, teils mit punktierten Säumen eingefasst.
- IV Nur flau hat sich der Menschenmund (5x) erhalten.
- V 1/2 Das mächtige, menschliche Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht ist noch wie einst die Kaiserfrisur mit Diadem unterteilt. Jedoch begegnet das doppelte, geperlte Band nicht allein in der ursprünglichen Diadem-, sondern auch in der Stirnzone. Auch ist an die Stelle der einstigen Nackenbänder des Diadems eine große, knotenartige Einrollung mit alternierender Schraffur und ein weit ausschwingender Zipfel getreten. Davor Ohr in Naturform.
- 3 Kein Bart.
- 4 Die Rahmung des spitzovalen Auges mit ›Pupille‹ ist zugleich Brauenbogen, der bis zum Ohr ausgezogen ist, wo er in einem Punkt endet. Die Unterlid- wie die Nasenkontur besteht aus überaus feinen Punkten. Neben dem Nasenbein ein Relief-Steg.
- 5 In Vorderansicht querovaler Mund, wie öfters, vgl. Nr. 43, 163 und 172; in Seitenansicht großes, rundes Kinn.
- 5x Das Mundoval kommt zum Relieffgrund zu nur flau.
- 6 Der Hals und die Büste werden durch einen großen Halsschmuck verdeckt, der fast in Vorderansicht zu sehen und in mehrere Zonen gegliedert ist. Er füllt daher den Raum zwischen der Kinnlinie und der Rückenkontur des Vierbeiners.
- 14 Der massige Vierbeiner hat einen großen, ovalen Kopf.
- 15 Das runde Auge mit ›Pupille‹ sitzt etwas über der Mittelachse.
- 16 Das Ohr ist in Richtung auf das Menschenantlitz gespitzt.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Schmäler Maulschlitz.
- 19 Kräftiger, nach hinten gebogener Bart mit Punktende.
- 20 Aus dem Maul biegt ein Strich nach unten, wohl die Zunge.
- 21 Kurzer Hals, gewölbter Kamm, keine Mähne. Betonter Bug.
- 22/24 Gepunkteter Halsgurt. Mit zwei senkrechten Punktzeilen verzierter, doppelt breiter Bauchgurt oder ›Satteldecke‹ von doppelten Stegborten getrennt und gerahmt, vgl. Nr. 12, 33, 59, 82, 116, 150, 155, 159, 202 und 203.
- 23 Schwerer, leicht ansteigender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Sich teilender Vierstrich-Schweif mit Schlußkontur zusammengefaßt.
- 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine sind ihrer Haltung nach einer besonderen Variante der Sjöändan-Halsskov-Version, Nr. 159 und 70 (Fig. 11 BhF 13), zuzurechnen, der sich auch der Sønderby-Femø-Brakteat, M 10,20, im 2. Bd., anreihen läßt.
- 27/28 Steile Hufe, durch Querstege abgegrenzt.
- 30 Vor dem Haupt Swastika nach rechts.
- 31 Über der Einrollung ein kleiner Punktkreis, vor und hinter dem Frisurzipfel zwei kleine Punktkreise.
- 51 Zirkeleinstichlöcher am Menschenkinn. Die ungewöhnlich sorgfältige und reiche Randverzierung gliedert sich in nicht weniger als 7 breitere und insgesamt 27 einzelne Bänder.
- 52 Zwischen den zwei innersten Perlkreisen befinden sich drei übereinander angeordnete Bänder mit einander entgegengesetzten, facettierten gepunzten Dreiecken.
- 53 Diesem innersten Band folgt dann bis zum dritten Perlkreis, gerahmt von je einem schmalen Band aus Dreieck-Punzschlägen, ein punktiertes Flechtband.
- 54 Daran schließt bis zum vierten Perlkreis, wiederum zwischen zwei schmalen Dreiecksbändern, eine Zone mit gegeneinandergestellten, alternierend schraffierten Dreiecken an.
- 55 Hierauf folgt bis zum fünften Perlkreis die breitere Mittelzone der Randverzierung. Bei ihr rahmen die schmalen Dreiecksbänder größere, punktierte Flechtband-Stempel.
- 56 Bis zum sechsten Perlkreis wird die Musterung wiederholt, die unter 54 beschrieben ist.

- 57 Bis zum siebten Perlkreis wird die Stempelverzierung wiederholt, die unter 53 beschrieben ist.
- 58 Zwischen der Randfassung und dem bereits genannten siebten Perlkreis erscheinen über letzterem ein weiteres Dreiecksband, über das konzentrisch kleine Halbkreise mit Mittelpunkt gepunzt sind. Der schmale Raum bis zur Randfassung ist unverziert gelassen.
- 61 Die Randfassung aus geriffeltem Golddraht ist vermutlich in ihrer ursprünglichen Länge erhalten.
- 62 Verlust der Öse, bei der es sich um eine breite Röhre gehandelt haben muß. Unter ihr bilden drei dreikantige Goldstäbe zwei Winkelsektoren, die mit sehr vielen Filigrandraht-Spiralen und einzelnen Halbspiralen gefüllt sind. An der Spitze, die die drei zusammenlaufenden Goldstäbe bilden, sitzt eine plastische Gesichtsmaske aus Gold. Ihre Augenpunkte sind mit gekörnten Krausen eingefast; zu Ähnlichem vgl. Nr. 163, 178,3 und 188. Auf die Maske bewegen sich in Seitenansicht mit aufgesperrten Mäulern von links und rechts je ein großes Wurmwesen mit großem, glockenförmigem Kopf, senkrecht gestelltem, ovalem Auge und kurzem, schlangenhaftem Leib zu. Die Augenbrauen und die Lider sind mit feinen Halbkreisen gemustert. Bis zum Rand wiederholt sich dieses antithetische Paar darüber nochmals. Beide Paare sind mit Doppelkonturen gezeichnet und haben in ihren Mäulern jeweils drei Kreispunkte in Dreiecksstellung. Im 2. Bd. bietet Bostorp I, Nr. 221, den Leitbefund für die gekörnten Krausen.

H.

## Nr. 12 (Taf. 13–14)

Raum Alingsås-C, bei Göteborg, Västergötland (1695).

- a) Verwandte Model aus Fjärestad, Nr. 54, und Bostorp, Nr. 221.
- b) Einzelfund *e terra erutus*.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 68.
- d) Leicht verbeult. Doppelpressung. Die Konturen der Haartracht sowie von Hals und Rumpf des Tiers sind nachträglich gepunzt.
- e) 59 mm.
- f) 23,06 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 68.
- j) Bibliotheca Historica Sveo-Gothica. Med kritiska och historiska Anmärkningar af C. G. WARMHOLTZ, III. Del, Stockholm 1787, S. 231; LINDFORS, 1846, S. 2f.; THOMSEN, 1855, S. 315, Nr. 128; MONTELIUS, 1869, S. 43, Nr. 311; SALIN, 1895, S. 53, 103, Tab. VIII; JANSE, 1922, S. 147, Nr. 304; ÖBERG, 1942, S. 38; MACKEPRANG, 1952, S. 47, 167, Nr. 260, Taf. 11,10; HAUCK, Sievern, 1970, S. 400ff.; BOHLIN, 1981, S. 47 Fig. 78 (Nachzisierung), 103, 107ff. Fig. 185, 143 Fig. 244, 179; AXBOE, 1982, S. 9ff. Fig. 9–11, 14, 42, 58 Anhang 2, 71 Nr. 260.
- k) Atlas, 1857, Taf. VII 128.
- l) Bildfeld von H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II In den geöffneten Mund ist das Tierrohr gestellt (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane,

- Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Haupt mit Halsbegrenzung auf den Vierbeinerrücken aufgesetzt.
- III Relief-Figuren. Teilweise Einfassung mit einfachen, punktierten und geperlten Konturlinien. Ihre Enden sind öfters punktförmig verdickt.
- IV —
- V 1/2 Das mächtige Haupt trägt Haartracht mit Schraffur in verschiedener Richtung mit einer knotenartigen Einrollung, aus der ein langer Zipfel mit Punktende hinter dem Nacken hervorgeht. Vorn ornamentalisierter Abschluß der Haartracht in Nachfolge des Stirnjuwels des Kaiserdiadems. Großes Ohr, das punktförmig endet.
- 4 Rundes Auge, im Model mit Bullaugenpunze erstellt. Schmale Relief-Nase, vom weitausgezogenen Augenbogen ausgehend.
- 5 Weit geöffneter Mund, in dem sich das Tierohr befindet. Rundes Kinn.
- 6 Hals durch eine in je einem Punkt endende Konturlinie begrenzt.
- 14 Vierbeiner mit länglichem Kopf.
- 15 Rundes Auge, im Model mit Bullaugenpunze erstellt, über der Mittelachse.
- 16 Ohr im Menschenmund.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Punktenden.
- 18 Spitzovales Maul.
- 19 Langer, spitzer Bart.
- 21 Gerader Kamm. Punktierte Mähne. Rund am Widerrist, vgl. Fjällbacka, Nr. 52. Breiter Bug in Vorderansicht, dem Bildrand angenähert.
- 22/24 Punktiertes und schraffiertes Halsband. Die ›Satteldecke‹ in der vorderen Hälfte reich mit drei geperlten, in der hinteren mit einfachen Streifen geschmückt. Wie die Haarschraffur des menschlichen Hauptes, s. oben 1/2, so entstanden auch das schraffierte Halsband sowie die ›Satteldecke‹ durch nachträgliche Punzung. Ansteigender Rumpf. Dreisträhniger Schweif.
- 23 Gleichgeordnete Vorderbeine, die Hinterbeine nebeneinander unter hoher Kruppe. Beinhaltung der Alingsås-Lyngby-Version, Nr. 12 und 116 (Fig. 7 BhF 2).
- 27 Spitze Hufe mit kurzen Ballen. Die Sohlen-Konturen haben überwiegend Punktenden. An der Vorderhand tief angesetztes Kötenhaar.
- 30 Über dem Vierbeinerkopf drei Punkte in Dreieckstellung, ein Punkt unter dem Schweif des Vierbeiners. Das Punktdreieck am oberen Bildrand links wird am ehesten in die Nachfolge des Stirnjuwels des einstigen Kaiserdiadems der Vorstufen gehören, wie bereits oben unter 1/2 besprochen ist.
- 31 Vor dem Menschenkopf Swastika spiegelbildlich mit Punktenden.
- 51 Bildfeld von punzierter Riffelung eingerahmt. Die Randzone wird durch je einen einfachen und einen doppelten feinen Punktsaum in drei fast gleich große Bänder gegliedert. Im inneren und im äußeren Dreieckspunzen gegeneinander gestellt und mit Linienpunzen kombiniert, im mittleren Band x-förmige Punzverzierung.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die breite Öse besteht aus abwechselnd einem breiten und einem schmalen ›Ring‹, die sich je siebenmal wiederholen. Darunter ein Winkel, der bis zum Bildfeld reicht und mit Kreisen gefüllt ist. Er wird von einer punktierten Kontur gerahmt, in der die kleinen Kreise wiederkehren.

Nr. 13,1-3 (Taf. 15-16)

Nr. 13,1 Allesø-B (Taf. 15-16)

Nr. 13,2 Bolbro (I)-B (Taf. 15)

Nr. 13,3 Vedby-B (Taf. 16)

Nr. 13,1 (Taf. 15-16)

Allesø-B (jetzt: Allese), Allese sn., Lunde hd., Odense a., Fünen (1908).

- a) Aus dem Umland von Odense, obschon aus verschiedenen Fundorten, 3 modelgleiche Exemplare. Verwandte Model aus Bifrons, vgl. Nr. 23, Nebenstedt, vgl. Nr. 128 und 129,1, sowie aus Darum, vgl. Nr. 129,2, und unbekanntem Fundort, Nr. 361.
- b) Einzelfund beim Pflügen.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 6/08.
- d) Befriedigender Erhaltungszustand, teilweise verbeult und verschmutzt, Zirkeleinstichloch. Bildfeld vollständiger als auf 13,2 und 3, mitgeteilt.
- e) 28 mm.
- f) 5,26 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 11. 11. 1968, zuletzt durch L. v. Padberg am 24. 6. 1975 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- j) C. NEERGAARD, Guldfundene fra den efterromerske Jærnalder (Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie III,5, 1915, S. 173-204) S. 176, Fig. 3, S. 195; ÖBERG, 1942, S. 123; MACKEPFRANG, 1952, S. 34, 118, Nr. 53, wie Taf. 5,4; GEISSLINGER, 1967, S. 152, Nr. I 130; HAUCK, Sievern, 1970, S. 157ff., Abb. 19; ELLMERS, 1972, S. 208ff.; HAUCK, Ikonologie V, S. 136f. mit Fig. 9 (die Bildunterschrift dort muß Allesø statt Bolbro heißen); DERS., Hoops 3, S. 376 (mit neuer Auffassung); DERS., Ikonologie XIX, S. 531, 565f. Fig. 75c; DERS., Ikonologie XXI, S. 17 Abb. 7a, 28; AXBOE, 1982, S. 57 Anhang 2. (Bei der Herstellung des Models verwendete Bullaugenpunze).
- k) Ältere Zeichnungen nur für 13,2 und 3.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Linksläufige Runeninschrift in den Segmenten 1/2 (I) und 3 (II). I u. II auch auf den analogen Pressungen aus Bolbro (hier Nr. 13,2) und Vedby (hier Nr. 13,3), II allerdings auf Vedby nicht erhalten. I, II auf Bolbro durch Randeinfassung und Öse beeinträchtigt. I: **l a u R** (Swastika) **o w a** II: **R l u t : e a p l**. I,1.2 auf allen Exemplaren verkürzt bzw. durch Randeinfassung beeinträchtigt. I,6 nach Ausweis von Vedby mit DRI *w* gegen KJ *þ* (Bolbro unsicher, Allesø *þ* möglich, aber dann abweichend von II,7). Den ersten Komplex interpretieren KJ als Entstellung (besser: Verkürzung) aus *laukaR* (vgl. hier Nr. 8). Allesø-B: DRI, 1942, Sp. 521, Br. 40, Atl. S. 416; KJ, 1966, S. 250, Nr. 113, Taf. 55; KLINGENBERG, 1973, S. 75ff.; MOLTKE, 1976, S. 409; NIELSEN, 1977, S. 357. Bolbro-B: DRI, 1942, Sp. 519f., Br. 38, Atl. S. 416. Vedby-B: DRI, 1942, Sp. 521f., Br. 41, Atl. S. 416.

D.

Nr. 13,2 (Taf. 15)

Bolbro (I)-B, Odense Sankt Knuds Landsogn, Odense hd./a., Fünen (11. 6. 1852).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 29.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 29.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 12430.
- d) Bis auf kleine Unebenheiten gut erhalten. Zwei Zirkeleinstichlöcher. Die Randfassung verkleinert das Bildfeld.
- e) 25,1 mm.

- f) 3,18 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 20. 10. 1958, zuletzt am 2. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 114.
- j) Beretning om Museet for nordiske Oldsager i de samme Aar (Antiqvarisk Tidsskrift, 1843-45) S. 213; THOMSEN, 1855, S. 336, Nr. 218; MONTELIUS, 1869, S. 62, Nr. 454; SALIN, 1895, S. 100, Tab. III; NEERGAARD, 1915, S. 194; ÖBERG, 1942, S. 123, Fig. 66; MACKEPRANG, 1952, S. 34, 119, Nr. 56, Taf. 5,4; GRETA ARWIDSSON, 1963, S. 180f.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 132, 242, 296, Abb. 15,1; HASELOFF, 1970, S. 34; ELLMERS, 1972, S. 208ff.; HAUCK, Hoops 3, S. 376; DERS., Ikonologie XVII, S. 568 Anm. 14; DERS., Ikonologie XIX, S. 565; DERS., Ikonologie XXI, S. 17f., 28; AXBOE, 1982, S. 14 Anm. 26, 57 Anhang 2; HAUCK, Ikonologie XXXII, im Druck.
- k) Atlas, 1857, Taf. XI 218; HASELOFF (wie j) Taf. 14a.
- l) und m) Vgl. l) und m) bei Nr. 13,1.

### Nr. 13,3 (Taf. 16)

Vedby-B, Sønder sø sn., Skovby hd., Odense a., Fünen (1860).

- b1) Gefunden beim Pflügen. Wohl Hort, denn »in der Nähe« der Fundstelle kam zuvor bereits gleichfalls beim Pflügen ans Licht:
- b2) 1 goldener Fingerring.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 19248.
- d) Von dem Brakteaten ist nur die linke Hälfte erhalten, die zwar von der Vollgestalt nur die eine Körperhälfte, jedoch das Haupt fast vollständig abbildet. Die Öse ist nicht mehr vorhanden. Mehrere Risse durchziehen vor allem die Randzone, sonst gut erhalten. Zirkeleinstichloch.
- e) 50 mm (senkrechter Durchmesser).
- f) 5,15 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 11. 11. 1968, zuletzt am 2. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 86.
- j) MONTELIUS, 1869, S. 62, Nr. 456; SALIN, 1895, S. 100, Tab. III; NEERGAARD, 1915, S. 195; ÖBERG, 1942, S. 123; MACKEPRANG, 1952, S. 34, 119f., Nr. 57; GRETA ARWIDSSON, 1963, S. 180f.; GEISSLINGER, 1967, S. 152, Nr. I 133; HAUCK, Sievern, 1970, S. 132, 157, 242, 258, 296, Abb. 18; DERS., Hoops 3, S. 376; DERS., Ikonologie XIX, S. 565; DERS., Ikonologie XXI, S. 28; BOHLIN, 1981, S. 114 Fig. 189; AXBOE, 1982, S. 39 Anm. 92, 53 Fig. 56, 57 Anhang 2.
- k) STEPHENS, ONRM II, 1867-68, S. 550, Nr. 52.
- l) und m) Vgl. l) und m) bei Nr. 13,1.

- A Senkrechte Achse bei 13,1 und 2, durch Ösung festgelegt.
- I Kniender Mensch in voller Gestalt in wechselnder Ansicht, die rechte Hand am Kinn, die linke vor der Scham. Beizeichen. Motivkreis: Er mit »Schwurgebärde«; vgl. Nr. 74 sowie Nr. 128, 129, 1 und 2.
- II Infolge der engeren Umrahmungen von Nr. 13,2 wirkt der Rand, wie bei Nr. 13,1 und 3, 23 und 129,2, der Perlrand, als Bodenlinie für den Menschen.
- III Relief-Figur, nur die Haartracht von einer Kontur eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde im Rumpfbereich (7x) und am rechten Unterarm (9x).
- V 1/2 Das große Haupt der knienden Gestalt in Seitenansicht von links ist in den

- Nacken zurückgelegt, vgl. Nr. 128. Es hat eine schraffierte Haartracht, deren ›Perl«saum möglicherweise noch als spätes Echo auf die Kaiserfrisur mit Diadem in älteren Vorstufen verstanden werden kann. Der ›Perl«saum ist auf Nr. 13,1, am vollständigsten. Ohrspirale.
- 3 Großer Schnurrbart, am deutlichsten auf Nr. 13,1 und 2, vgl. auch 6.
- 4 Rundes Auge mit ›Pupille« unter dem Brauenbogen, der in die sich verbreiternde Nase übergeht.
- 5 V-förmiger Mund über dem nach vorn gestreckten Kinn.
- 6 Der Hals ist durch einen großen, geriffelten Backenbart (?), vgl. die Version von Nr. 129,1 und 2, oder Schmuckkragen (?), vgl. die Spielarten von Nr. 23 und 128, verdeckt, mit Punze erstellt.
- 7 Rechteckiger Rumpf in Vorderansicht. Auf der Brust ›Buckel« mit Punktmitten.
- 7x Die Rumpf-Begrenzungen sind vor allem auf Nr. 13,1, nur schwach zu erkennen, besser dagegen auf Nr. 13,2.
- 8/9/10 Keine Gewandung. Der eine Arm erhoben, der andere gesenkt. Die rechte Hand umfaßt mit drei Fingern und abgespreiztem Daumen das Kinn, die linke wird mit vier Fingern und abgespreiztem Daumen nach unten vor die Scham gehalten. Zu dieser Schwurgebärde Nr. 74, 128, 129,1 und 2; vgl. auch Nr. 61. Drei Hand- bzw. Armreifen an der Linken.
- 9x Zwei Hand- bzw. Armreifen an der Rechten, am besten bei Nr. 13,1, erkennbar.
- 11 Gegrätschte Oberschenkel, zwischen ihnen die linke Hand, in den Knien nach oben abgewinkelte Unterschenkel in Seitenansicht von links bzw. rechts. Bei der engeren Rahmung von Nr. 13,2, wird der Rand, bei Nr. 13,1 und 3, die konzentrische Perlung zur Bodenlinie für den Knienden, vgl. Nr. 23.
- 12 Füße mit betonten Fersen so erhoben, daß die Sohlen nach oben zeigen.
- 30 ›Bullaug« vor dem Schnurrbart, drei weitere nebeneinander unter der linken Hand.
- 31 Triskele mit ›Bullaugen« als Endpunkten.
- 32 Griechisches Kreuz in der Beuge des linken Arms.
- 51 Zirkeleinstichloch bei allen Exemplaren. Das Exemplar aus Bolbro hat keine Randzone. Bei Nr. 13,1 und 3, wird das Bildfeld von einem gepreßten Saum aus ovalen ›Perlen« umschlossen. Eine breite Randzone schließt sich nur bei Nr. 13,3, an:
- 52 Ein Band mit gepunzten Dreiecken mit Innenpunkt, deren Spitzen nach außen weisen.
- 53 Nebeneinandergestellte, quadratische Masken mit Konturrahmung in Vorderansicht, die Haartracht, Augen, Nase, Schnurrbart und Mund zeigen, wobei Nase und Bart zusammengesehen sind.
- 54 Ein konzentrischer, feiner Doppelsaum aus gepunzten Ovalen und kleinen Halbkreisen, die zum Bildfeld hin geöffnet sind.
- 61 Geriffelter Golddraht bei allen Exemplaren, am stärksten bei Nr. 13,1, abgenutzt.
- 62 Die Öse von Nr. 13,1, besteht aus zwei breiteren ›Wulsten«, zwischen und an die jeweils ein schmalerer ›Ring« gesetzt ist. Sie wird von je einem Rand-›Wulst« mit Perldrahtauflage begrenzt. Die Öse von Nr. 13,2, besteht aus zwei Rand- und aus zwei breiteren Mittelwulsten. Letztere werden von je einem schmaleren ›Ring« gerahmt und getrennt. Die Öse bedeckt ein Segment des Bildfelds. Die Öse von Nr. 13,3, ist verloren.

## Nr. 14 (Taf. 17–18)

Aneby-Medaillon-Imitation, Bredestad sn., Vedbo hd., Småland (1934).

- a) Verwandter Avers-Model aus Mauland, Nr. 124, verwandter Revers-Model aus Sundsvall, Nr. 351.
- b) Nähere Fundumstände nicht bekannt.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 20510.
- d) Durch Verkratzung und Abnutzung beider Seiten nur befriedigend erhalten, zahlreiche Risse und Bruchstellen im Bereich der Randzone.
- e) 37,6 mm.
- f) 17,6 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 4. 12. 1972 und von letzterem auch am 14. 11. 1978.
- h) Originalfotos von ATA Stockholm (Avers) und R. Uhlenhaut (Revers).
- j) Tillväxten under år 1934 (Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitetsakademiens Årsbok, Stockholm 1936–38, S. I–LXXVIII) S. I; Acta Archaeologica 6, 1935, S. 270, Nr. 14 (mit Abb.); ARBMAN, 1936, S. 58f.; LINDQVIST, 1, 1941, S. 96f., Abb. 245; MACKEPRANG, 1952, S. 21, 110, Nr. 13, Taf. 2,6a und b; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 506; STENBERGER, 1977, S. 324; vgl. auch UNZ, 1972, S. 43ff.; HARTMANN, 1973, S. 329; HAUCK, Ikonologie XVII, S. 570 Anm. 24; DERS., Ikonologie XVIII, S. 203; DERS., Ikonologie XIX, S. 576; BOHLIN, 1981, S. 25 Fig. 34f. (Bearbeitung eines positiven Zwischenmodells), 30 (Anreicherung des Modells durch Punzungen), 67 Fig. 116 (Randdraht), 94 ff. Fig. 169 und 172 (Medaillonherstellung); AXBOE, 1982, S. 57 Anhang 2.
- l) H. Lange.
- m) Kapitalis-Imitationen auf der Vorderseite in der Randzone (6) ohne Grundlinie, auf der Rückseite im Segment 5.

D.

*Vorderseite:*

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliche Büste, teils von links, teils von vorn, vor ihr kleiner, menschlicher Kopf von links sowie Schlange in Aufsicht, hinter ihr ausgegliederte Hand in Aufsicht. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge (Avers); die Gottheit des anderen Bereichs und der bewaffnete Reiter (Revers), vgl. besonders die Spielart Nr. 124, aber auch die kürzere Variante Nr. 126.
- II Die Büste befindet sich mit ihren Attributen über einer Zeile von Kreisen, die eher als Ornament, wie bei Nr. 124, denn als Kapitalis-Imitation anzusprechen sind.
- III Relief-Figuren, Konturen nur bei der Büste.
- IV Rest- und Feinbefunde bei dem Diadem (1/2x), dem kleinen Menschenkopf (1ax, 4ax, 5ax) und dem Schlangenkopf (43x).

*Rückseite:*

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Reiter auf einem Pferd von rechts vor einer Frau von links. Motivkreis: s. Vorderseite I.
- II Der Reiter erhebt mit seiner Rechten einen Speer, die vor ihm stehende Frau hält in ihrer Rechten eine ›Standarte‹ mit Astansätzen, vgl. Nr. 86 (Avers), beide befinden sich auf der gleichen Standlinie.
- III Relief-Figuren.
- IV Durch Abnutzung überwiegen Restbefunde (1/2x, 4x, 5x, 8x, 9x; 1ax–5ax, 9ax, 11ax, 12ax, 21x).

*Vorderseite:*

- V 1/2 Das nachgeahmte Haupt der Kaiserbüste trägt eine bis in den Nacken reichende, schraffierte Haartracht. Sie ist durch Perlbänder in Diademnachfolge gegliedert. Ouales Ohr.
- 1/2x Das ›Diadem‹ hat sich nur unvollständig erhalten.
- 4 Ouales Auge mit ›Pupille‹ unter Brauen- und Stirnwulst. Spitze Nase mit Flügel.
- 5 Weicher, offener Mund. Leicht angehobenes Kinn.
- 6/7 Hals-Nacken- und Schulteransatz in Vorderansicht.
- 8 Weder Mantel noch Fibel, sondern punktierter ›Hals-Reif‹ oder -Borte und zwei gleichartige Bortenstreifen jeweils in Schulter-Richtung, vgl. die Rückseite 7a/8a.
- 9 Hinter dem Haupt erscheint in Aufsicht eine ausgegliederte Hand mit vier Fingern und abgespreiztem Daumen und einem durch einen Wulst (Reif?) abgetrennten Unterarmansatz, vgl. die Averse von Nr. 107 und 124 sowie Nr. 80, 88 und 117,1 und 2.
- 13 Gepunzte Kreise in einer waagerechten Reihe, vgl. die kürzere Kreiszeile von Nr. 124, bereits im Model erstellt.
- 1ax Vor dem Hals der Büste sehr viel kleinerer menschlicher Kopf mit büstenförmigem Haar. Großes Ohr, vgl. Nr. 78.
- 4ax Rundes Auge. Kräftige Nase mit Flügel.
- 5ax Offener Mund. Rundes Kinn.
- 43 In Bewegung auf die Büste zu eine Schlange mit langem, geringeltem Körper, vgl. Nr. 204,1, 198, 188, 189 sowie 50, 110, 140 und 189.
- 43x Kopf in Aufsicht.
- 61 Zwei geriffelte Golddrähte, durch einen Teil der Randzone voneinander getrennt, rahmen die Medaillon-Imitation.
- 62 Öse aus drei gleichförmigen Wulsten, davor 16 Goldkugeln fast in einer Reihe und 11 in Dreieckstellung.

*Rückseite:*

- V 1/2 Der Reiter befindet sich vor einer Frauengestalt. Die Haartracht des großen Kopfes reicht bis in den Nacken.
- 1/2x Details wie die Frisur sind abgerieben.
- 4 Kräftige Nase mit deutlichem Flügel.
- 4x Auge nur in Restbefunden.
- 5x Geöffneter Mund. Großes rundes Kinn.
- 6/7 Hals, Schultern und Rumpf fast in Vorderansicht.
- 8x Gewandung nicht mehr erkennbar.
- 9x/10 Der linke Arm hält mit runder Hand den Zügel mit der Ringtrense, der rechte ist nach hinten erhoben und umfaßt mit Fingern und Daumen den Speerschaft. Langer Speer mit angehobener Widerhaken-Spitze.
- 11 Nur das rechte Bein mit Ober- und Unterschenkel sichtbar.
- 12 Waagrecht gestellter Fuß mit betonter Ferse.
- 1ax-5ax Bei der Frau vor dem Reiter sind Kopf und Haartracht nur im Umriss erkennbar, Spuren von Auge, Nase, Mund und Kinn. Möglicherweise mündet die Haartracht in einen langen ›Zopf‹ (?) auf dem Rücken.
- 6a Kurzer Hals.
- 7a/8a Der Rumpf, teilweise in Vorderansicht, trägt eine zweiteilige knielange Tracht mit wulstigen Borten und Dreieckschraffur.
- 9ax Restbefunde eines erhobenen rechten Arms mit runder Hand.
- 10a Die erhobene Hand hält eine ›Standarte‹ mit einem dreiteiligen Aufbau, dessen Bekrönung vielleicht ein Wurmwesen in einem Restbefund bildet. Der Schaft hat 5 astartige Ansätze, vgl. Nr. 86 Avers.
- 11ax Von den Beinen in Standstellung sind nur die Unterschenkel in Restbefunden sichtbar.

- 12ax Lediglich ein deutlicherer Fußansatz.  
 14 Das Pferd hat seinen birnenförmigen Kopf gesenkt.  
 15 Ovales Auge mit »Pupille« oberhalb der Mittelachse.  
 16 Hintereinander zwei gespitzte Ohren.  
 21/21x Schmäler Hals. Gebeugter Kamm mit flauen Mähnen Spuren. Flacher Bug.  
 22 Zaumzeug mit Ringtrense aus vier großen Ringen mit Zügelansatz.  
 23 Schlanker Rumpf, teilweise vom Reiterbein verdeckt. Langer, sich verbreiternder Schweif.  
 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine verharren im Stand (Fig. 7 BhF 1).  
 27 Auf der leicht nach vorn geneigten Standlinie Relief-Hufe mit Kötenhaarschopf.  
 61/62 Vgl. Avers, hier jedoch keine Goldkugeln.

v. P.

## Nr. 15 (Taf. 19–20)

Aschersleben-A, Kr. Aschersleben, Bez. Halle (1869).

- a) Verwandter Model aus Madla, Nr. 117,1.  
 b1) Grabfund, außerdem: 1 A-Brakteat, M 15,28, hier Nr. 16, 1 C-Brakteat, M 14,1, hier Nr. 17.  
 b2) Verschollen: Knochenreste, 2 Bronzeringe, Bruchstücke einer Urne.  
 c) LM Halle, Inv.-Nr. 56:628.  
 d) Gut.  
 e) 20 mm.  
 f) 1,7 gr.  
 g) —  
 h) Originalfoto aus Halle.  
 i) LM Halle, zeitweilig nach Münster/W. ausgeliehen.  
 j) E. JACOBS, Aschersleber Fundstücke (Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde 5, 1872) S. 199–213 mit Taf. V; SCHULZ, 1939, S. 218; MACKEPRANG, 1952, S. 81, 84, 184, Nr. 331, Taf. 4,13; SCHMIDT, 1961, S. 138f.; BEHRENS, 1962, S. 7, 23 und 37f.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 104f.; BEHM-BLANCKE, 1973, S. 348, Taf. 120f.; ELLMERS, 1974, S. 236f.; SCHMIDT, 1976, S. 57f., Nr. 219; HAUCK, Ikonologie XVIII, S. 194.  
 k) H. HILDEBRAND in JACOBS (wie j) S. 208, Taf. V e.  
 l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse aus inneren Kriterien und Parallelen wie Ulvsunda, hier Nr. 195, erschlossen. Die Ösung erfolgte also am unteren und nicht am oberen Bildrand.  
 I Menschliches Haupt von links mit antithetischem Vogel, Beizeichen. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge.  
 II Das Haupt ist so zurückgelehnt, daß der krumme Vogelschnabel vor der Nasenwurzel erscheint.  
 III Relief-Figuren, jedoch im Haar- und Kinnbereich Konturlinien.  
 IV Rest- und Feinbefunde bei der Haartracht (1/2x), die von der Randverzierung beschnitten ist, dem Menschenkinn (5x) und der Krallen (41x).  
 V 1/2 Das zurückgelehnte Haupt trägt Haartracht mit Einrollung, über der Reste von Haarschraffur zu sehen sind. Tiefsitzendes Ohr in Naturform.  
 1/2x Haartracht stark vom Rand beschnitten und ungleich erhalten. Vielleicht Stirnlocke.  
 4 Spitzovales Auge mit »plastischer Pupille« an die Kopfkontur gerückt. Schmale Nase.

- 5 Geöffneter U-förmiger Mund.  
 5x Flaue Kinn-Kontur.  
 6 Langer, plastischer Hals.  
 30 Unter dem Kinn und vor dem Hals Winkel, darunter Punkt, Beizeichen oder eckiger Schildrand (?).  
 31 »Hinter« dem Hals der Büste  $\surd$ -förmiges Beizeichen.  
 36/38 Vogel mit übergroßem rundem Kopf, der fast vollständig von dem runden Auge ausgefüllt wird.  
 37 Schmalere, gebogener Schnabel.  
 39/40 Vereinfachter Körper, bei dem Hals, Flügel und Schwanz zusammengesehen sind.  
 41/41x Die beiden Beine und die Krallen sind in ein Dreieck zusammengefaßt, das die Naturform abstrahiert.  
 51 Um das Bildfeld in Kreisabgrenzung vom Bildfeld geprägter Punktkreis.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse unter dem Bildfeld besteht aus einem flachen Mittelwulst, den ursprünglich vier »Ringe« gerahmt haben mögen, von denen noch drei vollständiger erhalten sind.

C.

## Nr. 16 (Taf. 19–20)

Aschersleben-A, Kr. Aschersleben, Bez. Halle (1869).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 15.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 15.  
 c) LM Halle, Inv.-Nr. 56:628.  
 d) Gut.  
 e) 26 mm.  
 f) 3,3 gr.  
 g) —  
 h) Originalfoto aus Halle.  
 i) LM Halle, zeitweilig nach Münster/W. ausgeliehen.  
 j) Vgl. oben Nr. 15j) sowie MACKEPRANG, 1952, S. 81, 84, 184, Nr. 331, Taf. 15,28, irrig als C-Brakteat eingeordnet; SCHMIDT, 1961, S. 138f.; BEHRENS, 1962, S. 7,23 und 37f.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 203ff., 442ff. (mit weiterer Literatur); BEHM-BLANCKE, 1973, S. 348, Taf. 120; SCHMIDT, 1976, S. 57f., Nr. 219; HAUCK, Ikonologie XVI, S. 40; DERS., Ikonologie XVII, S. 576f.; DERS., Ikonologie XVIII, S. 194f., 222, 241, 255; DERS., 1982,1, S. 341 f. Abb. 118a–f (neue Auffassung); DERS., Ikonologie XXVIII, S. 438f., 442, 458.  
 k) HILDEBRAND (wie Nr. 15 k) Taf. V g.  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Vgl. unten 30.

- A Senkrechte Achse aus inneren Kriterien und Parallelen wie Ärs, Nr. 7, erschlossen.  
 I Menschliche Büste mit einem Beutier in Seitenansicht von rechts. Motivkreis: Gestalt in der Dioskurenbild-Nachfolge.  
 II Vor bzw. neben dem behelmten Menschenhaupt ist der Tierkopf mit aufgestelltem großem Ohr zu sehen.  
 III Einfassung mit Konturlinien. Über dem Helm und am Büstenrand punktierte Kontur.  
 IV Rest- und Feinbefunde im Mundbereich (3x), bei der Zügelhand (9/10x) und bei dem Tierkopf (43x).  
 V 1/2 Mächtiges Haupt mit großem Helm, dessen Kalotte in einem deutlich ange-

- setzten Nackenschutz endet. Über der Stirn große Tierkopfpotome mit geöffnetem Maul, darin ein annähernd dreieckiger Gegenstand, wohl Variante des Stirnjuwels.
- 3x Die von der Nasenspitze ausgehende waagrechte Kontur wird zugleich zur Bartzeichnung mitbenützt.
- 4 Spitzovales Auge, lange, schmale Nase.
- 5 Mundstrich.
- 6/7 Der dreieckige Ansatz der Büste wird von zwei Punktbändern gesäumt, die im spitzen Winkel aufeinander zulaufen.
- 9/10x Zum Zügel erhobene Hand (vgl. Einleitungsband Kap. 4,6 Fig. 30a–g).
- 30 Schematische Schraffur über dem Tierkopf, vielleicht an Stelle von nicht ausgeführten Runen, vgl. Nr. 134, 141 und 211.
- 43 Von der Tiergestalt vor dem Menschenhaupt ist nur der Kopf mit offenem Maul und überdimensioniertem Ohr sichtbar.
- 43x Die Backen-Kinnlinie des Tierkopfs ist teils flau geprägt, teils mit dem Zügel zusammengesehen.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse rechts neben dem Bildfeld besteht aus einem flachen Mittelwulst, den je zwei ›Ringe‹ rahmen. Von ihnen sind die äußeren stärker abgewetzt.

H.

## Nr. 17 (Taf. 19–20)

Aschersleben-C, Kr. Aschersleben, Bez. Halle (1869).

- a) Verwandte Model aus Gotland, Nr. 63, und Gammel Stenderup (?), Nr. 251.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 15.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 15.
- c) LM Halle, Inv.-Nr. 56:628.
- d) Von leichten Verbeulungen abgesehen, gute Erhaltung.
- e) 20 mm.
- f) 2,3 gr.
- g) —
- h) Originalfoto aus Halle.
- i) LM Halle, zeitweilig nach Münster/W. ausgeliehen.
- j) Vgl. oben Nr. 15j) sowie MACKEPFRANG, 1952, S. 81, 84, 184, Nr. 331, Taf. 14,1; SCHMIDT, 1961, S. 138f.; BEHRENS, 1962, S. 7,23 und 37f.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 209, 212, Abb. 43,1 und 2; DERS., Ikonologie XI, S. 173f.; BEHM-BLANCKE, 1973, S. 348, Taf. 123; SCHMIDT, 1976, S. 57f., Nr. 219; HAUCK, Hoops 3, S. 380f., 398.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse aus Parallelen wie Espelund, Nr. 49, und Vatne, Nr. 207, erschlossen. Die Öse ist also in der Mitte des linken Bildrands befestigt.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das menschliche Haupt ist so weit nach vorn über den Tierkopf geneigt, daß sein Atem-›Horn‹ die Tiernüster bestreicht (Verknüpfungsspielart Vatne-Aschersleben, Nr. 207 und 17, die wir als Sonderform VF 5 S der Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, zuordnen; vgl. auch V 5x und 16). Die menschliche Kinnkontur und die Kamm-Rückenlinie des Tiers laufen parallel.
- III Relief-Figuren, überwiegend von einfachen Konturlinien eingefaßt.
- IV Rest- und Feinfunde beim Tierohr (5x), Tierbart (19x) und bei der Randpressung (51). Mehrere ›Spieße‹, so etwa hinter dem Tierauge und vor dem erhobenen Vorderbein (30).

- V 1/2 Das mächtige Haupt ist weit nach vorn geneigt. Es trägt schraffierte Haartracht mit knotenartiger Einrollung und kräftigem ›Zipfel‹.
- 4 Spitzovales Auge. Eckige Nase, die von der Haarkontur ausgeht. Vor dem Nasenbein Atem-›Hörnchen‹, vgl. dazu die Variante in der spiegelbildlichen Umkehrung bei Norwegen, Nr. 131.
- 5 Rundes Kinn.
- 5x Die Kammkontur dreht so in den Menschenmund ein, daß sie offenbar an ihrem Ende zugleich Funktion von Zeichnung der Lippe und der Ohr-Kontur zu übernehmen vermag. Demgemäß ist der scheinbare ›Nasenflügel‹ zweite, vordere Tierohr-Kontur. Die Zuordnung der Pressung zum Typ Tierohr im Mund des Menschenhauptes ist daher voll berechtigt.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit glockenförmigem Kopf.
- 15 Rundes Auge an die Stirn gerückt. Halb dahinter, halb daneben Punkt.
- 16 Großes, dreieckiges Ohr im Menschenmund (5x).
- 18 Kein Maulstrich aus dem Steg des Binnenreliefs abgegrenzt.
- 19x Die Konturlinie des Unterkiefers biegt so nach abwärts, daß ein Bart nicht auszuschließen ist.
- 21 Kurzer Hals und Kamm.
- 23 Ovale Schulter. Rückenkontur des Rumpfes geht als die Kamm- und hintere Ohrkontur des Tieres weiter. Birnenförmige Hüfte. Kurzer, breiter Schweif.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein folgen in ihrer Haltung der zweibeinigen Variante Björnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27 Spitze Relief-Hufe mit kurzen Ballen.
- 30 Unter dem ›Vierbeiner-bauch Gegenstand, der hauptsächlich aus zwei teils geschwungenen, teils parallelen, in Punkten endenden ›Stäben‹ besteht, die durch drei Quer-›stäbe‹ und einen Punkt verbunden werden. Am linken Ende vertikaler Abschluß. Es gibt dazu in der Goldprägung kein eigentliches Gegenstück. Zur Identifizierung als Maulgatter Hauck, Ikonologie XI, S. 173f.
- 51 Um das Bildfeld in doppelter Kontur-Rahmung ein ungleich deutlich gepreßter Punktkreis.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse links neben dem Bildfeld besteht aus vier der Konzeption nach gleich breiten ›Ring‹, von denen der oberste abgenutzt ist.

C./H.

## Nr. 18 (Taf. 21–22)

Asmundtorp-C, Trolleäs sn., Onsjö hd., Schonen (1860); stärker silberhaltig.

- a) Verwandter Model aus Börringe, vgl. Nr. 26.
- b) Einzelfund.
- c) LUHM Lund, Inv.-Nr. 6607.
- d) Oberfläche durch Doppelpressung beeinträchtigt, Öse verloren.
- e) 26,5 mm.
- f) 3,316 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 9. 1972, dann mit L. v. Padberg am 19. 7. 1974, durch letzteren auch am 13. 11. 1978.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 7.
- j) MONTELIUS, 1869, S. 47, Nr. 342; SALIN, 1895, S. 104, Tab. IX; JANSE, 1922, S. 140, Nr. 276; ÖBERG, 1942, S. 77; MACKEPBRANG, 1952, S. 50, 165, Nr. 248, Taf. 14,2; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 52; MALMER, 1963, S. 136ff.; HAUCK, Hoops 3, S. 388; DERS.,

Ikonologie XVIII, S. 190f., 196, 202, 240f.; DERS., Ikonologie XIX, S. 603 Fig. 109, 606; AXBOE, 1982, S. 40 Anm. 93 (Sonderform der Randfassung); HAUCK, Ikonologie XXVIII, S. 441f.

k) MONTELIUS (wie j) Taf. I 18.

l) T. Richters, H. Lange.

- A Senkrechte Achse aus dem Riß neben der alten Ösen-Befestigung und deren Spuren erschlossen.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts, antithetischer ›Vierbeiner‹ von links. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das Haupt ist dem antithetischen ›Vierbeiner‹ zugewandt (Verknüpfungsspielart Västergötland-Böringe, Nr. 205 und 26, Fig. 6 VF 7). Das Menschenhaupt ist auf den Rumpf des ›Vierbeiners‹ so ›aufgesetzt‹, daß seine Kinn-Wangenlinie mit der Nackenkamm-Rückenkantur zusammengeht.
- III Weitgehend in Konturen eingefasste Relief-Figuren.
- IV Rest- und Feinbefunde bei Auge (4x) und Mund (5x) des Hauptes sowie bei dem Maulstrich des ›Vierbeiners‹ von links (45x).
- V 1/2 Das überdimensionierte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht steigt in einem einzigen Strang senkrecht an, geht in eine knotenartige Einrollung über und endet schwungvoll in einem langen Zipfel. Das Ohr fehlt.
- 4x Ouales Auge mit ›Pupille‹.
- 5x U-förmiger, geöffneter Mund. Leicht vorgestrecktes Kinn.
- 14 Der Kopf des ›Vierbeiners‹ ist schmal.
- 15 Rundes Auge an die hintere Kopfkantur gerückt.
- 16 Das Ohr fehlt.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 20 Breite, herabhängende ›Zunge‹.
- 21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm. Kaum Brust.
- 23 Kleine Schulter. Sich verjüngender Rumpf. Kreisrunde Hüfte. Dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein sind ihrer Haltung nach der Gudbrandsdalen-Sletner-Version, Nr. 65 und 173 (Fig. 10 BhF 11d), der Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zuzurechnen.
- 27/28 ›Hufe‹ mit zehenartig verlängerten Binnenstegen des Tierbeins, darüber Querstege.
- 43 Der dem menschlichen Haupt zugewandte ›Vierbeiner‹ hat einen länglichen Kopf, an dessen Stirnkantur das ovale Auge mit ›Pupille‹ sitzt.
- 44 Ein-Kantur-Ohr.
- 45/45x Flauer Maulstrich, von dem eine aufwärts geschwungene ›Zunge‹ ausgeht.
- 46 Kurzer Hals, kräftiger Kamm. Der Rumpf verjüngt sich. Über ihm ist peitschenförmig geschwungen ein Teil eines Schweifs sichtbar, die anderen Strähnen unter der Hüfte.
- 47/48 Das eine Vorderbein hat eine runde Schulter und ist ebenso wie die Hinterhand nach vorn gestreckt.
- 49 ›Hufe‹ mit zehenartig verlängerten Binnenstegen des Tierbeins, darüber Querstege.
- 51 Drei Rillen rahmen das Bildfeld konzentrisch.
- 52 Die Randzone wird von einem gepunzten Band aus schräg gestellten Halbkreisen verziert.
- 61 Gekerbter Rand in der schonischen Imitation des geperlten Randedrahtes.
- 62 Die Öse fehlt.

## Nr. 19 (Taf. 21–22)

Bakkegård-C, Pedersker sn., Bornholm Sønder hd., Bornholm (1834).

- a) Verwandte Model aus Börringe, Nr. 27, und dem Raum Vadstena, Nr. 377,1.
  - b) Einzelfund von einem Arbeiter bei einem Hügel.
  - c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 2999.
  - d) Bis auf leichte Verbeulungen gut erhalten, Öse und ein Teil der Randfassung sind ausgerissen.
  - e) 24,8 mm.
  - f) 2,26 gr.
  - g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973, zuletzt mit L. v. Padberg am 17. 7. 1974.
  - h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
  - i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 119.
  - j) Antiquarische Efterretninger (Nordisk Tidsskrift for Oldkyndighed 2, 1833, S. 245–351) S. 262; THOMSEN, 1855, S. 338, Nr. 224; MONTELIUS, 1869, S. 59, Nr. 429; VEDEL, 1886, S. 397, Nr. 101; SALIN, 1895, S. 55, 104, Tab. IX; NEERGAARD, 1915, S. 194; ÖBERG, 1942, S. 76; MACKEPFRANG, 1952, S. 51, 117, Nr. 44, Taf. 14,9; GEISSLINGER, 1967, S. 149, Nr. I 100; HAUCK, Ikonologie IX, S. 177.
  - k) Atlas, 1857, Taf. XI 224.
  - l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch ursprünglichen Sitz der verlorenen Öse und aus inneren Kriterien erschlossen.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel von rechts. Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund auf den Tierkamm gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1); das Menschenhaupt ist auf den Rumpf des Tiers »aufgesetzt«.
- III Relief-Figuren, in Konturen eingefaßt.
- IV Störung beim Maul des Vierbeiners (20x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haare steigen in zwei Strängen senkrecht von einem gepunkteten Stirn-Wangen-Band auf und enden in einer knotenartigen Einrollung mit langem Zipfel. Kleines Ohr, »außen« an das Wangenband angesetzt.
- 4 Spitzovales Auge mit »Pupille«. Breite Nase.
- 5 In Vorderansicht ovaler Mund, außerhalb der Gesichtsplastik, auf den Tierkamm gerichtet. Schmales Kinn, das durch zwei konkave Konturen begrenzt wird.
- 6 Keine Hals-Zeichnung.
- 14/15 Der Vierbeiner hat einen kleinen, leicht gebeugten Kopf und ein großes, rundes Auge auf der Mittelachse.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maulstrich.
- 20/20x Vor dem Maul starke Verbeulung. Über dem Zungenstrich wohl Nüstern-»Atem«-Chiffre, vgl. Nr. 52, 77, 81 und 130.
- 21 Breiter Hals und Kamm.
- 23 Schulterspirale. Kurzer Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Dreisträhniger Schweif mit Abschlußkontur.
- 25/26 Zwei nach vorn gestreckte Vorder- und Hinterbeine nebeneinander. Die Haltung kennzeichnet die Års-Bakkegård-Variante, Nr. 8 und 19 (Fig. 7 BhF 3b), der Broholm-Sigerslev-Versionen, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27/28 Spitze Hufe mit kräftigem Kötinhaar, das wie bei Nr. 185 überwiegend Punktenden hat, in Konturen eingefaßt; vgl. Nr. 116, 163, 175 und 191. Darüber Querstege.

- 30 Drei ein Dreieck formende Punkte vor der Menschenstirn, je ein Punkt vor dem Mund, hinter dem Ohr und an dem Haarknoten, drei weitere Punkte in einer ›Linie‹ darüber sowie ein Punkt unter dem Tierrumpf.
- 31 Triskele mit Kugelenden hinter dem Haupt.
- 36 Der Kopf des Vogels ist länglich.
- 37 Der gekrümmte Schnabel mit Binnenkontur reicht in die Haartracht, vgl. Sletner, Nr. 171.
- 38 Rundes Auge. Kräftiger Hals.
- 39 An die schmale Schulter ist ein dreieckiger Flügel angesetzt, der den Rumpf verdeckt.
- 40 Unter dem Flügel breiter Schwanz.
- 41 Auch die Vogelkralle endet mit einem Punkt.
- 61 Gekerbter Golddraht, teilweise abgerissen.
- 62 Die Öse ist verloren.

v. P./H.

## Nr. 20 (Taf. 23–24)

Beresina-Raum-B (Fundort unsicher), Rußland (vor 1919).

- a) Zu ähnlichen Modeln vgl. a) bei Nr. 51,1.
- b1) Hortfund, außerdem: C-Brakteat, M 8,9, hier im 2. Bd.
- b2) Goldmedaillon von Konstantin II. (323–61) nach der Angabe von MACKEPRANG (wie j), verloren wie auch 1 Solidus der Licinia Eudoxia, der Gemahlin Valentinians III. seit 437, in jetzt unbekanntem Besitz 1 Solidus von Severus III. (461–465) sowie 1 Solidus von Glycerius (473/74), AXBOE (wie j).
- c) LM Stuttgart, Inv.-Nr. S.U. 1944. Bereits 1927 wurden die 2 Brakteaten des Hortes von M. Gumowski, Poznań, dem Nationalmuseum in Kopenhagen angeboten. Sie seien »während des Krieges in Rußland« gefunden worden. Der Kauf kam wegen des zu hohen Preises nicht zustande (GALSTER [wie j]).
- d) Bestoßen.
- e) 28 mm.
- f) 3,67 gr.
- g) —
- h) Originalfoto aus Stuttgart.
- j) Münzen-Sammlung Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha, Wien, Auktions-Katalog Leo Hamburger, Frankfurt am Main 1928, S. 30, Nr. 705, Taf. 8; E. NÖBBE, Von nordischen Goldbrakteaten (Berliner Münzblätter NF. 9, Nr. 305, Mai 1928) S. 259ff., Abb. 10–11; KUBITSCHKE, 1928, S. 57; MACKEPRANG, 1952, S. 81, 185f., Nr. 337, Taf. 6,16; GALSTER, 1953, S. 14; MALMER, 1963, S. 131ff.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 184, 225, 423; DERS., Ikonologie IV, S. 52, 55ff.; DERS., Ikonologie V, S. 97ff., 108f., 116ff., 131ff., 138, 158f.; DERS., Hoops 3, S. 379f., 394ff.; DERS., Ikonologie XVII, S. 568ff., mit den Anm. 14, 21 und 25, 575 Taf. 26d; DERS., Ikonologie XIX, S. 560ff. Fig. 66, 571, 576, 584, 609; DERS., 1982,1, S. 348 Fig. 27; DERS., 1982,4, S. 92; AXBOE, 1982, S. 86f. Nr. 337; HAUCK, Ikonologie XXV, S. 554; DERS., Ikonologie XXVI, nach Anm. 73 und 94; DERS., Ikonologie XXX, S. 275, 280, 287.
- l) T. Richters, H. Lange mit Berichtungen durch das LM Stuttgart.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Zwei menschliche Vollgestalten teils in Vorder- teils in Seitenansicht von links und eine dritte Figur als Gegenüber von rechts sowie ein Beiztier in Aufsicht und ein Beizeichen. Motivkreis: Drei-Götter-Brakteat. Früher: Victoria selbdritt.
- II Linke Gestalt erhebt vor der Zentralfigur, ›neben‹ der ein Speerträger steht, einen Zweig.

- III Relief-Figuren. Kontur nur bei den Köpfen.
- IV Rest- und Feinbefunde im Bereich der Köpfe der drei Gestalten (4x, 6x, 4ax, 5ax).
- V 1 Gestalt in der Mitte, überwiegend in Seitenansicht von links, trägt das Haar in senkrecht stehenden Strähnen. Kein Ohr.
- 4 Große Nase.
- 4x Spuren des Auges.
- 5 Massiges, rundes Kinn.
- 6 Hals in Seitenansicht.
- 6x Zwei feine Punkte an der Hals-Wangengrenze.
- 7 Rumpf in Vorderansicht.
- 8 Zwei->Reifen<-Gürtel.
- 9/10 Rechte Hand zum Kinn erhoben, von der drei Finger und der abgespreizte Daumen sichtbar sind. Linker Arm hoch erhoben, stark verkürzt, ohne erkennbare Hand. In der Linken ›Ring<.
- 11 Rechtes Bein Spielbein, berührt mit der Fußspitze den ›Boden<. Linkes Bein Standbein mit leicht abgewinkeltem Oberschenkel.
- 12 Große Füße mit kräftigen Ballen.
- 1a/2a Die Figur links ist, in Seitenansicht, der mittleren Figur zugewandt. Haare in einzelne, senkrecht stehende Strähnen aufgelöst. Daran anschließend langer ›Zopf< als Nachfolgeform des Victoria-Flügels. Kein Ohr.
- 4a Großes, rundes Auge.
- 4ax Kleine, fast nicht aus dem Profil tretende Nase.
- 5a Kinn mehr zur Brust genommen als bei den andern beiden Figuren.
- 7a Rumpf in Seitenansicht. Busenwölbung.
- 8a Von der Hüfte an verbreitert sich die Tracht ›röckchenartig<.
- 9a Arm mit erhobener Hand.
- 10a In der ›Hand< Zweig.
- 11a/12a Beine in Seitenansicht mit angehoben wirkenden Füßen.
- 13a Die Figur steht auf einem ›Podest<, dessen ›Boden< mit sechs runden Gebilden ›behangen< ist. Den vorderen Abschluß bildet ein Pfahl mit rundem Knauf. Bei allen anderen Brakteaten mit Spielarten dieses ›Formulars< befindet sich dieses ›Podest< bei der Gestalt in der Mitte, vgl. Nr. 39, 40, 51,1, 66, 90 und 165.
- 1b Die Figur rechts wie die Gestalt in der Mitte überwiegend von links gesehen. Das Haar steht strähnig senkrecht. Kein Ohr.
- 4b Rundes Auge hinter der nach oben ›erhobenen< eckigen Nase.
- 5b Starkes, rundes Kinn.
- 5bx Mundandeutung.
- 6b Hals ohne Gewandgrenze oder Schmuck.
- 7b Rumpf in Vorderansicht.
- 8b Zwei->Reifen<-Gürtel.
- 9b Rechter Arm stark verkürzt, Hand mit desintegrierten Fingern (?). Linker Arm mit Hand, die geöffnet wirkt, so daß vier Finger und der abgespreizte Daumen zu sehen sind.
- 10b In der Rechten Speer mit Spitze nach unten. Kreuz am Schaftende. Bei bzw. in der Linken Axt mit langem Bart.
- 11b Beine in Seitenansicht, beide mit nach vorn gebogenen Knien.
- 12b Die Füße wirken angehoben.
- 30 Vor dem Gürtel der Zentralfigur Triskele.
- 43 Am vorderen Fuß der Zentralgestalt Tier in Aufsicht mit rundem Kopf und spitzem ›Schnabel<. Vier Extremitäten, Körper in zwei Schwanzspitzen auslaufend.
- 51 Gepreßter Ring mit Rechteckmusterung um das Bildfeld. Auf ihn folgt vor dem Rand eine schmale leere Zone.
- 61 Perldraht-Einfassung.
- 62 Zwei schmalere Reifen rahmen einen flachen Mittelwulst. Unmittelbar unter der

Öse zwei größere Filigrankugeln über einem gepulverten Filigrandraht. Auf ihn folgen enger zusammengerückt zwei kleinere sowie zwischen und unter ihnen das kleinste Kügelchen.

C./H.

## Nr. 21 (Taf. 23–24)

Berge-C, Ås sn., Lyngdal pg., Vest-Agder (1863).

- a) Verwandter Model aus Holmgårds Mose, Nr. 280.  
 b1) Grabfund.  
 b2) Verschollen bzw. vergangen: 1 Wetzstein und Reste eines Gürtels mit vergoldeten Verzierungen.  
 c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 3325.  
 d) Bis auf leichte Verbeulungen, kleine Risse und ein Loch unterhalb der Öse gut erhalten. Zirkeleinstich im Model.  
 e) 25,15 mm.  
 f) 2,8439 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 9. 9. 1971, durch L. v. Padberg zuletzt am 21. 11. 1977.  
 h) Originalfoto aus Oslo.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 3325.  
 j) N. NICOLAYSEN, Norske Fornlevninger, Kristiania 1862–66, S. 782; MONTELIUS, 1869, S. 35, Nr. 269; SALIN, 1895, S. 104, Tab. IX; BØE, 1926, S. 32, Nr. 120; GJESSING, 1929, S. 146, 164; ÖBERG, 1942, S. 81; MACKPRANG, 1952, S. 50, 145, Nr. 146, Taf. 13,27; WENCKE SLOMANN, 1968, S. 6ff.; BAKKA, 1973, S. 58; AXBOE, 1982, S. 58 Anhang 3, S. 59 Anhang 4.  
 k) MONTELIUS (wie j) Taf. III 23.  
 l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts, antithetischer Vogel von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Menschenmund auf dem Kamm des Tieres (Verknüpfungsspielart Bergløyken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die Kinn-Wangengrenze des Menschen und die Kamm-Rückenlinie des Tieres sind eine Strecke zusammengesehen.  
 III Relief-Figuren, von Konturen eingefasst.  
 IV —  
 V 1/2 Das nach vorn geneigte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine schraffierte Haartracht endet in einer knotenartigen Einrollung mit spitzem Zipfel.  
 4 Rundes, großes Auge mit ›Pupille‹. Lange, spitze Nase. Kein Ohr.  
 5 Kleiner Mund auf dem Nackenkamm des ›Vierbeiners‹. Massiges Kinn.  
 14 Der ›Vierbeiner‹ hat einen schmalen, geneigten Kopf.  
 15 Rundes Auge auf der Mittelachse.  
 17 In Vorderansicht Hörnerpaar.  
 18 Maulstrich.  
 20 Heraushängende Zunge.  
 21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm, darauf Menschenmund gepreßt. Betonte Brust.  
 23 Ansteigender, sich verjüngender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Sich teilender Schweif.  
 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein folgen in ihrer Haltung der zweibeinigen Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3 c), der Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3 a).

- 27 Spitze Hufe mit kurzen Ballen.
- 36–38 Der runde Kopf des Vogels wird ganz von dem Relief-Auge ausgefüllt und geht in einen leicht gekrümmten Schnabel über.
- 39/40 Zusammengesehen: Hals, Körper und Flügel, daneben erhobener zweiter Flügel.
- 40 Kein Schwanz.
- 41 Gestrecktes Bein. Fuß mit Zehe und Kralle.
- 51 Auf der Menschenwange Zirkeleinstich im Model. Von ungleich erhaltenen Kreisstäben eingefasster gepreßter ›Perlrand‹.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse aus einem Mittelwulst, flankiert von je zwei schmalen ›Ring‹en.

v. P.

Nr. 22 (Taf. 25–26)

Bergløykken-C, Gamle Aker sn. (früher Aker), Oslo (1844).

- a) Verwandte Model aus Mjønes, Nr. 304, und Rømul, Nr. 318.
  - b) Einzelfund.
  - c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 1145.
  - d) Das Bildfeld ist gut erhalten, die Randzone abgeflacht und an der Stelle eingerissen, der die Öse fehlt, der einfassende Golddraht ist teilweise abgerissen. Zirkeleinstichloch sowie an der gleichen Stelle im Model Zirkeleinstich.
  - e) 26,4 mm.
  - f) 2,84 gr.
  - g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 9. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 9. 12. 1974.
  - h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
  - i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 1145.
  - j) N. NICOLAYSEN, Norske Fornlevninger, Kristiania 1862–66, S. 26; MONTELIUS, 1869, S. 39, Nr. 280; SALIN, 1895, S. 104, Tab. IX; BØE, 1920–21, S. 15; GJESSING, 1929, S. 146; ÖBERG, 1942, S. 81; MACKEPFRANG, 1952, S. 50, 139, Nr. 126, Taf. 13,29.
  - k) MONTELIUS (wie j) Taf. III 19.
  - l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch ursprüngliche Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts, antithetischer Vogel von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund auf dem Kamm des Tiers (Verknüpfungsspielart Bergløykken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die Kinnlinie und die Rückenlinie des Tiers gehen zusammen.
- III Relief-Figuren, von Konturen eingefasst.
- IV —
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine schraffierte Haartracht endet in einer knotenartigen Einrollung mit spitzem Zipfel.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Lange, spitze Nase. Kein Ohr.
- 5 Mund auf dem Nackenkamm des Vierbeiners, dessen Rückenkontur die schmale Kinnpartie des Hauptes rahmt.
- 14 Der Vierbeiner hat einen schwächtigen Kopf.
- 15 Rundes Auge mit ›Pupille‹ füllt den Kopf hinten auf der Mittellinie aus.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maulstrich.
- 21 Kräftige Kamm- und Brustpartie, die letztere mehr in Vorderansicht.
- 23 Sich verjüngender Rumpf. Dreisträhniger Schweif mit Abschlußkontur.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine variieren die Haltung der Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).

- 27 Spitze Hufe mit kurzen Ballen.  
 30 Zwei je ein Dreieck formende Punktgruppen unter dem Knoten und dem Zipfel der Haartracht.  
 36–38 Der runde Kopf des Vogels wird ganz von dem Auge mit ›Pupille‹ ausgefüllt und geht in einen scharf gekrümmten Schnabel über.  
 39 Geschwungener Hals, kräftige Brust, breiter Körper, halb verdeckt von dem spitz zulaufenden Flügel.  
 40 Kein Schwanz.  
 41 Kurzes Bein mit Zehe und Kralle.  
 51 Zirkeleinstichloch sowie an der gleichen Stelle im Model Zirkeleinstich. Von Konturlinien eingefaßter, gepreßter ›Perlrand‹.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse ausgerissen.

v. P./H.

## Nr. 23 (Taf. 25–26)

Bifrons-B (Grab 29), Patricbourne, Kent (Herbst 1867).

- a) Verwandte Model aus Allesø, vgl. Nr. 13,1, und Söderby, vgl. Nr. 176.  
 b1) Grab 29; zu den körperbezogen gelegten Beigaben gehörten am Hals außerdem noch 3 D-Brakteaten, M 16,11, in 2 Exemplaren, wie M 17,5, alle in Bd. 3.  
 b2) Außerdem: 1 römische Bronzemünze (stark abgerieben), 2 Bronzefibeln, 3 Eisenschlüssel, Eisenmesser, 2 Eisenringe, Eisenplatte, Bronzeschnalle, Bronzearmring, Bernsteinperlen (gleichfalls am Hals), Golddrahtfragmente, 2 Schmuckstücke, Silberspiralring und Silberfingerring.  
 c) KAS Collection Maidstone, ohne Inv.-Nr.  
 d) Trotz Verbeulungen und Abnutzung gut erhalten.  
 e) 21,5 mm.  
 f) 1,634 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 12. 10. 1972.  
 h) Originalfotos von R. Uhlenhaut.  
 j) T. G. GODFREY-FAUSSETT, *The Saxon Cemetery at Bifrons* (Archaeologica Cantiana 10, 1876, S. 298–315) S. 309f.; LEEDS, 1913, S. 114f.; ÖBERG, 1942, S. 185; LEEDS, 1946, S. 22, 24; MACKEPFRANG, 1952, S. 34, 80, 82, 176, Nr. 311, Taf. 5,5; BAKKA, 1958, S. 72f., Fig. 53; HASELOFF, 1970, S. 33f. mit Taf. 13b; HAUCK, Sievern, 1970, S. 152 mit Abb. 14d; ROTH, 1973, S. 178; HAUCK, 1978, 2, S. 211, 215 und 624; Hoops, 2, S. 539; Hoops, 3, S. 341f.; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 565f. Fig. 75a; DERS., Ikonologie XXI, S. 17f., 28 Abb. 7b; SONIA CHADWICK HAWKES-POLLARD, 1981, S. 343ff. Fig. 7 Taf. VIII, 350f.; BAKKA, 1981, S. 18ff., 23.  
 k) GODFREY-FAUSSETT (wie j) S. 310; HASELOFF (wie j) Taf. 13b.  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Kniender Mensch in voller Gestalt in wechselnder Ansicht mit orantenhafte erhobenen Armen, Beizeichen. Motivkreis: Er mit Anrufungsgebärde; vgl. Nr. 166.  
 II Der Perlrand des Bildfeldes ist zugleich Bodenlinie für den knienden Menschen mit dem in den Nacken zurückgelegten Haupt, vgl. Nr. 13,2.  
 III Relief-Figuren, überwiegend von einfachen Konturen eingefaßt.  
 IV Rest- und Feinbefunde unter dem Kinn und dem Wangenbereich (3x und 5x), unter dem Hals (6x), an den Armen (8x), unter den Knien (11x) und über den Fersen (12x) sowie an den Ösenrändern (62x); s. dazu auch die Rückseite Taf. 26.  
 V 1 Das große Haupt der menschlichen Vollgestalt in Seitenansicht von links ist weit in den Nacken zurückgelegt. Seine Haartracht ist schraffiert. Kein Ohr.

- 3x/5x Spitzbart sowie weit überhängende Schnurrbartspitze, vgl. Nr. 176 und Nr. 195.
- 4 Rundes Auge mit ›Pupille‹, unter dem Brauenbogen, der in die sich verbreiternde Nase übergeht.
- 5 Vorgestrecktes, rundes Kinn. Mund und Bart zusammengesehen.
- 6 Kurzer Hals mit Zwei-Strich-›Borte‹ von doppeltem ›Reif‹, vgl. Nr. 13,1–3 sowie Nr. 128.
- 6x Darunter als schwache Spur vielleicht runder Gegenstand.
- 7 Rechteckiger Rumpf in Vorderansicht.
- 8 Von der Tracht ist am vollständigsten neben dem Hals-›Reif‹ die Gürtelzone erkennbar; zu den Handgelenken und Armreifen vgl. 8x; zu den Kniehosen vgl. 11x.
- 8x Über den Handgelenken und am linken Oberarm Ausbuchtungen, die man als Restbefunde von Hand- bzw. Armreifen ansprechen kann.
- 9 Orantenhaft erhobene Arme, Hände mit abgespreizten Daumen; die Finger enden in einer geraden Konturlinie.
- 11 Gleichgestellte Oberschenkel, in den Knien nach oben abgewinkelte Unterschenkel. Beine in Seitenansicht von links bzw. rechts. Oberschenkel bis unterhalb der Knie von Konturen eingefaßt, vgl. Nr. 131.
- 11x Die Begrenzungsstege machen Kniehosen wahrscheinlich, die bereits die Erstveröffentlichung ermittelte; vgl. Nr. 61, 104, 167, 168, 176 und 195.
- 12 Fast in die Senkrechte gestreckte Füße mit Zehen und Fersen.
- 12x Über den Fersen Restbefunde von Fußringen.
- 30 Je ein ›Bullauge‹ unterhalb der Oberarme.
- 51 Geprefster Saum aus ovalen ›Perlen‹.
- 61 Geriffelter Golddraht, stark abgenutzt.
- 62 Öse mit zwei breiteren ›Wulsten‹, von je drei schmaleren Reifen getrennt und ursprünglich auch gerahmt.
- 62x Die einstige Rahmung ist jedoch jetzt an den Rändern bis zu den ›Wulsten‹ schräg abgewetzt oder abgeschnitten.

v. P.

## Nr. 24 (Taf. 27–28)

Bjørnerud-A, Sande sn./pg., Vestfold (1895 eingeliefert).

- a) Verwandte Model aus Maen und Haugan, Nr. 120,1 und 2, sowie aus Skättekär, vgl. Nr. 160, Tossene, vgl. Nr. 187, unbekanntem Fundort, vgl. Nr. 196, und Holmetorp, im 2. Band Nr. 279.
- b) Einzelfund (?).
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 17955.
- d) Öse ausgerissen, sonst gut.
- e) 26 mm.
- f) 3,1 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 9. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 21. 11. 1977, durch K. Düwel am 25. 9. 1980.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- j) O. RYGH, Fortegnelse over de til Universitetets Samling af nordiske Oldsager i 1895 indkomne Sager fra Tiden før Reformationen (Foreningen til norske Fortidsmindemerkens Bevaring. Aarsberetning for 1895, 1896, S. 55–94) S. 62f., Nr. 37; BØE, 1920–21, S. 23; GJESSING, 1929, S. 134, 144; ÖBERG, 1942, S. 22; MACKEPBRANG, 1952, S. 32, 141, Nr. 133, Taf. 4, 17; MALMER, 1963, S. 155ff.; HAUCK, Hoops 3, S. 368, 382f.; DERS., Ikonologie XIX, S. 560 Fig. 65a und b, 617; BÖHLIN, 1981, S. 118, 125.

- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Linksläufige Runeninschrift im Segment 1.  $\overset{1}{a} l u$ . Bei R. 3  $u$  wird ein Teil der über den Runen verlaufenden Bogenlinie in die Lesung einbezogen. Urn. *alu* gilt als magisches Formelwort ungewisser Bedeutung. Die bisher angenommene Grundbedeutung »Raserei, Ekstase« und daraus »der in der Ekstase hervorgebrachte Zauber« (KJ, 1966, S. 239; Düwel, 1968, S. 14) ist in Frage gestellt worden, nachdem die von Polomé, 1954, S. 45, vorgeschlagene Verknüpfung mit heth. *alyanzatar* »Zauber« durch Neu, 1974, S. 77f. Anm. 139, zurückgewiesen wurde. Während Conant, 1973, S. 472f. wenig wahrscheinlich *alu* als N. Pl. *al(l)u* (vgl. an. *qll*, sc. »Götter«) auffaßte, hat Høst, 1981, S. 45ff. wieder an an. *ql* »Bier, Rauschtrank« angeknüpft und dessen Bedeutung in Kult und Magie betont. Die Annahme einer Bedeutung »Abwehr, Schutz, Tabu« kann sich nur auf unsichere Etymologien und vermutete Funktionen der *alu*-Inschriften stützen. Über das häufige Vorkommen der Formel auch als Namenwort vgl. KJ, 1966, S. 239, s. ferner Krause, 1971, Wörterverzeichnis s.v. *alu*. Dabei hervorzuheben: *Qlnir* als Zwergennamen und Name eines Odinssohnes in den *þulur*, sowie das damit gebildete Odinsheiti *Geirqlnir* und die Schlangenbezeichnung *grjótqlnir*. »Auf Brakteaten findet es sich verschiedentlich als einziges Wort (Nr. 103)« – hier Nr. 78 und 97 – »in Verbindung nur mit einem Personennamen (Nr. 104)« – hier Nr. 43 – »zusammen mit dem Formelwort *laukaR* (Nr. 109–110)« – hier Nr. 166 und 26 – »mit *lapu* (Nr. 119)« – hier Nr. 58 – »mit *lapu laukaR* (Nr. 120)« – hier Nr. 149 –, »endlich in entstellter Form und in Verbindung mit anderen Formelwörtern (Nr. 113–115)« (KJ, 1966, S. 239) – hier Nr. 13,1–3; 75,1–3; 129,1 und 2. BUGGE, NRI I, 1891–1903, S. 428ff., Nr. 36; KJ, 1966, S. 239f., Nr. 103, Anm. 1; CONANT, 1973, S. 467ff.; ANTONSEN, 1975, Nr. 82; GERD HØST, 1976, S. 99f.; DIES., 1981, S. 35ff.; DÜWEL, <sup>2</sup>1983, S. 126f.; ANTONSEN, in: »Opfer-Kolloquium, 1983, S. 334f.

D.

- A Senkrechte Achse durch ursprünglichen Sitz der verlorenen Öse festgelegt, vgl. auch Maen-A, Nr. 120,1.
- I Menschliche »Büste«, halb von links, halb von vorn, mit zwei Ebern gleichfalls von links. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge und die Eber.
- II »Büste« mit reichem Hals- bzw. Brustschmuck zwischen den Bauchseiten von zwei Ebern am rechten bzw. linken Bildrand, der vordere mit dem Kopf nach unten, der hintere mit dem Kopf nach oben.
- III Relief-Figuren, jedoch mit Konturlinien eingefast.
- IV Beim vorderen Fuß des linken Tieres fehlt die Zehenausgestaltung (49x), beide Tiere haben auf dem Rücken eine Doppelkontur, über der, bei mehr Platz, die Borsten erscheinen würden (46), vgl. Nr. 120,1.
- V 1/2 Das überdimensionierte Menschenhaupt trägt eine Frisur in der Nachfolge der Kaiserhaartracht. Sie wird daher von einem Punktband, dem einstigen Diadem, aufgeteilt. Sie endet jedoch hier in einem Tierkopf mit breitem Schnabel. Dreieckiges Ohr. Von ihm führt eine zur Außenkontur parallele Punktierung bis zum Mund.
- 4 Die Nase geht vom Augenbogen aus. Halbrundes Auge. Der Brauenbogen ist bis zum Ohr ausgezogen.
- 5 U-förmiger geöffneter Mund. Rundes Kinn.
- 6/7 Weder Hals noch Rumpf.
- 8 Schild-Schmuck in Vorderansicht, den kräftige Punktbänder einrahmen. Auf dessen beiden »Schultern« sind antithetisch je ein Kopf mit spitzovalem Auge und gekrümmtem Schnabel in Seitenansicht von links bzw. von rechts einander zugewandt. Zu dieser Pelte-Form BOHLIN wie j).
- 43 In geringfügiger Variation zeigen die beiden Beitiere denselben Ebertypus. Beim Eber am linken Bildrand erscheint der Tierkopf senkrecht nach unten über der Schnabelkopf-»Schulter« des Brustschmuckes. Kleines Ohr.
- 44 Das spitzovale Auge ist unter die Stirn gerückt.

- 45 Keilförmige Maulpartie; zwar Maulstrich, aber kein Eberzahn.  
 46 Breite Schulter, kurzer Rumpf mit doppelter Rückenkontur, vgl. Nr. 120,1.  
 47 Das Vorderbein ist nach vorn bewegt.  
 48 Das Hinterbein ist aus einer rückwärts eingedrehten Hüftspirale nach hinten gestreckt.  
 49 Der hintere Fuß ist mit seinen Zehen von dem Bein abgesetzt.  
 49x Dem vorderen Fuß fehlt die Zehengliederung.  
 43a Beim zweiten Eber am rechten Bildrand erscheint der gleichfalls keilförmige Kopf mit dem Maul senkrecht nach oben.  
 44a Unter die Stirn gerücktes spitzovales Auge.  
 45a Strichartiges Maul, der Hals ist gekürzt.  
 46a Der Rumpf hat doppelte Rückenkontur, vgl. Nr. 120,1.  
 47a Das Vorderbein ist abgewinkelt.  
 48a Das Hinterbein ist aus rückwärts eingedrehter Hüftspirale nach hinten gestreckt.  
 49a Beide Füße sind mit ihren Zehen von den Beinen abgehoben.  
 51 Um das Bildfeld gepreßter Punktkreis in Konturrahmung. Es folgt ein Band mit gepunzten Dreiecken, deren Spitzen zum Rand gekehrt sind.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse ausgerissen. Dennoch haben sich zwei Goldkugelchen erhalten, mit denen ihre Befestigung verziert war.

C./H.

## Nr. 25 (Taf. 27–28)

Bjørnsholm-C, Overlade sn., Års hd.; oder Ranum sn., Slet hd., Ålborg a., Nordjütland (1841).

- a) Verwandte Model aus Kläggeröd, vgl. Nr. 96,1, und Overhornbæk, vgl. Nr. 154,2.  
 b1) Hort aus einer Torfsode, außerdem: 2 F-Brakteaten, M 20,4, hier im 2. Bd.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 5938.  
 d) Trotz langem, dünnem Riß gut erhalten, Zirkeleinstich im Model.  
 e) 36 mm.  
 f) 4,9 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuletzt am 2. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 23. 6. 1975, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 71.  
 j) THOMSEN, 1855, S. 337, Nr. 220; MONTELIUS, 1869, S. 63, Nr. 463; SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; NEERGAARD, 1915, S. 195; ÖBERG, 1942, S. 109, Fig. 59; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 125, Nr. 76, Taf. 7,3; GEISLINGER, 1967, S. 155, Nr. I 169; HAUCK, Sievern, 1970, S. 187f., 201; DERS., Hoops 3, S. 370; DERS., Ikonologie XVI, S. 37, 39f., 43, 54 Fig. 4,5; AXBOE, 1982, S. 15f. Anm. 28a.  
 k) Atlas, 1857, Taf. XI 220.  
 l) H. Lange.  
 m) In der Schriftrichtung unbestimmte Runen und runenähnliches Zeichen im Segment 5 (I) und in den Segmenten 1 und 3 (II).

I (rechtsläufig gelesen):  $\overset{1}{h} \overset{5}{T} h \overset{1}{l} t$  II:  $\overset{1}{l} l$

I,2 wohl Kapitalis-Imitation. I,4 sicher *l* (Wendeform) gegen DRI *t*. I,5 mit tief angesetzten Seitenzweigen. II,1.2: eine der beiden Runen bildet eine Wendeform. Auffällig ist die Mehrfachsetzung von Runenzeichen.

STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 551, Nr. 53; DRI, 1942, Sp. 513, Br. 27, Atl. S. 415; NIELSEN, 1977, S. 358.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliche Büste mit ausgegliederter Hand über ›Vierbeiner‹ von links mit zwei Vögeln von rechts und Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Die aus dem Arm ausgegliederte Hand liegt auf dem ›Vierbeiner‹hals (Untergruppe VF 6b der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58, Fig. 5 VF 6). Auch sind Menschennase und -mund wie in der Spielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171 (Fig. 5 VF 4), dem Tierohr angenähert. Endlich befindet sich das Haupt mit Rumpf und Arm auf dem Tierkamm und -rücken.
- III Flaues Relief. Einfassung mit einfachen und doppelten Konturlinien.
- IV —
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Es trägt schraffierte Haartracht mit geperlter Binnenkontur. Das ›Stirnband‹ der Diademnachfolge geht in die knotenartige Einrollung über, die in einem spitzen Zipfel endet. Volutenförmiges Ohr.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ mit ausgezogenem Lid. Schmale, gerade Nase.
- 5 Nase und Mund sind in vereinfachender Zeichnung zusammengefaßt und dem gespitzten Tierohr angenähert. Rundes Kinn.
- 6/7 Hals-Rumpf-Formel, bei der der über dem Nackenkamm des Pferdes sichtbare ›Halsschmuck‹ zugleich als Hals-Brustgrenze verwendet wird, vgl. Nr. 142 und 154. Der Buckel entstand als Zirkeleinstich im Model, s. AXBOE wie j).
- 9 Leicht angehobener Unterarm. Ausgegliedert Drei-Finger-Hand mit abgespreiztem Daumen auf dem Tierhals.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit länglichem Kopf und Stirnwulst.
- 15 Annähernd ovales Auge mit ›Pupille‹, an die Stirn gerückt.
- 16 Gespitztes Ohr mit Innenkontur unmittelbar vor Menschennase und -mund.
- 18 Geöffnetes Maul. Nüster durch zwei senkrechte Striche abgegrenzt.
- 21 Breiter, geschwungener Hals und Kamm; auf ersterem liegt die ausgegliederte Hand.
- 22/24 Brust- und Bauchgurt sind in einem punktierten Winkelband, dessen Konturrahmung unvollständig ist, vgl. Nr. 123, zusammengesehen. Daran schließen sich an drei Punkte in einer Reihe und zwei Zier-Winkel.
- 23 Ovale Schulter. Kleiner Rumpf. Großes Hüftoval. Kein Schweif.
- 25/26 Das eine dünne Vorderbein und das eine Hinterbein sind beide nach vorn gestreckt und repräsentieren in ihrer Haltung die zweibeinige Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, ›zweizehig‹ gestaltet, mit Punktenden.
- 28 Am Hinterbein doppelter Fußring.
- 30 Unter dem ›Vierbeiner‹kopf griechisches Kreuz mit Kugelenden.
- 31 Unter dem ›Vierbeiner‹bauch Y-förmiges Gebilde, dessen Fuß kugelig ausläuft.
- 36 Dem Menschenhaupt zugewandt Vogel mit rundem Kopf.
- 37 Stark gebogener Schnabel.
- 38 Rundes Auge.
- 39 Hals, Rumpf, Flügel zusammengesehen.
- 40 Kein Schwanz.
- 41 Dünnes Bein mit Zehe und Krallen.
- 36a Unmittelbar über der Einrollung der Frisur zweiter Vogel, gleichfalls von rechts, dem Vierbeiner-Hinterteil zugewandt, vgl. Linnestad II, Nr. 112, dem hier jedoch, wie gesagt, der Schweif fehlt.
- 37a Stark gebogener Schnabel.

- 38a      Rundes Auge.  
 39a      Schmaler punktierter Hals und Körper, der mit dem Flügel zusammengesehen ist.  
 40a      Kein Schwanz.  
 41a      Kurzes Bein mit Zehe und Krallen.  
 51        Um das Bildfeld gepreßter PunktKreis und Rand des Modells. Es folgt ein Band aus gepunzten »Epauletten« mit punktierter Innenkontur, die sich gegen das Bildfeld öffnen. Über ihnen gepunzte Kreise mit Innenpunkten. S. auch V 8.  
 61        Geriffelter Golddraht.  
 62        Die Öse besteht aus drei breiteren »Ringen«, die von schmaleren getrennt und gerahmt werden.

C./H.

## Nr. 26 (Taf. 29–30)

Böringe-C, Böringe / Gustafs sn., Vemmenhögs hd., Schonen (1855).

- a) Verwandter Model aus Asmundtorp, vgl. Nr. 18.  
 b) Hort, der wahrscheinlich zusammen auf dem Klosterhof gefunden wurde. Er umfaßt 3 weitere C-Brakteaten, M 14,4, 15,17 (= 2 Exemplare), hier Nr. 27 und 28.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 2119.  
 d) Guter Erhaltungszustand.  
 e) 27 mm.  
 f) 3,47 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 4. 1971, durch K. Düwel am 21. 7. 1977.  
 h) Originalfoto von ATA Stockholm.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 2119.  
 j) STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 876f., Nr. 71; MONTELIUS, 1869, S. 48, Nr. 346; SALIN, 1895, S. 104, Tab. IX; JANSE, 1922, S. 139, Nr. 269; ÖBERG, 1942, S. 77; MACKEPRANG, 1952, S. 50, 165, Nr. 250, Taf. 14,3; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 64; GEISSLINGER, 1967, S. 153, Nr. I 155; HAUCK, Ikonologie XVI, S. 35ff., 40, 53 Fig. 3,2; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 448; BOHLIN, 1981, S. 62 Fig. 103, 100, 105 (Sonderform der Randfassung); AXBOE, 1982, S. 38, 40 Anm. 93 (Randfassung wie bei unseren Nr. 18, 26–28, 97, 114, 150,1 und 194), 71 Nr. 250 (Öse wohl mit demselben Werkzeug gefertigt wie bei unserer Nr. 27).  
 k) STEPHENS (wie j) Nr. 71.  
 l) H. Lange.  
 m) Linksläufige Runeninschriften in den Segmenten 3 (I) und 5 (II).

I: <sup>1</sup>t <sup>5</sup>a n u l u : a l   II: <sup>1</sup>l a u k a R.

I,3 sicher *n* gegen DRI  $\overline{nt}$  (die oberhalb des Zeichens verlaufenden, im Duktus abweichenden Striche gehören zur inneren, nicht vollständig ausgeführten Zirkelschlaglinie). I,6.7 weisen wegen der Haarrolle nur halbe Höhe auf. II,4: Mit der Spitze zum Zirkelschlag weisende Winkelform. Urn. *Tanulu* viell. N. Sg. fem.  $\bar{o}$ -St. (= an. \**Tönul* ?) unsicherer Etymologie. *a l* wohl Verkürzung von *alu* (vgl. hier Nr. 24). Zu *laukaR* s. hier Nr. 8. Deutungsversuch: »*Tanulu* Schutz, Gedeihen«. Wohl einziges Beispiel (abgesehen von noch unsicheren Namendeutungen) unter den Brakteaten für eine Amulettinschrift, die für eine Frau Schutz und Gedeihen bewirken sollte. Da Modeltechnik und Serienproduktion der Brakteaten einen individuellen Besitzernamen problematisch erscheinen lassen, wäre zu erwägen – da *-ulu* als Diminutivsuffix gesehen werden kann –, daß ein Kosename *Tanulu* nicht nur eine bestimmte Amulettbesitzerin bezeichnet, sondern allgemein auf junge Mädchen und Frauen als Trägerinnen eines solchen Amulettes beziehbar ist.

STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 876f., Nr. 71; BUGGE, 1905, S. 211ff.; DRI, 1942, Sp.

537, Br. 63, Atl. S. 419, dt. Zus.fassg. Sp. 70; KJ, 1966, S. 248, Nr. 110, Taf. 54; KRAUSE, 1971, Nr. 12; KLINGENBERG, 1973, S. 218f.; ANTONSEN, 1975, Nr. 58; MOLTKE, 1976, S. 410; NIELSEN, 1977, S. 357.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von links, antithetischer Vogel von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das zurückgelehnte menschliche Haupt ist dem antithetischen Tier, hier dem Vogel, zugewandt (Verknüpfungsspielart Västergötland-Börringe, Nr. 205 und 26, Fig. 6 VF 7). Der Menschenmund befindet sich vor dem Säugetierohr. Der Menschenkopf ist auf den ›Vierbeinerumpfer‹ so eingefügt, daß seine Kinn-Wangenlinie mit der Kamm-Rücken-Hüftkontur des Tiers eine große Strecke zusammengeht.
- III Von einfachen oder doppelten Konturen eingefasste Relief-Figuren.
- IV Unvollendetes Menschenohr (1/2x).
- V 1/2 Das zurückgelehnte Haupt beherrscht zusammen mit dem Vogel darüber das Bildfeld. Seine Haare steigen steil in zwei Strähnen an, gehen in eine knotenartige Einrollung über und enden in einem lang ausgezogenen Zipfel.
- 1/2x Zwei an die Wangenlinie ›angesetzte‹ ›Ohr-Knorpel‹, ohne Außenkontur, vgl. Nr. 185.
- 4 Weit hinten liegendes, spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Kantige Nase.
- 5 Nasenflügel und offener Mund zusammengesehen, auf den das Tierohr zugeht. Spitzes Kinn.
- 14 Der ›Vierbeiner‹ hat einen leicht angehobenen, sich verjüngenden Kopf.
- 15 Rundes Auge mit ›Pupille‹ auf der Mittelachse.
- 16 Kleines, spitzovales Ohr, auf den Menschenmund zu zurückgelegt.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maulstrich.
- 20 Weit herabhängende Zunge mit ›ingerolltem‹ Punktende.
- 21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm. Betonte Brust.
- 22 Verrutschter Brustgurt.
- 23 Keine eigentliche Schulter. Ansteigender Rumpf. Kreisrunde Hüfte. Dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein sind ihrer Haltung nach der Gudbrandsdalen-Sletner-Version, Nr. 65 und 173 (Fig. 10 BhF 11d), der Linnestad I-Fjärestadt-Varianten, Nr. 111 und 55, zuzurechnen.
- 27/28 ›Hufe‹ mit zehenartig verlängerten Binnenstegen des Tierbeins, darüber Querstege.
- 36 Der große Vogel im Anflug über dem zurückgelehnten Menschenhaupt hat einen runden Kopf.
- 37 Scharf gekrümmter, langer Schnabel ›im‹ Menschenhaar, vgl. Nr. 171.
- 38 Rundes Auge mit ›Pupille‹.
- 39 Langer Hals, großes Körper-Oval.
- 40 Schulter-›Öse‹ und kurzer Flügel. Stumpfer Schwanz.
- 41 Zwei Beine mit Zehe und Krallen.
- 51 Mehrere konzentrische Rillen um das Bildfeld.
- 61 Geriffelter Rand in der schonischen Imitation des geperlten Randdrahtes.
- 62 Öse aus einem Mittelwulst, an den sich jeweils ein schmaler Reif mit Mittelsteg und ein Randring anschließen. Die Öse wurde wohl mit dem gleichen Werkzeug gefertigt wie die von Nr. 27.

v. P./H.

Nr. 27 (Taf. 29–30)

Böringe-C, Böringe / Gustafs sn., Vemmenhögs hd., Schonen (1855).

- a) Zu verwandten Modeln s. a) bei Nr. 19.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 26.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 2119.
- d) Guter Erhaltungszustand.
- e) 23 mm.
- f) 2,575 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 2119.
- j) MONTELIUS, 1869, S. 48, Nr. 346; SALIN, 1895, S. 104, Tab. IX; JANSE, 1922, S. 139, Nr. 269; ÖBERG, 1942, S. 77; MACKEPRANG, 1952, S. 50, 165, Nr. 250, Taf. 14,4; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 64; MALMER, 1963, S. 136ff.; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 448; BOHLIN, 1981, S. 100ff. Fig. 175, 105, 177; AXBOE, 1982, S. 38, 40 Anm. 93, 71 Nr. 250.
- k) MONTELIUS (wie j) Taf. II 8.
- l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts, antithetischer Vogel von links. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Das menschliche Haupt ist dem antithetischen Tier, hier dem Vogel, zugewandt (Verknüpfungsspielart Västergötland-Böringe, Nr. 205 und 26, Fig. 6 VF 7). Menschenkopf auf dem Tierrumpf so eingefügt, daß seine Kinn-Wangenlinie mit der Kamm-Rücken-Hüftkontur des ›Vierbeiners‹ eine große Strecke zusammengeht.

III Von Konturen eingefasste Relief-Figuren.

IV Rest- und Feinbefunde im Bereich des menschlichen Mundes (5x).

- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haare steigen steil in einem Strang an (der zweite ist hier nicht ausgeführt), gehen in eine knotenartige Einrollung über und enden in einem lang ausgezogenen Zipfel. An die Kopfkontur angesetzte Ohrspirale.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ unter dem Augenbogen, vor dem die Nase ansetzt.
- 5 V-förmig geöffneter Mund. Schmales Kinn.
- 5x Die Lippen sind mit dem Vogelfuß zusammengesehen, vgl. 41.
- 14 Der glockenförmige Kopf des ›Vierbeiners‹ wirkt geduckt.
- 15 Das Auge ist an die Stirnkontur gerückt.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maulstrich.
- 20 Herabhängende Zunge, die eingerollt endet.
- 21 Kurzer Hals. Gebeugter Nackenkamm. Betonte Brust.
- 23 Keulenförmige Schulter. Kurzer Rumpf. Fast kreisrunde Hüfte. Viersträhniger Schweif.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein sind ihrer Haltung nach der Gudbrandsdalen-Sletner-Version, Nr. 65 und 173 (Fig. 10 BhF 11d), der Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zuzurechnen.
- 27/28 ›Hufe‹ mit zehenartig verlängerten Binnenstegen des Tierbeins, darüber Querstege, vgl. Nr. 26.
- 36/37 Großer Vogel vor dem Menschenhaupt. Der lange, gekrümmte Schnabel ist angehoben und erscheint in dem Menschenhaar, vgl. Nr. 26 und 171.
- 38 Kleines Auge mit ›Pupille‹ an den oberen Kopfrand gerückt.
- 39 Gedrungener Hals, betonte Brust, kurzer Körper. Ovale Schulter. Flügel, der über die Körperkontur mit seinem Gefieder hinausreicht.

- 40 Langer Schwanz mit breitem Ende.  
 41 Angehobenes Bein, dessen Fuß mit Zehe und Kralle mit dem Mund (5x) zusammengesehen ist.  
 51 Mehrere konzentrische Rillen schließen das Bildfeld ab.  
 61 Geriffelter Rand in der schonischen Imitation des geperlten Randrahtes.  
 62 Öse aus einem Mittelwulst, woran sich jeweils ein schmaler »Ring« und breiterer Randrauf anschließen. Die Öse wurde wohl mit dem gleichen Werkzeug gefertigt wie die von Nr. 26.

v. P./H.

## Nr. 28 (Taf. 31–32)

Böringe-C, Böringe / Gustafs sn., Vemmenhögs hd., Schonen (1855).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare.  
 b1) Vgl. b1) bei Nr. 26. Zu dem Exemplar liegt ein analoges Stück mit einer breiteren Randzone vor.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 2119 (für beide Exemplare). Unsere Rekonstruktionszeichnung benutzt das kleinere Exemplar.  
 d) Guter Erhaltungszustand. Kratzer beim kleineren Amulett, dort auch Pressung am Bildrand abgerieben. »Spieße« auf beiden Exemplaren.  
 e) 24 mm bzw. 33,5 mm.  
 f) 2,81 gr. bzw. 4,59 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 15. 11. 1978.  
 h) Originalfotos von ATA Stockholm und von C. Schaffernicht (das Exemplar mit breitem Rand).  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 2119 (ebenfalls 2 Exemplare).  
 j) MONTELIUS, 1869, S. 48, Nr. 346; JANSE, 1922, S. 139, Nr. 269; MACKEPRANG, 1952, S. 50, 165, Nr. 250, Taf. 15, 17; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 64; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 448; BOHLIN, 1981, S. 31 (Größenvariation modelgleicher Brakteaten), 62 (Rand), 107ff. Fig. 185 (Punze), 177; AXBOE, 1982, S. 40 Anm. 93 (Rand), 58 Anhang 3 (Spuren der Modelstruktur).  
 k) MONTELIUS (wie j) Taf. II 6.  
 l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt; bei der Bestimmung bevorzugen wir den Ösensitz des Exemplars ohne die breitere Randverzierung unter Berufung auf innere Kriterien wie die Beinstellung des Tieres.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Tierohr im Menschenmund (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Das Kinn-Wangenband des Menschen und die Kamm-Rückenlinie des Tieres gehen zusammen.
- III Relief-Figuren, von Konturen eingefaßt.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Menschenkinn (5x) sowie beim Auge (15x) und den Hufen (27x) des Vierbeiners.
- V 1/2 Das nach vorn geneigte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht ist eine späte Nachfolgeform der Kaiserfrisur mit Diadem. Ein verzerrtes Bildecho der Diademnackenbänder liefert die Einrollung, in die hier die Frisur ausläuft. Kein Ohr.
- 3/6 Das Gesicht rahmt ein punktiertes, bartartiges (?) Wangen- und Kinnband, von dem die punktierte Vierbeiner-Mähne ebenso nicht deutlicher unterschieden ist wie das Stirnband; vgl. Broholm, Nr. 34, und Fjärestad, Nr. 55.

- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ und ausgezogener ›Lid‹-Kontur. Kantige Nase.  
 5 Nasenflügel und weit geöffneter Mund mit einer Kontur zusammengefaßt.  
 Bläserbacke.  
 5x Restbefund der Kinn-Kontur; ähnliche Kinn-Gestaltung bei Bolbro, Nr. 31,  
 Børringe, Nr. 34, oder Hjørnlunde, Nr. 79.  
 14 Der Vierbeiner hat einen leicht geneigten, länglichen Kopf.  
 15x Abgeriebenes Augen-Relief.  
 16 Spitzovales Ohr im Menschenmund.  
 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.  
 18 Maulstrich.  
 21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm. Punktierte Mähne. Steile Brust.  
 22/24 Ein schmaler Brustgurt und ein breiter Bauchgurt.  
 23 Kurzer, schmaler Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Viersträhniger Schweif.  
 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine variieren die Haltung der Broholm-Sigerslev-  
 Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).  
 27 Spitze Hufe mit kurzen Ballen.  
 27x Sie kommen bei dem zeichnerisch ausgewerteten Exemplar nur flau.  
 30 Je drei Punkte in Dreiecksstellung hinter der Haartracht und zwischen den  
 Vorderbeinen.  
 31 Nach links gewendete Swastika mit Punktenden vor dem Haupt, vollständiger  
 bei dem Exemplar mit breiter Randzone.  
 32 Gerade Triskelenvariante mit Punktenden hinter dem Haupt.  
 51 Konzentrische Rillen um das Bildfeld. Bei dem Exemplar mit breiter Randzone  
 befindet sich zwischen den Rillengruppen, die auch am Amuletrand wiederkeh-  
 ren, ein gepunztes Band aus gleichschenkligen Dreiecken mit Dreipunktfüllung  
 und Punkt-Bekrönung.  
 61 Geriffelter Rand in der schonischen Imitation des geperlten Randrahtes.  
 62 Öse bei beiden Exemplaren aus zwei ›Wulsten‹, an und zwischen die je ein  
 flacherer ›Ring‹ gesetzt ist. Beim Exemplar mit dem breiteren Rand deutlichere  
 Reste von Wulst-Riefung.

v. P./H.

## Nr. 29 (Taf. 33–34)

Bolbro-C, Odense Sankt Knuds Landsogn, Odense hd./a., Fünen (11. 6. 1852).

- a) Verwandte Model aus Fünen, vgl. Nr. 59, und Hjørnlunde, vgl. Nr. 78.  
 b1) Hort, der bei der Anlage eines Entwässerungsgrabens in torfartigem Boden gefunden  
 wurde. Zu ihm gehören weiter 1 B-Brakteat, M 5,4, hier Nr. 13,2; 7 C-Brakteaten von  
 analogem Model, M 9,5, hier Nr. 30; 1 C-Brakteat mit Runeninschrift M 10,4, hier Nr. 31.  
 b2) 37 Stücke goldenes Ringgeld, 2 kleine Goldklumpen, von denen jetzt einer verschollen ist;  
 vielleicht ist auch ein bereits 1808 gefundener Goldhalsring hinzuzurechnen.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 12432.  
 d) Gut.  
 e) 26,4 mm.  
 f) 3,77 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 23. 6.  
 1975.  
 h) Originalfoto aus Kopenhagen.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 83.  
 j) THOMSEN, 1855, S. 338f., Nr. 227; MONTELIUS, 1869, S. 62, Nr. 44; SALIN, 1895, S. 107,  
 Tab. XIII; NEERGAARD, 1915, S. 194; LINDQVIST, 1940, S. 128; ÖBERG, 1942, S. 102, Fig.  
 56; MACKEPRANG, 1952, S. 44, 71f., 119, Nr. 56, Taf. 8,19; ŽAK, 1962, S. 99; GEISSLIN-

- GER, 1967, S. 152, Nr. I 131; HAUCK, Sievern, 1970, S. 246f., 249, 298, 314; DERS., Ikonologie XVII, S. 578 Abb. 4c, 580; BOHLIN, 1981, S. 51.
- k) Atlas, 1857, Taf. XI 227.
- l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Großes menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von links mit antithetischem Vogel von rechts und mehreren Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das Menschenhaupt erscheint mit seinem Hals majestätisch über dem ›Vierbeiner‹ (Verknüpfungsspielart Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95, Fig. 4 VF 3).
- III Relief-Figuren, mit teils einfachen, teils gepertelten und doppelten Konturlinien eingefaßt.
- IV Halsgurt des Pferdes (21x), Schulteransatz des Vogels (39x).
- V 1/2 Das Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht ist in der Nachfolge von älteren Vorstufen mit Diadem durch ein geperteltes Band aufgeteilt. Darüber aber biegt sich wie ein Wurm eine Kontur, die in einen Tierhals mündet. Auf ihm dreht sich ein Tierkopf mit rundem Auge und langem, gekrümmtem Maul, aus dem eine Zunge herausgeht, dem herrscherlichen Haupt zu. Dessen Ohr ist volutenförmig.
- 3 Schnurrbart fast in Vorderansicht.
- 4 Spitzovales Auge mit buschiger Augenbraue. Relief-Nase vom Augenbogen ausgehend.
- 5 Mund mit weichen, V-förmigen Lippen. Geschwungene Kinnkontur.
- 6 Schmächtiger Hals, mit doppelter Konturlinie eingefaßt.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit erhobenem, langem Kopf.
- 15 Großes, rundes Auge auf der Mittelachse ganz hinten.
- 18 Maul mit bewegter Kontur.
- 20 Aus dem Maul geht nach oben die Zunge wie ein ›Strich‹ heraus.
- 21 Langer Hals und Kamm. Aufrecht stehende Mähne.
- 22/24 Die Strichzeichnung von Hals- und Bauchgurt reicht jeweils nur bis zur inneren Kontur. Das deutet auf sekundären Zuwachs der äußeren, zweiten Kontur.
- 23 Birnenförmige Schulter. Ansteigender, schmaler Rumpf. Rücken mit doppelter Konturlinie. Ovale Hüfte. Langer, am Ende eingedrehter Ein-Kontur-Schwanz.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein sind nach vorn und hinten weggestreckt. Sie lassen sich in ihrer Haltung als Variante der Fünen-Hjørlund-Version, Nr. 59 und 79 (Fig. 8 BhF 4), verstehen.
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet.
- 30 Über dem Vogel ein kleines Kreuz.
- 31 Unter dem ›Vierbeiner‹ drei Punkte in einer ›Zeile‹.
- 36/38 Vogel mit rundem Kopf, den sein Auge füllt, in die Senkrechte eingedreht vor dem Menschenhaupt. Das Ohr ›zurückgelegt‹.
- 37 Gebogener Schnabel.
- 39 Kurzer Hals. Langer, spitz auslaufender Körper mit Feder-Schraffur, da Rumpf und Flügel zusammengesehen sind.
- 39x Unsichere Restbefunde vom Schulteransatz. Kein Schwanz.
- 41 Zehe und Krallen sichtbar.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse über dem Bildfeld verzieren zwei breite Wulste, die durch einen schmalen getrennt werden und von je zwei schmalen, ungleich erhaltenen ›Ringen‹ eingerahmt sind.

## Nr. 30 (Taf. 33–34)

Bolbro-C, Odense Sankt Knuds Landsogn, Odense hd./a., Fünen (11. 6. 1852).

- a) Insgesamt 7 modelgleiche Exemplare. Zu ähnlichen Modeln vgl. a) bei Nr. 53.  
 b1) Vgl. b1) bei Nr. 29.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 29.  
 c) NatMusKopenhagen, Inv.-Nr. 12433a–b und 12434a–e. Für die Beschreibung und die Rekonstruktion der Modelkonzeption wurden die Nr. 12434b (Foto) und 12434c (Zeichnung) benutzt.  
 d) Die Inv.-Nr. 12434c ist bis auf leichte Verbeulungen und Riß an der Öse gut erhalten.  
 e) 27,6 mm (12434c) bzw. 23,9 mm (12433b) bis 28,7 mm (12434b).  
 f) 3,16 gr. (12434c) bzw. 2,27 gr. (12433b) bis 2,83 gr. (12434b).  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 23. 6. 1975.  
 h) Originalfoto aus Kopenhagen (Inv.-Nr. 12434b).  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 36 und D 97.  
 j) THOMSEN, 1855, S. 341, Nr. 240; MONTELIUS, 1869, S. 62, Nr. 454; SALIN, 1895, S. 106, Tab. XI; NEERGAARD, 1915, S. 194; ÖBERG, 1942, S. 67; MACKEPBRANG, 1952, S. 45, 71, 119, Nr. 56, Taf. 9,5; HAUCK, Sievern, 1970, S. 258, Abb. 58,1 und 2; DERS., Ikonologie I, S. 647, 650, Abb. 3 (noch ohne die Verknüpfungsspielart zu verstehen); DERS., Ikonologie XI, S. 161 und 163; BOHLIN, 1981, S. 51; AXBOE, 1982, S. 45f. Anm. 107, 71 Nr. 238.  
 k) Atlas, 1857, Taf. XII 240 und 241.  
 l) H. Lange (Inv.-Nr. 12434c).
- A Senkrechte Achse durch Ösung in verschiedener Weise festgelegt. Die auf unserer Zeichnung wiedergegebene Ösungsversion von Inv.-Nr. 12434c betont bei dem Haupt die majestätische Vertikale. Die Ösungsvariante der Inv.-Nr. 12434b (unser Foto), die ähnlich von M 9,4 (Schleswig [?]) und M 9,7 (Unbekannter Fundort), im 2. Bd., wiederholt wird, läßt das Menschenhaupt als weit nach vorn geneigt aktiver und den Tierkopf als gesenkt erscheinen.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Menschenmund und -nase auf dem Tierhals (Verknüpfungsspielart Bergløggen-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die äußeren Konturen des menschlichen Kinns und der Kamm-Rückenlinie des Tieres sind eine Strecke zusammengesehen.  
 III Relief, überwiegend von einfachen oder doppelten Konturen umrahmt.  
 IV Feinbefunde bei den Hufen (28x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht die Bildmitte. Seine Haartracht ist in der Nachfolge der Kaiserfrisur unterteilt. Jedoch ist an die Stelle des Diadembandes ein gepeltes Stirnband getreten, das in einer knotenartigen Einrollung mit Zipfel endet.
- 4 Kleines, ovales Auge mit punktiertem Unterlid. Nach vorn gebogene Nase (vgl. 16).
- 5 Zum Blasen gespitzter, halbrund geöffneter Mund, wie die Nase auf den Nackenkamm des Tieres gepreßt. Langes Kinn, vgl. Erska, Nr. 48. Bläserbacke.
- 14 Der Kopf des Vierbeiners ist langoval.
- 15 Runde Augenöffnung mit senkrecht gestellter Umrandung.
- 16 Gegen die Möglichkeit, daß die Nase des Hauptes mit dem Ohr des Tieres zusammengesehen sein könnte, sprechen Belege wie Sigerslev und Körlin, Nr. 158 und 100.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Ovals Maul.
- 19 Spitz zulaufender Bart.
- 21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm, darauf Menschenmund und Nase gepreßt. Betonte Brust.

- 23 Sichelförmige Schulter. Geschwungener Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Sich verbreiternder Schweif.
- 24 Wohl breite Satteldecke (?) mit Begrenzungskonturen bzw. Borten hinter der Schulter und vor der Hüfte; vgl. Seeland, Nr. 154,1, und Bjørnsholm, Nr. 25.
- 25/26 Der Rumpf ruht auf dem nach vorn gestreckten Mittelhandknochen und Huf auf. Das kurze, linke Vorderbein erscheint um 180° gedreht und schleift nach. In deutlichem Gegensatz zu den vorderen Extremitäten sind die Hinterbeine nebeneinander wiedergegeben. Die Haltung der Beine kennzeichnet die Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10).
- 27 Drei zweizehlig gestaltete Ein-Kontur->Hufe<. Das linke Hinterbein hat einen Ein-Kontur-Huf mit eingerolltem Ballen.
- 28x Über den >Hufen< des rechten Vorder- und Hinterbeins zwei Fußringe.
- 51 Von Konturen umgebener >Perl<saum, ungleich erhalten.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse aus einem breiten Mittelwulst und je zwei schmalere >Ringen<.

v. P./H.

## Nr. 31 (Taf. 33–34)

Bolbro (II)-C, Odense Sankt Knuds Landsogn, Odense hd./a., Fünen (11. 6. 1852)

- a) Verwandte Model aus Ågedal, vgl. Nr. 1, Broholm, vgl. Nr. 34, und Gudme, im 3. Band.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 29.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 29.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 12431.
- d) Guter Erhaltungszustand.
- e) 25,7 mm.
- f) 2,88 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 23. 6. 1975, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 94.
- j) THOMSEN, 1855, S. 340, Nr. 232; MONTELIUS, 1869, S. 62, Nr. 454; SALIN, 1895, S. 107, Tab. XV; NEERGAARD, 1915, S. 194; ÖBERG, 1942, S. 71; MACKEPFRANG, 1952, S. 46, 71f., 119, Nr. 56, Taf. 10,4; BAKKA, 1968, S. 15f.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 252, Abb. 34g; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 484 mit Anm. 366.
- k) Atlas, 1857, Taf. XI 232; STEPHENS (wie m) Nr. 56; BAKKA (wie j) S. 16, Fig. 11.
- l) H. Lange.
- m) Linksläufige Runen, runenähnliche und andersartige Zeichen in der Randzone (6) umlaufend. Bugge trennte willkürlich zwei Inschriftenteile mit verschiedenen Schriftrichtungen und las ebenso willkürlich bei den Punktenden des Zopfes beginnend. Knapp die Hälfte der Zeichen ist nicht sicher runisch, möglicherweise vereinzelte Kapitalis-Imitationen (vgl. auch die Nachzeichnung der Inschrift in DRI, Sp. 520). Bugges Deutung ist ohne Grundlage.  
STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 553, Nr. 56; BUGGE, 1905, S. 274ff.; JÓHANNESSEN, 1923, S. 89f., Nr. 24 (nach BUGGE); DRI, 1942, Sp. 520f., Br. 39, Atlas S. 416; NIELSEN, 1977, S. 359.

D.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

- II Tierohr im Menschenmund (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, hier Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Kinn- und Kamm-Rückenlinie gehen zusammen, so daß sie als Doppelkontur wirken. Der Bildrand wird als Bodenlinie benutzt.
- III Relief-Darstellungen, von Konturen eingefaßt.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Brustband (22x) des Vierbeiners.
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine schraffierte Haartracht wird von einer punktierten Kontur umrahmt, die in der Diademnachfolge in einem punktierten Doppelband ausläuft. Hinter dem spiralförmigen Ohr setzt ein Zopfgeflecht an, das in drei »Punkten« endet.
- 3 Wohl kein Backenbart, vgl. 6.
- 4 Unter dem Augenbogen spitzovales Auge mit »Pupille« und ausgezogener »Lid«-kontur. Kantige Nase.
- 5 C-förmig geöffneter Mund. Deutliche Bläserbacke. Die Kinn-Wangenkontur geht parallel mit der Kamm-Rückenlinie des Vierbeiners.
- 6 Schematisierter Halsschmuck.
- 14 Der Vierbeiner hat einen länglichen Kopf.
- 15 Rundes Auge mit »Pupille« auf der Mittelachse.
- 16 Spitzovales Ohr, das sich im Menschenmund befindet.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Kurze Maul-Chiffre.
- 19 Ein-Kontur-Bart, vgl. Nr. 35 und 52.
- 21 Breiter Hals. Deutliche Brust. Kamm mit Kontur für die Mähne, die jedoch nicht näher angedeutet ist.
- 22x Brustgurt mit Punktierung nur flau erhalten.
- 23 Kurzer, ansteigender Rumpf. Große, birnenförmige Hüfte. Sich verbreiternder viersträhniger Schweif.
- 24 Punktiertes Bauchgurt.
- 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Sjöändan-Halsskov-Version, Nr. 159 und 70 (Fig. 11 BhF 13). Dabei wird der untere Bildrand wie eine Bodenlinie benutzt, die in der Regel nur bei den Medaillon-Imitationen vorkommt.
- 27 Teils spitze, teils steile Hufe mit kurzen Ballen und Kötenhaar.
- 30 Nach links gewendete Swastika mit Kugelenden vor den Haaren über der Stirn.
- 31 Drei Punkte in Dreiecksstellung über dem Hörnerpaar.
- 32 Winkeliges Gebilde über dem Tierkopf.
- 51 Ein gepreßter Kontursteg grenzt das Bildfeld gegen den Runenring ab.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Breite Öse mit zwei Kehlungen, die von je drei schmalere »Ringen« getrennt und ursprünglich wohl auch gerahmt wurden. Diese ältere Rahmung ist vollständig jedoch nur an einer Ösenkante erhalten.

v. P./H.

Nr. 32,1 und 2 (Taf. 35–36)

Nr. 32,1 Brille-C (Taf. 36)

Nr. 32,2 Agerskov-C (Taf. 35–36)

Nr. 32,1 (Taf. 36)

Brille-C, Tørring sn., Vrads hd., Skanderborg a., Ostjütland (1845 eingeliefert).

- a) Insgesamt 6 modelgleiche Exemplare aus zwei Fundorten.
- b) Einzelner Feldfund.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8690.

- d) Gut. Zirkeleinstichloch.
- e) 25 mm.
- f) 2,71 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 7. 11. 1978.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 99.
- j) Antiquarisk Tidsskrift udgivet af Det Kongelige Nordiske Oldskrift-Selskab (Aarsberetning 1845, Museet for nordiske Oldsager, 1845, S. 208–242) S. 240; THOMSEN, 1855, S. 339, Nr. 231 (Druckfehler bei der Fundortangabe); MONTELIUS, 1869, S. 62, Nr. 474 (falscher Fundort); SALIN, 1895, S. 63; NEERGAARD, 1915, S. 196; ÖBERG, 1942, S. 120; MACKEPFRANG, 1952, S. 46, 130, Nr. 91, wie Taf. 9,23; GEISSLINGER, 1967, S. 157, Nr. I 189; HAUCK, Hoops 3, S. 388; DERS., 1978, 2, S. 189ff., 614f.; DERS., Ikonologie XVII, S. 580 Taf. 25e; AXBOE, 1982, S. 57f. Anhang 2 und 3.
- k) Atlas, 1857, Taf. XI 231.
- l) Vgl. l) bei Nr. 32,2.

### Nr. 32,2 (Taf. 35–36)

Agerskov-C, Bording sn., Hammerum hd., Ringkøbing a., Westjütland (Sommer 1919).

- b1) Der Hortfund aus einem kleinen Moor umfaßt 5 analoge C-Brakteaten, M 9,23, und 3 analoge D-Brakteaten, M 16, 17, hier im 3. Bd. Zum Fragment eines bisher unbekanntes modelgleichen Brakteaten, der zur Reparatur der Ösung auf der Rückseite von 8/19 verwendet wurde, s. AXBOE wie j), Fig. 34.
  - b2) Stück von einer silbernen Relieffibel, M 22,4, und 32 Glasperlen, durch einige von ihnen führt der Rest einer Schnur.
  - c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 7–11/19. Der Rekonstruktionszeichnung liegt Inv.-Nr. 10/19 zugrunde.
  - d) Gut. Zirkeleinstichloch.
  - e) 26 mm (10/19), jeweils 26 mm (7–9/19) und 22 mm (11/19).
  - f) 2,58 gr. (10/19) bzw. 2,57 gr., 2,46 gr., 2,66 gr. (7–9/19) und 2,18 gr. (11/19).
  - g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 23. 6. 1975.
  - h) Originalfoto aus Kopenhagen (Inv.-Nr. 10/19).
  - j) SOPHUS MÜLLER, Nye Fund og Former (Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie 1920, S. 88–111) S. 109ff., Fig. 15–16 (Anzahl der C- und D-Brakteaten vertauscht); ÖBERG, 1942, S. 120 Anm. 1 (wiederholt den Fehler von S. MÜLLER); MACKEPFRANG, 1952, S. 46, 131, Nr. 95, Taf. 9,23; GEISSLINGER, 1967, S. 156, Nr. I 185; HAUCK, Ikonologie XV, S. 113; AXBOE, 1982, S. 28, 30 Fig. 34, 57f. Anhang 2 und 3, 66 Nr. 95.
  - l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt sowohl bei 32,1 und 2.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, Vogel überwiegend von rechts und mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund dem Nackenkamm des Tieres angenähert (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Die Kinnlinie des Menschenhauptes und die Rückenlinie des Tieres sind zusammengesehen.
- III Relief-Figuren, von Konturen eingefaßt. Vereinzelt auch punktierte Konturen bzw. Begleitkonturen.
- IV Überaus feine Details. Der Menschenmund kommt nur als Restbefund (5x).
- V 1/2 Das Menschenhaupt trägt weit nach hinten ausladende Haartracht mit Einrollung, die in einen Zipfel hinter dem Wangenrelief ausläuft. Vor der Stirn

- Tierprotome mit punktumsäumtem runden Kopf, fast rundem Auge und gebogenem Schnabel. Die ›Haartracht‹, die bei der Einrollung eine Perlenkontur säumt, erinnert an den Schlangentypus mit Vogelkopf; vgl. Nr. 198. Die vier Querstriche in der Mitte des ›Körpers‹ wirken wie eine Halterung dieser Tiermaskierung.
- 3 Dreieckiger Schnurrbart.
- 4 Großes, rundes Auge, mit Bullaugenpunze im Model erstellt. Große Nase.
- 5 Fliehendes Kinn.
- 5x Allenfalls Mundspuren.
- 14 Vierbeiner mit gesenktem, ovalem Kopf.
- 15 Rundes Auge, mit Bullaugenpunze im Model erstellt.
- 16 Langes, schmales Ohr, zu dessen Spitze die Punkte darüber gehören; vgl. die einfachere Variante Nr. 118.
- 17 In Vorderansicht Hörnerbogen in gepelster Kontur.
- 18 Maul durch zwei Reliefstege eingegrenzt.
- 19 An der Kinnlade vier ›Barthaare‹.
- 20 Bei den Nüstern drei ›Atem‹-Striche; vgl. die einfachere Variante Nr. 52. Vor dem ›Maul‹ Strich nach unten, der zuerst von zwei feinen gepelsten Konturen begleitet wird und sich dann am Ende dreiteilt, wohl ornamentalisierte Zunge.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm mit Mähne, betonte Brust.
- 22/24 Keine Gurte.
- 23 Hals- und Rumpflinie treffen in einem spitzen Winkel aufeinander. Dort auffallendes Rund, das nicht allein als Zirkeleinstich erklärt werden kann wie bei Alingsås, Nr. 12, und Fjällbacka, Nr. 52. Jeweils die dem Betrachter zugewandte Schulter bzw. Hüfte birnenförmig. Sechs-Strich-Schweif mit Punktenden.
- 25/26 Beide Vorderbeine in einer Haltung, die auch beim linken Hinterbein wiederkehrt. Das rechte Hinterbein ›in Schonstellung‹ erhoben, vgl. Nr. 52. Ihre Haltung variiert die Fjärestad-Opstad-Version, Nr. 55 und 139 (Fig. 10 BhF 11a), die wir den Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zurechnen.
- 27 Relief-Hufe, darüber Kötenhaare, vgl. Nr. 52. Alle vier Beine weisen an den Ellenbogen bzw. Hacken je zwei Punkte auf.
- 30 Vor dem Hörnerbogen und der Schulter des Vierbeiners je ein Ring, mit Punze im Model erstellt.
- 31 Über dem Vierbeinerschweif Triskele mit Punktenden.
- 32 Am unteren Bildrand Swastika nach links mit Punktenden.
- 33 Unter dem Hals und vor der Bugspitze des Vierbeiners je ein Punkt. Vgl. III.
- 34 Über den Kötenhaaren der Vorderbeine zwei ungleiche Punkte bzw. ein Punkt.
- 36/37 Hinter dem Vierbeiner Vogel in Strichzeichnung überwiegend in Seitenansicht von rechts. Der runde, plastische Kopf mit gekrümmtem Schnabel ist zurückgewandt und erscheint so von links.
- 39 Am Ende des gebogenen Halses ist ein nach unten hängender Flügel zu sehen. Ein-Kontur-Körper.
- 40 Zum Schwanz gehört eine aufrecht stehende ›Feder‹.
- 41 Bein und Fuß sind in einem Strich mitgeteilt. Trotzdem sind Zehe und Krallen unterschieden.
- 51 Um das Bildfeld gepreßter, aber abgewetzter Perlkreis.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die röhrenförmige Öse besteht bei Nr. 32,1, aus fünf ›Ringens‹, zwischen denen vier Einkehlungen auszumachen sind. Bei Nr. 32,2, Inv.-Nr. 10/19, rahmen die Ösenröhre mit dem flachen, von zwei ›Reifen‹ flankierten Mittelwulst zwei geriffelte Drahtauflagen. Die für Südjutland charakteristische glatte Ösenröhre haben Inv.-Nr. 9/19 und 11/19, wie Axboe, 1982, Fig. 34, belegt. Diese letztere Ösenversion variieren gleichfalls die Nrn. 41,1 und 2, 162,1 und 2, sowie Nr. 163.

## Nr. 33 (Taf. 37–38)

Britisches Museum-C aus unbekanntem Fundort in Dänemark oder wahrscheinlicher England (vor 1923).

- a) Zu verwandten Modellen hinsichtlich der Frisurdetails s. Snesere Overdrev, Nr. 175, Tranegilde Strand, Nr. 355, hinsichtlich der Haltung des ›Vierbeiner-kopfs s. Aschersleben, Nr. 17, Gotland, Nr. 63, und Gammel Stenderup (?), Nr. 251.
- c) BM London, Inv.-Nr. AF 512.
- d) Wegen Zerknitterung nur schlecht erhalten, Verletzungen an der Randfassung, Öse ausgerissen.
- e) 28,4 mm.
- f) 2,582 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 11. 10. 1972 nach neuer Reinigung.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- i) Sonderforschungsbereich 7, Münster/W.
- j) R. A. SMITH, British Museum. A Guide to the Anglo-Saxon and Foreign Teutonic Antiquities, Oxford 1923, S. 161; MACKEPFRANG, 1952, S. 40, 111, Nr. 19, Taf. 6,21; ELLMERS, 1972, S. 276f.; HAUCK, Ikonologie V, S. 99f., 114, 118, 125f., 139, Fig. 1b; DERS., Ikonologie VII, S. 36ff., 48 und Abb. 11b, S. 60 (mit älterer, jetzt widerrufenen Auffassung); DERS., Ikonologie IX, S. 172f.; DERS., Ikonologie XIV, S. 484, 492, 506; DERS., Hoops 3, S. 367, 380, 390; DERS., 1978, 2, S. 202ff., 619; DERS., Ikonologie XXX, S. 295f., 303.
- k) SMITH (wie j) Fig. 213.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch den ursprünglichen Sitz der Öse festgelegt, die ausgerissen ist.
- I Menschliche Büste mit ausgegliederter Hand und ausgegliederter Fuß über ›Vierbeiner‹ von links, ›neben‹ ihr Schlange, gleichfalls von links. Darunter in einer ›Nebenszene‹ Fisch von links und Vogel von rechts. Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Die aus dem Arm ausgegliederte Hand liegt auf dem ›Vierbeiner‹-Leib. Der ausgegliederte Fuß ist auf den Huf gesetzt (Untergruppe VF 6d der Verknüpfungsspielart Bjørnsholmfünen, Nr. 25 und 58).
- III Flache Relief-Figuren, von einfachen oder doppelten Konturen umrahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde vor allem bei der menschlichen Haartracht (1/2x), beim Kopf des ›Vierbeiners‹ (19x und 20x), beim Rumpf des ›Flossenwesens‹ (45x), beim Kopf der ›Schlange‹ (43ax und 45ax) sowie bei den Beizeichen (32x).
- V 1/2 Das überdimensionierte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht wird in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem von einem ›Band‹ mit Punkttenden gegliedert. Diese konventionelle Form ist abgewandelt durch eine knotenartige Einrollung darunter, die sich in ein kunstvolles Zopfgeflecht fortsetzt. Kleines Ohr in Naturform.
- 1/2x Infolge der ausgerissenen Öse und der Beschädigung des obersten Bildsegments hat sich die Haartracht nur unvollständig erhalten. Daher sind die Punktkonturen, die die Frisur einfaßten, unvollständig.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ unter dem wulstigen Augenbogen. Großflächige Nase. Unter dem Auge Wangen- und Jochbeinplastik.
- 5 V-förmiger Mund. Rundes Kinn.
- 6 Der Hals ist durch vier Konturen vom Rumpf abgesetzt (Halsschmuck oder Borten?).
- 7 Sich verbreiternder Rumpf, auf den Tierrücken ›aufgesetzt‹.
- 9/10 Aus dem angehobenen Unterarm gliedert die Rückenkontur des ›Vierbeiners‹ die Hand mit abgespreiztem Daumen aus, die auf dem Leib des Tiers zu sehen ist.

- 11/12 Unterschenkel und Fuß mit langem Fersenballen ausgegliedert, auf den Tier-  
»Huf« gesetzt.
- 14 Der längliche Kopf des »Vierbeiners« ist hochaufgereckt.
- 15 Das langovale Auge mit »Pupille« hat eine breit gemusterte Augenbraue.
- 16 Kein Ohr.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 19x Spitzovaler Bart am Tierhals, vgl. Broholm, Nr. 35, sowie Lundeby, Nr. 115.
- 20 Schräg heraushängende Zunge.
- 20x Aus dem Maul biegt eine sichelförmige Kontur (Auswurf?).
- 21 Kurzer, senkrecht aufgereckter Hals.
- 23 Schulterspirale. Der langgestreckte Rumpf läuft konisch zu. Birnenförmige Hüfte. Der spitzauslaufende Schweif ist von unten nach oben eingedreht.
- 24 »Verrutschte Satteldecke« unmittelbar vor der Hüfte.
- 25/26 Das eine Vorderbein ist um 180° gedreht und schleift nach. Das eine Hinterbein ist, gleichfalls um 180° verdreht, nach hinten weggestreckt. Zweibeinige Spielart der Kläggeröd-Obermöllern-Variante, Nr. 97 und 132, der Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10), der Beinhaltung.
- 27 Ein-Kontur-Hufe. Beim vorderen ein Punkt in der Sohlenwölbung. Auf diesen Huf tritt der Menschenfuß.
- 30 S-förmiges Gebilde mit eingerollten Enden hinter der Menschenbüste.
- 31 Volute am rechten Bildrand.
- 32x Zwei »Punkte« links und rechts der Schlange.
- 36 Der runde Kopf des Vogels unter dem »Vierbeiner« ist durch Querstege zum Schnabel hin abgegrenzt und nach unten gebeugt.
- 37 Geöffneter Schnabel.
- 38 Das Auge füllt den Kopf aus.
- 39 Auf den Hals folgt das scherenförmige Flügelpaar, das den Körper verdeckt.
- 40 Breiter, fast rechteckiger Schwanz.
- 41 Angewinkeltes Bein mit Zehen und Krallen eines Fußes.
- 43 Der Fisch am unteren Bildrand hat einen runden Kopf mit einem langen, geöffneten Maul.
- 44 Das Kopfrund ist von dem Auge ausgefüllt.
- 45 Fast rechteckiger Leib.
- 45x An beiden Seiten des Leibes sitzen je zwei Flossen.
- 43ax Die Schlange am oberen Bildrand hat einen volutenförmigen Kopf. Vergleichbares, zwar in anderen Varianten, aber am selben Ort des Bildfelds, ist bei Nr. 9 zusammengestellt.
- 44a Der langgedehnte Rumpf ist gewellt.
- 45ax Der Schwanz endet in einer Verdickung.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse verloren.

v. P./H.

## Nr. 34 (Taf. 37–38)

Broholm-C / Oure, Gudme sn./hd., Svendborg a., Fünen (18. 4. 1833).

- a) Zu verwandten Modellen vgl. a) bei Nr. 31.
- b1) Größter eisenzeitlicher Hort Dänemarks, der beim Pflügen gefunden wurde, mit 6 weiteren A-, C- und F-Brakteaten, M 3,6 = 2 Exemplare, 3, 11, 10,8, 15,3, 20,8, hier Nr. 47,2, 35 und 36 sowie im 2. Bd.

- b2) 3 unverzierte Goldhalsringe, 35 Ringe verschiedener Art und Größe, 1 singuläre Goldfibel, Elektronbarren, Barrenfragment, M 23,12–15. Zu weiterem GEISSLINGER und ELISABETH MUNKSGAARD (wie j).
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 2806.
- d) Guter Erhaltungszustand. Unter der Öse eingerissen. Zirkeleinstich im Model.
- e) 23,5 mm.
- f) 2,48 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 23. 6. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr- D 80.
- j) C.J. THOMSEN, Efterretninger om fundne nordiske Oldsager, samt om større Mindesmærker fra Oldtiden og Middelalderen (Nordisk Tidsskrift for Oldkyndighed 2, 1833, S. 169–192) S. 187; THOMSEN, 1855, S. 315, Nr. 125; MONTELIUS, 1869, S. 61, Nr. 452; SEHESTED, 1878, S. 199ff.; SALIN, 1895, S. 107, Tab. XV; NEERGAARD, 1915, S. 195; ÖBERG, 1942, S. 71f.; MACKEPRANG, 1952, S. 46, 74, 120f., Nr. 60, Taf. 10,3; GEISSLINGER, 1967, S. 43, 154, Nr. I 164; Hoops, 3, S. 469f.; Hoops, 5, S. 168.
- k) THOMSEN (wie j) Tab. I, Fig. 1; Atlas, 1857, Taf. VII 125.
- l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Tierohr im Menschenmund (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Das Kinn-Wangenband des Menschen und die Kamm-Rücken-Hüftlinie des Tieres gehen zusammen.

III Relief-Figuren, von Konturen eingefasst.

IV —

- V 1/2 Das nach vorn geneigte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht bewahrt noch Elemente der Kaiserfrisur mit Diadem: so am oberen Rand die geperlte Binnenkontur mit dem langen Nackenband, so das Stirnband, das bis zu dem großen, spiralförmigen Ohr reicht.
- 3/6 Das Gesicht rahmt ein punktiertes Wangen- und Kinnband, von dem die punktierte Vierbeinermähe ebenso nicht deutlicher unterschieden ist wie das Stirnband; vgl. Börringe, Nr. 28, und Fjärestad, Nr. 55.
- 4/5 Rundes Auge mit ›Pupille‹. Kräftige Nase. Nasenflügel und weit geöffneter Mund sind in einer Kontur zusammengefaßt. In diesem Rund ist das Tierohr zu sehen. Bläserbacke. Spitzes Kinn.
- 14 Der ›Vierbeiner‹ hat einen länglichen, gebeugten Kopf.
- 15 Rundes Auge auf der Mittelachse.
- 16 Langes Ohr im Menschenmund.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 21 Schlanker Hals-Brust-Bereich. Geschwungener Kamm. Punktierte Mähne.
- 22/24 Je aus drei Konturlinien gebildeter Brust- und Bauchgurt.
- 23 Steil ansteigender Rumpf. Fast runde Hüfte. Sich verbreiternder Schweif.
- 25/26 Die Vorderbeine und das eine Hinterbein variieren die Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27 Huf beim rechten Vorderbein. Sein in zwei Zipfel auslaufender Binnensteg erscheint bei den anderen Beinen analog, aber zehenartig verselbständigt.
- 30 Nach links gewendete Swastika mit Kugelenden.
- 31 Ein Punkt zwischen dem Hörnerpaar, drei weitere in Dreiecksstellung über dem Tiermaul.
- 51 Zirkeleinstich im Model. Randstab, auf dem ›zahn‹artige Zacken gereiht sind.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Breite Öse aus drei ›Wulsten‹, zwischen die zwei schmalere ›Ringe‹ gesetzt sind.

## Nr. 35 (Taf. 39–40)

Broholm-C / Oure, Gudme sn./hd., Svendborg a., Fünen (18. 4. 1833).

- a) Verwandter Model aus Højgård, Nr. 82.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 34.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 34.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 2805.
- d) Guter Erhaltungszustand. Zirkeleinstichlöcher.
- e) 29,7 mm.
- f) 4,65 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973, zuletzt mit L. v. Padberg am 18. 7. 1974.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 27.
- j) THOMSEN (wie j) bei Nr. 34) S. 187; THOMSEN, 1855, S. 314f., Nr. 123; MONTELIUS, 1869, S. 61, Nr. 452; SEHESTED, 1878, S. 199ff.; NEERGAARD, 1915, S. 195; MACKEPFRANG, 1952, S. 46, 72, 120f., Nr. 60, Taf. 10,8; AXBOE, 1975, S. 65; HAUCK, Ikonologie XI, S. 164, 166, 168; DERS., Hoops 3, S. 370.
- k) THOMSEN (wie j) Tab. I, Fig. 2; Atlas, 1857, Taf. VI 123.
- l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Tierohr im Menschenmund (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Die menschliche Kinn-Wangengrenze und die Kamm-Rückenlinie des Tiers laufen parallel.

III Flaches Relief, überwiegend von Konturen umrahmt.

IV Rest- und Feinbefunde am Ohr des Hauptes (1x).

V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Blickfeld. Seine Haartracht hat in der Nachfolge der Kaiserfrisur punktierte Kontur und endet in einer knotenartigen Einrollung mit dreieckigem Zipfel.

1x Ohr in Restbefunden.

4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ sowie ausgezogener ›Lid‹kontur unter dem Augenbogen, in den die Nase einmündet.

5 Geöffneter Mund, in dem sich das Tierohr befindet. Breites Kinn.

14 Der Vierbeiner hat einen länglichen, aufgereckten Kopf.

15 Senkrecht gestelltes spitzovales Auge mit ›Pupille‹.

16 Spitzovales Ohr in den Menschenmund zurückgelegt.

17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.

18 Maul-Oval.

19 Kurzer Ein-Strich-Bart am Halsansatz. Zu diesen Ein-Kontur-Bärten vgl. Nr. 31 und 52.

21 Kurzer Hals. Keine Mähne.

23 Große Schulter. Massiver Rumpf. Keulenförmige Hüfte. Sich verbreiternder Schweif.

24 Geperlter Bauchgurt.

25/26 Nach vorn weggestreckte Vorder- und Hinterbeine. In ihrer Haltung kennzeichnen sie die Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).

27 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet.

30 Nach rechts gewendete Swastika vor der Menschenstirn.

31 Drei Punkte unter dem Rumpf des Vierbeiners in Dreiecksstellung.

51 Zirkeleinstichlöcher in der Wange.

52 Konzentrische Rillen, über ihnen gepunztes Zackenband.

- 61 Geriffelter Golddraht.  
62 Schmale Öse aus zwei ›Wulsten‹, flankiert von je einem schmalen ›Ring‹.

v. P./H.

## Nr. 36 (Taf. 39–40)

Broholm-C / Oure, Gudme sn./hd., Svendborg a., Fünen (18. 4. 1833).

- a) Verwandter Model aus Espelund, vgl. Nr. 49.  
b1) Vgl. b1) bei Nr. 34.  
b2) Vgl. b2) bei Nr. 34.  
c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 2807.  
d) Zwar ist das Bildfeld gut erhalten, jedoch ist rechts neben der Öse ein großes Stück der Randzone ausgerissen.  
e) 44 mm.  
f) 7,66 gr.  
g) Originaluntersuchung durch K. Hauck, zuletzt am 2. 11. 1974, durch L. v. Padberg am 23. 6. 1975.  
h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 30.  
j) THOMSEN, 1833, S. 187; THOMSEN, 1855, S. 321, Nr. 147; MONTELIUS, 1869, S. 61, Nr. 452; SEHESTED, 1878, S. 199ff.; NEERGAARD, 1915, S. 195; MACKEPFRANG, 1952, S. 51, 120f., Nr. 60, Taf. 15,3; HAUCK; Ikonologie XXXII, nach Anm. 171.  
k) THOMSEN (wie j) 1833, Fig. 3; Atlas, 1857, Taf. VIII 147.  
l) Bildfeld von H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts. Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund auf dem Tierkamm (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die Mensch-Tier-Verbindung ist so eng, daß die Grenze des Hauptes vom Kinn bis zur Haartracht sowohl mit der Kamm-Rücken- als auch mit der Hinterbein-Huflinie des Tieres identisch ist.
- III Relief-Figuren, meist von Konturen eingefast.
- IV Rest- und Feinbefunde am Huf des Vierbeiners (27x).
- V
- 1 Das große Haupt ist über den Tierkamm gebeugt. Die Haartracht besteht aus mehreren Strähnen. Da sie durch die Randzone abgeschnitten wurde, ist nur ein Teil der rahmenden Punktkontur sichtbar. Vielleicht desintegriertes dreieckiges Stirnjuwel (vgl. 31). Kein Ohr.
  - 4 Spitzovales Auge mit ausgezogener ›Lid‹kontur und doppeltem Unterlid-; Nasen-Relief.
  - 5 Halbrund geöffneter Mund, auf den Tierkamm gepreßt. Flichendes Kinn.
  - 14 Der ›Vierbeiner‹ hat einen oben durch die Braue breiten, sonst ovalen Kopf.
  - 15 Ouales, senkrecht gestelltes Auge mit kräftiger Braue.
  - 16 Kein Ohr.
  - 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
  - 18 Maul-Strich, der bis in die Randzone reicht.
  - 21 Kurzer Hals. Gewölbter Kamm. Reduzierte Brust.
  - 22/24 Halsband-Strich. Kurzer Bauchgurt mit zwei Punkten.
  - 23 Ausgegliederte Schulter. Der ansteigende Rumpf und die Hüfte sind zusammen-gesehen.
  - 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein variieren in einer Sonderform die Haltung der Kjøllegård-Fride-Version, Nr. 95 und 57,1 (Fig. 9 BhF 9).

- 27x Steile Hufe mit dreieckig ausgestalteten Binnenstegen. Der vordere Huf hat Kötenhaar.
- 28 Über den Hufen Zwei-Strich->Bandagen<.
- 30 Griechisches Kreuz zwischen Vorder- und Hinterbein mit Punktenden.
- 31 Beim Winkel vor der Haartracht handelt es sich wohl um ein desintegriertes Stirnjuwel (vgl. 1).
- 32 Je eine punktierte Linie vor dem Hörnerpaar und über dem Vorderbein, eine weitere unter dem Hinterbein, die durch Doppelstriche aufgegliedert ist.
- 51 Das Bildfeld rahmen: ein gepreßter Randstab,
- 52 ein Band von doppelten Halbkreisen,
- 53 ein gepunzter ›Perl-< und Strich-Saum,
- 54 ein weiteres Band von doppelten Halbkreisen sowie
- 55 ein Band von gepunzten Punkten.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse aus drei breiteren Wulsten, durch je einen schmaleren ›Ring< voneinander getrennt. An der linken Ösenseite Spur eines abgenutzten weiteren ›Ringes<. Vor der Öse zehn Goldkugeln, deren ursprüngliche Anzahl und Formation durch das ausgerissene Stück der Randzone unklar bleibt.

v. P.

## Nr. 37 (Taf. 41–42)

Büstorf-C, Gm. Rieseby, Kr. Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Holstein (1858 gefunden, Original 1936 angekauft).

- b) Einzelfund beim Abtragen eines Walles.
- c) LM Schleswig, Inv.-Nr. K.S. 7130.
- d) Befriedigender Erhaltungszustand, an manchen Stellen stark abgerieben, Kratzer. Mehrere Zirkeleinstichlöcher.
- e) 32 mm.
- f) 5,915 gr.
- g) Originaluntersuchung durch L. v. Padberg am 1. 8. 1974.
- h) Originalfoto aus Schleswig.
- i) LM Schleswig, Inv.-Nr. K.S. 7130.
- j) SALIN, 1895, S. 56; JOHANNA MESTORF, 1897, S. 22, Nr. 1; NÖBBE, 1930/31, S. 72; MACKEPRANG, 1952, S. 51, 136, Nr. 115, Taf. 14, 21; MALMER, 1963, S. 136ff.; GEISSLINGER, 1967, S. 158, Nr. I 202; HAUCK, Ikonologie I, S. 654f., 659, Taf. 59; DERS., Hoops, 3, S. 380.; DERS., Ikonologie XVIII, S. 202f. Abb. 34a und b; AXBOE, 1982, S. 66f. Nr. 115; HAUCK, Ikonologie XXVIII, S. 441f.
- k) SALIN (wie j) Fig. 69.
- l) T. Richters, H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts, antithetischer Vogel und kleiner ›Vierbeiner< von links, echsenartiges Tier in Aufsicht, Kopf in Seitenansicht, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd sowie Nebenszene mit zwei Tieren.
- II Menschenmund so dem Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4), daß die Kinn-Wangenlinie des Menschen und die Kamm-Rückenkontur des Tieres zusammengehen. Am oberen Bildrand Nebenszene.
- III Relief-Figuren, von einfachen Konturen gerahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde im Maulbereich (18/20x) und bei den Hufen (27x) des großen Vierbeiners, bei den Beizeichen (30x) und dem Vogel (38x) sowie bei dem Bart (45ax) des echsenartigen Tieres.

- V 1/2 Das leicht nach vorn geneigte Haupt beherrscht die Bildmitte. Seine strähnige Haartracht geht senkrecht vom Kopf aus und endet schwungvoll in einer knotenartigen Einrollung mit langem Zipfel. An die Kopfkontur angesetztes Ohr.
- 4 Ovale, großes Auge mit ›Pupille‹. Gerade Nase.
- 5 Länglicher Mund, vor dem das Tierohr erscheint. Flaches Kinn.
- 14 Der schmale Kopf des Vierbeiners ist gesenkt.
- 15 Auge, ganz an die Stirnkontur gerückt.
- 16 Das ovale Ohr ist so zurückgelegt, daß es auf den Menschenmund zugeht.
- 17 Hörnerpaar mit Kugelenden mehr in Seitenansicht.
- 18/20x Maul nicht erkennbar, dafür aber eine Zunge mit Punktende.
- 21 Kurzer Hals, breiter Kamm. Flacher Bug.
- 23 Schulterspirale. Kurzer, ansteigender Rumpf. Große, birnenförmige Hüfte. Dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine repräsentieren in ihrer Haltung die Linnestad I-Büstorf-Version, Nr. 111 und 37 (Fig. 10 BhF 11c), der Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55.
- 27 Das rechte Vorderbein hat den Huf auf den Kreisstäben, das linke steilen Huf, das linke Hinterbein hat zehenartig gestalteten ›Huf‹.
- 27x Die beiden mittleren Hufe sind nur in Restbefunden auszumachen.
- 30x Gruppe von jeweils zweimal drei Punkten hinter der Einrollung der Haartracht sowie zwischen Vorder- und Hinterbeinen des großen Vierbeiners.
- 36 Vogel mit rundem Kopf.
- 37 Gekrümmter Schnabel, zum Menschenhaupt erhoben.
- 38x Auge abgerieben.
- 39/40 Geschwungener Hals. Die ovale Schulter und das Flügelgefieder verdecken den Körper. Sich verbreiternder Schwanz.
- 41 Angehobenes Bein mit Zehe und Kralle.
- 43 Über dem Vogel kleiner ›Vierbeiner‹. Kopf mit rundem Auge auf der Mittelachse.
- 44 Aufgestellte Ohren.
- 45 Maulrelief. Zunge mit Punktende.
- 46 Kurzer Hals, breiter Kamm. Betonter Bug. Große Schulter. Sich verjüngender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Dreisträhniger Schweif.
- 47 Das eine Vorderbein wird von dem Haarwulst darunter abgeschnitten.
- 48 Das eine Hinterbein ist weit nach vorn bewegt.
- 49 Ein breiter Hinterhuf.
- 43a Der Kopf des echsenartigen Tieres in Seitenansicht von rechts wird ganz von dem runden Auge ausgefüllt.
- 44a Lange Maulpartie.
- 45ax Unter dem Kinn spitzer Bart, vgl. Nr. 115.
- 46a Rechteckiger, langgestreckter Rumpf in Aufsicht. Kein Schwanz.
- 47a/48a Vier ungegliederte ›Beine‹.
- 51 Mehrere Zirkeleinstichlöcher unter dem Auge des Menschen. Zwei konzentrische Kreisstäbe.
- 52 Auf ein Band aus gepunzten Halbkreisen, die zum Bildfeld hin geöffnet sind, folgen
- 53 konzentrische Rillen.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse mit zwei breiteren ›Ring‹, zwischen die ein einzelner ›Ring‹ und an die je zwei schmalere, außen abgenutzte ›Ringe‹ gesetzt sind.

## Nr. 38 (Taf. 41–42)

Dalen-C, Rölunda sn., Vedbo hd., Dalsland (Erwerb 1919).

- a) Zu ähnlichen Modeln vgl. a) bei Nr. 64 und 306.
- b) Einzelfund beim Pflügen im Acker.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 16369.
- d) Mit der Öse und dem Golddraht oben ist ein Teil des Bildfeldes ausgerissen, sonst gut erhalten.
- e) 25,5 mm.
- f) 2,25 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 3. 12. 1972.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- j) Samlingarnas tillväxt under år 1919 (Fornvännen 15, 1920, S. 1–24) S. 19; JANSE, 1922, S. 154, Nr. 333; ÖBERG, 1942, S. 293; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 173, Nr. 296, Taf. 7,8; MALMER, 1963, S. 149, 157ff.; HAUCK, Hoops 3, S. 380f., 398; BOHLIN, 1981, S. 173.
- l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch ursprünglichen Sitz der verlorenen Öse und aus inneren Kriterien erschlossen.

I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von links. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Menschenmund auf dem Nackenkamm (Verknüpfungsspielart Bergløkken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2).

III Kinn und Wange des menschlichen Antlitzes sowie die Hufe des ›Vierbeiners‹ sind reine Reliefs. Alle Darstellungsdetails sonst werden von einfachen oder doppelten Konturen umrahmt.

IV Rest- und Feinbefunde bei der Haartracht (1x).

- V 1 Das menschliche Haupt beherrscht das Bildfeld.
- 1x Die Haartracht ist wegen der Beschädigung des Brakteaten nur fragmentarisch zu erkennen, nach Vergleichsstücken wie Års, Nr. 6, ist mit einer eingedreht endenden plastischen Frisur ohne Vogelprotome zu rechnen.
- 4 Rundes, großes Auge mit ›Pupille‹ vor der kantigen Nase, von der ein gekrümmter ›Strich‹ weggeht, vgl. Söderby, Nr. 176.
- 5 U-förmig geöffneter Mund mit ›Zunge‹ oder ›Atemchiffre‹ (?) auf den Kamm des Tiers gepreßt.
- 14 Der Kopf des ›Vierbeiners‹ ist länglich und leicht gesenkt.
- 15 Das runde Auge auf der Mittelachse des Kopfes.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden, auf den Kopf ›aufgesteckt‹.
- 18 Maulstrich.
- 20 Heraushängende, lange ›Zunge‹.
- 21 Hals, Kamm und Brust werden zum Rumpf hin breiter.
- 22/24 Gepunkteter Brust- und Bauchgurt sind zu einem spitzen Winkelband zusammengesehen.
- 23 Keine klar erkennbare Schulter. Der geschwungene, ansteigende Rumpf endet vor der Hüftspirale. Aufgestellter Schweif.
- 25/26 Die Vorderbeine und das eine Hinterbein folgen der Haltung der Kitnæs III-Øvre Tøyen-Version, Nr. 94,1 und 137 (Fig. 9 BhF 8).
- 27 Ein-Kontur-Hufe mit kugeligen Ballen. Unter der Hufspitze jeweils drei Striche; vgl. Nr. 46, 103, 109, 137, 157 und 169 sowie 64.
- 51 Doppelter gepreßter Randstab.
- 61 Fragmente eines geriffelten Golddrahtes.
- 62 Die Öse ist ausgerissen, von ihrer Fassung ist noch ein Goldkugelchen zu sehen.

v. P./H.

## Nr. 39 (Taf. 43–44)

## Dänemark (X)-B (vor 1855).

- a) Zu ähnlichen Modeln vgl. a) bei Nr. 51,1.
- b) Fundart unsicher.
- c) NatMus Kopenhagen, ohne Inv.-Nr.
- d) Gut.
- e) 26 mm.
- f) 4,05 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuletzt am 2. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 122.
- j) THOMSEN, 1855, S. 299f., Nr. 69; MONTELIUS, 1869, S. 57, Nr. 404 1/2; SALIN, 1895, S. 41, 100, Tab. II.; NEERGAARD, 1915, S. 197; ÖBERG, 1942, S. 128, Fig. 76; MACKEPRANG, 1952, S. 36, 186, Nr. 338, Taf. 6,14; MALMER, 1963, S. 131ff.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 184f.; ELLMERS, 1972, S. 210f.; HAUCK, Ikonologie V, S. 96ff. mit Abb. 7a und b; DERS., Ikonologie VIII, S. 291; DERS., Ikonologie IX, S. 182; DERS., Hoops 3, S. 394ff.; DERS., Ikonologie XVII, S. 575 Anm. 59; DERS., Ikonologie XIX, S. 560ff. Fig. 68, 577f., 584, 609; DERS., Ikonologie XXVII, Anhang 1a; DERS., Ikonologie XXXI, nach Anm. 55 und 79.
- k) Atlas, 1857, Taf. IV 69.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Runen und runenähnliche Zeichen in den Segmenten 1, 4 und 3. Nur die im Segment 1 stehende rechtsläufige Runenfolge  $\dot{h}w x$  wird in DRI und bei KJ behandelt. R. 4: keine Sturzrunen *l* (DRI), da der von DRI angenommene Seitenzweig die Spitze des Vogelschnabels bildet und außerdem keine Verbindung zum Hauptstab hat. Nach KJ eine »weiter entstellte Form« der *eh(w)*-Formel (»dem Pferde«), vgl. hier Nr. 11. Unsichere Deutung. Gegen DRI im Segment 4 keine dreifache *t*-Rune (von Ellmers als »drei *t*-Runen« mißverstanden). Im Segment 3 ist eine Achter-Folge von Kapitalis-Imitationen und vereinzelt runenähnlichen Zeichen zu erkennen. Der Komplex zeigt eine entfernte Ähnlichkeit mit der an gleicher Stelle angebrachten Zeichenfolge auf Skovsborg-B (hier Nr. 165). STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 525, Nr. 10; BUGGE, NRI I, 1891–1903, S. 125; DRI, 1942, Sp. 526, Br. 47, Atl. S. 417; KJ, 1966, S. 245, Nr. 106, Anm. 1; ELLMERS, 1972, S. 230.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Zwei menschliche Vollgestalten teils in Vorder-, teils in Seitenansicht von links und eine dritte Figur als Gegenüber von rechts sowie mehrere Beitiere. Motivkreis: Drei-Götter-Brakteat. Früher: Victoria selbdritt.
- II Linke Gestalt hält der Zentralfigur, »neben« der ein Speerträger steht, ein ringförmiges Gebilde entgegen.
- III Relief-Figuren. Jedoch hat die Einfassung, insbesondere bei zwei der drei Figuren und dem Vogel, mit Konturlinien begonnen.
- IV Rest- und Feinbefunde im Bereich des Halses der linken Figur (vgl. 6ax), der Tracht der mittleren und rechten Figur (vgl. 8x, 8bx), ebenso bei deren Hand (vgl. 9bx) und beim »Podest« (vgl. 12x).
- V
  - 1 Gestalt in der Mitte, überwiegend in Seitenansicht von links, mit strähni-gem Haar. Schematisiertes Ohr, das bei den Figuren links und rechts fehlt.
  - 2 Stirnband, von Nase und Augenbogen ausgehend, ist zusammengesehen mit herabhängendem »Zopf«, an den ein pfeilartiges Gebilde angesetzt ist.
  - 4 Gerade Nase, die vom Augenbogen ausgeht, dahinter rundes Auge.

- 5 Mundschlitz. Vorgeschobenes Kinn.
- 6 Hals wohl bereits nicht mehr in Seitenansicht.
- 7 Rumpf in Vorderansicht.
- 8x Oberteil der Tracht in ›Gräten‹-Musterung. Konturlinie dient vielleicht in zweiter Funktion als Gürtel.
- 9 Rechter Arm verkürzt ohne erkennbare Hand. Linker Arm ebenfalls verkürzt, wohl Handandeutung, möglicherweise auch mit der Hand erhobener Brakteat, vgl. Nr. 50.
- 10 In der rechten ›Hand‹ Gegenstand mit langem geriffelten Griff und T-artigem Ende, dessen rechter Querbalkenabschluß asymmetrisch zusätzlich noch eine Krümmung gegen den Griff hin aufweist. Am linken Oberarm hängend (?) ›Schwert‹ mit Griff über dem Boden.
- 11/12 Rechtes Bein Standbein, linkes Bein Spielbein. Die linke Fußspitze zielt auf den ›Podestboden‹. Tanzstellung.
- 13 Die Figur ›steht‹ auf einem ›Podest‹, dessen vorderer Abschluß ein geriffelter Stab mit Kreuzabschluß bildet.
- 13x Der ›Podestboden‹ ist ebenfalls geriffelt.
- 1a Die Figur links ist in Seitenansicht von rechts der mittleren Figur zugewandt. Strähniges Haar. Kontur der Haargrenze von Nase und Augenbogen ausgehend. Kein Ohr.
- 4a Gerade Nase, dahinter rundes Auge.
- 5a Mundschlitz. Massiges, vorgeschobenes Kinn.
- 6ax Halsspuren.
- 7a Rumpf in Vorderansicht. An die Schulter anschließend eine gefiederte Schwinge.
- 7ax Restbefund einer weiteren Schwinge.
- 8a Rumpfbekleidung mit ›Fiederung‹ überzogen, darunter ein ausladendes, ›plis-siertes Röckchen‹.
- 9/10a Zweig auf der Schulter nicht mehr integriert, da nur ein stark verkürzter Arm sichtbar ist. Hand nicht klar erkennbar, möglicherweise als ›Glied‹ in den aus vielen Abschnitten zusammengesetzten Kranz ›eingefügt‹.
- 11a/12a Beine in Seitenansicht. Linker Fuß stark verkürzt.
- 1b Die Figur rechts ist wie die Gestalt in der Mitte überwiegend von links gesehen mit strähnigem Haar. Kontur der Haargrenze von Nase und Augenbogen ausgehend. Kein Ohr.
- 4b Leicht gebogene Nase, dahinter rundes Auge.
- 5b Mundschlitz. Spitzes, vorgeschobenes Kinn.
- 6b/7b Hals und Rumpf in Vorderansicht zusammengesehen.
- 8bx Gürtelspuren.
- 9b Rechter Arm verkürzt, linker Arm ungleich gut erhalten, geriffelt.
- 9bx Hand wohl neben dem Nacken angedeutet.
- 10b In der Linken Speer mit Spitze nach unten, dessen Schaftende sich gabelt. In der Rechten Keule.
- 11b/12b Beine in Seitenansicht. Waden mit Fersen hervorgehoben.
- 36/38 Vogel über der rechten Gestalt in Seitenansicht von links mit rundem Kopf, in dessen Mitte ein rundes Auge.
- 37 Langer, ›geknickter‹ Schnabel.
- 39 Die Schwinge verdeckt den ganzen Körper, nur die Schulter ist als kleines Rund wiedergegeben.
- 40 Bein und Fuß vereinfacht in die Außenkontur einbezogen.
- 43 Unter dem vorderen Fuß des ›Speerträgers‹ drachen- bzw. wurmartiges Wesen. Nur Kopf mitgeteilt, unregelmäßig ovaler Vorderteil geteilt in Ober- und Unterkiefer, dahinter dreieckiges ›Auge‹; vgl. Nr. 125 und 165 sowie Sønder Rind, M 6,2, im 2. Bd.
- 43a Hinter dem Haupt der linken Gestalt parallel zum Rand schlangenartiges

- Wesen, sich ›nach unten‹ bewegend. Kopf mit ovalem Auge, Ohr und geöffnetem Maul. Körper geschlängelt, Echsenfuß?, Schwanzende ›ingerollt‹.
- 61 Geperlter Golddraht.
- 62 Öse mit zwei kräftigeren Reifen, die je zwei schmalere Ringe trennen bzw. rahmen.

C./H.

## Nr. 40 (Taf. 43–44)

Dänemark-B (bekannt seit dem 18. Jahrhundert).

- a) Zu ähnlichen Modeln vgl. a) bei Nr. 51,1.
- b) Fundart unsicher.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8668.
- d) Gut.
- e) 25 mm.
- f) 2,49 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuletzt am 2. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 124.
- j) Beskrivelse over Danske Mynter og Medailler i den Kongelige Samling, Kopenhagen 1791, Cl. I, S. 5, N. 26; THOMSEN, 1855, S. 299f., Nr. 72; MONTELIUS, 1869, S. 47, Nr. 336 (unrichtigerweise Skåne); NEERGAARD, 1915, S. 197; JANSE, 1922, S. 144, Nr. 295; ÖBERG, 1942, S. 128; MACKEPFRANG, 1952, S. 36, 190, Nr. 358, Taf. 6,15; MALMER, 1963 S. 131ff.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 184f.; DERS., Ikonologie V, S. 101ff. mit Abb. 4 a und b (Zeichnung in älterer Fassung); DERS., Hoops, 3, S. 394ff.; BECK, in: Medieval Iconography, 1980, S. 23, 26ff.; DERS., 1981, S. 69ff.; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 560ff. Fig. 70, 572, 574, 576ff., 583f., 609; DERS., Ikonologie XXVI, nach Anm. 82; DERS., Ikonologie XXVII, Anhang 1a.
- k) Beskrivelse (wie j) Cl. I, Abb. 26; Atlas, 1857, Taf. IV 72.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Zwei winkelförmige Zeichen in den Segmenten S 1/2. Vgl. Skovsborg-B, hier Nr. 165, mit Zeichen über dem Gegenstand in der linken Hand der Mittelfigur und die Anbringung von Runen über dem Gegenstand in der rechten Hand der Mittelfigur auf Dänemark-B, hier Nr. 39.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Zwei menschliche Vollgestalten teils in Vorder-, teils in Seitenansicht von rechts und eine dritte Figur als Gegenüber von links sowie zwei Beiztiere, davon eines von rechts und eines in Aufsicht, und ein Beizeichen. Motivkreis: Drei-Götter-Brakteat. Früher: Victoria selbdrift.
- II Zentralfigur berührt mit der Hand den Unterarm des ›neben‹ bzw. hinter ihr stehenden Speerträgers. Rechte Figur hält der Gestalt in der Mitte einen ›Kranz‹ entgegen.
- III Relief-Figuren. Keine Konturen.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Daumen der Hauptgestalt (9x), bei den Haaren über der Schulter der rechten Figur (1bx) sowie beim Tier in Aufsicht (43x).
- V 1/2 Gestalt in der Mitte, vorwiegend in Seitenansicht von rechts, trägt das Haar strähnig. Vom Hinterkopf geht ein zopfartiges Gebilde aus. Seine Verzweigung könnte der Restbefund der an den Zopf angesetzten ›Pfeil-Spitze‹ sein, die vollständig bei Nr. 39 und 165 bezeugt ist.

- 4 Die Nase tritt fast nicht aus dem Profil heraus. Sehr großes, rundes Auge.
- 5 Mundschlitz. Weit vorragendes, spitzes Kinn.
- 6/7 Hals und Rumpf in Vorderansicht.
- 8 Ein->Reifen-<Gürtel.
- 9 Rechter Arm nach hinten abgewinkelt mit großer, dreifingeriger Hand.
- 9x Abgespreizter kleiner Daumen.
- 10 In der linken Hand Gegenstand mit Griff, dessen Länge nicht feststellbar ist, da keine Hand erkennbar wird. Links zum Querstab oben ›Quadrat‹, rechts davon allein ein ›Stab‹.
- 11/12 Die Beine, in Seitenansicht, überschneiden sich so, daß sie ein X bilden. Geschwungene Füße mit ausgeprägten Fersen.
- 13 Vor der Gestalt stark reduzierte ›Podest‹-Formel.
- 1a Bei der Figur links dominiert wie bei der zentralen Gestalt die Seitenansicht von rechts. Sie trägt das Haar strähnig.
- 4a Die Nase tritt fast nicht aus dem Profil. Großes, rundes Auge.
- 5a Kleiner Mundschlitz. Weit vorragendes, spitzes Kinn.
- 7a Hals und Rumpf in Vorderansicht.
- 8a Falten->Röckchen‹.
- 9a Rechter Arm ohne erkennbare Hand. Linker Arm nach unten abgewinkelt, langer Unterarm, große Hand mit drei Fingern, die in punktförmigen Verdickungen enden.
- 10a In der Rechten Speer mit Spitze nach unten.
- 11a/12a Beine stark verkürzt in Seitenansicht, die großen Füße mit ausgeprägten Fersen.
- 30a In die Randzone mit ihren drei Punktenden eingepaßte Triskele, die auf dem Neufund von Gudme vom Dezember 1982, s. Bd. 3, wiederkehrt. Dadurch erledigt sich die Überlegung, den Befund als Wiedergabe eines Bogens zu erklären.
- 1b Die rechte Gestalt, in Seitenansicht von links der Mittelfigur zugewandt, trägt strähniges Haar.
- 1bx Das Haar ist deutlich länger und reicht fast bis zur Schulter. Es darf nicht mit den grätigen Blättern des geschulterten Zweiges wie bei Nr. 39 V 7a verwechselt werden.
- 4b Kräftige Nase, dahinter großes, rundes Auge.
- 5b Mundschlitz. Spitzes Kinn.
- 7b Hals und Rumpf in Seitenansicht. Gefiederte Schwinge.
- 8b ›Plissiertes Reif-Röckchen‹.
- 9b Stark verkürzter Arm.
- 10b Er erhebt ›Kranz‹, dessen Innenfläche mit einer Triskele ausgefüllt ist.
- 11b/12b Beine in Seitenansicht mit zu Punktform gekürzten Füßen.
- 36/38 Vogel über der linken und mittleren Figur, in Seitenansicht von rechts. Runder Kopf mit rundem Auge.
- 37 Langer, gebogener Schnabel.
- 39 Körperfläche schraffiert.
- 41 Nur ein Bein mit eckig gerahmtem Fuß erkennbar;
- 43 unterhalb der Füße der linken und mittleren Gestalt Tier in Aufsicht von rechts. Runder Kopf mit breiter Maulpartie. Rechteckiger Rumpf.
- 43x Sowohl der Kopf wie die vier Extremitäten sind nur teilweise sichtbar, zum Typus vgl. Nr. 51,1 und 20 V 43.
- 61 Perldraht-Einfassung.
- 62 Die Öse gliedert sich in eine breitere Mittelkehle, die Vier-Reifen-Gruppen mit je zwei größeren Rand- und zwei kleineren Mittelwulsten rahmen.

## Nr. 41,1 und 2 (Taf. 45–46)

Nr. 41,1 Darum (II)-A (Taf. 45)

Nr. 41,2 Skonager (I)-A (Taf. 46)

## Nr. 41,1 (Taf. 45)

Darum (II)-A, Darum sn., Gørding hd., Ribe a., Westjütland (1884).

- a) Insgesamt 6 modelgleiche Exemplare aus zwei Fundorten. Ähnlicher, aber keineswegs gleicher Model aus Revsgård, vgl. Nr. 145.
- b1) Hortfund im Moor mit insgesamt 11 weiteren A-, B-, C- und D-Brakteaten der Model M 3,12, hier Nr. 162,2, M 4,7 mit 3 Exemplaren, hier Nr. 42, M 5,16, hier Nr. 129,2, M 6,26, hier Nr. 43, und M 18,6, hier im 3. Bd. Von dem beschriebenen Stück existieren in dem Hort noch weitere 4 Exemplare von analogem Model.
- b2) Goldener Schwertscheidenbeschlag, schildförmiger Goldhängeschmuck, M 23,21, und Glasperlen, zum Teil verschollen.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 5228d-h, abgebildet wird das Exemplar mit der Inv.-Nr. C 5228e, mitverwertet für die Beschreibung ist vor allem auch C 5228d; Übersicht über den ganzen Fund bei ÖBERG (wie j) Fig. 121.
- d) Guter Erhaltungszustand. Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle im Gold Zirkeleinstichloch. Doppelpressung bei Inv.-Nr. C 5228d, g-h. Bei Inv.-Nr. C 5228e Änderungen nach der Pressung.
- e) 43,1 mm (Inv.-Nr. C 5228d), 41,6 mm (Inv.-Nr. C 5228e) bzw. 31,7 mm (Inv.-Nr. C 5228f), 29,1 (Inv.-Nr. C 5228g) und 28,9 mm (Inv.-Nr. C 5228h).
- f) 8,12 gr. (Inv.-Nr. C 5228d), 6,98 gr. (Inv.-Nr. C 5228e) bzw. 4,85 gr. (Inv.-Nr. C 5228f), 3,33 gr. (Inv.-Nr. C 5228g) und 3,55 gr. (Inv.-Nr. C 5228h).
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 11. 11. 1968, zuletzt am 1. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 23. 6. 1975 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht (Inv.-Nr. C 5228e).
- j) C. NEERGAARD, Meddelelser fra Nationalmuseets danske Samling: Jernalderen (Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie II,7, 1892, S. 207–341) S. 317f.; SALIN, 1895, S. 99, Tab. I; ÖBERG, 1942, S. 31ff., 106; MACKEPFRANG, 1952, S. 28, 74, 132f., Nr. 99, wie Taf. 4,8; GEISSLINGER, 1967, S. 157, Nr. I 192; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 571ff. Fig. 76, 576; AXBOE, 1982, S. 7f. Fig. 7 (Abb. von Vorder- und Rückseite mit Demonstration der Veränderungen nach der Pressung), 15 Anm. 16, 37, 53f., 57 Fig. 61 und Anhang 1, 66 Nr. 99 (zur Wiederkehr der verwendeten Halbkreispunze sowie des zur Ösung verwendeten Werkzeugs).
- k) STEPHENS (wie m) S. 77, Nr. 100, von dem Exemplar mit der Inv.-Nr. C 5228e.
- l) T. Richters, H. Lange (Bildfeld).
- m) Vgl. m) bei Nr. 41,2.

## Nr. 41,2 (Taf. 46)

Skonager (I)-A, Næsbjerg sn., Skads hd., Ribe a., Westjütland (Sommer 1870).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 162,1.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 162,1.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 712.
- d) Gut. Kleines Loch im äußersten Band der Randfassung. Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle im Gold Zirkeleinstichloch auf der Wange.
- e) 59 mm.
- f) 16,03 gr.

- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 17. 11. 1970 und zuletzt am 1. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von P. Berghaus.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 31.
- j) SALIN, 1895, S. 99, Tab. I; NEERGAARD, 1915, S. 197f.; FORSSANDER, 1936/37, S. 90; MACKEPRANG, 1952, S. 28, 133, Nr. 101, Taf. 4,8; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 572, 576; AXBOE, 1982, S. 53ff. Fig. 59, 57 Anhang 1, 66 Nr. 101.
- k) STEPHENS (wie m) S. 247, Nr. 78.
- l) Vgl. l) bei Nr. 41,1.
- m) Zwei linksläufige Runenkomplexe, die mit Kapitalis-Imitationen fortgesetzt werden, in den Segmenten 3 (I) und 1/2 (II).

I: <sup>1</sup> a <sup>5</sup> r a x x    II: <sup>1</sup> t i <sup>235</sup> k a x x x x x <sup>10</sup> x. I,4 nach DRI η?, aber auch Kapitalis-Imitation möglich. I,5 nach oben geöffneter Winkel, keine Rune (auf verwandter Pressung Revsgård-A, hier Nr. 145, an dieser Stelle schräg stehendes Kreuz, dem noch über dem oberen Teil der schraffierten Haartracht ein gleiches halbes Kreuz folgt). II,5ff. Kapitalis-Imitationen. Mit DRI sind die Inschriften in der erhaltenen Form nicht deutbar. Die Vorlage dürfte dem Typ: »N. N. heiße ich« entsprochen haben (vgl. Køge-C, hier Nr. 98).

I = PN a) *Ara*, vgl. an. *Ari*, ostgerm. *Ara-*, ahd. *Aro* »Adler«, vgl. die Odinsheiti *Qm* und weiter *Arnhofði*. b) *Arang* (?) . . ., viell. in Analogie zu KJ 23 Vimose und KJ 167 Szabadbattyán ein ostgerm., got. Name, Erweiterung zu *Ara-*. II (*hai*)*tika* »heiße ich«. I und II weisen auf einen Vorlagentyp mit der Runenmeisterformel »A. heiße ich«. Sollte die Beziehung auf ein Odinsheiti eine Rolle spielen, wäre mit Müller, 1975, S. 165 zu erwägen, ob »der Runenmeister funktionaler Träger des göttlichen Namens war«.

Darum und Skonager: BUGGE, 1905, S. 291ff.; DRI, 1942, Sp. 498ff. Darum: STEPHENS, ONRM IV, 1901, S. 77, Nr. 100; DRI, 1942, Sp. 500f., Br. 10, Atl. S. 412. Skonager: STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 247, Nr. 78; DRI, 1942, Sp. 503f., Br. 14, Atl. S. 414; DÜWEL, in: »Opfer«-Kolloquium, 1983, S. 324.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Imitation einer Kaiser-Büste von links mit rechter, erhobener Hand. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge.
- II Diademtragende Gestalt mit Handring in der erhobenen Rechten.
- III Flaches Relief.
- IV Desintegrierter Unterarm nur in Restbefunden (9x), unklares Oval hinter dem Nackenteil (30x).
- V 1/2 Das herrscherliche Haupt trägt schraffierte Haartracht, die durch ein zweireihiges Perlen-Diadem unterteilt wird, dessen Nackenbänder in zwei Kugelbommeln enden. Ein Haarteil reicht bis in den Nacken. Die spiralförmige Ohrzeichnung geht in die Nackenkontur über.
- 4 Rundes Auge mit »Pupille«. Spitz auslaufende Nase mit betontem Nasenflügel.
- 5 Wangen-Relief. Annähernd runder Mund. Kräftiges Kinn, bei Nr. 41,1 (Taf. 45) nachträglich vergrößert.
- 6 Breiter Hals.
- 7/8. Den Hals rahmen drei parallele Faltenwulste, auf die rechts ähnliche Falten des Oberarms zugehen. Links werden sie von Gewandschmucksegmenten mit schematisierter Füllung begrenzt (Vgl. Jonsrud, Nr. 88).
- 9x Die Gewandzeichnung zwischen den Armfalten und dem Handgelenk ist desintegriert (vgl. dagegen Revsgård, Nr. 145). Schmalere Unterarm mit stilisierter Hand.
- 10 In der Hand gebogener Gegenstand, der rechts in einen Kolben mündet. Links wird er von den ornamentalisierten Fingern und von dem Daumen umgriffen.

- 30x Hinter dem Nackenteil Oval.  
 51 Nr. 41,1, die analogen Exemplare aus Darum, haben folgende Randzonen und Ösen.  
 Bei dem Exemplar C 5228d besteht die Randzone, die von dem gepreßten Kreisstab ausgegrenzt wird, aus drei konzentrischen Bändern mit Punzschlägen: das innerste Kreisband bilden Dreiecke mit Innenpunkt, deren Spitzen nach außen zeigen. Das mittlere entstand durch Halbkreispunzschläge mit Innenpunkt, die sich zum Bildfeld öffnen. Das äußerste Kreisband bilden Halbkreise mit Innenpunkt, die sich dem Rand zu öffnen.  
 Beim abgebildeten Exemplar C 5228e grenzt ein Kreisstab das Bildfeld ab und unterteilen konzentrische Rillen die Randzone, in deren beiden Hälften sich jeweils wieder zwei gegeneinandergestellte Bänder aus Halbkreisen befinden. Außerhalb des gepreßten Kreisstabes stößt man bei Inv.-Nr. C 5228f auf eine Zone von Kreispunzen mit Innenpunkt, bei den Inv.-Nr. C 5228g–h auf Halbkreispunzen mit Innenpunkt.
- 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Bei dem Exemplar C 5228d sind auf die röhrenförmige Öse drei Reifen mit Filigrandrahtauflage aufgesetzt, denen am Rand je ein weiterer etwas niedrigerer Draht folgt. Unter der Öse ist mit tordiertem Filigrandraht ein Dreieck ausgegrenzt, dessen Spitze bis in das Bildfeld reicht. In ihm befindet sich eine V-förmige Volute mit eingerollten Enden aus gekerbtem Filigrandraht. Bei dem abgebildeten Exemplar C 5228e wird die breite, röhrenförmige Öse von je einem geriffelten Draht gerahmt. Die Öse selbst schmücken außen je ein plastisches Punktband, innen ein Band aus kleinen Halbkreisen mit getieftem Innenpunkt, von je drei Rillen gerahmt. Die Ösen der Exemplare C 5228f–h bestehen jeweils aus einem konkaven Mittelstück, das von je drei Wulsten gerahmt wird. Nur auf dem Exemplar C 5228f ist die Öse von je einem geriffelten Golddraht gerahmt. S. unten Nr. 99 V 62.

Nr. 41,2, Skonager-A hat folgende abweichende Randzone und Öse:

- 51 Um das Bildfeld gepreßter Kreisstab. Die Randzone wird von dreimal drei konzentrischen Rillen in vier Bänder unterteilt. Von ihnen sind das innerste und äußerste mit kleinen Halbkreisen und die beiden mittleren mit Dreiecken mit Innenpunkt gepunzt. Die Dreieckspunze kehrt bei dem Exemplar C 5228d aus Darum, Nr. 41,1, wieder.
- 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Breite röhrenförmige Öse mit drei aufgelegten geriffelten Drähten. Die beiden Hälften der Öse haben jeweils in der Mitte mehrere Rillen. Links und rechts von diesen wiederholt sich die Verzierung mit der Halbkreisunze bzw. mit gepunzten Vollkreisen, die von dem mittleren Draht teilweise überdeckt sind. Darunter aus V-förmig angeordneten Goldstäben mit Riffeldrahtauflage ein Dreieck, das mit Perldrahtringen gefüllt ist und fast bis an das Bildfeld reicht.

H./v. P.

Nr. 42 (Taf. 47–48)

Darum (I)-B, Darum sn., Gørding hd., Ribe a., Westjütland (1884).

- a) Insgesamt 3 modelgleiche Exemplare. Verwandter Model aus Madla, Nr. 117,1 (ausgegliederter Arm) und vergleichbare Nachzeichnung aus Djurgårdsäng, Nr. 234 (ausgegliederter Bein).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 41,1, zu den anderen Brakteaten des Fundes. Von dem beschriebenen Stück existieren noch weitere 2 Exemplare von analogem Model.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 41,1.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 5228a–c, hier vor allem C 5228b zur Modelrekonstruktion benutzt.
- d) Guter Erhaltungszustand, Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle im Gold Zirkeleinstichloch.
- e) 38,7 mm (Inv.-Nr. C 5228b und c) bzw. 38,6 mm (C 5228a).
- f) 5,11 gr. (Inv.-Nr. C 5228b) bzw. 5,42 gr. (C 5228a) und 5,98 gr. (C 5228c).
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 11. 11. 1968, zuletzt am 1. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 23. 6. 1975 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht (Inv.-Nr. C 5228b).
- j) NEERGAARD (wie j) bei Nr. 41,1) S. 317f.; SALIN, 1895, S. 99, Tab. I; NEERGAARD, 1915, S. 197; ÖBERG, 1942, S. 31ff.; MACKEPBRANG, 1952, S. 28, 74, 132f., Nr. 99, Taf. 4,7; GEISSLINGER, 1967, S. 157, Nr. I 192; HAUCK, Sievern, 1970, S. 195f., 291f.; DERS., Ikonologie IX, 1975, S. 178ff. mit Abb. 62 (Kürzungsform von B-Versionen wie Nr. 105 und 143); AXBOE, 1982, S. 57 Anhang 2 (Kreis- und Bullaugenpunzen bei der Herstellung des Modells verwendet); HAUCK, Ikonologie XXXI, nach Anm. 27.
- k) STEPHENS (wie m) Nr. 99.
- l) H. Lange.
- m) Zwei linksläufige Runeninschriften in den Segmenten 3 (I) sowie 1/2 (II). I:  $\overset{1}{f} \overset{5}{r} \overset{5}{o} \overset{1}{h} \overset{5}{i} \overset{5}{l} \overset{5}{a}$   
 II:  $\overset{1}{l} \overset{5}{a} \overset{5}{p} \overset{5}{u}$ . I,6 mit tief angesetztem Zweig. II,3 in Dreiecksform. Allgemein wird der Name des Runenmeisters *Frohila* als einstämmiger PN mit *-ilan*-Suffix aufgefaßt, urn. \**Franjila*, vgl. got. *Froila*, ahd. *Froilo*, mit hiastustilgendem *h* und *au* > *ō* unter fränk. oder altsächs. Einfluß (?). Müller erwägt einen Sakralnamen »kleiner, junger Herr« mit möglicher Beziehung auf den Gott Balder, hält aber auch einen Initiationsnamen des Runenmeisters für möglich. *lapu*, an. *lǫð*, ae. *-laðu* f. »Einladung«, gilt als Formelwort mit der Bedeutung »(Ein)Ladung, Zitation« zur »Einladung übermenschlicher Mächte, welche dem Träger des Brakteaten Glück bringen sollen« (KJ, S. 253). Kommt urn. nur auf Brakteaten vor, z. T. in verkürzter Form, und zwar allein (Højstrup-C, Gurfiles-C, hier Nr. 83 bzw. im 2. Bd.) oder mit Namen (wie hier und Skonager-C, hier Nr. 163) und anderen Formeln (Fünen-C, Schonen-B, hier Nr. 58, 149) zusammen.  
 STEPHENS, ONRM IV, 1901, S. 76, Nr. 99; BUGGE, 1905, S. 321; DRI, 1942, Sp. 498ff., Br. 9 (Sp. 500), Atl. S. 412, dt. Zus.fassg. Sp. 69; KJ, 1966, S. 254, Nr. 117, Taf. 56; KRAUSE, 1971, Nr. 13; ANTONSEN, 1975, Nr. 59; MÜLLER, 1975, S. 160ff.; MOLTKE, 1976, S. 410; NIELSEN, 1977, S. 357.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Zergliederte Menschengestalt mit Haupt über abgetrennten Extremitäten, alles von links; Beizeichen sowie Tier (vgl. Nr. 99) von rechts. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge.
- II Frei-schwebendes Haupt, darunter einzelner Arm und einzelnes Bein, die nach vorn bzw. hinten erhoben wirken (vgl. oben Nr. 10).
- III An der Haartracht und beim Augenbogen finden sich Konturen, im ganzen herrscht das Relief vor.
- IV Depravierte Restbefunde von Diademschmuck (1/2x).
- V 1/2 Die zergliederte Menschengestalt beherrscht mit dem naturalistischen Haupt das Bildfeld. Sie trägt eine schmale Haartracht in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem, wie die Kugelbommeln im Nacken veranschaulichen. Jedoch sind die ursprünglichen Diadembänder, die das Haar aufteilen, hier zu einer Doppelkontur geworden, die den Kopf begrenzt. C-förmiges Ohr.
- 1/2x Um das Haupt herum erscheinen in verschiedener Größe Punkzkreise. Die zwei mal drei vor und über dem Haupt könnten depravierter Diademschmuck (drei-

- gliedriges Stirnjuwel und Perlen [?]) sein, zumal vier von ihnen auf der Außenkontur aufsitzen.
- 4 Ovale, großes Auge mit ›Pupille‹ und ›Lid‹kontur unter dem Augenbogen, in den die spitz auslaufende Nase einmündet.
- 5 Das Gesichtsrelief rahmt einen offenen Mund. Das Kinn ist kantig.
- 6 Schmuck unter dem Kinn aus sechs aneinandergereihten Punkten, vgl. Nr. 1.
- 7 Der Rumpf ist gekürzt. Am unteren Bildrand erscheint statt dessen ein Bullauge als Drehpunkt (30 und 45).
- 8/9 Vor ihm beginnt der Arm, dessen Finger vor der Nase zu sehen sind. Am erhobenen Unterarm vor der Hand mit abgespreiztem Daumen drei ›Reifen‹.
- 11/12 Das eigentlich voranzusetzende Standbein ist wie der sonst integrierende Rumpf weggelassen. Nach dem Bullaugen-Drehpunkt mit dem Arm beginnt ein Bein. Von ihm sind der Oberschenkel, der erhobene Unterschenkel mit schwelender Wade und ein Fuß zu sehen, dessen Sohle nach oben weist.
- 30 Mehrere Bullaugen, eines vor dem Kinn, ein zweites über dem Hauptschmuck, weitere in einer lockeren Dreiergruppierung über und unter den Nackenbommeln (7 und 43).
- 31 Über und unter der Nasenspitze erscheint noch je ein kleinerer ›Ring‹.
- 32 Hinter und unter dem Tier (43) je ein gewaffelt Dreieck.
- 43 Am unteren Rand in Seitenansicht von rechts echsenartiges Tier (vgl. Nr. 99) mit rundem Kopf, den der Augenpunkt ausfüllt, und breiter Maulpartie, die der Rand abschließt.
- 44 Rückenlinie als langer Körperstrich.
- 45 Die Schulter und die Hüfte sind als Drehpunkte gestaltet (vgl. Vierck, 1970, S. 333ff. mit Fig. 47,1). Vor und hinter der Schulter und vor der gleichfalls kreisrunden Hüfte je eine breite Klaue oder ›Pfote‹.
- 51 Zwei konzentrische Kreisstäbe, mit kurzen radialen Linien verbunden.
- 52 Konzentrische Rillen.
- 53 Gepunzte vertiefte Dreiecke mit je drei Innenpunkten.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Breite Öse mit fünfzehn schmalen ›Ring‹en, an den Enden geriffelte Golddrähte.

H./v. P.

## Nr. 43 (Taf. 47–48)

Darum (V)-C, Darum sn., Gørding hd., Ribe a., Westjütland (1884).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 41,1.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 41,1.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 5230.
- d) Bis auf leichte Verbeulungen gut erhalten. Zirkeleinstichloch.
- e) 29,2 mm.
- f) 4,93 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 11. 11. 1968, zuletzt mit L. v. Padberg am 17. 7. 1974 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) C. NEERGAARD (wie j) bei Nr. 41,1) S. 317f.; SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; ÖBERG, 1942, S. 31ff., 106; MACKEPFRANG, 1952, S. 39, 74, 132f., Nr. 99, Taf. 6,26; GEISSLINGER, 1967, S. 157, Nr. I 192; HAUCK, Ikonologie IX, S. 143, 159ff., 165, 167, 172, 174f., 177f., 184; DERS., Ikonologie XIX, S. 598; AXBOE, 1982, S. 52ff. Fig. 57f. (Die Kreis-mit-Innenpunkt-Punze ist die gleiche wie auf Nr. 162,2), 58 Anhang 3.
- k) STEPHENS (wie m) Nr. 103.
- l) T. Richters, H. Lange.

- m) Zwei rechtsläufige Runeninschriften in den Segmenten 5 (I) und 1 (II). I: **niuþil** II: **alu**. I: *Niuþil(a)* (Einfachschreibung einer doppelt zu lesenden Rune über Wort- und Raumgrenze hinweg.) Name des Runenmeisters zum Thema \**niuþa*- »neu«, vgl. die verwandte Bildung *Niuwila* (Skonager-C, hier Nr. 163). Müller erwägt einen Sakralnamen »Neuling, junger Erneuerer« mit möglicher Beziehung auf Balder, hält aber auch einen Initiationsnamen des Runenmeisters für möglich. II: *alu*, vgl. hier Nr. 24. STEPHENS, ONRM IV, 1901, S. 79, Nr. 103; DRI, 1942, Sp. 498ff., Br. 13 (Sp. 503), Atl. S. 413, dt. Zus.fassg., Sp. 69; KJ, 1966, S. 240f., Nr. 104, Taf. 53; KRAUSE, 1971, Nr. 14; ANTONSEN, 1975, Nr. 56; MÜLLER, 1975, S. 160ff.; MOLTKE, 1976, S. 410; NIELSEN, 1977, S. 356.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts, Vogel von links. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Menschenmund auf den Tierkamm gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Der Menschenhals wird von der Rückenlinie des Tiers abgeschnitten. Der Beivogel inspiziert das vordere Tierbein.  
 III Relief-Figuren, in einfache oder doppelte Konturen eingefasst.  
 IV —  
 V
- 1 Das Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Die Haartracht steht in der Diademnachfolge und ist nur in der Kurzformel der Punktreihe angedeutet, die die Kopfkontur oben begleitet. Darunter Stirn- und Augenbogen. Großes, rundes Ohr außerhalb der Kopfkontur.
  - 4 Spitzovales Auge mit runder ›Pupille‹ und nach beiden Seiten ausgezogener ›Lid‹kontur, die in die Nase einmündet. Breite Nasenspitze, langer Nasenflügel.
  - 5 In Vorderansicht unmittelbar vor dem Tierkamm runder, offener Bläser-Mund, vgl. Nr. 172. Fliehendes Kinn.
  - 6 Schmalere Hals mit Punktgrenzen.
  - 14 Der nach oben gerichtete Kopf des ›Vierbeiners‹ ist glockenförmig.
  - 15 Rundes Auge auf der Mittelachse in runder Rahmung, darüber Brauenbogen als Reliefwulst.
  - 18 Geöffnetes Maul.
  - 21 Gedrungener Hals. Geschwungener Kamm. Betonte Brust.
  - 22/24 Ein Brust- und ein Bauchgurt in verschiedener Gestaltung.
  - 23 Ovale Schulter. Der Rumpf verjüngt sich. Großes Hüftoval. Kein Schweif.
  - 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein folgen in ihrer Haltung der Eckernförde-Hjørlande-Variante, im 2. Bd. und Nr. 77, der Fünen-Hjørlande-Version, Nr. 59 und 79 (Fig. 8 BhF 4).
  - 27 Bei dem Vorderbein sind die Binnenstege zehenartig verlängert und mit Konturen eingefasst, vgl. Nr. 95. Der Ein-Kontur-›Huf‹ der Hinterhand ist zweizehig gestaltet und hat Kötenhaar.
  - 30 Die Punktgruppe unter dem Vogel ist kaum als Beizeichen, eher als Vogel-Begleit-Detail (oder als Rest einer Standlinie?) anzusehen.
  - 36/37 Der überdimensionierte Vogel hat einen großen, runden Kopf sowie einen scharf gekrümmten, kräftigen Schnabel.
  - 38 Rundes Auge mit ausgezogener ›Lid‹kontur und als Relief Brauenbogen.
  - 39 Gebogener Hals. Flügelschere. Der aus der Schulterspirale kommende Flügel verdeckt den kurzen Rumpf.
  - 40 Kein Vogelbein.
  - 41 Zu den Punkten als Begleitdetail vgl. Nr. 30, zum Platz vgl. Nr. 68.
  - 51 Zirkeleinstichloch im Brustgurt des Vierbeiners. Zirkellinie in der gepunzten Zone sichtbar.

- 52 Das Bildfeld faßt ein Band aus runden Punzschlägen mit Mittelpunkten ein. Die Kreis-mit-Innenpunkt-Punze ist die gleiche wie bei Nr. 162,2.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die flache Öse hat einen breiteren Mittelwulst, den schmalere Ringe rahmen. An den Enden geriffelter Draht.

v. P./H.

## Nr. 44 (Taf. 49–50)

Djupbrunns-C, Hogräns sn., Södra hd., Gotland (1872 bzw. 1874).

- b1) Hortfund unter einigen Steinen nahe der Erdoberfläche mit 1 weiteren C-Brakteaten, M 8,12, hier im 2. Bd.
- b2) 1 Goldfingerring, 1 Spiralring, 1 Bronzedose, M 24,17 sowie 211 Denare aus der Zeit von Nero (54–68) bis Commodus (180–192), 11 davon wurden 1874 am gleichen Platz gefunden.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 4877.
- d) Guter Erhaltungszustand, obwohl die Pressung teilweise unsauber ist, Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle im Gold Zirkeleinstichloch.
- e) 27,5 mm.
- f) 4,695 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 4. 1971, durch K. Düwel am 21. 7. 1977, durch L. v. Padberg am 15. 11. 1978.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- j) O. MONTELIUS, *Sveriges forntid*, 2, Jernåldern, Stockholm 1874, S. 140, Nr. 476, S. 198; SALIN, 1895, S. 17, Nr. 27, S. 102, Tab. VII; JANSE, 1922, S. 135, Nr. 250; NERMAN, 1935, S. 101, Nr. 28; ÖBERG, 1942, S. 93; MACKEPRANG, 1952, S. 52, 76, 158, Nr. 215, Taf. 15,7; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 449; BOHLIN, 1981, S. 174; AXBOE, 1982, S. 58 Anhang 2.
- k) SALIN (wie j) Fig. 32; STEPHENS (wie m) S. 256, Nr. 88; NERMAN (wie j) Taf. 31,336.
- l) H. Lange.
- m) Linksläufige Runeninschrift in den Segmenten 1/2 *alu*. Zu *alu* vgl. hier Nr. 24. STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 256, Nr. 88; BUGGE, NRI I, 1891–1903, S. 162, 268, 429; JANSSON, 1945, S. 144, Abb. S. 139; KJ, 1966, S. 240, Nr. 103, Anm. 1; ANTONSEN, 1975, Nr. 84; JANSSON–WESSÉN–ELISABETH SVÄRDSTRÖM, SRI 12, 1978, S. 193f., Nr. 205, Taf. 58.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliche Büste über ›Vierbeiner‹ von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund und -nase dem Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4). Haupt mit Rumpfansatz auf dem Tierrücken.
- III Relief-Figuren, von einfachen Konturen gerahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Menschenmund (5x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine alternierend schraffierte Haartracht endet in einer üppigen, knotenartigen Einrollung mit langem Zipfel. Kein Ohr.
- 4 Auge in dem von Nasen-, Stirn- und Lidkontur geformten Dreieck. Kantige Nase.
- 5 Rundes, vorgestrecktes Kinn.
- 5x Feine Mundkontur, auf die das Tierohr zugeht.
- 6/7 Naturalistische Hals-Rumpf-Formel auf dem Tierrücken.

- 14 Der große Kopf des ›Vierbeiners‹ ist leicht angehoben.  
 15 Rundes Auge, mit Bullaugenpunze im Model erstellt, oberhalb der Mittelachse.  
 16 Spitzovales Ohr, das auf den Menschenmund zugeht.  
 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.  
 18 Maulstrich.  
 20 Zunge mit Punktende.  
 21 Geschwungener Hals und Kamm, ganz von der üppigen Mähne verdeckt. Betonte Brust.  
 22/24 Punktierter Brustgurt. Schematisierte ›Satteldecke‹.  
 23 Runde Schulter. Ansteigender Rumpf mit Kruppe. Birnenförmige Hüfte. Naturalistischer, geschwungener Schweif.  
 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein folgen in ihrer Haltung der zweibeinigen Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Versionen, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).  
 27/28 Beide steile ›Hufe‹ haben zehenartig verlängerte Binnenstege des Tierbeins. Das Kötenhaar am vorderen ›Huf‹ ist versehentlich verdoppelt. Darüber Querstege.  
 30 Über dem Tierkopf und vor dem Vorderbein eine kürzere und eine längere Punktreihe.  
 31 Kleine Punkte sowie Bullauge über den Haaren.  
 32 Nach rechts gewendete Swastika mit Punktenden unter dem ›Vierbeiner‹.  
 51 Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle im Gold Zirkeleinstichloch.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse aus ursprünglich drei Wulsten, zwischen die je ein schmalerer ›Ring‹ gesetzt ist.

v. P.

## Nr. 45 (Taf. 51–52)

Dödevi-C, Högby sn., Åkerbo hd., Öland (Erwerb 1876).

- a) Ähnlicher, aber keineswegs gleicher Model aus Bostorp, vgl. im 2. Bd. Nr. 223.  
 b) Einzelfund beim Pflügen.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 5714.  
 d) Verbeult, unvollständiger Randraht, sonst gut. Zirkeleinstichloch auf der Wange des Hauptes.  
 e) 69,9 mm.  
 f) 32,78 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971, durch L. v. Padberg am 16. 12. 1975.  
 h) Originalfotos von ATA Stockholm.  
 j) Från Akademiens sammankomster. Den 23. maj 1876 (Kongl. Vitterhets Historie och Antiquitets Akademiens Månadsblad 55/56, 1876, S. 309–313) S. 310; SALIN, 1895, S. 16f., Nr. 25, Fig. 30; JANSE, 1922, S. 133, Nr. 240; LINDQVIST, 1927, S. 221; DERS., 1940, S. 129; ÖBERG, 1942, S. 39; MACKEPFRANG, 1952, S. 47, 155, Nr. 192, Taf. 11,12; MOBERG, 1952, S. 122, 127; STENBERGER, 1977, S. 326; GRETA ARWIDSSON, 1977, S. 115; HAUCK, Ikonologie XVI, S. 40, 55 Fig. 5,4; HERSCHEND, 1980,1, S. 172; DERS., 1980,2, S. 284; BOHLIN, 1981, S. 22f. Fig. 33 (in den Model gepunzte Frisuren), 51, 53 Fig. 85f. (Detailbeziehung zu Bostorp III), 63f. Fig. 109 (geperlte Drahtfassung der Gesichtsmaske), 67f. Fig. 118 (Randrahtversion), 83ff. Fig. 153 (Gesichtsmaskenherstellung), 92 Fig. 166 (gezwirnter Draht), 107ff. Fig. 185 (Varianten der Punzen), 115ff. (Gesichtsmasken), 122f. Fig. 207 und 209 (geflochtene Filigrandrahte auf der Luxusöse), 124f. Fig. 210 (Stellung in der Frühgruppe), 146 Fig. 246 (Rosette), 181; AXBOE, 1982, S. 35f. Fig. 39 (Luxusösen), 49f. Fig. 49 (Bogenpunzen), 50ff. Fig. 52 (St. Andreaskreuzpunzen) Fig. 53f. (Doppelspiralen- und Volutenpunzen), 52 Anm. 121.

- k) SALIN (wie j) Fig. 30.  
 l) Mittelbild und Randpunzung in der Rillen-Rahmung von T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Großes menschliches Haupt über Vierbeiner von links, zwei Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Mund und Nase des Hauptes auf dem Kamm des Vierbeiners (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die Mensch-Tier-Verbindung ist so eng, daß die Oberkiefer-Kinn-Wangen-Grenze des Hauptes mit der Nackenkamm-Rücken-Konturlinie des Vierbeiners identisch ist.
- III Relief-Figuren, mit einfachen Konturlinien eingefaßt. Haartracht des Hauptes mit punktierter Konturlinie.
- IV Rest- und Feinbefunde bei der Bandage beim Vorderbein (28x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Es trägt schraffierte Haartracht in der Unterteilung der Diademnachfolge mit Einrollung, die in einem kurzen Zipfel ausläuft. In Vorderansicht großes, rundes Stirnjuwel, vgl. Nr. 62,1 V 1/2. Volutenförmiges Ohr.
- 4 Spitzovales, großes Auge mit plastischer ›Pupille‹, kräftiger Augenbogen. Große Nase mit Nasenflügel.
- 5 Mund und Nase unmittelbar auf den Kamm des Vierbeiners ›gepreßt‹. Rundes Kinn.
- 14 Vierbeiner mit breitovalem Kopf.
- 15 Rundes Auge mit plastischer ›Pupille‹ über der Mittelachse.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maul vom Binnenrelief gerahmt.
- 19 Langer, spitz auslaufender Bart.
- 21 Geschwungener Tierkamm. Breite Brust in Vorderansicht, dem Bildrand ange-nähert.
- 22/24 Punktiertes ›Hals‹- und Bauchgurt mit doppelter Konturlinie eingefaßt.
- 23 Langer Rumpf. Das linke Hinterbein hat eine große, birnenförmige Hüfte. Viersträhliger Schweif mit Punktenden.
- 25/26 Die gleichgeordneten Vorder- und die Hinterbeine variieren die Haltung der Alingsås-Lyngby-Version, Nr. 12 und 116 (Fig. 7 BhF 2).
- 27/28 Die Hufe beim einen Vorderbein und beiden Hinterbeinen zugespitzt mit langen Ballen. Das nach vorn gestreckte Vorderbein zeigt zehenartig verlängerte Binnenstege des Tierbeins und zugleich einen Kötenhaarschopf.
- 28x Davor flauer Quersteg.
- 30 Über dem Tierhals vor der Nase des Hauptes Punkt.
- 31 Über der Einrollung der Frisur Swastika nach links mit Kugelenden.
- 51/54 In der breiten, reichverzierten Randzone folgen der Reihe nach, jeweils von konzentrischen Rillen sowie von eingeschlagenen ›Perl‹-Kreisen gerahmt: gepunzte Bänder aus Voluten, aus Doppelstrich-Kreuzen, aus spiegelbildlichem ›S‹ mit Einrollung und aus kleinen Halbkreisen, die sich zum Bildfeld hin öffnen.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse über dem Bildfeld hat zwei Perldrahtränder und wird von zwei Wulstringen gegliedert. Auf die ›Schultern‹ der Wulstringe sind Filigrandrahte aufgelegt. Unter der Öse ein von Gold- bzw. Filigrandraht gerahmtes Dreieck, das bis in das Bildfeld reicht. Zuerst drei Filigrandraht-Voluten. Darunter drei maskenartige Köpfe in Vorderansicht mit Filigrandraht-Rahmung. In der Dreieckspitze eine zerdrückte Filigrandraht-Volute.

## Nr. 46 (Taf. 49–50)

Dokkum(?) - C, Friesland (Erwerb 1890).

- a) Ähnlicher, aber keineswegs gleicher Model aus Grumpan, vgl. Nr. 64, und Landegge, vgl. Nr. 103.
- b) Fundart unsicher.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 6529.
- d) Guter Erhaltungszustand, indes am rechten Rand bestoßen. Ein Teil der Randfassung fehlt. Zirkeleinstich im Model.
- e) 28 mm.
- f) 3,1 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 18. 11. 1970, durch L. v. Padberg am 25. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) SALIN, 1895, S. 106, Tab. XII; MACKEPFRANG, 1952, S. 41, 177, Nr. 316, Taf. 7,16; HAUCK, Sievern, 1970, S. 139ff., 307f.; DERS., Ikonologie I, S. 647, 649, 651; DERS., Ikonologie IV, S. 56, Fig. 2; DERS., Ikonologie VI, S. 36, Abb. 1; BLOK, 1974, S. 62f.; HAUCK, Hoops 3, S. 380f., 384, 394; DERS., Ikonologie XXVII, Anhang 1d.
- l) T. Richters, H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Das Haupt schwebt frei über dem ›Vierbeiner‹. Seine Nase ist auf den Tierkamm gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Auch berühren die von der Einrollung ausgehenden drei Striche die Rücken-, der Kinnbart die Kammkontur des ›Vierbeiners‹.

III Relief-Figuren, von einfachen oder doppelten Konturen umrahmt.

IV Tierkopf mit Schnabel (1/2x).

- V 1/2 Das Bildfeld beherrscht das menschliche Haupt. Sein ›Haarwulst endet in einer Einrollung, von der drei parallele Striche, eine Nachfolgeform der einstigen Diademband-Enden, auf den Rumpf des ›Vierbeiners‹ zulaufen.
- 1/2x Vorn erscheint statt eines Stirnjuwels auf breitem Hals ein runder Tierkopf mit herabhängendem Schnabel.
- 3 Vom Kinn bis zum ›Haaransatz gestrichelter Bart.
- 4 Ovales Auge in einem Dreieck, das von ›Haar‹, Nase und Wangenbogen gebildet wird. Davor die kantige Nase, von der drei parallele Striche, die sich von der Bartzzeichnung deutlich unterscheiden, auf den Hals des ›Vierbeiners‹ weisen, ›Atem‹-Chiffre, vgl. Nr. 64, 84, 103, 109, 116, 137, 149 und 157.
- 5 Mundschlitz. Rundes Kinn.
- 14 Der Kopf des ›Vierbeiners‹ ist glockenförmig.
- 15 Rundes Auge auf der Mittelachse des Kopfes.
- 16 Gespitztes, großes Ohr.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 21 Hals, Kamm und Brust werden zum Rumpf hin breiter.
- 22/24 Gepunkteter Brust- und Bauchgurt zu einem Winkelband zusammengesehen.
- 23 Schulter unklar. Der ansteigende Rumpf verjüngt sich. Hüftspirale. Aufgestellter dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Die Vorderbeine und das eine Hinterbein folgen der Haltung der Kitnæs III-Øvre Tøyen-Version, Nr. 94,1 und 137 (Fig. 9 BhF 8).
- 27 Ein-Kontur-Hufe überwiegend mit kugeligen Ballen, unter der Spitze des vordersten 4 Striche; vgl. Nr. 38, 103, 109, 137, 157 und 169 sowie 64.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse aus vier schmalen ›Ringens‹, die einen breiteren rahmen.

v. P./H.

Nr. 47,1 und 2 (Taf. 53–54)

Nr. 47,1 Elmelund-A (Taf. 53–54)

Nr. 47,2 Broholm-A / Oure (Taf. 53–54)

Nr. 47,1 (Taf. 53–54)

Elmelund-A, Sanderum sn., Odense hd./a., Fünen (1896 eingeliefert).

- b) Einzelfund im flachen Feld bei dem Rest eines Steinwalls.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 8175.
- d) Gut.
- e) 24 mm.
- f) 2,10 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968, durch L. v. Padberg am 24. 6. 1975 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) C. NEERGAARD, *Guldfundene fra den efterromerske Jærnalder (Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie III, 5, 1915, S. 173–204) S. 195*; MACKEPBRANG, 1952, S. 26, 119, Nr. 55, Taf. 3,9; GEISSLINGER, 1967, S. 152, Nr. I 132; HAUCK, 1968, S. 317; DERS., *Ikonologie I, S. 632*; DERS., *Ikonologie VII, S. 30*; DERS., *Ikonologie IX, S. 168f.*; DERS., *Hoops, 3, S. 379*; BOHLIN, 1981, S. 112 (frühe Zeitstellung); HAUCK, *Ikonologie XVIII, S. 192ff., 240, 255*; DERS., 1982, 4, S. 91; DERS., *Ikonologie XXVIII, S. 438, 442*; DERS., *Ikonologie XXXII, im Druck*; DERS., *Ikonologie XXXIII, nach Anm. 45*.
- l) H. Lange.
- m) *Kapitalis-Imitationen in den Segmenten 1 und 2. DRI, 1942, Sp. 518f., Br. 37, Atl. S 416*; NIELSEN, 1977, S. 359.

D.

Nr. 47,2 (Taf. 53–54)

Broholm-A / Oure, Gudme sn./hd., Svendborg a., Fünen (18. 4. 1833).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 34. Im Hort zwei gleichartige Exemplare.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 34.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 2809 und 2810. Für die Rekonstruktionszeichnung wurde in erster Linie Inv.-Nr. 2809 benutzt.
- d) Gut, Riß unter der Öse (2809). Durchgehender Riß, ein Stück herausgebrochen, Teil der Randfassung fehlt (2810).
- e) 30,2 mm (2809) bzw. 29,8 mm (2810).
- f) 4,31 gr. (2809) bzw. 3,96 gr. (2810).
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 18. 7. 1974, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfotos von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 107 (2809).
- j) Vgl. oben Nr. 34 j) sowie THOMSEN, 1855, S. 282f., Nr. 6; SALIN, 1895, S. 35, 99, Tab. I; LINDQVIST, 1940, S. 125f.; ÖBERG, 1942, S. 29f., Fig. 4; MACKEPBRANG, 1952, S. 26, 29, 74, 120, Nr. 60, Taf. 3,6; GEISSLINGER, 1967, S. 154, Nr. I 164; HAUCK, *Ikonologie VII, S. 30*; AXBOE, 1975, S. 66f.; HAUCK, *Ikonologie IX, S. 168f.*; DERS., *Hoops, 3, S. 379*; DERS., *Ikonologie XVIII, S. 193f., 240, 255*; DERS., *Ikonologie XIX, S. 535f. Fig. 53, 547*; DERS., 1982, 4, S. 91, 93 Abb. 23; DERS., *Ikonologie XXVIII, S. 438, 440, 442*; DERS., *Ikonologie XXXIII, nach Anm. 45*.
- k) Atlas, 1857, Taf. I 6 (2809).

- l) H. Lange.  
 m) Kapitalis-Imitationen in den Segmenten 1 und 2: bei 47,2 Kapitalis-Imitationen im Segment 3; dabei ist der ursprüngliche, authentische Kaisertext [DOMINVS NOSTER] [CONS]TANS P[IVS] F[ELIX] AVG[VSTVS] noch rekonstruierbar. Vgl. bei den Nachträgern in Bd. 3 Enemärket.  
 LINDQVIST, 1940, S. 126; DRI, 1942, Sp. 515, Br. 31, Atl. S. 415; NIELSEN, 1977, S. 359;

D./H.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Zwei menschliche Büsten mit Diadem nebeneinander, teils von links, teils von vorn. Motivkreis: Die Zwillingsgötter.  
 II Die beiden Büsten werden durch den girlandenhaft schematisierten Halsschmuck, der in Vorderansicht gezeigt ist, verbunden, vgl. den ähnlichen Befund bei der einen Büste von Nr. 126.  
 III Relief-Figuren, plastischer auf 47,2, flacher bei 47,1.  
 IV Von der Granulation halb verdecktes Beizeichen (30x).  
 V 1/2 Die linke Büste hat schraffierte Haartracht und ein Diademband, dessen rundes Stirnjuwel in Vorderansicht eingedreht ist. Über der Schläfe ist ein geperltes ›Querband‹ zu sehen. Bei Nr. 47,1, fehlen die Nackenbommeln und das Ohr vollständig, die von Nr. 47,2, abgebildet werden.  
 4 Rundes Auge auf Nr. 47,1, ovales Auge auf Nr. 47,2. Kräftiger Augenbogen. Spitze Nase.  
 5 Mund mit kräftigen Lippen, schmales Kinn.  
 6/7 Langer Hals, vom Rumpf wird nur der Schulteransatz in Vorderansicht wiedergegeben.  
 8 Aus dem Kaisermantel mit seinen Falten und einer Fibel ist breiter Halsschmuck, ähnlich wie bei Seeland-A, M 3,8, hier 2. Bd., geworden, der von Schulter zu Schulter reicht und an zwei runden Scheiben mit Punktmitte aufgehängt ist. Die zweite Scheibe ist für die rechte Büste zugleich wiederverwandt, vgl. Nr. 126.  
 1/2a Die rechte Büste hat schraffierte Haartracht, bei deren Diadem das Stirnjuwel auch in Vorderansicht erscheint und das ›Querband‹ über der Schläfe wiederkehrt. Neu begegnen jedoch Diademband-Enden mit zwei (bei 47,1) bzw. vier (bei 47,2) Bommeln. Auf Nr. 47,1 schematisiertes, auf Nr. 47,2 naturalistisches Ohr.  
 4a Rundes Auge bei Nr. 47,1, ovales bei Nr. 47,2. Schmale, spitze Nase.  
 5a Mund mit kräftigen Lippen. Abgerundetes Kinn.  
 6/7a Schmalere Hals, vom Rumpf wird nur der Schulteransatz in Vorderansicht wiedergegeben.  
 8a Zum Halsschmuck vergleiche 8.  
 30x Auf Nr. 47,1, von den Granulationskügelchen halb verdeckt ein triskelenartiges Beizeichen, das am besten Nr. 47,2 (2809) überliefert.  
 51 Um das Bildfeld konzentrische Randkontur. Auf Nr. 47,1, folgt ein gepunztes Band aus kleinen Halbkreisen. Sie öffnen sich gegen die Mitte hin.  
 61 Ein geriffelter Golddraht bei Nr. 47,1, deren zwei bei Nr. 47,2.  
 62 Die Öse besteht bei Nr. 47,1, aus einem breiten Mittelwulst, der von je zwei schmalen Ringen gerahmt wird. Darunter verschiedene Filigranaufgaben, von denen die drei Gruppen von 3, 4 und 3 Kügelchen in einer ›Zeile‹ besonders auffallen. Bei Nr. 47,2 (2809) besteht die Öse aus zwei flachen Wulsten, die ein ›Ring‹ trennt und zwei ›Reifen‹ rahmen.

H./C.

## Nr. 48 (Taf. 55–56)

Erska Håkonsgården-C, Erska sn., Bjärke hd., Västergötland (4. 8. 1865).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare.  
 b1) Hort, der beim Pflügen und Hacken gefunden wurde, mit 2 gleichartigen Exemplaren.  
 b2) 1 Glasperle, 2 Goldblechperlen.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 3435. Für die Rekonstruktion der ursprünglichen Modelkonzeption wurde vor allem das Exemplar mit dem größeren Durchmesser herangezogen. Beide Exemplare wurden im Sommer 1983 gestohlen.  
 d) Guter Erhaltungszustand. Zirkeleinstichloch. Die Konturen des kleineren Exemplars sind teilweise verwackelt.  
 e) 49,2 mm bzw. 46,3 mm.  
 f) 10,67 gr. bzw. 9,653 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 3. 12. 1972.  
 h) Originalfotos von R. Uhlenhaut und ATA Stockholm (das größere Exemplar).  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 3435 (das größere Exemplar).  
 j) MONTELIUS, 1869, S. 43, Nr. 310; SALIN, 1895, S. 65; ÖBERG, 1942, S. 72; MACKEPRANG, 1952, S. 52, 168, Nr. 264, Taf. 15,21; BAKKA, 1968, S. 15; HAUCK, Ikonologie VII, S. 48, 69 mit Fig. 20; DERS., Ikonologie VIII, S. 276f.; DERS., Ikonologie X, S. 90f.; DERS., Hoops, 3, S. 384, Abb. 124, 388; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 448; BOHLIN, 1981, S. 89f. Fig. 161f. (Filigrandrahtvariante), 107ff. Fig. 185 (Punzung), 132f. Fig. 228f. (Punzidentität bei den beiden Pressungen), 159 (unterschiedliche Schrötlingsdicke bei beiden Pressungen), 180; AXBOE, 1982, S. 43 Anm. 105 (die gleiche Punze für die gegeneinandergestellten Dreiecke, s. auch Nr. 162,1, und 171), 46ff. Anm. 112 (Ringbrakteat) Fig. 48 (Verbreitung der schraffierten Dreiecke) Fig. 50 (Verbreitung der Epauletten).  
 k) MONTELIUS (wie j) Taf. I 24.  
 l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung und Parallelen wie Nr. 205 bestimmt, die es ratsam erscheinen lassen, dem Befund des größeren Exemplars zu folgen.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, kleiner ›Vierbeiner‹ von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Tierohr im Menschenmund (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Die Kinn-Wangenlinie des Menschenhauptes geht mit der Kamm-Rückenkantur des Tieres parallel, vgl. die Variante Nr. 205.
- III Relief-Figuren, überwiegend von einfachen oder doppelten Konturen gerahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde bei den Gurten des Vierbeiners (22/24x).
- V 1/2 Das zurückgelehnte, mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Die schraffierte Haartracht wird durch ein punktiertes Band in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem aufgeteilt, das in zwei ›Perl-bändern endet. Unter dieser Frisur sitzt ein langer, geflochtener Zopf. Volutenförmiges Ohr.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹, vor dem die kräftige Nase beginnt.
- 5 C-förmiger Mund, zum Blasen gespitzt, ›Bläserbacke‹, vgl. Nr. 205. Das Tierohr im Menschenmund.
- 14 Der Vierbeiner hat einen vergleichsweise großen, leicht angehobenen Kopf.
- 15 Das runde Auge auf der Mittelachse füllt mit seiner Rahmung die Kopfpartie ganz aus.
- 16 Kleines, spitzes Ohr, das in den Menschenmund gestellt ist.
- 17 Fast in Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden, undeutlicher bei dem kleineren Exemplar.
- 18 Ovale Maul mit Relief gerahmt.
- 19 Langer, geschwungener Bart.
- 20 Kurzer ›Zungen‹-Strich.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm. Betonter Bug.

- 22/24x Brust- und Bauchgurt, deutlicher auf dem größeren Exemplar.
- 23 Kurzer Schulteransatz. Kamm und leicht ansteigende Rückenlinie treffen in einem spitzen Winkel zusammen. Birnenförmige Hüfte. Sich teilender Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine repräsentieren in ihrer Haltung die Erskarøgenes-Version, Nr. 48 und 146 (Fig. 12 BhF 14).
- 27 Spitze und abgewinkelte Ein-Kontur-Hufe mit langen Ballen.
- 30 Zwei je ein Dreieck formende Punktgruppen über dem Hörnerpaar und unter dem Kopf des kleinen ›Vierbeiners‹.
- 43 Der runde Kopf des kleinen ›Vierbeiners‹ wird ganz von dem Auge ausgefüllt.
- 44 Kleines, dreieckiges Ohr.
- 45 Maulbereich im Relief.
- 46 Gebogener Tierkamm. Kurzer Rumpf. Eingerollt endender Ein-Kontur-Schweif mit desintegriertem Punktende.
- 47 Ein erhobenes Vorderbein.
- 48 Ein nach hinten gestrecktes Hinterbein, das von einer birnenförmigen Hüfte ausgeht. Zur Beinhaltung vgl. Nr. 205.
- 49 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet.
- 51 Zirkeleinstichloch auf der Menschenwange. Gepreßter Konturstab. Daran anschließend ein Kranz von gepunzten Drei-Punkt-›Epauletten‹. Es folgen vier konzentrische Rillen.
- 52 Gepunztes Zickzackband aus gegeneinandergestellten und dadurch alternierend schraffierten Dreiecken. Unterhalb der Öse bei dem größeren Exemplar nicht ausgeführt.
- 53 Es folgt ein gepunztes, schmales Zickzackband, das bei dem kleineren Exemplar unvollständig ist und zu dessen Herstellung ein pyramidenförmiger Stempel verwendet wurde.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Große Schmucköse mit einem breiten Mittelwulst, der mit Voluten, auf dem kleineren Exemplar auch mit V-förmigem Filigran belegt ist. Auf den ›Schultern‹ der Öse folgen je zwei ›ährenförmige, geflochtene Filigranringe‹ und je ein Filigrandraht, der auf der linken Seite der Öse des kleineren Exemplars fehlt. Flankiert werden sie von je einem höheren Steg mit Filigrandraht-Besatz. Unter der Öse sitzt ein von Filigrandraht eingefasstes Dreieck, dessen Spitze ein Goldkugelchen bildet. In ihr je ein V-förmig und ein girlandenförmig gelegter und darüber zwei als Doppelspiralen gelegte Filigrandrähte, von denen der eine spiegelbildlich die Richtung ändert. Auf dem kleineren Exemplar fehlt der girlandenförmig gelegte Filigrandraht.

v. P.

## Nr. 49 (Taf. 57–58)

Espelund-C, Ryssby sn., Norra Möre hd., Småland (1870).

- a) Verwandter Model aus Broholm, vgl. Nr. 36.
- b) Einzelner Feldfund beim Kartoffelsetzen.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 4327.
- d) Rechts neben der Öse ist ein Randstück so herausgebrochen, daß auch im Bildfeld ein Loch entstand. Die Randfassung fehlt größtenteils. Verbeult.
- e) 29,85 mm.
- f) 5,88 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.

- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 462 (teilt den Rand noch vollständig mit).
- j) SALIN, 1895, S. 12, Nr. 17; JANSE, 1922, S. 146, Nr. 299; ÖBERG, 1942, S. 72; MOBERG, 1952, S. 121, 127; MACKEPRANG, 1952, S. 52, 154, Nr. 183, Taf. 15,12; BOHLIN, 1981, S. 107ff. Fig. 185, 134 Fig. 232 (Identität der Volutenpunze mit Nr. 60 Furulid), 179; AXBOE, 1982, S. 37f. (erwägt außerdem Werkzeug- und Ösengleichheit mit Nr. 60), 52 Anm. 123, 58 Anhang 3, 68 Nr. 183.
- k) SALIN (wie j) Fig. 22 (gleichfalls noch mit vollständigem Rand).
- l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, ein Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Tierohr im Menschenmund (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Die Kinnlinie des Menschenhauptes und die Kamm-Rückenlinie des Vierbeiners sind zusammengesehen.
- III Relief-Figuren, überwiegend von Konturen eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde im Kinnbereich (5x).
- V 1/2 Nach unten gebeugtes Haupt mit wehenden, weit herabreichenden Haarsträhnen, die in einem Zipfel enden. Vereinfachtes Ohr.
- 4 Dünne Nase. Spitzovales Auge mit ausgezogenen Brauen- und Wangenbogen.
- 5 V-förmige Mundöffnung mit Relief gerahmt, darin das Tierohr sichtbar.
- 5x Im Kinnbereich Konturspur.
- 14 Vierbeiner mit erhobenem, birnenförmigem Kopf.
- 15 Spitzovales Auge.
- 16 Langes, schmales Ohr im Menschenmund.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden, von der Kopfkontur losgelöst.
- 18 Maul als Strich wiedergegeben.
- 20 Vor dem Maul die Zunge als abwärtslaufender Strich mit Punktende.
- 21 Geschwungener Hals. Gerade Brust.
- 22/24 Keine Gurte.
- 23 Schulter- und Hüftspirale auf der dem Betrachter zugewandten Seite. Schmalere, ansteigender Rumpf. Dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Die Haltung der Vorder- und Hinterbeine repräsentiert die Espelund-Furulid-Version, Nr. 49 und 60 (Fig. 12 BhF 15).
- 27 »Hufe« mit zehenartig verlängerten Binnenstegen des Tierbeins.
- 30 Unter dem Vierbeinerkopf drei Punkte in Dreiecksstellung.
- 51 Um das Bildfeld konzentrische Konturen. Es folgt ein gepunztes Band aus Voluten, über denen sich kleine, nach unten offene Halbkreise befinden. Die Volutenpunze ist die gleiche wie bei Nr. 60.
- 61 Reste von geriffeltem Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus einem Mittelwulst, den je ein »Ring« mit ungleich erhaltenem, aufgelegtem Filigrandraht rahmt. Daß die rahmenden Randringe gerieft waren, erhellt nicht nur der rechte dort, wo die Filigrandrahtauflage abgebrochen ist, sondern gleichfalls Nr. 60 (Taf. 72).

C./H.

#### Nr. 50 (Taf. 57–58)

Raum Esrom Sør-C, sn./hd. unbekannt, Frederiksborg a., Seeland (September 1672).

- a) Verwandter Model aus Hjørnlunde, vgl. Nr. 79.
- b) Einzelfund, der von einem Jagdausflug König Christians V. stammen soll.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8655.

- d) Verbeult und zerknittert, verschiedentlich eingerissen. Zirkeleinstichloch.
- e) 28 mm.
- f) 3,23 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 18. 11. 1970, durch L. v. Padberg am 25. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 16 sowie K. Hauck.
- j) THOMAS BARTHOLINUS d.J., *Antiquitatum Danicarum de Causis Contemptae a Danis adhuc gentilibus mortis libri tres*, Hafniae 1689, S. 462, Fig. 1; *Beskrivelse*, 1791, Cl. I, Nr. 13; THOMSEN, 1855, S. 301f., Nr. 77; SALIN, 1895, S. 63f., 107, Tab. XIII; NEERGAARD, 1915, S. 194; SCHWANTES, 1939, S. 44; ÖBERG, 1942, S. 103; MACKEPRANG, 1952, S. 44, 112f., Nr. 23, Taf. 8,22; GEISSLINGER, 1967, S. 150, Nr. I 113; ELLMERS, 1972, S. 282, Abb. 95; HAUCK, *Ikonologie VIII*, S. 282, 290; DERS., *Ikonologie XIV*, S. 484f., 488, 496, 505; DERS., *Hoops 3*, S. 380, 395; DERS., *Ikonologie XVI*, S. 37f.; DERS., *Ikonologie XIX*, S. 572f. Fig. 81, 576, 586, 592f. Fig. 96f.; DERS., *Ikonologie XXVI*, nach Anm. 85; DERS., *Ikonologie XXX*, S. 295f.
- k) *Beskrivelse* (wie j) Abb. 13; *Atlas*, 1857, Taf. IV 77.
- l) T. Richters, H. Lange.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliche Halbfigur über Vierbeiner, vorwiegend von links, zwei Schlangen als ›Beitiere‹, die eine von links, die andere von rechts, zwei Beizeichen. In einer ›Nebenszene‹ davor kleine menschliche Vollgestalt in Schrittstellung, teils von links, teils in Vorderansicht. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Linke Hand der Büste auf dem Rumpf des Vierbeiners (Untergruppe VF 6f der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58). Die rechte Hand über dem Tierkopf erhoben, vgl. Nr. 79 und 173.
- III Relief-Figuren, überwiegend mit einfachen, aber auch doppelten Konturlinien eingefaßt.
- IV Rest- und Feinfunde besonders bei den Händen der Gestalten (9x), bei der Nase der Menschenbüste (vgl. 4x), bei den Extremitäten des Vierbeiners (25x und 27x) und bei dessen Ohr (vgl. 17x).
- V 1/2 Die herrscherliche Halbfigur hat ein überdimensioniertes Haupt. Die schraffierte zweigeteilte Haartracht folgt zwar noch der Unterteilung der Frisur durch das Diadem, aber aus dem perlenbesetzten Band ist so etwas wie eine schlangenartige Rückenlinie geworden. Sie mündet in einen breiten Hals, auf dem sich ein Tierkopf erhebt, der ein Ohr und einen gekrümmten Schnabel hat. Außerhalb der Wangenkantur kleines Ohr in Naturform. Der Augenbogen endet in Ohrnähe punktiert.
- 4 Ouales Auge mit ›Pupille‹.
- 4x An der Nasenwurzel drei Wulste.
- 5 V-förmiger Mund. Kräftiges Kinn.
- 6/7 Sich verbreiternde Hals-Rumpf-Formel.
- 8 Brust waagrecht schraffiert (breite Borten?).
- 9/10 Die rechte Hand ist über den Kopf des Vierbeiners erhoben. Die linke ist auf dem Vierbeinerrumpf zu sehen, vgl. Nr. 173. An beiden Handgelenken je zwei Wulste, wohl Armringe.
- 9x Abgespreizter Daumen der nach vorn erhobenen Hand.
- 1a In einer ›Nebenszene‹ kleine menschliche Vollgestalt mit schraffierter Haartracht und leicht zurückgelehntem Haupt.
- 4a Ouales Auge. Kantige Nase.
- 5a V-förmiger Mund. Kräftiges Kinn.
- 6a Wange und Hals, auch im Relief gestaltet.
- 7a Langer Rumpf in Vorderansicht.
- 8a Der Rumpf ist waagrecht schraffiert; Mantel?
- 9a Der vordere Arm ist stark verkürzt. Dessen Hand überdimensioniert mit vier

- Fingern und leicht abgespreiztem Daumen. Linke Hand erhoben. Beide Hände variieren Greifformeln. Unterarme mit zwei Wulsten; Armringe?
- 10a In der rechten Hand stabartiges Gebilde, in der linken runder Gegenstand, vgl. Nr. 126 sowie Nr. 189 und 39.
- 11a Die sichtbare vordere Wade ist akzentuiert.
- 12a Lange, schmale Füße.
- 14 Vierbeiner mit länglichem Kopf.
- 15 Großes, senkrecht gestelltes ovales Auge mit ›Pupille‹.
- 16 Aufgerichtetes Ohr.
- 17x Zwei dünne Hörner mit Kugelenden, in Seitenansicht, vgl. Nr. 99.
- 18 Langes Maul.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm mit Mähnenchiffre zwischen den beiden inneren Konturlinien.
- 23 Dreieckige Schulter mit dreifacher (!) Kontur abgegrenzt. Sich verjüngender Rumpf, auf dem die Menschenhand liegt. Ovale Hüfte. Eingerollter Ein-Kontur-Schwanz.
- 24 Vor dem Becken Dreistreifen-Gurt, der nur bis an die inneren Konturlinien reicht.
- 25/26 Das eine Vorderbein und das eine Hinterbein nach vorn, das andere Hinterbein nach hinten gestreckt. Die drei sichtbaren Beine variieren die Haltung der Fünen-Hjørlande-Version, Nr. 59 und 79 (Fig. 8 BhF 4).
- 25/26x Das unterste Segment eingerissen und stärker gestört.
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet.
- 27x Die Hufzeichnung des Vorder- und des linken Hinterbeines kommt jeweils nur als schwache Spur.
- 28x Über den ›Hufen‹ Fußringpaare.
- 30 Vor dem Mund der Menschenbüste eine Volute.
- 31 Vor der kleinen Vollgestalt S-förmiges ›Zeichen‹ mit eingerollten Enden.
- 43a/b Vor der Stirn und über der Nackenrolle der Büste je eine Schlange, beide mit Köpfen, bei denen am deutlichsten das geöffnete Maul ist, sowie mit verschiedenen stark eingerollten Schwänzen.
- 51 Zirkeleinstichloch in der Wange des großen Hauptes. Erwägbare Reste eines Kreisstabes.
- 61 Geriffelter Golddraht (teilweise abgenutzt).
- 62 Die Öse hat links und rechts von dem breiten Mittelstück nur ungleich erhaltene Ringwulste.

C./H.

Nr. 51,1 und 2 (Taf. 59–60)

Nr. 51,1 Fakse-B (Taf. 59–60)

Nr. 51,2 Killerup-B (Taf. 59–60)

Nr. 51,1 (Taf. 59–60)

Fakse-B (Faxe), Fakse sn./hd., Præstø a., Seeland (1844 eingeliefert).

- a) Ähnliche Model aus dem Beresina-Raum, vgl. Nr. 20, aus Dänemark, vgl. Nr. 39 und 40, aus Gummerup, vgl. Nr. 66, Skovsborg, vgl. Nr. 165, und Gudme, vgl. 3. Bd.
- b) Einzelfund eines Bauern.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8069.
- d) Leicht verbeult.
- e) 26,8 mm.

- f) 3,04 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 5. 12. 1957, zuletzt am 2. 11. 1973.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 123.
- j) Antiquarisk Tidsskrift, udgivet af Det Kongelige Nordiske Oldskrift-Selskab, Aarsberetning 1844, Museet for nordiske Oldsager (Kjøbenhavn 1845, S. 109–133) S. 132; THOMSEN, 1855, S. 299f., Nr. 71; MONTELIUS, 1869, S. 59, Nr. 434; SALIN, 1895, S. 100, Tab. II.; NEERGAARD, 1915, S. 194; ÖBERG, 1942, S. 128; MACKEPRANG, 1952, S. 36, 115, Nr. 35, Taf. 6,11; MALMER, 1963, S. 132f.; GEISSLINGER, 1967, S. 154, Nr. I 160; HAUCK, Sievern, 1970, S. 183f., 249ff., 309f.; ELLMERS, 1972, S. 210f.; HAUCK, Ikonologie V, S. 92–159; DERS., Ikonologie VII, S. 32ff.; DERS., Ikonologie XI, S. 160ff.; DERS., Hoops 3, S. 394ff.; DERS., 1978, 2, S. 206f., 209f., 620; DERS., Ikonologie XVII, S. 575f., 580; BECK, in: Medieval Iconography, 1980, S. 26ff.; DERS., 1981, S. 69ff.; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 560ff. Fig. 67, 570f., 576, 578, 583ff., 595f., 606f., 609; DERS., Ikonologie XXV, S. 553ff.; DERS., Ikonologie XXVI, nach Anm. 75, 91; DERS., Ikonologie XXVII, Anhang 1a; DERS., Ikonologie XXX, S. 275f., 286f., 293, 301, 303.
- k) Atlas, 1857, Taf. IV 71.
- l) T. Richters, H. Lange.

Nr. 51,2 (Taf. 59–60)

Killerup-B (Fragment), Odense Vor Frue Landsogn, Odense hd./a., Fünen (25. 3. 1874 eingeliefert).

- a) Vgl. a) bei Nr. 51,1 sowie den modelgleichen, vorzüglich erhaltenen Neufund Gudme-B, Fünen, vgl. 3. Bd.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 91.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 91.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 1767.
- d) Bruchstück mit durchgehendem Riß.
- e) 14 mm (Fragmenthöhe).
- f) 1,05 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968, zuletzt am 1. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- j) STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 249, Nr. 82; SALIN, 1895, S. 100, Tab. II.; NEERGAARD, 1915, S. 195; ÖBERG, 1942, S. 128; MACKEPRANG, 1952, S. 36, 118f., Nr. 54, Taf. 6,12; MALMER, 1963, S. 132ff.; GEISSLINGER, 1967, S. 154, Nr. I 165; HAUCK, Sievern, 1970, S. 249; ELLMERS, 1972, S. 230; HAUCK, Ikonologie V, S. 97ff. mit Abb. 5a–b; BECK, in: Medieval Iconography, 1980, S. 29; DERS., 1981, S. 69ff.; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 561f. Fig. 69b; DERS., Ikonologie XXVI, nach Anm. 64; DERS., Ikonologie XXVII, Anhang 1a; DERS., Ikonologie XXXII, im Druck; DERS., Ikonologie XXXIII, nach Anm. 42.
- k) STEPHENS (wie j).
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Text einer rechtsläufigen Runeninschrift in der Randzone (6) unter der Öse endend: **undR**. Auffällig das vor *d* geschriebene *n*. Die gleiche Runenfolge auf dem Neufund Gudme-B, hier im 3. Bd. Damit wird die von Beck, S. 29, erwogene Möglichkeit, »auch hier eine Vqlundr-Inschrift zu vermuten«, hinfällig. STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 249f., Nr. 82; BUGGE, NRI I, 1891–1903, S. 58, 185, 221 Anm. 1; DRI, 1942, Sp. 517f., Br. 35, Atl. S. 416; ELLMERS, 1972, S. 230; MOLTKE, 1976, S. 410; BECK, in: Medieval Iconography, 1980, S. 15–37.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung angezeigt, obschon aus inneren Kriterien wahrscheinlich ist, daß die Öse sowohl bei Nr. 51,1, wie bei 51,2, zu weit nach links montiert ist. Vgl. die »Podest-Waagrechte« bei Nr. 51,1.
- I Zwei menschliche Vollgestalten teils in Vorder-, teils in Seitenansicht von links und eine dritte Figur als Gegenüber von rechts sowie ursprünglich drei Beitiere, davon zwei in Aufsicht, und ein Beizeichen. Motivkreis: Drei-Götter-Brakteat. Früher: Victoria selb-dritt.
- II Linke Gestalt hält der Zentralfigur, »neben« der ein Speerträger steht, ein kranzartiges Gebilde entgegen.
- III Relief fast ohne Konturen.
- IV Rest- und Feinbefunde bei Nr. 51,1, bei der linken Figur bei der Haartracht (1ax), auf der Schulter (vgl. 7ax) und beim Gürtel (vgl. 8ax) sowie der vom oberen Rand zerschnittene Vogel (39x). Bei Nr. 51,2, hat sich von den Zwei der Bildformel nur Haupt und Rumpf der Zentralgestalt von links, vom Gegenüber nur Nase, Kinn und »Kranz«, vom Vogel nur ein Torso erhalten, der allerdings bei Kopf und Schulter den Befund von Nr. 51,1, willkommen ergänzt.
- V
- 1 Gestalt in der Mitte, überwiegend in Seitenansicht von links, trägt das Haar in senkrecht stehenden Strähnen. Kein Ohr, anders als bei Nr. 39.
  - 2 Am Hinterkopf langes, »zopf«-artig herabhängendes »Band«.
  - 4 Gerade Nase, die vom Augenbogen ausgeht, dahinter großes, rundes Auge.
  - 5 Mundschlitz. Ausgeprägte Kinnpartie.
  - 6 Relativ langer Hals.
  - 7 Schultern in Vorderansicht, Rumpf in Seitenansicht. In ihm »steckt« bei Nr. 51,1, ein zweigartiges Gebilde mit abgeknicktem Stamm.
  - 8 Zwei »Reifen«-Gürtel.
  - 9 Rechter Arm oben stark verdickt und unten verkürzt, ohne Gestaltung der Hand, wie sie sich links mit der »ring«-förmigen Begrenzung zum Unterarm andeutet. Sie begegnet gleichfalls in einem Restbefund auch beim Speerträger von Nr. 66 (Gummerup) sowie bei der Gestalt in der Victoria-Nachfolge auf Nr. 20 (Beresina-Raum).
  - 10 In der Rechten ein Gegenstand mit langem Griff und T-artigem Ende, von dessen Querbalkenabschlüssen bei Nr. 51,1, runde Gebilde symmetrisch herunterhängen. Bei Nr. 52,2, endet der linke Querbalken tropfenförmig, der rechte weist noch eine Krümmung gegen den Griff hin auf, so daß ein »Quadrat« entsteht. In der Linken ein Ring.
  - 11 Das eine Bein wird als Standbein verwendet, das andere als Spielbein. Es ist tänzerisch erhoben. Vgl. Nr. 7 (Taf. 8).
  - 12 Seine Fußspitze berührt offenbar den »Boden« nicht. Die Füße enden in fast kugelig ausgeformten Fersen.
  - 13 Die Figur »steht« auf einem »Podest«, dessen Boden mit sechs runden Gebilden »behangen« ist. Die Standfläche endet hinten, wie der gekerbte oder geriffelte »Pfahl« vorn, mit rundem Knauf.
  - 1a Die Figur links ist in Seitenansicht von rechts der mittleren Figur zugewandt.
  - 1ax Ihr Haaransatz wird vom Rand abgeschnitten. Kein Ohr.
  - 4a Nase, vom Augenbogen ausgehend, leicht geschwungen, dahinter großes rundes Auge.
  - 5a Mund-Strich. Großes, nach vorn ragendes Kinn.
  - 7a Rumpf in Seitenansicht, auf dem Rücken gefiederte Schwinge.
  - 7ax Geschultert ein zweigartiges Gebilde.
  - 8a Kurzes, gestreiftes »Röckchen«.
  - 8ax Gürtel mit Randwulsten.
  - 9a Nur ein stark verkürzter Arm ist sichtbar, von seiner Hand am deutlichsten der nach unten abgespreizte Daumen.
  - 10a In der Hand kranzartiges Gebilde bei Nr. 51,1, mit bandartigem Ende, bei Nr. 51,2, mit »Triskele« ausgefüllt.

- 11a/13a Die Beine sind zu dünnen Stäben reduziert, die auf einer Kugel ›stehen‹.
- 1b Die Figur rechts ist wie die Gestalt in der Mitte überwiegend von links gesehen. Das Haar steht strähnig ›senkrecht‹. Kein Ohr.
- 4b Vom Augenbogen ausgehende Stupsnase, dahinter großes, rundes Auge.
- 5b Mundschlitz. Großes, schweres Kinn.
- 6b Hals in Seitenansicht.
- 7b Rumpf in Vorderansicht.
- 8b Zwei-›Reifen‹-Gürtel. ›Falten‹-Röckchen.
- 9b Rechter Arm verkürzt, Hand mit einem nach vorn abgespreizten Daumen in einer Greif-Formel. Beim linken Arm ist die Hand nicht klar erkennbar.
- 10b In der Rechten T-förmiger Gegenstand, von dem drei Balken Querstege haben. In der Linken Speer mit Spitze nach unten, über der Spitze rechtwinklig zum Schaft weit abstehende ›Zier-Nieten‹-Köpfe.
- 11b/12b Beine und Füße in Seitenansicht, die Fersenballen sind hervorgehoben.
- 13b Rechts vom Speer hantelartiger Gegenstand, der jedoch nicht in Kugeln, sondern in Doppelknäufe ausläuft; vgl. den Kontext von Nr. 190 (Trollhättan).
- 30 Vor den Füßen der Zentralfigur und der Figur ganz rechts je drei Punkte in variiertes Dreiecksstellung.
- 31 Vgl. 13b.
- 36 Bei Nr. 51,2, ist der große Kopf des Vogels annähernd rund.
- 37 Gebogener, kräftiger Schnabel.
- 38 Augenpunkt.
- 39 Gefiederte Schwinge.
- 39x/41x Bei Nr. 51,2, nur Beinreste, bei Nr. 51,1, ein Rumpf-Fragment, zu dem ein Bein mit Fuß und zwei Zehen gehört.
- 43 Zwei Tiere in Aufsicht schräg nach unten, deren Köpfe in spitze Maulpartien münden. An den langen, ovalen Körpern vorn und hinten zugespitzte Extremitäten und je ein Schwanz sichtbar.
- 51x Bei Nr. 51,2, ist von der Randprägung über der Schwinge des Vogels ein kleines Stück deutlicher auszumachen.
- 61 Bei Nr. 51,1, doppelte Randfassung mit Perldraht sowie – darüber gelegt – mit glattem Draht, der auf der linken Seite unterbrochen ist und absteht. Bei Nr. 51,2, einfacher geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse am oberen Rand wird durch zwei breite Wulste gekennzeichnet, die bei Nr. 51,1, je ein schmaler ›Reif‹ an der Außenkante begrenzt sowie in der Mitte trennt; bei 51,2, rahmen und trennen die Wulste jeweils zwei schmale ›Reifen‹.

C./H.

## Nr. 52 (Taf. 61–62)

Fjällbacka-C, Kville sn./hd., Bohuslän (1892 eingeliefert).

- b) Fundumstände unbekannt.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 9000:69.
- d) Befriedigender Erhaltungszustand. Ein Stück des Bildfeldes unter der lockeren Öse ist ausgerissen; weitere Risse am Rand, Verbeulungen.
- e) 23,7 mm.
- f) 2,75 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 4. 12. 1972, durch letzteren auch am 22. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) Samlingarnas tillväxt januari – mars 1892 (Kungl. Vitterhets Historie och Antiquitets Akademiens Månadsblad, Stockholm 1892, S. 5–10) S. 6; SALIN, 1895, S. 6, Nr. 6; JANSE,

1922, S. 151f., Nr. 323; HOLMQVIST, 1939, S. 270ff.; ÖBERG, 1942, S. 294; MACKEPBRANG, 1952, S. 46, 170f., Nr. 282, Taf. 9,28; HAUCK, Sievern, 1970, S. 201f.; ELLMERS, 1972, S. 204; HAUCK, Ikonologie IV, S. 58f., Fig. 9; DERS., Ikonologie XV, S. 113ff. (mit neuer Auffassung); DERS., Hoops 3, S. 370, Abb. 113, S. 387f.; DERS., 1978, 2, S. 189ff., 615; BOHLIN, 1981, S. 172.

k) SALIN (wie j) Fig. 8.

l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch den noch erkennbaren Sitz der Öse festgelegt.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts, jeweils ein Vogel von rechts und links sowie ein dritter Vogel am unteren Bildrand. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Menschenmund und -nase auf dem Kamm des Tiers (Verknüpfungsspielart Berglökken-Getete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die Kinn-Wangenlinie des Menschenhauptes und die Rückenlinie des Tiers gehen ein Stück zusammen. Zwei Vögel sind dem Haupt zugewandt, der dritte liegt unter dem Vierbeiner auf dem Rücken.

III Relief-Figuren. Mit Ausnahme des Menschennackens und der Vögel von einfachen oder doppelten Konturen eingefasst.

IV Rest- und Feinbefunde bei der Haartracht (1/2x) sowie beim Nacken (6x) und bei den Vogelfüßen (41,a,bx).

V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Seine Haartracht ist in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem gegliedert, dessen Band hier zum Stirnband wurde. Darüber vierzehn Haarsträhnen mit Punkt-Bekrönung, darunter vier weitere hinter dem volutenförmigen Ohr. Die Stelle der einstigen Diadem-Nackenbänder nimmt die knotenartige Einrollung ein.

1/2x Die Haartracht ist durch das Loch unter der Öse reduziert.

4/5 Rundes Auge. Zwei-Strich-Nase, die ebenso wie der geöffnete Mund auf den Nackenkamm des Vierbeiners gepreßt ist. Kleines, fliehendes Kinn.

6x Keine Nackenkontur.

14 Vierbeiner mit ovalem, gesenktem Kopf.

15 Rundes Auge oberhalb der Mittelachse.

17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.

18 Maul durch Reliefstege angedeutet.

19 An der Kinnlade Ein-Kontur-Bart.

20 Bei der Nüster ein ›Atem‹-Strich, vgl. die Variante Nr. 32,1 und 2. Zunge mit Punktende.

21 Geschwungener Hals und Kamm, darauf Menschenmund und -nase gepreßt. Betonter Bug.

22 Rund am Widerrist, vgl. Alingsås, Nr. 12, sowie Brille und Agerskov, Nr. 32,1 und 2.

23 Geschwungener Rumpf. Schulter bzw. Hüfte birnenförmig. Viersträhniger Schweif mit Punktenden.

25/26 Vorderbeine und rechtes Hinterbein in annähernd gleicher Haltung. Linkes Hinterbein in ›Schonstellung‹ erhoben, vgl. Nr. 32,1 und 2. Ihre Haltung variiert die Fjärestad-Opstad-Version, Nr. 55 und 139 (Fig. 10 BhF 11a), die wir den Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zurechnen.

27 Ein-Kontur-›Hufe‹ mit Kötenhaar, vgl. Nr. 5, 116 (Randtier) und 149; in den weiteren Verwandtenkreis gehören Nr. 32,1 und 2 sowie 67.

36/38,a,b Vor und hinter dem Haupt bzw. unter dem Vierbeiner drei Vögel in Strichzeichnung. Ihren Typus kennzeichnet: der runde Kopf ohne erkennbares Auge,

37,a,b der schmale, gekrümmte Schnabel,

39,a,b die Komma-Form von Hals und Rumpf,

40,a,b das herabhängende Schwanzgefieder,

41,a,bx das eine Bein, dessen Fuß ein oder zwei Zehen und eine Krallen zeigt.

51 Reste eines Kreisstabes.

61 Geriffelter Golddraht.

- 62 An der rechten Seite abgenutzte Öse aus drei »Ringen«, die neben die zwei Perl»ringe« gesetzt sind.

v. P.

Nr. 53 (Taf. 61–62)

Fjärestad-C / Gantofta, Fjärestad sn., Luggude hd., Schonen (Sommer 1949 und 8. 11. 1949).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare. Ähnliche Model aus Åkarp, vgl. Nr. 4, Bolbro, vgl. Nr. 30, und Stenholts Vang, vgl. Nr. 179, sowie aus Ven, s. Nr. 379.
- b1) Hort, der bei Gartenarbeiten auf festem Moränenboden nach und nach gefunden wurde. Weiterer C-Brakteat von analogem Model, M 24,4, C-Brakteat, M 11,9, hier Nr. 54, C-Brakteat mit Runeninschrift, M 14,19, hier Nr. 55, C-Brakteat, M 15,18, hier Nr. 56.
- b2) Römische Goldmünze mit Öse von Theodosius II. (408–450), M 24,1, goldener Spiralling, 2 Stücke goldenes Ringgeld von einem Ring.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 24624. M 9,6 wurde der Rekonstruktion der Modelkonzeption zugrunde gelegt.
- d) Gut.
- e) 28 mm bzw. 27,5 mm (M 24,4).
- f) 3,602 gr. bzw. 3,369 gr. (M 24,4).
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm (M 9,6).
- j) L. G. KINDSTRÖM, *The Gantofta Find – A Scanian Gold Hoard from the Migration Period* (Meddelanden från Lunds universitets historiska Museum 1952, S. 316–330) S. 322 Fig. 3; MACKEPRANG, 1952, S. 45, 164, Nr. 244, Taf. 9,6 und 24,4; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 44; JOAN FAGERLIE, 1967, S. 180, Nr. 24; GEISSLINGER, 1967, S. 150, Nr. I 107; HAUCK, *Hoops* 3, S. 370; STENBERGER, 1977, S. 326f. mit Abb. 211; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 448; BOHLIN, 1981, S. 21 Fig. 22, 30ff. (Größenabweichungen bei stempelidentischen Brakteaten), 44f. Fig. 49 (rissiger Model), 51 (Modelvorlage), 177; AXBOE, 1982, S. 71 Nr. 244.
- l) H. Lange, am Original überprüft von Birgit Arrhenius.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Überdimensioniertes menschliches Haupt über Vierbeiner von links, zwei Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund und -nase auf dem Nackenkamm und Hals des Vierbeiners (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die äußeren Konturen des menschlichen Kinns und der Kamm-Rückenlinie des Tiers sind eine Strecke zusammengesehen.
- III Relief-Figuren, mit einfachen und doppelten Konturlinien eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefund beim Menschenhaupt (4x) und beim Halsgurt oder Zügel des Vierbeiners (22x). Gestörte Pressung, wie der Vergleich mit echten Gurten von diesem Typus bei Unbekannter Fundort-C (M 9,7, im 2. Bd.) und Stenholts Vang, Nr. 179, nahelegt, durch rissigen Model.
- V 1/2 Das überdimensionierte Haupt trägt Frisur in der Nachfolge der Kaiserhaartracht mit Diadem, mit knotartiger Einrollung und Zipfel. Das an die Stelle des einstigen Perlbandes getretene punktierte Stirnband läuft bis in die Einrollung weiter. Kein Ohr.
- 4 Rundes Auge mit »Pupille«, darunter Wangenbeinkontur.
- 4x Um das Auge Spuren der unsauberen (?) Pressung. Nach vorn gebogene Nase.
- 5 C-förmig geöffneter Mund, wie die Nase auf den Tierkamm gepreßt. Bläserbacke. Fliehendes Kinn.

- 14 Vierbeiner mit langovalem, leicht gesenktem Kopf.  
 15 Senkrecht gestelltes, spitzovales Auge.  
 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.  
 18 Ovale Maul.  
 19 Nach hinten gebogener Bart.  
 21 Geschwungener Hals und Kamm, darauf Menschennase und Mund gepreßt.  
 22x Keine Andeutung von einem Halsgurt oder Zügel, sondern durch rissigen Model gestörte Pressung.  
 23 Sichelförmige linke Schulter. Langer, geschwungener Rumpf. Birnenförmige linke Hüfte. Dreisträhniger Schweif.  
 24 Schmäler, sehr weit nach hinten gerückter Bauchgurt.  
 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10).  
 27 Drei Ein-Kontur-→Hufe«, zweizehig gestaltet, das rechte Hinterbein hat einen Ein-Kontur-Huf mit eingerolltem Ballen.  
 28 Über dem linken Vorder- und Hinterhuf je ein doppelter »Ring«wulst.  
 30 Vor dem Menschenhaupt punktierte Swastika nach links.  
 31 Über dem Vierbeinerschweif Bullauge.  
 51 Um das Bildfeld Randstab.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse besteht aus einem erhöhten Mittelwulst, den je zwei »Ringe« rahmen. Unter der Öse fünf Granulationskügelchen.

C./H.

## Nr. 54 (Taf. 65–66)

Fjärestad-C / Gantofta, Fjärestad sn., Luggude hd., Schonen (Sommer 1949 und 8. 11. 1949).

- a) Zu verwandten Modeln s. a) bei Nr. 12.  
 b1) Vgl. b1) bei Nr. 53.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 53.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 24624.  
 d) Risse bei der Öse, die sich bis ins Bildfeld hineinziehen. Zirkeleinstichloch.  
 e) 37 mm.  
 f) 7,442 gr.  
 g) Originaluntersuchung von K. Hauck am 16. 11. 1971.  
 h) Originalfoto von ATA Stockholm.  
 j) MACKPRANG, 1952, S. 47, 164, Nr. 244, Taf. 11,9; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 44; JOAN FAGERLIE, 1967, S. 180, Nr. 24; GEISSLINGER, 1967, S. 150, Nr. I 107; STENBERGER, 1977, S. 326f. mit Abb. 211; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 448; BÖHLIN, 1981, S. 107ff. Fig. 185 (Punzung), 176.  
 l) H. Lange, am Original überprüft von Birgit Arrhenius.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt mit Diadem über Vierbeiner von links, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Der Menschenmund ist dem Nackenkamm des Tieres angenähert (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Die Kinnlinie des Hauptes und die Mähnen-Widerrist-Kontur des Vierbeiners gehen zusammen.  
 III Flaches Relief, mit einfachen Konturlinien eingefast.  
 IV Unklarer Punkt vor dem Pferd Hals, vielleicht versehentlich vor statt hinter die Halskontur gesetzt.

- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Es trägt eine Haartracht in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem. Der Diademband-Zierat von kleineren Perlen und großen Steinen ist stilisiert wiederholt. Ungeachtet dessen endet die Frisur in einer knotenartigen Einrollung mit langem spitzen Zipfel. Oben fast zur Spirale gewordenen Ohr.
- 4 Ovale Auge mit »Pupille«, gerade Nase.
- 5 >-förmiger Mund unmittelbar über dem Nackenkamm des Tieres. Oder sollte er sich dem Tierohr annähern, das bei den Wiederholungen des Motivs offensichtlich verlorenging? Fliehendes gerundetes Kinn. Die Kinngrenze und die Mähnen-Widerrist-Kontur gehen zusammen.
- 14 Vierbeiner mit birnenförmigem Kopf.
- 15 Senkrecht gestelltes, ovales Auge.
- 16 Kein Ohr.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maulstrich vom Kieferrelief eingefasst.
- 21 Nackenkamm mit Mähne, Brust in Vorderansicht.
- 22/24 Halsgurt mit ungleichen Borten und nur einem Verzierungspunkt, vgl. IV. Breiter Bauchgurt mit Punktverzierung, unmittelbar vor der Hüfte.
- 23 Ansteigender Rumpf, breiter viersträhniger Schweif.
- 25/26 Die gleichgeordneten Vorder- und die Hinterbeine variieren die Haltung der Alingsås-Lyngby-Version, Nr. 12 und 116 (Fig. 7 BhF 2).
- 27 Spitze Hufe mit kurzen Ballen.
- 30 Vor der Stirn des Hauptes Swastika nach rechts.
- 31 Über dem Tiermaul Ring.
- 51 Kleines Zirkeleinstichloch in der Menschenwange. Die Randverzierung gliedert sich in zwei schmale Zonen, die eine breitere rahmen.
- 52 Das innerste Band bilden senkrecht gestellte, gepunzte Ovale, das äußerste zum Bildfeld geöffnete Halbkreise mit Innenpunkt.
- 53 Das mittlere Band verzieren gegeneinander gestellte kleine Dreiecke.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus einem mittleren »Ring« mit Mittelriefung, auf den links und rechts je zwei schmalere »Ringe« folgen. Unter der Öse drei Granulationskugeln.

H.

Nr. 55 (Taf. 63–64)

Fjärestad-C / Gantofta, Fjärestad sn., Luggude hd., Schonen (Sommer 1949 und 8. 11. 1949).

- a) Ähnliche Model aus Schonen, vgl. Nr. 152, und Tjurkö, vgl. Nr. 185.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 53.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 53.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 24624.
- d) Zerknittert und zerkratzt. Die bei MACKEPRANGS Abbildung im Ösenbereich noch eingerissene Randfassung ist inzwischen wiederhergestellt.
- e) 52 mm.
- f) 11,366 gr.
- g) Originaluntersuchung von K. Hauck am 16. 11. 1971, durch K. Düwel am 21. 7. 1977.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- j) MACKEPRANG, 1952, S. 51, 164, Nr. 244, Taf. 14,19; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 44; JOAN FAGERLIE, 1967, S. 180, Nr. 24; GEISSLINGER, 1967, S. 150, Nr. I 107; HAUCK, Ikonologie VIII, S. 276; DERS., Ikonologie IX, S. 177 mit Abb. 58; DERS., Ikonologie X,

S. 94, 98; DERS., Ikonologie XII, S. 236f., 239; DERS., Hoops 3, S. 384; STENBERGER, 1977, S. 326f. mit Abb. 211; HAUCK, 1978, 2, S. 199ff., 619; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 448; BOHLIN, 1981, S. 107ff. Fig. 185 (Punzung), 119ff. Fig. 198 (Tierfries), 124f. Fig. 210 (Stellung in der Frühgruppe), 176; AXBOE, 1982, S. 17 Anm. 40 (Ringkontur um den Zirkeleinstich ermöglicht die Deutung ›Halsschmuckdetail‹), 58 Anhang 2 (bei der Modelherstellung verwendete Bullaugenpunze).

- l) H. Lange, am Original überprüft von Birgit Arrhenius.
- m) Linksläufige Runeninschrift auf eigener Grundlinie im Segment 1 *ota*. Punkte über der Spitze der drei Runen. *ota* ein Formelwort unbekannter Bedeutung (zweifelhaft die Annahme von KJ, S. 260: Entstellung aus einem ursprünglich verständlichen Wort; abzulehnen: Fügung dreier Begriffsrunen, vgl. Schonen-C, hier Nr. 152). Kaum männl. PN. Zu erwägen (trotz der Bedenken von Marstrander): urn. *ōt(t)a* (N. Sg. m.), vgl. an. *ōtti* m. (< germ. \**ōhtan*) ›Furcht, Schrecken‹. Zum Konsonantismus vgl. Gutenbrunner, 1951, §§ 66,1; 30,4, mit Berücksichtigung der Form *wurtē* (Tjurkö-C, hier Nr. 184). Magisches Formelwort (weitere Belege auf Schonen-C und Tjurkö-C, hier Nr. 152 bzw. 185), für das es unter den Brakteateninschriften keine semantische Parallele gibt. Vgl. aber den Runenmeisterbeinamen *fārawīsa* (Køge-C, hier Nr. 98), in dem das Tremendum in *fāra-* enthalten ist. Daß die negative Seite einer Erscheinung hervorgehoben wird, findet eine Entsprechung unter den Odinsheiti in *Bólverker*, mit dem der Gott als Übel Wirkender bezeichnet wird.
- Bisher runologisch nicht erörtert. Zur Deutung von *ota* vgl. MARSTRANDER, 1929, S. 118; KJ, 1966, S. 260; ELLMERS, 1972, S. 233f.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, mehrere Beizeichen. In der Randzone 22mal wiederholtes Bandtier. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Der menschliche Mund und die Nase sind auf den Nackenkamm des Tiers gerichtet, wobei die Aktivität mit der ›Atem‹-Chiffre (unten V 5x) besonders betont wird (Verdeutlichung a) der Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Runder Halsschmuck unmittelbar über dem Widerrist.
- III Mit einfachen Konturlinien eingefasste Relief-Figuren.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Menschenmund (5x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt trägt schraffierte Haartracht, die in einer knotenartigen Einrollung mit langem Zipfel und Punktende ausläuft. Punktirtes Stirnband (und Halsschmuck zusammengesehen).
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Breite Nase.
- 5 Zwei-Strich-Mund.
- 5x Vor dem Mund schlängelförmige ›Atem‹-Chiffre, vgl. Nr. 164, 167 und 195.
- 6 Punktierter Halsschmuck, s. Nr. 28 und 34. Unter dem Kinn runder Gegenstand wie bei Nr. 152. Vgl. 1/2
- 14 Vierbeiner mit ovalem, gesenktem Kopf.
- 15 Rundes Auge, mit Bullaugenpunze im Model erstellt, über der Mittelachse des Kopfs.
- 16 Aufgestelltes Ohr, das eine Punktspitze hat.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Spitzovales Maul.
- 19 Dreieckiger spitzer Bart, dessen Punktende vor der Brust erscheint.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm.
- 23 Vorwärts eingedrehte Schulterspirale. Rumpf mit steil ansteigender Rückenlinie. Birnenförmige Hüfte. Dreisträhniger Schweif mit Punktenden.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine jeweils nebeneinander mit abgewinkelten Hufen. Ihre Haltung kennzeichnet die Fjärestad-Opstad-Version, Nr. 55 und 139 (Fig. 10 BhF 11a), die wir den Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zurechnen.

- 27 Steile Hufe.  
 28 Über allen vier Hufen Querstege.  
 30 Unter dem Vierbeinerkopf Swastika nach links mit Kugelenden.  
 31 Unter dem linken Vorderbein und unter dem Bauch je ein Kreis, Bullauge.  
 51 Um das Bildfeld entstehen durch dreimal vier konzentrische Rillen zwei breite und außen eine schmale Randzone.  
 52 Die innerste von ihnen verziert ein Band von gepunzten Spiralen.  
 53 Darauf ein Band aus Rechtecken, 22mal gefüllt mit je einem bandförmigen Tier, das den Kopf zurückgewandt hat. Rundes Auge, langgezogenes Maul. Der Rumpf liegt im Schulterbereich auf. Das Hinterbein mit drei sichtbaren Zehen, kein Vorderbein. Ketos in mißverstandener Wiederholung?  
 54 Die schmale Randzone füllt ein Band aus kleinen Halbkreisen mit Innenpunkt, die sich gegen das Bildfeld öffnen.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse besteht aus einem breiten Mittelwulst, den je zwei schmalere »Ringe« rahmen. Unter der Öse sechs Granulationskügelchen in zwei Dreiecken angeordnet.

C./H.

## Nr. 56 (Taf. 65–66)

Fjärestad-C / Gantofta, Fjärestad sn., Luggude hd., Schonen (Sommer 1949 und 8. 11. 1949).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 53.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 53.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 24624.  
 d) Gut, jedoch Doppelpressung, besonders im Vogelbereich. Abgeriebenes Zirkeleinstichloch.  
 e) 26 mm.  
 f) 3,77 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971, durch L. v. Padberg am 15. 11. 1978.  
 h) Originalfoto von ATA Stockholm.  
 j) MACKPRANG, 1952, S. 52, 164, Nr. 244, Taf. 15,18; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 44; JOAN FAGERLIE, 1967, S. 180, Nr. 24; GEISSLINGER, 1967, S. 150, Nr. I 107; STENBERGER, 1977, S. 326f. mit Abb. 211; HAUCK, Ikonologie XVI, S. 40, 55 Fig. 5,6; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 448; BOHLIN, 1981, S. 43f. Fig. 68 (Spuren einer früheren Pressung auf der Rückseite), 105 (gepreßte Randkontur), 177.  
 l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über »Vierbeiner« von links mit antithetischem Vogel von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Menschenmund und -nase dem Tierkamm angenähert (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Die Kinnlinie des Menschenhaupts und die Rückenlinie des »Vierbeiners« laufen parallel.  
 III Relief-Figuren, mit einfachen und doppelten Konturen eingefast.  
 IV Rest- und Feinbefunde im Bereich des »Kreuzes« (30x) und des Vogelfußes (41x).  
 V 1/2 Mächtiges Menschenhaupt mit Haartracht in der Diademnachfolge und langausschwingendem Schopf. Punktirtes Stirnband. In Vorderansicht eingedrehtes, viereckiges Stirnjuwel. Ohr in Naturform.  
 4 Spitzovales, großes Auge mit »Pupille«. Dünne Augenbraue. Die Nasenlinie an die Kopfkontur, das Nasenrelief an den Augenbogen angesetzt.

- 5 Geöffneter Mund. Rundes Kinn.  
 14 ›Vierbeiner‹ mit tief gesenktem, großem Kopf.  
 15 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹, an die Stirnkontur gerückt.  
 16 Zwei gespitzte Ohren nebeneinander.  
 18 Geöffnetes Maul, mit Relief gerahmt.  
 21 Geschwungener Kamm mit ornamentalisierter Mähne, vgl. Nr. 50. Betonter Bug.  
 23 Sich verjüngender Rumpf. Dreisträhniger Schweif.  
 24 Punktiertes, doppelt eingefasster Bauchgurt.  
 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein sind ihrer Haltung nach der Gudbrandsdalen-Sletner-Gruppe, Nr. 65 und 173 (Fig. 10 BhF 11d), der Linnestad-I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zuzurechnen.  
 27 Steile Relief-Hufe.  
 30 Großes Dreieck mit nach innen gewölbten Seiten.  
 30x Hinter dem Schopf kreuzartiges Gebilde in ungleicher Pressung.  
 31 Unter dem ›Vierbeiner‹ Swastika nach rechts mit Punktenden. Zwischen Swastika und Hinterbein ein Punkt.  
 32 Hinter dem Schweif drei Punkte in Dreiecksstellung.  
 36/38 Vogel mit rundem Kopf, der fast vollständig durch das große, runde Auge ausgefüllt wird.  
 37 Langer Hals, am unteren Ende schraffiert. Flügel verdeckt den Körper.  
 40 Ein nach unten gebogener, spitz endender Schwanz.  
 41 Breiter Ober- und Unterschenkel.  
 41x Restbefund von Fuß.  
 51 Abgeriebenes Zirkeleinstichloch auf der Wange. Konzentrische Randkontur.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse gliedern zwei flache Wulste, die drei schmale ›Ringe‹ rahmen.

C./H.

Nr. 57,1–3 (Taf. 67–68)

Nr. 57,1 Fride-C (Taf. 68)

Nr. 57,2 Öster Ryftes-C (Taf. 67–68)

Nr. 57,3 Riksarve-C (Taf. 67)

Nr. 57,1 (Taf. 68)

Fride-C, Lojsta sn., Södra hd., Gotland (1843 eingeliefert).

- a) Insgesamt 3 modelgleiche Exemplare, obschon aus drei verschiedenen Fundorten. Mehrere verwandte Model aus gotländischen Fundorten, von denen bei MACKEPRANG allein 8,16 aus unbekanntem Fundort (heute in Uppsala) abgebildet wurde, hier im 2. Bd. Nr. 365,1.  
 b) Fundumstände unbekannt.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 1088.  
 d) Trotz leichter Verbeulung und Kratzspuren guter Erhaltungszustand. Zirkeleinstich im Model, Zirkeleinstichloch.  
 e) 47,5 mm.  
 f) 20,188 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971, durch K. Düwel am 21. 7. 1977.  
 h) Originalfoto von ATA Stockholm.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 1088.  
 j) THOMSEN, 1855, S. 341, Nr. 237; MONTELIUS, 1869, S. 54, Nr. 390; SALIN, 1895, S. 102, Tab. VII; JANSE, 1922, S. 136, Nr. 252; NERMAN, 1935, S. 62f.; ÖBERG, 1942, S. 92;

MACKEPFRANG, 1952, S. 42, 159, Nr. 218, Taf. 8,13; MOBERG, 1952, S. 118; MALMER, 1963, S. 147ff.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 415ff., 419f., 425, 439, 443, Abb. 106b; DERS., Ikonologie VII, S. 36; DERS., Ikonologie X, S. 92 mit Anm. 22; DERS., Hoops 3, S. 385; BOHLIN, 1981, S. 30f. (variiierende Größen bei modelgleichen Brakteaten), 82f. Fig. 150 (Gesichtsmaske), 107ff. Fig. 185 (Punzen), 115, 124f., 175; AXBOE, 1982, S. 27, 48ff. Fig. 48, 53 Anm. 113 und 121 (Verbreitung der schraffierten Dreiecks- und der Doppelspiralenpunzen); HAUCK, 1982,4, S. 86, 91.

k) Atlas, 1857, Taf. XII 237.

l) Vgl. l) bei Nr. 57,2.

m) Rechtsläufiger Runenkomplex in den Segmenten 1/2.  $\overline{e}elil$ . Jansson-Wessén, 1962, S. 128, lesen  $\overline{e}elil$  und geben als Alternativlesung  $\overline{e}ltil$  (so bereits Stephens). Das Bildeprinzip von Binderunen (vgl. DRI, 1942, Sp. 783), wonach  $i$  nicht binderunefähig und eine Binderune  $\overline{e}t$  unwahrscheinlich wäre, weil sie einen beide Einzelrunen charakterisierenden Seitenzweig gemeinsam hätte, spricht für die auch von KJ, 1966, S. 245 gebotene Lesung  $\overline{e}elil$ . Kaum eine Entstellung der Runenmeisterformel  $ek\ erilaR$  (vgl. Väsby-F und Eskatorp-F, KJ 128, hier im 2. Bd.), wie Jansson-Wessén wieder annehmen, sondern eher mit KJ 107 eine Entstellung des Formelwortes  $*ehw\bar{e}$  bzw.  $\overline{ehwu}$  (Unbekannter Fundort, M 15,29, hier im 2. Bd.), vgl. hier Nr. 11. Zu weiteren Entstellungen der »Pferd«-Formel vgl. die Stücke bei KJ, Nr. 107 mit Anm. 1-3, Jansson-Wessén, S. 127 und M 8,16, hier im 2. Bd. Dazu kommt neu Kat.-Nr. 182.

STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 874 zu Nr. 44; DERS., ONRM III, 1884, S. 231; DERS., ONRM IV, 1901, S. 71f.; MARSTRANDER, 1929, S. 77.; JANSSON-WESSÉN, SRI 11, 1962, S. 127ff., Nr. 85, Taf. 86; KJ, 1966, S. 245f., Nr. 107, Anm. 1; NIELSEN, 1977, S. 359.

D.

Nr. 57,2 (Taf. 67-68)

Öster Ryftes-C, Fole sn., Norra hd., Gotland (1890 eingeliefert).

a) Vgl. a) bei Nr. 57,1.

b1) Hort, der beim Ziehen von Gräben gefunden wurde. Er umfaßt außerdem:

b2) 1 Goldfingerring, 17 römische Denare aus der Zeit von Trajan (98-117) bis Commodus (180-192), 2 Bronzehalsringe mit Silberbeschlag, 2 kleine Bronzeringe, 1 Bronzehaken, 1 Bronzeknopf, 2 Spiralperlen aus Bronzeband, 1 Bernsteinplatte sowie 2 Kalksteinperlen.

c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 8793.

d) Bis auf einen senkrechten Riß in der Mitte der Bildzone gut erhalten. Der Golddraht ist stellenweise locker. Zwei »Spieße« zwischen den Hinterbeinen. Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle im Gold Zirkeleinstichloch.

e) 26 mm.

f) 5,05 gr.

g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971, durch K. Düwel am 21. 7. 1977.

h) Originalfoto von ATA Stockholm.

j) H. HILDEBRAND, Fynd från Öster Ryftes på Gotland (Kungl. Vitterhets Historie och Ant. Akad. Månadsblad, Stockholm 1890, S. 128-134) S. 130f., Fig. 42; SALIN, 1895, S. 19, 50, Nr. 31, S. 102, Tab. VII; NERMAN, 1935, S. 98, Nr. 2, Fig. 331; ÖBERG, 1942, S. 92; MACKEPFRANG, 1952, S. 42, 156, Nr. 201, wie Taf. 8,13; HAUCK, Sievern, 1970, S. 415ff., 420, 425, 443, Abb. 106a; DERS., Ikonologie X, S. 92 mit Anm. 22; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 449; BOHLIN, 1981, S. 13 Fig. 5, 22f. Fig. 32 (im Model gepunzte Kreuze), 31, 55ff. Fig. 90 (Rückseite und Randzonenbegrenzung), 105, 174; AXBOE, 1982, S. 15 (zur Rückseite), 27.

k) HILDEBRAND (wie j) Fig. 42; SALIN (wie j) Fig. 62; NERMAN (wie j).

l) H. Lange.

m) Vgl. m) bei Nr. 57,1.

## Nr. 57,3 (Taf. 67)

Riksarve-C, Rute sn., Norra hd., Gotland (1807).

- a) Vgl. a) bei Nr. 57,1.  
 b) Fundart unsicher.  
 c) Helsinki, ohne Inv.-Nr. Der Goldbrakteat wurde 1807 gefunden und gelangte in die Privatsammlung von Anders Blad in Stockholm, der ihn 1819 mit einer Münzsammlung dem Museum in Åbo (Turku) schenkte. Bei der dortigen Brandkatastrophe von 1827, die auch das Universitätsmuseum heimsuchte, wurde der Brakteat beschädigt, wovon noch heute Brandspuren zeugen. Unbekannt ist, wie das Stück in der Folgezeit in das Museum in Helsinki gelangte.  
 d) Dem trotz allem verhältnismäßig gut erhaltenen Stück fehlt ein Teil der äußersten Randzone rechts neben der Öse. Ein weiteres Loch findet sich am linken Rand. In der Mitte des Bildfeldes Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle Zirkeleinstichloch im Gold.  
 e) 49 mm.  
 f) 17,12 gr.  
 g) —  
 h) Originalfoto aus Helsinki.  
 j) A. BLAD, *Inträdes-Tal i Kongl. Vitterhets Historie och Antiquitets-Academien* den 21 Januarii 1812, *Handl. Tionde Delen*, Stockholm 1816, S. (214); MONTELIUS, 1869, S. 51, Nr. 368; JANSE, 1922, S. 136, Nr. 255; MACKEPRANG, 1952, S. 157, Nr. 207; SARVAS, 1971, S. 25-27, Abb. S. 26; BOHLIN, 1981, S. 125 (benannt als aus unbekanntem Fundort in Helsinki); AXBOE, 1982, S. 27, 48ff. Fig. 48f., 53 Anm. 112, 121 (Gesichtsmaske), S. 69 Nr. 207 Taf. VII (Zuordnung zu dem Fundort nur mit Vorsichtsvorbehalt).  
 l) Vgl. l) bei Nr. 57,2.  
 m) Vgl. m) bei Nr. 57,1.
- A Senkrechte Achse durch die Ösungen der modelgleichen Pressungen festgelegt.  
 I Menschliche Büste mit überdimensioniertem Haupt über Vierbeiner von links (Nachfolge des Konstantin-Silbermultiplums von 315). Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Menschenmund auf den Tierkamm gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Büste auf den Vierbeinerrücken aufgesetzt.  
 III Relief-Figuren, größtenteils von Konturen eingefasst.  
 IV Bei 57,1 Restbefunde im Bereich der hinteren Hufe (27x).  
 V 1/2 Das mächtige Haupt der Büste beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht ist eine Umgestaltung des Kaiserhelms vom Silbermultiplum Konstantins von 315 mit einem ›Federrand‹ und einem punktierten Stirnband und endet in einer eingedrehten Quaste. Gleichschenkliges Kreuz (›crux quadrata‹) in der Position des Stirnjuwels (zudem auch zusätzlich unter der Haarquaste, s. unten 30). Vgl. auch Gerete, Nr. 62,1. Halbrundes Ohr.  
 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ unter dem Augenbogen. Kantige Nase.  
 5 Weicher, geöffneter Mund über leicht vorgeschobenem Kinn unmittelbar vor dem Tierkamm, besonders bei Nr. 57,1.  
 6/7 Hals-Rumpf-Formel mit punktierten Bortenbändern und doppelter Rückenkontur.  
 14 Der breitovale Kopf des Vierbeiners ist leicht gesenkt.  
 15 Rundes Auge mit ›Pupille‹, an die Stirnkontur gerückt.  
 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.  
 18 Geöffnetes Maul, besonders bei Nr. 57,2.  
 20 Heraushängende Zunge mit Punktende.  
 21 Kurzer Hals. Gebeugter Kamm. Betonte Brust.  
 22/24 Auf Nr. 57,2 und 3, gepunkteter, auf Nr. 57,1, glatter Halsgurt. Doppelte ›Borten‹ hinter der Schulter und vor der Hüfte machen eine Satteldecke er-wägbar.

- 23 Allmählich ansteigender Rumpf. Nahezu runde Hüfte. Sich verbreiternder Schweif.
- 25/26 Die ungleich abgewinkelten Vorder- und die nach vorn bzw. hinten weggestreckten Hinterbeine repräsentieren in ihrer Haltung die Kjøllergård-Fride-Version, Nr. 95 und 57,1 (Fig. 9 BhF 9).
- 27 Der vorderste Huf mit dreieckigen Binnenstegen, sonst Ein-Kontur->Hufe<, die zweizehig gestaltet sind.
- 27x Dieser Befund ist für die Hinterbeine auch durch die analogen Exemplare aus Öster Ryftes und Riksarve gesichert.
- 28 Ganz vorn und ganz hinten Querstege.
- 30 Gleichschenkliges Kreuz unter der Haarquaste, deutlicher bei Nr. 57,2 und 3 (1/2).
- 51 Zirkeleinstichloch auf der Menschenwange. Bei Nr. 57,2, fehlt eine eigentliche Randzone. Bei Nr. 57,1 und 3, rahmen zwei >Perl<-säume ein gepunztes Zickzackband aus gegeneinandergestellten, schraffierten Dreiecken. Der Abstand zwischen ihnen ist bei Nr. 57,1, größer als bei Nr. 57,3.
- 52 Darauf folgt, bei 57,1, unmittelbar vor dem Rand, ein Band aus Punzschlägen mit Doppelspiralen, die auch bei 57,3 wiederkehren.
- 53 Bei 57,3, folgt ein dritter >Perl<-saum, an den sich noch ein Band aus kleinen, nach innen geöffneten Halbkreisen mit Innenpunkt anschließt.
- 61 Geriffelter Golddraht, bei Nr. 57,1 und 3, stärker abgenutzt.
- 62 Bei Nr. 57,1 und 3, besteht die Öse aus einem höheren Mittelwulst, an den je zwei schmalere >Ringe< sowie je ein kräftigerer Rand-Reif gesetzt sind. Vor der Öse rahmt bei Nr. 57,1, ein an den Enden eingedrehter V-förmiger Filigrandraht einen maskenhaften, plastischen Menschenkopf, vgl. Gerete, Nr. 62,1, Dödevi, Nr. 45, Ravlunda, Nr. 144,1 sowie Wapno, Nr. 211. Auch 57,3, zeigt eine Maske in einem V-förmigen Filigrandrahtstück. Links und rechts über ihr sind je drei Goldkugelchen angebracht, unter ihr weitere zwei. Bei Nr. 57,2, zeigt die Öse drei Wulste, zwischen die je ein schmaler Reif gesetzt ist.

v. P.

## Nr. 58 (Taf. 69–70)

## Fünen (I)-C (vor 1689).

- a) Verwandte Model aus Randers, vgl. Nr. 142, und aus Maglemose, vgl. im 2. Bd. Nr. 300.
- b) Fundumstände unbekannt.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8650.
- d) Gut. Zirkeleinstichloch auf der Wange. Öse verloren.
- e) 37 mm.
- f) 5,21 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968, durch K. Düwel am 10. 10. 1975 sowie zuletzt durch L. v. Padberg am 25. 11. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 71.
- j) T. BARTHOLINUS, *Antiqvitatum Danicarum de Causis Contemptæ a Danis adhuc gentilibus mortis libri tres*, Hafniæ 1689, S. 461, Fig. 5; Beskrivelse, 1791, Cl. I, Nr. 7; THOMSEN, 1855, S. 309, Nr. 101; NEERGAARD, 1915, S. 195; SALIN, <sup>2</sup>1935, S. 222, Anm. 1; LINDQVIST, 1940, S. 128; ÖBERG, 1942, S. 53, 105, Fig. 57; MACKEPBRANG, 1952, S. 39, 118, Nr. 50, Taf. 6, 19; BAKKA, 1968, S. 11, Fig. 3; HAUCK, Sievern, 1970, S. 186, 188, 257, 266, 296f., 314, 328f.; ELLMERS, 1972, S. 231, Abb. 31, 238, 266, 276; BAKKA, 1973, S. 71ff.; HAUCK, Ikonologie VII, S. 47f., 66; DERS., Ikonologie IX, S. 172ff.; DERS., Ikonologie XIV, S. 493f., 497f. (neue Auffassung); DERS., Ikonologie XVI, S. 37, 39f., 43,

54 Fig. 4, 6; DERS., Ikonologie XIX, S. 588 Fig. 92b, 600, 609; DERS., Ikonologie XXI, S. 16 Abb. 6d, 34; BOHLIN, 1981, S. 112f. (noch keine Nordversionen der Punzen); AXBOE, 1982, S. 38 (Ösenersatz); HAUCK, Ikonologie XXV, S. 523.

k) Beskrivelse (wie j) Cl. I, Nr. 7; Atlas, 1857, Taf. VI 101; BAKKA, 1968, S. 11, Fig. 3.

l) H. Lange.

m) Drei Runeninschriften in den Segmenten 4 (I), 1/2 (II) und 3 (III). I (linksläufig):  
<sup>1</sup> h <sup>5</sup> o <sup>10</sup> u <sup>15</sup> a <sup>1</sup> R II (rechtsläufig): <sup>1</sup> l <sup>5</sup> a <sup>10</sup> þ <sup>15</sup> u <sup>1</sup> a <sup>5</sup> a <sup>10</sup> d <sup>15</sup> u <sup>1</sup> a <sup>5</sup> a <sup>10</sup> l <sup>15</sup> i <sup>1</sup> i <sup>5</sup> x III (rechtsläufig): alu.  
 I,3: eine Lesung r ist nicht auszuschließen. II,1: der Seitenzweig setzt weit unter der Spitze des Hauptstabes an. II,4.5.9.11: Wenderunen. II,3 in Dreiecksform. II,4: mit geradem linken Bein. II,8: mit geknicktem rechten Bein. II,12: gewöhnliche l-Rune. II,15: eher u als l, keinesfalls a (DRI, KJ). II,16: Unterteil eines Stabes sichtbar, Oberteil nicht erkennbar, da im Bereich der alten Ösen-Befestigung. III,2: Seitenzweigansatz in der Mitte des Hauptstabes. III,3: bei formaler Ähnlichkeit mit III,2 Seitenzweig jedoch etwas länger, möglicherweise u. Ein Kratzer, rechts von der Stabspitze abgehend, erweckt den Eindruck eines f, gehört aber ersichtlich nicht zur Pressung. Bemerkenswert: verschiedene Formen der l- und u-Rune. I: HōnaR (< \*haubaR) »der Hohe«. Meist als männl. PN gedeutet. KJ: »Selbstbezeichnung des Runenmeisters, der sich ein Odinsheiti zulegt.« Direkte Beziehung zum Odinsnamen vermuten Ellmers und Müller (mit Einschränkung). II: Nur der Eingangskomplex lapu ist klar. Zu lapu vgl. hier Nr. 42. III: zu alu vgl. hier Nr. 24. In entstellter Form findet sich die Inschrift auf Maglemose-C, hier im 2. Bd.  
 STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 538, Nr. 24; BUGGE, 1905, S. 200ff.; DRI, 1942, Sp. 522f., Br. 42, Atl. S. 416, dt. Zus.fassg. Sp. 70; KJ, 1966, S. 255, Nr. 119; ELLMERS, 1972, S. 231f.; MÜLLER, 1975, S. 163f.; ANTONSEN, 1975, Nr. 62; MOLTKE, 1976, S. 87; NIELSEN, 1977, S. 357; DÜWEL, in: »Opfer«-Kolloquium, 1983, S. 322.

D.

- A Senkrechte Achse durch die Spuren von dem ursprünglichen Sitz der Öse festgelegt, die sich nicht erhalten hat.
- I Menschliche Büste mit ausgegliederter Hand und ausgegliedertem Fuß über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Die aus dem Menschenarm ausgegliederte Hand liegt auf dem Vierbeinerhals, der ausgegliederte Menschenfuß erscheint am vordersten »Huf« (Untergruppe VF 6a der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58, Fig. 5 VF 6).
- III Relief-Figuren, von einfachen oder doppelten Konturen eingefaßt.
- IV Flaue Nüsterzeichnung (18x).
- V 1/2 Das überdimensionierte menschliche Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht wird in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem von einem doppelten Perlband gegliedert, dessen Ende überhängt. Diese konventionelle Form ist abgewandelt durch eine knotenartige Einrollung darunter, die sich in ein kunstvolles Zopfgeflecht fortsetzt. Großes Ohr in Naturform.
- 4 Spitzovales Auge mit »Pupille«. Langer Brauenbogen. Schmale, lange Nase, die von der Kopfkontur ausgeht.
- 5 Mund leicht geöffnet. Kantiges Kinn.
- 6/7 Hals-Rumpf-Formel mit doppelter Kontur. Drei-Streifen-Hals-»Borte« oder »Reifen«.
- 9 Angehobener Unterarm. Die überdimensionierte Hand wird dadurch ausgegliedert, daß die doppelte Kammkontur des Vierbeiners durch den Arm geht. Die Hand liegt auf dem Vierbeinerhals. Vier Finger und abgespreizter Daumen.
- 11/12 Gleichfalls ausgegliedert sind Unterschenkel und Fuß, der mit seiner Spitze am Tierhuf erscheint. Akzentuierte Ferse.
- 14 Vierbeiner mit gesenktem, breitovalem Kopf.
- 15 Senkrecht gestelltes Auge mit kräftigem Brauenwulst.
- 16 Gespitztes Ohr.

- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.  
 18 Maul leicht geöffnet mit quergestreifter »Nase«.  
 18x In Vorderansicht runde Nüster.  
 21 Geschwungener Kamm und mächtiger Bug. Keine Mähne.  
 22/24 Brust- und Bauchgurt sind in einem doppelt punktierten Winkel zusammenge-  
 sehen.  
 23 Flache Schulter. Ansteigender, sich verjüngender Rumpf. Birnenförmige Hüfte.  
 Viersträhniger Schweif.  
 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine sind ihrer Haltung nach der Rynkebygård-  
 Randers-Gruppe, Nr. 147 und 142 (Fig. 11 BhF 12b), der Rynkebygård-  
 Ravlunda-Varianten, Nr. 147 und 143, zuzuordnen.  
 27 Spitze Hufe mit verschieden lang ausgeformten Ballen.  
 36 Vogel mit langem Hals und tief gesenktem, annähernd rundem Kopf.  
 37 Stark gebogener Schnabel.  
 38 Senkrecht gestelltes Auge mit annähernd runder »Pupille«.  
 39 Flügel->Schere im Anschluß an die Schulter-Schleife. Der vordere Flügel schraf-  
 fiert, darunter ein Stück Körper mit Querschraffur.  
 40 Langer, sich verbreiternder Schwanz.  
 41 Kräftiger Oberschenkel, dünner Unterschenkel mit Zehen und Kralle.  
 51 Zirkeleinstichloch. Bildfeld mit gepunztem Punktring eingefäßt. Auf ihn sind in  
 der schmalen Randzone Halbkreise eingepunzt; sie öffnen sich gegen das Bild-  
 feld.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse verloren.

C./H.

## Nr. 59 (Taf. 71–72)

## Fünen-C (Erwerb 1883).

- a) Zu verwandten Modeln aus Schonen und Tjurkö vgl. Nr. 150, 1 und 2.  
 b) Fundumstände unbekannt.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 5074.  
 d) Guter Erhaltungszustand. Im Model Zirkeleinstich in der Wange.  
 e) 26 mm.  
 f) 4,31 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968, zuletzt mit L. v. Padberg am 17.  
 7. 1974.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 j) C. NEERGAARD, *Guldfundene fra den efterromerske Jærnalder* (Aarbøger for nordisk  
 Oldkyndighed og Historie, III, 5, 1915, S. 173–204) S. 195; LINDQVIST, 1940, S. 127;  
 ÖBERG, 1942, S. 97 und Fig. 54; MACKEPFRANG, 1952, S. 43, 118, Nr. 51, Taf. 8,18;  
 MALMER, 1963, S. 134ff.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 246f.; DERS., *Ikonologie VII*, S. 41f.,  
 45, 47, 63; DERS., *Ikonologie XI*, S. 167f.; BOHLIN, 1981, S. 112f. (Datierung in Punzper-  
 spektive), 140 Fig. 241 (Kartierung der ältesten C-Brakteaten); AXBOE, 1982, S. 57 Anhang  
 2 (bei der Erstellung des Modells verwendete Bullaugenpunze); HAUCK, *Ikonologie XXIII*,  
 nach Anm. 24.  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Kapitalis-Imitationen (?) in den Segmenten 1 und 3.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliche Büste über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das Menschenhaupt erscheint majestätisch über dem ganz an den unteren Rand gerückten Vierbeiner (Verknüpfungsspielart Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95, Fig. 4 VF 3). Die Büste wird von der Kamm-Rückenlinie des Vierbeiners abgeschnitten. Der Bildrand wird als Bodenlinie benutzt.
- III Das Menschenhaupt in Relief wie auch die Beifiguren, die jedoch zugleich von Konturen gerahmt sind.
- IV Depraviertes Stirnjuwel beim Diadem (2x).
- V 1/2 Das überdimensionierte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht ist der Kaiserfrisur nachgestaltet. Sie wird daher von einem Diademband, das in drei Kugelbommeln ausläuft, unterteilt. Kleines Ohr. Dahinter beginnen die Nackenhaare.
- 2x Desintegriertes Stirnjuwel.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ unter dem Augenbogen, in den die kantige Nase einmündet.
- 5 Mund mit weichen Lippen. Kräftiges Kinn.
- 6 Hals- und Brustansatz in Vorderansicht, vom ›Mantel‹ gerahmt und vom Rücken des Vierbeiners abgeschnitten.
- 14 Der Vierbeiner hat einen Kopf mit angehobener Maulpartie.
- 15 Großes, rundes Auge, wie unten das Vogelauge im Model mit Punze erstellt.
- 16 Kleines Ohr über dem Nacken.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maulstrich.
- 21 Kurzer Hals und Kamm.
- 22/24 Halsband mit zwei Punkten. Mit punktierten Borten eingefasste ›Satteldecke‹.
- 23 Langgestreckter Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Eingerollter Ein-Kontur-Schweif.
- 25/26 Der untere Bildrand ist wie eine Bodenlinie angesehen. Auf ihr sind die Vorder- und die Hinterbeine nach vorn und hinten weggestreckt. Sie repräsentieren in ihrer Haltung die Fünen-Hjørlande-Version, Nr. 59 und 79 (Fig. 8 BhF 4).
- 27 Alle Beine haben spitz zulaufende Hufe mit kurzen Ballen.
- 30 ›Bullauge‹ über den Nackenbändern des Diadems.
- 36/38 Das Kopfrund des Vogels ist ganz von einem Auge ausgefüllt.
- 37 Spitzer, gekrümmter Schnabel.
- 38 Geschwungener Hals über der runden Schulter.
- 39 Der schraffierte Flügel verdeckt den Körper ganz.
- 40 Spitzer Schwanz.
- 41 Ein erhobenes Bein mit schematisierten Zehen und ›Kralle‹.
- 51 Randstäbe rahmen ovale Perlung.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Abgetragene, einfache Öse mit breiterem Mittelwulst und schmalerelem ›Ring‹-rahmen, der auf der einen Seite vollständiger erhalten ist.

v. P./H.

## Nr. 60 (Taf. 71–72)

Furulid-C, Stadt Borås, Västergötland (1924).

- b) Einzelfund in der Erde.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 22227.
- d) Das Bildfeld ist stellenweise abgerieben, mehrere Kratzer reduzieren Vogel und Rand-

zone, sonst gut erhalten. Riß in der Wange, vielleicht im Model Zirkeleinstich.

- e) 32,9 mm.
  - f) 5,95 gr.
  - g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.
  - h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
  - j) Tillväxten under år 1939 (Statens Historiska Museum och Kungl. Myntkabinettet. Samlingarnas tillväxt 1937–1939, Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien, Stockholm 1946, S. XCIII–CXLV) S. XCVIII; MACKEPRANG, 1952, S. 52, 167, Nr. 261, Taf. 15,26; BOHLIN, 1981, S. 107ff. Fig. 185 (Punzung), 134 Fig. 233 (Wiederkehr der Volutenpunze von oben Nr. 49), 179; AXBOE, 1982, S. 17 Anm. 40, 37f. (erwägbar Ösengleichheit mit Nr. 49), 71 Nr. 261.
  - l) Bildfeld von H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von links, Vogel von rechts, ein Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund auf dem Tierkamm (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2) in der Sonderversion, in der zugleich das Tierohr vor der Menschennase erscheint, vgl. Nr. 208. Oberlippen- sowie Kinn-Wangenlinie des Menschenhauptes und die Kamm-Rückenlinie des Tieres sind zusammengesehen.
- III Relief-Figuren, von Konturen eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde vor dem Maul des ›Vierbeiners‹ (20x) sowie bei dem Beizeichen (30x) und dem Vogel (36/37x, 39x, 41x). Vgl. auch 5x.
- V
- 1/2 Das große Haupt ist leicht zurückgelehnt. Seine Haartracht besteht aus mehreren nach hinten gekämmten Strähnen. Kein Ohr. Vgl. 30x.
  - 4 Spitzovales Auge mit ausgezogener ›Lid-kontur mit Punktende. Dreieckige Nase.
  - 5 Halbmond geöffneter Mund auf dem Kamm des Tieres. Lange Oberlippe, vgl. Nr. 75,1–3, mit nicht ganz sicherer Abgrenzung. Rundes Kinn.
  - 5x Erwägbarer Punkt im Mund vielleicht Zirkeleinstich im Model.
  - 14 ›Vierbeiner‹ mit erhobenem, birnenförmigem Kopf.
  - 15 Ovale Auge mit ›Pupille‹, an die obere Kopfkontur gerückt.
  - 16 Nach hinten gelegtes Ohr unmittelbar vor der Menschennase, vgl. Nr. 208.
  - 17 In Vorderansicht, von der Kopfkontur losgelöst, Hörnerpaar mit einem Kugelende, das andere ist verdeckt.
  - 18 Maulstrich.
  - 20x Flau erkennbare, heraushängende Zunge mit Punktende.
  - 21 Geschwungener Kamm, darauf der Menschenmund. Betonter Bug.
  - 22/24 Je ein Brust- und Bauchgurt.
  - 23 Kleine Schulter. Steil ansteigender Rumpf. Dreisträhniger Schweif, so hochgeschwungen, daß er bis an die Kopfkontur des Menschenhauptes reicht.
  - 25/26 Die Vorderbeine und das eine Hinterbein repräsentieren in ihrer Haltung die Espelund-Furulid-Version, Nr. 49 und 60 (Fig. 12 BhF 15).
  - 27 Steile ›Hufe‹, zehenartig ausgestaltet.
  - 30x Punkt unter dem Vogelkopf oder Echoform eines ursprünglichen Stirnjuwels, das, wie öfters, nicht mehr integriert wäre.
  - 36/37x Von dem durch die Randzone reduzierten Vogel ist der Kopf nur zum Teil, der bis an die Haartracht des Menschen reichende Schnabel aber ganz zu sehen.
  - 38 Rundes Auge, das den Kopf ganz füllt.
  - 39 Kurzer Hals, breite Schulter.
  - 39x Der erhaltene Teil des Körpers wird von Gefieder bedeckt.
  - 40 Breiter, schraffierter Schwanz.
  - 41x Kontursteg, der Beinansatz meinen könnte.
  - 51x Zirkeleinstich im Menschenmund (?).
  - 51 Das Bildfeld rahmt ein gepunzter ›Perl-saum; ihm folgt:

- 52 ein Band von gepunzten Spiralen.  
 53 Zwischen je zwei konzentrischen Rillen schließt sich ein Band von gepunzten Voluten mit flachen Zwickeln an. Die Volutenpunze ist die gleiche wie bei Nr. 49.  
 61 Abgenutzter, geriffelter Golddraht.  
 62 Öse aus einem breiten Mittelwulst, flankiert von je zwei schmaleren Ringen, die Benutzungsspuren aufweisen. Unter der Öse sind zwei kleine Goldkugeln aufgelötet.

v. P.

## Nr. 61 (Taf. 73–74)

Galsted-B, Agerskov sn., Nørre Rangstrup hd., Haderslev a., Südjütland (1812).

- a) Zu verwandten Modellen a) bei Nr. 167 und 176.  
 b1) Hort, der im Galsteder Moor beim Ziehen von Gräben gefunden wurde.  
 b2) Bügel und eine Platte von einer gleicharmigen Silberfibel, M 22,2. Verschwunden: Perlen.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. DCLVIII.  
 d) Gut.  
 e) 22 mm.  
 f) 2,28 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 5. 12. 1957, durch K. Düwel am 10. 10. 1975 und durch L. v. Padberg am 23. 11. 1976.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 96.  
 j) B. THORLACIUS–C. J. THOMSEN, Fortegnelse paa de Oldsager, som fra 1 Jan 1820 til 1 Juli 1823 ved Gave eller Kjøb ere komne til Museet (Antiquariske Annaler. Udgivne ved Den Kongelige Commission i Kjøbenhavn for Oldsagers Opbevaring IV, 1827, S. 159–266) S. 219, 230f.; THOMSEN, 1855, S. 305, Nr. 88; MONTELIUS, 1869, S. 66, Nr. 480; ÖBERG, 1942, S. 30f., Fig. 128, 127; MACKEPFRANG, 1952, S. 35f., 135, Nr. 109, Taf. 6,7; GEISSLINGER, 1967, S. 153, Nr. I 146; HASELOFF, 1970, S. 33ff.; HAUCK, Ikonologie IV, S. 59ff.; DERS., 1978, 2, S. 210f., 214 (mit vertauschter Unterschrift), 623; DERS., Ikonologie XIX, S. 538f. Fig. 57, 547, 609; DERS., Ikonologie XXI, S. 17f., 28; DERS., Ikonologie XXIII, nach Anm. 14; DERS., Ikonologie XXXI, nach Anm. 55.  
 k) Atlas, 1857, Taf. V 88; HASELOFF (wie j) Taf. 16a.  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Zwei linksläufige Runen im Segment 3<sup>1</sup> Ia. R.2 mit verkürztem Hauptstab. Kaum eine Verkürzung der *alu*-Formel. Deutung als Begriffsrunen unwahrscheinlich. STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 532, Nr. 21; DRI, 1942, Sp. 496, Br. 7, Atl. S. 413; NIELSEN, 1977, S. 358.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Mensch in Vollgestalt teils in Seitenansicht von links, teils in Vorderansicht. In der Randzone vor ihm gleichfalls vor links ein »krokodilartiger Vierbeiner«. Bezeichnungen. Motivkreis: Er und das Phantasietier, vgl. Nr. 104, 176 und 195.  
 II Der Mensch erhebt die eine Hand zum Kinn und biegt den Rumpf V-förmig so, daß die Füße hinter dem Kopf erscheinen. Das Tier zeigt ihm den Rücken.  
 III Relief-Figuren, überwiegend von Konturlinien eingefasst, zu denen auch punktierte Säume zu rechnen sind.  
 IV Der Mittelstreifen des Gewands kommt nur flau (8x).  
 V 1/2 Die menschliche Gestalt erscheint wie im Sprung »fliegend«. Das majestätische

- Haupt ist aus der Bildsenkrechten nach vorn geneigt. In der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem, auf die das punktierte Band hinweist, unterteilte Haartracht. Kein Ohr.
- 3 Kein Bart.
- 4 Rundes Auge mit ›Pupille‹. Schmale Nase mit betontem Nasenflügel.
- 5 U-förmiger Mund. Rundes Kinn, zu dem die eine Hand erhoben wird, vgl. 9.
- 6 In Vorderansicht nur kurzer Halsansatz.
- 7 In Vorderansicht der aus der Oben-Unten-Vertikale in die entgegengesetzte Unten-Oben-Senkrechte eingedrehte Rumpf.
- 8 Rockartiges oder hemdblusenartiges Gewand, von dem in Brusthöhe drei sowie in Leibhöhe zwei Querstriche und über dem Oberschenkel eine ausladende Borte zu sehen sind.
- 8x Dieses Gewand hat in flauem Relief einen breiten Mittelstreifen.
- 9 Der Arm ist mit einer Drei-Finger-Hand und abgespreiztem Daumen zum Kinn erhoben. Der linke Arm ist offenbar aus Platzgründen einfach weggelassen ähnlich wie die Füße ungleich groß wiedergegeben werden.
- 11 Bei beiden Beinen erscheinen die Oberschenkel wie zu einer ›Kerze‹ aufgerichtet, kippen jedoch die Unterschenkel nach vorn ab.
- 12 Obschon die Füße nicht in die gleiche Stellung eingedreht sind, weisen bei beiden die Sohlen nach oben. Betonte Fersenballen. Der Gestalt- und Größenunterschied zwischen den beiden Füßen ist nur eine Form flexibler Raumausnutzung.
- 30 Über der menschlichen Gestalt, ebenso wie unter ihr, je ein kleines griechisches Kreuz.
- 31 Zwischen Arm und Rumpf ein und über den Beinen der Figur zwei Punkte.
- 43 ›Krokodilartiger Vierbeiner‹ mit langovalem Kopf, der dem Menschen den Rücken zeigt.
- 44 Rundes Auge.
- 45 Strich-Maul, aus dem als geschlängelte Linie die Zunge herausschnellt.
- 46 Hals und Rumpf mit Punktverzierung.
- 47 Das einzige Vorderbein ist stark verkürzt nach vorn gestreckt, das einzige Hinterbein aus birnenförmiger Hüfte nach hinten bewegt.
- 49 Beide Füße spitz ausgezogen mit langen Ballen.
- 51 Um das Bildfeld Kreis von ovalen ›Perlen‹.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse aus einem breiten Mittelwulst, den je zwei schmale, verschieden gut erhaltene ›Ringe‹ rahmen.

C./H.

Nr. 62,1 und 2 (Taf. 75–76)

Nr. 62,1 Gerete-C (Taf. 75–76)

Nr. 62,2 Salds-A (Taf. 75)

Nr. 62,1 (Taf. 75–76)

Gerete-C, Fardhem sn., Södra hd., Gotland (Sommer 1927).

- b) Einzelner Feldfund.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 18375.
- d) Ungeachtet leichter Verbeulungen gut erhalten. Zirkeleinstichloch.
- e) 92,45 mm.
- f) 59,90 gr.

- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 8. 1. 1973, durch L. v. Padberg am 14. 11. 1978.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- j) S. LINDQVIST, Geretebrakteaten och dess likar (Fornvännen 22, 1927) S. 217–233, Fig. 101–102; GJESSING, 1929, S. 166; NERMAN, 1935, S. 62f.; LINDQVIST, 1940, S. 129; ÖBERG, 1942, S. 39; ALMGREN, 1948, S. 83; MENZEL, 1949/50, S. 63–66; MACKEPRANG, 1952, S. 47, 157, Nr. 211, Taf. 12,6; MOBERG, 1952, S. 122, 127, 129f.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 415ff., 443; ROTH, 1975, S. 33; HAUCK, Ikonologie VII, S. 36, 59; DERS., Ikonologie X, S. 92, 95; DERS., Ikonologie XI, S. 169, 171f.; CAPELLE, 1976, S. 153; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 500; DERS., Hoops 3, S. 385; STENBERGER, 1977, S. 326; GRETA ARWIDSSON, 1977, S. 115; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 587f. Fig. 94a und b, 590, 596f. Fig. 98b, 601, 604, 606, 609; BOHLIN, 1981, S. 41f. Fig. 62 (Doppelpressung), 47 Fig. 75 (Nachziselierung mit Perlpunze), 54ff. Fig. 89 (Rückseite) und 91 bis 93 (Randzonen-eingrenzungen), 65f. Fig. 112 (Randeinfassung), 81f. Fig. 146 (Leisten der Ösenfassung), 83 Fig. 149 (Gesichtsmaskenverfertigung), 87f. Fig. 156 (tordierter Draht), 90ff. Fig. 164f. (gewickelte Drahtblechstreifen), 103f., 107ff. Fig. 185 (Punzenvarianten), 114f. Fig. 140 (Gesichtsfolge), 115 (Gesichtsmasken), 120, 122f. Fig. 205 (Ösenfiligran), 124f. Fig. 210 (Einordnung in die Frühgruppe), 135 Fig. 235 (Punzschäden), 146f. Fig. 248 (Rosetten), 147f. (Doppelspiralpunzen), 174; AXBOE, 1982, S. 11 Anm. 16, 14f., 52 Anm. 121, S. 58 Anhang 2; HAUCK, 1982, 4, S. 87, 91.
- l) Mittelbild und Teil der Randfassung von T. Richters, H. Lange.

## Nr. 62,2 (Taf. 75)

Salands-A, Linde sn., Södra hd., Gotland (1951).

- b1) Grabfund. Der Brakteat lag wie ein Charonspfenning am Kopf des Toten, vgl. b1) bei Nr. 132. Die ursprünglich körperbezogen gelegten Beigaben des in alter Zeit geplünderten Grabes waren:
- b2) 2 Bronzeagraffen mit Silberblech an den Nietköpfen, 1 Bronzefibel, 1 Bronzeknopf mit Niello- oder Silberblech-Einlage, 1 Eisenschnalle mit Einlagen aus vergoldetem Kupfer und Kupfernieten, eine davon mit silberbelegtem Kopf, 1 Eisenfragment mit Textilrest, 1 weiteres mit einem eingelegten blauen Stein, 1 Knochenkamm, 1 bronzene Schwertzwinde, 1 Eisenmesser, 2 Eisenringe, 1 Fragment eines eisernen Schildgriffs, 3 Eisennieten mit Holzresten, 1 Eisenfragment, Henkel eines Tongefäßes.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 25386.
- d) Gut erhalten. Keine Spuren von Randzone, einfassendem Draht und Öse.
- e) 14,9 mm.
- f) 0,41 gr.
- g) Originaluntersuchung durch L. v. Padberg am 18. 12. 1975 sowie am 16. 11. 1978.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- j) ULLA SILVÉN, Gotländsk vapengrav med charonsmynt? (Gotländskt Arkiv 28, 1956, S. 97–110) S. 98, 102f.; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 587f. Fig. 95, 589, 609 Abb. 60; BOHLIN, 1981, S. 114f. Fig. 191; AXBOE, 1982, S. 52 Anm. 120, 70 Nr. 217a/1 Taf. VII.
- l) T. Richters, H. Lange.

## Nr. 62,1

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Mächtiges menschliches Haupt mit Stirnjuwel über Vierbeiner von links mit einem Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd. Randdetail (vgl. unten 51 und Nr. 62,2): Er in der Marsbild-Nachfolge.
- II Mund und Nase des Hauptes auf dem Kamm des Vierbeiners (Verknüpfungsspielart Bergløyken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Das Haupt ist dem Vierbeiner so nahe, daß die Kinn-Wangengrenze mit der Kamm-Rückenlinie des Tiers zusammengeht.

- III Relief-Figuren, fast durchweg mit Konturlinien eingefaßt.
- IV Rest- und Feinbefunde bei den hinteren Hufen des Vierbeiners (27x).
- V 1/2 Das majestätische Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Kopftracht ist mit punktierter Konturlinie eingefaßt, vielleicht in der Nachfolge des Kaiserhelms auf dem konstantinischen Silbermedaillon von 315. Stirnband aus aufgestellten Rechtecken. ›Stirnjuwel‹ oder Rosette? Der Federbusch des Kaiserhelms ist in mit Punzmusterung gefüllte Halbkreise umgesetzt. Kurzes ›Diademband-Ende‹ (zwei Punkte), darunter knotenartige Einrollung und weit ausgezogener Zipfel. Volutenförmiges Ohr.
- 3 Dünner Schnurrbart.
- 4 Lange, schmale Nase. Ouales, großes Auge mit ›Pupille‹. Kräftiger Augenbogen.
- 5 U-förmig geöffneter Mund. Rundes, massiges Kinn. Mund und Nase befinden sich auf dem Nackenkamm des Tieres.
- 14 Vierbeiner mit glockenförmigem Kopf.
- 15 Rundes Auge, mit Bullaugenpunze im Model erstellt.
- 17 In Vorderansicht großes Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 19 Spitzer Bart mit Kugelende.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm. Breiter Bug in Vorderansicht, dem Bildrand angenähert.
- 22/24 Bauch- und Halsgurt sind punktiert und mit doppelter Konturlinie eingefaßt.
- 23 Birnenförmige Hüfte durch Konturlinie vom Rumpf, der sich verjüngt, abgesetzt. Viersträhniger Schweif.
- 25/26 Die gleichgeordneten Vorderbeine und die Hinterbeine folgen der Haltung der Alingsås-Lyngby-Version, Nr. 12 und 116 (Fig. 7 BhF 2).
- 27 Vor allem bei beiden Vorderbeinen bis in den ›Huf‹ zehenartig ausgezogene, gebogene Binnenstege des Tierbeins, dagegen einheitlich Kötenhaar.
- 28 Querstege über den beiden ›Hufen‹ vorn.
- 30 Über der Einrollung der Frisur Swastika nach rechts.
- 31 Die Erstellung des ›Stirnjuwels‹ mit Perlpunze begünstigt die alternative Lesung Rosette, also zweites Beizeichen.
- 51 Auf der Wange des Hauptes Zirkeleinstichloch. Die reiche Rand-Dekoration wird durch sechs punzierte geriffelte Kreise in sechs Kreisbänder gegliedert. Das innerste zeigt eine ∞-Punzierung mit Einrollung. Die ornamentale Punzierung wird unterbrochen von einer Folge mit je einem Miniatur-Kopf. Er erscheint jeweils über einem Dreipunkt-Hals von links mit ›Standarte‹ davor und zu einer Kreuzform vereinfachtem ›Schwert‹, vgl. 62,2, dahinter, vgl. Nr. 55, 82 und 116. Das dritte Kreisband stellt Doppelspiralen gegeneinander. Das vierte zeigt ein gekörntes Flechtband, das fünfte eine Folge von breiten Volutenbrezeln und das letzte mit der Spitze nach außen weisende kleine Dreiecke.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die reich verzierte Öse gliedert sich in zwei kräftige Mittelwulste und ist von zwei verdickten Ringen gerahmt. Das Ösenrohr ist von Filigrandrähten überzogen. Die beiden Mittelwulste, von denen der rechte eingedrückt ist, sind an ihren Seiten mit S-förmigem Filigrandraht geschmückt. Unterhalb der Öse befindet sich ein Dreieck, das bis ins Bildfeld hineinragt, gefüllt mit sechs maskenhaften Menschenköpfen im Relief, die sich von den Kopfminiaturen (51) deutlich unterscheiden. Zwischen ihnen S-Filigrandraht-Verzierungen mit Einrollung. Am unteren Ende des Dreiecks eine Niete mit rundem Kopf.

## Nr. 62,2

- A Senkrechte Achse durch die geritzte Umrahmung des Bildfeldes festgelegt.  
 I Menschliche Büste mit zwei Beizeichen von links. Motivkreis: Er in der Marsbild-Nachfolge.  
 II Vor der Büste Schwert, hinter ihr Standarte.  
 III Relief-Figuren, teilweise von punktierten Konturen eingefasst.  
 IV Rest- und Feinbefunde bei der Haartracht (1/2x) und der Standarte (31x).  
 V 1/2 Die nicht näher ausgeführte Haartracht des Hauptes bewahrt noch Elemente der Kaiserfrisur mit Diadem: so die Einfassung mit punktierter Konturlinie, die Echoform des Stirnjuwels und ein bis auf die Schulter reichendes ›Diademband-Ende‹. Ohr in Naturform.  
 1/2x Das ›Diademband-Ende‹ ist nur flau sichtbar.  
 4 Breite Nase und ovales Auge unter kräftigem Stirnwulst.  
 5 Kein Mund. Fliehendes Kinn.  
 6/8 Die Büste ist auf einer Seite akzentuierter. Alternierende Schraffur deutet die Tracht an.  
 30 Vor der Büste Teil eines großen Schwertes mit Knauf, Parierstange und einem Teil der Scheide, überwiegend ›punktförmig‹ verziert. Vgl. Gummerup Nr. 66 V 10b und Nr. 62,1 V 51.  
 31/31x Hinter der Büste Standarte, deren mehrteiliger Schaft konisch zuläuft. Das untergliederte Oberteil kommt nur als Restbefund. Vgl. das ›Tropaion‹ des Äk-Reverses, Nr. 3 V 30, den Revers des konstantinischen Silbermedaillons (Taf. D,1) und Nr. 62,1 V 51.  
 51 Abdruck des Modelrandes.  
 62 Keine Öse.

v. P.

## Nr. 63 (Taf. 73–74)

## Gotland-C (Erwerb 1921).

- a) Zu verwandten Modellen s. a) bei Nr. 17 und 69.  
 b) Fundumstände unbekannt.  
 c) BM London, Inv.-Nr. 1921. 11. 1. 365.  
 d) Bis auf leichte Bestoßung gut erhalten. Zirkeleinstichloch.  
 e) 35,5 mm.  
 f) 10,921 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 11. 10. 1972.  
 h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.  
 j) N. LITHBERG, *Gotland i British Museum* (Fornvännen 23, 1928, S. 193–207) S. 197, 201, Fig. 115; MACKEPRANG, 1952, S. 50, 155, Nr. 197, Taf. 14,13; HAUCK, *Ikonologie VII*, S. 35ff., 58; DERS., *Ikonologie XIV*, S. 484, 486.  
 l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Menschenmund und Nase auf den Nackenkamm des Vierbeiners gepreßt (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Zugleich ist das Haupt dem Vogel zugewandt (Variante der Verknüpfungsspielart Västergötland-Börringe, Nr. 205 und 26, Fig. 6 VF 7). Die Kinn-Wangengrenze des Hauptes und die Kamm-Rückenlinie des Tiers sind zusammengesehen.

- III Konturengefaßte Relief-Figuren.  
 IV Nicht klar erkennbar das flauere Vogelauge (38x).  
 V 1/2 Das überdimensionierte Haupt beherrscht das Bildfeld und nähert sich von unten dem Tierkamm. Sein Haar steigt senkrecht in zwei Strängen auf und endet schwungvoll in einer knotenartigen Einrollung mit langem Zipfel.  
 4 Großes spitzovales Auge mit ›Pupille‹, davor die kräftige Nase.  
 5 Halbbrund offener Mund, wie die Nase unmittelbar auf dem Kamm des Tiers. Bläserbacke.  
 14 Der Vierbeiner hat einen fast senkrecht erhobenen Kopf.  
 15 Ovale Auge.  
 16 Aufgestelltes Ohr.  
 20 Heraushängende Zunge mit Punktende.  
 21 Der lange Hals ist hoch aufgereckt.  
 23 Ovale Schulter. Sich verjüngender Rumpf. Große Hüfte. Dreisträhniger Schweif.  
 25/26 In der Modelkonzeption ist wie sonst gelegentlich, vgl. im einzelnen Nr. 69, der untere Bildrand wie eine Bodenlinie angesehen. Darauf sind die Vorder- und Hinterbeine in einer Haltung gestellt, die die der Hagreda-Långaryd-Version, Nr. 69 und 102 (Fig. 8 BhF 5), variiert.  
 27 Steile ›Hufe‹ mit zehenartig verselbständigten Binnenstegen.  
 36 Vogel mit rundem Kopf.  
 37 Scharf gekrümmter Schnabel.  
 38x Flauer Augenpunkt.  
 39 Kurzer Hals. Runde Schulter. Voller Körper, mit dem einen Flügel zusammengesehen. Darüber, vom Rand abgeschnitten, der andere erhobene Flügel außerhalb der Rumpfkontur; vgl. Bakka, 1968, S. 55. Kein Schwanz.  
 41 Bein mit stark vereinfachtem Fuß.  
 51 Zirkeleinstichloch auf der Menschenwange. Spuren feiner Zirkelschlaglinien an der Grenze des Bildfelds. Im übrigen ist die Randverzierung dreiteilig: dem innersten Ring von aneinandergesetzten ›Doppelpunkt‹-Punzschlägen folgen  
 52 ein Rund von halbkreisförmigen Punzschlägen und schließlich  
 53 ein Rund von größeren gepunzten Spiralen.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Breite Öse mit einer Mitte, die zwei Filigrandrähte verdecken, und je einem breiteren Rand-›Ring‹. Vor der Öse sitzt ein herzförmiges Filigrandraht-Dreieck, in dem sich drei Goldkugeln befinden.

v. P./H.

## Nr. 64 (Taf. 77–78)

Grumpan-C, Sävara sn., Kinnefjerdings hd., Västergötland (1911).

- a) Verwandte Model aus Dalen, vgl. Nr. 38, Dokkum, vgl. Nr. 46, Landegge, vgl. Nr. 103, Lille Skjør, vgl. Nr. 109, Øvre Tøyen, vgl. Nr. 137, Sievern, vgl. Nr. 157, Sletner, vgl. Nr. 169, und unbekanntem Fundort, vgl. Nr. 201, sowie Kirmington, vgl. Nr. 288.  
 b1) Hort, der beim Pflügen gefunden wurde, mit 2 weiteren C-Brakteaten, M 9,18 und wie M 13,20, hier im 2. Bd.  
 b2) 2 Goldspiralringe, 8 Glasperlen und 2 Bronzehaken, M 24,13–14.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 14392.  
 d) Bis auf leichte Bestoßungen gut erhalten. Zirkeleinstich im Model.  
 e) 29,9 mm.  
 f) 3,48 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 4. 12. 1972.

- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- j) Samlingarnas tillväxt år 1911 (Fornvännen 6, 1911, S. 205–290) S. 242, Fig. 32; JANSE, 1922, S. 149f., Nr. 315; ÖBERG, 1942, S. 69, 118; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 168, Nr. 267, Taf. 7,9; MALMER, 1963, S. 149, 152ff.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 138ff., 144f., Abb. 8; DERS., Ikonologie I, S. 646f., Taf. 53; DERS., Ikonologie VI, S. 29, Fig. 3; DERS., Ikonologie VIII, S. 276; DERS., Ikonologie XIV, S. 487, 500; DERS., Hoops 3, S. 380f., 398; STENBERGER, 1977, S. 327; HAUCK, 1978, 2, S. 198f., 618; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 449 (G 46); BOHLIN, 1981, S. 38ff. Fig. 55f. (Rückseite mit Textilienabdruck), 102, 105 (gepresste Randzone), 181; AXBOE, 1982, S. 24f. Fig. 26 (Rückseite), 58 Anhang 3 (Modellstrukturabdruck); HAUCK, Ikonologie XXVII, Anhang 1d (Raubvogelprotome).
- k) JANSE (wie j) Fig. 85.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Haupt frei über dem ›Vierbeiner‹ ›schwebend‹. Sein Mund und seine Nase sind auf den Tierkamm gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Die noch tradierten ›Diademband‹-Enden berühren die Kruppe.
- III Relief-Figuren, von einfachen Konturen umrahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Maul (20x) und beim Rumpf (24x) des ›Vierbeiners‹. Vergessene Punzierung des Winkelbandes.
- V 1/2 Das leicht nach vorn geneigte, große Haupt beherrscht das Bildfeld. Sein ›Haarwulst endet in einer Einrollung, von der als Nachfolgeform der Diademnackenbänder zwei parallele Linien auf den Rumpf des ›Vierbeiners‹ gehen. Statt des Stirnjuwels auf dreieckigem Hals ein runder Tierkopf mit herabgebogenem Schnabel. Das Ohr hat zwar Naturform, ist aber seitenverkehrt angesetzt.
- 4 Ovale Auge an den ›Haarwulst gerückt. Kantige Nase. Von ihren ›Löchern‹ gehen zwei parallele Striche mit Punktenden auf den Kamm des ›Vierbeiners‹ zu; ›Atem‹-Chiffre, vgl. Madla, hier Nr. 118 u. ö.
- 5 Von dem durch die Konturführung angedeuteten Mund geht ein gebogener Strich aus (Zunge?, Atem?).
- 14 Der leicht angehobene Kopf des ›Vierbeiners‹ ist glockenförmig.
- 15 Rundes Auge auf der Mittelachse des Kopfes.
- 16 Kleines, gespitztes Ohr.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 20x Kleine Zunge, schwer zu erkennen.
- 21 Geschwungener Kamm. Kräftige Brust.
- 22/24 Brust- und Bauchgurt sind zu einem Winkelband zusammengesehen.
- 23 Unklare Schulter. Steil ansteigender Rumpf. Hüftspirale. Kurzer, zweisträhniger Schweif.
- 24x Flauer Punkt auf dem Winkelband. Dessen konventionelle Ausschmückung mit Punktreihen ist offensichtlich vergessen worden, vgl. Nr. 103.
- 25/26 Die beiden Vorderbeine und das eine Hinterbein folgen der Beinhaltung der Kitnæs III-Øvre Tøyen-Version, Nr. 94,1 und 137 (Fig. 9 BhF 8).
- 27 Ein-Kontur-Hufe mit kugeligen Ballen; vgl. Nr. 38, 46, 103, 109, 137, 157 und 169.
- 51 Geprägter Randstab.
- 52 Unverzierte Randzone; vgl. 24x.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Einfache Öse aus vier schmalen ›Ringens‹, die einen breiteren flankieren.

## Nr. 65 (Taf. 77–78)

## Gudbrandsdalen-C, Fron, Oppland (vor 1791).

- b) Einzelfund unter dem Altar der Kirche.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8671.  
 d) Zerknittert, Öse und ein Teil des Einfassungsdrahtes fehlen. Neben dem ursprünglichen Sitz der Öse ist das Bildfeld eingerissen; zu diesem charakteristischen Befund vgl. etwa auch Asmundtorp, Nr. 18. Doppelpressung.  
 e) 27,3 mm.  
 f) 2,55 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 17. 7. 1974, zuletzt durch L. v. Padberg am 25. 11. 1976.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 126.  
 j) Beskrivelse over Danske Mynter og Medailler i den Kongelige Samling, Kopenhagen 1791, Cl. I, Nr. 31; THOMSEN, 1855, S. 300, Nr. 73; NICOLAYSEN, 1862–66, S. 89; MONTELIUS, 1869, S. 38, Nr. 278; UNDSET, 1878, S. 26; HOLMQVIST, 1939, S. 270f.; ÖBERG, 1942, S. 130, Anm. 1, Fig. 132; GALSTER, 1943, S. 25, Anm. 4; MACKEPFRANG, 1952, S. 51, 140f., Nr. 129, Taf. 14,22; ELLMERS, 1972, S. 217, Abb. 18; HAUCK, Ikonologie VII, S. 28 mit Anm. 11; DERS., Ikonologie VIII, S. 282; DERS., Ikonologie XVIII, S. 200, 202f., 225, 254, 256 Abb. 33a und b; DERS., Ikonologie XX, S. 259 Abb. 20; DERS., 1982, 1, S. 331 Abb. 111; DERS., Ikonologie XXVIII, S. 439, 441f., 446.  
 k) Beskrivelse (wie j) Cl. I, Abb. 32; Atlas, 1857, Taf. IV 73.  
 l) T. Richters, H. Lange.
- A Der Platz der ausgerissenen Öse legt die senkrechte Achse fest (bisher nicht beachtet). Vgl. die Ösung von Kitnæs I, Nr. 92.
- I Reiter und Schlange, beide von links, vor auf dem Rücken liegenden Untier, von rechts. Beizeichen. In dem obersten Segment Schiff. Motivkreis: Der bewaffnete Reiter.
- II Sich hoch aufreckender Reiter, der Schwert und Speer erhebt, ›über‹ Untier (Verknüpfungsspielart Gudbrandsdalen-Kitnæs I, Nr. 65 und 92, VF 10).
- III Flache Relief-Figuren, mit Konturlinien oder auch punktierten Säumen eingefasst.
- IV Öfters schwer lesbare Rest- und Feinbefunde. Die größte Unsicherheit ergibt sich daraus, daß sich nicht klar entscheiden läßt, ob das Untier im obersten Segment als ›Helm‹-Zierat gedacht ist (1/2x) oder als weiteres Beitier in das Ensemble einzuordnen ist (43bx–48bx).
- V 1/2 Reiter in Vollgestalt mit rundem Kopf. Kein Ohr.  
 1/2x Die Lesung steht vor folgender Alternative: Entweder in Doppelkonturen eingefasste Haartracht, vgl. unten 21, dann ist mit einem weiteren Beitier zu rechnen (43bx); oder ›Helm‹ mit runder Kalotte, langem Kamm und Tier-Bekrönung. Letzteres seit Hauck, Ikonologie XX, S. 259, das Wahrscheinlichere.
- 4 Rundes Auge. Große Nase.  
 5 Geöffneter Mund. Rundes, kräftiges Kinn.  
 6/7 Hals mit dem Rumpf, der in Vorderansicht gezeigt ist, zusammengesehen.  
 8 Wohl enganliegendes Gewand. Zweistreifen-Gürtel, ohne Schwertscheide. Hose unter dem Knie abgegrenzt, vgl. Nr. 23.  
 9 Beide Arme in Schulterhöhe erhoben. Überdimensionierte Hände mit besonders betonten Daumen.  
 10 Die rechte Hand erhebt Schwert mit breiter Klinge, die linke einen Speer mit Spitze nach unten.  
 11 Bein mit hervorgehobener Wade.  
 12 Der Fuß mit akzentuierten Fersenballen ist in die Senkrechte eingedreht.  
 14 Das Pferd hat einen mächtigen Kopf, der über dem Leib des Untiers (43a) zu sehen ist.  
 15 Rundes Auge mit ›Pupille‹.

- 16 Überdimensioniertes Ohr.  
 18 Weit geöffnetes Maul.  
 20 Aus dem Maul hängt die Zunge weit heraus.  
 21 Kurzer Hals. Langer, geschwungener Kamm mit Doppelkontur, die die Mähne meinen könnte, vgl. Nr. 31. Bug hervorgehoben.  
 22 Zwei-Streifen-Halsband.  
 23 Schulter nicht klar wie die Hüfte abgegrenzt. Schmäler Rumpf. Breiter Schweif.  
 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein sind ihrer Haltung nach den Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, in der Gudbrandsdalen-Sletner-Version, Nr. 65 und 173 (Fig. 10 BhF 11d), zuzurechnen.  
 27 Breite, steile Hufe.  
 30 ›Über‹ dem Schwert des Reiters Schiff mit Besatzung.  
 31 Unter dem Bauch des ›Vierbeiners‹ und zwischen dessen Hinterbein und Schwanz je ein griechisches Kreuz in verschiedener Größe mit kugelig ausgeformten Enden.  
 32x Nicht leicht vollständig zu ermittelnde Punktgruppen hinter dem Reiterhaupt und vor bzw. in dem Rachen des großen Untiers.  
 43 Unmittelbar vor der Brust des ›Vierbeiners‹ Schlange, deren runder Kopf gleichfalls von links zu sehen ist, mit geöffnetem Maul und langem Leib.  
 43a In der unteren Randzone ein großes Untier, das auf dem Rücken liegt. Es hat einen langen Kopf mit kleinem Ohr.  
 44a Rundes Auge mit ›Pupille‹.  
 45a Aufgesperrtes Maul, aus dem die sich vorn gabelnde Zunge herausschnellt und in dem bzw. vor dem Punkte zu sehen sind, vgl. 32x. Kurzer Hals.  
 46a Breite Schulter. Langgestreckter Rumpf. Keulenförmige Hüfte. Auf dem Rücken kleine Dreiecke. Geschwungener Schwanz.  
 47a/48a Das eine Vorder- und das eine Hinterbein ist jeweils nach vorn erhoben.  
 43bx Unvollständig erhalten das Untier von links über dem Reiter, wahrscheinlicherweise als dessen Helmbekrönung zu verstehen. Gedrungener Kopf.  
 44bx Spur eines rundes Auges.  
 45bx Geöffnetes Maul, aus dem die Zunge heraushängt. Kurzer Hals.  
 46bx Restbefund des Rumpfansatzes.  
 47b/48bx Spuren der Beine.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse ausgerissen.

C./H.

## Nr. 66 (Taf. 79–80)

Gummerup-B, Køng sn., Båg hd., Odense a., Fünen (1969).

- a) Ähnliche Model vor allem aus Skovsborg, vgl. Nr. 165, und Fakse, Nr. 51,1, bei denen die weiteren Verwandten genannt sind.  
 b) Einzelfund beim Graben im lehmigen Boden auf der Suche nach einem alten Entwässerungsgraben in 1,50 m Tiefe.  
 c) FSM Odense, Inv.-Nr. NMI D 3/69.  
 d) Gut.  
 e) 26,5 mm.  
 f) 2,5 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 18. 11. 1970.  
 h) Originalfotos vom Nationalmuseum Kopenhagen.  
 j) E. ALBRECTSEN, *Tre fynske Guldfund* (Fynske Minder, 1969, erschienen 1970) S. 1–9; HAUCK, *Ikonologie V*, S. 92–159; DERS., *Ikonologie XI*, S. 160; DERS., *Ikonologie XIX*,

S. 560ff. Fig. 69a, 569, 572, 576, 578f., 584, 587, 609; AXBOE, 1982, S. 64 Nr. 52a Taf. II; HAUCK, Ikonologie XXV, S. 554; DERS., Ikonologie XXVII, Anhang 1a; DERS., Ikonologie XXX, S. 276f.

- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt, auch wenn die Ösenröhre schief über dem Bildfeld sitzt.
- I Zwei menschliche Vollgestalten teils in Vorder-, teils in Seitenansicht von rechts und eine dritte Figur als Gegenüber von links sowie mehrere Beitiere und Beizeichen. Motivkreis: Drei-Götter-Brakteat. Früher: Victoria selbdritt.
- II Die rechte Gestalt hält der Zentralfigur, »neben« der ein Speerträger steht, ein ringförmiges Gebilde und ein Schwert entgegen.
- III Relief-Figuren, die öfter zu Strichwulsten schrumpfen.
- IV Zahlreiche Rest- und Feinbefunde, besonders genannt seien die bei und über der Zentralgestalt (12x, 43x, 43ax, 43bx), im Bereich des Haares der linken Figur (1ax, vgl. auch 8ax) und im Gesicht und hinter der rechten Figur (5bx und 43cx).
- V 1 Gestalt in der Mitte, vorwiegend in Seitenansicht von rechts mit weit hinten sitzendem strähnigen Haarbüschel. Kein Ohr.
- 2 Am Hinterkopf langes, »zopf«artig herabhängendes Band, das die Nasen- und Stirnkontur weiterführt.
- 4 Gerade Nase, dahinter rundes Auge.
- 5 Großes, vorgeschobenes Kinn.
- 7 Rumpf in Vorderansicht.
- 8 Zwei-»Reifen«-Gürtel.
- 9/10 Der linke Arm ist erhoben, der rechte nach hinten abgewinkelt. Der linke Arm ohne erkennbare Hand, der rechte endet in einer Drei-Finger-Hand mit nach unten zeigendem, kleinem Daumen. Der linke Arm erhebt einen Gegenstand, dessen Länge nicht feststellbar ist, da, wie gesagt, keine Hand auszumachen ist. Über dem Griff »Querstab«, an den links ein »Winkelstück« angesetzt ist, rechts ein nicht näher bestimmbares »Oval«.
- 11/12 Das linke Bein ist Standbein, das rechte Spielbein und berührt mit der Fußspitze den »Boden« (Tanzstellung). Waden des rechten Beines ausgeformt. Ungleiche Füße.
- 12x Über der Ferse »Querstrich«, Restbefund eines Fußreifes?.
- 13 Die Figur steht auf einem »Podest«, dessen vorderen Abschluß ein »gedrechselter« Stab bildet, der »kreuz«förmig endet, der Boden erscheint gewellt.
- 1a Bei der Figur links dominiert, wie bei der zentralen Gestalt, die Seitenansicht von rechts. Kopflinie läuft in einer Nackenrolle aus.
- 1ax Das Haarbüschel ist flau gepreßt und schlecht erkennbar.
- 4a Großes rundes Auge, deutliche Nase.
- 5a Nach vorn geschobenes, kräftiges Kinn.
- 5ax Mundstrich.
- 7a Rumpf in Vorderansicht.
- 8a Zwei-»Reifen«-Gürtel. Am rechten Oberschenkel »Mähne«.
- 8ax Über der linken Hand wohl Restbefund eines Armreifes.
- 9a Rechter Arm stark verkürzt ohne erkennbare Hand. Linker Arm mit herabhängender Hand, von der der abgespreizte Daumen und ein Finger erkennbar sind.
- 10a In der rechten »Hand« kurzer Speer mit Spitze nach unten.
- 11a Beine in Seitenansicht, Schrittstellung.
- 12a Geschwungene Fußreliefs.
- 1b Rechte Figur vorwiegend in Seitenansicht von links mit aufrecht stehendem, strähnigem Haarbüschel.
- 4b Großes, rundes Auge vor dem Gesichtsrelief.
- 5b Vorgeschobenes, kräftiges Kinn.
- 5bx Die Striche rechts von der Kinnschuppe werden als Restbefunde von Mund- und Nasendetails verständlich.

- 7b Hals fast in Rückenansicht, Rumpf in Seitenansicht.  
 8b In Hüfthöhe obere ›Stufe‹ eines in der Nachfolge der langen Victoriagewandung langen Rockes. Darunter zweite ›Stufe‹ als Rechteck ausgeformt.  
 9b Beide Arme in Schulterhöhe erhoben.  
 10b In der rechten ›Hand‹ Schwert mit Knauf, Parierstange und ›wellenförmig‹ verzierter Scheide. In der ›Linken‹ ein ›Kranz‹.  
 11b Beide Beine in Seitenansicht.  
 12b Füße, deren Ballen hervorgehoben sind.  
 30 Über der Zentralgestalt zwei Punkte.  
 31 Über der Figur rechts zweigartiges Gebilde.  
 32 Hinter der Figur rechts Swastika.  
 33 Vor dem Tier darunter großer, runder Gegenstand.  
 36/37 Vor dem Standbein der Zentralfigur Vogel in Seitenansicht von rechts mit spitzem Schnabel (vgl. die Variante bei Skovsborg, Nr. 165).  
 39 Schulterrund und über die Körperplastik hinausreichende Flügelspitze.  
 41 Nach vorn gestelltes Bein ohne erkennbaren Fuß.  
 43x An der rechten Ferse der Zentralfigur wurmartiges Wesen in Seitenansicht von rechts mit eingerolltem Schwanzende. Deutlichere Variante auf Skovsborg, Nr. 165.  
 43ax Über der Zentralfigur ›Tier‹ in Form einer ›Schlange‹ ? (vgl. Dänemark, Nr. 39).  
 43bx Darüber unter der Öse weiterer unklarer Restbefund (von einem ›Vogel‹ ?).  
 43cx Unterhalb der Figur rechts Tier. Am deutlichsten erkennbar Kopf, mit großem Augenpunkt und sich verjüngender Maulpartie. Die Rückenlinie und die Einrollung am Ende könnten auf Schwanz oder Hüfte deuten.  
 61 Einfassung mit geriffeltem Golddraht.  
 62 Die Öse gliedert ein schmaler Mittelring, den zwei flache Wulste sowie je ein ungleich erhaltener Randreif rahmen.

C./H.

## Nr. 67 (Taf. 81–82)

Gyland-C / Øysteinshaugen, Gyland sn., Bakke pg., Vest-Agder (1875).

- a) Verwandte Model aus Asmundtorp, vgl. Nr. 18, und Västergötland, vgl. Nr. 205.  
 b1) Grabfund aus einem großen Hügel mit 2 weiteren C-Brakteaten von analogem Model, M 13,15, hier im 2. Bd.  
 b2) 1 kleine silberne Relieffibel mit barockem Fuß, Fragment einer großen Relieffibel, 1 kleine, abgeflachte, kreuzförmige Fibel, 2 Ärmelhakenknöpfe, 1 Fragment eines kreisförmigen, vergoldeten Silberschmuckstücks, 3 Spinnwirtel, Bronze- und Eisenfragmente, Scherben von 2 Tongefäßen (nach BAKKA [wie j] S. 66f. mit Abb. 26–28).  
 c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 7563.  
 d) Bis auf Abflachung und ein Loch im Bereich der Öse gut erhalten, Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle Zirkeleinstichloch im Gold.  
 e) 27,4 mm.  
 f) 3,6127 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch L. v. Padberg am 11. 12. 1974.  
 h) Originalfoto aus Oslo.  
 j) O. RYGH, Fortegnelse over de til Universitetets Samling af nordiske Oldsager i 1875 indkomne Sager, ældre end Reformationen (Foreningen til norske Fortidsminde-merkers Bevaring. Aarsberetning for 1875, 1876, S. 66–93) S. 82f. Nr. 82b; SALIN, 1895, S. 106, Tab. XI; ÅBERG, 1924, S. 62; GJESSING, 1929, S. 140; ÖBERG, 1942, S. 75, Anm. 2;

MACKEPRANG, 1952, S. 45, 78, 143, Nr. 139, Taf. 9,17; BAKKA, 1973, S. 66; REICHSTEIN, 1975, S. 118, Nr. 71; AXBOE, 1982, S. 46 Anm. 109.

k) RYGH (wie j) Fig. III 13a.

l) T. Richters, H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung gesichert.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts, ein weiterer kleiner ›Vierbeiner‹ von links. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Menschenmund auf dem Tierkamm (Verknüpfungsspielart Bergløyken-Gerete, hier Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Kinnreliefgrenze und Kamm-Rückenlinie gehen ein Stück zusammen.

III Bis auf die Extremitäten der Vierbeiner sind alle Relief-Figuren von einfachen oder doppelten Konturen umrahmt.

IV Restbefund am Schweif des kleinen ›Vierbeiners‹ (46x).

- V 1/2 Das große Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine schraffierte Haartracht endet schwungvoll in einer knotenartigen Einrollung mit langem Zipfel. Kein Ohr.
- 4 Großes, spitzovales Auge mit ›Pupille‹ unter dem Augenbogen, davor die kräftige Nase.
- 5 Halbrund geöffneter Mund, fliehendes Kinn.
- 14 Der große Vierbeiner hat einen langen Kopf.
- 15 Rundes Auge auf der Mittelachse.
- 16 Ein aufgestelltes, spitz auslaufendes Ohr.
- 18 Das Kopfreliet umschließt ein schmales Maul.
- 21 Geschwungener Kamm. Breite Brust.
- 23 Sichelförmige Schulter. Schmalere, sich verjüngender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Aufgestellter dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine variieren die Sjöändan-Halsskov-Version, hier Nr. 159 und 70 (Fig. 11 BhF 13).
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet, mit Kötenhaaren.
- 43 Der kleine ›Vierbeiner‹ hat einen länglichen Kopf mit einem langgedehnten, aufgestellten Ohr.
- 44 Eine Vertiefung der Reliefplastik teilt das Auge mit.
- 45 Schmale Maul-Chiffre.
- 46 Geschwungener Rumpf.
- 46x Vielleicht Restbefund von einem Schweif.
- 47 Nach vorn gestrecktes Vorderbein mit Ein-Kontur-›Huf‹, zweizehig gestaltet.
- 48 Das nach hinten erhobene Hinterbein geht von einer birnenförmigen Hüfte aus und hat denselben Huftyp.
- 51 Im Mund des Menschenhauptes Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle Zirkeleinstichloch im Gold.
- 52 Die Randgestaltung besteht aus zwei konzentrischen Stäben und einem anschließenden ›Perlband, alles gepreßt.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Breite Öse aus zwei jeweils in der Mitte gerieften ›Wulsten‹, zwischen und an die je ein schmaler ›Ring‹ gesetzt ist. Vor der Öse befinden sich drei Gruppen aus mehreren Goldkugelchen.

## Nr. 68 (Taf. 81–82)

## Raum Hälsingsborg-C, Schonen (vor 1846).

- b) Fundumstände unbekannt.
- c) LUHM Lund, Inv.-Nr. 6605.
- d) Bis auf leichte Bestoßung gut erhalten. Zirkeleinstichloch.
- e) 28,2 mm.
- f) 3,731 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 9. 1972, dann mit L. v. Padberg am 19. 7. 1974, durch letzteren auch am 13. 11. 1978.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) J. O. LINDFORS, *Om Guldbracteater*. Archæologiska Anteckningar, Lund 1846, S. 18; THOMSEN, 1855, S. 337, Nr. 222; MONTELIUS, 1869, S. 47, Nr. 341; JANSE, 1922, S. 140, Nr. 273; ÖBERG, 1942, S. 294; MACKEPRANG, 1952, S. 52, 161, Nr. 233, Taf. 15,15; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 28; HAUCK, Sievern, 1970, S. 313f., 328ff., Abb. 80; DERS., *Ikonologie XIV*, S. 509; DERS., *Ikonologie XV*, S. 115f.; DERS., *Hoops 3*, S. 367, 370, 383, 385, 387.
- k) LINDFORS (wie j) Fig. H; Atlas, 1857, Taf. XI 222.
- l) T. Richters, H. Lange.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliche Büste und Vierbeiner von rechts, ein Mischwesen und ein Vogel von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das menschliche Haupt majestätisch über dem Vierbeiner (Verknüpfungsspielart Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95, Fig. 4 VF 3) gleichsam mit dienstbaren Geleittieren. Die Büste ist in die Rückenlinie des Vierbeiners eingepaßt.
- III Die Relief-Figuren sind alle von Konturen umgeben.
- IV Rest- und Feinbefunde beim menschlichen Mund (5x), vor dem Maul und über dem Schweif des Vierbeiners (20x, 30x) sowie vor dem Maul des Mischwesens (44x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Alternierend schraffierte Haartracht, die in eine knotenartige Einrollung mit spitzem Zipfel ausläuft. Kleines, volutenförmiges Ohr.
- 4 Spitzovales, großes Auge mit ›Pupille‹. Das Nasenrelief beginnt mit dem Augenbogen. Nasenflügel und Mundrahmung sind zusammengesehen.
- 5 Geöffneter Mund, vorgestrecktes Kinn.
- 5x Die Lippenzeichnung ist abgerieben.
- 6 Nacken-Hals-Dreieck.
- 7 Rumpf in Vorderansicht mit alternierend schraffierter Tracht, die an die Gewandung des Barentöters von Torslunda erinnert, nur bis zur Kamm-Rückenlinie des Vierbeiners sichtbar.
- 14 Der Vierbeiner hat einen länglichen Kopf.
- 15 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Langgestrecktes Maul.
- 20x Zwei ›Punkte‹ direkt vor dem Maul.
- 21 Geschwungener Kamm ohne Mähne.
- 22/24 Halsband hinter dem Kopf, vgl. Gudbrandsdalen, Nr. 65. Geschmückte Schweifrübe.
- 23 Keulenförmige Schulter. Sich verjüngender Rumpf. ›Dreieckiger‹ Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10).
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet.
- 28 Über dem Vorderbein vorn doppelter Fußring.
- 30 Hinter der Frisureinrollung Punkte in Kreuzstellung.

- 30x Kleiner Winkel ebenda.  
 31 Einzelne Punkte unterhalb des linken und des rechten Hinterbeins und vor der Brust.  
 32 Nach links gewendet Swastika mit drei sichtbaren Winkeln unter dem linken Vorderbein.  
 36 Vogel auf der Vorderhand des Vierbeiners. Der Kopf ist rund und nach unten gebeugt. Zum Platz vgl. Nr. 43.  
 37 Gebogener Schnabel.  
 38 Punktförmiges Auge.  
 39 Hals, Rumpf und kleiner Relief-Flügel sind in Kommaform zusammengesehen.  
 41 Bein, das in einer ovalen Hüfte beginnt, mit Zehen-Krallen-Fuß.  
 43 Das Mischwesen über dem Tierkopf hat einen länglichen, nach unten gebeugten Kopf, der ebenfalls ein Hörnerpaar mit Kugelen trägt.  
 44 Langgestrecktes Maul.  
 44x Herausgestreckte Zunge mit Punktende auf dem Tiernacken.  
 45 Ovale Auge.  
 46 Langer, nach vorn gebeugter Hals mit einem darauf sitzenden mähenartigen ›Gefieder‹ (vgl. 47), birnenförmige Hüfte.  
 47 Langer Schwanz mit darauf sitzender schraffierter Fiederung.  
 48 Ein nach vorn gestrecktes Bein zweizehig.  
 51 In der oberen Kontur der Gewandung, s. V 7, Zirkeleinstichloch.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse aus vier breiteren ›Ring‹ mit schmalen Zwischenstücken.

v. P.

## Nr. 69 (Taf. 83–84)

Hagreda Södergård-C, Sjösås sn., Uppvidinge hd., Småland (um 1848).

- a) Verwandte Model aus Gotland, Nr. 63, und Ravnstorp, Nr. 313.  
 b) Einzelfund in einer Feldmark.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 1444.  
 d) Rechts von der Öse und auch anderwärts in der Randzone unterhalb des Bildfeldes Löcher. An drei Stellen steht der Golddraht vom Rand ab. Zirkeleinstichloch.  
 e) 45 mm.  
 f) 10,413 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 3. 12. 1972.  
 h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 1444.  
 j) THOMSEN, 1855, S. 338, Nr. 225; MONTELIUS, 1869, S. 46, Nr. 321; SALIN, 1895, S. 104, Tab. IV; JANSE, 1922, S. 146, Nr. 300; ÖBERG, 1942, S. 78; MOBERG, 1952, S. 122, 127; MACKEPRANG, 1952, S. 51, 154, Nr. 184, Taf. 14,16; HAUCK, Ikonologie I, S. 641, 651, 654, 659; DERS., Ikonologie XIV, S. 484 mit Anm. 367; BOHLIN, 1981, S. 58ff. Fig. 100a und b (Randpunzung und Rückseite), 65f. Fig. 114 (Risse im Randdraht), 81f. Fig. 145 (Leisten unter der Öse), 89f. Fig. 159f. (zusammengerollter Blechstreifendraht), S. 107ff. Fig. 185 (Punzvarianten), 179; AXBOE, 1982, S. 13 (im Model gepunzte Punkte), 54f., 69 Nr. 184 (Verwendung der gleichen Halbkreispunze wie bei Vä, Nr. 203).  
 k) Atlas, 1857, Taf. XI 225.  
 l) H. Lange.  
 A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts mit antithetischem Vogel. Motivkreis: Er und das Pferd.

- II Tierohr im Menschenmund (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Die Kinnlinie des Hauptes und die Kamm-Rückenkontur des Tiers sind zusammengesehen. Der Bildrand ist als Bodenlinie benutzt.
- III Konturengerahmte Relief-Figuren.
- IV Rest- und Feinbefunde im Bereich des Vierbeinermalles (20x) und des Vogelkopfes (38x).
- V 1/2 Das Haupt beherrscht das Bildfeld. Es trägt einen steil ansteigenden Haarwulst mit knotenartiger Einrollung und langem Zipfel. Kein Ohr.
- 4/5 Rundes Auge mit Punkt. Nase und geöffneter Mund werden zusammengesehen und mit derselben Konturlinie gerahmt, die das Vierbeinerohr und das kräftige Kinn einfaßt.
- 14 Vierbeiner mit erhobenem, breitovalem, sich verjüngendem Kopf.
- 15 Rundes Auge mit »Pupille« über der Mittelachse.
- 16 Überdimensioniertes Ohr, das sich im Menschenmund befindet.
- 19 Großer, spitz zulaufender Bart, aber keine Mähne.
- 20x Vor dem »Maul« kurzer Strich, der durch gepreßte Randstäbe beschnitten wird (Zungenrest?).
- 21 Breiter, hochgereckter Hals. Flacher Bug.
- 22/24 Keine Gurte.
- 23 Schulter-Spirale. Kurzer Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Waagrechter Schweif.
- 25/26 In der Modelkonzeption ist wie sonst auch gelegentlich, vgl. Nr. 13,1–3, 23, 31, 59, 79, 82, 86 (Revers), 138 und 200,1–3, der untere Bildrand wie eine Bodenlinie angesehen. Darauf stützen sich die Vorderbeine des sich wieder erhebenden Tiers (vgl. 14), bei dessen Hinterbeinen gleichsam die Bewegung begann. Die Haltung der Beine kennzeichnet die Hagreda-Långaryd-Version, Nr. 69 und 102 (Fig. 8 BhF 5).
- 27 Steile »Hufe« mit zehenartig verlängerten Binnenstegen des Tierbeins.
- 30 Über die untere Hälfte des Bildfeldes sind als Beizeichen Punkte verstreut: unter dem Kopf und dem Schweif des Vierbeiners je einer, zwischen dessen beiden Vorder- und Hinterbeinen je zwei und unter dem Rumpf drei in Dreiecksstellung, alle im Model gepunzt.
- 36/38 Der runde Kopf des Vogels ist fast vollständig durch das große Auge ausgefüllt.
- 38x Augenpunkt flau.
- 37 Langer, gebogener Schnabel auf das Haar des Hauptes zu bewegt, vgl. Nr. 171.
- 39 Körper, in dessen Kontur die Flügel- und Beinzeichnung eingegangen ist, deren Spitze den Bildrand berührt.
- 40 Kein Schwanz.
- 41 Zehe und Krallen eines Vogelfußes.
- 51 Zirkeleinstichloch an der Tierohrspitze. Das Bildfeld umgibt eine breite Randzone. Sie wird durch zwei gepreßte Randstäbe und zweimal vier konzentrische Rillen in verschieden breite Bänder aufgegliedert. Das innerste Band ist mit gepunzten Halbkreisen mit Öffnung gegen das Bildfeld verziert. Ihm folgt in einer breiteren Zone ein Flechtband aus wellenförmigen Punzschlägen und schließlich vor dem Rand eine gepunzte Kette aus ∞-förmigen Gliedern mit eingerollten Enden. Die gleiche Halbkreispunze wurde bei Vä, Nr. 203, möglicherweise zur inneren Rahmung der Tierköpfe unter der Öse verwendet.
- 61 Geperlter Golddraht.
- 62 Von außen nach innen gliedern die Öse zwei schmale »Ringe«, ein ährenförmiger Filigrandraht, wieder ein schmaler »Ring«, darauf folgt der Mittelwulst mit Mittelriefe. Unter der Öse »zungenförmiges Zierstück«, das bis in das Bildfeld reicht und dessen Innenseite ein ährenförmiger Filigrandraht säumt. An der »Zungen«-Spitze eine Niete mit rundem Kopf.

## Nr. 70 (Taf. 85–86)

Halsskov Overdrev-C (Halskov Overdrev), Korsør sn., Slagelse hd., Sorø a., Seeland (um 1906).

- a) Verwandter Model aus Sjöändan, vgl. Nr. 159.
- b1) Hort, gefunden mit einem Spatenstich beim Kiesabbau nahe der Küste.
- b2) 3 Ringbruchstücke, 3 goldene Spiralringe, 6 zusammenhängende Stücke goldenes Ringgeld, M 21,11–18.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 11/09.
- d) Schlechter Erhaltungszustand, Verbeulungen, Randzone und -einfassung eingerissen und teilweise ausgerissen, die Öse fehlt.
- e) 42,3 mm.
- f) 5,39 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973 sowie durch L. v. Padberg am 25. 3. 1976, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) C. NEERGAARD, *Guldfundene fra den efterromerske Jernalder (Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie III 5, 1915, S. 173–204) S. 175, 194; ÖBERG, 1942, S. 44; MACKEPBRANG, 1952, S. 46, 68, 114, Nr. 31, Taf. 10,1; GEISSLINGER, 1967, S. 151, Nr. I 117; BAKKA, 1968, S. 17; ELLMERS, 1972, S. 282f.; HAUCK, Ikonologie I, S. 638–643, Taf. 49a und b; MARIA SCHULTE-TERHORST, 1974, Kat. S. 81f., Nr. 120; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 484 mit Anm. 366; DERS., Ikonologie XIX, S. 594ff. Fig. 97, 604, 609; BOHLIN, 1981, S. 112f.; HAUCK, Ikonologie XXV, S. 525; DERS., Ikonologie XXX, S. 276.*
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Linksläufige Runeninschrift in der Randzone (6) umlaufend. Teilweise zerstört bzw. beschädigt. Anfang oberhalb der Swastika: <sup>1</sup> x <sup>5</sup> e <sup>10</sup> t <sup>15</sup> u <sup>20</sup> r <sup>25</sup> f <sup>30</sup> a <sup>35</sup> h <sup>35</sup> i <sup>35</sup> d <sup>35</sup> e <sup>35</sup> l <sup>35</sup> a <sup>35</sup> þ <sup>35</sup> o <sup>35</sup> p <sup>35</sup> m <sup>35</sup> h <sup>35</sup> l <sup>35</sup> s <sup>35</sup> i <sup>35</sup> i <sup>35</sup> a

<sup>25</sup> e <sup>30</sup> i <sup>35</sup> a u g r s þ n b k e i a R. R. 1 n (DRI) nicht gesichert. R. 15 und 17 in Dreiecksform. Nach R. 39 ein unbestimmbares Zeichen, darauf folgen möglicherweise eine *i*-Rune und ein bogenförmiges Zeichen. Bis zum von DRI gelesenen *n* noch Raum für ein–zwei Zeichen. R. 1–6 dürften mit den vorausgehenden Runen ursprünglich einen PN bezeichnet haben, R. 7–12 werden als *fabidē* »(er) schrieb« aufgefaßt (vgl. KJ 130, Väsby-F und Eskatorp-F, hier im 2. Band, und KJ 73 Rö). Nach KJ wären noch R. 13–17 *lapop* als sprachlich jüngere Form von *lapōdu* »Zitation« (vgl. Trollhättan-A, hier Nr. 189) zu verstehen. Weniger kompliziert lassen sich R. 13–16 *lapō* als A. Sg. vom Formelwort *lapu* »Zitation« (vgl. hier Nr. 42) deuten. Möglicherweise steckt in der mit R. 17/18 beginnenden Folge eine Entstellung der *pmkiüsssttülll* Zauberformel (vgl. DRI, Nr. 239 Gørlev, und Düwel, 1968, S. 56) oder eine freie Runenkombination, wie sie noch auf dem mittelalterlichen Amulett-Stein von Vedslet (DRI, Nr. 57) vorkommt. Übers.: »(N.N.) schrieb die Zitation þm . . .« in Form einer Zauberformel bzw. in Form von einzelnen Runen. Bemerkenswert, daß die Zitation übermenschlicher Mächte nicht nur mit einer Runenmeisterformel, sondern auch noch durch weitere Formeln bzw. Runen erreicht werden soll.

DRI, 1942, Sp. 531f., Br. 56, Atl., S. 418, dt. Zus.fassg., Sp. 70; KJ, 1966, S. 267, Nr. 130, Anm.; KRAUSE, 1971, Nr. 34; ANTONSEN, 1975, Nr. 108; MOLTKE, 1976, S. 410; NIELSEN, 1977, S. 356, 358.

D.

- A Senkrechte Achse mit den besser erhaltenen Analogien aus Sjöändan, Nr. 159, gesichert.
- I Menschliches Haupt mit Diadem über Vierbeiner von links, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Tierohr im Menschenmund (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194,

- Fig. 5 VF 5). Halsansatz des Hauptes unmittelbar über dem Tierrücken. Der Bildrand ist als Bodenlinie benutzt.
- III Gesichtsrelief. Sonst sind die Darstellungen von Konturen umrahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Kopfschmuck (2x) und beim Hals des Hauptes (6x).
- V 1/2 Das überdimensionierte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht ist durch ein ›Perlband in der Diademnachfolge mehrfach gegliedert, das in drei schematisierte Nackenbänder ausläuft. Hinter dem volutenförmigen Ohr Nackensträhnen mit Punktstrahlen (verzerrtes Bommel-Echo?).
- 2x Das ›Diademband‹ beginnt mit einer Reduktionsform des Stirnjuwels.
- 4 Spitzovales Auge mit runder ›Pupille‹ unter dem Augenbogen, in den die kräftige Nase einmündet.
- 5 ∩-förmig geöffneter Mund, kleines Kinn.
- 6x Unter dem Haupt ist der Hals-Nacken-Ansatz wegen der Verbeulungen schwer erkennbar.
- 14 Der Kopf des Vierbeiners ist nahezu birnenförmig.
- 15 Ovale Auge oberhalb der Mittelachse.
- 16 Spitzovales Ohr mit Punktende.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maul innerhalb der Kopfkontur.
- 20 Zunge mit Punktende.
- 21 Kurzer Hals, betonte Brust.
- 22/24 Breiter Brust- und Bauchgurt mit Punktkontur machen depravierte ›phalerae‹ und Satteldecke erwägbare.
- 23 Ansteigender Rumpf. Birnenförmige linke Hüfte, rechte Unterschenkel-Innen-seite. Sich verbreiternder Schweif mit Punktenden und ›Punkt‹ unter der Schweifrübe.
- 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Sjöändan-Halsskov-Version, Nr. 159 und Nr. 70 (Fig. 11 BhF 13). Dabei ist der untere Bildrand wie eine Bodenlinie benutzt, vgl. Nr. 31.
- 27 Spitze Hufe mit kurzen Ballen und Kötenhaar.
- 30 Vor dem Haupt nach links gewendete Swastika mit Punktenden.
- 31 Punktgruppen vor und hinter dem Haupt sowie über und unter dem Tierkopf.
- 32 Kreuzförmiges Gebilde neben dem Hörnerpaar.
- 33 Hinter den Nackenhaaren dreieckiges ›Untergestell‹ mit ›Hörneraufsatz‹. Die muldenartige Vertiefung zwischen den Eckknäufen des oberen Abschlusses ist eine kennzeichnende Leitform für einen Altar, vgl. Einleitung des Tafelbandes Fig. 24,4 und 8, sowie Nr. 159.
- 51 Die durch die teilweise ausgerissene Randfassung beschädigte Runeninschrift ist von zwei ungleich erhaltenen gepunzten ›Perl-säumen eingefaßt.
- 61 An den unbeschädigten Stellen der Randfassung findet sich ein geriffelter Gold-draht.
- 62 Die Öse ist verloren.

v. P./H.

## Nr. 71 (Taf. 87–88)

›Hamburg-B (vor 1824), dort angekauft, Fundort unbekannt.

- a) Insgesamt 7 modelgleiche Exemplare. Verwandter Model aus Heide, vgl. Nr. 74.
- b1) Der Hortfund umfaßte ursprünglich mindestens 6 weitere gleichartige Exemplare, von denen ein Berliner und das Hamburger inzwischen verschollen sind.
- b2) Fragmentarischer Goldhängeschmuck mit Filigranaufgabe, M 28,13, heute im NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. MCCCXXXII.

- c) MusVorFrühg Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. II 1953; das zweite Exemplar ist noch verschollen; weitere drei besitzt das NatMus Kopenhagen, unter der Inv.-Nr. MCCX, 1 Brakteat, sowie unter C 1058, 2 Brakteaten. Das Exemplar im MusKunstGew Hamburg ist nach brieflicher Auskunft aus dem Jahr 1973 verschollen. Ein siebtes Exemplar befindet sich mit der Inv.-Nr. KS 12 191 (1909 angekauft) zusammen mit dem Galvano, KS 8699, im LM Schleswig. Unsere Modelrekonstruktion benutzt das Exemplar in Berlin und in Schleswig.
- d) Gut; bei dem Berliner Exemplar ist die Öse eingeschlitzt, zerdrückt und gibt so das Bildfeld ganz frei. Zirkeleinstich im Model.
- e) 30,9 mm (Schleswiger Exemplar); 29,5 mm (Berliner Exemplar).
- f) 3,4 gr. (Schleswiger Exemplar); 5,45 gr. (Berliner Exemplar).
- g) Originaluntersuchung in Berlin durch K. Hauck am 8. 1. 1973 und am 8. 10. 1974, in Kopenhagen am 2. 11. 1973, durch L. v. Padberg in Schleswig am 1. 8. 1974, in Berlin am 13. 11. 1975.
- h) Originalfotos aus Berlin und Schleswig von R. Uhlenhaut.
- i) Das eine der Kopenhagener Exemplare abgeformt in Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 105, zu KS 8699 s. oben c).
- j) B. THORLACIUS – C. J. THOMSEN – F. MAGNUSEN, Fortegnelse paa de Oldsager, som fra 1 Juli 1823 til 31 Aug. 1827 ved Gave eller Kjøb ere komne til Museet (Antiquariske Annaler. Udgivne ved Den Kongelige Commission i Kjøbenhavn for Oldsagers Opbevaring IV, 1827, S. 400–613) S. 466, 494f.; LEDEBUR, 1838, S. 35 und Taf. V; THOMSEN, 1855, S. 305, Nr. 87; SALIN, 1895, S. 89; JOHANNA MESTORF, 1897, S. 23, Nr. 16–20; JANSE, 1922, S. 114, Anm. 1; LINDQVIST, 1926, S. 73 mit Fig. 85 (Goldhängeschmuck); NÖBBE, 1930/31, S. 75; ÖBERG, 1942, S. 126, Anm. 1; MACKEPRANG, 1952, S. 35, 80, 179, Nr. 322, Taf. 5, 14; OXENSTIERNA, 1956, S. 36, 145; ELLMERS, 1972, S. 224f.; HAUCK, Ikonologie XIII, S. 169ff.; DERS., Hoops 3, S. 391ff.; DERS., 1978, 2, S. 206f., 209, 621; DERS., Ikonologie XIX, S. 586ff. Fig. 93; AXBOE, 1982, S. 4, 17 Anm. 40 (Zirkelspurbuckel auf der Menschenbrust), 80.
- k) Atlas, 1857, Taf. V 87. Nachweise von Abbildungen des verschollenen Hamburger Exemplars bei AXBOE, wie j), S. 80.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch die Ösung der verschiedenen Exemplare und innere Kriterien gesichert.
- I Mensch in voller Gestalt teils in Vorder-, teils in Seitenansicht von links wie auch das Untier des zweitwichtigsten D-Typus als Beitier. Ein weiteres Beitier als Gegenüber von rechts. Beizeichen. Motivkreis: Er und das Phantasietier bzw. Er und der Wolf.
- II Die rechte Hand der menschlichen Figur ist vor dem Maul der Tiergestalt gegenüber erhoben, die Linke schwingt ein Schwert. Das Untier vom D-Typus erscheint mit zurückgewandtem Kopf unter der Schwerthand, seine Beine sind auf die Hauptgestalt gerichtet.
- III Relief-Figuren mit einfachen Konturen eingefaßt.
- IV Rest- und Feinbefunde bei der Tracht (8x).
- V 1/2 Die menschliche Vollgestalt in Schrittstellung. Schraffierte Haartracht oder Kappe? Spitzvoales Ohr.
- 4 Gerade Nase mit differenziertem Nasenflügel, rundes Auge mit »Pupille«.
- 5  $\supset$ -förmiger Mund. Rundes, vorgeschobenes Kinn.
- 6 Der Hals, selbst noch in Seitenansicht, stellt den Übergang zur Vorderansicht her.
- 6x Spur der Gewandgrenze.
- 7 Rumpf in Vorderansicht. Gewandbegrenzung an den Handgelenken und unterhalb der Knie.
- 8 Zwei-Reifen-Gürtel. Kniehosen.
- 8x Musterung der enganliegenden Tracht nicht mehr vollständig auszumachen. Insbesondere auf dem Berliner Exemplar Reste von senkrechten Streifen auf dem Rumpf. Darunter Zirkeleinstich im Model.

- 9 Rechter Arm ist mit der Hand vor dem Maul des linken Tieres erhoben. Vier Finger und abgespreizter Daumen. Linker Arm seitlich ausgestreckt. Deutlich drei Finger.
- 10 In der linken Hand Kurzschwert mit Handschutz, Knauf und Blutrinne.
- 11 Beine in Seitenansicht, Waden hervorgehoben.
- 12 Geschwungene Füße mit akzentuierten Fersenballen.
- 30 Vor dem Haupt der Gestalt und über dem linken Arm je ein plastischer Punkt.
- 43 Das Tier links gegenüber der Hauptfigur ist in die senkrechte Bildachse eingedreht, das heißt, es liegt halb auf dem Rücken, halb auf der Seite. Runder Kopf, der ganz vom runden Auge ausgefüllt wird. Kleines, nach hinten gelegtes Ohr. Lange, geöffnete Maulpartie, vgl. Nr. 74 V 43, Nr. 166 V 43b und Nr. 190 V 43.
- 45 Hals und Rumpf leicht geschwungen. Kleine, aufgestellte Schwanzrute.
- 47 Beide Beine mit zwei »Zehen«. Die birnenförmige Hüfte des Hinterbeins ist durch eine Konturlinie vom Rumpf abgegrenzt.
- 43a Das Untier rechts, das sich dem zweitwichtigsten D-Typus zuordnet, hinter oder neben der Hauptgestalt mit zurück und nach unten gewandtem rundem Kopf. Er wird ganz vom runden Auge ausgefüllt. Langes, schnabelartiges Maul.
- 44a Hals-Rumpf als Band in S-Form. Kleiner Schwanz.
- 45a Vorderbein nach vorn, auf die Menschengestalt zu erhoben. Hinterbein mit birnenförmiger Hüfte durch Konturlinien vom Rumpf getrennt, nach vorn gestreckt oder erhoben. Beide »Füße«, einkonturig gestaltet, mit langen Ballen.
- 51 Zum Zirkelloch vgl. oben 8x. Um das Bildfeld ein Kreisstab. Es folgt ein Band aus gepunzten Halbkreisen, die sich gegen das Bildfeld öffnen.
- 61 Doppelter geflochtener Golddraht.
- 62 Der Ösentypus wird mit dem Schleswiger Exemplar veranschaulicht. Die Öse hat eine besonders mächtige, gerillte Mittelwulst, auf der links und rechts 2-förmige Filigrandrähte aufgelegt sind. Die Randleifen und die Schultern der Öse sind mit Filigrandrähten verziert.

C./H.

Nr. 72,1 und 2 (Taf. 89–90)

Nr. 72,1 Hauge-C (Taf. 89–90)

Nr. 72,2 Norwegen(?) -C (Taf. 90)

Nr. 72,1 (Taf. 89–90)

Hauge-C, Fortun sn., Luster pg., Sogn og Fjordane (vor 1837).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare aus zwei verschiedenen Fundorten. Verwandter Model aus Søtvet, vgl. Nr. 177.
- b1) Brandgrab.
- b2) 1 Vestlandkessel als Urne.
- c) HistMusUniv Bergen, Inv.-Nr. 1884. Dieses Exemplar ist unserer Rekonstruktionszeichnung zugrunde gelegt, der analoge Model von Nr. 72,2 bestätigt sie.
- d) Guter Erhaltungszustand. Zirkeleinstich im Model.
- e) 20,5 mm.
- f) 2,4 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 7. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 29. 11. 1977.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 1884.

- j) W. F. K. CHRISTIE, Beretninger om Fund af Oldsager i Norge, især i Bergens Stift (Urda, et norsk antiqvarisk-historisk Tidsskrift, udgivet af Directionen for det Bergenske Musæum I, 1837, S. 175–197) S. 194f.; THOMSEN, 1855, S. 319, Nr. 140; NICOLAYSEN, 1862–1866, S. 455; MONTELIUS, 1869, S. 32, Nr. 256; SALIN, 1895, S. 103, Tab. VIII; BØE, 1926, S. 55, Nr. 254; GJESSING, 1929, S. 145; ÖBERG, 1942, S. 47; MACKEPFRANG, 1952, S. 48, 78, 151, Nr. 172, wie Taf. 13,2; HAUCK, Ikonologie I, S. 640, 643, 647, 655, Taf. 50a; BAKKA, 1973, S. 64, Taf. VIII.
- k) Atlas, 1857, Taf. VII 140.
- l) H. Lange.

## Nr. 72,2 (Taf. 90)

## Norwegen(?)–C (Erwerb 1843).

- a) Vgl. a) bei Nr. 72,1.
- b) Fundumstände unbekannt.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8678.
- d) Die Öse ist ausgerissen, und auch die einst darunter befindliche Goldverzierung, von der zwei Filigrankügelchen erhalten blieben und deren Spuren noch das Bilddetail beeinträchtigen, ist verloren. Auch ist das Bildfeld selbst stärker abgerieben. Zirkeleinstich im Model.
- e) 24 mm.
- f) 3,0 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968, durch L. v. Padberg am 24. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 118.
- j) THOMSEN, 1855, S. 319, Nr. 140 (mit Versehen bei der Inv.-Nr.); MONTELIUS, 1869, S. 31, Nr. 248 (Versehen bei der Inv.-Nr.); UNDSSET, 1878, S. 26; SALIN, 1895, S. 103, Tab. VIII; GJESSING, 1929, S. 145; MACKEPFRANG, 1952, S. 48, 137, Nr. 119, Taf. 13,2; HAUCK, Ikonologie I, S. 642.
- k) und l) Vgl. k) und l) bei Nr. 72,1.

A Senkrechte Achse durch die Ösung von Nr. 72,1 sowie durch den Platz der ausgerissenen Öse von 72,2 festgelegt.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Im Menschenmund das Tierohr (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Der Menschenhals ist auf den Tierrücken aufgesetzt.

III Relief, von einfachen oder doppelten Konturen gerahmt.

IV —

- V 1/2 Das nach vorn geneigte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine schraffierte Haartracht endet in einer knotenartigen, unverziert gebliebenen Einrollung ohne Zipfel. Volutenförmiges Ohr.
- 3 Punktierter Wangenkotour, Bart (?).
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ und punktiertem Unterlid. Stirnwulst, kräftige Nase.
- 5 ∩-förmig geöffneter Mund, in den das Tierohr gelegt ist. Schmales Kinn.
- 6 Kurzer Hals.
- 14 Der Kopf des ›Vierbeiners‹ ist glockenförmig.
- 15 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ an der Stirnkotour.
- 16 Das langovale Ohr steckt im Menschenmund.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.

- 18      ⤵-förmig geöffnetes Maul.  
 19      Dreieckiger Bart mit Punktende.  
 21      Kurzer Hals. Geschwungener Kamm. Punktierung meint Mähne, vgl. Nr. 155 und 177. Betonte Brust.  
 23      Großes Schulteroval. Rippenzeichnung vgl. Tveitane, Nr. 194. Sich verjüngender, ansteigender Rumpf. Kleines Hüftoval. Sich verbreiternder Schweif mit Punktenden.  
 25/26    Das eine Vorder- und das eine Hinterbein folgen in ihrer Haltung der zweibeinigen Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Versionen, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).  
 27      Spitze Hufe mit kurzen Ballen.  
 30      Je eine Triskele mit Punktenden vor und über dem Hörnerpaar.  
 51      Zirkeleinstich im Model im menschlichen Mundwinkel. Perlrand von ungleich vorhandenen Randstäben gerahmt. Bei Nr. 72,2, darüber hinaus noch eine schmale, glatte Randzone.  
 61      Geriffelter Golddraht.  
 62      Den breiteren Mittelwulst der allein beim Bergener Exemplar, Nr. 72,1, erhaltenen Öse rahmen je zwei schmalere ›Ringe‹. Vor der Öse in Dreiecksform sechs Goldkugelchen. Beim Kopenhagener Exemplar muß dieser Goldschmuck noch breiter und reicher gewesen sein, was ebenso seine Spuren wie die zwei allein übriggebliebenen Goldkugelchen zeigen, die erhaltene Ösen öfter flankieren.

v. P./H.

## Nr. 73 (Taf. 89–90)

Hauge-C / Rævehushaugen, Klepp sn./pg., Rogaland (Frühjahr 1882).

- b1) Grabfund. A-Brakteat, gleicher Model wie M 6,10, vgl. hier Nr. 117,2.  
 b2) 1 Relieffibel, 1 Bronzefibel, Fragment von einem Bronzering, 10 Glasperlen, 2 Spindelgewichte aus Stein, 1 Spindelgewicht aus gebranntem Ton, 1 flacher kleiner Stein, 2 dreiteilige Pfeilspitzen aus Eisen, Eisenmesser mit Rest vom Holzgriff, Webschwert aus Eisen mit Bronze Griff, unbestimmtes Eisenfragment, Schleifstein aus Quarz, ovaler Gürtelstein aus Quarz, Scherben von 3 Tongefäßen, 3 kleine Flintsplitter, verbrannter Knochen, 2 eiförmige Steine, 1 unverbrannter Knochen.  
 c) HistMusUniv Bergen, Inv.-Nr. 4000e.  
 d) Gut. In der unteren Hälfte Doppelpressung.  
 e) 23,6 mm.  
 f) 3,5 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 7. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 29. 11. 1977.  
 h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.  
 j) A. LORANGE, *Antiqvariske Undersøgelser i 1882 (Foreningen til norske Fortidsmindesmerkers Bevaring. Aarsberetning for 1882, 1883)* S. 81ff. und im gleichen Band: A. LORANGE, *Fortegnelse over de i 1882 til Bergens Museum indkomne Oldsager, ældre end Reformationen* (S. 95–121) S. 101, Nr. 14, Taf. II 11; MACKPRANG, 1952, S. 52, 78, 148f., Nr. 159, Taf. 15,9; BAKKA, 1973, S. 62f. mit Taf. IX; MALMER, 1977, S. 110.  
 k) LORANGE (wie j) Taf. II 11.  
 l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts, vier Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Das Menschenhaupt erhebt sich majestätisch über dem ›Vierbeiner‹ (Verknüpfungsspielart

Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95, Fig. 4 VF 3). Die Rückenlinie des Tiers geht durch die Halskonturen des menschlichen Haupt.

- III Relief-Figuren, von Konturen eingefasst, am menschlichen Hals Doppelkontur.  
 IV Rest- und Feinbefunde durch verwackelte Prägung, aber auch beim Auge (15x) und Maul (18x) sowie beim Schweif (23x) des ›Vierbeiners‹.
- V 1/2 Das große Haupt ist mit Relief hakenförmig gestaltet. Der Haarwulst geht in eine Einrollung mit langem Zipfel und Punktende über.  
 4 Spitzovales Auge. Stupsnase. Wangenrelief.  
 5 Mundkerbe. Kräftiges Kinn.  
 6 Schlanker Hals.  
 14 ›Vierbeiner‹ mit länglichem Kopf.  
 15x Rundes (?) Auge unmittelbar unter der Stirn.  
 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.  
 18 Maulschlitz.  
 18x Das Maul wird von der Randprägung abgeschnitten.  
 19 Kleiner Bart an der Kinnlade relativ weit hinten.  
 21 Kurzer Hals, flache Brust.  
 22/24 Keine Gurte.  
 23 Eingedreht sowohl die Schulter- als auch die Hüftspirale. Gedrungener Rumpf in kräftigem Relief.  
 23x Spuren eines Ein-Kontur-Schweifs.  
 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein sind beide nach vorn gestreckt und repräsentieren in ihrer Haltung die zweibeinige Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Versionen, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).  
 27 Steile ›Hufe‹ mit zehenartig verlängerten Binnenstegen des Tierbeins.  
 28 Über den Hufen je ein Quersteg.  
 30 Über dem Kopf des ›Vierbeiners‹ befinden sich zwei Bullaugen, unter dem Kopf und vor dem Hinterbein je ein Punkt.  
 51 Um das Bildfeld zieht sich ein von zwei Linien gerahmter Punktkreis. Daneben unverzierte Randzone.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse hat auf jeder Seite einer breiten Kehlung zwei schmale Wulste, die je einen geperlten Wulst rahmen. Unter der Mitte der Öse drei Filigrankügelchen in Dreiecksstellung. Links und rechts von der Öse ebenfalls je eine Filigrankugel.

C./H.

#### Nr. 74 (Taf. 91–92)

Heide-B, Kr. Norderdithmarschen, Schleswig-Holstein (1851).

- a) Verwandter Model aus ›Hamburg‹, vgl. Nr. 71.  
 b) Gefunden beim Pflügen, angeblich aus einem Grabhügel.  
 c) Verschollen in Hamburg. Grundlage unserer Modelrekonstruktion: Gutes Galvano im LM Hannover (keine Inv.-Nr.), schlechteres im LM Schleswig (KS 4681).  
 d) Nach dem Galvano in Hannover gut, Öse nur teilweise abgeformt. Die Filigranaufgabe war unvollständig.  
 e) 39,6 mm.  
 f) —  
 g) Untersuchung des Galvanos in Hannover durch K. Hauck und L. v. Padberg am 7. 4. 1972, durch K. Düwel am 1. 10. 1975, des Galvanos in Schleswig durch L. v. Padberg am 1. 8. 1974, durch K. Düwel am 12. 9. 1980.

- h) Foto des Galvanos in Hannover von R. Uhlenhaut.  
 i) Vgl. c).  
 j) THOMSEN, 1855, S. 336, Nr. 219; SALIN, 1895, S. 100, Tab. III; NÖBBE, 1930/31, S. 74; ÖBERG, 1942, S. 124 (Fundort hier: Schleswig oder Holstein); MACKEPRANG, 1952, S. 80, 178, Nr. 320, Taf. 5,17; GEISSLINGER, 1967, S. 158, Nr. I 205; HAUCK, Ikonologie X, S. 102; DERS., Ikonologie XIII, S. 166, 168f., 171, 173f., 178; DERS., Hoops 3, S. 367, 374ff., 392f.; DERS., 1978, 2, S. 206ff., 620; DERS., Ikonologie XXX, S. 288, 291f., 300; DERS., Ikonologie XXXIII, nach Anm. 112.  
 k) Atlas, 1857, Taf. XI 219 (nach dem Original).  
 l) H. Lange.  
 m) Rechtsläufige Runeninschrift im oberen Teil des Segmentes S 1 *alu*. Zu *alu* vgl. hier Nr. 24.  
 STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 528, 873, Nr. 16; HENNING, 1889, S. 130f., Taf. IV, 17; KJ, 1966, S. 240, Nr. 103, Anm. 1; ANTONSEN, 1975, Nr. 83; Bibl.: SCHNALL, 1973, S. 43f.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Mensch in voller Gestalt und ein Beitiertier überwiegend von rechts, Untertier des erfolgreichsten D-Typus als weiteres Beitiertier und ein ausgegliedertes Tierbein von links; mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Phantasietier bzw. Er und der Wolf.  
 II Der Mensch hält die linke Hand vor das Kinn und die rechte vor die Scham. Das Beitiertier hinter bzw. neben ihm wendet den Kopf zurück, das Beitiertier vor ihm, das auf dem Rücken liegt, erhebt seinen Kopf mit dem schnabelartig gekrümmten Maul gegen sein Haupt.  
 III Flaches Relief, nur die Beitiertiere sind teilweise von einfachen Konturlinien eingefaßt.  
 IV Begrenzung der Kniehosen, Armringspuren (8x).  
 V 1/2 Die menschliche Vollgestalt hat ein mächtiges Haupt. Sie trägt eine schraffierte Haartracht, deren punktierte Konturen möglicherweise noch als spätes Echo auf ein Diadem in älteren Vorstufen verständlich werden. Nur die obere Ohrmuschel ist angedeutet, die untere dagegen weggelassen.  
 3 Horizontal schraffierter Schnurrbart über dem Mundstrich, vgl. 5.  
 5 Mund, von Relief eingeschlossen, von oben nach unten gehend gezeichnet. Angehobenes Kinn, das von der erhobenen Hand umgriffen wird.  
 6 Hals von Halsschmuck aus kleinen Ovalen verdeckt.  
 7 Verkürzter Rumpf in Vorderansicht. Das unterste Rippenpaar ist plastisch hervorgehoben.  
 8x Unterhalb der Knie bei beiden Beinen zwei Striche (Kniehosen), vgl. Bifrons, Nr. 23. Bei beiden Handgelenken je zwei ringartige Verdickungen.  
 9 Überdimensionierte Arme, ausgehend von kugeligen Schultern, die tief auf die Brust hin eingedreht sind. Die Rechte mit vier Fingern und abgespreiztem Daumen nach unten vor die Scham gehalten, die Linke zum Kinn mit vier Fingern und abgespreiztem Daumen erhoben.  
 11 In Seitenansicht von rechts die Beine in Schrittstellung. Volle Oberschenkel, schmalere Waden.  
 12 Spitz ausgezogene Füße mit betonten Ballen.  
 13 Zwischen den Füßen ausgegliedertes Tierbein, von links mit einem keulenförmigen Oberschenkel und einem Unterschenkel, bei dem sich Huf und Köttenhaar unterscheiden lassen, vgl. hier Nr. 131 und 192, 1 und 2.  
 30 Über dem linken Arm der Vollgestalt Bullauge.  
 31 Unter dem rechten Oberarm und zwischen den Beinen der Vollgestalt je eine gerade Triskele.  
 32 Vor dem Hinterbein der linken Tiergestalt vier Punkte, hinter ihm Bullauge.  
 43 Das Tier links wendet den Kopf mit halbkreisförmigem Brauenbogen zurück. Überdimensioniertes, »nach hinten« gelegtes, spitzovales Ohr. Langes, U-förmiges Maul, vgl. Nr. 71 V 43, Nr. 166 V 43b und Nr. 190 V 43.

- 44 Unter dem Stirnwulst rundes Auge mit plastischer ›Pupille‹.
- 45 Langer, plastischer Hals.
- 46 Schmäler, katzbuckelnd geschwungener Rumpf. Dünner Ein-Strich-Schwanz.
- 47 Vorderbein aus keulenförmiger Schulter nach vorn erhoben.
- 48 Hinterbein mit birnenförmiger Hüfte leicht nach hinten gestreckt. Über beiden ›Pforten‹ je zwei Fußringe. Beide ›Pforten‹ mit langen, dünnen ›Zehen‹, vermutlich nach Vorlage mit Binnenrelief-Stegen.
- 43a Das Untier rechts des erfolgreichsten D-Typus liegt auf dem Rücken. Es erhebt seinen Kopf, bei dem sich der halbkreisförmige Brauenbogen wiederholt, zu dem Nr. 119 V 14 zu vergleichen ist, gegen das menschliche Haupt.
- 44a Rundes, plastisches Auge mit ›Pupille‹.
- 45a Langer, gebogener ›Schnabel‹, über dessen Nasenrücken senkrecht aufgestellte ›Stacheln‹ zu sehen sind.
- 46a Der breite plastische Hals geht in den schmalen Rumpf über.
- 47a Vorderbein mit verdickter Schulter nach oben hinten gewinkelt, vgl. die nordjütändisch-westschwedischen Varianten der D-Brakteaten.
- 48a Hinterbein verkürzt mit annähernd birnenförmiger Hüfte und dem Oberschenkel nach vorn erhoben, aber abgewinkelt.
- 49a Beide ›Pforten‹ mit drei langen ›Zehen‹; vgl. 48.
- 51 Um das Bildfeld vier konzentrische Rillen. Es folgt ein Band aus kleinen, nach innen geöffneten Halbkreisen.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse bestand offenbar aus einem flachen Mittelwulst, den je drei ungleich breite ›Ringe‹ rahmten. Unter der Öse noch vier Granulationskügelchen, darunter nach links versetzt eine Spirale, offenbar nur die linke Hälfte einer U-förmigen Golddrahtauflage mit breiten Einrollungen.

C./H.

## Nr. 75,1-3 (Taf. 93-94)

Nr. 75,1 Hesselagergårds Skov-C bzw. Fredskov-C (Taf. 93)

Nr. 75,2 Hesselager-C (Taf. 94)

Nr. 75,3 Südfünen-C (Taf. 94)

## Nr. 75,1 (Taf. 93)

Hesselagergårds Skov bzw. Fredskov-C, Hesselager sn., Gudme hd., Svendborg a., Fünen (1856), in der Literatur oft kurz Hesselager genannt, zumal Nr. 75,2 nicht berücksichtigt wurde.

- a) Insgesamt 3 modelgleiche Exemplare aus drei verschiedenen Fundorten. Verwandter Model aus Maglemose, Nr. 300.
- b) Einzelfund, 70 m vom Fundplatz von Nr. 75,2 entfernt. Das Exemplar ist für die idealtypische Rekonstruktionszeichnung genauso wichtig wie Nr. 75,2 und 3.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 15615.
- d) Guter Erhaltungszustand. Obwohl die Pressung der Extremitäten des Vierbeiners verwackelt erscheint, ist sie der Zeichnung zu Grunde gelegt. Gibt sie doch das Bildfeld am vollständigsten wieder. Zirkeleinstich im Model. Verbeulungen am rechten Rand des Bildfeldes.
- e) 27 mm.
- f) 2,86 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968 und 1. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 24. 6. 1975, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.

- h) Originalfoto aus Kopenhagen.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 57.  
 j) V. BOYE, Oplysende Fortegnelse over de Gjenstande i det Kongelige Museum for nordiske Oldsager i Kjøbenhavn, der ere forarbejdede af eller prydede med ædle Metaller, Kopenhagen 1859, S. 76, Nr. 421; MONTELIUS, 1869, S. 62, Nr. 453; NEERGAARD, 1915, S. 195; SALIN, <sup>2</sup>1935, S. 222, Anm. 1; ÖBERG, 1942, S. 108, Fig. 50; MACKEPBRANG, 1952, S. 40, 121, Nr. 62, Taf. 6,29; ŽAK, 1962, S. 123, 129; GEISLINGER, 1967, S. 151, Nr. I 127; BAKKA, 1968, S. 12ff. mit Fig. 7; HAUCK, Sievern, 1970, S. 188; ELLMERS, 1972, S. 232, Abb. 33; HAUCK, Ikonologie IX, S. 176; DERS., Ikonologie XIV, S. 494f., 498; DERS., Ikonologie XXV, S. 523, 525, 552.  
 k) Atlas, 1857, S. 8, Fig. 252; STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 555, Br. 59; BAKKA (wie j); ELLMERS (wie j).  
 l) Unter Verwertung auch von Nr. 75,2 und 3, von H. Lange.  
 m) Vier Einzelrunen in großen Abständen in der Randzone (6) verteilt (I) und ein rechtsläufiger Runenkomplex im Segment S4 (II). I (Anfang beliebig):  

$$\begin{array}{cccc} 1 & & 1 & 5 \\ t & e & d & o \end{array} \quad \text{II: } \begin{array}{cccc} 1 & & 1 & 5 \\ l & u & R & p \end{array} \quad a.$$
  
 II,1 / mit tief angesetztem Seitenzweig. II,5 mit DRI *a* gegen KJ *l*. Der Ansatz des oberen Seitenzweiges von *a* ist gut sichtbar, die Rückseite zeigt beide Seitenzweige deutlich. Sie sind auf 75,1 infolge einer Verbeulung nicht erkennbar. Die Einzelrunen kaum als Begriffsrunen deutbar. **luR** könnte weitere Verkürzung der »Lauch«-Formel (vgl. hier Nr. 8) sein. Unsicher die von KJ hergestellte Beziehung zu Allesø (hier Nr. 13,1).  
 STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 555f., Br. 59; DERS., ONRM III, 1884, S. 234, 443; DRI, 1942, Sp. 516f., Br. 33, Atl. S. 415; KJ, 1966, S. 250f., Nr. 114, Taf. 55; ELLMERS, 1972, S. 232f.; NIELSEN, 1977, S. 357.

D.

## Nr. 75,2 (Taf. 94)

Hesselager-C, Hesselager sn., Gudme hd., Svendborg a., Fünen (1945).

- b1) Wohl Hortfund. Denn an demselben Platz in Strandnähe fand man 1843:  
 b2) 1 Goldhalsring.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 9/45.  
 d) Gut. Zirkeleinstich im Model.  
 e) 26 mm.  
 f) 2,77 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto aus Kopenhagen.  
 j) MACKEPBRANG, 1952, S. 40, 121, Nr. 61, wie Taf. 6,29; GEISLINGER, 1967, S. 151, Nr. I 126; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 494f., 498.  
 k), l) und m) Vgl. k)–m) bei Nr. 75,1.

## Nr. 75,3 (Taf. 94)

Südfünen-C, Fünen (Erwerb 1882).

- b) Fundumstände unbekannt.  
 c) FSM Odense, Inv.-Nr. FSM 3505 z.  
 d) Guter Erhaltungszustand. Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle Zirkeleinstichloch im Gold.  
 e) 27 mm.

- f) 2 gr.  
 g) —  
 h) Originalfoto aus Odense.  
 j) ÖBERG, 1942, S. 108; MACKEPRANG, 1952, S. 40, 120, Nr. 59, wie Taf. 6,29; GEISLINGER, 1967, S. 151, Nr. I 129; HAUCK, Ikonologie XII, S. 238; DERS., Ikonologie XIV, S. 494f., 498.  
 k) u. l) Vgl. k) und l) bei Nr. 75,1.  
 m) STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 443; DRI, 1942, Sp. 517 Anm. 1 (zu Br. 33).

## D.

- A Achse durch Ösung festgelegt, die auf den Nr. 75,1-3 einheitlich gehandhabt ist.  
 I Aufgegliederte Menschengestalt mit Haupt, Arm und Fuß beim Vierbeiner von rechts, antithetischer Vogel von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Die ausgegliederte Hand auf dem Hals des Vierbeiners (Untergruppe VF 6a der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58, Fig. 5 VF 6). Der ausgegliederte menschliche Fuß über dem Huf am unteren Bildrand links. Der Menschenmund ist dem Tierohr angenähert (unter diesem Aspekt vgl. auch die Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4).  
 III Relief-Figuren, teils mit einfachen, teils mit doppelten Konturen eingefaßt.  
 IV Brauen->Kerbung< nur auf Nr. 75,1 (4x); >Hufe< des 1. und des 2. Vorder- sowie des 1. Hinterbeins (25/27x) am vollständigsten auf Nr. 75,1.  
 V 1/2 Die aufgegliederte Menschengestalt beherrscht mit ihrem Haupt das Bildfeld. Sie trägt wechselnd schraffierte Haartracht, die in eine knotenartige Einrollung und einen großen Zopf einmündet. Am oberen Rand punktierte Binnenkontur. Ohr in Naturform.  
 3 Dreieckiger Schnurrbart auf der übergroßen Oberlippe.  
 4 Großes, ovales Auge mit >Pupille<, darüber Augenbogen, aus dem die kurze Nase hervorgeht.  
 4x Auf Nr. 75,1 ist die Braue durch >Kerbung< hervorgehoben, vgl. die Variante bei Nr. 78 und 79.  
 5 U-förmig geöffneter Mund, dem Tierohr angenähert. Rundes Kinn.  
 6 Hoher Hals->Kragen<.  
 7 Breiter, büstenartiger Rumpf.  
 9 Der Arm reicht bis zur Rückenkontur des Vierbeiners. Die ausgegliederte Hand ist mit abgespreiztem Daumen auf den Hals des Tieres gelegt.  
 12 Unter dem Vierbeinerbauch erscheint gleichfalls ausgegliedert schmaler Fuß mit kleinem Fersenballen, hohem Spann und nach vorn unten gerichteter Spitze über dem vorderen Hinterhuf.  
 14 Vierbeiner mit birnenförmigem Kopf.  
 15 Auf der Mittellinie kleines, rundes Auge mit großer, gemusterter Augenbraue.  
 16 Schmales Ohr nach hinten oben auf den Menschenmund zu gespitzt.  
 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.  
 17x Seine >Aufsteck-<Halterung (75,1 bis 3) ist anders als sonst, vgl. etwa Nr. 137, dreiteilig.  
 18 Geöffnetes Maul, wobei die Zähne in senkrechten Strichen wiedergegeben sind.  
 21 Kurzer Hals, auf dem die Menschenhand liegt. Geschwungener Kamm. Massige Brust.  
 22/24 Hals->band<. Brust- und Bauchgurt sind in einem doppelten Winkel mit Punktorten zusammengesehen. Gurtmusterung auch vor der Hüfte.  
 23 Keulenförmige Schulter. Sich verjüngender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Nach hinten überhängender, dreisträhniger Schweif.  
 25/26x Bei der Modelkonzeption sollte offenbar der untere Bildrand, der leider bei allen drei Varianten unvollständig ist, als Bodenlinie benutzt werden; vgl. Nr. 31, 59, 79, 138 und 200, 1-3. Beide Vorderbeine nach vorn bewegt. Das linke Hinter-

- bein nach vorn gestreckt. Das rechte Hinterbein nach hinten ausschlagend erhoben. Die Beinhaltung kennzeichnet die Kitnæs I-Hesselager-Version, Nr. 92 und 75,1 (Fig. 9 BhF 7).
- 27x Ein-Kontur->Hufe<, zweizehig gestaltet, nur bei dem vorderen Vorder- und dem hinteren Hinterbein vollständig erhalten.
- 30 Unter dem Zopf Triskele mit zwei gefiederten Armen, vgl. Maria Schulte-Terhorst, 1974, S. 59, Nr. 1.
- 31 Unter dem nach oben geschwungenen hintersten Huf einfacher Winkel, vgl. Nr. 151.
- 36 Antithetischer Vogel mit annähernd rundem Kopf. Auf ihm in Vorderansicht flacher ›Hörner‹schmuck.
- 37 Stark gebogener Schnabel.
- 38 Kleines, rundes Auge mit gemusterter Augenbraue.
- 39 Breiter, gebogener Hals und ebenso gewaffelter Flügel, der den ganzen Körper verdeckt.
- 40 Breiter Schwanz mit zweigeteiltem Ende.
- 41 Erhobenes Bein mit zwei Zehen und einer Kralle (?).
- 51 Zirkeleinstich im Model an der inneren Brustkontur.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht einheitlich bei allen drei Exemplaren aus einem breiten Mittelstück, von je zwei schmalen ›Ringen‹ gerahmt.

C./H./v. P.

## Nr. 76 (Taf. 95–96)

Wurt Hitsum-A, Gem. Franekeradeel, Friesland (1907).

- a) Verwandter Model aus Sievern, vgl. Nr. 156.
- b) Einzelfund auf der Terp.
- c) FriesMus Leeuwarden, Inv.-Nr. 68/42.
- d) Gut, allerdings ist die Öse abgenutzt und ein Teil der Filigrandrahtauflage verloren. Zirkeleinstichloch.
- e) 34,5 mm.
- f) 4,65 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck im Oktober 1971, durch K. Düwel am 6. 10. 1975.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- j) P. C. J. A. BOELES, Friesland tot de elfde eeuw, Leeuwarden <sup>2</sup>1951, S. 325; MACKEPFRANG, 1952, S. 80, 177, Nr. 318, Taf. 4, 12; HAUCK, Sievern, 1970, S. 135f., 145ff., 284ff., 347ff.; DERS., Hoops 3, S. 380f.; DERS., 1978, 2, S. 194, 196, 616.
- l) H. Lange.
- m) Zwei linksläufige Runeninschriften in den Segmenten 5 (I) und 2/4 (II) auf dem inneren Zirkelschlag stehend und oberhalb jeweils durch eine geschwungene und an den Enden eingedrehte Randlinie eingefasst. I: foRo II: g!ola. FōRō weibl. oder männl. PN (zum Stammesnamen Fōsi). Glōla (Diminutiv zu an. glóa »glühen, leuchten«). Glōla wohl Selbstbezeichnung des Runenmeisters (vgl. Nebenstedt-B, hier Nr. 128). Zum Nebeneinander von Runenmeisternamen und einem weiteren Namen vgl. hier Nr. 184. Zur Interpretation weiblicher PN auf Brakteaten vgl. hier Nr. 26. BOELES, 1927, S. 182, 192, Taf. 39 (<sup>2</sup>1951, S. 325); DÜWEL, 1970, S. 286ff.; KRAUSE, 1971, Nr. 39; GYSSELING, 1980, S. 10f.; Bibl.: SCHNALL, 1973, S. 45.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Herrscherliches Haupt in Seitenansicht von links, ein Beizeichen. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge.
- II Blasendes Haupt mit breitem ›Halskragen‹.
- III Relief-Haupt, teilweise von Konturen gerahmt, Einrollung hinter dem Nacken durch punktierte Konturen eingefaßt.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Auge (4x) und Mund (5x).
- V 1/2 Das mächtige menschliche Haupt trägt in der Diademnachfolge zweigeteilte Haartracht. An die Stelle des Perlenbandes über der Stirn ist nun eine punktierte ›Kamm-Zone‹ getreten. Aber noch läuft, oben punktiert, die untere Teilungskontur hinten in ein eingeringeltes schmales Band aus, das auf beiden Seiten eine punktierte Kontur aufweist und das sich als Neugestaltung der Diadem-Nackenbänder ansehen läßt. Darüber und außerdem vor der Stirn je zwei über die Haartracht hinausgehende, eingerollte ›Locken‹. Zur Stirnlocke vergleiche Overhornbæk, hier Nr. 140, und Ulvsunda, hier Nr. 195. Ausgegliedertes, volutenförmiges Ohr.
- 3 Wohl punktierter Backenbart bis zu zwei parallelen Strichen, Bartgrenze (?), s. auch 5x.
- 4 Kräftige, sich nach unten verbreiternde Nase vom Augenbogen ausgehend, dahinter rundes Auge mit ›Pupille‹.
- 4x Unterhalb der Nase zwei längere waagrechte Striche, ›Nasentat‹. Die untere Hälfte des Auges ist von einem Punktkreis eingerahmt.
- 5 U-förmiger Mund, davor ~-förmiger Strich, ›Mundat‹, vgl. Nr. 195. Vorgesobenes Kinn.
- 5x Mund von einem Punkthalbkreis gerahmt.
- 6 Hals von einem schraffierten ›Halskragen‹ verdeckt, dessen untere Kontur hinten in einer Einrollung endet.
- 30 Hinter dem Ohr griechisches Kreuz, in allen vier Winkeln je ein Punkt.
- 51 Zirkeleinstichloch in der Wange. Um das Bildfeld mehrere konzentrische Rillen. Es folgt ein Band, dessen einzelne runde und gerade Verzierungsstücke eine Girlande bilden.
- 61 Abgeriebener geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus einem Mittelwulst mit Querstreifung, den zwei ungleich erhaltene ›Ringe‹ rahmen. Unter ihm Filigrandrahtreste von einer U-förmigen Auflage. Das eine eingerollte Fragment befindet sich in der Randzone, das längere dringt bis in die Bildzone vor, vgl. Nr. 156.

C./H.

## Nr. 77 (Taf. 97–98)

Hjørlande Mark-C (jetzt: Jørlande) / Slangrup, Jørlande sn., Lyng-Frederiksborg hd., Frederiksborg a., Seeland (1817 eingeliefert).

- b1) Hortfund mit 3 weiteren C-Brakteaten, M 7,4, 8,20, 8,21, hier Nr. 94,2, 78 und 79.
- b2) Ein breiter geriffelter Goldfingerring (1833 an der gleichen Stelle beim Pflügen gefunden).
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. LXXVII.
- d) Gut. Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle Zirkeleinstichloch im Gold.
- e) 39 mm.
- f) 6,11 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 20. 10. 1958, dann mit L. v. Padberg am 18. 7. 1974, durch letzteren auch am 7. 11. 1978.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 43.

- j) C. J. THOMSEN, *Syv kobberstukne Tavler*, 1820 (ungedruckt), Taf. II 28, 30, V 54, 56; THORLACIUS-THOMSEN, 1820, S. 366f.; THOMSEN, 1855, S. 306f., Nr. 93; MONTELIUS, 1869, S. 60, Nr. 443; SALIN, 1895, S. 102, Tab. VI; ÖBERG, 1942, S. 96; MACKEPRANG, 1952, S. 39f., 113, Nr. 25, Taf. 6,25; ŽAK, 1962, S. 113; GEISSLINGER, 1967, S. 150, Nr. I 114; HAUCK, *Sievern*, 1970, S. 144f., 187f., 341ff., 346f., 402ff.; DERS., *Ikonologie I*, S. 643, 645, 655; DERS., *Ikonologie VI*, S. 25, 29; DERS., *Ikonologie XIV*, S. 486f.; DERS., *Ikonologie XV*, S. 113f.; DERS., *Hoops 3*, S. 369, 380, 384, 387, 398; DERS., 1978, 2, S. 199ff., 618; BOHLIN, 1981, S. 22f. Fig. 29 (Ohr gepunzt); HAUCK, *Ikonologie XX*, S. 283.
- k) Atlas, 1857, Taf. V 93.
- l) T. Richters, H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

- I Menschliches Haupt mit Büste über ›Vierbeiner‹ von links. Antithetischer Vogel von rechts und zwei Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund dem Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart *Kitnæs II-Sletner*, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4). Die Hals- und Büsten-Chiffre ›sitzt‹ auf dem Tierrücken.
- III Relief-Figuren, mit einfachen und doppelten Konturlinien eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde bei der Menschenfrisur (1x), dem Tiermaul (18x) und den Beizeichen (31x).
- V 1 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. In der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem ist seine Haartracht unterteilt. Unter dem großen Haarwulst erscheint ein punktiertes ›Stirnband‹. Ohr, im Model gepunzte Volute.
- 1x Das zur Doppelkontur in S-Form gewordene Insignien-Band ist über den Nacken eingedreht und mündet in eine ›Hals- und Kopf‹partie, zu der auch links und rechts von dieser Kontur je ein Punkt gehört. So nimmt sich der ›Band‹abschluß wie eine Schlange in Aufsicht aus, vgl. die ›Habichts‹Schlangen von Nr. 198 sowie die Kopfausgestaltungen der Nr. 50, 78 und 79.
- 4 Spitzovales Auge. Gerade Nase.
- 5 Vor dem geschlossenen Mund läuft ein leicht gekrümmter Strich auf das gespitze Ohr des ›Vierbeiners‹ zu (›Atem‹-Chiffre). Darunter Punktgruppen, vielleicht ›Speichelflocken‹, die sich ebenso bis zur ›Vierbeiner‹-Nase wie bis zu dessen Nackenkamm in ungleicher Erhaltung hinziehen, vgl. dazu Hauck, *Ikonologie XIV*, a. a. O. Spitzes Kinn.
- 6/7 Die Büste, die durch punktierte Bänder gerahmt wird, faßt Hals und Brust in Trapezform zusammen.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit breitem Kopf.
- 15 Senkrecht stehendes ovales Auge. Darüber gemusterter Brauenbogen.
- 16 Zwei überdimensionierte Ohren, das eine zum Menschenmund gespitzt, das andere zum Vogel.
- 18/20 Maulstrich. Nach unten heraushängende und punktförmig endende Zunge.
- 20x Aus der ›Nüster‹ geht ein ›Atem‹strich nach oben heraus, den gleichfalls ein Punktende begrenzt. Verwandtes bei *Fjällbacka*, Nr. 52 und öfter.
- 21 Die geschwungene Hals- und Kammlinie bildet mit der Rückenlinie einen spitzen Winkel.
- 22/24 Brust- und Bauchgurt zu einem breiten punktverzierten ›Winkel‹ zusammenge-  
sehen.
- 23 Runde Schulter. Steil ansteigender Rumpf. Ovale Hüfte. Dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Das eine Vorderbein und das eine Hinterbein ist nach vorn, das andere Hinterbein nach hinten weggestreckt. Wie bei *Eckernförde*, im 2. Bd., so ist auch hier die Haltung der *Fünen-Hjørunde*-Version, Nr. 59 und 79 (Fig. 8 BhF 4), in einer Variante mit drei Beinen benutzt.
- 27 Das eine Vorderbein und das nach oben weggestreckte Hinterbein haben beide spitze Hufe mit langem Ballen, letzteres mit halbrundem Kötenhaarschopf. Dessen Wiederkehr bei dem zweiten Hinterbein verdeutlicht, daß dort durch den Verlauf der Bauchlinie die Hufspitze atypisch erheblich kürzer ausfiel.

- 28 Die beiden hinteren Hufe sind durch Querstege abgegrenzt.  
 30 Zwischen dem Tierkopf und dem Vorderbein befindet sich eine Swastika nach rechts mit doppelten Winkeln.  
 31x Zwischen dem Tiernackenkamm und -ohr befindet sich eine Triskele.  
 32 Punkte vor und zwischen den Vogelohren.  
 36 Über dem Tierkopf und vor dem Menschenhaupt Vogel mit annähernd ovalem Kopf. Die beiden Ohren sind überdimensioniert.  
 37 Im Schnabel beginnt ein schmaler ›Strich‹, der sich, sobald er aus dem Kopf tritt, teilt: die eine Hälfte ›zielt‹ nach oben auf die Nase des Menschenhauptes, die andere verläuft in starker Krümmung auf die vordere Tierohrspitze zu und endet punktförmig.  
 38 Hochgestelltes, spitzovales Auge.  
 39 Geschwungener Hals. Die Schwingen der Flügel-›Schere‹ verdecken den Körper. Kein Schwanz und kein Vogelbein.  
 51 Vor der Menschenbüste Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle im Gold Zirkeleinstichloch. Das Bildfeld ist mit konzentrischen Kreisen gerahmt. Um diese sind kleine ›gewaffelte‹ Dreiecke mit Spitze nach außen eingepunzt.  
 61 Perldraht-Einfassung.  
 62 Bei der Öse rahmen je drei schmale ›Reife‹ den flachen Mittelwulst.

C./H.

## Nr. 78 (Taf. 99–100)

Hjørlande Mark-C (jetzt: Jørlunde) / Slangerup, Jørlunde sn., Lynge-Frederiksborg hd., Frederiksborg a., Seeland (1817 eingeliefert).

- a) Verwandter Model aus Bolbro, vgl. Nr. 29.  
 b1) Vgl. b1) bei Nr. 77.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 77.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. LXXVIII.  
 d) Gut. Jedoch ist die Steinfassung leer. Zirkeleinstichloch.  
 e) 31 mm.  
 f) 3,73 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975 sowie durch L. v. Padberg am 26. 3. 1976.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 11.  
 j) Vgl. oben Nr. 77 j) sowie THOMSEN, 1855, S. 302, Nr. 78; SALIN, 1895, S. 107, Tab. XIII; LINDQVIST, 1940, S. 126f.; ÖBERG, 1942, S. 102, Fig. 55; MOBERG, 1952, S. 127; MACKEP-RANG, 1952, S. 44, 113, Nr. 25, Taf. 8,20; ŽAK, 1962, S. 113; HAUCK, Sievern, 1970, S. 297f.; ELLMERS, 1972, S. 282f. mit Abb. 96; BOHLIN, 1981, S. 51 (erwägt als Vorlage Bolbro, hier Nr. 29); AXBOE, 1982, S. 49f. Fig. 50 (Verbreitung der Epaulettenpunzung), S. 57 Anhang 2 (Bullaugenpunze bei der Modelherstellung verwendet).  
 k) Atlas, 1857, Taf. IV 78.  
 l) H. Lange.  
 m) Rechtsläufige Runeninschrift im Segment S 1 *alu*. Zu *alu* vgl. hier Nr. 24. STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 528, Nr. 15; DRI, 1942, Sp. 533, Br. 59, Atl. S. 419, dt. Zus.fassg., Sp. 70; KJ, 1966, S. 239f., Nr. 103, Taf. 53; MOLTKE, 1976, S. 411.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Großes menschliches Haupt, davor kleinerer Menschenkopf über ›Vierbeiner‹ von rechts, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

- II Das Menschenhaupt erscheint mit seinem Hals majestätisch über dem ›Vierbeiner‹ (Verknüpfungsspielart Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95, Fig. 4 VF 3). Davor kleinerer Menschenkopf.
- III Relief-Figuren, die teils mit einfachen, teils mit geperlten und doppelten Konturlinien eingefasst sind.
- IV —
- V 1/2 Das große Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine prunkvolle Haartracht ist in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem mit einem geperlten Band unterteilt. Darüber aber biegt sich wie ein Wurm eine Kontur, die in einen Tierhals mündet. Auf ihm dreht sich ein Tierkopf mit rundem Auge und langem gekrümmtem Maul dem herrscherlichen Haupt zu. Dessen Ohr ist volutenförmig.
- 3 Fast in Vorderansicht kräftiger Schnurrbart.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Weit hinuntergezogene Brauenhaare. Gerade Nase.
- 5 V-förmiger Mund. Rundes Kinn.
- 6 Hals mit doppelter Konturlinie eingefasst, von der Rückenlinie des Vierbeiners abgeschnitten.
- 1/2a Der kleinere Menschenkopf befindet sich über der Nase des ›Vierbeiners‹. Schmäler Haarwulst.
- 4a Rundes Auge, mit Bullaugenpunze im Model erstellt. Gerade, lange Nase.
- 5a V-förmiger Mund. Langes Kinn.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit langem, hochgerecktem Kopf.
- 15 Auf der Mittelachse hinten rundes Auge, mit Bullaugenpunze im Model erstellt.
- 18 Geschlossenes Maul als gezackte Linie.
- 20 Aus dem Maul aufwärts geschwungener Zungen-Strich.
- 21 Langer Hals mit aufrecht stehenden Mähnenhaaren.
- 22/24 Hals- und Bauch-›Gurt‹ durch drei Striche gezeichnet, die jedoch nur bis an die innere Konturlinie reichen. Sie deuten auf die äußeren Konturen als sekundären Zuwachs.
- 23 Ovale Schulter. Geschwungener Rumpf von doppelter Konturlinie eingefasst. Birnenförmige Hüfte. Kein Schweif.
- 25/26 Das eine sichtbare Vorder- und das eine Hinterbein sind nach vorn und hinten weggestreckt. Sie lassen sich in ihrer Haltung als Variante der Fünen-Hjørlund-Version, Nr. 59 und 79 (Fig. 8 BhF 4), verstehen.
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet.
- 30 Vor dem großen Haupt griechisches Kreuz.
- 31 Unter dem Ohr des großen Hauptes Triskele.
- 32 Unter dem Rumpf des ›Vierbeiners‹ griechisches Kreuz, von zwei Punkten gerahmt.
- 33 Unter dem Kopf des ›Vierbeiners‹ zwei, bei seiner Zunge ein Punkt.
- 51 Zirkeleinstichloch auf der Menschenwange. Um das Bildfeld konzentrische Rillen. Es folgt ein gepunztes Band aus Drei-Punkte-Epauletten.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse über dem Bildfeld. Zwei große Wulste werden von je zwei kleineren getrennt und gerahmt. Unter der Öse dreieckige Goldfassung für einen heute verlorenen Stein.

## Nr. 79 (Taf. 99–100)

Hjørlande Mark-C (jetzt: Jørlande) / Slangerup, Jørlande sn., Lyngre-Frederiksborg hd., Frederiksborg a., Seeland (1817 eingeliefert).

- a) Verwandter Model aus Esrom, vgl. Nr. 50.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 77.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 77.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. LXXX.
- d) Gut. Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle Zirkeleinstichloch im Gold.
- e) 27,3 mm.
- f) 3,01 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuletzt am 2. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 26. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 17.
- j) Vgl. oben Nr. 77 j) sowie THOMSEN, 1855, S. 302, Nr. 79; SALIN, 1895, S. 107, Tab. XIII; ÖBERG, 1942, S. 103; MACKEPFRANG, 1952, S. 44, 113, Nr. 25, Taf. 8,21; ŽAK, 1962, S. 113; HAUCK, Sievern, 1970, S. 297, 325, 327; ELLMERS, 1972, S. 282f.; HAUCK, Ikonologie V, S. 134f.; DERS., Ikonologie VIII, S. 290; DERS., Ikonologie XIV, S. 484ff.; DERS., Hoops 3, S. 395; DERS., Ikonologie XVII, S. 569f. Anm. 21 und 25; DERS., Ikonologie XIX, S. 601, 603f. Fig. 107; AXBOE, 1982, S. 67 Anhang 2 (bei der Modelherstellung verwendete Bullaugenpunze); HAUCK, Ikonologie XXX, S. 276f., 280, 295.
- k) Atlas, 1857, Taf. IV 79.
- l) T. Richters, H. Lange.

A Senkrechte Bildachse durch die Ösung festgelegt.

I Großes menschliches Haupt mit ausgegliedertem Arm, daneben kleinerer Menschenkopf über ›Vierbeiner‹, sowie ›davor‹ in einer Nebenszene kleine menschliche Vollgestalt, alles von rechts, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Das Menschenhaupt erscheint majestätisch, jedoch leicht nach vorn geneigt, mit der Handgebärde seines ausgegliederten Arms und mit dem kleineren Menschenkopf daneben über dem Vierbeiner (Untergruppe VF 6e der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58). Der Bildrand wird als Bodenlinie benutzt.

III Relief-Figuren, mit teils geperlten, teils lang ausgezogenen Konturlinien eingefasst.

IV Bei der weggestreckten Hinterhand des ›Vierbeiners‹ (27x) und beim Rumpf der Vollgestalt (7bx).

V 1/2 Das große Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine prunkvolle Haartracht steht in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem und ist demgemäß mit einem ›geperlten‹ Band unterteilt. Darüber aber eine Konturlinie, die nun wie ein Wurmeib in S-Form hinter dem Nacken in einen Tierhals mündet. Auf ihm biegt sich ein Tierkopf mit rundem Auge, zu dem Augen- und Brauenbogen sowie ein breiter gebogener Schnabel gehören, zum herrscherlichen Haupt hin. Dessen Ohr ist volutenförmig.

3 Schnurrbart, der in zwei Punkten endet. Punktierter Backen- und Kinnbart (?).

4 Annähernd rundes Auge mit ›Pupille‹, bis zum Ohr reichende Brauenhaare. Kräftige Nase mit betontem Nasenflügel.

5 V-förmiger Mund. Mächtiges Kinn, vgl. 3.

6/7 Kein Hals, kein Rumpf.

8 Von dem Schultergewand sind zwei Falten sichtbar.

9 Ausgliederter, weitausgreifender Arm mit Hand. Drei Finger und abgespreizter Daumen. Zu dieser Heilgebärde vgl. auch Nr. 50 und 173.

1/2a Unter dem Ohr des großen Hauptes kleinerer menschlicher Kopf. Seine Haare stehen strähnig aufrecht.

4a Überdimensioniertes rundes Auge, mit Bullaugenpunze im Model erstellt. Nase vom Haaransatz ausgehend mit betontem Nasenflügel.

- 5a V-förmiger Mund. Schmale Wange, spitzes Kinn.  
 1/2b In einer Art ›Nebenszene‹ kleine menschliche Vollgestalt vor dem großen Haupt. Strähnige Haartracht auf einem Wulst, der weit in den Nacken reicht.  
 3b Punktierter Backen- und Kinnbart (?).  
 4b Überdimensioniertes Auge, mit Bullaugenpunze im Model erstellt. Nase vom Haaransatz ausgehend mit betontem Nasenflügel.  
 5b V-förmiger Mund. Spitzes Kinn.  
 6/7b Hals und Rumpf stark verkürzt, in Vorderansicht.  
 7bx Rumpfumriß nur Restbefund.  
 8b Am linken Unterarm zwei Armreife. An der rechten Seite große schraffierte Schwertscheide.  
 9b Beide Arme leicht angehoben, beide Hände zeigen abgespreizte Daumen sowie eine undifferenzierte Fingergruppe.  
 10b In der linken Hand Schwert und Knauf, Klinge fast senkrecht erhoben.  
 11b/12b Beide Beine stark verkürzt. Über den langen Füßen je zwei Fußreife.  
 13bx Unter der Schwerthand vom Rand beschnittener, großer, nicht näher bestimmbarer Gegenstand. Zu sehen sind drei verschieden gelegte oder gestellte Drei-Striche mit Punktenden.  
 14 In der untersten Randzone des Bildfeldes ›Vierbeiner‹ mit breitovalem Kopf.  
 15 Rundes Auge, mit Bullaugenpunze erstellt.  
 18/20 Im Maul und davor ein langer ›geriffelter Strich‹, wohl Zunge.  
 21 Breiter, geschwungener Hals mit aufrecht stehenden Mähnenhaaren. Dazu schräge Mähnenschraffur.  
 22/24 Breiter Brust- und Bauchgurt in Winkelbandform zusammengesehen. Unter der Kruppe ›Borten‹.  
 23 Kleine, ›dreieckige‹ Schulter. Die Kamm- und Rumpflinie treffen fast rechtwinklig aufeinander. Birnenförmige Hüfte. Kein Schweif.  
 25/26 Der untere Bildrand ist wie eine Bodenlinie angesehen. Das eine Vorderbein und die beiden Hinterbeine sind nach vorn und hinten weggestreckt. Sie repräsentieren in ihrer Haltung die Fünen-Hjørlande-Version, Nr. 59 und 79 (Fig. 8 BhF 4).  
 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet.  
 27x Der hintere Huf nur schwach gezeichnet.  
 30 Über der linken Hand der kleinen Vollfigur, über dem Arm des großen Hauptes und unter dem ›Vierbeinerkopf‹ je ein kleines griechisches Kreuz.  
 31 Über dem Tierkopf des großen Hauptes Triskele mit Kugelenden, von der zwei Flügel abgewinkelt sind.  
 51 Zirkeleinstich auf der Wange im Model und an der gleichen Stelle Zirkeleinstichloch im Gold.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse gliedert eine breite Kehlung, die von je drei schmalen ›Ring‹ gerahmt wird.

C./H.

## Nr. 80 (Taf. 101–102)

Raum Hjørring-A / Stejlbjerg (?), Asdal sn. (?), Vennebjerg hd., Hjørring a., Nordjütland (1826 eingeliefert). Genauerer Fundort unbestimmbar.

- a) Verwandter Model hinsichtlich der unkonventionellen Verknüpfung von Menschenhaupt und Pferd aus dem neuen Brakteatenhort von Gudme, s. 3. Bd.; vgl. auch Lille Kraghede, Nr. 108.  
 b1) Der Hort, der im Boden zusammen gefunden wurde, umfaßt weiter 1 großen A-Brakteaten, M 3,16, hier im 2. Bd.; 1 C-Brakteaten, M 13,19, hier Nr. 81.

- b2) 18 Glasperlen.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. MDCVIII.  
 d) Gut.  
 e) 23,3 mm.  
 f) 3,65 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 18. 7. 1974.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 79.  
 j) B. THORLACIUS – C. J. THOMSEN – F. MAGNUSEN, Fortegnelse paa de Oldsager, som fra 1 Juli 1823 til 31 Aug. 1827 ved Gave eller Kjøb ere komne til Museet (Antiquariske Annaler. Udgivne ved Den Kongelige Commission i Kjøbenhavn for Oldsagers Opbevaring IV, 1827, S.400–613) S. 571ff.; THOMSEN, 1855, S. 321f., Nr. 151 (mit falscher Inv.-Nr.); MONTELIUS, 1869, S. 63, Nr. 460; NEERGAARD, 1915, S. 202; MACKEPANG, 1952, S. 26, 123, Nr. 69, Taf. 3,17; GEISSLINGER, 1967, S. 155, Nr. I 174; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 484, 488, 490, 492, 497, 509; DERS., Hoops 3, S. 378f.; DERS., Ikonologie XVI, S. 35f., 43, 53 Fig. 3,3.  
 k) Atlas, 1857, Taf. VIII 151.  
 l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Herrscherliches Haupt mit ausgegliederter Hand sowie Pferd und Schlange als Beitiere von rechts; Beizeichen. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge.  
 II Vor dem Menschenhaupt erscheinen in die Senkrechte eingedreht und in einem kleineren Maßstab wiedergegeben: ein Pferd und eine Schlange (Verknüpfungsspielart Hjørring-Lille Kraghede, Nr. 80 und 108, Fig. 6 VF 8). Hinter dem Haupt ausgegliederte Drei-Fingerhand mit abgespreiztem Daumen.  
 III Relief-Haupt, sonst herrscht die Zeichnung mit Konturen vor.  
 IV Feinbefunde bei den Tierohren (16x) und Hufen (27x).  
 V 1/2 Den größten Teil des Bildfelds nimmt das herrscherliche Haupt ein. Es trägt eine Haartracht in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem. Aus dem Insignienband ist ein Stirnband geworden, aus den Nackenbändern ein auf die Haare zu eingedrehter Tierkopf mit Hals und offenem Maul. Spitzovales Ohr.  
 4 Spitzovales, großes Auge mit »Pupille«. An die Augenrahmung ist die gerade Nase angesetzt, deren Flügel wiedergegeben ist.  
 5 Geöffneter Mund. Davor winkelförmige »Atem«-Chiffre, vgl. Svarteborg, Nr. 181. Geperlte Wangen-Kinnkontur, für die auch die Punktenden des oberen und linken Kreuzbalkens darunter verwendet werden, vgl. Lille Kraghede, Nr. 108.  
 6/9 Hals, Rumpf und Arme sind gekürzt. Gleichsam an ihrer Stelle erscheint hinter dem Haupt eine ausgegliederte, große Hand mit drei Fingern, deren Spitzen den Bildrand berühren, und abgespreiztem Daumen, vgl. Nr. 14.  
 14 Vor dem Haupt ein Pferd, in die Senkrechte eingedreht, vom Typus des Vierbeiners auf der Rückseite von Inderøy, Nr. 86, mit länglichem, gesenktem Kopf.  
 15 Keine sichere Augenspur.  
 16x Aufgestellte Ohren.  
 18 Geöffnetes Maul.  
 21 Langer Hals, schmale Brust.  
 22 Keine Gurte.  
 23 Langgestreckter Strichrumpf und Schweif.  
 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine variieren die Beinhaltung der Pferde der Medaillonstufe (Fig. 7 BhF 1).  
 27x Die Hufe sind vom Randstab abgeschnitten.  
 30 Unter dem Kinn, z. T. mit ihm zusammengesehen, griechisches Kreuz.  
 31 Unter dem Tierkopf der Frisur drei Punkte, von denen einer mit dem Daumenende zusammengesehen ist, in Dreiecksstellung.

- 43 ›Neben‹ dem Pferd eine große Schlange, gleichfalls in die Senkrechte eingedreht. Länglicher Kopf.
- 44 Geöffnetes Maul.
- 45 Kurzer Hals und langer, gerader Rumpf.
- 46 Die Schwanzspitze ist auf die Vorderbeine des Pferdes hin bewegt.
- 51 Gepreßter Randstab.
- 52 Gepunzte breite Halbkreise als Band aneinandergereiht.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Unvollständig erhaltene, breite Öse mit verschieden breiten Reifen.

H.

## Nr. 81 (Taf. 101–102)

Raum Hjørring-C / Stejlbjerg (?), Asdal sn. (?), Vennebjerg hd., Hjørring a., Nordjütland (1826 eingeliefert). Genauerer Fundort unbestimmbar.

- a) Verwandte Model aus Järnskogsboda, vgl. Nr. 87, und Sletner, vgl. Nr. 171.
  - b1) Vgl. b1) bei Nr. 80.
  - b2) Vgl. b2) bei Nr. 80.
  - c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. MDCVII.
  - d) Verbeulungen und Dellen, sonst gut erhalten. Zirkeleinstichloch.
  - e) 24 mm.
  - f) 2,2 gr.
  - g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 18. 7. 1974.
  - h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
  - i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 61.
  - j) Vgl. oben 80j) sowie THOMSEN, 1855, S. 308, Nr. 97; SALIN, 1895, S. 104, Tab. IX; ÖBERG, 1942, S. 80f.; MACKEPFRANG, 1952, S. 50, 123, Nr. 69, Taf. 13,19.
  - k) Atlas, 1857, Taf. V 97.
  - l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links mit antithetischem Vogel von rechts, ein weiteres Beitier (Schlange?) unter dem linken Tierhinterbein. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschennase und -mund dem Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4). Die Kinn-Wangenlinie des Hauptes ist weithin mit der Rückenlinie des Vierbeiners identisch.
- III Relief-Figuren, mit einfachen Konturlinien eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Vogelfuß (40x) und unter dem linken Hinterbein des großen Tieres (43x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Es trägt schraffierte Haartracht mit knotenartiger Einrollung, die in einen geschwungenen Zipfel ausläuft. Kein Ohr.
- 4 Unter feinem Brauenbogen spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Lange, schmale Nase mit betontem Nasenflügel.
- 5 Geschlossener Mund, der wie die Nase auf das Tierohr gerichtet ist. Rundes Kinn.
- 14 Vierbeiner mit birnenförmigem Kopf.
- 15 Auf der Mittellinie rundes Auge.
- 16 Ohr unter der Nase des menschlichen Hauptes, auf den Menschenmund gerichtet.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.

- 18 Geschlossenes Maul.
- 20 Auf der Nüster fast senkrechter Atem->Strich, vgl. Fjällbacka, Nr. 52, und Hjørlunde, Nr. 77.
- 21 Kurzer, breiter Hals und Kamm.
- 22/24 Keine Gurte.
- 23 Sichelförmige Schulter. Geschwungener Rumpf. Ovale Hüfte. Dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Die Vorderbeine und die Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Års-Bakkegård-Variante, Nr. 8 und 19 (Fig. 7 BhF 3b), der Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27 Alle vier Hufe spitz zulaufend mit kurzen Ballen, vgl. 43x.
- 30 Keine Beizeichen, vgl. jedoch 43x.
- 36 Vogel vor dem Menschenhaupt mit rundem Kopf.
- 37 Schmäler, gebogener Schnabel, der auf das Haar des Menschenhauptes zu erhoben ist, vgl. Nr. 171.
- 38 Rundes Auge.
- 39 Kurzer Hals. Halbrunde Schulter. Der schraffierte Flügel verdeckt vollständig den Körper.
- 40 Langer, zweisträhniger Schwanz.
- 41x Spur eines kurzen Fußes mit Zehe und Krallen über dem Hörnerschmuck.
- 43x In einem Restbefund vielleicht ein weiteres Beutier (Schlange?) unter dem linken Hinterbein des großen Tieres, vielleicht ursprünglich Wurmwesen, vgl. Mecklenburg, Nr. 125.
- 51 Zirkeleinstichloch (auf der Menschenwange). Ein Punktkreis zwischen zwei gepreßten Konturwulsten rahmt das Bildfeld. Die Randzone füllt ein Band mit gegeneinander gestellten Dreiecken mit Punktmitten.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus vier schmalen »Ring« in ungleicher Erhaltung.

C./H.

## Nr. 82 (Taf. 103–104)

Højgård-C / Dalby, Dalby sn., Nørre Tyrstrup hd., Vejle a., Ostjütland (Mai/Juni 1940).

- a) Verwandter Model aus Jonsrud, vgl. Nr. 88.
- b) Einzelfund beim Pflügen auf einem Deich.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 2/41.
- d) Befriedigend, Öse ausgerissen, Zirkeleinstich im Model. Doppelpressung.
- e) 37 mm.
- f) 5,10 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 24. 6. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) MACKEPRANG, 1952, S. 46, 131, Nr. 93, Taf. 10,12; GEISSLINGER, 1967, S. 153, Nr. I 144; HAUCK, Sievern 1970, S. 171, 175, 197, 291, 293f., 297, 300; DERS., Ikonologie VIII, S. 280; DERS., Ikonologie XIV, S. 486, 488f.; DERS., 1978, 2, S. 187, 190, 614; DERS., Ikonologie XVI, S. 37f., 51 Fig. 1,4; BOHLIN, 1981, S. 105, 119 (mit der Bildzone gepreßte Randzone); AXBOE, 1982, S. 14f., 16 Anm. 34 (Zirkeleinstich), 46 Anm. 108 (Tier-Randzonen), 57 Anhang 2 (bei der Modelherstellung verwendete Punzvarianten); AXBOE-BIRGIT ARRHENIUS, 1982, S. 304f., 314.
- l) T. Richters, H. Lange.

- A Senkrechte Achse durch ursprüngliche Ösung bestimmt, auch wenn die Öse selbst verloren ist.
- I Überdimensioniertes menschliches Haupt mit ausgegliederten Armen und Händen über ›Vierbeiner‹, beide von links, zwei Beizeichen. Vogel von rechts, zehnmal in der Randzone wiederholt. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Tierohr im Menschenmund (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Die ausgegliederten Arme mit Händen vor und hinter dem Haupt angehoben bzw. abgewinkelt (Untergruppe VF 6f der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58). Die Kinn-Wangenlinie des Hauptes und die Kamm-Rückenlinie des Vierbeiners laufen weithin parallel. Der Bildrand wird als Bodenlinie benutzt.
- III Konturgerahmte Relief-Figuren.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Menschenmund (5x) sowie beim Auge des ›Vierbeiner‹-kopfes (15x) und beim zweiten (?) Trenserring (22x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Es trägt schraffierte, in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit dem Diadem zweigeteilte Haartracht, teilweise mit Punktkontur gesäumt. An die Stelle der Nackenbänder ist ein spitzer Zipfel getreten. Bei dem volutenförmigen Ohr ist das obere Ende eingerollt, dagegen teilt sich die untere Ohrmuschel.
- 3 Dünner Schnurrbart.
- 4 Gerade Nase, dahinter ovales Auge.
- 5 Die Kinn-Wangenlinie betont das runde Kinn.
- 5x Geöffneter Mund, in den das Tierohr hineinreicht.
- 6 Volle Wange.
- 8 An den Handgelenken je ein Armreif.
- 9 Beide Arme ausgegliedert: der eine ›vor‹ dem Haupt erhoben, der andere wie bei den ›Knieläufern‹ auf Schonen und Lellinge, hier Nr. 149 und 105, nach unten abgewinkelt, vgl. Nr. 88. Die Hände erscheinen geöffnet, dabei wird jeder einzelne Finger ähnlich wichtig genommen wie der abgespreizte Daumen.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit glockenförmigem Kopf.
- 15x Vom Auge nur eine Spur erkennbar.
- 16 Eckiges, nach hinten gelegtes Ohr.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 21 Kurzer Hals und Kamm.
- 22x Unter dem Maul wohl zwei runde, auffallend kleine Trenserringe.
- 23 Keulenförmige Schulter. Durchgebogener Rumpf. Keulenförmige Hüfte. Einkontur-Schweif, nach oben eingerollt.
- 24 Auf dem Rumpf sechs Striche, ›Satteldecke‹.
- 25/26 In der Modelkonzeption ist wie sonst gelegentlich, vgl. im einzelnen Nr. 69, der untere Bildrand wie eine Bodenlinie angesehen. Darauf sind das eine Vorder- und das eine Hinterbein in einer Haltung gestellt, die die der Hagreda-Långaryd-Version, Nr. 69 und 102 (Fig. 8 BhF 5), variiert.
- 27 Steile ›Hufe‹ mit zehenartig verlängerten Binnenstegen des Tierbeins.
- 28 Über den Hufen Querstege.
- 30 Über dem Menschenhaarzipfel konzentrische Kreise in dreieckiger Anordnung.
- 31 Darunter ›Bullauge‹, das sich im Schwanzbereich wiederholt.
- 51 Zirkeleinstich im Model auf der Wange. Um das Bildfeld in zehn jeweils durch Drei-Punkt-Bänder getrennten Feldern jeweils ein Vogel mit großem Kopf, Halsring und aufgestelltem Schwanz von rechts. Es folgt ein Punktkreis als Randzone.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse fehlt, der einstige Platz ist durch ein Loch auszumachen. Darunter noch zwei ungleich große Granulationskügelchen.

Nr. 83 (Taf. 105–106)

Højstrup Strand-C, Lyderslev sn., Stevns hd., Præstø a., Seeland (1918).

- b) Einzelfund von einem Arbeiter.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 2/18.
- d) Verbeult, Öse ausgerissen. Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle im Gold Zirkeleinstichloch.
- e) 24 mm.
- f) 2,02 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 17. 11. 1970 sowie am 2. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- j) ÖBERG, 1942, S. 292; MACKEPFRANG, 1952, S. 42, 116, Nr. 38, Taf. 8,5; GEISLINGER, 1967, S. 154, Nr. I 162; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 487; DERS., 1978, 2, S. 217, 624.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Linksläufige Runeninschrift auf eigener Grundlinie in den Segmenten 1/2 <sup>1</sup>laþu. R. 3 in Dreiecksform. Zu *laþu* vgl. hier Nr. 42.  
DRI, 1942, Sp. 527, Br. 49, Atl. S. 417, dt. Zus.fassg., Sp. 70; KJ, 1966, S. 253, Nr. 116, Taf. 55; ANTONSEN, 1975, Nr. 66; MOLTKE, 1976, S. 410; NIELSEN, 1977, S. 357.

D.

- A Achse durch ursprünglichen Sitz der Öse festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Die Menschennase und der -mund sind dem Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4), jedoch in einer Version mit ›Speichel-Flocke (unten V 5). Die menschliche Kinnlinie und die Nacken-Kammlinie des Tiers gehen parallel.
- III Relief-Figuren, mit doppelten und einfachen Konturlinien eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde bei der Haartracht (1/2x) und beim Nackenkamm des Tiers (21x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt trägt Haartracht mit knotenartiger Einrollung, die in einem ungewöhnlichen Überhang breit ausläuft.
- 1/2x Von der Schraffur der eigentlichen Haare ist nur ein Rest erhalten.
- 3/4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Lange, kräftige Nase. Ihr Flügel ist mit dem weit ausgezogenen Schnurrbart zusammengesehen.
- 5 Massiges, nach vorn geschobenes Kinn. Vor dem ›Mund‹ rundes Gebilde, ›Speichel-Flocke wie bei Nr. 87, 121 und 182, vgl. auch Nr. 77.
- 14 Vierbeiner mit kräftigem, aber leicht gesenktem, länglichem Kopf.
- 15 Fast ovales Auge mit ›Pupille‹, darüber Brauenwulst.
- 16 Aufgestelltes Ohr, dem sich der Menschenmund nähert.
- 18 Leicht geöffneter, langer Mauschlitz.
- 21 Geschwungener Kamm ohne Mähne. Flacher Bug.
- 21x Auf dem Nackenkamm kleiner ›Wulst‹, Zirkeleinstich im Model.
- 22/24 Punktierter Brust- und Bauchgurt in einem spitzen Winkel zusammengesehen.
- 23 Schulter- und Hüftoval auf der dem Betrachter zugewandten Seite. Sich verjüngender Rumpf, nicht eigentlich ansteigend.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine kennzeichnet die Beinhaltung der Rynkebygård-Randers-Version, Nr. 147 und 142 (Fig. 11 BhF 12b), die wir den Rynkebygård-Ravlanda-Varianten, Nr. 147 und 143, zurechnen.
- 27 Die Hufe haben lang ausgezogene Spitzen und Ballen.
- 51 Zirkeleinstichloch bei dem kleinen Wulst (21x).
- 61 Geriffelter, stärker abgewetzter Golddraht.
- 62 Loch an Stelle der ausgerissenen Öse.

C./H.

## Nr. 84 (Taf. 105–106)

Holmsland-C, Nysogn, Hind hd., Ringkøbing a., Westjütland (1877 eingeliefert).

- b1) Hortfund (?) aus einer Kiesgrube.  
 b2) 1 kreuzförmige Fibel.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 2772.  
 d) Trotz leichter Verbeulungen gut erhalten. Mindestens 1 Zirkeleinstichloch.  
 e) 28,8 mm.  
 f) 3,8 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 11. 11. 1968, zuletzt am 1. 11. 1973.  
 h) Originalfoto aus Kopenhagen.  
 j) SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; NEERGAARD, 1915, S. 196; ÖBERG, 1942, S. 295; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 131f., Nr. 96, Taf. 6,31; GEISSLINGER, 1967, S. 152f., Nr. I 143; HAUCK, Ikonologie I, S. 650f., 653, Taf. 54a und b; DERS., Ikonologie VI, S. 29, 37 mit Abb. 2; REICHSTEIN, 1975, S. 138, Nr. 474; AXBOE, 1982, S. 37, 66 Nr. 96 (mögliche Identität der Ösenform mit der von Tapdrup-D, M 16,16).  
 l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung gesichert.  
 I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts, antithetischer Vogel von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Menschennase und -mund dem Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4). Haupt so auf den Vierbeiner »aufgesetzt«, daß seine Kinn-Wangenkontur mit der äußeren Kammkontur des Tieres zusammengeht.  
 III Überwiegend in einfache oder doppelte Konturen eingefasste Relief-Figuren.  
 IV Rest- und Feinbefunde bei der Haartracht (2x) und der Nase (4x) sowie beim Vogelkopf (38x), -körper und -flügel (39x).  
 V 1/2 Das Haupt beherrscht das obere Bildfeld. Bei seiner schraffierten Haartracht wirkt noch die spätantike Kaiserfrisur nach. Denn der z-förmige »Wulst« hinter dem Ohr erinnert an ein Diademband-Ende. Großes Ohr mit zwei Innenpunkten, außerhalb der Kopfkontur.  
 2x Die Punktgruppe über der Stirn ist wohl eine Spätform des Stirnjuwels.  
 4 Langoales Auge mit »Pupille« und ausgezogenen Lidern. Augenbogen mit sich verbreiternder Nase.  
 4x Zwei verschieden lange »Atem«-Striche unter der Nase, vgl. Nr. 149.  
 5 Der Mund ist nur durch die Nasen- und Kinnkontur zu erschließen. Spitzes, vorgestrecktes Kinn.  
 14 Der große Kopf des Vierbeiners ist gesenkt.  
 15 Spitzovales Auge mit senkrecht gestellter Umrandung.  
 16 Gespitztes Ohr, dem Menschennase und -mund nahe sind.  
 18 Kurzer Maulstrich.  
 21 Geschwungener Hals und Kamm. Kräftige Brust.  
 22/24 Brust- und Bauchgurt sind in einem punktierten Winkelband zusammengefaßt.  
 23 Großes Schulteroval. Ansteigender Rumpf, an dessen Ende zwei Hüftovale »nebeneinander« zu sehen sind. Dreisträhniger Schweif, der an die obere Hüfte angesetzt ist.  
 25/26 Das eine Vorderbein ist nach vorn, das andere nach hinten weggestreckt. »In Aufsicht« erscheinen die beiden vom Tier von sich gestreckten Hinterbeine. Ihre Haltung kennzeichnet die Holmsland-Kläggeröd-Version, Nr. 84 und 96,1 (Fig. 8 BhF 6).  
 27 Ein-Kontur-Hufe, nur der »Huf« der nach vorn gestreckten Vorderhand ist zweizehig gestaltet.  
 30 Fünf-Punkte-Reihe unter den Vorderbeinen (vielleicht spätes Echo von Bodenlinien (?) auf Vorstufen, wie sie die Medaillon-Imitationen bezeugen).

- 31 Griechisches Kreuz mit Punktenden unter dem Tierkopf.  
 36 Vogel vor dem menschlichen Haupt.  
 37 Der kleine Kopf geht in den kleinen, scharf gekrümmten Schnabel über.  
 38x Halbrunde Augeneinfassung.  
 39x Länglicher Hals mit Querstegen. Der offensichtlich zum größten Teil von einem Flügel verdeckte Körper wird von den Randringen beeinträchtigt und kommt nur flau.  
 40 Dreieckiger Schwanz.  
 41 Vorgestrecktes Bein mit vereinfachtem Fuß.  
 51 Mindestens 1 Zirkeleinstichloch über dem Winkelband des Tiers. Mehrere konzentrische Rillen.  
 52 ›Perl-saum von der Rückseite des Brakteaten gepunzt.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Breite Öse mit drei mittleren Wulsten, die je ein schmaler Reif trennt und je zwei weitere Reifen rahmen. Die Ösenform kehrt wohl bei Tapdrup-D, M 16,16, hier im 3. Bd., wieder.

v. P./H.

## Nr. 85 (Taf. 107–108)

Hove-Medaillon-Imitation, Hove sn., Vik pg., Sogn og Fjordane (September 1831).

- b1) Grabfund. Aus einem Hügel, der zu einer Hügelgruppe gehört, mit teils verschollenen, teils nicht mehr sicher identifizierbaren Gegenständen, darunter 1 inzwischen eingeschmolzene Silberkette, die durch die Öse des Medaillons ging.  
 b2) Stücke 1 zerbrochenen Schwertes, 1 Spießes, 1 Tongefäßes nebst einem Knochen, so CHRISTIE (wie j).  
 c) HistMusUniv Bergen, Inv.-Nr. 1875.  
 d) Abgegriffen und abgetragen (vor allem die Rückseite).  
 e) 35,9 mm.  
 f) 20,5 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 7. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 28. 11. 1977, durch K. Düwel am 24. 9. 1980.  
 h) Originalfotos von R. Uhlenhaut.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 1875.  
 j) W. F. K. CHRISTIE, Beretninger om Fund af Oldsager i Norge, især i Bergens Stift (Urda, et norsk antiqvarisk-historisk Tidsskrift udgivet af Directionen for det Bergenske Musæum 1, 1837, S. 175–197) S. 181f., Bl. VII. Nr. 14, vgl. auch S. 135 und 300; THOMSEN, 1855, S. 285, Nr. 14; NICOLAYSEN, 1862–66, S. 478f., 822; MONTELIUS, 1869, S. 32, Nr. 254; RYGH, 1872, S. 350ff.; BØE, 1926, S. 56, Nr. 262; MACKEPRANG, 1952, S. 21, 108–110, Nr. 11, Taf. 2,4 a und b; ELLMERS, 1972, S. 214, Abb. 15; HAUCK, Ikonologie XVIII, S. 203; AXBOE, 1982, S. 15 Fig. 16, 57 Anhang 2 (bei der Modelherstellung verwendete gepunzte ›Buchstaben‹).  
 k) Atlas, 1857, Taf. I 14.  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Kapitalis-Imitationen in den Randzonen (6) ohne Grundlinie auf Vorder- und Rückseite.

D.

## Vorderseite:

- A Senkrechte Achse durch Ösung bestimmt.  
 I Menschliche Büste mit Diadem teils von links, teils von vorn. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge (Avers); der bewaffnete Reiter (Revers); vgl. die ausführlicheren Spielarten Nr. 14 und 124.

- II Die Büste ist dem linken Bildrand näher.
- III Relief-Figur, ohne Einfassung mit Konturlinien.
- IV Stärker abgerieben, vgl. daher die Restbefunde 2x, 8x.

*Rückseite:*

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Reiter auf einem Pferd von rechts. Motivkreis: s. Vorderseite I.
- II Der Reiter erhebt Schwert und Speer.
- III Relief-Figur.
- IV Da das Relief stark abgenutzt ist, kommen die meisten Details als Rest- oder Feinbefunde, soweit sie überhaupt erhalten sind.

*Vorderseite:*

- V 1/2 Das nachgeahmte Haupt, des Kaisers Büste, trägt eine bis weit in den Nacken reichende, schraffierte Haartracht mit zweireihigem Perlendiadem, das in zwei Nackenbändern mit Bommeln ausläuft.
- 2x Restbefund eines Stirnjuwels und eines Ohrs.
- 4 Ovales Auge. Darüber Augenbogen. Schmale, lange Nase.
- 5 Weicher Mund. Rundes Kinn.
- 6/7 Hals und Büste in Vorderansicht.
- 8 Mantel mit reichem Faltenwurf, der von einer runden Fibel auf der linken (!) Schulter gehalten wird, vgl. Nr. 107 und 183.
- 8x Wohl steingeschmückte Fibel mit Pendilien.
- 51 Um das Bildfeld ein konzentrischer Perlkreis. Ihm folgt ein geriffelter ›Ring‹ und ganz außen eine aufgelegte Golddraht-Girlande.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse stark abgenutzt, ursprünglich wohl aus acht ›Ring‹ bestehend. Unter der Öse zahlreiche Granulationskugeln fast in Dreiecks- und T-Formation.

*Rückseite:*

- V 1/2x Vom Haupt des Reiters sind nur Restbefunde erhalten, so von den Haaren im Nacken.
- 4 Spitze Nase.
- 4x Spur eines runden Auges.
- 5 Großes Kinn.
- 5x Mund nur erschließbar.
- 6 Kurzer Hals.
- 7 Rumpf fast in Vorderansicht.
- 8x Spur von Armreifen. Dem Rumpf-Umriss nach zu urteilen, ein Gürtel erschließbar.
- 9 Rechter Arm in Schulterhöhe nach unten gewinkelt, mit drei Fingern, linker Arm in Schulterhöhe nach oben erhoben mit vier Fingern und abgespreiztem Daumen.
- 10x In der Rechten Kurzschwert mit Knauf und Blutrinne. In der Linken Speer mit lanzettförmiger Spitze.
- 11/12 Ein Bein mit waagrecht gestelltem Fuß und kräftigem Ballen sichtbar.
- 14 Pferd mit gesenktem Kopf.
- 15x Kleines, ovales Auge.
- 16 Beide Ohren aufgestellt.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 21 Gerader Hals mit Strich-Mähne.
- 22x Vom Zaumzeug sind Spuren einer Ringtrense sichtbar, vgl. Nr. 86 und 124 sowie Sundsvall, M 2,10, hier im 2. Bd.
- 23 Sich verjüngender Rumpf. Viersträhliger Schweif.
- 25/26 Vorderbeine und Hinterbeine in Schrittstellung (Fig. 7 BhF 1).

- 27x Die steilen Hinterhufe sind besser erhalten als die Vorderhufe.  
 51x Von dem innersten Rand, der das Bildfeld einfaßte, nur Reste.  
 52 Daran anschließend ein geriffelter ›Ring‹, der eine schmale, unverzierte Randzone abgrenzt.  
 61 Abgenutzter, geriffelter Golddraht.  
 62 Vgl. Vorderseite, jedoch keine Granulationskügelchen.

C./H.

## Nr. 86 (Taf. 109–110)

Inderøy-Medaillon-Imitation / Vika, Inderøy sn./pg., Nordtrøndelag (1937, eingeliefert 1953).

- b1) Brandbestattung des späteren 4. Jahrhunderts, gefunden beim Graben in einem Steinhäufen.  
 b2) Importiertes Bronzegefäß (jetzt verschollen), das auf einem flachen Stein stand und mit einem gleichen Stein zugedeckt war. Das Medaillon wurde außerhalb vom Gefäß gefunden. Gleichfalls verschollen: Eisenfragmente und Knochenreste.  
 c) NVSMusUniv Trondheim, Inv.-Nr. T 17460.  
 d) Guter Erhaltungszustand trotz Abnutzung und stellenweise verrutschter Pressung. Zirkeleinstichloch auf dem Avers.  
 e) 38,5 mm.  
 f) 18,155 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 6. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 25. 11. 1977.  
 h) Originalfotos von R. Uhlenhaut.  
 j) KRISTEN R. MØLLENHUS, En germansk gullmedaljone fra Inderøy (Årbok for Det Kgl. Norske Vidsk. Selsk. Museet, 1953) S. 73–79; Rückseite bei HAUCK, Ikonologie VII, S. 30 und 52; DERS., Hoops 2, S. 588, Taf. 66a (Vorderseite); DERS., Hoops 3, S. 379, 396; VIERCK, 1978, S. 277ff. (mit Verwechslung von Vorder- und Rückseite); DERS., 1981, S. 74, 76ff.; HAUCK, Ikonologie XVIII, S. 203 Abb. 37 (Rückseite); DERS., Ikonologie XIX, S. 574ff. Fig. 83 (Vorderseite), 607; AXBOE, 1982, S. 63 Nr. 12c Taf. I.; HAUCK, Ikonologie XXV, S. 550, 557 (Vorderseite); DERS., Ikonologie XXVIII, S. 444 (Vorderseite); DERS., Ikonologie XXX, S. 274, 286 (Vorderseite).  
 l) T. Richters und H. Lange.

*Vorderseite:*

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Mann teils von links, teils von vorn, mit großem Ring vor einer Frau, teils von rechts, teils von vorn. Motivkreis: Der ›sterbende‹ Gott mit Ring und die Beherrscherin des anderen Bereichs (Avers); der bewaffnete Reiter (Revers).  
 II Sowohl der Mann mit ›Ring‹ als auch die Frau mit ›Stab‹ umfassen, einander zugewandt, ein baumartiges ›Zeichen‹, vgl. Nr. 14 Revers. Über und unter ihnen ein Segment mit Zackenband (vielleicht Andeutung von Raum).  
 III Relief-Figuren.  
 IV Rest- und Feinbefunde vor dem Auge (4x), am linken Arm (9x) der Männergestalt sowie an der Hand (10ax) der Frauengestalt und bei den Bodenlinien (13x, 13ax).

*Rückseite:*

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Reiter auf einem Pferd von links, Beizeichen. Motivkreis: s. Vorderseite I.  
 II Reiter mit Speer und Schild. Der runde Rand des Bildfeldes ist wie eine Bodenlinie angesehen, vgl. Nr. 13,1–3, 23, 31, 59, 69, 79, 82, 129,1 und 2, 138 und 200,1–3.

## III Relief-Figuren.

IV Rest- und Feinbefunde vor allem am rechten Arm (10x), bei Ohren (16x) und Maul des Pferdes (18x) sowie bei den Beizeichen (31x).

## Vorderseite:

- V 1/2 Mann tritt vor eine Frau. Sein überdimensioniertes Haupt beherrscht die rechte Bildhälfte. Die bis in den Nacken reichende Haartracht zeigt in der Spätnachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem mehrere Kugelbommeln. Ohrumriß in Naturform.
- 4 Rundes Auge unter dem Augenbogen. Gerade Nase mit betontem Flügel.
- 4x Drei feine Striche vor dem Augapfel als Stirnwurzel, vgl. Nr. 50.
- 5 V-förmig geöffneter Mund. Flichendes Kinn.
- 6 Gedrungener Hals und Nacken.
- 7/8 Schultern und Rumpf in Vorderansicht. Von der Tracht ist der Gürtel und eine Art ›Hemdbluse‹ erkennbar.
- 9 Der rechte Arm ist nach vorn gestreckt, der linke abgewinkelt.
- 9x Linker Unterarm nur in Resten.
- 10 Die rechte Hand hält zusammen mit der Frau das baumartige ›Zeichen‹. Von ihm gehen auf jeder Seite jeweils vier Äste aus, deren Zweige in ›Punkten‹ enden. Der Schaft dieser ›Baumstandarte‹ schließt über dem Boden mit einem Kugelnknopf, vgl. Nr. 14 (Revers). Die linke Hand hält einen ›Ring‹ mit sechs Knäufen, vgl. Nr. 124.
- 11/12 Die nackten Beine mit Ober- und Unterschenkel in Schrittstellung. Demzufolge der hintere Fuß angehoben, der vordere waagrecht mit betontem Fersenballen.
- 13x Rest von Bodenlinie, vgl. 13 a und 13ax.
- 1a/2a Das überdimensionierte Haupt der Frau vor dem Mann beherrscht die linke Bildhälfte. Seine bis auf die Brust reichende, fein schraffierte Haartracht zeigt in der Spätnachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem vier Nackenbänder mit Bommeln. Ohrwulst.
- 4a Rundes Auge unter dem Augenbogen. Gerade Nase mit betontem Flügel.
- 5a Mund mit weicher Lippenzeichnung. Festes Kinn.
- 6a Schlanker Hals. Der Nacken wird von einem ›Zopf‹ bedeckt.
- 7a/8a Der Rumpf in Vorderansicht zeigt Spuren vom Obergewand, Gürtung sowie einen langen Rock mit reichem Faltenwurf.
- 9a Der linke Arm nach vorn gestreckt, der rechte nach hinten.
- 10a Die linke Hand umfaßt das baumartige ›Zeichen‹ (vgl. oben 10).
- 10ax Die rechte hält einen stabförmigen Gegenstand, dessen Befund durch die Randzone beeinträchtigt wird.
- 11a/12a Standstellung, jedoch der linke Fuß leicht angehoben, der rechte mit betontem Fersenballen.
- 13a Über und unter den Gestalten sind flache Segmente abgeteilt, in denen jeweils eine unregelmäßige Zickzacklinie zu sehen ist. Wohl ornamentale Zonen, vgl. die Averse von Nr. 14 und 124.
- 13ax Reste von Bodenlinien als Raum-Andeutungen.
- 51 Zirkeleinstichloch an dem baumartigen Zeichen unter der Männerhand. Zwei gepunzte Perlkreise rahmen ein Band aus gepunzten Vierecken, die diagonal so unterteilt sind, daß aus ihnen zwei gleichschenklige Dreiecke entstehen. Das eine von ihnen hat allein waagrechte, das andere gleichzeitig schräge Schraffur.
- 52 Es folgt ein ›Kranz‹ von gewaffelten Dreiecken, zwischen deren Spitzen kleine Kreise mit Innenpunkt gepunzt sind.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse aus vier Wulsten, zwischen die je ein schmalerer ›Ring‹ gefügt ist.

*Rückseite:*

- V 1/2 Das überdimensionierte Haupt des Reiters beherrscht das Bildfeld. Seine teilweise schraffierte Haartracht reicht weit in den Nacken und zeigt in der Spätnachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem drei Nackenbänder mit Bommeln. Halbbrundes Ohr.
- 4 Rundes Auge mit ›Pupille‹. Breite Nase mit betontem Flügel.
- 5 Mundstrich. Fliehendes Kinn.
- 6 Gedrungener Hals und Nacken.
- 7/8 Schultern und Rumpf in Vorderansicht. Die Gewandung der gegürteten ›Hemd-bluse‹ gleicht der des Mannes der Vorderseite.
- 9/10 Der linke Arm ist nach hinten erhoben und hält den Rundschild mit Buckel und auch den langen Speer mit Widerhaken, vgl. Nr. 14.
- 10x Der Speerschaft, der vor dem Rumpf vorbeilaufend konzipiert war, ist abgerieben. Beim rechten Arm ist unklar, wie seine ›Hand‹ den Zügel mit Ringtrensen hält.
- 11 Nur das linke Bein mit Ober- und leicht angewinkeltem Unterschenkel.
- 12 Der herabhängende Fuß hat einen spitzen Fersenballen.
- 14 Das Pferd hat den Kopf tief gesenkt.
- 15 Rundes Auge in Reliefräumung.
- 16x Zwei große, ovale Ohren, durch die Randzone an den Enden abgeschnitten, vgl. Nr. 85 Rückseite. Hörnerschmuck unwahrscheinlich.
- 18x Der Rand des Bildfeldes schneidet das Maul ab.
- 21 Schlanker Hals. Gebeugter Kamm. Keine Mähne. Flache Brust.
- 22 Zaumzeug mit Ringtrense. Demzufolge drei mit Gliedern verbundene Ringe und Zügel, der auf den Arm zuläuft (vgl. 10x).
- 23 Schlanker, leicht ansteigender Rumpf. Langer, bis an den Boden reichender Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine verharren im Stand (Fig. 7 BhF 1).
- 27x Die steilen Hufe kaum erkennbar, lediglich leichte Verdickungen deuten auf sie.
- 30 Nach rechts gewendete Swastika vor dem Haupt.
- 31x Je ein Punkt vor und hinter dem Menschenfuß sowie unter dem Hals des Tiers und über dessen Rumpf.
- 51 Die breite Randzone ist ungeschmückt, stellenweise ›scheint‹ die Punzung des Averses durch.
- 61/62 Vgl. Avers.

v. P./H.

## Nr. 87 (Taf. 111–112)

Järnskögsboda-C, Järnskög sn., Nordmarks hd., Värmland (1860 und 1864).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare. Verwandte Model aus Hjørring, vgl. Nr. 81, und Sletner, vgl. Nr. 171.
- b1) Hortfund. Beim Ausmachen von Kartoffeln wurde 1858 b2) gefunden. In einem runden Hügel entdeckte man 1860 den einen Brakteaten (Inv.-Nr. 2786), der andere kam im Oktober 1864 beim Pflügen in 3–4 m Entfernung von dem ersten Brakteatenfund zum Vorschein. Gleichartige Exemplare.
- b2) Eine vergoldete Relieffibel aus Silber, M 24,15.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 2786 und 3309. Unsere Rekonstruktionszeichnung benutzt vor allem das Stück mit der Inv.-Nr. 2786.
- d) Bis auf leichte Druckstellen in der Randzone sind beide Exemplare gut erhalten.
- e) 21,4 mm messen beide Exemplare.
- f) 1,79 gr. (Inv.-Nr. 2786) und 2,03 gr.

- g) Originaluntersuchung durch L. v. Padberg am 17. 12. 1975 und am 14. 11. 1978.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm (Inv.-Nr. 2786).
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 2786 und S 3309.
- j) MONTELIUS, 1869, S. 42, Nr. 302; SALIN, 1895, S. 104, Tab. IX; JANSE, 1922, S. 155, Nr. 338 und 339; ÅBERG, 1924, S. 80, Nr. 70; GJESSING, 1929, S. 164 (nennt fälschlich 3 Brakteaten und reiht sie unter Grabfunden ein); ÖBERG, 1942, S. 81 mit Anm. 1 (spricht ebenfalls von einem Grabfund); MACKEPFRANG, 1952, S. 50, 75f., 174f., Nr. 304, Taf. 13,21 (Inv.-Nr. 3309); BAKKA, 1958, S. 61; BIRGIT ARRHENIUS, 1981, S. 449; BOHLIN, 1981, S. 30ff. (Maßvariationen modelgleicher Brakteaten), 179.
- k) MONTELIUS (wie j) Taf. II 5.
- l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse bei beiden Exemplaren durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links mit antithetischem Vogel von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschennase und -mund dem Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4). Die Kinn-Wangenlinie des Hauptes ist weithin mit der Kamm-Rücken-Hüftkontur des Vierbeiners identisch.
- III Relief-Figuren, mit einfachen Konturen eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Auge (38x) und Bein (41x) des Vogels.
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Es trägt schraffierte Haartracht mit knotenartiger Einrollung, die in einem Zipfel ausläuft. Kein Ohr.
- 4 Ovale Auge mit ›Pupille‹. Lange, sich verbreiternde Nase.
- 5 Geschlossener Mund, der wie die Nase auf das Tierohr gerichtet ist. Rundes Kinn.
- 14 Vierbeiner mit breitovalem Kopf.
- 15 Rundes Auge mit ›Pupille‹.
- 16 Zurückgelegtes Ohr unter der Nase des Menschen, auf den Menschenmund gerichtet.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Langes, geschlossenes Maul.
- 21 Kurzer Hals und Kamm.
- 23 Sichelförmige Schulter. Kurzer, ansteigender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Viersträhniger Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Års-Bakkegård-Variante, Nr. 8 und 19 (Fig. 7 BhF 3b), der Broholm-Sigerslev-Versionen, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27 Die teilweise von der Randzone ›abgeschnittenen‹ Hufe sind spitz, kurze Ballen.
- 36 Vogel vor dem Menschenhaupt mit rundlichem Kopf.
- 37 Der gekrümmte Schnabel ist zum Haar des Menschenhauptes erhoben, vgl. Nr. 81 und 171.
- 38x Restbefund eines runden Auges.
- 39 Kurzer Hals. Betonter Bauch. Der schraffierte Flügel verdeckt einen Teil des Körpers.
- 40 Breites Schwanzgefieder.
- 41x Kurzes Bein mit Fußansatz.
- 51 Zwei gepreßte Konturstäbe trennen das Bildfeld von einer schmalen, ungeschmückten Randzone.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht bei beiden Exemplaren aus einem Wulst, den je zwei schmalere ›Ringe‹ rahmen. Bei der Inv.-Nr. 2786 ist die Öse links stärker abgenutzt. Bei dem anderen Exemplar reicht sie etwas weiter in die Randzone hinein.

## Nr. 88 (Taf. 111–112)

Jonsrud-C, Våle sn./ pg., Vestfold (1883 eingeliefert).

- a) Verwandter Model aus Højgård, vgl. Nr. 82.
  - b) Einzelfund aus der Feldmark.
  - c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 11420.
  - d) Kräftige Doppelpressung, Öse ausgerissen. Zirkeleinstich im Model erwägar ebenso wie auch Zirkeleinstichloch im Gold.
  - e) 24,4 mm.
  - f) 1,94 gr.
  - g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 9. 12. 1974.
  - h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
  - j) O. RYGH, Fortegnelse over de til Universitetets Samling af nordiske Oldsager i 1883 indkomne Sager, ældre end Reformationen (Foreningen til norske Fortidsminde-merkens Bevaring. Aarsberetning for 1883, 1884, S. 96–126) S. 108, Nr. 58, Taf. I,2; BØE, 1920–21, S. 23; ÖBERG, 1942, S. 295; MACKEPBRANG, 1952, S. 48, 141f., Nr. 135, Taf. 13,5; HAUCK, Sievern, 1970, S. 172; DERS., Ikonologie V, S. 107, 110, 128f.; DERS., Ikonologie VI, S. 34, 43; DERS., Ikonologie VIII, S. 280, 282; DERS., Ikonologie XVI, S. 37f. Fig. 1,6; AXBOE, 1982, S. 17 Anm. 40 (Zirkeleinstichbuckel in die Bedeutungsbezüge integriert).
  - k) RYGH (wie j) Taf. I 2.
  - l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch ursprünglichen Sitz der verlorenen Öse festgelegt.
- I Menschliches Haupt mit ausgegliederten Armen und Händen über Vierbeiner von links. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das Haupt erscheint majestätisch so über dem Vierbeiner, daß seine Kinnlinie mit dessen Rückenlinie parallel läuft. Die ausgegliederten Arme sind mit den Händen über dem Tierkopf erhoben (Untergruppe VF 6f der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58, mit zwei Armen; vgl. Nr. 50, 82 und 173 sowie 79). Zugleich ist die Verknüpfung von Speichel-Flocke im Menschenmund mit dem Tierkamm nach Ausweis von Nr. 83, 121, 169 und 182 zu bedenken, vgl. auch die Verdeutlichung c) der Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, VF 1.
- III Flache Relief-Figuren, überwiegend mit einfachen Konturlinien eingefaßt.
- IV Schwer lesbar sind der »Riemenverteiler« am »Halfter« (22x) sowie die Hufpartien (27x).
- V
- |     |   |
|-----|---|
| 1/2 | Das mächtige Haupt der aufgegliederten Menschengestalt beherrscht das Bildfeld. Es trägt Haartracht mit Einrollung in der Diademnachfolge, wie das Zweistrichende darunter als Echoform der Nackenbänder, aber auch die »geperlte« Binnenkontur verdeutlichen. Ohr in Naturform.  |
| 4   | Breiter werdende, eckige Nase. Spitzzovales Auge mit »Pupille« an die Haarkontur gerückt.   |
| 5   | Der Mund hält rundes Gebilde, »Speichel-Flocke« wie bei Nr. 83, 121 und 182 (hier zugleich Zirkeleinstich). Massiges, rundes Kinn.  |
| 6/7 | Nackenansatz. Unterhalb der Frisur-Einrollung »Schulterband«.   |
| 8/9 | Von den beiden ausgegliederten Armen wird die eine Hand über die Senkrechte hinaus, die andere in der Waagrechten über dem Tierkopf erhoben. Die beiden Daumen sind abgespreizt. Einmal über, einmal unter dem Ellenbogen »Armreife« sowie vor beiden Händen mit zwei Strichen gezeichnete »Handgelenkreife« oder »Borten«. |
| 14  | Vierbeiner mit tief gesenktem, breitem Kopf.  |
| 15  | Ovales Auge an die Stirnkontur gerückt.   |
| 16  | Gespitztes Ohr, nach hinten gelegt.   |
| 17  | In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.   |
| 18  | Strich-Maul, zwei kleine Punkte an seinem Beginn.   |

- 21 Kamm mit Mähne. Betonter Bug.  
 22/24 Hinter dem Auge Halfter in Strichzeichnung. Ein Brust- und ein Bauchgurt.  
 22x Vor dem Ohr und an der Kinnlinie je ein runder ›Riemenverteiler‹, der untere etwas größer.  
 23 Schulter und Hüfte kaum angedeutet. Schmäler Rumpf. Dreisträhniger Schweif.  
 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine repräsentieren ihrer Haltung nach die Jonsrud-Vatne-Gruppe, Nr. 88 und 207 (Fig. 11 BhF 11e), der Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55.  
 27/28 Steile ›Hufe‹ mit zehenartiger Binnengliederung, hier jedoch nicht von der Reliefplastik des Tierbeins aus gestaltet. Darüber Querstege.  
 51 Zirkeleinstich im Model erwägbare ebenso wie auch Zirkeleinstichloch im Gold (in der ›Speichel-Flocke‹). Um das Bildfeld ein Kreisstab. Keine Verzierung des schmalen Randes.  
 61 Geriffelter Golddraht, dessen Enden nach dem Verlust der Öse frei liegen.  
 62 Loch an Stelle der ausgerissenen Öse. Vom Ösenschmuck sind über dem Bildfeld noch sechs aufgelötete Granulationskugeln sichtbar.

C./H.

## Nr. 89 (Taf. 113–114)

Karenslyst-C, Branderslev sn., Lollands Nørre hd., Maribo a., Lolland-Falster (1931 eingeliefert).

- b) Einzelfund beim Pflügen.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. MMCCXIX.  
 d) Bis auf einige Verbeulungen gut, auf der Wange Zirkeleinstichlöcher.  
 e) 42 mm.  
 f) 7,67 gr.  
 g) Originaluntersuchung von K. Hauck am 2. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 24. 6. 1975.  
 h) Originalfoto aus Kopenhagen.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 70.  
 j) Antiquarische Efterretninger (Nordisk Tidsskrift for Oldkyndighed udgivet af Det Kongelige Nordiske Oldskrift-Selskab 1, 1832, S. 173–240) S. 199; THOMSEN, 1855, S. 303, Nr. 82; MONTELIUS, 1869, S. 60, Nr. 445; SALIN, 1895, S. 66; NEERGAARD, 1915, S. 194; MACKEPANG, 1952, S. 46, 117, Nr. 47, Taf. 10,9; GEISSLINGER, 1967, S. 151, Nr. I 124; HAUCK, Ikonologie VIII, S. 280; DERS., Ikonologie XVI, S. 40, 55 Fig. 55; AXBOE, 1982, S. 50f. Fig. 52 (Verbreitung der Punzung mit St. Andreaskreuzen).  
 k) Atlas, 1857, Taf. V 82.  
 l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung bestimmt.  
 I Menschliches Haupt mit ausgegliederter Hand über Vierbeiner von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Menschenmund dem Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4). Das Haupt (mit Halsansatz) erscheint über dem Tierrücken.  
 III Relief-Figuren, mit einfachen Konturlinien, teilweise punktiert (Haartracht), eingefasst.  
 IV Sekundäre spießartige Grate unter dem Stirnjuwel (1/2), die daher in der Rekonstruktionszeichnung weggelassen sind. Flaue Maulzeichnung (18x). Vertiefungen auf den Hufen (27x).  
 V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Es hebt sein Kinn an. Es trägt eine Haartracht, die in einer knotenartigen Einrollung endet. In der Nachfolge des Kaiserhauptes mit Diadem ist die Frisur mit einer ›geperlten‹ Kontur eingefasst, die bis zum Stirnwulst reicht, aber den Nackenschopf, der nur flau kommt,

- nicht mit einbezieht. Schildartig großes Stirnjuwel in Vorderansicht, vgl. Nr. 45. Ohr in Naturform.
- 4 Spitzovales, großes Auge mit »Pupille«. Lange, kräftige Nase vom Augenbogen ausgehend mit betontem Nasenflügel.
- 5 Der Mund, auf den zu das Tierohr gespitzt ist, erscheint halb geöffnet. Rundes Kinn.
- 6 Kurzer, breiter Hals.
- 9 Ausgliederte Hand mit vier Fingern und abgespreiztem Daumen (über der Stirn mitgeteilt).
- 14 Vierbeiner mit birnenförmigem, leicht angehobenem Kopf.
- 15 Senkrecht gestelltes, spitzovales Auge.
- 16 Schmales, nach hinten gelegtes Ohr, das auf den Menschenmund zugeht.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18x Mauschlitz.
- 21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm. Betonter Bug.
- 22/24 Am Hals zweistreifiger Gurt. Am Bauch breiter, kreuzverzierter Gurt oder schmale Satteldecke.
- 23 Sich verjüngender Rumpf. Fünfsträhniger Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine variieren in ihrer Haltung die Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27 Relief-Hufe.
- 27x Auf allen Hufen Vertiefungen als Restbefunde.
- 30 Über dem Vierbeinerkopf Kreis mit Relief-Innenpunkt, umgeben von vier Relief-Punkten wohl in kreuzförmiger Anordnung (Verwandter des Zirkelkreuzes?).
- 31 Darüber drei Punkte in Dreiecksstellung und vor der Hand (9) ein Punkt.
- 51 Zirkeleinstichlöcher beim Menschenmund. Um das Bildfeld drei konzentrische Rillen. Es folgt ein Band aus gepunzten St. Andreaskreuzen.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus schmalen und breiteren Reifen in ungleicher Erhaltung.

C./H.

## Nr. 90 (Taf. 113–114)

Kejlungs-A, Lärbro sn., Norra hd., Gotland (1875).

- b) Einzelfund auf einem Feld.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 5571.
- d) Gut erhalten.
- e) 28,5 mm.
- f) 5,3 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 4. 12. 1972.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- j) SALIN, 1895, S. 19f., Nr. 32, S. 34f., 99, Tab. I; JANSE, 1922, S. 136, Nr. 253; ÖBERG, 1942, S. 28; NERMAN, 1935, S. 62; MACKEPRANG, 1952, S. 32, 156, Nr. 204, Taf. 4, 15; HAUCK, Ikonologie IV, S. 55f., Taf. II; DERS., Hoops 3, S. 395; BOHLIN, 1981, S. 175; AXBOE, 1982, S. 57 Anhang 2 (bei der Modelherstellung verwendete Kreispunzen).
- k) SALIN (wie j) Fig. 37.
- l) Nach SALIN (wie k) mit grauer Grundierung von H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Haupt mit ausgliedertem Arm, kombiniert mit Vogel von links, Beizeichen. Motivkreis: Die Gottheit in der Victoria-Nachfolge.

- II Vogel mit dem Hals des Hauptes durch ovales ›Bindeglied‹ verknüpft, erhobener ›Strich‹-Arm mit ›Zweig‹; ›siamesische‹ Zwillingsformel wie bei Åk und Tunalund, Nr. 3 und 192.
- III Relief-Haupt, die andern Details sind in Konturen eingefaßt.
- IV Die Goldkugelchen unter der Öse verdecken die Kopfpartie des Vogels (36x).
- V 1/2 Das leicht nach vorn geneigte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haare sind in zwei Richtungen frisiert und werden vom Gesicht mit einer gepunkteten Kontur als Stirnband abgegrenzt.
- 4 Spitzovales, fast senkrecht gestelltes Auge, naturalistische, kantige Nase.
- 5 Schmalere Mund über dem wuchtigen Kinn.
- 6 Fast rechteckiger Hals mit alternierenden Schraffuren.
- 9 Der auf zwei Konturen reduzierte erhobene Arm geht von einer schmalen, waagrechten ›Schulter‹ bzw. einem eigenartigen Verbindungsglied, vgl. unten 42, aus und endet in einer kleinen Hand.
- 10 Sie hält einen ›Zweig‹ hoch.
- 12/30 Drei Kreisringe vor der Stirn, Begleitkontur bzw. desintegrierter Kopfschmuck oder vielleicht Beizeichen.
- 36 Vogel in ›siamesischer‹ Zwillingsformel mit dem Menschenhaupt verknüpft.
- 36x Die Kopfpartie ist weitgehend unter den Kugelchen verdeckt.
- 37 Spitz zulaufender Schnabel, der von dem noch sichtbaren Kopfansatz ausgeht.
- 39 Halbrunde Schulter mit ›geriffelter‹ Einfassung und Punkt-Mitte, dreieckiger Flügel in der gleichen Rahmung.
- 40 Langes, sich verbreiterndes Schwanzgefieder.
- 42 Ovale Zwischengelenk, das die Verbindung vom Schwanzgefieder zum Hals des Hauptes herstellt.
- 51 Geprägter Perlrand.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Einfache Öse aus zwei ›Ring‹, die ein schmaler Reif trennt. Darunter sechs Goldkugelchen.

v. P.

## Nr. 91 (Taf. 115–116)

Killerup-C, Odense Vor Frue Landsogn, Odense hd./a., Fünen (12. 2. 1874 eingeliefert).

- b1) Hort, von einem Arbeiter auf dem Feld gefunden. Zu ihm gehören außerdem das Fragment eines B-Brakteaten, M 6, 12, hier Nr. 51,2, 2 D-Brakteaten und die Hälfte eines D-Brakteaten, alle modelgleich mit M 17,14, hier im Bd. 3; 1 Brakteatenöse.
- b2) 1 Goldmundstück einer Schwertscheide, 1 Goldfingerring, 2 goldene Spiralringe, 15 abgeschlagene Stücke goldenes Ringgeld.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 1764.
- d) Befriedigend. Die Bildfläche ist mehrfach eingerissen. Der Einfassungsdraht am rechten Rand steht leicht ab.
- e) 26 mm.
- f) 3,73 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 11. 11. 1968, zuletzt am 2. 11. 1973 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 255, Nr. 83; SALIN, 1895, S. 102, Tab. VI; MACKEPFRANG, 1952, S. 42, 118f., Nr. 54, Taf. 7,19; HAUCK, Sievern, 1970, S. 341ff.; DERS., Ikonologie I, S. 644f.
- k) STEPHENS (wie j).
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Linksläufiger Runenkomplex im Segment 2 mit der Basis auf der Randlinie und einer

bogenförmigen Begrenzungslinie über den Stabspitzen: **gui**. R. 1 nur im oberen Teil deutlich, die unteren Stabteile infolge einer Verdickung nicht klar zu unterscheiden. R. 2 gegen DRI keine Sturzrune. Kaum eine verderbte *laukaR*-Inscription (DRI), darauf würde nur die Rahmung und die folgende Swastika deuten. Vgl. auch Ejby-C, Raum Tved-C und Unbekannter Fundort-C (Dänemark II), hier im 2. Bd.  
 STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 255, Nr. 83; DRI, 1942, Sp. 518, Nr. 36, Atl. S. 416; NIELSEN, 1977, S. 358.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt mit Büste über Vierbeiner von links sowie zwei Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Der Mund des Hauptes ist dem Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4). Die Büste ist auf den Rumpf des Vierbeiners »aufgesetzt«.
- III Relief-Figuren, fast ganz mit einfachen und doppelten Konturlinien eingefaßt.
- IV Rest- und Feinbefunde bei den hinteren Hufen des Vierbeiners (27x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt mit Büste beherrscht das Bildfeld. Es trägt eine von einer punktierten Konturlinie eingefaßte Haartracht in der Diademnachfolge, bei der aus hoch geschwungenen Nackenbändern der Vorstufen ein schematisierter Zipfel wurde. Ouales Ohr.
- 4 Großes rundes Auge in Reliefrahmung. Stupsnase, die vom Augenbogen ausgeht.
- 5 Die Konturlinie, die über der Nase beginnt, umfaßt das Haupt mit Ohr und Kinn und biegt im Mundbereich rechtwinklig ab, so daß sie das überdimensionierte Ohr des Vierbeiners berührt. Bläserbacke. Spitzes Kinn.
- 7 Hals-Rumpf-Formel mit punktierten Bortenbändern.
- 14 Vierbeiner mit ovalem Kopf.
- 15 Großes senkrecht stehendes, spitzovales Auge mit groß gemusterter Augenbraue.
- 16 Überdimensioniertes gespitztes Ohr unmittelbar am menschlichen Mund.
- 17 Hörnerpaar in Vorderansicht mit Kugelenden.
- 18 Maulstrich.
- 20 »Aus dem Maul biegt eine »Zunge« in starker Krümmung nach unten ab und endet in einem Rhombus, vgl. Nr. 99.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm.
- 22/24 Brust- und Bauchgurt zu einem punktierten, von doppelten Konturlinien eingefaßten Winkelband zusammengesehen.
- 23 Ansteigender Rumpf. Runde Hüfte. Breiter Schweif.
- 25/26 Die Spielart, in der die Vorder- und die Hinterbeine zu sehen sind, läßt sich als ältere vierbeinige Vorstufe der Haltung der drei Tierbeine in der Kitnæs III-Øvre Tøyen-Version, Nr. 94,1 und 137 (Fig. 9 BhF 8), ansprechen. Denn hier ist das noch vorhandene zweite Hinterbein bereits in einer so eingengten Variante zu sehen, daß es nahelag, es ganz wegzulassen.
- 27 Zugespitzte Hufe mit langen Ballen.
- 27x Der Huf des linken Hinterbeins ist durch ein Loch unvollständig.
- 28 Über den Hufen sind »Bandagen« intendiert.
- 28x Am hinteren Huf nur als Restbefund auszumachen.
- 30 Über dem Vierbeiner und vor dem Haupt Swastika nach links mit doppelten Winkeln und Punktenden.
- 31 Zwischen Tierhals und linkem Vorderbein griechisches Kreuz.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse über dem Bildfeld besitzt ein breites Mittelstück, das von je vier schmalen »Ring« gerahmt wird. Unter dem Mittelwulst ein goldenes Kügelchen.

C./H.

## Nr. 92 (Taf. 115–116)

Kitnæs I-C, Dråby sn., Horns hd., Frederiksborg a., Seeland (1965–1967).

- a) Insgesamt 5 modelgleiche Exemplare.
- b1) Hort, der nach und nach am Strand gefunden wurde. Zu ihm gehören 4 weitere gleichartige C-Brakteaten. 13 C-Brakteaten der Modelkonzeption von Nr. 93 und 2 C-Brakteaten der Modelkonzeption von Nr. 94. Zuerst wurden 1965 die zwei C-Brakteaten Danefæ 2/65 (Kitnæs I) und 3/65 (Kitnæs II) gefunden, dann am gleichen Platz 1966 der C-Brakteat 1/66 (= II). Bei der folgenden Ausgrabung fand C. L. Vebæk die 15 C-Brakteaten 2–16/66 sowie b2 (= 18/66) in einer ausgewaschenen niedrigen Böschung. Danach wurden noch abgeliefert die früher gefundenen 2 C-Brakteaten 17/66 (= II) und 2/67 (= I).
- b2) 1 goldene Prachtfibel.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 2/65, 2/66, 2/67, 5/66 und 15/66. Für die idealtypische Rekonstruktionszeichnung wurden in erster Linie Nr. 2/66 und 5/66 benutzt.
- d) Gut.
- e) 26,2 mm (5/66); bei den anderen Stücken Maße von 26,2 mm (2/66) bis 26,5 mm (15/66).
- f) 3,3 gr. (5/66); bei den anderen Stücken Gewichte von 3,1 gr. (15/66) bis 3,45 gr. (2/65 und 2/67).
- g) Untersuchungen der Originale zuletzt durch K. Hauck und L. v. Padberg am 18. 7. 1974.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht (Inv.-Nr. 2/66).
- j) ELISABETH MUNKSGAARD, *New Bracteate Finds in Denmark* (Acta Archaeologica 36, 1965) S. 240–245; DIES., *A Gold Hoard from Kitnæs, Zealand, from the Early Germanic Iron Age* (Acta Archaeologica 37, 1966) S. 53–66; DIES., *Guldfundet fra Kitnæs Strand ved Jægerspris* (Fra Nationalmuseets Arbejdsmark 1966) S. 5–20, Abb. S. 19; HAUCK, *Sievern*, 1970, S. 128, 187, 208; ELLMERS, 1972, S. 170, Abb. 84; HAUCK, *Ikonologie VIII*, S. 282, 290; DERS., *Ikonologie XI*, S. 158f.; DERS., *Ikonologie XIV*, S. 485, 498; DERS., 1978, 1, S. 54f.; DERS., *Ikonologie XVIII*, S. 196f., 201, 209, 234, 240, 256 Abb. 30a und b; AXBOE, 1982, S. 64 Nr. 24a Taf. II; HAUCK, *Ikonologie XXVI*, nach Anm. 42; DERS., *Ikonologie XXVII*, Anhang Id; DERS., *Ikonologie XXVIII*, S. 439, 441 f., 456.
- k) MUNKSGAARD, 1966 (wie j) Abb. S. 19 nur der Reiter; ELLMERS, 1972 (wie j) Abb. 84 mißglückte Lesung.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Reiter auf Pferd überwiegend von links, ein antithetischer Vogel von rechts, mehrere Beizeichen. In einer ›Nebenszene‹ kleiner tanzender Mensch, überwiegend von rechts. Motivkreis: Er in der Marsbild-Nachfolge.
- II Reiter mit der Hand am Zügel über dem Kamm, mit dem Fuß ›vor‹ der Brust des Pferdes (Verknüpfungsspielart Gudbrandsdalen-Kitnæs I, Nr. 65 und 92).
- III Überwiegend mit einfachen Konturlinien eingefasste Relief-Figuren. Der kleine Mensch ist als Strichmännchen gezeichnet.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Reitergürtel (8x), bei den Pferdegurten (24x) sowie beim Haupt und hinteren Arm der kleinen Figur (9ax).
- V 1/2 Das mächtige, in den Nacken gelegte Haupt des Reiters trägt eine schraffierte Haartracht, die oben mit einer geperlten Kontur gesäumt ist. Sie mündet vorn in eine Protome mit rundem Kopf und gekrümmtem Schnabel und endet in einem zurückgeschlagenen Schwanz mit Quaste, vgl. Nr. 153. Das Ohr in Naturform ist auf Nacken und Schulter gesetzt.
- 4 Rundes Relief-Auge mit einer Lidkontur eingefasst. Stupsnase.
- 5 V-förmiger Mund. Rundes, erhobenes Kinn.
- 6/7 Hals-Rumpf-Formel. Rücken mit doppelter Konturlinie.
- 8 Jacke oder Hemdbluse, die bis zum Knie reicht.
- 8x Zwei-Strich-Gürtel, wenn auch nicht auf allen Exemplaren erkennbar.
- 9/10 Nur der linke Arm ist stark verkürzt wiedergegeben. Die vier Finger und der abgespreizte Daumen ›greifen‹ nach dem Zügel am Kamm des Pferdes.

- 11/12 Linkes Bein verkürzt nach unten gestreckt mit betonter Wade und spitzem Fuß.  
 1a–5a Kleiner Mensch (in einer ›Nebenszene‹), überwiegend in Seitenansicht von rechts ›vor‹ dem Pferd, trägt den Kopf, der wie hufeisenförmig gerahmt wirkt, gleichfalls weit zurückgelegt; das Auge füllt wie bei Nr. 132 das Kopfrund.
- 6a Langer Hals.  
 7a Schlanker Rumpf.  
 8a Keine Anhaltspunkte für Gewandung.  
 9a Rechter Arm mit erhobener Hand, von der mehrere Finger und der abgespreizte Daumen zu sehen sind.  
 9ax Linker Arm stark verkürzt, Hand schwer erkennbar.  
 10a In beiden Händen je ein Stock oder Schwert.  
 11a Das vordere Bein ist Standbein, der Unterschenkel des hinteren Beins ist angehoben. Bei ihm berührt nur die Fußspitze den Boden.  
 12a Große Füße.  
 14 Pferd mit fast glockenförmigem, zur Brust genommenem Kopf.  
 15 Großes, rundes Auge mit ›plastischer Pupille‹.  
 16 Überdimensioniertes, mit Doppelkontur eingefasstes, gespitztes Ohr.  
 18 Geöffnetes Maul.  
 21 Stark geschwungener Hals und Kamm mit abstehender Mähne. Brust mehr in Vorderansicht.  
 22/24 Riemenverteiler des nicht ausführlich mitgeteilten Kopfgestells. Dreifacher Zügel.  
 24x Deutlicherer ›Gurt‹ unter dem Reiterbein, vielleicht flauere ›Gurt‹-Spur unter der Reiterrückenkontur bei Nr. 2/65.  
 23 Sich verjüngender Rumpf. Sich gabelnder Schweif.  
 25/26 Beide Vorderbeine mit ›Spring‹-Hufen nach vorn bewegt. Das rechte Hinterbein nach vorn gestreckt. Linkes Hinterbein, nach hinten ausschlagend, erhoben. Die Beinhaltung kennzeichnet die Kitnæs I-Hesselager-Version, Nr. 92 und 75,2 (Fig. 9 BhF 7).  
 27 Beide Vorderhufe und rechter Hinterhuf mit Zehenwinkel größer als 45°. Spitzer linker Hinterhuf mit Kötenhaar, das auch beim vordersten Huf zu erkennen ist.  
 30 Zwischen den beiden Vorderbeinen des Pferdes zweifach ›gewinkeltes‹ Gebilde, vgl. Nr. 197, dahinter Swastika von links mit Kugelenden.  
 31 Unter dem Bauch des Pferdes Kreis mit plastischem Innenpunkt, wohl Bullauge; vgl. Nr. 94,1.  
 32 Unter den Hinterbeinen des Pferdes Speer, auf der rechten Seite des Schaftes Halterungsschlaufe wie bei dem Zwei-Krieger-Preßblech von Vendel XIV.  
 36 Über dem Hals des Pferdes Vogel von rechts mit eckigem Kopf.  
 37 Gekrümmter Schnabel.  
 38 Rundes Auge unter Brauenwulst.  
 39 Lange Hals-Rumpf-Chiffre mit Innenrelief. Ein Flügel, dessen Schwinge über die Bauchkontur hinausgeht.  
 40 Kurze Schwanzspitze.  
 41 Ein Bein mit weit nach vorn gestrecktem Fuß, bei dem Zehe und Krallen unterscheidbar sind.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse besteht bei 2/65 aus fünf ›Ringens‹, wobei der mittlere größer und gerieft ist, die schmalsten Ringe rahmen den Rand. Übersicht über die anderen Ösen ermöglicht Elisabeth Munksgaard, 1966, S. 55, Fig. 2.

## Nr. 93 (Taf. 119–120)

Kitnæs II-C, Dråby sn., Horns hd., Frederiksborg a., Seeland (1965–1967).

- a) Insgesamt 13 modelgleiche Exemplare. Verwandter Model aus Lekkende, M 8,6, vgl. hier 2. Bd. Nr. 291.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 92. Es gibt also 12 weitere C-Brakteaten von analogem Model.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 92.
- c) Bei der idealtypischen Rekonstruktion der Modelkonzeption sind vor allem berücksichtigt NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 3/65 und 14/66, vgl. aber auch die Inv.-Nr. 1/66, 3/66, 6/66–12/66, 16/66 und 17/66.
- d) Durchweg gut. Zirkeleinstich im Model.
- e) 25 mm (3/65) und 25,15 mm (14/66), bei den anderen Stücken Maße von 25 mm (16/66) bis 30 mm (6/66 und 7/66).
- f) 2,6 gr. (3/65) und 2,65 gr. (14/66), bei den anderen Stücken Gewichte von 2,45 gr. (16/66) bis 3,35 gr. (4/66).
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 18. 7. 1974.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht (Inv.-Nr. 14/66).
- j) Vgl. oben Nr. 92 j) sowie HAUCK, Sievern, 1970, S. 418, 420, 425; DERS., Ikonologie XI, S. 168 und 170; DERS., Ikonologie XVI, S. 37, 39f., 43, 54 Fig. 4,1; DERS., Ikonologie XVII, S. 577f. Abb. 4b,1; DERS., Ikonologie XIX, S. 597 Fig. 98 IIc, 600, 609; АХВОЕ, 1982, S. 64 Nr. 24a Taf. II.
- l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung und innere Kriterien festgelegt. Bei Inv.-Nr. 14/66 sitzt die Öse besonders hoch über dem Bildfeld.
- I Menschliche Büste mit überdimensioniertem Haupt über Vierbeiner von links, zwei Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund dem Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4). Büste auf den Vierbeinerrücken aufgesetzt.
- III Flaves Relief, mit einfachen Konturlinien eingefasst.
- IV —
- V 1/2 Das mächtige Haupt der Büste trägt Frisur in der Nachfolge der Kaiserhaartucht mit Diadem. Aus dem einstigen Perlband ist ein punktiertes Stirnband geworden. Um den ganzen Haarwulst herum läuft eine punktierte Begleitkontur. Knotenartige Einrollung, an die ein spitzer Zipfel angesetzt ist. Volutenförmiges Ohr.
- 4 Spitzovales Auge mit »Pupille«. Dreieckige Nase.
- 5 Zwei-Strich-Mund, nahe beim Tierohr. Rundes, kräftiges Kinn.
- 6/7 Breiter, kurzer Hals durch »Halsband«, zu dem auch als Kümmerform eines »Medaillons« der Punkt gehören dürfte, vom Rumpf abgesetzt, der in Vorderansicht erscheint. Technisch entstand der Punkt als Zirkeleinstich im Model.
- 8 Von beiden Schultern laufen zwei Gurte auf die Brust zu. Ältere Parallelstücke wie Maglemose-A, M 4,4, im 2. Bd., ermöglichen es, an Traggurte für einen »torques« als Brustschmuck zu denken. Vgl. auch Lekkende-C, M 8,6, im 2. Bd.
- 14 Vierbeiner mit breitovalem Kopf.
- 15 Senkrecht gestelltes Auge mit »Pupille«. Brauenwulst.
- 16 Überdimensioniertes Ohr, das vor dem Menschenmund gespitzt ist.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 20 Aus ihm hängt eine Zunge mit Punktende heraus.
- 21 Geschwungener, schräffelter Hals, wohl waagrecht ornamentalisierte Mähne.
- 22/24 Punktiertes Hals- und Bauchgurt mit doppelter Randborte.
- 23 Infolge der Annäherung der Schulter an den unteren Bildrand treffen Hals- und Rumpflinie in einem spitzen Winkel aufeinander. Aufgestellter, viersträhniger Schweif.

- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Kjøllergård-Fride-Version, Nr. 95 und 57,1 (Fig. 9 BhF 9).  
 27 Spitze Hufe mit kurzen Ballen.  
 28 Über allen Hufen je eine ›Bandage‹.  
 30 Vor der Stirn des Hauptes Zirkelkreuz mit Punktenden.  
 31 Über dem Hörnerpaar des Vierbeiners Swastika von links mit Punktenden.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse von Inv.-Nr. 14/66 besteht aus einem breiten Mittelwulst, den je zwei schmalere ›Ringe‹ rahmen. Für unsere Rekonstruktion benützen wir das Exemplar ohne Granulationskügelchen. Zu den anderen Ösungen Elisabeth Munksgaard, 1966, S. 55, Fig. 2.

C./H.

Nr. 94,1 und 2 (Taf. 117–118)

Nr. 94,1 Kitnæs III-C (Taf. 117–118)

Nr. 94,2 Hjørlande Mark-C / Slangstrup (Taf. 117)

Nr. 94,1 (Taf. 117–118)

Kitnæs III-C, Dråby sn., Horns hd., Frederiksborg a., Seeland (1966).

- a) Insgesamt 3 modelgleiche Brakteaten aus zwei Fundorten.  
 b1) Vgl. b1) bei Nr. 92. Es gibt also 1 weiteren C-Brakteaten von analogem Model.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 92.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 4/66 (mit größeren Rissen) und 13/66. Ungeachtet der erheblichen Risse ist auch 4/66 für die idealtypische Rekonstruktion der Modelkonzeption unentbehrlich.  
 d) Mitten durch das Bildfeld von 4/66 geht ein größerer Riß fast durch dessen ganze Breite mit weiteren Verästelungen. Dazu Verbeulungen. Feine Risse auch in der Mitte von 13/66.  
 e) 27,9 bzw. 27,2 mm (13/66).  
 f) 3,35 gr. bzw. 3,25 gr. (13/66).  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 18. 7. 1974, durch L. v. Padberg zuletzt am 24. 6. 1975 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfotos von C. Schaffernicht.  
 j) Vgl. oben Nr. 92 j) sowie ELISABETH MUNKSGAARD, 1967, S. 54ff.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 243, Anm. 665; DERS., Ikonologie IX, S. 176, 181f.; DERS., Ikonologie XII, S. 237f.; DERS., Hoops 3, S. 380; AXBOE, 1982, S. 64 Nr. 24a/6 und 15 Taf. II; HAUCK, Ikonologie XXV, S. 523.  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Rechtsläufiger Runenkomplex im Segment 5. Die Spitzen der Runen stoßen gegen die Randeinfassung: <sup>1</sup>It. Dieselbe Inschrift auch auf der analogen Prägung Nr. 94,2, Hjørlande-C, zu lesen aber nur R. 1 und der untere Teil von R. 2. MOLTKE bei ELISABETH MUNKSGAARD, 1967, S. 56.

D.

## Nr. 94,2 (Taf. 117)

Hjørlande Mark-C (jetzt: Jørlunde) / Slangerup, Jørlunde sn., Lyng-Frederiksborg hd., Frederiksborg a., Seeland (1817 eingeliefert).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 77.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 77.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. LXXIX.  
 d) Im ganzen gut, teilweise Doppelpressung und abgeriebene Zonen. Auf der Rückseite sind Restbefunde von Konturen feststellbar, die nicht mit dem Motiv der Vorderseite übereinstimmen. Das läßt den Schluß zu, daß zur Herstellung dieses Hjørlande-Brakteaten die Rückseite einer älteren, wohl mißglückten Pressung benutzt wurde. S. dazu AXBOE (wie j), S. 30f. Fig. 36 und 37.  
 e) 28,8 mm.  
 f) 4,17 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 18. 7. 1974, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 26.  
 j) Vgl. oben Nr. 77j) sowie THOMSEN, 1855, S. 302ff., Nr. 94; SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; ÖBERG, 1942, S. 103; MACKEPRANG, 1952, S. 113, Nr. 25, Taf. 7,4; ELISABETH MUNKSGAARD, 1965, S. 244 und 1967, S. 54ff.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 188 (noch mit der Wiederholung der irrigen älteren Lesung von V 43ax); AXBOE, 1982, S. 30f., 64 Nr. 25.  
 k) Atlas, 1857, Taf. V 94.  
 l) Vgl. l) bei Nr. 94,1.  
 m) Vgl. m) bei Nr. 94,1.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt, obwohl die Öse von Nr. 94,1 (4/66) über der 4. Haarsträhne, von Nr. 94,1 (13/66) erst über der 7. Haarsträhne beginnt. Dem letzteren Befund ähnelt auch die Ösung von Hjørlande.
- I Überdimensioniertes menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ sowie eine kleine Schlange von links, ein weiteres Tier (Ketos) von rechts, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd; Nebenszene.
- II Das menschliche Haupt, von dem auch eine knappe Hals- bzw. Hals-Rumpf-Chiffre erscheint, ist dem Tierkamm angenähert. Dazu ausgegliederter Arm, dessen Schulteransatz sich auf dem Tierrumpf, dessen Hand sich auf der Tierbrust befindet (Untergruppe VF 6e der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58); vgl. auch Nr. 153 und 210.
- III Relief-Figuren. Die Einfassung vorwiegend mit einfachen Konturlinien ist beim ›Vierbeiner‹ weitergehend durchgeführt als beim menschlichen Haupt.
- IV Restbefunde beim Halsband, dessen zwei Striche deutlicher nur auf Nr. 94,1 (4/66) kommen, und im Bereich der Vorderform des vordersten Hufes, deutlicher gleichfalls nur auf 4/66. Feinbefunde bei den zwei Beutieren (43x und 43ax). Da bei Hjørlande, Nr. 94,2, von den zwei Beutieren (43x und 43ax) mehr Rest- als Normalbefunde erhalten blieben, mißlang die Lesung des einen und wurde das zweite im Atlas, 1857 (wie k) ganz übersehen. Von der Abnutzung des untersten Segments ist bei diesem Exemplar das Tiervorderbein vorn (27x) und das Hinterbein betroffen.
- V 1/2 Das mächtige Haupt erinnert mit seiner Haartracht an die Kaiserfrisur der Vorstufen nur insofern, als in der knotenartigen Einrollung ein Echo auf einstige Diademnackebänder nachklingt. Der weitausschwingende Zipfel bildet das Ende der Einrollung. Ohr in Naturform nah an den Hals gerückt.
- 4 Eckige Nase mit deutlichem Nasenflügel. Spitzovales, großes Auge mit ›Pupille‹ von langausgezogenem Brauenbogen gerahmt.
- 5 >-förmiger Mund. Rundes Kinn. Wangenrelief.
- 6/7 Schmäler Hals bzw. schmale Hals-Rumpf-Chiffre.

- 9 Der ausgegliederte, muskulöse Oberarm und der dünne Unterarm sind auf dem ›Vierbeiner‹-Rumpf, die Hand mit zwei Fingern und abgespreiztem Daumen auf dessen Brust bzw. Hals sichtbar.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit breitovalen Kopf.
- 15 Senkrecht gestelltes, ovales Auge mit ›Pupille‹, darüber Brauenwulst.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden, leicht vom Kopf abgesetzt.
- 18 Maul-Strich von Relief gerahmt.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm. Kräftige Brust.
- 22/24 Zweistrich-Halsband. Punktierter Bauchgurt.
- 22x Das Halsband kommt nicht vollständig auf 13/66.
- 23 Sichelförmige Schulter. Eckiger, ansteigender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Viersträhniger Schweif.
- 25/26 Die Schulter befindet sich im Gegensatz zur höheren Kruppe nahe am unteren Bildrand. Das eine Vorderbein ist nach vorn, das andere nach hinten weggestreckt. Auch das eine sichtbare Hinterbein ist nach vorn weggestreckt. Die Haltung der Beine ist kennzeichnend für die Kitnæs III-Øvre Tøyen-Version, Nr. 94,1 und 137 (Fig. 9 BhF 8).
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet.
- 27x Beim vordersten Huf ist die ›Spitze‹ gespalten. Deutlicher davor, aber vielleicht auch darunter ein Punkt.
- 30 Hinter dem Menschenhaupt Zickzacklinie mit Punktenden. Die Überlegung, es handele sich möglicherweise um ein depraviertes Schlangenmotiv, wird gestützt durch die Nr. 9, 33 und 164, obwohl deren Schlangenwesen in dieser Position variieren.
- 31 Vor der Stirn des Hauptes Punkt. Unter dem ›Vierbeiner‹-Kopf Bullauge (vgl. Nr. 92).
- 32 Unter dem Tierhals griechisches Kreuz.
- 43x Unmittelbar vor dem Menschenhaupt Schlange, gleichfalls von links. Auf der Hjørlande-Prägung läßt sich die Schlange als einheitliches Wesen deswegen kaum noch verstehen, weil der runde Kopf am undeutlichsten ist.
- 44x Runder Kopf mit geöffnetem Maul, aus dem eine lange Zunge mit dicker werdendem Ende herausgeht.
- 45x Langer, dünner Hals, etwas kräftigerer Rumpf.
- 43ax Über dem Tierkopf ›zwei-beiniges Tier (Ketos) mit langem Schwanz von rechts. Die schnabelartige Maulpartie war, solange man nur das Exemplar aus Hjørlande kannte, der Grund, das Tier als Vogel zu interpretieren, insbesondere weil man noch nicht darauf aufmerksam geworden war, daß die Brakteaten öfters Schlangenwesen mit Raubvogelschnabel abbilden, vgl. etwa Nr. 161, 198 sowie vor allem Sønder Rind, im 2. Bd., und das erfolgreichste D-Untier.
- 44ax Runder Kopf mit Augenpunkt, spitzem Ohr und leicht gekrümmter, schnabelartiger Maulpartie.
- 45ax Langer Hals mit Stacheln, vgl. Nr. 161 V 46 b, auf Hjørlande nur undeutlich.
- 46ax Eingerollter Rumpf, der in einem spitzen Schwanz endet; letzterer hatte wohl ursprünglich auch Stacheln.
- 47ax Ein erhobenes Bein.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht bei beiden Prägungen von Nr. 94,1, aus einem breiteren Mittelwulst, den je zwei schmalere ›Ringe‹ rahmen. Bei Nr. 94,2, hatte die Ösenkonzeption drei Ringe, von denen die äußeren ungleich stark abgenutzt sind.

## Nr. 95 (Taf. 119–120)

Kjøllergård-C (Køllergård), Nylarsker sn., Bornholm Vester hd., Bornholm (1884 eingeliefert).

- a) Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 175 und 298.  
 b) Einzelfund am Fuß eines flachen Hügels, dicht unter der Oberfläche.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C. 5366.  
 d) Guter Erhaltungszustand. Golddraht teilweise gelockert.  
 e) 30,1 mm.  
 f) 4,47 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973, zuletzt mit L. v. Padberg am 17. 7. 1974 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 j) E. VEDEL, *Bornholms Oldtidsminder og Oldsager*, Kopenhagen 1886, S. 191, 393, Nr. 13; SALIN, 1895, S. 102, Tab. VI; NEERGAARD, 1915, S. 194; ÖBERG, 1942, S. 95; MACKEPRANG, 1952, S. 42, 116, Nr. 41, Taf. 7,24; GEISSLINGER, 1967, S. 149, Nr. I 102; HAUCK, *Ikonologie XI*, S. 168f.; DERS., *Ikonologie XVII*, S. 577f. Fig. 4c,2; BOHLIN, 1981, S. 146f. (zu Rosetten als Beizeichen).  
 k) VEDEL (wie j) Fig. 385.  
 l) H. Lange.  
 m) Linksläufige Runeninschrift im Segment 5. Die Spitzen der Runen stoßen gegen die Randeinfassung. Schwierig zu lesen:  
 1            5            10            15            20  
 s n d i | i u u l x i x i s i u s a h s a m  
 R. 11–13 in DRI R|| gelesen, ganz unsicher. Für R. 12 / gibt es keinen Anhaltspunkt. Nach R. 22 Zwischenraum. R. 23 einer *m*-Rune ähnlich, in DRI nicht berücksichtigt. Die beiden Punktgruppen zwischen den Runen wohl keine Trennungszeichen (vgl. V 32). Keine Deutung möglich.  
 STEPHENS, *ONRM IV*, 1901, S. 80, Nr. 104; BUGGE, 1905, S. 295ff.; DRI, 1942, Sp. 550, Br. 78, Atl. S. 421; NIELSEN, 1977, S. 358.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt mit Büste über Vierbeiner von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Das Haupt ist majestätisch so über den Vierbeiner gesetzt, daß zwei Konturen seiner Büste mit der Kamm-Rückenkontur des Tieres zusammengehen (Verknüpfungsspielart Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95, Fig. 4 VF 3).  
 III Relief ganz überwiegend von einfachen oder doppelten Konturen gerahmt.  
 IV Restbefunde (?) im Bereich vom Tierhals (24x).  
 V 1/2 Das große Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Seine teilweise von der Öse verdeckte schraffierte Haartracht ist in der Spätnachfolge der Kaiserfrisur von einer punktierten Kontur gerahmt und endet nach der Einrollung in einer Quaste. Halbrundes Ohr.  
 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Kantige Nase.  
 5 U-förmig geöffneter Mund. Kleines Kinn, etwas angehoben.  
 6/7 Hals-Rumpf-Formel mit zwei Punktreihen verziert (vgl. hier II).  
 14 Vierbeiner mit ovalem Kopf.  
 15 Senkrecht gestelltes Auge mit runder ›Pupille‹ und Stirnwulst.  
 16 Ein spitzovales Ohr.  
 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.  
 18 Maulstrich.  
 20 Zunge mit Punktende.

- 21 Gebeugter Hals und Kamm. Gedrungener Bug.  
 22/24 Je ein punktierter Hals- und Bauchgurt.  
 24x ›Gespaltene‹ Randborten des Halsgurtes erklären sich wohl aus ungleicher Strichführung.  
 23 Ansteigender Rumpf. Kleiner, sich verbreiternder Schweif.  
 25/26 Die ungleich abgewinkelten Vorder- und die nach vorn bzw. nach hinten weggestreckten Hinterbeine repräsentieren in ihrer Haltung die Kjøllergård-Fride-Version, Nr. 95 und 57,1 (Fig. 9 BhF 9).  
 27 Zwei-Zehen-›Hufe‹, von den sich gabelnden Binnenstegen des Tierbeins aus gestaltet.  
 30 Nach rechts gewendete Swastika mit Punktenden.  
 31 Rundes Gebilde mit punktiertem Rand über dem Tierkopf. Eine vergleichbare Rosette als Beizeichen bei dem Fragment aus der Nähe von Rønne, Bornholm, M 10,7a Nr. 42, hier im 2. Bd.; vgl. Bohlin, wie j), S. 146f. Fig. 249.  
 32 Je zwei Punkte übereinander am unteren Bildrand zwischen den Runen.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Breite Öse aus vier Wulsten, zwischen die vor den Rändern je ein schmalerer ›Ring‹ gesetzt ist. Die beiden Außenwulste haben Mittelriefung.

v. P./H.

Nr. 96,1–4 (Taf. 121–122)

Nr. 96,1 Kläggeröd-C (Taf. 121–122)

Nr. 96,2 Dybeck-C

Nr. 96,3 Schonen-C (Taf. 122)

Nr. 96,4 Slimminge-C (Taf. 121)

Nr. 96,1 (Taf. 121–122)

Kläggeröd-C, Slimminge sn., Vemmenhögs hd., Schonen (um 1893).

- a) Insgesamt 8 modelgleiche Exemplare aus vier verschiedenen Fundorten. Verwandte Model aus Bjørnsholm, vgl. Nr. 25, und aus Overhornbæk, vgl. 154,2, sowie auch 154,1 und 3.  
 b1) Das besprochene Exemplar liegt in diesem Hortfund von einem Acker in 4 analogen Stücken vor; außerdem könnte auch Nr. 96,4 zu diesem Fund gehören, der 1893 mit einem einzelnen Exemplar begann. Denn an der gleichen Fundstelle kamen nach einigen Jahren »mindestens fünf«, später noch 1 weiterer Brakteat ans Licht. 1 Exemplar verschollen. Weiterhin 1 C-Brakteat mit Runen, M 15,20, hier Nr. 97.  
 b2) Goldhängeschmuck, M 24,19.  
 c) LUHM Lund, Inv.-Nr. 25572 und 28048:2–4. Als Grundlage für die Modelrekonstruktionen benutzen wir Nr. 28048:2.  
 d) Guter Erhaltungszustand. Zirkeleinstich im Model.  
 e) 26,5 mm (Inv.-Nr. 28048:2), die anderen Exemplare 26,4 (28048:4) bis 26,7 mm (25572).  
 f) 3,577 gr. (Inv.-Nr. 28048:2), die anderen Exemplare 2,954 (25572) bis 3,045 gr. (28048:3).  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 9. 1972, dann mit L. v. Padberg am 19. 7. 1974, von letzterem auch am 13. 11. 1978.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht (Inv.-Nr. 28048:4).  
 j) JANSE, 1922, S. 143, Nr. 285a, Fig. 78; ELISABETH RYDBECK, 1935, S. 67ff., Fig. 33 2.4.5 und 34; ÖBERG, 1942, S. 293; MACKEPFRANG, 1952, S. 41, 165f., Nr. 251, wie 7,2; GEISSLINGER, 1967, S. 153, Nr. I 156; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 66; HAUCK, Ikonologie VIII, S. 279; DERS., Ikonologie XIV, S. 489, 495, 509; BOHLIN, 1981, S. 44 (Umpresung).

- k) Zeichnung des Amuletts aus Dybeck (M Nr. 254) bei MONTELIUS, 1869, Taf. I 21.  
l) H. Lange.

## Nr. 96,2

Dybeck-C, Östra Vemmenhög sn., Vemmenhögs hd., Schonen (1869 erstmals erwähnt).

- b1) Hortfund. Nach MONTELIUS (wie j) wurden in Dybeck 2 analoge Exemplare gefunden.  
c) Jetzige Aufbewahrungsorte unbekannt, MONTELIUS wußte 1869 davon, daß ein Brakteat sich in einer Privatsammlung in Ystad befindet, der andere vermutlich in einer Sammlung in Marseille.  
d) —  
e) 27 mm (nach MONTELIUS).  
f) 3,10 gr. (nach MONTELIUS).  
j) MONTELIUS, 1869, S. 48, Nr. 347; JANSE, 1922, S. 143, Nr. 285b; ÖBERG, 1942, S. 110; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 166, Nr. 254, wie Taf. 7,2; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 66.  
k) MONTELIUS (wie j) Taf. I 21.  
l) Vgl. l) bei Nr. 96,1.

## Nr. 96,3 (Taf. 122)

Schonen-C (Erwerb 1868).

- b) Fundumstände unbekannt.  
c) AshmolMus Oxford, Inv.-Nr. 1909.823.  
d) Guter Erhaltungszustand. Zirkeleinstich im Model.  
e) 26,7 mm.  
f) 3,347 gr.  
g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 13. 10. 1972.  
h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.  
j) J. BØE, Norsk gravguld fra ældre jernalder (Bergens Museums Årbok 1926, Hist.-antikv. rekke 2) S. 69 und Taf. V 43; GJESSING, 1929, S. 172; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 161, Nr. 232, Taf. 7,2; AXBOE, 1982, S. 43 Anm. 103 (Provenienz).  
l) Vgl. l) bei Nr. 96,1.

## Nr. 96,4 (Taf. 121)

Slimminge-C, Slimminge sn., Vemmenhögs hd., Schonen (1888 erstmals erwähnt).

- b) Fundumstände unbekannt, vgl. Nr. 96,1.  
c) Malmö Mus, Inv.-Nr. F. 3971, 1976 gestohlen.  
d) Guter Erhaltungszustand. Zirkeleinstich im Model.  
e) 27 mm.  
f) 3,4 gr.  
g) —  
h) Originalfoto aus Malmö.  
j) M. C. J. EURENIUS, Katalog öfver den kulturhistorisk-etnografiska afdelningen af Malmö Museum 1. Föremål från Skånes hednatid och medeltid, Malmö 1888, S. 17; ELISABETH RYDBECK, 1935, S. 68; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 166, Nr. 252, wie Taf. 7,2; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 66.  
l) Vgl. l) bei Nr. 96,1.  
A Senkrechte Achse durch die Ösung des Exemplars in Lund Inv.-Nr. 28048:2, das wir zur Modelrekonstruktion benutzen, und innere Kriterien gesichert. Bei Nr. 96,2 und Nr. 96,4 sitzt die Öse weiter links.

- I Aufgegliederte Menschengestalt mit Haupt und Arm über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Frei schwebendes Haupt mit Nase und Mund dem Tierohr angenähert, gleichzeitig aus dem verselbständigten Arm Hand (9x) über die Tierbrust ausgegliedert (Untergruppe VF 6b der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58, Fig. 5 VF 6).
- III Überwiegend in einfache oder doppelte Konturen eingefasste Relief-Figuren.
- IV Rest- und Feinbefunde an der Hand (9x).
- V 1/2 Von der aufgegliederten Menschengestalt beherrscht das Haupt das Bildfeld. Die schraffierte Haartracht endet in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Nackenbändern in einer Einrollung mit punktierter Binnenkontur. Ohr in Naturform.
- 4/5 Spitzovales Auge ohne ›Pupille‹ mit bis zum Ohr ausgezogener Lidkontur. Kantige Nase. Nasenflügel und Mundkontur sind zusammengesehen, Nase und Mund dem gespitzten Tierohr nahe. Kräftiges Kinn.
- 6/7 Über dem Unterarm Punkt, bei Nr. 154,1, ›Brustschmuck‹. Technisch Zirkel-einstich im Model.
- 9 Rundes Schultergelenk des verselbständigten Arms. Der Arm wird von der Kammkontur des Vierbeiners unterbrochen, so daß die Hand ausgegliedert ist.
- 9x Die Hand, die sich vom Relief noch am deutlichsten bei den Inv.-Nr. 28048:2 und 25572 abhebt, sonst aber ungleich und unzulänglich bezeugt ist, befindet sich mit abgespreiztem Daumen über der Brust des Vierbeiners, vgl. Seeland (?), Nr. 154,1.
- 14 Der erhobene Kopf des Vierbeiners ist glockenförmig.
- 15 Rundes Auge, von Brauenwulsten gerahmt.
- 16 Großes, aufgestelltes Ohr, der Nase und dem Mund des Menschenhauptes nahe.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm. Kräftige Brust.
- 22/24 Brust- und Bauchgurt sind in einem punktierten Winkelband zusammengesehen.
- 23 Ovale Schulter. Ansteigender Rumpf, an dessen Ende zwei Hüftovale ›nebeneinander‹ zu sehen sind. Viersträhniger Schweif, der vor die obere Hüfte gesetzt ist.
- 25/26 Das eine Vorderbein ist nach vorn, das andere nach hinten weggestreckt. ›In Aufsicht‹ erscheinen die beiden vom Tier von sich gestreckten Hinterbeine. Ihre Haltung kennzeichnet die Holmsland-Kläggeröd-Version, Nr. 84 und 96,1 (Fig. 8 BhF 6).
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet.
- 30 ›Winkel‹ unter dem Tierrumpf.
- 36/37 Der Vogel im Anflug auf das Haupt hat einen rundlichen Kopf, der in einen schmalen, gekrümmten Schnabel übergeht.
- 38 Rundes Auge ohne Umrandung.
- 39 Hals-Rumpf-Formel geht in sich verbreiternden Flügel über.
- 40 Kein Schwanz.
- 41 Gestrecktes Bein mit Zehe und Kralle.
- 51 Von Randstab gesäumtes ›Perlband‹.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Ösen bestehen fast einheitlich aus vier breiteren und drei dazwischenliegenden wenig schmaleren ›Ringens‹.

## Nr. 97 (Taf. 123–124)

Kläggeröd-C, Slimminge sn., Vemmenhögs hd., Schonen (um 1893).

- b1) Ein weiteres C-Motiv, M 7,2, hier Nr. 96,1, in 4 Exemplaren.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 96,1.  
 c) LUHM Lund, Inv.-Nr. 28048:1.  
 d) Guter Erhaltungszustand.  
 e) 30,4 mm.  
 f) 5,029 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 9. 1972, dann mit L. v. Padberg am 19. 7. 1974, von letzterem auch am 13. 11. 1978.  
 h) Originalfotos von C. Schaffernicht.  
 j) O. RYDBECK, *Nya guldfynd från Skånes järnålder* (Finska fornminnesföreningens tidskrift 40, 1934, S. 97–105) S. 100ff., Fig. 2a; ÖBERG, 1942, S. 293; MACKEPRANG, 1952, S. 52, 165f., Nr. 251, Taf. 15,20; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 66; AXBOE, 1982, S. 40 Anm. 93 (vornehmlich schonische Sonderform der Randfassung wie bei unseren Nrn. 18, 26–28, 114, 150,1, und 194).  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Linksläufige Runeninschrift in den Segmenten 1/2 *alu* (von R. 3 aus läuft eine obere Begrenzungslinie über den Hauptstab von R. 1 hinaus). R. 1 und 2 mit tief angesetzten, fast waagerechten Seitenzweigen. Zu *alu* vgl. hier Nr. 24.  
 DRI, 1942, Sp. 538, Br. 63a, Atl. S. 450, dt. Zus.fassg., Sp. 70; KJ, 1966, S. 239f., Nr. 103, Taf. 53; ANTONSEN, 1975, Nr. 55; MOLTKE, 1976, S. 410; NIELSEN, 1977, S. 356.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Menschennase und -mund auf dem Nackenkamm des Tieres (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die menschliche Kinngrenze und die Kamm-Rückenkontur des Vierbeiners sind zusammengesehen.  
 III Relief, überwiegend von Konturen gerahmt.  
 IV Schwacher Restbefund vom Mund des Hauptes (5x).  
 V 1/2 Das Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Seine Haartracht ist noch unterteilt wie die Kaiserfrisur der römischen Goldprägungen vom Diadem. An seine Stelle ist hier ein Stirnband getreten, das in einer knotenartigen Einrollung mit herabhängendem Zipfel endet. Kein Ohr.  
 4 Ouales, großes Auge mit runder ›Pupille‹, davor beginnt die kantige Nase.  
 5 Bläserbacke. Flaches Kinn.  
 5x Schwache Spur des Mundes, der wie die Nase auf den Tierkamm gepreßt ist.  
 14 Der langovale Kopf des Vierbeiners ist senkrecht nach unten gesenkt.  
 15 Rundes Auge mit ›Pupille‹ und gemusterter Braue auf der Mittelachse.  
 16 Gespitztes Ohr.  
 18 Maul mit Relief eingefaßt.  
 21 Gebeugter Hals und Kamm, auf dem die Menschennase und der Mund zu sehen sind.  
 23 Zwei ovale Schultern übereinander. Der ansteigende Rumpf verjüngt sich. Zwei Oberschenkelpartien übereinander. Ein zweisträhniger Schweif, senkrecht wie bei Nr. 96,1 bis 4, allerdings in einer verkümmerten Form, die das Wiedererkennen erschwerte, und daher außerdem versehentlich auch noch in der Waagerechten viersträhniger Schweif.  
 25/26 Die Vorderbeine und die Hinterbeine variieren die Haltung der Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10), wie Obermöllern, Nr. 132, durch ein nach hinten-oben weggestrecktes zweites Hinterbein.

- 27/28 Zwei-Zehen-»Füße«, mit Konturen eingefaßt, darüber Fußringe.  
 51 Von Konturstäben eingefaßter »Perl«saum.  
 61 Geriffelter Rand in der schonischen Imitation des geperlten Randdrahtes.  
 62 Schmale Öse aus einem geriffelten Mittelwulst und zwei schmalen Rand-  
 »Ringen«.

v. P./H.

## Nr. 98 (Taf. 125–126)

Raum Køge-C / Seeland II, Seeland (1852 eingeliefert und Erwerb 1861).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare.  
 b1) Wohl Hortfund, 1 weiterer C-Brakteat von analogem Model.  
 c) Letzterer: SHM Stockholm, Inv.-Nr. 2884, bis 1980, jetzt im NatMus Kopenhagen mit der Inv.-Nr. D 12/81. Dagegen bei unserer Edition als die bessere Version bevorzugt: NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 12370.  
 d) Gut erhalten. Zirkeleinstichloch. Das andere Exemplar ist unter der Öse eingerissen.  
 e) 29,6 mm.  
 f) 5,16 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968 und zusammen mit L. v. Padberg am 18. 7. 1974, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 44.  
 j) THOMSEN, 1855, S. 341, Nr. 239; MONTELIUS, 1869, S. 59, Nr. 439; NEERGAARD, 1915, S. 194; ÖBERG, 1942, S. 95; MACKEPRANG, 1952, S. 42, 114, Nr. 29, Taf. 8,7; HAUCK, Sievern, 1970, S. 240, 267f., 311, 346f.; ELLMERS, 1972, S. 228f.; HAUCK, Ikonologie IX, S. 167 mit Anm. 11; DERS., Ikonologie XVI, S. 43ff. Abb. 8; DERS., Ikonologie XVII, S. 570, 579 Anm. 24 und 88; DERS., Ikonologie XIX, S. 583, 598, 602 Fig. 99, 604; BOHLIN, 1981, S. 39f. Fig. 58 und 59 (Rückseitenstruktur); AXBOE, 1982, 13f. Fig. 14 (in den Model gepunzte Punktkonturen), 51 Fig. 54 (Verbreitung der Spiralpunzungen), 59 Anhang 4 (Flickung der Ösenrückseite); HAUCK, 1982,4, S. 187 Nr. 134, 91, 93.  
 k) Atlas, 1857, Taf. XII 239.  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Linksläufige Runeninschrift in der Randzone (6) umlaufend, **h a r i u h a h a i t i k a : f a r a u i s a : g i b u a u j a**, gefolgt von den Zeichen   (im Segment 3). Urn. *Hariüha haitika, fārawīsa, gibu auja*. An. *Herjóli heitik, fārvīsi, gefk ey*. »Hariüha heiße ich, der Gefährliches Wissende, ich gebe (göttlichen) Schutz (oder: Heil bzw. Glück)«. Runenmeisterformel in Ich-Form mit Heilswunsch. Zu *auja* vgl. Skodborg-B (hier Nr. 161). Der Runenmeisterbeiname kann auch als *fārawīsa* (an. *farvīsi*) »der Fahrtenkundige« transkribiert werden. Gerd Høst und Ellmers sehen darin einen Selbstvergleich des Runenmeisters mit Odin oder ein Odinsheiti bzw. eine formelhafte Nennung des Gottes, vgl. das Odinsheiti *Vegtamr* »der Weggewohnte«. Nielsen, 1984, S. 5, bevorzugt die zuerst angeführte Bedeutung, die ausgezeichnet zur Macht des Runenmagikers, Übles, Schadenbringendes zu verursachen, passe; jedoch sei keine präzise Bedeutungsbestimmung von *fār* möglich. Da die vier Punkte ein Schlußzeichen darstellen, muß das baumartige Zeichen als alleinstehendes Symbol gesehen werden. Kaum eine dreifache *t*-Rune mit begriffsrunischer Beziehung auf den Himmelsgott bzw. *Týr*.  
 STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 554, Br. 57; DERS., ONRM III, 1884, S. 233f.; BUGGE, 1905, S. 284f.; DERS., NRI II, 1904–1917, S. 601, 624f.; OLSEN, 1907, S. 33ff.; MARSTRANDER, 1929, S. 137; DRI, 1942, Sp. 535f., Br. 61, Atl. S. 419, dt. Zus.fassg. Sp. 70; GERD HØST, 1960, S. 542; KJ, 1966, S. 261, Nr. 127, Taf. 57; ANDERSEN, 1970, S. 180ff.; KRAUSE, 1971, Nr. 81; ELLMERS, 1972, S. 228f.; ANTONSEN, 1975, Nr. 71; MOLTKE, 1976, S. 90, 93; NIELSEN, 1977, S. 355f.; ANDERSEN, 1977, S. 58ff.; GRØNVIK, 1981, S. 196;

NIELSEN, 1983, S. 34ff.; NIELSEN, 1984, S. 1ff.; DÜWEL, in: ›Opfer‹-Kolloquium, 1983, S. 322, 324, 328, 331.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links. Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Der Mund des Hauptes ist offen dem Kamm des Vierbeiners angenähert (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Die Kinn-Wangen-Grenze des Hauptes ist streckenweise identisch mit der zweiten Rückenkontur des Vierbeiners.
- III Relief-Figuren, mit einfachen und doppelten Konturlinien eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Mund (vgl. 3x) sowie beim Hals- und Bauchgurt des Vierbeiners (vgl. 21x und 24x).
- V 1/2 Das mächtige, nach vorn geneigte Haupt trägt eine in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem geschmückte Haartracht mit punktierter Kontur. Ihr Ende ist nach oben eingedreht und bildet eine Quaste. Das Ohr in Naturform sitzt weit hinten.
- 3x Lang ausgezogener Bartstrich.
- 4 Großes, spitzovales Auge. Vorn laufen das Stirnband und das Nasenbein parallel. Infolgedessen ist der ›Nasenflügel‹ fast neben den Augenwinkel gerückt.
- 5 Mund mit geöffneten Lippen vor dem Tierkamm. Bläserbacke. Rundes Kinn.
- 10 Zwischen Tierhals und Menschenhaupt ›erhobene‹ Lanze.
- 14 Vierbeiner mit breitovalem, gesenktem Kopf.
- 15 Senkrecht gestelltes Auge mit Brauenmusterung.
- 17 In Vorderansicht Hörner mit Kugelenden.
- 18/20 Vor dem geschlossenen Maul leicht gekrümmter Strich, Zunge.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm.
- 21x Mähnen(?) -Striche.
- 23 Ansteigender Rumpf. Viersträhniger Schweif.
- 24x Punktiertes Bauchgurt.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Kjøllergård-Fride-Version, Nr. 95 und 57,1 (Fig. 9 BhF 9).
- 27 Spitze Hufe mit kurzen Ballen.
- 30 In den Beugen des linken Vorder- und des linken Hinterbeines befinden sich drei Punkte in Dreiecksstellung bzw. zwei Punkte. Vgl. auch 10.
- 51 Zirkeleinstichloch am Widerrist. Abdruck des Modelrandes. In der Randzone aneinandergereihte, gepunzte Spiralen.
- 61 Perldraht-Einfassung.
- 62 Die Öse hat zwei breitere Wulste, die je ein schmaler Ring trennt bzw. rahmt.

C./H.

Nr. 99 (Taf. 125–126)

Kølby-C, Farstrup sn., Slet hd., Ålborg a., Nordjütland (Erwerb 1957).

- b) Einzelner Feldfund in einer Wiese, etwa 1953.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 3/57.
- d) Gut. Wohl Zirkeleinstich im Model.
- e) 23,5 mm.
- f) 2 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 17. 7. 1974.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.

- j) ELISABETH MUNKSGAARD, *New Bracteate Finds in Denmark* (Acta Archaeologica 36, 1965) S. 240–243; GEISSLINGER, 1967, S. 152, Nr. I 140; HAUCK, *Ikonologie XIV*, S. 495ff.; DERS., *Ikonologie XX*, S. 280 Anm. 269; AXBOE, 1982, S. 37 (zur Wiederkehr der Ösenform in der Gruppe der Darum-A-Brakteaten unter Benützung des gleichen Werkzeugs), 65 Nr. 76a, Taf. II.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Achse durch Ösung festgelegt.
- I Aufgegliederte Menschengestalt mit Haupt, ausgegliedertem Arm und verselbständigtem Bein über Vierbeiner sowie echsenartiges Beitierr, alle von rechts, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Mit dem Vierbeiner ist das Haupt, das sich dem Tierohr nähert, mit einem ausgegliederten, leicht angehobenen Strich-Arm verbunden, der auf den Nackenkamm des Vierbeiners zugeht (Untergruppe VF 6e der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58). Dazu über dem Tierkopf ausgegliedertes menschliches Bein.
- III Mit einfachen und doppelten Konturlinien eingefasste Relief-Figuren.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Stirnjuwel (1/2x), beim ausgegliederten Arm (9x), bei dem Fuß des ausgegliederten Beins (12x), beim Vierbeinerohr (16x), bei den Beizeichen (30x) und dem Beitierr (45x).
- V 1/2 Das große Haupt erhebt Nase und Mund zum Tierohr (16x). Es trägt eine Kopftracht in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem. So erklärt sich die weite Ausbuchtung nach vorn aus dem einstigen Stirnjuwel, die Punktreihe aus dem früheren Perlband, das Zackenband aus den ehemaligen Nackenbändern.
- 1/2x Restbefund eines herausragenden ›Stirnjuwels‹.
- 4/5 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ und Augenbogen, der in die ›Adler‹-nase übergeht. Nasenflügel und der geöffnete Mund, auf die das Tierohr (mit Punktende) zugeht, sind in einer zusammenfassenden Kontur mitgeteilt. Fliehendes Kinn.
- 6/7 Unmittelbar unter dem Kopf punktierte ›Hals- und Brustschmuck‹, vgl. Nr. 7, 154,1 und 174. Technisch wohl als Zirkeleinstich im Model entstanden.
- 9x Dünner Ober- und Unterarm, vgl. Lindkær, Nr. 110, bei dem gleichfalls die ausgegliederte Hand nicht mehr erkennbar ist, und Kläggeröd, Nr. 96,1.
- 11 Über dem Vierbeinerkopf ausgegliedertes Bein mit Oberschenkel und schwelender Wade.
- 12x Fuß, dessen Spitze von der Öse verdeckt wird, vgl. Års, Nr. 10.
- 14 Vierbeiner mit angehobenem, glockenförmigem Kopf.
- 15 Senkrecht gestelltes, spitzovales Auge mit ›Pupille‹, das die ganze Kopfbreite einnimmt. Braue in Punktierung.
- 16x Ein Ohr, das auf den Menschenmund gerichtet ist, mit dem Punktende, das bereits Sjöändan, Nr. 159, bezeugt.
- 17 Zwei ›Hörner‹ mit Kugelenden, in Seitenansicht, vgl. Nr. 50.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 20 Aus dem Maul tritt nach unten verlaufende Linie, die in einem Dreieck mit Innenpunkt endet, wohl ornamentalisierte Zunge, vgl. Nr. 91.
- 21 Geschwungener, hochgereckter Hals und Kamm.
- 22/24 Brust- und Bauchgurt sind in einem von doppelten Konturlinien gerahmten Winkelband mit Innenpunkten zusammengesehen.
- 23 Zwei (!) Schulterovale nebeneinander. Hals- und Rückenlinie treffen in einem rechten Winkel aufeinander. Leicht gewölbter Rumpf, an dessen Ende der punktierte, sich teilende Schwanz zwischen den beiden Hüftovalen sichtbar wird.
- 25/26 Das eine Vorderbein ist nach vorn, das andere nach hinten weggestreckt. In Aufsicht erscheinen die beiden vom Tier von sich gestreckten Hinterbeine. Ihre Haltung variiert die Holmsland-Kläggeröd-Version, Nr. 84 und 96,1 (Fig. 8 BhF 6).
- 27 Ein-Kontur-Hufe.

- 29 Der Brakteat zeigt ausnahmsweise das Geschlecht des Tiers, vgl. die Menschenbilder aus den beiden unbekannt Fundorten im 2. Bd. Nr. 361 (Rückseite) und 362.
- 30 Ein Punkt je hinter und vor der Haartracht des Hauptes.
- 30x Unklare Restbefunde von »Beizeichen« (?) zwischen der Öse und dem Menschenhaupt.
- 43 Unter dem Vierbeiner echsenartiges Tier mit dreieckigem Kopf, dessen Maul am Bildrand endet. Zum Verwandtenkreis s. Hauck, 1982,1, S. 331 Abb. 111 bis 113.
- 44 Zwei Beinpaare in Schrittstellung.
- 45 Langer Schwanz.
- 51 Um das Bildfeld Randstab.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse hat einen breiteren konkaven Mittelteil, den je zwei schmalere »Ringe« rahmen. Die gleiche Ösenform ist unter den A-Brakteaten aus Darum zu treffen, s. oben Nr. 41,1 V 62.

C./H.

## Nr. 100 (Taf. 127)

Körlin-C (heute Korlino), Kr. Sławno, Wojewodschaft Koszalin, Pommern (1838/39 oder früher).

- a) Insgesamt 6 modelgleiche Exemplare. Verwandte Model aus Sigerslev, vgl. Nr. 158, und Stenholts Vang, vgl. Nr. 179.
- b1) Hortfund aus einem Torfmoor. Von dem beschriebenen Stück existierten insgesamt sechs analoge Exemplare.
- b2) 2 Goldsolidi Theodosius' II. (408–450; nicht Theodosius' d. Gr., wie in einem Teil der Lit. behauptet wird) und Leos I. (457–474), 1 facettierter Goldfingerring mit Runeninschrift, bis 1945 im MusVorFrühg Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. II 5864, 1 glatter Goldfingerring, 1 Perle und 1 abgeschlagenes Stück Ringgold (alle verschollen). Jedoch gehört nicht dazu der Runenbrakteat im gleichen Berliner Museum, Inv.-Nr. II 5868, M 11,5, hier Nr. 367. Da länger im Privatbesitz befindlich, werden als »abgesprengt« dem Fund weiter zugerechnet 1 goldener Doppelfingerring, 1 profilierter Goldanhänger, 1 Goldsolidus Valentinians I. (364–375) und 1 Goldsolidus Valentinians III. (425–454), beide mit punzverzierten Ösen und doppeltem Perlrand (PETERSEN [wie j] Abb. 37). Dabei versucht man, den profilierten Goldanhänger mit den an einer profilierten Goldröhre hängenden 3 Goldsolidi Theodosius II. (408–450) zu identifizieren (LA BAUME [wie j] Abb. 1 und 2), die in Schweizer Sammlerbesitz gelangten.
- c) MusVorFrühg Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. II 2506 und 2507 (2 Exemplare) sowie II 5865–67 (3 Exemplare). 1 weiteres Exemplar ist bereits seit 1929 verschollen, seitdem es in dem Auktionskatalog von CAHN (wie j) genannt war.
- d) Die 5 Berliner Exemplare sind seit 1945 verschollen.
- e) Etwa 20 mm.
- f)–g) —
- h) Nachdem die verschiedensten Versuche, in den Besitz eines hier verwertbaren Originalfotos zu gelangen, scheiterten, wird das Original nach der Abbildung bei CAHN, wie j), wiedergegeben, die uns Gerd Dethlefs vermittelt hat.
- j) L. v. LEDEBUR, Über einen kürzlich bei Cörlin in Hinter-Pommern geschehenen Goldfund, als ersten Fall des Auffindens von Goldbracteaten und nordischen Runen auf deutschem Boden (Monatsberichte über die Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin 1/2, 1839/40) S. 96f., Nr. 5; 15. Jahresbericht der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde, vorgetragen am 27sten Juni 1840 (Baltische Studien

VII,2, Stettin 1841) S. 131ff.; THOMSEN, 1855, S. 307f., Nr. 96 (Cöslin); Katalog, 1880, S. 327; CAHN, 1929, S. 187 Nr. 2883; NÖBBE, 1930/31, S. 80; PETERSEN, 1939, S. 27ff. u. ö. (mit falscher Einbeziehung des Runenbrakteaten, hier II); ÖBERG, 1942, S. 69, Anm. 2; MACKEPRANG, 1952, S. 45, 81, 182f., Nr. 329, Taf. 9,14 (mit irrigen Angaben in den Inv.-Nrn.); ŽAK, 1962, S. 49ff. u. ö. (Fund in Anlehnung an PETERSEN mitgeteilt); LA BAUME, 1963, S. 21ff.; KJ, 1966, S. 105, Nr. 46 (Runenring mit irrigen Angaben zu den Goldbrakteaten); GODŁOWSKI, 1980, S. 73; v. PADBERG, 1981, S. 264; AXBOE, 1982, S. 36 Anm. 81, 82 Nr. 329.

- k) Atlas, 1857, Taf. V 96.  
l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links mit antithetischem Vogel von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Mund des Hauptes unmittelbar am Kamm des Vierbeiners (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die Menschen-Kinngrenze und die Kamm-Rückenlinie des Tiers sind zusammengesehen.

III Relief-Figuren, mit Konturen eingefasst.

IV —

- V 1/2 Das Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht folgt noch in der Unterteilung der Kaiserfrisur der Vorstufen durch das Diadem. Aus ihm ist hier allerdings ein punktiertes Stirnband mit einer Einrollung geworden.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ unter dem Augenbogen, in den die kantige Nase einmündet.
- 5 Schmäler Mund am Kamm des Vierbeiners. Rundes Kinn.
- 14 Der Kopf des Vierbeiners ist klein.
- 15 Punktförmiges Auge ohne Umrandung auf der Mittelachse.
- 16 Zwei ovale Ohren.
- 18 Langgestrecktes Maul.
- 21 Kurzer Hals. Breiterer Kamm, an dem sich der Menschenmund befindet.
- 23 Sichelförmige Schulter. Geschwungener Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Drei-strähniger Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine folgen der Haltung der Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27 Drei Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet, bei dem rechten Hinterbein Ein-Kontur-Huf mit eingerolltem Ballen.
- 28 Je 1 Fußring über den drei Ein-Kontur-›Hufen‹.
- 36 Der Kopf des Vogels ist rund.
- 37 Schmäler, nach unten gekrümmter Schnabel.
- 38 Punktförmiges Auge ohne Umrandung auf der Mittelachse.
- 39 Hals, Rumpf und Flügel in Kommaform zusammengesehen.
- 41 Bein mit Zehen-Krallen-Fuß.
- 61 ›Ährenförmig geflochtener Golddraht.
- 62 Breite Öse aus zwei breiten ›Ring‹, die von je zwei schmaleren getrennt und gerahmt werden.

## Nr. 101 (Taf. 128)

Kongsvad Å-A, Doppelbrakteat, Fakse sn./hd., Præstø a., Seeland (1827).

- a) Insgesamt 3 modelgleiche Averse und Reverse von drei Doppelbrakteaten.
- b) Hortfund von einer Wiese in Bachnähe. Der Doppelbrakteat ist mit 2 weiteren analogen Doppelamuletten an einer langen, röhrenartigen Halterung befestigt.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. MDCLXXVIII.
- d) Guter Erhaltungszustand bis auf einige Druckstellen.
- e) Von links: 26,6; 26,7; 26,3 mm.
- f) 37,85 gr. (Gewicht der Brakteaten mit der Röhre).
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 24. 6. 1975 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 87.
- j) B. THORLACIUS – C. J. THOMSEN – F. MAGNUSEN, Fortegnelse paa de Oldsager, som fra 1 Juli 1823 til 31 Aug. 1827 ved Gave eller Kjøb ere komne til Museet (Antiquariske Annaler. Udgivne ved Den Kongelige Commission i Kjøbenhavn for Oldsagers Opbevaring IV, 1827, S. 400–613) S. 595f.; THOMSEN, 1855, S. 310, Nr. 76; MONTELIUS, 1869, S. 59, Nr. 435; SALIN 1895, S. 89; NEERGAARD, 1915, S. 194; LINDQVIST, 1940, S. 126; ÖBERG, 1942, S. 104; MACKEPFRANG, 1952, S. 44, 115, Nr. 36, Taf. 9,2; ELISABETH MUNKSGAARD, 1963–65, S. 19, 24; GEISLINGER, 1967, S. 154, Nr. I 161; HAUCK, Hoops 3, S. 379, 395f.; AXBOE, 1982, S. 35f. Anm. 81 Fig. 39 (Ösenröhre).
- k) Atlas, 1857, Taf. IV 76.
- l) —
- m) Linksläufige Runeninschrift im Segment 3.  $\overset{1}{f} \overset{5}{o} \overset{5}{s} \overset{5}{l} \overset{5}{a} \overset{5}{u}$ . R. 1 Wenderune. Bisherige Deutungen (PN, Abkürzungen, Begriffsrunen, Formel *alu*) überzeugen nicht. Möglicherweise liegt (mit KJ) in **fo** ein Futhark-Zitat (mit dem Anfangs- und Endzeichen der Runenreihe, vgl. hier Nr. 110) vor, wofür die Wendeform von R. 1 spricht, während *slau* als Verschreibung für *salu* (vgl. Lellinge-B, hier Nr. 105) angesehen werden könnte. STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 527f., Br. 14; BUGGE, 1905, S. 220f.; v. GRIENBERGER, 1908, S. 382f.; DRI, 1942, Sp. 526f., Br. 48, Atl. S. 417; KJ, 1966, S. 258, Nr. 122, Taf. 56; KRAUSE, 1971, Nr. 24; MOLTKE, 1976, S. 410; NIELSEN, 1977, S. 358.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt. Von den sechs Ösungs-Varianten wird man aufgrund von inneren Kriterien die Entscheidung bevorzugen, die bei der Prägung ganz links durch den Sitz der Öse für die Bildachse gefallen ist.
- I Große Büste und kleine Vollgestalt, beide von links. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge mit der Gottheit in der Victoria-Nachfolge.
- II Zwei-Menschen-Formel in zwei Größenmaßstäben, die es ermöglichen, eine Büste und eine Vollgestalt nebeneinander zu zeigen.
- III Fast ausschließlich flaches Relief ohne Konturlinien.
- IV Feinbefunde bei den Händen der Vollgestalt (10a).
- V
  - 1 Das Haupt der Büste beherrscht das Bildfeld. Die Haartracht folgt der Kaiserfrisur mit Diadem und endet demgemäß mit der späteren Echoform der Einrolung, die sich von den Diademnackenbändern mit Bommeln herleitet. Tief gesetztes, volutenförmiges Ohr.
  - 4 Großes, rundes Auge mit Pupille. Keilförmige Nase.
  - 5 U-förmiger Mund, nahe an den Nasenflügel gerückt. Kinn weit nach vorn gestreckt.
  - 6 In Vorderansicht Hals-→Säule. Doppelter Hals-→Reif.
  - 7 Auf den Schultern geschwungene Drei-→Strich-Borte vielleicht eines Mantels. Zu seinem Zierat gehört auch das geflochtene Gebilde auf der Brust, zu dem

- Skrydstrup, Nr. 166, zu vergleichen ist. Es beginnt allerdings nur mit einem Rund, nicht mit einem eigentlichen Kopf.
- 1a Die kleine Vollgestalt erscheint als Beifigur der Büste vor und über ihr. Ihre Frisur wiederholt deren Haartracht-Typus mit kleiner Einrollung und Bommel. Kein Ohr.
- 4a Nicht rundes, sondern spitzovales Auge.
- 5a U-förmiger Mund, Kinn leicht angehoben.
- 6a Länglicher, sich verbreiternder Hals.
- 7a Hornförmiger Rumpf, der hinten in eine Spitze ausläuft. Seine nächsten Verwandten sind Vogelleiber, bei denen entweder Leib und Flügel in Kommaform zusammengesehen sind wie etwa bei Körlin, Nr. 100, bzw. Ølst, Nr. 135, oder Leib und Flügel in gleicher Schraffur erscheinen wie bei Lellinge, Nr. 105.
- 8a Für die Wiederkehr des Lellinge-Vogeltyps in einer menschlichen Variante spricht auch die Haltung der nach vorn gestreckten Beine. Der Fuß des linken Beins ist mit seinem runden Ballen über der Schulter-Borte der Büste zu sehen.
- 9a In Vorderansicht orantenhafte erhobene Arme mit abgespreiztem Daumen.
- 10a Die vordere Hand hält einen Zweig mit drei Blatt- oder Astpaaren.
- 61 Der Rand ist in zwei »Ringe« aus geriffeltem Golddraht gefaßt.
- 62 Die Schmuckösen der drei Stücke sind in eine mit Filigrandraht umwickelte Röhre integriert.

v. P.

## Nr. 102 (Taf. 127)

Långaryd-C, Långaryd sn., Västbo hd., Småland (1860).

- b) Einzelfund beim Pflügen.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 9041:28.
- d) Gut, Zirkeleinstichloch.
- e) 24 mm.
- f) 2,62 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971, durch L. v. Padberg am 14. 11. 1978.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- j) MONTELIUS, 1869, S. 46, Nr. 324, Taf. I 19; SALIN, 1895, S. 105, Tab. X; JANSE, 1922, S. 145, Nr. 298; ÖBERG, 1942, S. 294; MACKEPRANG, 1952, S. 52, 154, Nr. 185, Taf. 15,13; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 484 mit Anm. 367; BOHLIN, 1981, S. 107ff. Fig. 185 (Punze), 178.
- k) MONTELIUS, 1869 (wie j) Taf. I 19.
- l) T. Richters, H. Lange.

A Senkrechte Achse aus inneren Kriterien erschlossen, Öse also um 90° davon abweichend befestigt.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links mit einem Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Das Haupt frei schwebend über dem Tier. Der Mund und die Nase sind dem Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4). Der Bildrand wird als Bodenlinie benutzt.

III Relief-Figuren, überwiegend mit einfachen Konturlinien eingefaßt.

IV Die Randzone des Bildes wird durch Zirkellinien zerschnitten, da das Haupt und das Tier auf dem Model noch größer waren (1x, 14x, 25x, 30x); Ohr des Vierbeiners nur flau (16x).

V 1 Das mächtige Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Von seiner Haartracht

- sind strähnig stehende Haare und eine knotenartige Einrollung mit langem Zipfel erkennbar.
- 1x Ein erheblicher Teil der Haartracht wird durch die Zirkellinien verkürzt.
- 4 Stirnkontur geht in die kräftige Nase über. Das ovale Auge wird von der Augenbogenkontur eingefasst. Darunter ›Lid‹-Kontur, die bis zur Nasenwurzel reicht.
- 5 >-förmig geöffneter Mund, an den unmittelbar das runde Kinn ansetzt, wie die Nase nahe dem Tierohr.
- 14 Vierbeiner mit ursprünglich glockenförmigem Kopf, der erhoben ist.
- 14x Das vordere Drittel des Tierkopfes wird von den Randlinien weggeschnitten.
- 15 Ovale Auge mit ›Pupille‹.
- 16x Kleines Ohr.
- 18 Maulgestaltung unsicher (vgl. 14x).
- 21 Geschwungener, kurzer Hals und Kamm.
- 22/24 Keine Gurte.
- 23 Übergroße ovale Schulter. Schmäler Rumpf. Ovale Hüfte. Langer Schweif.
- 25/26 In der Modelkonzeption ist wie sonst auch gelegentlich, vgl. Nr. 31, 59, 79, 82, 138 und 200, 1–3, der untere Bildrand wie eine Bodenlinie angesehen. Darauf stützen sich die Vorderbeine des sich wiedererhebenden Tiers (vgl. 14), bei dessen Hinterbeinen gleichsam die Bewegung begann. Die Haltung der Beine kennzeichnet die Hagreda-Långaryd-Version, Nr. 69 und 102 (Fig. 8 BhF 5).
- 27 Allein der ›Huf‹ der rechten Vorderhand ist besser erhalten. Steile Außenkonturen rahmen eine zehenartige Binnengliederung.
- 27x Drei ›Hufe‹ sind schlecht auszumachen, da die Randlinien über sie hinweggehen.
- 30x Vor dem Menschenhaupt und über dem Vierbeiner Swastika, die fast zur Hälfte von den Randlinien weggeschnitten ist.
- 51 Zirkeleinstichloch unter dem Kinn. Die Zirkelschläge überschneiden das Bildfeld des größeren Modells und grenzen eine Randzone ab. In sie ist die ∞-förmige Punze mit eingerollten Enden ungleich geschlagen, so daß bei der Randmusterung Überschneidungen oder nur halbe Formen entstehen.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse, rechts vom Bildfeld, gliedert sich in einen flachen Mittelwulst, der von je zwei schmalen ›Reifen‹ gerahmt wird.

C./H.

## Nr. 103 (Taf. 129–130)

Landegge-C, Gem. Haren, Kr. Meppen, Niedersachsen (Oktober 1859 und Winter 1859/60).

- a) Insgesamt 3 modelgleiche Exemplare. Enger verwandte Model aus Dokkum (?), vgl. Nr. 46, Grumpan, vgl. Nr. 64, und Sievern, Nr. 157, sowie Kirmington, Nr. 288.
- b1) Hort von einer Anhöhe innerhalb eines Moorgebietes. Zu ihm gehören 2 weitere gleichartige C-Brakteaten, einer mit Randverzierung und einem Almandin unter der Öse, der einen Teil des Bildes verdeckt, der andere stärker beschädigt. 1 D-Brakteat, M 16,6, hier im 3. Bd.
- b2) Goldsolidus mit Öse von Valentinian I. (364–75), Inv.-Nr. 7550; verschollen: 1 blaue Glasperle und 1 perlenartiger Schmuck aus verwittertem Silber.
- c) LM Hannover, Inv.-Nr. 7546–7548. Für die Rekonstruktion der Modelkonzeption ist das Exemplar 7546 das wichtigste.
- d) Inv.-Nr. 7546 und 7548 (mit Almandin) gut, Inv.-Nr. 7547 zerknittert und verletzt.
- e) 31,3 mm (7546), 31,8 mm (7547) und 34,6 mm (7548).

- f) 3,6 gr. (7546), 2,7 gr. (7547) und 4,7 gr. (7548).
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 7. 4. 1972, zuletzt durch L. v. Padberg am 26. 4. 1976.
- h) Originalfotos von 7546 und 7548 von R. Uhlenhaut.
- j) E. L. GROTEFEND, Die neuesten Goldschmuckfunde im Königreich Hannover (Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1860, S. 391–400) S. 396; ÖBERG, 1942, S. 119; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 80, 180f., Nr. 324, Taf. 7,15; GENRICH, 1967, S. 87ff.; GEISSLINGER, 1967, S. 129; HAUCK, 1969,2, S. 51ff.; DERS., Sievern, 1970, S. 140ff., 346ff., 402ff.; DERS., Ikonologie I, S. 647, 650f.; DERS., Ikonologie VI, S. 20, 28, 31f. (mit Abbildung der Rückseite von Inv.-Nr. 7548); MALMER, 1977, S. 110; HAUCK, 1978, 2, S. 199ff., 618 sowie Farbtafel C bei S. 96; DERS., Ikonologie XXVII, Anhang 1d.
- k) GROTEFEND (wie j) Taf. I 7 (Brakteat mit Randverzierung).
- l) H. Lange.

- A Senkrechte Achse aus inneren Kriterien und Parallelüberlieferung wie Dokkum-C, Nr. 46, erschlossen. Die Öse sitzt also über der Mitte des linken Bildrandes.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts. Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Die menschliche Nase ist dem Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4). Von der ›Nackenrolle‹ des Hauptes geht ein dreifacher Strich auf den Tierrücken.
- III Relief-Figuren, von einfachen Konturlinien eingefaßt.
- IV Der aufgestellte Tierschweif und der Hüft-Punkt sind bei dem für die Rekonstruktion des Modells wichtigsten Exemplar unmittelbar unter der Öse. Die Lesung wird jedoch auch von der Rückseite des größten Exemplars bestätigt (23x). Von den konventionellen Punkt-reihen des Winkelbandes bei ›Schulter‹ und Brust des Tieres ist nur eine ausgeführt (22/24).
- V 1/2 Das mächtige Menschenhaupt beherrscht das Bildfeld. Statt eines Stirnjuwels erscheint auf breitem Hals ein runder Tierkopf, dessen gekrümmter Schnabel so lang und stark gebogen ist, daß er die Nasenspitze des Hauptes berührt. Der weit nach hinten ausladende ›Haar‹-Wulst endet in einer Einrollung. Von ihr führen in der späten Nachfolge von einstigen Diadem-Nackenbändern drei parallele Striche auf den Rumpf des ›Vierbeiners‹ zu. Kein Ohr.
- 3 Vom Kinn bis zum Ohrbereich kräftiger Bart.
- 4 Punktförmiges Auge in den Winkel gesetzt, den die Nase und der ›Haar‹-Wulst bilden. Fast rechteckige Nase. Unter der Nase drei kurze, parallele Striche, ›Atem‹-Chiffre, vgl. Nr. 46, 64, 84, 137 und 157.
- 5 Keine Mundzeichnung. Großes Kinn.
- 6 Drei der vier Punkte im Halsbereich sind so parallel zur Kinn-Wangenlinie angeordnet, daß die ganze Gruppe als Echoform auf Halsschmuck angesehen werden darf.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit glockenförmigem Kopf. Um Augen- und Maulpartie kantiges Relief.
- 15 Rundes Auge.
- 16 Das Ohr ist aufgerichtet und überdimensioniert.
- 18 Das Maul ist weit geöffnet.
- 21 Leicht geschwungener Hals und Kamm, vom übrigen Körper abgesetzt.
- 22/24 Zwischen Rumpf und Vorderbein drei Punkte in einer Reihe, die zu den zu einem Winkelband zusammengesehenen Gurten bei Brust und Bauch gehören; vgl. Nr. 38, 46, 109, 137 und 157. Hier sind jedoch die Punkte über der Brust nicht ausgeführt, vgl. Nr. 64.
- 23 Schmäler, sich verjüngender Rumpf als fast selbständige Einheit.
- 23x Restbefund eines aufgestellten Schweifs und einer kugelförmigen Hüftchiffre.
- 25/26 Die beiden Vorderbeine und das eine kurze Hinterbein variieren die Haltung der Kitnæs III-Øvre Tøyen-Version, Nr. 94,1 und 137 (Fig. 9 BhF 8).

- 27 Ein-Kontur-Hufe mit Spitzen, die bei den beiden Vorderbeinen in Punkten enden. Alle Ballen enden gleichfalls in Punkten. Am rechten vorderen Huf erscheinen drei Striche unter der Spitze, vgl. Nr. 38, 46, 109, 137, 157, 169 und 64.
- 30 Punkte als Beizeichen erscheinen je einer über und unter dem Kopf des ›Vierbeiners‹, ein weiterer über dem vordersten Huf.
- 51 Das Bildfeld säumt ein geprägter Punktring. Beim Exemplar 7548 folgen auf ihn noch gepunzte, gewaffelte Dreiecke, deren Grundlinien mit dem Rand parallel laufen und deren Spitzen in das Bildfeld zeigen.
- 61 Tordierter Golddraht.
- 62 Die Öse am linken Rand besteht aus einem flachen Mittelwulst, den je zwei schmalere ›Ringe‹ rahmen. Bei dem größten Exemplar 7548 ist an diesen Ösentyp an den Enden Golddraht aufgelegt. Der dort unter der Öse aufgelegte Almandin ist V-förmig mit Filigrandraht eingefasst, dessen drei Enden je um ein Granulationskügelchen geschlungen sind.

C./H.

## Nr. 104 (Taf. 131–132)

Lau Backar-B, Lau sn., Södra hd., Gotland (1939).

- a) Verwandte Model aus Söderby, vgl. Nr. 176, und Ulvsunda, vgl. Nr. 195.
- b) Einzelfund im Kies.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 22375.
- d) Verdrückt, sehr schlechter Zustand.
- e) 28,4 mm.
- f) 5,98 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 3. 12. 1972.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- j) Tillväxten under år 1939 (Statens Historiska Museum och Kungl. Myntkabinettet. Samlingarnas tillväxt 1937–1939, Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademien, Stockholm 1946, S. XCIII–CXLV) S. CXVIII; MACKEPRANG, 1952, S. 35, 159, Nr. 217, Taf. 5,12; HAUCK, Sievern, 1970, S. 145, 221, 225, 227, 348; DERS., Ikonologie XIX, S. 537, 547; BOHLIN, 1981, S. 174; АХВОЕ, 1982, S. 26 Anm. 75.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Achse durch die Parallelüberlieferung von Nr. 176 und 195 festgelegt. Die Öse befindet sich also in der Mitte vom rechten Bildrand.
- I Mensch in Vollgestalt in wechselnder Ansicht, teils von links, teils von vorn, ihm zugeordnet und über ihm antithetisches Vogelpaar, halb davor, halb darunter von rechts großes Tier mit Flosse. Motivkreis: Er und das Phantasietier, vgl. Nr. 61, 71, 74, 176 und in der vollständigsten Version 195.
- II Der Mensch wendet das in den Nacken zurückgelegte Haupt den beiden Vögeln zu. Die Arme und Beine sind wie im Flug erhoben. Die Hände sind vor dem Flossenwesen bzw. vor dem ersten Unterschenkel hinter dem Menschenkopf zu sehen. Das große Tier richtet sein Maul auf den linken Vogel.
- III Flache Relief-Figuren, überwiegend von Konturlinien eingefasst.
- IV Der Brakteat ist in einem solch schlechten Zustand, daß eine vollständigere Lesung nur mit zäher Geduld und mit Hilfe der gleichartigen Stücke aus Ulvsunda, Nr. 195, und aus Söderby, Nr. 176, möglich ist.
- V 1/2 Die menschliche Gestalt erscheint wie im Sprung ›fliegend‹ mit waagrecht in den Nacken zurückgelegtem Haupt, das den zwei Vögeln zugewandt ist. Kräftiger Haarwulst mit bürstenförmiger Frisur. Darüber eine späte Echoform des

- Stirnjuwels vom Kaiserdiadem, zur Nachwirkung von letzterem vgl. Nr. 61, mit der Gruppe von vier runden Details, wie sie ähnlich auf Nr. 162,1, vorkommen.
- 1x Fein gezeichnetes Ohr in Naturform.
- 3 Geschwungener Schnurr-, bürstenförmiger Kinnbart.
- 4 Ovale Auge mit ›Pupille‹. Kräftige Nase mit häkchenförmiger ›Atem‹-Chiffre, vgl. Nr. 16, 38 und 176.
- 5 Wie bei Nr. 176, anders als bei Nr. 195, keine Mundandeutung. Langgedehntes Kinn.
- 6/7 In Vorderansicht (vgl. 11) an den Hals auffallend hoch angesetzte Schultern sowie zurückgebogener, schmaler Rumpf.
- 8/8x Enganliegendes Gewand mit Querstreifenborten. Kein deutlicher Mittelstreifen wie bei Nr. 176 und 195, vielleicht Restbefund. Jedoch gleichfalls Kniehose wie auch bei Nr. 61.
- 9 Beide Arme in Schulterhöhe ausgebreitet. Beide Hände mit vier Fingern und abgespreiztem Daumen, wobei der rechte überdimensioniert wiedergegeben ist.
- 11 Auch die Hüftpartie in Vorderansicht. Nach Überkreuzstellung der Beine sind Knie, Unterschenkel und Füße, fast in die Senkrechte erhoben, in Seitenansicht gezeigt. Die ungleichen Größen der Arme kehren bei den Beinen wieder.
- 12 Beide Füße lang ausgezogen, eingerollte Fersenkontur.
- 30 Beizeichen sind je ein Punkt unter den Vogelhälsen sowie
- 31x die zwei zu Dreiecken geordneten Punkte hinter dem menschlichen Rumpf, vgl. Nr. 195.
- 36 Beim Vogel paar ist das eine Tier von rechts, das andere von links gezeigt. Der Typus ist derselbe. Ihn kennzeichnet:
- 37 der weit geöffnete Schnabel mit schmalen Ober- und kräftigem Unterkiefer;
- 38x der runde Augenpunkt;
- 39 die zusammenfassende Formel für Hals und Rumpf sowie der eine angehobene Flügel;
- 40 kein Schwanzgefieder, anders als bei Nr. 176 und 195;
- 41 das eine sichtbare, angehobene Bein, jeweils mit Zehe und Kralle.
- 43 Halb vor, halb unter dem Menschen großes Tier mit Flosse in Seitenansicht von rechts.
- 43x Kleiner, winkelförmiger Kopf.
- 44 Kein Auge.
- 45 Weit geöffnetes Maul.
- 46 Langer Hals. Gedrungener Rumpf.
- 47 Nach rückwärts eingedrehte Hüftspirale und breite Flosse.
- 48/48x Langer, kräftiger Schwanz. Unsicher sein Ende.
- 51 Um das Bildfeld eine konzentrische Randkontur.
- 61 Geriffelter Golddraht, der mehrfach eingerissen ist.
- 62 Die Öse rechts vom Bildfeld besteht aus einem flachen Mittelwulst, den je drei Ringe rahmen. Darunter ein Granulationskügelchen.

C./H.

## Nr. 105 (Taf. 131–132)

Lellinge Kohave-B, Lellinge sn., Bjæverskov hd., Præstø a., Seeland (1845 eingeliefert).

- a) Verwandte Model aus Obermöllern, vgl. Nr. 132, Ravlunda, vgl. Nr. 143, und Schonen, vgl. Nr. 149.
- b) Einzelfund beim Roden eines Baumstrunks in 0,3 m Tiefe.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8744.

- d) Guter Erhaltungszustand, lediglich rechts neben der Öse und am unteren Bildrand etwas eingedrückt, der Golddraht ist stellenweise gelockert. Zirkeleinstich im Model.
- e) 27,9 mm.
- f) 3,16 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 9. 1972, zuletzt mit L. v. Padberg am 17. 7. 1974, sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 108.
- j) THOMSEN, 1855, S. 304, Nr. 85; SALIN, 1895, S. 101, Tab. IV; NEERGAARD, 1915, S. 194; ÖBERG, 1942, S. 125; MACKEPRANG, 1952, S. 33, 115, Nr. 34, Taf. 5,2; GEISSLINGER, 1967, S. 151, Nr. I 119; HAUCK, Sievern, 1970, S. 168f., 187, 195, 249, 313ff., 322f., Abb. 30a; HASELOFF, 1970, S. 34; ROTH, 1973, S. 181; HAUCK, Ikonologie IX, S. 170, 178; DERS., Ikonologie XIII, S. 180; DERS., Ikonologie XIV, S. 491, 497; DERS., Hoops 3, S. 378; DERS., Ikonologie XIX, S. 572f. Fig. 79, 576, 592f. Fig. 96e, 600f., 604; DERS., Ikonologie XXI, S. 16 Abb. 6c,1 und 2; AXBOE, 1982, S. 17 (Verwendung des Zirkeleinstichbuckels zur Wiedergabe etwa eines Brakteaten); HAUCK, Ikonologie XXVI, nach Anm. 59; DERS., Ikonologie XXX, S. 297f.
- k) Atlas, 1857, Taf. V 85; HASELOFF (wie j) Taf. 15b.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Linksläufige Runeninschrift im Segment 3.  $\dot{s} a l u \dot{s} a l u$ . R. 7 mit tief angesetztem Seitenzweig. R. 8 verkürzt. Wahrscheinlich Wiederholung (mit Variation vgl. die Brakteaten von Vadstena-C und Norwegen-B, hier im 2. Bd. bzw. Nr. 131) eines Formelwortes, das am ehesten mit ahd. *sala* »Übertragung (*traditio*)« verbunden werden kann, aber semantisch dunkel bleibt. Die von Antonsen gegebene Bedeutung »offering« ist ganz unsicher. Die naheliegende Anknüpfung an lat. *salus* wurde früh aufgegeben. Zu einer möglichen Verschreibung der Formel vgl. Kongsvad Å–A, hier Nr. 101. Lundeby, 1982, S. 35 deutet *salu* als Bezeichnung eines Meerestangs (*Rhodymenia* bzw. *Palmaria palmata*), der in der Ernährung eine Rolle gespielt hat. Wie *laukaR* sei *salu* (an. *sql*) als Schutzformel gebraucht worden. Morris, 1984, S. 8, weist diese Deutung wegen der isolierten, rein isländischen späten Tradition zurück. Er versteht die Inschrift als FN »Salu, the dark one« (S. 10, 12) und erklärt die Zusammensetzung aus zwei identischen Elementen mit der problematischen Annahme, daß das zweite die Bedeutung des ersten näher charakterisiere.
- STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 531f., Br. 20; v. GRIENBERGER, 1906, S. 138; DRI, 1942, Sp. 531, Br. 55, Atl. S. 418, dt. Zus.fassg., Sp. 70; KJ, 1966, S. 257, Nr. 121, Taf. 56; KRAUSE, 1971, Nr. 56; ANTONSEN, 1975, Nr. 88; MOLTKE, 1976, S. 90; NIELSEN, 1977, S. 357; LUNDEBY, 1982, S. 35ff.; MORRIS, 1984, S. 6ff.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Mensch in voller Gestalt in wechselnder Ansicht von links und vorn, kniend oder springend, antithetischer Vogel und liegender Vierbeiner (Pferd) von rechts, Beizeichen (vgl. Schonen, Nr. 149,1). Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Vor dem Menschen ein Vogel im Anflug auf das herrscherliche Haupt und ein Vierbeiner mit Mähne, der halb auf der Seite, halb auf dem Rücken liegt (Verknüpfungsspielart Schonen-Obermöllern, Nr. 149,1 und 132, Fig. 6 VF 9).
- III Relief-Figuren überwiegend von Konturen umrahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde im Mundbereich (5x) und am Hals (6x) des Menschenhauptes sowie bei einem Hinterbein des Vierbeiners (26x).
- V 1 Das Haupt der menschlichen Vollgestalt beherrscht das Bildfeld. Ihre Haartracht ist durch Schraffur und Punkte in der Diademnachfolge gegliedert. Große Ohrspirale.
- 2 Das Haar geht in eine »Einrollung« über, die in einem Tierkopf auf langem »Hals« mit gekrümmtem Schnabel und gespitztem Ohr endet.

- 4 Ovale Auge mit ›Pupille‹, vor dem die Nase beginnt.
- 5 Winkelartig geöffneter Mund, vorgestrecktes Kinn.
- 5x In die Mundöffnung sind zwei feine Striche >-förmig gesetzt (Atem-Chiffre). Zur Entsprechung dieser Atem-Chiffre auf dem Stein von Möjbro vgl. Hauck, Sievern, 1970, S. 302, Abb. 76, hier Fig. 19 im Einleitungsband; vgl. auch Nr. 181 sowie die spiegelbildliche Umkehrung dieser Details bei Nr. 80.
- 6 In Vorderansicht langer Hals.
- 6x Auf ihm sitzt ein plastisches Rund (Halsschmuck?), technisch Zirkeleinstichbuckel.
- 7 Oberkörper in Vorderansicht, vgl. Nr. 143 V 7. Der Rumpf wird flaschenförmig schmal durch die runden, weit hereingezogenen Schulteransätze.
- 8 Die einfassenden Konturen deuten ein enganliegendes Gewand mit breitem Gürtel an, plastischer Saum am Hals.
- 9 Rechter Arm erhoben, der Daumen auf den Mund zu abgespreizt. Linker Arm nach unten abgewinkelt, so daß die vier Finger bis zur Wade reichen. Abgespreizter Daumen.
- 11 Die Beine in Seitenansicht wohl in kniender Stellung; vgl. Nr. 143 V 11 und Nr. 149,1 V 11.
- 12 Die Füße sind nach hinten erhoben.
- 14 Der Kopf des Vierbeiners, der halb auf dem Rücken, halb auf der Seite liegt, ist glockenförmig und am linken Bildrand fast in die Senkrechte eingedreht.
- 15 Großes, rundes Auge mit ›Pupille‹ füllt den Kopf unter der Stirn aus.
- 16 Spitzes Ohr.
- 18 Vergleichsweise kleines geöffnetes Maul.
- 21 Mähne durch breite Kammlinie mit Vertiefungen dargestellt.
- 23 Der schmale, geschwungene Rumpf endet vor der birnenförmigen Hüfte.
- 25/26 Das eine Vorderbein hängt auf den Rumpf zu, die anderen Vorder- und Hinterbeine sind weggestreckt. Die Beine repräsentieren in ihrer Haltung die Lellinge-Ravlunda-Version, Nr. 105 und 143 (Fig. 11 BhF 12a), der Rynkebygård-Ravlunda-Varianten, Nr. 147 und 143.
- 26x Das nach hinten weggestreckte Hinterbein ist nur flau sichtbar.
- 27 Ein-Kontur-Hufe mit Kötenhaaren, vgl. Nr. 5, 52 und 149,1; in den weiteren Verwandtenkreis gehören Nr. 32,1 und 2 sowie 67.
- 30 Drei ein Dreieck formende Punkte über dem Vogel, ein Punkt hinter der linken Hand, ein weiterer unter dem rechten Arm, drei in einer Reihe angeordnete unter dem linken.
- 31 Kreisfläche mit drei Spitzen, wohl Triskelen-Variante, hinter dem Ohr des Menschen.
- 32 Nach links gewendete Swastika mit Kugelenden unter der ›Einrollung‹.
- 33 Triskele mit Punktenden unter dem linken Unterarm.
- 36/37 Der spitzovale Kopf des Vogels hat einen leicht gekrümmten Schnabel.
- 38 Großes, rundes Auge mit ›Pupille‹.
- 39 Gleichsam in dem übergroßen, schraffierten Flügel sind Hals, Brust und Körper in einer Kommaform zusammengesehen.
- 40 Spitzes Schwanz-Dreieck.
- 41 Kurzes Bein mit Zehe und Kralle.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse mit breiterem Mittelwulst und je zwei schmalen ›Ringem‹ links und rechts davon.

## Nr. 106 (Taf. 133–134)

Lilla Istad-C, Alböke sn., Slättbo hd., Öland (1867 eingeliefert).

- b) Einzelfund ohne nähere Angaben.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 3714.
- d) Bis auf ein ausgerissenes Stück der Randzone unten und einen kurzen Riß neben der Öse gut erhalten. Teilweise Doppelpressung. Zirkeleinstichloch.
- e) 66,3 mm.
- f) 27,46 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 4. 12. 1972.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 3714.
- j) MONTELIUS, 1869, S. 50, Nr. 361; SALIN, 1895, S. 103, Tab. VIII; JANSE, 1922, S. 133, Nr. 236; ÖBERG, 1942, S. 41; MACKEPRANG, 1952, S. 47, 155, Nr. 191, Taf. 12,8; HAUCK, Ikonologie X, S. 94; DERS., Ikonologie XI, S. 163; DERS., Ikonologie XIV, S. 500; DERS., Ikonologie XV, S. 111, 113; DERS., Hoops 3, S. 369f., 385; HERSCHEND, 1980,2, S. 280; BOHLIN, 1981, S. 107ff. Fig. 185 (Punzvarianten), 181; AXBOE, 1982, S. 26 (Textilabdruck auf der Rückseite).
- k) MONTELIUS (wie j) Taf. II 12.
- l) Bildfeld von T. Richters, H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Menschenmund und -nase auf dem Nackenkamm des Tieres (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die menschliche Kinn-Wangen-Grenze und die Kamm-Rückenlinie des Tieres sind weithin zusammengesehen.

III Relief-Figuren, von Konturen umrahmt.

IV Rest- und Feinbefunde bei den Hufen (27x).

- V 1/2 Das überdimensionierte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine schraffierte Haartracht ist von einer gepertelten Kontur eingefasst und noch in der Unterteilung der Kaiserfrisur mit Diadem gegliedert. Sie endet in einer knotenartigen Einrollung mit lang ausgezogenem Zipfel. Ob die Dreipunkte-Gruppe in Dreiecksstellung vor der Stirn noch als desintegriertes Stirnjuwel zu verstehen ist, ist zweifelhaft, vgl. V 30. Ohr in Naturform.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Augenbogen, in den die Nase einmündet. Ansatz zu einem Wangenbogen.
- 5 U-förmiger Mund, zusammen mit der Nase auf den Nackenkamm des Tieres gepreßt. Rundes Kinn.
- 14 Vierbeiner mit breitovalem Kopf.
- 15 Rundes Auge mit plastischer ›Pupille‹.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 19 Langer, spitz auslaufender Bart.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm, auf letzterem Menschenmund und -nase.
- 22/24 Punktierter Hals- und Bauchgurt. Der letztere ist soweit vor die Hüfte zurückverrutscht, daß statt der Doppelkonturen der Gurte sonst die Hüftkontur als zweite Konturlinie für den Gurt dient.
- 23 Keulenförmige Schulter in auffallender Stellung, vgl. V 25/26. Langer Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Viersträhniger Schweif.
- 25/26 Der Rumpf ruht auf dem nach vorn gestreckten Mittelhandknochen und Huf auf. Das linke Vorderbein erscheint um 180° gedreht und schleift nach. In deutlichem Gegensatz zu den vorderen Extremitäten sind die Hinterbeine nebeneinander wiedergegeben. Die Haltung der Beine kennzeichnet, und zwar

- hier noch in naturnahen Formen, die Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10).
- 27 Die Vorderbeine haben steile Hufe mit kurzen Ballen.
- 27x Die gleichgestalteten Hufe der Hinterbeine erscheinen nur flau.
- 30 Ein Punkt zwischen der Nase des Hauptes und dem Tierkamm, drei Punkte, zu einem Dreieck zusammengestellt, vor der menschlichen Stirn.
- 51 Zirkeleinstichloch in der Menschenwange.
- 52/54 Die gepunzte Randverzierung gliedert sich durch drei Kreise, die durch aneinandergesetzte ›Doppel-punkte‹ entstanden sind, in drei verschieden breite Zonen. Die innerste wird durch gegeneinandergestellte Dreipunkt-Winkel gebildet, die mittlere von S-förmigen Punzschlägen, die äußerste von Dreipunkt-Winkeln, deren Spitze nach außen zeigt.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Breite Öse aus einem Mittelwulst, an den sich je ein von schmaleren ›Ringens‹ flankierter breiter ›Wulst‹ und je ein Randeif ansetzt.

v. P./H.

## Nr. 107 (Taf. 135–136)

Lilla Jored-Medaillon-Imitation, Kville sn./hd., Bohuslän (1817 eingeliefert).

- b1) Ungesicherte Fundgeschichte, ungesicherte Verbindung mit dem 1 C-Brakteaten, M 7,7, hier im 2. Bd. Diskutiert wird die Herkunft aus einem 1816 untersuchten, völkerwanderungszeitlichen Grab. Nach BRUNIUS, wie j), wurde die Medaillon-Imitation zusammen mit Goldringen an dem Nordostende der Grabkammer gefunden, jedoch erwähnt Brunius den C-Brakteaten nicht.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 421.
- d) Avers und Revers sind gut erhalten, Abnutzungsspuren vor allem auf dem Revers.
- e) 39 mm.
- f) 17,206 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971, durch L. v. Padberg am 17. 12. 1975.
- h) Originalfotos von ATA Stockholm.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 421.
- j) J. HALLENBERG, Berättelse om tvänne fynd, det ena träffadt på Öland, år 1815, det andra i Bohuslän, år 1816, Stockholm 1821, S. 98f.; C. G. BRUNIUS, Antiquarisk resa genom Halland, Bohuslän, Dalsland, Wermland och Westergötland år 1838, Lund 1839, S. 95–99; THOMSEN, 1855, S. 281, Nr. 4; MONTELIUS, 1869, S. 43, Nr. 304; MONTELIUS –EKHOFF, 3/4, 1880, S. 225, 227 Nr. 385; SALIN, 1895, S. 34, Fig. 48; ÖBERG, 1942, S. 117f.; SÄLLSTRÖM, 1943, S. 5ff., 10, 53ff.; MACKEPFRANG, 1952, S. 21, 76, 110, Nr. 14 und S. 171, Nr. 283, Taf. 2,7a und b; FRED SJÖ, 1952, S. 71ff.; MARIA R.-ALFÖLDI, 1963, S. 139ff.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 429f. (mit Expertise zur Vorlagenfrage!); DERS., Hoops 3, S. 396; STENBERGER, 1977, S. 285, 324; ARRHENIUS, 1981, S. 448; BOHLIN, 1981, S. 16ff. Fig. 11–14 (Punzengebrauch beim Model), 95ff. Fig. 171 (zur Pressungstechnik), 107ff. Fig. 185 (Punzung der Öse), 167ff. (Goldgehalt), 172; AXBOE, 1982, S. 36 Anm. 83 (Ösendekor), 63 Nr. 14, 72 Nr. 283 (Fundgeschichte); HAUCK, 1982,4, S. 82, 84.
- k) Atlas, 1857, Taf. I 4.
- l) H. Lange.
- m) Auf der Vorderseite Kapitalis-Imitationen in der Randzone (6) in zweizeiliger Folge, die ein von Konturen gerahmter ›Perlsaum‹ trennt. Auf der Rückseite Kapitalis-Imitationen in der Randzone (6) in umlaufender Folge, unterbrochen im Segment 5 und unter der Öse.

D.

*Vorderseite:*

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliche Büste mit Diademband, teils von links, teils von vorn, mit erhobener Hand. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge (Avers); die Gottheit in der Victoria-Nachfolge (Revers), vgl. Nr. 66; zur thematischen Verbindung von Vorder- und Rückseite vgl. Nr. 181 und 190.  
 II Die Büste ist in das runde Bildfeld so eingefügt, daß die erhobene Hand fast aus dem Körper ausgegliedert wirkt, vgl. Nr. 124.  
 III Relief-Figur.  
 IV Rest- und Feinbefunde an der Hand (9x).

*Rückseite:*

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Mensch in voller Gestalt mit ›Victoria-Kranz‹ überwiegend von links. Motivkreis: s. Vorderseite I.  
 II Die Gestalt steht auf einer abschüssigen Standlinie, vgl. den Revers von Nr. 126.  
 III Relief-Figur.  
 IV Restbefunde bei der Haartracht (1x), bei der Gewandung (8x), bei den Kreuzen unter und hinter der Gestalt (31x).

*Vorderseite:*

- V 1/2 Das nachgeahmte Haupt der Kaiserbüste trägt eine bis in den Nacken reichende Haartracht in differenzierender Strichzeichnung. Sie wird gegliedert von einem perlengesäumten Diademband mit Stirnjuwel und anderen ›Steinen‹, das in zwei Nackenbändern mit Bommeln endet. Ohr in Naturform.  
 4 Ovale Auge mit runder ›Pupille‹ unter dem Augenbogen, in den die feingeschnittene Nase einmündet.  
 5 Mund mit weichen Lippen, kleines, vorgewölbtes Kinn.  
 6/7 Hals und Nacken kräftig. Die Büste in Vorderansicht.  
 8 Von der reichen Tracht ist das Untergewand mit den Falten am Hals sowie einem Bruststück und ein mit Streifen-Besätzen geschmückter Mantel mit runder Fibel erkennbar, die abweichend von den antiken Vorlagen auf der linken Schulter erscheint, vgl. Nr. 85, 162,1 und 183.  
 9 Die allein sichtbare rechte Hand ist im ›Kaisergestus‹ (Haseloff, 1970, S. 33) erhoben; sie steckt in einem Handschuh mit großem Stulp.  
 9x Auf dem Daumen Ringe.  
 51 Geprefster ›Perlrand‹, in der unteren Hälfte deutlicher, der von dem Perlsaum zu unterscheiden ist, mit dem die Inschriften-Zeilen voneinander getrennt sind, vgl. m.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Breite Öse aus einem ›steg- und dreieck-verzierten Mittelwulst mit mehreren daran angesetzten ›Ringens‹ bzw. je einem Randreif. Vor der Öse dreizehn ein Dreieck formende Goldkugelchen in verschiedener Größe.

*Rückseite:*

- V 1 Das Haupt der Gestalt mit ›Victoria-Kranz‹ ist in den Nacken zurückgelegt.  
 1x Haartracht nur im Umriss.  
 4 Ovale Auge, sich verbreiternde Nase.  
 5 Hochangesetzter Mund. Angehobenes Kinn.  
 6 Hals mit Zwei-Steg-›Borte‹.  
 6/7 Rumpf in Aufsicht.  
 8 Faltenverziertes Gewand mit Gürtung.  
 8x Zwischen den Beinen mißverständene Wiederholung des langen Gewandes der spätantiken Victoria.  
 9 Rechter Arm erhoben, der linke weggelassen. An die linke Schulter ist ein lang ausschwingender Flügel angesetzt.

- 10 Die erhobene Hand hält einen ›Kranz‹ mit vier ›Knäufen‹. An ihm hängt ein gepertes Band sowie ein weiterer Gegenstand. Er hat einerseits einen Griff mit ›Pariertange‹, endet aber ›sichel‹-artig in einer Krümmung mit Einrollung, vgl. Nr. 66.
- 11 Unbekleidete (vgl. 8x) Beine in Schrittstellung nach links.
- 12 Füße mit Zehen, betonten Fersen und Knöcheln.
- 30 Ein vollständiges Tatzenkreuz vor dem linken Rand.
- 31x Drei unvollständige weitere derartige ›Kreuze‹ hinter und unter der Gestalt.
- 51 Das Bildfeld wird von einem ›Kaiser-Kranz‹ mit verdoppeltem (!) Stirnjuwel und Nackenbändern umschlossen.
- 52 ›Perlrand in ungleicher Erhaltung.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Vgl. Vorderseite 62, hier ist jedoch keine Granulation aufgelegt.

v. P.

## Nr. 108 (Taf. 137–138)

Lille Kraghede-A, Ørum sn., Dronninglund hd., Hjørring a., Nordjütland (1947 eingeliefert).

- b) Einzelner Feldfund. Wohl hatte das Feld zur Torflagerung gedient, jedoch glaubt der Finder nicht, daß das Gold aus dem Torf käme.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 5/47.
- d) Verbeult. Zirkeleinstich im Model auf dem Wangenknochen.
- e) 27 mm.
- f) 3,83 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 17. 7. 1974.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) MACKEPBRANG, 1952, S. 52, 122, Nr. 67, Taf. 14,24; GEISLINGER, 1967, S. 152, Nr. I 141; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 484, 490ff., 497; DERS., Hoops 3, S. 377, 379; DERS., Ikonologie XVI, S. 35f., 40, 53 Fig. 3,4.
- l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Herrscherliches Haupt von links, vor und hinter ihm je ein Beitier (Ketos und Pferd) von rechts, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd bzw. Er und das Phantasietier.
- II Dem großen Haupt ist ein ketoshaftes ›Echsenwesen‹ entgegengestellt. Hinter ihm liegt ein Pferd auf dem Rücken mit dem Kopf nach unten (Verknüpfungsspielart Hjørring-Lille Kraghede, Nr. 80 und 108, Fig. 6 VF 8).
- III Flaues Relief, Einfassung mit Konturlinien.
- IV Bemerkenswerte Doppelverwendung von Konturen: so ist die Unterlippen-Kinnkontur (5) zugleich Oberteil der Swastika nach links (30), so ist die Wangen-Kinnlinie (5) zugleich auch Vorderbein des auf dem Rücken liegenden Vierbeiners (47a).
- V 1/2 Das mächtige Haupt füllt die Bildmitte ganz. Seine Haartracht ist in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem gestaltet. Die Imitation dieser Pracht ist schematisiert, wie die vier ›Schmuck‹-Punkte über dem Haupt verdeutlichen, die wie eine Begleitkontur wirken. Unter dem breiten Band mit Punktverzierung, das im Nacken endet, erscheint außerdem ein punktiertes Stirnband. Hinter dem punktierten Nackenband noch ein Haarteil. Kein Ohr.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹, in den Stirn-Nasenwinkel gerückt. Lange, schmale Nase mit Nasenflügel.
- 5 In Vorderansicht halbovale Oberlippe. Die Unterlippe und das eckige Kinn sind

- mit der oberen Hälfte der Swastika nach links (30) zusammengesehen. Zur Wangenlinie unten in 25/26.
- 14 Pferd hinter dem Menschenhaupt, auf dem Rücken liegend. Ovaler Kopf.
- 15 Rundes Auge.
- 16 Langes, schmales Ohr.
- 18 Maulstrich.
- 21 Breiter Hals mit Mähne.
- 23 Geschwungener Rumpf. Breiter Schweif.
- 25/26 Das eine Vorderbein ist nach vorn gestreckt. Die Konturstriche sind zugleich als Wangen-Kinnlinie verwendet. Das eine Hinterbein ist mit runder Hüfte durch Konturlinie vom Rumpf getrennt. Die Beine sind ihrer Haltung nach der Lellinge-Ravlund-Version, Nr. 105 und 143 (Fig. 11 BhF 12a), der Rynkebygård-Ravlund-Varianten, Nr. 147 und 143, zuzurechnen.
- 27 Ein-Kontur-Hufe.
- 30 Unter dem Menschenhaupt Swastika nach links.
- 31 Am vorderen Bein des antithetischen Tiers zwei kleine Punkte. Vor dem Maul des Pferdes ein weiterer und unter dessen Rücken zwei Punkte.
- 43 Echsenhafte Tiergestalt (Ketos?) vor dem Menschenhaupt in Bewegung nach oben bzw. hinten. Annähernd runder Kopf mit zwei Ohren.
- 44 Das plastische Auge ist weit nach vorn in Maulnähe gezeichnet.
- 45 Langedezogenes Maul, das sich vorn zweiteilt. Gedrungener Hals.
- 46 Kurzer Rumpf.
- 47 Das eine Vorderbein nach vorn gestreckt mit runder Schulter, durch Konturlinie vom Rumpf getrennt. Runde Schultermitte.
- 48 Birnenförmige Hüfte mit nach hinten gestrecktem Schwanz, vgl. Nr. 143 V 46, und Nr. 194 V 46.
- 51 Um das Bildfeld ein geprägter Randstab. Zirkeleinstich im Model auf der Wange des Hauptes.
- 52 Es folgt ein Band aus kleinen, nach innen offenen Halbmonden.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse besteht aus zwei breiteren »Ringen«, die von drei schmalere getrennt und gerahmt werden.

C./H.

## Nr. 109 (Taf. 137–138)

Lille Skjør-C, Eidsberg sn./pg., Østfold (1867 eingeliefert).

- a) Zu verwandten Modellen vgl. a) bei Nr. 64.
- b) Einzelfund in der Erde auf einer Kleinbauernstelle namens Tørvhuset.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 4068.
- d) Gut.
- e) 36,5 mm.
- f) 7,57 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 24. 7. 1975.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 4068.
- j) Oversigt over de til Universitetets Samling af nordiske Oldsager i 1867 indkomne Sager ældre end Reformationen (Foreningen til norske Fortidsminde-merkers Bevaring. Aarsberetning for 1867, 1868, S. 34–65) S. 45, Nr. 47, Taf. 1, Fig. 5; MONTELIUS, 1869, S. 40, Nr. 284, Taf. 3,16; SALIN, 1895, S. 106, Tab. XII; BØE, 1920–21, S. 11; GJESSING, 1929, S. 147; ÖBERG, 1942, S. 119; MACKEPFRANG, 1952, S. 41, 138, Nr. 124, Taf. 7,11; HAUCK,

Sievern, 1970, S. 140f.; ROTH, 1973, S. 178 (Verwechslung?); AXBOE, 1982, S. 51f. Fig. 54 Anm. 117 (Verbreitung der Volutenstempel); HAUCK, Ikonologie XXVI, nach Anm. 34; DERS., Ikonologie XXVII, Anhang 1d; DERS., Ikonologie XXXI, nach Anm. 86.

k) MONTELIUS (wie j) Taf. III 16.

l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von links, ein Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Das Haupt ›schwebt‹ frei über dem ›Vierbeiner‹. Seine Nase (und sein Mund, s. V 5) sind auf dessen Kamm gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1).

III Relief-Figuren, meist von einfachen Konturlinien eingefasst.

IV Ungleich gut erhaltene Zickzackrahmung des Bildfelds (51x).

- V 1/2 Mächtiges Haupt mit weit nach hinten ausladendem ›Haar‹wulst, der in einer Einrollung mit Zipfel endet. An Stelle des Stirnjuwels auf breitem Hals runder Tierkopf mit großem, gekrümmtem Schnabel. Das Ohr fehlt.
- 3 Von der Oberlippe bis zum Ohrbereich kräftiger Bart.
- 4 Punktförmiges Auge in den Winkel gesetzt, den die Nase und der ›Haar‹wulst bilden. Unter der Nase drei parallele Striche, die sich auch hier noch von den Haaren des Bartes unterscheiden. ›Atem‹-Chiffre, vgl. Dokkum, Nr. 46, und Øvre Tøyen, Nr. 137, sowie Nr. 38, 64, 84, 149 und 157. Die Kontur der Nase ist auch deutlich von der des Gesichtes abgesetzt.
- 5 Rundes Kinn. Mund aus der Konturführung erschließbar.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit ovalem, gesenktem Kopf.
- 15 Kleines, rundes Auge auf der Mittelachse.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18/20 Maul als reliefgerahmter Einschnitt sichtbar. Vor dem Maul abwärts gerichteter Strich mit Punktende, wohl Zunge.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm.
- 22/24 Punktierter Brust- und Bauchgurt sind zu einem spitzen Winkelband zusammengesehen, vgl. Nr. 38, 46, 91, 137 und 157.
- 23 Die Kamm- und die Rumpfkontur treffen fast rechtwinklig aufeinander. Hüftspirale. Aufgestellter dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Die Vorderbeine und das eine Hinterbein folgen in ihrer Haltung der Kitnæs III-Øvre Tøyen-Version, Nr. 94,1 und 137 (Fig. 9 BhF 8).
- 27 Ein-Kontur-Hufe mit kugeligen Ballen. Unter der Spitze des vordersten drei gebogene Striche; vgl. Nr. 38, 46, 103, 137, 157 und 169 sowie 64.
- 30 Unter dem linken Vorderbein drei Punkte in Dreiecksstellung.
- 51/51x Bildfeld säumt eine nicht mehr an allen Stellen deutlich erkennbare, gepreßte Zickzacklinie. Es folgt ein Band aus gepunzten Voluten.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse, über dem Bildfeld, bestehend aus zwei wulstigen Reifen mit Mittelvertiefung, die von je einem schmaleren, verschieden gut erhaltenen ›Ring‹ gerahmt bzw. getrennt werden.

C./H.

Nr. 110 (Taf. 139–140)

Lindkær-C, Laurbjerg sn., Galten hd., Randers a., Ostjütland (Erwerb 1957).

- a) Verwandter Model aus Overhornbæk, vgl. Nr. 140.  
 b) Einzelner Feldfund bei der Feldarbeit.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 2/57.  
 d) Gut.  
 e) 27 mm.  
 f) 3,0 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 17. 7. 1974, durch K. Düwel am 10. 10. 1975, zuletzt durch L. v. Padberg am 25. 11. 1976.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Skandinavisches Seminar der Universität Göttingen, Inv.-Nr. 3615c.  
 j) E. MOLTKE, Lindkær-Brakteaten. En dansk C-Brakteat med alfabetruner (Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie, 1957, erschienen 1958) S. 132; ELISABETH MUNKS-GAARD, 1966, S. 241ff.; GEISSLINGER, 1967, S. 152, Nr. I 136; HAUCK, Sievern, 1970, S. 418, 435, Abb. 108c; DERS., Ikonologie XIV, S. 484, 509; AXBOE, 1982, S. 22, 24 Fig. 25 (struppige Konturen auf Grund leicht splitternden Modells), 59 Anhang 3, 66 Nr. 86a Taf. II.  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Linksläufige Runeninschrift auf eigener Grundlinie in der Randzone (6) umlaufend, unterbrochen durch die doppelten Konturlinien über dem Menschenhaupt. Die Runen sind z.T. schwierig zu lesen und fallen vereinzelt durch besondere Formen auf:  
 1 5 10 15 20  
**f u p a r k g w h n e l a t x t s u a o x u**. R. 6 in Form einer gestürzten *t*-Rune. R. 16 mit tiefansetzenden, waagerechten Seitenzweigen. R. 20 Sturzrune; R. 21 Hauptstab mit drei waagerechten Seitenzweigen. Ersichtlich wie auf Overhornbæk-C (hier Nr. 140) der Versuch, die Runenreihe, das Futhark, zu pressen. Nur R. 1–10 entsprechen anderen Futhark-Belegen. Von R. 11 ab sind die Zeichen degeneriert. Moltke, 1958, und KJ versuchen die zu erwartenden Runen aus den vorliegenden Formen zu rekonstruieren (problematisch). Danach lesen sie von R. 11, in der sie zwei Runen kontaminiert sehen, an:  
 15 20  
**i p i x R x t s x l η x x**. Keine Einteilung in *ættir* (Achtergruppen). Trotz gelegentlicher Zweifel dürften auch die auf Brakteaten angebrachten Futhark-Inschriften magischen Charakter haben. Allerdings ist die beabsichtigte Wirkung unklar (vgl. MOLTKE, 1958, S. 133f.; KJ, S. 10).  
 MOLTKE, 1958, S. 129ff.; KJ, 1966, S. 17f., Nr. 4, Taf. 3; ANTONSEN, 1975, Nr. 89; MOLTKE, 1976, S. 21; NIELSEN, 1977, S. 357.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt mit ausgegliedertem Arm über einem Vierbeiner mit zwei Schlangen als Beutieren, alle von links, und Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Der Menschenmund und die -nase sind dem Tierohr nahe, der ausgegliederte Arm geht auf den Nackenkamm des Vierbeiners zu (Untergruppe VF 6b der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58, Fig. 5 VF 6). Die Menschen-Kinnlinie und die Kammkontur des Tiers laufen ein Stück zusammen.  
 III Mit einfachen und doppelten Konturlinien eingefasste Relief-Figuren.  
 IV Keine klare Spur einer ausgegliederten Hand (9x), dagegen reduzierte Reste von Beutieren (32x, 43x, 44x).  
 V 1/2 Das mächtige Haupt ist leicht in den Nacken zurückgelegt. Nach unten gezackter Haarwulst. Ohr in Naturform außerhalb der Kopfkonturlinie.  
 4 Die schmale Nase geht von der Stirnwulst-Einfassung aus. Ovale, großes Auge mit »Pupille« und ausgezogenem Brauenbogen.

- 5 Mit der von der Nasenspitze ausgehenden Kontur sind der Nasenflügel und der Mund zusammengesehen, die sich am gespitzten Tierohr befinden. Massiges, rundes Kinn.
- 9 Ausgegliederter dünner Arm, vgl. Kläggeröd, Nr. 96,1, und Kølby, Nr. 99 sowie Nr. 154,1 bis 3, und 209.
- 9x Keine klare Spur einer ausgegliederten Hand auf dem Tierhals, die in den Vorlagen vorhanden gewesen sein muß.
- 14 Vierbeiner mit glockenförmigem Kopf. Der Brauenwulst und das Auge werden durch Konturen vom Maulbereich abgegrenzt.
- 15 Augenpunkt.
- 16 Überdimensioniertes, hochgestelltes Ohr, dem der Menschenmund und die -nase nahe sind.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 20 In einer vereinfachenden Verknüpfung setzt sich die Unterkieferkontur in eine abwärts gebogene Linie, wohl die Zunge, fort.
- 21 Breiter, geschwungener Hals und Kamm.
- 22/24 Punktierte Brust- und Bauchgurt sind als Winkelband zusammengesehen.
- 23 Zwei (!) ovale Schultern nebeneinander. Geschwungener Rumpf, an dessen Ende zwei Hüftovale »nebeneinander« zu sehen sind. Viersträhniger Schweif, vor die obere Hüfte gesetzt.
- 25/26 Das eine Vorderbein ist nach vorn gestreckt, das andere schleift nach. »In Aufsicht« erscheinen die beiden vom Tier von sich gestreckten Hinterbeine. Die Haltung variiert die der Holmsland-Kläggeröd-Version, Nr. 84 und 96,1 (Fig. 8 BhF 6). Bei den gegensätzlich liegenden Vorderbeinen ist die Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10), nächst verwandt.
- 27 Ein-Kontur-»Hufe«, zweizehig gestaltet.
- 30 Über dem Menschenhaarwulst je ein Punkt.
- 31 Über der Vierbeinernüster Kreuz.
- 32 Über dem Vierbeinerschweif »Szepter mit Doppelknauf«, vgl. Nr. 51,1, 175, 190 und 197.
- 32x Bei den halbspiralförmigen Gebilden handelt es sich nicht um Beizeichen, sondern um reduzierte Schlangen (vgl. 43x und 44x).
- 43x/44x Über dem Hörnerpaar und unter dem Tierkopf je eine Schlange mit eingerolltem Schwanz. Ihre Köpfe, von denen das geöffnete Maul bei dem Kriechtier über dem Hörnerpaar eher erkennbar ist, sind Restbefunde wie der der kleinen Schlange auf Gummerup Nr. 66.
- 51 Die ringförmige Randzone bilden durch Runen zerstückelte Band-»Leiber« von »Schlangen« mit Vogelköpfen, vgl. Overhornbæk, Nr. 140 sowie Nr. 312,1.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Den flachen Mittelwulst der Öse rahmen je drei schmalere »Ringe«.

C./H.

## Nr. 111 (Taf. 141–142)

Linnestad I–C, Ramnes sn./pg., Vestfold (vor 1960).

- b1) Grabfund. 1 weiterer C-Brakteat, hier Nr. 112.
- b2) Von den einst ungleich reicheren Grabbeigaben sind fachmännisch geborgen: 2 Silberplättchen, 1 silberner vergoldeter Agraffenknopf, das Bruchstück eines bronzenen, bandförmigen Beschlags, Reste von 2 Glasbechern, Reste von wohl 4 Buckelurnen, 6 Splitter von Feuerstein, 1 kleines Stück Bimsstein und kleine Holzbruchstücke.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 30166a.
- d) Gut.

- e) 28,8 mm.  
 f) 3,1771 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 9. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 11. 12. 1974.  
 h) Originalfoto aus Oslo.  
 j) A. E. CHRISTENSEN – ELDRID STRAUME, En gravhaug på Linnestad i Ramnes, Vestfold (Universitetets Oldsaksamling Årbok, Oslo 1960–61, S. 7–29) S. 10f., 13ff., 26; BAKKA, 1973, S. 58; HAUCK, Ikonologie XV, S. 109; GUNILLA ÅKERSTRÖM-HOUGEN, in: Byzance, 1981, S. 163–293, 269ff.; AXBOE, 1982, S. 59 Anhang 4 (goldene Flicker auf dem Rand der Rückseite und der Öse), 67 Nr. 132a/1 Taf. III.  
 l) H. Lange.
- A Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Menschenmund und -nase auf dem Tierkamm (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die menschliche Kinnlinie ist mit der Kamm-Rückenkontur des Tiers zusammengesehen.  
 III Relief-Figuren, von einfachen Konturlinien eingefasst.  
 IV Rest- und Feinbefunde bei der ›Bart‹-Zeichnung (3x) sowie beim Maul des Vierbeiners (20x). Beim Vogelbein (41x) ist nicht sicher, ob das Detail nicht ein zweites, kleineres Tierohr meint.  
 V 1/2 Das mächtige Haupt hat schraffierte Haartracht mit knotenartiger Einrollung. Kein Ohr.  
 3x Vielleicht ›Bart‹-Zeichnung auf der Wange.  
 4 Ovale Auge mit ›Pupille‹. Lange, spitz endende Nase.  
 5 U-förmig geöffneter Mund auf dem Nackenkamm des Vierbeiners, den auch die Nase berührt.  
 14 Vierbeiner mit ovalem Kopf.  
 15 Rundes, großes Auge mit vertiefter ›Pupille‹.  
 16 Dreieckiges Ohr mit Punktende; vgl. 41x.  
 18 Maul-Strich in Reliefrahmung.  
 20x Vom Rand abgeschnittener Strich vor dem Maul. Wohl Zunge.  
 21 Breiter Hals. Geschwungener Kamm. Flacher Bug.  
 23 Stabförmige Schulter. Kurzer, sich verzügender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Langer, geschwungener dreisträhniger Schweif.  
 25/26 Beide Vorderbeine und die Hinterbeine repräsentieren die Haltung der Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, in der Version Linnestad I-Büstorf, Nr. 111 und 37 (Fig. 10 BhF 11c). Dabei wird der Bildrand wie eine Bodenlinie angesehen; vgl. Nr. 31, 37, 138 u. ö.  
 27 Bei den Vorderbeinen spitze Hufe mit kurzen Ballen; bei den Hinterbeinen Einsteg-›Hufe‹.  
 36/38 Antithetischer Vogel mit rundem Kopf, der beinahe vom runden Auge ausgefüllt wird.  
 37 Der Schnabel ist in das Haar des Hauptes gesteckt.  
 39 Hals und Rumpf sind zusammengesehen. Über diese Körperchiffre ragt ein Drei-Strich-Flügel hinaus. Er befindet sich unmittelbar über dem langen, aufgestellten Schwanz.  
 40 Wohl Vogelbein (oder zweites, kleineres Tierohr?).  
 51 Um das Bildfeld Punktkreis, von konzentrischen Konturen gerahmt.  
 52 Es folgt ein Zickzackband in durchbrochener Arbeit, die Nr. 111 eine Sonderstellung gibt.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse besteht aus einem breiten Mittelwulst, der von je zwei schmalen ›Ringeng‹ gerahmt wird.

## Nr. 112 (Taf. 141–142)

Linnestad II-C, Ramnes sn./pg., Vestfold (vor 1960).

- b1) 1 weiterer C-Brakteat, hier Nr. 111.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 111.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 30166b.
- d) Leicht verbeult, sonst gut erhalten. Teilweise Doppelpressung.
- e) 23,15 mm.
- f) 2,0038 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 9. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 11.12. 1974.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- j) CHRISTENSEN–ELDRID STRAUME (wie Nr. 111j) S. 11, 14ff., 26f.; BAKKA, 1973, S. 58; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 496f.; DERS., Ikonologie XV, S. 109; GUNILLA ÅKERSTRÖM-HOUGEN, in: *Byzance*, 1981, S. 263–293, 269ff. (irriges Lesung als Spekulationsbasis); AXBOE, 1982, S. 67 Nr. 132a/2 Taf. III; HAUCK, Ikonologie XXV, S. 551f. Abb. 15a und b.
- l) T. Richters, H. Lange (mit Verbesserungen von A. E. Christensen, Oslo).

A Senkrechte Achse durch Ösung bestimmt.

I Menschliche Büste mit ausgegliedertem Bein und Fuß über Vierbeiner von links, dahinter Vogel, darüber ›Delphin‹ von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Haupt und Mund, anders als bei den wenigen Reiterspielarten, dem Tierkamm angenähert. Das unter den Tierleib ausgegliederte menschliche Bein mit Fuß am vorderen ›Huf‹ (Untergruppe VF 6c der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58, ähnlich Nr. 163).

III Relief-Figuren, mit Konturlinien eingefaßt.

IV Rest- und Feinbefunde beim Gesicht (4/5x) sowie im Hals-Rumpfbereich (6/7x und 9x), beim Maul des Pferdes (20x) und des ›Delphins‹ (44x).

- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Schematisierte ›Haar‹-Wiedergabe. Kein Ohr.
- 4/5x Augenspur von Kopfkontur und Wangenbein gerahmt. Kaum hervortretende Nase. Mund und Kinn deutlicher nicht erkennbar.
- 6/7x Stark verkürzte Hals-Rumpf-Formel, vom Vierbeinerrücken nicht klar abgegrenzt.
- 9x Keine Anhaltspunkte für Arm oder Hand, obwohl der Zügel angedeutet ist.
- 11/12 Ausgegliedertes Bein mit großem Fuß am vorderen Pferdehuf.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit eckig gerahmtem Kopf.
- 16 Zwei aufgerichtete Ohren mit Punktenden.
- 18 Reliefgerahmtes Maul.
- 20x Vor dem Maul weit herauschwingende Zunge.
- 21 Langer Hals, Vier-Strähnen-Mähne. Flacher Bug.
- 22 W-förmiger Zügel.
- 23 Schmäler Rumpf. Das Hinterteil des Pferdes ist stark betont. Sechssträhniger Schweif, vgl. 37.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein sind ihrer Haltung nach den Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, in der Version Gudbrandsdalen-Sletner, Nr. 65 und 173 (Fig. 10 BhF 11d), zuzurechnen.
- 27 Hufe mit breitem Binnensteg und kurzen Ballen. Bei der Hinterhand zeigt die Abschlußkontur der Hufsohle Vorstufe zum Ein-Kontur-Huf mit Bogen gegen das Schienenbein.
- 30 Vor dem Vorderbein des ›Vierbeiners‹ Swastika nach rechts.
- 36 Der Vogel befindet sich auf der Kruppe des Pferdes und beugt seinen runden Kopf tief herab.

- 37 So erreicht er mit seinem kurzen, spitzen Schnabel den Pferdeschweif, an dessen oberstem Haar er zieht.
- 38 Rundes Auge.
- 39 Hals und Rücken schraffiert. Körper und Flügel sind zusammengesehen.
- 40 Herabhängende Schwanzfedern.
- 41 Langes, geschwungenes Vogelbein, ohne deutlichen Fuß.
- 43 ›Delphin‹, dessen Kopf sich unter der Trageöse befindet.
- 44x Die Ösung deckt Details zu.
- 45 Auf dem Körper drei Strichgruppen.
- 51 Um das Bildfeld Punktkreis, der aber im obersten Segment unvollständig ist.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse aus vier gleich breiten ›Ringen‹.

C./H.

## Nr. 113 (Taf. 143–144)

Lista-C, Vase sn./pg., Vest Agder (1821).

- b1) Einzelfund aus einem Grabhügel mit einigen Graburnen.
- b2) Die außerdem gefundenen Grabbeigaben sind verloren. Genannt werden einige kleine Zierate mit Goldblech, einige schwach vergoldete aus gegossenem Silber, ein kleiner Stein, in Kupfer eingefast, dabei eine Spange, einige Eisenpfeilspitzen, dabei Überreste von Holz, Bruchstücke eines besonders großen eisernen Schwertes, dessen Klinge drei Zoll breit und  $\frac{1}{4}$  Zoll dick war, Bruchstücke eines Glasbechers und mehrerer Tongefäße sowie Überreste von Asche.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 687.
- d) Bis auf einige Bestoßungen gut erhalten.
- e) 32,6 mm.
- f) 3,14 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, zuletzt durch L. v. Padberg am 23. 11. 1977.
- h) Originalfotos von R. Uhlenhaut (Avers) und aus Oslo (Revers).
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 1612.
- j) THOMSEN, 1855, S. 319f., Nr. 143; MONTELIUS, 1869, S. 35, Nr. 268; SALIN, 1895, S. 103, Tab. VIII; BØE, 1926, S. 29; GJESSING, 1929, S. 145; ÖBERG, 1942, S. 45; MACKEPFRANG, 1952, S. 48, 144f., Nr. 144, Taf. 12,4; HAUCK, Sievern, 1970, S. 434f.; BAKKA, 1973, S. 58; HAUCK, Ikonologie VII, S. 28, Anm. 11; DERS., Hoops 3, S. 368, 382; DERS., Ikonologie XIX, S. 600, 602 Fig. 102; DERS., 1982,1, S. 336ff. Fig. 19a; DERS., Ikonologie XXV, S. 525f.
- k) Atlas, 1857, Taf. VIII 143.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung gesichert.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, zwei gegeneinandergestellte ›Vierfüßler‹, mit nach ›oben‹ gerichteten Köpfen an den oberen Bildrand gerückt. Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd bzw. Er und die Eber.
- II Tierohr im Mund des nach vorn geneigten Menschenhauptes, dessen Nase sich direkt über dem Ohr befindet (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5).
- III Relief-Figuren, von einfachen oder doppelten Konturen umrahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde unter dem Kinn und der Wange (6x) sowie bei Schulter und Hüfte (23x), beim zweiten Vorderbein (25x), bei den Hufen (vgl. 27x) des Pferdes und den kleineren ›Vierbeinern‹ am oberen Rand (43a, bx). Sie sind auf der Rückseite des Brakteaten etwas vollständiger.

- V 1/2 Die Haartracht des mächtigen Hauptes besteht aus geraden Haarsträhnen (späte Diademnachfolge) und läuft aus der Einrollung in einen kleinen Zipfel aus, zu dem auch die dort typische Dreipunktgruppe (vgl. 30) gehört. Der ursprüngliche Gegensatz von Frisur und Nackenbändern des Diadems wirkt noch in der gegensätzlichen Anordnung der Schraffur-Endpunkte nach. Ornamentalisierendes Ohr.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ unter dem Augenbogen, in den die Nase einmündet.
- 5 Weit geöffneter Mund. Die die Nasenflügel und Lippen zusammenfassende Kontur erleichterte es, auch die Nase unmittelbar über dem Tierohr wiederzugeben. Rundes Kinn.
- 6x Zwar fehlt die Wiedergabe des Halses, aber die Dreipunktgruppen unter dem Kinn und dem Ohr – dort vor einem zu ihnen senkrechten ›Strich‹ – könnten reduzierte Nachfolgeformen von Halsschmuck wie auf Nr. 1, 11 und 174 oder ›Fibeln‹ wie auf Nr. 177 und 194 sein.
- 14 Der große Vierbeiner hat einen glockenförmigen Kopf.
- 15 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ an die Stirnkontur gerückt.
- 16 Das lange Ohr mit spitzem Ende ›steckt‹ im Menschenmund, über ihm die Menschennase.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Weit geöffnetes Maul.
- 19 Spitz auslaufender Bart.
- 21 Schmäler, langer Hals.
- 23 Rumpf in geschwungenen Konturen. Breiter, sich teilender Schweif.
- 23x In den Ovalen von Schulter und Hüfte Reste von Punktreihen.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine variieren in ihrer Haltung die Sjöändan-Halsskov-Version, hier Nr. 159 und 70 (Fig. 11 BhF 13).
- 25x Vollständiger ist allein das linke Vorderbein sichtbar. Der untere Bildrand schneidet, wie der auf der Rückseite besser erhaltene Beinansatz mit Binnensteg zeigt, das zweite Vorderbein ab, dessen Huf nach der ursprünglichen Modellkonzeption zum Leib hin erhoben war.
- 27 Spitz ausgezogene Hufe mit kurzen Ballen. Das Kötenhaar hat sich am deutlichsten bei der rechten Hinterhand erhalten.
- 30 Ein Punkt vor der Stirn, ein kleinerer über der Einrollung. Zu den jeweils drei Punkten über dem Frisurzipfel, unter dem Kinn und hinter dem Ohr vgl. oben 1/2 und 6x.
- 43a,b Die nahezu gleichartigen kleineren ›Vierfüßler‹ kennzeichnen verhältnismäßig große Köpfe und der Ringelschwanz sowie auf dem Kamm und Rücken Konturrahmungen im Zusammenhang mit Borsten, die wie öfter, vgl. Nr. 24 und 187, nicht ausgeführt oder weggeschnitten sind. Die Tiere lassen sich daher als Eber identifizieren.
- 43a,bx Die Wiedergabe der Tiere auf der Vorderseite, die von der Granulation und der Randfassung beeinträchtigt ist, wird durch ihre etwas vollständigeren Mitteilung auf der Rückseite ergänzt.
- 44a,b Rundes Auge oberhalb der Mittelachse.
- 45a,b Geöffnetes Maul mit extrem langgedehnter Zunge.
- 45a,bx Die Zunge des Tieres über der Stirnseite des Hauptes hat ein verdicktes Ende und wird teilweise von der Granulation verdeckt, ist aber auf dem Revers in voller Länge sichtbar; die des anderen Ebers verschwindet auf beiden Seiten unter der Öse.
- 46ax Der Hals und der Rumpf mit der Rahmung für die Borsten, vgl. 43a,b, ist beim Tier über der Einrollung ebenso vollständig erhalten wie der Ringelschwanz.
- 47a,b/48a,b Jeweils ein nach vorn gerichtetes Vorder- und Hinterbein mit vereinfachten Zehen, differenzierter nur bei dem Hinterbein des Tieres über der Stirnseite.
- 61 Geriffelter Golddraht.

- 62 Breite Öse aus einem Mittelwulst, jeweils flankiert von zwei schmalen Ringen und einem Randwulst. Vor der Öse neun Goldkugeln, wohl in Dreiecksstellung angeordnet und heute vermutlich unvollständig.

v. P./H.

Nr. 114 (Taf. 145–146)

Longbridge-C, Warwick, Warwickshire (1875).

- b1) Grabfund. 1 unvollständiger Silberschmuck in Schildform (VIERCK [wie j] Fig. 49,2).  
 b2) 1 bronzene Bügelfibel, 4 Bernsteinperlen und 1 gewelltes Silberarmband. (Vgl. VIERCK [wie j] S. 338, Fig. 49, 1, 3 bis 7).  
 c) BM London, Inv.-Nr. 76.5–21.1.  
 d) Das Relief des Brakteaten ist stark abgerieben. Doppelpressung.  
 e) 52,4 mm.  
 f) 9,1 gr.  
 g) Originaluntersuchungen durch H. Vierck 1969 sowie durch K. Hauck und L. v. Padberg am 11. 10. 1972.  
 h) Originalfotos von R. Uhlenhaut.  
 j) J. TOM BURGESS, *Recent Archaeological Discoveries in Warwickshire* (Archaeological Journal 33, 1876, S. 368–381) S. 378ff.; ÅBERG, 1926, S. 102, 157; LEEDS, 1946, S. 23; MACKEPRANG, 1952, S. 80, 82, 175, Nr. 306; HAUCK, Sievern, 1970, S. 340ff., Abb. 85,1 und 2, Fig. 46a und b, 49; VIERCK, ebd., S. 331–339; HAUCK, Ikonologie I, S. 644 (noch auf Grundlage der Lesung von Vierck vor der dialogischen Auswertung des Originals im Oktober 1972); AXBOE, 1982, S. 40 Anm. 93 (zu der sonst ganz überwiegend durch Funde aus Schonen verwendeten Imitation eines geperlten Randes).  
 k) R. A. SMITH, *British Museum. A Guide to the Anglo-Saxon and Foreign Teutonic Antiquities*, Oxford 1923, S. 86, Fig. 101.  
 l) Nach VIERCK (wie j) Fig. 46b mit verschiedenen Verbesserungen und grauer Grundierung von H. Lange.
- A Senkrechte Achse nicht durch die Öse gesichert, sondern mit inneren Kriterien erschlossen. Die Öse rückt dadurch an den linken Rand des Brakteaten, ist also um 90° anders als die Achse befestigt.
- I Mächtiges Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Der Menschenmund ist dem zweiten Tierohr angenähert, V 4x (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4). Das Menschenhaupt erscheint über dem Tierkamm.
- III Abgenutztes Relief, überwiegend von einfachen Konturen begrenzt.
- IV Der gesamte Bildinhalt erscheint in Rest- und Feinbefunden. Die Beschreibung benutzt die Ergebnisse von Vierck (wie j) und die neue fotografische Auswertung zur Objektivierung der besonders schwer lesbaren Details. Die Lesung erfordert außergewöhnlich viel Geduld und Zeit.
- V 1/2x Das überdimensionierte, leicht nach vorn gesenkte Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Wie bei Sigerslev, Nr. 158, sind zwei Tierköpfe in die Kopftracht integriert, jedoch in einer eigenständigen Weise: unmittelbar über der Stirn sitzt eine flache Kappe, die, wie bei Sievern, Nr. 157, hinten in einer Einrollung und vorn in einer Schnabelkopprotome endet. Über dieser Kappe wird jedoch noch ein zweiter, größerer Tierkopf mit langen gekrümmten Kiefern, rundem Auge und Maulstrich sichtbar. An dessen Hals ist eine Art ›Nackenteil‹ angesetzt, der in einen spitzen Zipfel vor dem Vierbeinerschweif ausläuft. Kein Ohr.
- 4 Kantige Nase.

- 4x Schmales Auge, direkt unter die Kappenkontur gesetzt.
- 5 Gespitzter Mund, aus dem ein waagrechter Strich (»Atem«) auf das hintere Tierohr zugeht.
- 5x Fliehendes Kinn, dessen Spitze den Tierkamm berührt.
- 6x Punkte unter der Kinnlinie, wohl Echoform von Halsschmuck, vgl. Nr. 1 u. ö.
- 14x Der »Vierbeiner« hat einen leicht gesenkten, länglichen Kopf.
- 15x Der »gestempelte« Kreis, den Vierck, S. 332, Anm. 4, im Maul lokalisierte, ist nach Beispielen wie Unbekannter Fundort, Nr. 201, offenbar das Auge, das sich, wie öfters, auf der Mittelachse des Kopfes befindet.
- 16x Zwei senkrecht aufgestellte Ohren mit Punktenden wie etwa auf Sjöändan, Nr. 159. Hörnerschmuck mit Kugelenden scheidet dagegen in diesem Fall aus.
- 18x Geöffnetes Maul.
- 21x Gebeugter Kamm. Schmale Brust.
- 22x/24x Unter dem hinteren Ohr runder »Riemen-Verteiler« mit Kehliemen. Punkte eines Brust-»Gurtes« in unklarer Abgrenzung. »Satteldecke«, vgl. Højgård, Nr. 82, hier mit Punktborsten.
- 23x Rumpf mit gewölbter Rückenlinie. Schmale Hüfte. Nach aufwärts eingerollter Schwanz.
- 25/26x Die Vorderbeine und das eine Hinterbein variieren die Haltung der Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10), mit einem nachschleifenden Vorderfuß, der an dem um 180° gedrehten Huf erkennbar ist. Mit der Schulter zusammengesenechte rechte Vorderhand.
- 27x Spitze Hufe mit kurzen Ballen.
- 30x Unter der Vogelprotome drei feine Punkte in Dreiecksstellung als Beizeichen.
- 31x Einzelne »Bullaugen« vor dem Maul und unter der vorgestreckten Vorderhand.
- 32x Unter den anderen beiden Beinen des Tieres drei einzelne Punkte.
- 51x Das Bildfeld wird durch mehrere konzentrische Linien eingeschlossen.
- 52x In der breiten Randzone erscheinen unregelmäßig gepunzte »Ringe« von Dreiecken mit Innenpunkt und Punktbekrönung sowie von Halbkreisen.
- 61x Geriffelte Perldrahtimitation.
- 62 Öse aus einfachem Blech mit stark abgewetzten »Reifen«.

v. P./H.

## Nr. 115 (Taf. 147–148)

Lundeby-C, Persnäs sn., Akerbo hd., Öland (Erwerb 1856).

- a) Verwandter Model aus Tjusby, vgl. Nr. 186.
- b) Wohl Einzelfund.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 2214.
- d) Verkratzt. Zirkeleinstichloch.
- e) 50 mm.
- f) 15,938 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 4. 1971.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 2214.
- j) MONTELIUS, 1869, S. 50, Nr. 362; SALIN 1895, S. 103, Tab. VIII; JANSE, 1922, S. 133, Nr. 241; ÖBERG, 1942, S. 41; MACKEPRANG, 1952, S. 47, 155, Nr. 193, Taf. 12,10; MOBERG, 1952, S. 122, 127; HAUCK, Ikonologie VIII, S. 284 (Schlange undifferenziert als Untier gewertet); DERS., Ikonologie XIV, S. 505 (Schlangen als Geleittiere der Hauptgestalt); HERSCHEND, 1980,2, S. 288 (unberücksichtigt); BOHLIN, 1981, S. 47f. Fig. 79 (Nachzisierung der menschlichen Frisur mit schräggestricher Dreieckspunze), 107ff. Fig. 185

(Punzvarianten), 182; AXBOE, 1982, S. 50f. Fig. 52 und 54 (Verbreitung der St. Andreas-kreuz- und der Volutenpunzen), 58 Anhang 2 (Verwendung der Bullaugenpunze bei der Herstellung des Modells).

k) MONTELIUS (wie j) Taf. II 11.

l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links mit antithetischer Schlange von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Ohr des Vierbeiners im Mund des Hauptes (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Das Haupt ist dem Vierbeiner so nahe, daß die Kinn-Wangengrenze und die Kamm-Rückenlinie zusammengehen.

III Relief-Figuren, von Konturlinien eingefast.

IV Rest- und Feinbefunde beim Auge (4x) und beim gepreßten ›Perl‹-Rand des Bildfeldes.

V 1/2 Das mächtige Haupt ist leicht nach vorn geneigt. Es trägt in der Diademnachfolge geteilte Haartracht mit Schraffur in verschiedenen Richtungen. Die Frisur mündet in einer Einrollung mit spitzem Zipfel. Punktirtes Stirnband. Kleines, tiefstehendes Ohr in Naturform.

4 Dreieckige Nase.

4x Spitzovales Auge stark zerkratzt.

5 ›Gespitzter‹ Mund, in dem sich das Tierohr befindet. Großes Kinn.

14 Vierbeiner mit breitovalem, leicht angehobenem Kopf.

15 Rundes Auge mit ›plastischer Pupille‹.

16 Ohr im Menschenmund.

17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.

18 Geschlossenes Maul.

19 Weit hinten sitzender, spitzer Bart, vgl. Britisches Museum, Nr. 33.

21 Gerader Hals. Brust in Vorderansicht.

22/24 Punktirtes ›Halsband‹ und punktierter Bauchgurt mit doppelter Konturlinie abgegrenzt bzw. eingefast.

23 Sich verjüngender Rumpf. Dreisträhniger Schweif.

25/26 Die gleichgeordneten Vorderbeine und die Hinterbeine folgen der Haltung der Alingsås-Lyngby-Version, Nr. 12 und 116 (Fig. 7 BhF 2).

27 Spitz ausgezogene Hufe mit runden Ballen ganz in Konturen eingefast.

43 Schlange mit glockenförmigem Kopf.

44 Maul weit geöffnet. Spitzer, dreieckiger Bart, vgl. Büstorf, Nr. 37.

45 Kleines, rundes Auge hinter dem Maul auf der Mittellinie.

46 Eingedrehter Schwanz.

51 Zirkeleinstichloch. Um das Bildfeld (aber zu ihm gehörend) nicht mehr überall sichtbarer gepreßter Punktkreis.

52 Es folgen weiter der Reihe nach von innen nach außen: ein geriffelt gepunztes Goldkorn-Muster, ein Kreis aus Voluten-›Brezeln‹, zwischen die oben kleine Dreiecke eingeschlagen sind, wieder ein geriffelt gepunztes Goldkorn-Muster, ein Band aus X-förmigen Punzeinschlägen in Doppelstrichen.

61 Stark abgenutzte, geriffelte Golddraht-Einfassung.

62 Abgeriebene Öse. Zwei breitere ›Ringe‹ werden von je einem schmalen Reif in der Mitte getrennt und am Rand eingefast.

## Nr. 116 (Taf. 149–150)

Lyngby-C, Lyngby sn., Djurs Sønder hd., Randers a., Ostjütland (1825 eingeliefert).

- b1) Auf dem überpflügten steinzeitlichen Grabhügel entdeckte man zuerst den großen C-Brakteaten, der zwischen zwei Steinen des äußeren Steinkreises lag, »später« fand sich in der Hügelschüttung dazu folgender Hort: A-Doppel-Brakteat, M 3,10a und b, hier im 2. Bd.,
- b2) 2 massive Goldspiralringerringe, 1 Goldspiralring, an dem sich 1 Goldband befindet, 1 weiterer Goldspiralring, beides Ringgeld.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. MCCCXXXIII.
- d) Befriedigend, jedoch sekundäre Beeinträchtigung der Oberfläche, vgl. i).
- e) 81 mm.
- f) 35,2 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973.
- h) Galvano-Foto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 89, hergestellt in einer Phase, als das Original noch in besserem Zustande war als heute.
- j) B. THORLACIUS – C. J. THOMSEN – F. MAGNUSEN, Fortegnelse paa de Oldsager, som fra 1 Juli 1823 til 31 Aug. 1827 ved Gave eller Kjøb ere komne til Museet (Antiquariske Annaler. Udgivne ved Den Kongelige Commission i Kjøbenhavn for Oldsagers Opbevaring IV, 1827, S. 400–613) S. 495ff., 544ff.; THOMSEN, 1855, S. 316, Nr. 129; MONTELIUS, 1869, S. 63f., Nr. 464; SALIN, 1895, S. 103, Tab. VIII; NEERGAARD, 1915, S. 196; LINDQVIST, 1940, S. 128; ÖBERG, 1942, S. 42ff., Fig. 25; MACKEPBRANG, 1952, S. 46, 129f., Nr. 89, Taf. 10,15; GEISSLINGER, 1967, S. 152, Nr. I 135; HAUCK, Sievern, 1970, S. 399ff.; DERS., Ikonologie XIV, S. 487, 495; DERS., Hoops 3, S. 369, 380, 384; GRETA ARWIDSSON, 1977, S. 115; HAUCK, 1978,2, S. 192f., 199, 615; DERS., Ikonologie XVI, S. 37, 39, 43, 54 Fig. 4,3; BOHLIN, 1981, S. 114f. Fig. 188 (Gesichtsfries), 119f. Fig. 196 (Tierfries), 124f. Fig. 210 (Stellung in der Frühgruppe); AXBOE, 1982, S. 27f. Fig. 31 (Reparatur mit Flickung der Rückseite), S. 58 Anhang 2 (Verwendung der Bullaugenpunze bei der Herstellung des Modells), 59 Anhang 4.
- k) Atlas, 1857, Taf. VII 129.
- l) H. Lange (Mittelbild) und T. Richters (Ausschnitte der Rand-Details).

A Senkrechte Bildachse durch den Mittelgrat der röhrenförmigen Öse festgelegt.

I Überdimensioniertes menschliches Haupt über Vierbeiner, beide von links, fünf Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Menschenhaupt, dem Tierkopf ganz nahe. Tierohr im Menschenmund. Zugleich wird das Tierohr vom Nasenatem erreicht (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Die Kinngränze des Hauptes und die Kamm-Rückenkontur des Tieres laufen länger zusammen.

III Relief-Figuren, nicht vollständig mit Konturlinien und gepunkteten Konturen eingefaßt.

IV Rest- und Feinbefunde bei der Nase (4x), dem Tierkopf (14x) und dem Zaumzeug (22x).

V 1/2 Das mächtige Haupt, gleichsam in Bewegung nach oben, vgl. 6, beherrscht das Bildfeld. Es trägt seine Haare in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem. Demgemäß unterteilt eine punktierte Linie die Haartracht, in halber Höhe eine zweite die vordere und hintere Hälfte. Auch ist die ganze Frisur von einer punktierten Konturlinie eingefaßt. Im Nacken durch Relief verwandelte einstige Diademband-Enden, deren ursprüngliche Nackenbommeln zu Endpunkten geschrumpft sind. Ohr in Naturform, tief angesetzt.

4 Gerade, schmale Nase vom Augenbogen ausgehend. Großes, rundes Auge mit »plastischer Pupille«.

4x Aus den zwei Nasenlöchern treten zwei schmale, gekrümmte »Atem«-Chiffren. Die eine verläuft oberhalb des Mundes, die andere auf das Tierohr zu; vgl. Nr. 64, 84 und 149.

- 5 U-förmig geöffneter Mund, in dem sich das Tierohr befindet. Rundes Kinn, vorn ohne Kontur.
- 6 Da sich die menschliche Gestalt dem Tier von unten nähert, ist ihr Hals hinter ihm zu sehen. Er wird von einem schematisiert wiedergegebenen Halsschmuck begrenzt.
- 14 Vierbeiner mit annähernd ovalem Kopf.
- 14x Die Backe ist nicht mit einer Kontur eingefasst.
- 15 Rundes Auge mit ›plastischer Pupille‹.
- 16 Gespitztes Ohr im Menschenmund, von Nasen-›Atem‹ erreicht, vgl. oben 4x.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Spitzovales Maul.
- 19 Dreieckiger Bart.
- 20 Vor dem Maul Strich nach aufwärts, wohl Zunge.
- 21 Kurzer, gedrungener Hals. Brust in Vorderansicht, dem Bildrand angenähert.
- 22x Die Kinnlinie springt in eine Zügelkontur um (s. o. 14x), die bis in den Bugbereich geführt ist, vgl. Højgård, Nr. 82, mit seiner Ringtrensen-Spur. Ein anderer Zügelabschnitt könnte mit den zwei leicht durchhängenden Strichen darüber gemeint sein.
- 23 Sich verjüngender Rumpf. Viersträhniger Schweif, der sich teilt.
- 24 Breiter Bauchgurt mit zwei geperlten Streifen und doppelten Borten.
- 25/26 Gleichgeordnete Vorderbeine, die beiden Hinterbeine nebeneinander. Beinhaltung der Alingsås-Lyngby-Version, Nr. 12 und 116 (Fig. 7 BhF 2).
- 27 Drei Ein-Steg-Hufe mit spitzem Kötenhaarschopf. Ein Zwei-Zehen-›Fuß‹.
- 30 Vor der Haartracht des Hauptes und über dem Tierkopf je ein ›Bullauge‹.
- 31 Zwischen ihnen geschwungene Triskelenvariante mit Punktenden.
- 32 Hinter der Haartracht des Hauptes vier ›Bullaugen‹ in ›Kreuz‹-Stellung.
- 33 Über dem Schweif des Vierbeiners Swastika nach rechts mit kugligen Enden und kreuzförmig gesetzten vier Punkten.
- 51 Zwischen dem Bildfeld und dem eigentlichen Rand grenzen vier Bänder von konzentrischen Rillen drei Zonen ein.
- 52 Die innerste von ihnen ist mit einem Band aus Drei-Punkt-›Epauletten‹ gepunzt.
- 53 Ihm folgt ein Band aus rechteckigen Feldern, die mit je einem Menschenkopf in Seitenansicht gefüllt sind. Auszumachen sind seine schraffierten Haare, das große, ovale Auge, die runde Nase, die Oberlippe und der U-förmig geöffnete Mund. Vor der Stirn vier, über dem Hinterkopf zwei, unter dem Haupt ein Punkt.
- 54 Außen schließt sich ein weiteres Band aus rechteckigen Feldern an. In ihnen erscheint ein ›Vierbeiner‹ mit gesenktem, länglichem Kopf, Hörnerpaar, rundem Auge, Spitzbart, ovalem Mund, aus dem die Zunge herausgeht. Vier-Streifen-›Gurt‹. Das Vorder- und das Hinterbein folgen in ihrer Haltung den Broholm-Sigerslev-Varianten, hier Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a). Ein-Kontur-›Hufe‹ mit Kötenhaar, vgl. Nr. 52. Unter dem Hinterbein zwei Punkte.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Röhrenförmige Öse mit geriffeltem Golddraht eingefasst, mit dem auch die Mitte hervorgehoben ist. Daneben halbrunde und runde Verzierungsstücke in feinen, teilweise gekerbten Filigrandrahtauflagen. Unter der Öse von Filigrandraht eingerahmtes und in zwei Hälften unterteiltes Dreieck, das in einem kräftigen Granulations-Korn endet. Das Dreieck ist mit verschiedenen langen, S-förmigen, an den Enden eingerollten Filigrandrahten gefüllt.

## Nr. 117,1 und 2 (Taf. 151–152)

Nr. 117,1 Madla-A (Taf. 152)

Nr. 117,2 Hauge A (Taf. 151–152)

Nr. 117,1 (Taf. 152)

Madla-A (Malle, Malde), Madla sn., Håland pg., Rogaland (1868).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare aus zwei verschiedenen Fundorten. Zu verwandten Modeln s. a) bei Nr. 15 und 183.
- b1) Hortfund beim Wegräumen eines Steinhaufens. Der Hort umfaßt: 14 weitere C- und D-Brakteaten: M 13,7, hier im 2. Bd., 13,8, hier Nr. 118, M 13,9 und den Ösenröhren-Brakteaten, hier Nr. 119a und b; M 18,20 in 6 Exemplaren, M 18,21 in 2 fragmentarischen Exemplaren, M 18,22, 19,9, alle im 3. Bd.
- b2) Goldmundstück einer Schwertscheide, Goldspiralringe, Spiralringfragmente, Goldblechperlen.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 4527.
- d) Guter Erhaltungszustand, Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle Zirkeleinstichloch im Gold.
- e) 23,35 mm.
- f) 3,23 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 9. 12. 1974.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 4527.
- j) O. RYGH, Fortegnelse over antiqvariske Gjenstande indkomne til Bergens Museum i 1868 (Foreningen til norske Fortidsminnesmerkers Bevaring, Aarsberetning for 1868, 1869, S. 87–130) S. 117, Nr. 86; MONTELIUS, 1869, S. 33, Nr. 260; SALIN, 1895, S. 101, Tab. V.; BØE, 1920–21, S. 35f., 53; GJESSING, 1929, S.134f., 151ff.; ÖBERG, 1942, S. 35f.; MACKEPRANG, 1952, S. 36, 79, 147f., Nr. 157, Taf. 6,10; vgl. auch BAKKA, 1973, S. 57; HAUCK, 1978,2, S. 186, 190, 196, 614; AXBOE, 1982, S. 57 Anhang 2 (bei Herstellung des Modells verwendete Bullaugenpunze).
- k) MONTELIUS (wie j) Taf. III 25.
- l) Vgl. l) bei Nr. 117,2.

## Nr. 117,2 (Taf. 151–152)

Hauge-A / Rævehushaugen (heute Revehushaugen), Klepp sn./pg., Rogaland (Frühjahr 1882).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 73.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 73.
- c) HistMusUniv Bergen, Inv.-Nr. 4000d.
- d) Guter Erhaltungszustand, Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle Zirkeleinstichloch im Gold.
- e) 23,2 mm.
- f) 3,5 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 8. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 29. 11. 1977.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- j) A. LORANGE, Antiquariske Undersøgelser i 1882 (Foreningen til norske Fortidsminnesmerkers Bevaring, Aarsberetning for 1882, 1883, S. 81–94) S. 81ff. mit S. 101, Nr. 14; SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; BØE, 1926, S. 38f., Nr. 159; GJESSING, 1929, S. 134f.; ÖBERG, 1942, S. 35f.; MACKEPRANG, 1952, S. 36, 148f., Nr. 159, wie Taf. 6,10; BAKKA, 1973,

- S. 62f., Taf. IX; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 488f.; DERS., Hoops 3, S. 370; MALMER, 1977, S. 110; AXBOE, 1982, S. 57 Anhang 2 (bei Herstellung des Modells verwendete Bullaugenpunze).
- k) Vgl. k) bei Nr. 117,1.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Aufgegliederte Menschengestalt mit Haupt, Hals und Arm von links, antithetischer Vogel von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge.
- II Das herrscherliche Haupt und der Vogel dicht beieinander, Arm in der Randzone.
- III Bis auf Hand und Unterarm sind die Darstellungen in Konturen eingefaßt.
- IV Ende des überlangen Nackenbandes (1/2x).
- V 1/2 Von der aufgegliederten Menschengestalt beherrscht das Haupt das Bildfeld. In der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem gliedert ein geperltes Band, das in einer ›Einrollung‹ endet, die schraffierte Haartracht. Vgl. unten 30. Volutenförmiges Ohr.
- 1/2x Überlanges Nackenband mit unklarem Ende. Dahinter möglicherweise verzerrtes Echo eines weiteren ursprünglichen Nackenbandes.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ und ausgezogenem Lid; weit geschwungener Augenbogen, in den die schmale Nase mündet.
- 5 U-förmig geöffneter Mund über dem massigen Kinn.
- 6 Im Halsbereich in Aufsicht ein Rund mit Mittelpunkt.
- 8/9 Der leicht angewinkelte Arm beginnt in einem Oberarm mit Schraffur, die auf Gewandung deutet, und endet in einer durch zwei Quer-›Ringe‹ abgesetzten Hand mit abgespreiztem Daumen.
- 10 In der Hand kleiner Stab, den das Foto von Madla-A noch deutlicher wiedergibt als das von Hauge-A.
- 30 Drei ein Dreieck formende Kreise mit Mittelpunkt vor der Haartracht, so daß nicht nur eine Beizeichen-Gruppe, sondern ebenso auch ein Stirnjuwel in Vorderansicht zu erwägen ist.
- 36/37 Der Kopf des großen Vogels ist durch eine ringartige ›Krause‹ vom Hals abgesetzt, vgl. die Vögel in der Randzone von Nr. 82, und endet in einem scharf gekrümmten Schnabel. Kräftiger Hals.
- 38 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ an der Kopfkontur.
- 39 Der untere Teil des breiten Körpers wird durch die Schulterspirale und die Flügel-›Schere‹ verdeckt.
- 40 Breiter, zweispitziger Schwanz.
- 41 An die Schulterpartie angesetzt ist das erhobene Bein mit schematisiertem Fuß.
- 51 Randstäbe und konzentrische Rillen.
- 52 Unterhalb der Öse befindet sich ein Goldkugelchen, das Exemplar aus Hauge weist davon fünf auf.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse mit konkaver Mitte, die links und rechts von je drei Wulsten gerahmt wird; der mittlere von ihnen ist jeweils geperlt.

v. P.

## Nr. 118 (Taf. 151–152)

Madla-C (Malle, Malde) Madla sn., Håland pg., Rogaland (1868).

- a) Verwandter Model aus Selvik, Nr. 332.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 117,1.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 117,1.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 4526.

- d) Guter Erhaltungszustand. Zirkeleinstichloch.
- e) 25,5 mm.
- f) 2,96 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 9. 12. 1974.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 4526.
- j) RYGH (wie j) bei Nr. 117,1); MONTELIUS, 1869, S. 33f., Nr. 260; SALIN, 1895, S. 105, Tab. X; BØE, 1920–21, S. 35f., 53; GJESSING, 1929, S. 151ff.; ÖBERG, 1942, S. 83f.; MACKE-PRANG, 1952, S. 48, 79, 147f., Nr. 157, Taf. 13,8; AXBOE, 1982, S. 22 Fig. 22, 58 Anhang 3 (Modelstruktur im Bildfeld).
- k) MONTELIUS (wie j) Taf. III 22.
- l) T. Richters, H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Menschenmund auf dem Tierkamm, auf den auch die Nase gerichtet ist (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die menschliche Kinnngrenze und die Kamm-Rückenlinie des Vierbeiners sind zusammengesehen.

III Von einfachen Konturen eingefaßte Relief-Darstellungen.

IV Beschnittene Haartracht (1x). Zwei feine Striche aus den ›Nasenlöchern‹ (4x). Aus dem Umriß erschlossener Mund (5x). Spuren eines Bauchgurtes (24x). Die ›Spieße‹ im Huf-, Ellenbogen- und Hackenbereich des Tieres werden nicht als intendiert gewertet.

- V 1 Das Haupt beherrscht die obere Bildhälfte.
- 1x Die Haartracht ist von der Randfassung reduziert. Ob zu ihr eine Einrollung gehört oder ob es sich bei dem Befund um ein hoch angesetztes Ohr in Spiralförmigkeit handelt, ist nicht ohne weiteres entscheidbar, vgl. Nr. 34.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ unter dem Augenbogen, in den die breite Nase einmündet.
- 4x Zweistrich-Nasenatem-Chiffre, die auf den Tierkamm geht.
- 5 Bläserbacke.
- 5x Ein Mund ist aus dem Gesichtsumriß zu erschließen und offenbar unmittelbar auf den Tierkamm ›gepreßt‹.
- 14 Der Vierbeiner hat einen birnenförmigen Kopf.
- 15 Rundes Auge mit ›Pupille‹ auf der Mittelachse.
- 16 Zwei spitze, aufgestellte Ohren, das eine, nicht vom Rand verkürzte, mit Punktspitze.
- 18 Offenes Maul.
- 20 Heraushängende Zunge.
- 21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm.
- 23 Kleine Schulter. Kurzer, ansteigender Rumpf. Große Hüfte. Viersträhniger Schweif.
- 24x Spuren eines Bauchgurtes.
- 25/26 Der untere Bildrand ist wie eine Bodenlinie angesehen, vgl. Nr. 31, 59 usw. Die Vorder- und die Hinterbeine lassen sich in der bewegteren Haltung der Madla-Skonager-Spielart, Nr. 118 und 163 (Fig. 10 BhF 11b), den Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zurechnen.
- 27 Steile ›Hufe‹ mit zehenartig verlängerten Binnenstegen.
- 28 Alle ›Hufe‹ sind durch je zwei Querstege abgegrenzt.
- 51 Zirkeleinstichloch auf dem Tierrumpf. Von Kreisstäben eingefaßter ›Perlsaum‹.
- 52 Ring von gepunzten, niedrigen ›Epauletten‹, in die je drei Punkte gesetzt sind.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse aus einem breiten Mittelwulst, an den je zwei schmalere ›Ringe‹ und ein höherer ›Reif‹ gesetzt sind.

v. P./H.

Nr. 119a und b (Taf. 153–154)

Nr. 119a (Taf. 153–154)

Madla-C (Malle, Malde) Madla sn., Håland pg., Rogaland (1868).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 117,1.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 117,1.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 4523.
- d) Guter Erhaltungszustand. Zirkeleinstichloch.
- e) 57,65 mm.
- f) 16,25 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, durch L. v. Padberg zuletzt am 21. 11. 1977.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 4523.
- j) RYGH (wie j) bei Nr. 117,1); MONTELIUS, 1869, S. 33f., Nr. 260; SALIN, 1895, S. 105, Tab. X; BØE, 1920–21, S. 35f., 53; GJESSING, 1929, S. 151ff.; ÖBERG, 1942, S. 84; MACKEPRANG, 1952, S. 48, 79, 147f., Nr. 157, Taf. 13,9; BOHLIN, 1981, S. 119f. Fig. 197 (Tiermasken, in Vorderansicht); AXBOE, 1982, S. 28 Anm. 77 (Ösenverstärkung), 52 Anm. 119 (Tierfries), 58 Anhang 3, 59 Anhang 4 (drei Reparaturflecken auf der Rückseite).
- k) MONTELIUS (wie j) Taf. III 20.
- l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Der menschliche Mund und die Nase auf den Tierkamm gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Die menschliche Kinnngrenze und die Kamm-Rückenlinie des Vierbeiners sind zusammengesehen.

III Relief-Figuren, von Konturen umrahmt.

IV Beschnittene Haartracht (1x), Zügelrest (22x). Die Halbkreis-Punzen in der äußersten Randzone sind ungleich gut erhalten (54).

V 1/2 Das nach vorn geneigte Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Seine Haartracht folgt der vom Diadem unterteilten Kaiserfrisur, obschon das Perlband zum punktierten Stirnband mit Einrollung wurde. Die drei Punkte dahinter lassen sich als Folgeform des Nackenbandes verstehen.

1x Haartracht von der Randzone reduziert, daher auch der hohe Ansatz der Nase.

4 Ovals Auge mit Unterlid. Davor die kantige Nase, die auf den Tierkamm gerichtet ist.

5 Schmalere Mund. Betontes Kinn.

14 Ovaler Kopf des Vierbeiners tief nach unten gesenkt.

15 Kleiner Augenpunkt auf der Mittelachse.

16 Zwei Relief-Ohren.

18 Schmales Maul.

20 Zunge mit Punktende.

21 Gebeugter Hals. Geschwungener Kamm mit gestrichelter Mähne. Flache Brust.

22x Zügelrest am Tierkopf.

23 Schulter nicht betont. Breiter, ansteigender Rumpf. Große Hüfte nur angedeutet. Viersträhniger Schweif.

25/26 Die Vorder- und Hinterbeine lassen sich in ihrer Haltung der Fjärestad-Opstad-Version, Nr. 55 und 139 (Fig. 10 BhF 11a), der Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zurechnen.

27 Steile Relief-Hufe.

28 Alle Hufe sind durch je einen Quersteg abgegrenzt.

- 30 Zwei ungleich große Punkte über der Mähne sowie drei ein Dreieck formende Punkte unter dem Tierrumpf, vgl. 1/2.
- 51 Zirkeleinstichloch auf dem Tierrumpf. Von gepreßten Konturstäben eingefasster ›Perl-saum.
- 52 Kreis von Punzschlägen mit ornamentalisierten Masken in Vorderansicht.
- 53 Zwischen jeweils drei konzentrischen Rillen ist ein Band aus überwiegend Vier-Punkt-›Epauletten‹ gepunzt.
- 54 Band von nach innen geöffneten Halbkreisen mit Innenpunkt, teilweise abgerieben.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Breite Ösenröhre, zu deren Herstellung ein C-Brakteat benutzt wurde, vgl. Nr. 119b. Die Röhre wird an den Enden und in der Mitte durch jeweils zwei aneinander gelötete Goldscheiben verziert. Vor der Öse dreieckige Schmuckfläche mit Golddraht gerahmt und mit teilweise fragmentarischen Filigran-Spiralen und -kreisen ausgefüllt, die bis an das Bildrund reicht. An der Spitze ein weiterer Filigrankreis.

v. P.

## Nr. 119b (Taf. 153–154)

Madla-C, Ösenröhren-Brakteat (Malle, Malde) Madla sn., Håland pg., Rogaland (1868).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 119a.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 119a.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 4523 (entspricht der Inv.-Nr. von unserer Nr. 119a).
- d) Es handelt sich bei diesem Stück um den bislang singulären Fall, daß ein fertiger Brakteat zu einer Ösenröhre verwendet worden ist. Durch die Röhrenform, die Verzierung mit mehreren Goldscheiben und die Anbringung an den großen Brakteaten (Nr. 119a) ist der Erhaltungszustand beeinträchtigt. Benutzungsspuren sind nicht festzustellen.
- e) Das Fragment ist 15,5 mm breit, der Durchmesser der Öse liegt bei ca. 5 mm. Das ergibt einen Kreisumfang (= Länge des Fragments) von ca. 16 mm. Die Dicke schwankt zwischen 0,3 und 0,35 mm.
- f) Gewicht nicht feststellbar, das ganze Stück (Nr. 119a f) wiegt 16,25 gr.
- g) Originaluntersuchung durch L. v. Padberg und M. Axboe am 21. 11. 1977.
- h) Originalfotos von O. Holst, Oslo.
- i) Abguß L. v. Padberg.
- j) Der Ösenröhren-Brakteat ist bei der bisherigen Behandlung des großen C-Brakteaten nicht bemerkt worden (vgl. j) bei Nr. 119a). Er wurde zuerst behandelt von M. AXBOE – L. v. PADBERG, Ein C-Brakteat als Ösenröhre (Acta Archaeologica 48, 1977, erschienen 1978) S. 239–242; AXBOE – v. PADBERG, 1978,2, S. 3–7; AXBOE, 1982, S. 68 Nr. 157/1 Taf. III.
- l) H. Lange, Münster. Rekonstruktionsvorschlag M. Axboe und L. v. Padberg.
- A Senkrechte Achse erschlossen.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund und -nase auf dem Kamm des Tiers (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2).
- III Flaue Relief-Figuren, von einfachen, doppelten und punktierten Konturen eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Menschenhaupt (3x) und vor allem beim ›Vierbeiner‹ (14x–17x, 23x und 25x).
- V 1/2 Das Haupt ist nach vorn geneigt. Die sichtbaren Ansätze der schraffierten

- Haartracht sind am ehesten mit Stedje, M 13,18, hier im 2. Bd., vergleichbar.  
Ohr in Naturform an der Wangenkantur.
- 3x Strähniger und gepunkteter Bart (?), vgl. 5.
- 4 Spitzovales Auge mit einer doppelten und einer punktierten Kontur als Unterlid. Große Nase, vgl. Stenholts Vang, Nr. 180.
- 5 Der geöffnete Mund ist ebenso wie die Nase auf den Tierkamm gepreßt. Doppelte Kinnkontur (?), vgl. Bakkegård, Nr. 19, und Rafnstorp, M 14,5, hier im 2. Bd.
- 14x Von dem ›Vierbeiner‹ ist nur der Ansatz eines wohl birnenförmigen Kopfes zu sehen.
- 15x Rundes Auge auf der Mittelachse des Kopfes.
- 16/17x Konturansatz, eher als Ohr denn als Hörnerschmuck zu verstehen.
- 21 Kurzer Hals. Gebeugter Kamm. Betonte Brust.
- 22 Doppelter Brustgurt.
- 23x Teil einer wohl ovalen Schulter. Ansteigender Rumpf.
- 25x Ansatz eines wohl nach vorn gestreckten Vorderbeins, das wir versuchsweise nach der Bjørnsholm-Hauge-Version, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), ergänzen.
- 30 Zwei Punkte hinter dem Menschenhaupt.

v. P.

Nr. 120,1 und 2 (Taf. 155–156)

Nr. 120,1 Maen-A (Taf. 155–156)

Nr. 120,2 Haugan-A (Taf. 155–156)

Nr. 120,1 (Taf. 155–156)

Maen-A, Ölmevalla sn., Fjärås hd., Halland (um 1920, Erwerb 1944).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare. Außer Nr. 120,2 weitere verwandte Model aus Bjørnerud, vgl. Nr. 24, und Skättekär, vgl. Nr. 160, sowie Holmetorp, vgl. Nr. 279.
- b1) Der auf einem Acker gefundene Hort bestand außerdem aus: 1 A-Brakteaten von analogem Model, aber schmalere Öse, 1 C-Brakteaten, M 11,1, hier Nr. 121.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 22943. Der Rekonstruktionszeichnung liegt das Exemplar mit breiter Öse zugrunde, die unentbehrlichen Details des anderen Exemplars sind zusätzlich gezeichnet worden.
- d) Noch gut, wenn auch beide Brakteaten mit erheblichen Beeinträchtigungen. Doppelpresung. Zirkeleinstich im Model.
- e) 25,9 mm (der mit breiter Öse); 25,4 mm (der mit schmaler Öse).
- f) 3,10 gr. (so auch das andere Exemplar).
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.
- h) Originalfotos von C. Schaffernicht.
- j) H. ÖBERG, Ett brakteatfynd från Halland (Fornvännen 39, 1944, S. 240–243) S. 240ff., Fig. 2–3; MACKEPRANG, 1952, S. 32, 167, Nr. 257, Taf. 4,16; MALMER, 1963, S. 155ff.; HAUCK, Hoops 3, S. 368, 382 (mit der Zeichnung des Exemplars mit schmaler Öse); DERS., Ikonologie XIX, S. 601, 603f. Fig. 108, 609; BOHLIN, 1981, S. 30f. (Größenvarianten bei modelidentischen Brakteaten), 117ff. (der schildförmige Schmuck, das Pelteedetail der Eberamulette), 124f. (Stellung in der Frühgruppe), 175; HAUCK, 1982,4, S. 90ff. Nr. 140; DERS., Ikonologie XXV, S. 589f.
- l) H. Lange.

## Nr. 120,2 (Taf. 155–156)

Haugan-A, Sandefjord sn., Sandar pg., Vestfold (vor 1850).

- a) Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 120,1.
- b) Einzelfund.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 1612.
- d) Gut, nur an der Öse leicht eingedrückt. Der Golddraht ist an der linken Seite locker.
- e) 22,1 mm.
- f) 2,5128 gr.
- g) Originaluntersuchung durch L. v. Padberg am 9. 12. 1974.
- h) Originalfoto aus Oslo.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 687.
- j) THOMSEN, 1855, S. 341, Nr. 241b; NICOLAYSEN, 1862–66, S. 198; MONTELIUS, 1869, S. 37, Nr. 275; BØE, 1920–21, S. 24; ÖBERG, 1942, S. 35, Anm. 3; MACKEPRANG, 1952, S. 32f., 141, Nr. 134, Taf. 4, 23; HAUCK, Sievern, 1970, S. 209, Abb. 48,1 und 2 (mit irriger Bezeichnung der Tiere); DERS., Hoops 3, S. 368; DERS., 1982,1, S. 336ff. Fig. 19b; DERS., Ikonologie XXVI, nach Anm. 60.
- k) Atlas 1857, Taf. XII 241b.
- l) H. Lange.

## Nr. 120,1 (Taf. 155–156)

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliche ›Büste‹ teils von links, teils von vorn mit zwei Ebern gleichfalls von links. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge und die Eber.
- II ›Büste‹ mit reichem Hals- bzw. Brustschmuck von vorn zwischen den Bauchseiten von zwei Ebern am rechten bzw. linken Bildrand, der vordere mit dem Kopf nach unten, der hintere mit dem Kopf nach oben.
- III Relief-Figuren, jedoch mit Konturlinien eingefaßt.
- IV Rest- und Feinbefunde im obersten Segment (2x und 49x) sowie nicht allein beim Kopf des hinteren (45ax), sondern auch des vorderen Ebers (43).
- V 1/2 Das überdimensionierte Menschenhaupt trägt eine Frisur in der Nachfolge der Kaiserhaartracht. Sie wird daher von einem Punktband, dem einstigen Diadem, aufgeteilt. Sie endet jedoch in einem Tierkopf mit breitem Schnabel. Dreieckiges Ohr. Bei ihm beginnt die Doppelkontur der unteren Gesichtshälfte.
- 2x Haarschraffur unter der Öse gestört.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Wangenbogen. Schmale Nase vom Augenbogen ausgehend.
- 5 Geöffneter, U-förmiger Mund. Rundes Kinn.
- 6/7 Weder Hals noch Rumpf.
- 8 In Vorderansicht Schild-Schmuck, den kräftige Punktbänder einrahmen. Auf dessen beiden Schultern sind antithetisch je ein Kopf mit kleinem, spitzovalem Auge und gekrümmtem Schnabel in Seitenansicht von links bzw. rechts einander zugewandt.
- 43 In geringfügiger Variation zeigen die beiden Beitiere denselben Tiertypus, dessen Bestimmung ›Eber‹ die Rückenborsten ermöglichen. Der Eber am linken Bildrand erscheint mit dem Kopf nach unten.
- 43x Die Kopfform ist durch den Bildrand reduziert.
- 44 Das spitzovale Auge ist unter die Stirn gerückt.
- 45 Maul durch Strich angedeutet.
- 46 Breite Schulter, kurzer Rumpf.
- 47 Das Vorderbein ist leicht angehoben.
- 48 Das Hinterbein geht aus einer rückwärts eingedrehten Hüftspirale hervor und ist nach hinten gestreckt.

- 49 Beide Füße mit den Zehen von den Beinen abgesetzt.  
 49x Die Zehen des Hinterbeins (beim Exemplar mit breiter Öse) gestört.  
 43a Der zweite Eber am rechten Bildrand erscheint mit dem Kopf nach oben; vgl. 45ax.  
 44a Spitzovales Auge unter die Stirn gerückt.  
 45ax Die Maulpartie ist unklar, denn der Kopf dieses Borstentieres ist durch den Tierhals am Ende der Menschenfrisur verkürzt.  
 46a Breite Schulter, davon mit Kontur abgegrenzt kurzer Rumpf; vgl. zu dieser Rumpfkontur Nr. 24. Sie fehlt bei dem Exemplar mit schmalerer Öse.  
 47a Vorderbein abgewinkelt.  
 48a Hinterbein aus nach rückwärts eingedrehter Hüftspirale nach hinten gestreckt.  
 49a Beide Füße sind mit ihren schematisierten Zehen von den Beinen abgehoben.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse besteht aus einem flachen Mittelgrat, der von zwei schmalen ›Ring‹ gerahmt wird. Bei dem anderen Exemplar wird ein flacher Mittelwulst von je einem schmalen ›Ring‹ gerahmt.

C./H.

## Nr. 120,2 (Taf. 155–156)

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt von rechts mit zwei Ebern, der eine gleichfalls von rechts, der andere von links, und Beizeichen. Motivkreis: Er und die Eber.  
 II Haupt zwischen zwei Ebern, der linke mit dem Kopf am oberen, der rechte mit dem Kopf am unteren Bildrand.  
 III Relief-Figuren, von Konturen eingefaßt.  
 IV Rest- und Feinbefunde bei dem Eberzahn des rechten Tieres (45ax).  
 V 1/2 Das überdimensionierte Menschenhaupt trägt eine strähnige Frisur mit knotenartiger Einrollung und Zipfel. Anders als bei Börringe, Nr. 26, und Bakkegård, Nr. 19, laufen die Strähnen über der Stirn des Hauptes zuerst waagrecht. Diese Gestaltungsvariante ist singular. Kein Ohr.  
 4 Kopfkontur, Unterlid und die kantige Nase bilden das Augendreieck, in dem sich eine ovale ›Pupille‹ befindet.  
 5 Geöffneter Mund. Eine sich davor teilende Kontur rahmt das Gesicht. Kräftiges Kinn.  
 30 Jeweils ein Punkt vor, hinter und unter dem Haupt.  
 43 In Variationen zeigen die beiden Beitiere denselben Ebertypus. Der Eber im linken Segment hat seinen mächtigen Kopf am oberen Bildrand. Langes Ohr.  
 44 Großes Auge mit ovaler ›Pupille‹ unter die Stirn gerückt.  
 45 Langedzogenes, rüsselartiges Maul mit hervorgehobenem Eberzahn.  
 46 Breiter Schulterbereich, kurzer Rumpf. Auf dem Rücken Borsten.  
 47 Das eine Vorderbein hängt so nach hinten, daß es den Bauch verdeckt.  
 48 Das eine größere Hinterbein mit birnenförmiger Hüfte ist auf den Tierrücken zu eingedreht.  
 49 Beide Füße haben schematisierte Zehen.  
 43a Der Eber im rechten Segment duckt seinen Kopf an den unteren Bildrand. Kein Ohr.  
 44a Senkrecht gestelltes Auge mit ovaler ›Pupille‹, vgl. Viksø-A, M 4,20, im 2. Bd.  
 45a Langer Maulschlitz.  
 45ax An dessen Ende kleinerer Eberzahn (vgl. 45).  
 46a Hals, gleichsam katzbuckelnder Rumpf (vgl. Nr. 127) und Hüfte gehen ineinander über. Der Rumpf wird von Doppelkonturen gerahmt, keine Borsten.  
 47a Das eine Vorderbein ist mit seinem Fuß neben dem Kopf zu sehen.

- 48a Das eine kurze Hinterbein ist nach hinten weggestreckt.  
 49a Die Zehen beider Füße sind schematisiert.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse besteht aus zwei Wulsten, von schmaleren ›Ringens‹ gerahmt und getrennt.

v. P./H.

## Nr. 121 (Taf. 157–158)

Maen-C, Ölmevalla sn., Fjärås hd., Halland (um 1920, Erwerb 1944).

- b1) 2 A-Brakteaten, M 4,16, hier Nr. 120,1.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 22943.  
 d) Gut. Zirkeleinstichloch.  
 e) 24,85 mm.  
 f) 3,08 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971 sowie zuletzt durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 j) H. ÖBERG, Ett brakteatfynd från Halland (Fornvännen 39, 1944, S. 240–243) S. 240 ff., Fig. 1; MACKEPFRANG, 1952, S. 47, 167, Nr. 257, Taf. 11,1; ARBMAN, in: Hallands historia 1954, S. 141 ff.; BOHLIN, 1981, S. 20 (Punzenverwendung bei der Modelherstellung), 100, 175; AXBOE, 1982, S. 14f. Fig. 15, 58 Anhang 2.  
 l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Die Menschnase und der -mund sind dem Tierkamm angenähert, jedoch in einer Version mit ›Speichel-‹Flocke oder Zunge (unten V 5, Verdeutlichung c) der Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Die Kinnlinie des Menschenhaupts geht am Widerrist fast parallel zur Kamm-Rückenlinie des Tiers.

III Relief-Figuren, mit Konturlinien eingefaßt.

IV Rest- und Feinbefunde beim Haarzipfel (2x). Beim Vierbeiner vielleicht Spitze eines zweiten Ohrs (16x). Vom Rand reduziert ist die Tierzunge (20x), stärker abgerieben ist der erste Hinterhuf (27x).

V 1/2 Das mächtige, leicht nach vorn geneigte Haupt trägt Haartracht mit alternierender Schraffur sowie knotartige Einrollung mit langausgezogenem Zipfel. Die obere Haargrenze ist mit einer punktierten Kontur gesäumt. Auf dem Stirnband in der Diademnachfolge erscheinen große Kreise mit Innenpunkten. Ohr in Naturform.

2x Zum langen Haarzipfel gehört eine Punktgruppe, die zwar konventionell ist, aber sich ungleich deutlich erhalten hat.

4 Auge mit runder ›Pupille‹ und langem, in Kontamination mit dem ›Lid‹ weit herabgezogenem ›Augenbogen‹. Kräftige Nase.

5 Geöffneter Mund, zwischen dessen Lippen ein kleines, spitzovales Gebilde zu sehen ist, ›Speichel-‹Flocke, vgl. Nr. 83, 88 und 182 oder Zunge, vgl. Nr. 155. Festes, rundes Kinn.

14 Vierbeiner mit gedrungenem Kopf.

15 Senkrecht stehende Augenrahmung mit Brauenwulst.

16 Ein zurückgelegtes Ohr.

16x Vielleicht Spitze eines zweiten Ohrs.

17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.

- 18 Geöffnetes Maul.  
 20x Von der Randfassung halb verdeckte Tierzunge mit verdicktem Ende.  
 21 Kurzer, geschwungener Kamm mit Mähne in Strichzeichnung. Betonter Bug.  
 22/24 Punktierter Brust- und Bauchgurt in einem Winkel zusammengesehen, dessen Außenkonturen doppelt gezeichnet sind.  
 23 Keulenförmige Schulter. Kräftiger Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Dreisträhliger Schweif.  
 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine sind ihrer Beinhaltung nach der Espelund-Furulid-Version, Nr. 49 und 60 (Fig. 12 BhF 15), zuzurechnen.  
 27 Steile ›Hufe‹ mit zehenartig verlängerten Binnenstegen.  
 27x Besonders der ›Huf‹ des rechten Hinterbeins ist stark abgerieben.  
 28 Alle ›Hufe‹ sind durch Querstege abgegrenzt.  
 30 Vor dem Menschenhaupt Swastika nach rechts mit Punktenden.  
 51 Zirkeleinstichloch auf dem Kinn.  
 61 Abgenutzter geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse über dem Bildfeld besteht aus einem Mittelwulst, den zwei ›Ringe‹ rahmen.

C./H.

## Nr. 122 (Taf. 157–158)

Maglemose-C / Gummersmark, Bjæverskov sn./hd., Præstø a., Seeland (12. 7. 1852).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare. Verwandter Model aus Tranegilde Strand, Amt Kopenhagen, AXBOE, 1982, S. 64 Nr. 29a, hier im 2. Bd.  
 b1) Zu dem Hort aus dem Moorfund gehörte außerdem: 1 weiterer C-Brakteat von analogem Model, aber mit anderer Randgestaltung; 1 C-Brakteat mit Runen, M 6,20, 1 C-Brakteat mit Runen, M 7,21, 4 gleichartige A-Brakteaten mit Runen, M 4,4, alle im 2. Bd.  
 b2) 1 große Silberfibel, M 22,1. Verschollen: 9 Perlen.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 12527 (mit breiter Randzone) und 12528 (letzterer liegt der Rekonstruktionszeichnung zugrunde).  
 d) Gut. Zirkeleinstichloch, deutlicher auf dem größeren Amulett Inv.-Nr. 12527.  
 e) 33 mm (Inv.-Nr. 12527) bzw. 26,2 mm.  
 f) 5,46 gr. (Inv.-Nr. 12527) bzw. 3,34 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 17. 7. 1974.  
 h) Originalfotos von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 100.  
 j) THOMSEN, 1855, S. 341, Nr. 238; MONTELIUS, 1869, S. 59, Nr. 437; NEERGAARD, 1915, S. 194; SALIN, <sup>2</sup>1935, S. 215 (nur Tierornamentik der Fibel); ÖBERG, 1942, S. 105; MACKEPRANG, 1952, S. 42, 63, 114f., Nr. 33, Taf. 8,4; ŽAK, 1962, S. 109ff.; GEISLINGER, 1967, S. 151, Nr. I 118; ELLMERS, 1972, S. 271f. mit Abb. 86; HAUCK, Ikonologie VIII, S. 283; DERS., Hoops 3, S. 368, 382; DERS., Ikonologie XIX, S. 600, 602 Fig. 101; BOHLIN, 1981, S. 22f. Fig. 29 (Ohr mit Volutenpunze ins Model geschlagen); HAUCK, Ikonologie XXV, S. 525f.  
 k) Atlas, 1857, Taf. XII 238 (Inv.-Nr. 12527)  
 l) H. Lange.  
 A Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von links, antithetischer Eber von rechts und vier Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd bzw. Er und der Eber.  
 II Menschenmund dem gespitzten Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4). Das menschliche Kinn am Tierkamm.  
 III Relief-Figuren, mit einfachen und doppelten Konturlinien eingefasst.

## IV Feinbefund im Ebermaul (45x).

- V 1/2 Das überdimensionierte Haupt trägt schraffierte Haartracht mit Einrollung und großer Quaste. Am oberen Rand Punktreihe (›Schmuck‹?). Ohr in Naturform.
- 4 Spitzovales Auge. Schmale, fast dreieckige Nase.
- 5 V-förmiger Mund, dem gespitzten Tierohr nahe. Vgl. den Bläsermund von Nr. 153. Massiges Kinn.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit annähernd ovalem Kopf, der sich hinter dem Maul durch einen halbkreisförmigen Brauenbogen gestuft verbreitert. Vgl. Nr. 74 V 43 und 43a.
- 15 Rundes Auge auf der Mittellinie.
- 16 Das spitze Ohr ist auf den Menschenmund gerichtet.
- 18 Strich-Maul.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm mit Mähnschraffur. Brust nahe am Bildrand.
- 22/24 Doppelte Streifenborten auf dem Rumpf (breite ›Satteldecke‹?), vgl. auch Nr. 92 V 24x.
- 23 Keulenförmige Schulter. Ansteigender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Eingeringelter Ein-Kontur-Schweif.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein folgen in ihrer Haltung der zweibeinigen Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27 Spitz ausgezogene Relief-Hufe mit kurzen Ballen.
- 28 Über beiden Hufen ein doppelter Quersteg.
- 30 Hinter dem Ohr des Hauptes griechisches Kreuz mit Punktenden.
- 31 Hinter der Quaste drei Punkte in Dreieckstellung.
- 32 Über dem Maul des Ebers, hinter der Keule und unter dem Bauch des ›Vierbeiners‹ je zwei Punkte nebeneinander.
- 43 Eber vor dem Menschenhaupt mit rundem Kopf und aufgestelltem Ohr.
- 44 Rundes Auge.
- 45 Maulpartie vom eigentlichen Kopf abgegrenzt.
- 45x Am Maulschlitz Steg, aber anders als bei Nr. 120,2: Kein deutlicher Eberzahn.
- 46 Kurzer Hals. Annähernd ovaler Rumpf mit Borsten-Rücken.
- 47 Vorderbein mit punktförmigem Fuß.
- 48 Hinterbein mit birnenförmiger Hüfte, nach vorn bewegt, zwei ›Zehen‹-Fuß.
- 51 Zirkeleinstichloch auf der Menschenwange. Bei beiden Exemplaren rahmen drei konzentrische Rillen das Bildfeld. Beim kleineren, Inv.-Nr. 12528, folgt darauf nur eine schmale, unverzierte Randzone.
- 52 Dagegen hat das größere Exemplar, Inv.-Nr. 12527, einen breiteren Rand. In ihm schließt sich ein Band aus gepunzten Dreiecken an, deren Spitzen nach außen gerichtet sind.
- 53 Vor der eigentlichen Randfassung sind nochmals drei konzentrische Rillen zu sehen.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Bei dem größeren Exemplar hat die Öse einen breiten Mittelwulst, dessen Mitte gerieft ist. Gerahmt wird er von je einem schmaleren und einem dickeren Rand-›Ring‹. Beim kleineren Exemplar wird der Mittelwulst der Öse von je zwei schmalen ›Ring‹ eingerahmt.

## Nr. 123 (Taf. 159–160)

Market Overton-C, Rutland (um 1908).

- b) Von einem angelsächsischen Gräberfeld. Die näheren Fundumstände sind unbekannt.  
 c) BM London, ohne Inv.-Nr.  
 d) Wegen Verbeulung nur befriedigend erhalten, sekundäres Loch in der Bildmitte.  
 e) 32,7 mm.  
 f) 4,253 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 11. 10. 1972.  
 h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.  
 i) Sonderforschungsbereich 7, Münster/W.  
 j) V. B. CROWTHER-BEYNON, Notes on an Anglo-Saxon Cemetery at Market Overton, Rutland. With a Supplementary Note by E. T. LEEDS (*Archaeologia* 62,2, 1911, S. 481–496) S. 488, 491 ff.; ÅBERG, 1926, S. 100 ff., 207, Nr. 105; LEEDS, 1946, S. 23, Taf. VI 7; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 80, 175, Nr. 305, Taf. 7,17; HAUCK, Sievern, 1970, S. 173, 313 f., 316 ff., 402, Abb. 36b; DERS., *Ikonologie* IV, S. 56 ff., Fig. 8; DERS., *Hoops* 3, S. 371, 385, 390; DERS., 1978,2, S. 202 f., 205, 619; DERS., *Ikonologie* XXVII, S. 9 Fig. 6,11.  
 k) CROWTHER-BEYNON (wie j) Fig. 3.  
 l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Vogel über ›Vierbeiner‹ von links. Singuläre Variante zum Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Der Vogel schwebt so über dem ›Vierbeiner‹, daß sein Schnabel unmittelbar über dem Tierohr erscheint.  
 III Relief-Figuren von Konturen umrahmt.  
 IV Einerseits hat der Brakteat eine ikonographische Sonderstellung inne, andererseits sind Auslassungen und Versehen bei der Zeichnung der Winkelbänder nicht selten, vgl. Nr. 64, 103, 109 und 169; ob mit einer Lücke bei V 22/24x oder mit intendierter Mitteilung einer Verletzung des Vierbeiners zu rechnen ist, wie etwa bei Nr. 151, läßt sich kaum entscheiden.  
 V
- |        |   |
|--------|---|
| 14     | Der Kopf des ›Vierbeiners‹ ist glockenförmig.   |
| 15     | Rundes Auge auf der Mittelachse.  |
| 16     | Aufgestelltes Ohr.  |
| 18     | Weit geöffnetes Maul.   |
| 21     | Breiter Hals und Kamm.  |
| 22/24x | Die Stelle für die in einem Winkelband zusammengesetzten Gurte von Hals und Bauch ist freigelassen.                           |
| 23     | In die Senkrechte eingedreht der sich verjüngende massige Rumpf. Hüfte als Drehpunkt. Erhobener Schweif.                      |
| 25/26  | Die Vorderbeine und das eine Hinterbein variieren die Haltung der Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10). |
| 27     | Spitz ausgezogene Hufe mit kugeligen Ballen.  |
| 36     | Der Kopf des Vogels mit großem Ohr.   |
| 37     | Gekrümmter Schnabel, der dem Tierohr nahe ist.  |
| 38     | Großes Auge.  |
| 39     | Kräftiger Rumpf in Kommaform, darüber die Handschwinge eines ›ausgestreckten‹ Flügels.  |
| 40     | Drei-Feder-Schwanz.   |
| 41     | Bein mit schematisiertem Fuß.   |
| 51     | ›Perlsaum in ungleicher Erhaltung.  |
| 52     | Ring von Winkel-Punzschlägen mit kugeliger Spitze.  |
| 62     | Schmale Öse, bei der zwei schmale ›Ringe‹ eine punktierte Mittelzone rahmen.  |

Nr. 124 (Taf. 161–162)

Mauland-Medaillon-Imitation, Time sn., Lye pg., Rogaland (1899 eingeliefert).

- b) Einzelfund beim Pflügen.
- c) AmS Stavanger, Inv.-Nr. 2245.
- d) Abgegriffen, Revers beschnitten.
- e) 23,3 mm.
- f) 5,81 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 8. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 30. 11. 1977 sowie durch K. Düwel am 10. 7. 1981.
- h) Originalfotos von R. Uhlenhaut.
- j) T. HELLIESEN, Fortegnelse over oldsager indkomne til Stavanger museum i 1899 (Stavanger museums årsberetning for 1899, 1900, S. 58–82) S. 82, Nr. 78, Fig. 12; SHETELIG, 1914, S. 53f.; BØE, 1920–1921, S. 39; BRØGGER, 1921, S. 48f., Taf. II 2; LINDQVIST, 1, 1941, S. 96f., 246; MACKEPBRANG, 1952, S. 21, 108, Nr. 9, Taf. 2,2a und b; OXENSTIERNA, 1956, S. 25f.; HAUCK, Hoops 3, S. 379, 395, 399; VIERCK, 1978, S. 278f; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 574, 576 Fig. 84, 607; VIERCK, 1981, S. 73ff.; HAUCK, Ikonologie XXV, S. 567; DERS., Ikonologie XXVI, nach Anm. 97; DERS., Ikonologie XXX, S. 286.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Auf der Vorderseite in den Segmenten 4/2/1/3 eine aus Kapitalis- bzw. Kapitalisimitationen und runenähnlichen Zeichen bestehende Inschrift:  

$$\begin{array}{cccccccccccccccc} 1 & & 5 & & 10 & & 15 & & 20 & & 25 \\ ? & C & O & T & \perp & S & S & I & S & \ddot{i} & \ddot{i} & x & C & x & x & \ddot{i} & \ddot{i} & S & d & (Swastika) & I & I & x & x & S & C & I & P. \end{array}$$

Z. 1: kleines c-förmiges Zeichen; Z. 12: Kreuz im Kreis; Z. 14/15: durch Ösung beeinträchtigt; Z. 14 möglicherweise eine Rune; Z. 23–25 infolge Abplattung unleserlich; Z. 29: in Dreiecksform.  
 Auffällig das zweimalige paarweise Vorkommen der »Eibenrune«. Auf der Rückseite sind drei Zeichenkomplexe durch Beschneiden und Abnutzung unleserlich geworden.  
 BUGGE, NRI 1, 1891–1903, S. 446ff., Nr. 40.

D.

*Vorderseite:*

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliche Büste mit Diadem, teils von links, teils von vorn, mit ausgegliederter Hand. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge (Avers); der »sterbende« Gott mit Ring und die Beherrscherin des anderen Bereichs (Revers); vgl. besonders die Spielart Nr. 14, aber auch die kürzere Variante Nr. 126.
- II Die Büste befindet sich über einer ornamentalisierten Sockelzone.
- III Relief-Figur, Konturen allein im Sockelbereich.
- IV Durch Abnutzung überwiegen Restbefunde.

*Rückseite:*

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Reiter auf einem Pferd von links, ihm gegenüber eine Frauengestalt von rechts. Motivkreis: s. Vorderseite I.
- II Der Reiter erhebt mit seiner Rechten einen großen Ring mit Knäufen, die vor ihm stehende Frau einen »Stab« mit der Linken; beide befinden sich auf der gleichen Standlinie.
- III Relief-Figuren.
- IV Durch Abnutzung überwiegen Restbefunde (1/2x, 4x, 5x, 1/2ax, 10ax, 22x).

*Vorderseite:*

- V 1/2 Das nachgeahmte Haupt des Kaisers trägt eine bis tief in den Nacken reichende Haartracht mit zweireihigem Perlendiadem, das in zwei Bommeln ausläuft, deren Enden je dreigeteilt sind. Ohr in Naturform.

- 1/2x Restbefund eines Stirnjuwels.  
 4 Ovales Auge mit ›Pupille‹ und Augenbogen. Stirnwulst. Kräftige Nase mit Flügel.  
 5 Großes Kinn.  
 5x Mund mit breiten Lippen.  
 6/7 In Vorderansicht Hals mit schematisiert wiedergegebener ›Halskette‹ und halbrundem ›Schmuck‹ auf der Büste.  
 8 Gewand mit Falten auf beiden ›Schultern‹.  
 8x/9x ›Ausgegliederte‹ Hand, stark abgerieben. Auszumachen sind Spuren von vier Fingern und abgespreiztem Daumen. Die Verdickung beim Handgelenk könnte einen Armreif meinen; vgl. Nr. 14.  
 13 ›Sockel-Zone mit Begrenzungskontur, die in je eine Halbspirale ausläuft, darunter Perlkreis-Segment, in dem sich drei gepunzte Kreise befinden. Die Punzierung wurde im Model ausgeführt.  
 62 Die Öse besteht aus einem breiteren Mittelstück, das zwei schmale Ringauflagen besitzt und von zwei großen Randwulsten gerahmt wird.

*Rückseite:*

- V 1/2 Der Reiter befindet sich vor einer Frauengestalt.  
 1/2x Der Kopf und die Haartracht sind nur im Umriß erkennbar. Vielleicht Kranz- oder Diademrest.  
 4 Spitze Nase.  
 4x Das Auge ist nicht mehr sichtbar.  
 5 Nach vorn geschobenes Kinn.  
 5x Der Mund nicht mehr erkennbar.  
 6 Breiter Hals.  
 7/7x Rumpf in Vorderansicht. Unterkörper und Pferdeleib sind teilweise nicht mehr zu unterscheiden.  
 9 Rechter Arm in Schulterhöhe nach oben erhoben. Vereinfachte Hand. Linker Arm in Schulterhöhe auf die Kruppe des Pferdes abgewinkelt. Von seiner Hand sind Finger sichtbar.  
 10 Die Rechte erhebt wie zum Gruß einen großen, runden Ring oder Kranz mit Knäufen, vgl. Inderøy, Avers, Nr. 86.  
 11/12 Deutliches Knie. Unterschenkel mit betonter Wade. Fuß mit Zehen und Ballen, Spitze nach unten. Kein Steigbügel.  
 13 Zügel, der auf die Schulter zuläuft.  
 1/2a Frauengestalt vor dem Reiter.  
 1/2ax In den Nacken zurückgelegter Kopf. Frisur vom Rand beschnitten.  
 4a Große Nase.  
 5a Nasenflügel und Mund zusammengesehen. Eckiges Kinn.  
 6a Dünner Hals.  
 7a Rumpf leicht zurückgelehnt.  
 8ax Am Oberkörper keine bestimmbareren Gewandungsspuren, am Unterkörper knielanges Kleid.  
 9a Rechter Arm überdimensioniert, auf die Hüfte zugewinkelt. Linker Arm in Brusthöhe nach oben erhoben. Hand mit abgespreiztem Daumen.  
 10ax In der Linken stab-artiges Gebilde. Wohl Fragment.  
 11a Beide Beine in Seitenansicht.  
 12a Kräftige Füße.  
 14 Das Pferd hat einen annähernd ovalen Kopf tief gesenkt.  
 15x Flaue Augenspur.  
 16 Die annähernd dreieckigen Ohren erscheinen hintereinander.  
 21 Schmäler Hals, geschwungener Kamm und Mähne. Flacher Bug.  
 22x Zaumzeug mit Ringtrense. Hinter dem Pferdekinn daher mehrere große Ringe in ungleicher Erhaltung. Beim Widerrist läuft der Zügel auf die rechte Schulter des Reiters zu, vgl. 13.

- 23 Sich verjüngender Rumpf. Langer, bis an den Boden reichender, breiter Schweif.
- 25/26 Die Vorderbeine und die Hinterbeine verharren im Stand (Fig. 7 BhF 1).
- 27 Steile Relief-Hufe mit Kötenhaarschopf.
- 62 Vgl. Vorderseite.

C./H.

Nr. 125 (Taf. 159–160)

Mecklenburg-C (vor 1855).

- b) Fundumstände unbekannt.
  - c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 1051.
  - d) Verbeult, Öse ausgerissen.
  - e) 25 mm.
  - f) 2,05 gr.
  - g) Originaluntersuchung zuletzt durch K. Hauck und L. v. Padberg am 18. 7. 1972.
  - h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
  - i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 129.
  - j) THOMSEN, 1855, S. 313, Nr. 115; WORSAAE, 1870, S. 405; NÖBBE, 1930/31, S. 79; PETERSEN, 1940, S. 41; MACKEPRANG, 1952, S. 40, 81, 181, Nr. 326, Taf. 6,28; HELGA SCHACH-DÖRGES, 1970, S. 257; ELLMERS, 1972, S. 240ff.; HAUCK, Ikonologie XXXI, nach Anm. 79.
  - k) Atlas, 1857, Taf. VI 115; STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 249, Nr. 81.
  - l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch ursprünglichen Sitz der verlorenen Öse festgelegt.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von links; kleine Schlange, echsenartiges Tier (?), Tierreste sowie Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Haupt ›schwebt‹ über dem ›Vierbeiner‹, nur die Kinn-Wangenlinie berührt die Kammkontur des Tieres. Der Menschenmund ist dem zweiten Tierohr nahe (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4).
- III Relief-Figuren, mit einfachen und doppelten Konturlinien eingefasst.
- IV Zahlreiche Rest- und Feinbefunde (18x, 23x, 43x, 43ax, 43cx).
- V 1/2 Herrscherliches Haupt, in den Nacken zurückgelegt. Großes Stirnjuwel vor schraffierten ›Haaren‹ über einem punktierten Band in der Diademnachfolge, das in einer Einrollung endet. Dreieckiges Ohr.
- 4 Ovale Auge. Schmale Nase.
- 5 Mund mit dem Nasenflügel zusammengesehen, nahe am hinteren Tierohr. Rundes, kräftiges Kinn, angehoben.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit hochgerecktem ovalem Kopf.
- 15 Annähernd rundes Auge auf der Mittelachse des Kopfes.
- 16 Zwei nach hinten gelegte Ohren, das zweite ist dem Menschenmund nahe.
- 18x Maulpartie durch den Rand verkürzt.
- 21 Breiter, geschwungener Hals und Kamm.
- 22/24 Über dem Schulterbereich deformierte Variante des ›Winkelbandes‹ aus Brust- und Bauchgurt.
- 23 Rechteckiger Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Kurzer Schweif.
- 23x Unklare Spuren auf dem Rumpf.
- 25/26 Die Vorderbeine und das eine Hinterbein variieren die Haltung der Kitnæs III-Øvre Tøyen-Version, Nr. 94,1, und 137 (Fig. 9 BhF 8).
- 27 Überwiegend Zwei-Zehen-›Hufe‹ mit Binnenstegen.
- 30 Die Reihe der Beizeichen beginnt mit der spiegelbildlichen Swastika mit Punktenden unter dem Kopf des Tieres. Weiter sind zu nennen:

- 31 Unter dem nach hinten weggestreckten Vorderbein des Tieres größeres, über dem Schweif kleineres Kreuz.
- 32 Unter dem Schweif ein Punkt, darunter lateinisches Kreuz mit Punktenden.
- 33 Zu den Tierresten s. 43b und c sowie 44.
- 43 An der Innenseite des rechten Vorderbeines kleine Schlange in Aufsicht. Zwei runde Augen, sich schlängelnder Körper.
- 43x Kleine, spitze Maulpartie.
- 43ax Echsenartiges Tier (?) am rechten Rand mit sich verjüngender Maulpartie, vier Beinen und herabhängendem Schwanz, vgl. Kølby, Nr. 99.
- 43b Unter den beiden ›Pferde‹-Vorderbeinen runder Tierkopf von rechts mit mächtigem Auge, großem Ohr, geöffnetem Maul, das spitze Zähne hat. Vergleichbares auf Dänemark, Nr. 39.
- 43c Vor dem Hinterbein kleinerer Tierkopf ohne Ohr mit geöffnetem Maul.
- 43cx Spur eines runden Auges, bereits im Atlas, 1857, registriert.
- 44 Ausgegliedertes Tier-Bein mit schematisiertem Fuß.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse fehlt. Ihr ehemaliger Platz ist an der Drahteinfassung auszumachen.

C./H.

## Nr. 126 (Taf. 163–164)

## Midtmjelde-Medaillon-Imitation, Haus sn./pg., Hordaland (1827).

- b1) Grabfund.
- b2) 1 Tongefäß.
- c) HistMusUniv Bergen, Inv.-Nr. 1876.
- d) Abgegriffen.
- e) 33,9 mm.
- f) 20,5 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 7. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 28. 11. 1977 sowie durch K. Düwel am 24. 9. 1980.
- h) Originalfotos aus Bergen (Avers) und von R. Uhlenhaut (Revers).
- j) W. F. K. CHRISTIE, Beretninger om Fund af Oldsager i Norge, især i Bergens Stift (Urda, et norsk antiqvarisk-historisk Tidsskrift, udgivet af Directionen for det Bergenske Musæum 1, 1837, S. 175–197) S. 193f.; THOMSEN, 1855, S. 285, Nr. 15; MONTELIUS, 1869, S. 32f., Nr. 257; RYGH, 1872, S. 350ff.; BRØGGER, 1921, S. 48; BØE, 1926, S. 53, Nr. 248; MACKEPRANG, 1952, S. 21, 108, Nr. 10, Taf. 2,3 a und b; HAUCK, Hoops 3, S. 399; VIERCK, 1978, S. 278f. (mit der unglücklichen Weltkugel-These); HAUCK, Ikonologie XVI, S. 40, 55 Fig. 5,1 (Bildunterschrift ist in Midtmjelde zu berichtigen); VIERCK, 1981, S. 73ff.; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 574ff. Fig. 85, 607; BOHLIN, 1981, S. 97 (zur Herstellung); AXBOE, 1982, 15, 57 (bei der Modelherstellung verwendete Punze); HAUCK, Ikonologie XXVI, nach Anm. 98.
- k) Atlas, 1857, Taf. I 15.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Auf der Vorderseite Kapitalis-Imitationen in der Randzone (6). Auf der Rückseite Kapitalis-Imitationen in den Segmenten 4 und 5. Nach Bugge handelt es sich keinesfalls um Runen, was die Autopsie bestätigt hat. STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 520, Nr. 2; BUGGE, NRI II, 1904–1917, S. 508.

D.

*Vorderseite:*

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliche Büste mit Diadem überwiegend von links. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge (Avers); der ›sterbende‹ Gott mit Brakteat (Revers), vgl. die ausführlicheren Spielarten Nr. 14 und 124.  
 II Die Büste ist aus der Bildmitte heraus stärker dem linken Bildrand so angenähert, daß die vordere Schulter nur verkürzt, die hintere dagegen in voller Breite zu sehen ist.  
 III Relief-Figur, noch kaum Konturlinien.  
 IV Abgeriebene Frisur mit Diadem (1/2x).

*Rückseite:*

- A Achse durch Ösung so festgelegt, daß die Standlinie wie eine schiefe Ebene erscheint.  
 I Reiter auf einem Pferd von links. Motivkreis: s. Vorderseite I.  
 II Der Reiter erhebt mit seiner Rechten einen kleinen, scheibenartigen Gegenstand.  
 III Relief-Figur, bei der insbesondere das Pferd mit Konturlinien und teilweise mit punktierten Säumen eingefasst ist.  
 IV Die Profillinie des Reiterhaupts (4x, 5x) und Trachtdetails (8x) kommen nur als Restbefunde.

*Vorderseite:*

- V 1/2 Das nachgeahmte Haupt des Kaisers ist leicht nach vorn geneigt. Es trägt eine bis tief in den Nacken reichende Haartracht mit zweireihigem Perlendiadem, das in drei Bommeln ausläuft. Ornamentalisieretes Ohr.  
 1/2x Teilweise flaes Stirnjuwel. Die Haarsträhnen sind deutlicher nur im Nacken, über dem sie auch in eine punktierte Kontur eingefasst sind.  
 4 Ouales Auge mit ›Pupille‹. Darüber Augenbogen, der mit einem Punkt beginnt. Kleine, spitze Nase mit Flügel.  
 5 Kleiner Mund. Eckiges Kinn.  
 6/7 Übergroßer Hals. Vom Rumpf sind nur die Schultern fast in Vorderansicht, aber ungleich gezeigt.  
 8 Von einem mantelartigen Gewand sind die Faltenzüge um den Hals zwischen zwei runden Fibeln zu sehen. Darunter oberes ›Viertel‹ von einem ovalen Schild oder Gewandsegment.  
 51 Um das Bildfeld konzentrisches ›Band‹ aus kleinen Rechtecken.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse mit fein gemustertem Mittelstück, das von je zwei breiteren Reifen in Ringgliederung gerahmt wird. Unter der Öse zwei fast dreieckige Gruppen von Granulationskügelchen, links und rechts von ihnen je eine Reihe von Kügelchen, die an dem geriffelten Draht fast bis in die ›Diademhöhe‹ entlangläuft.

*Rückseite:*

- V 1/2x Vom Haupt des Reiters sind nur Restbefunde des Profils sowie der Haarsträhnen erhalten, so daß das Antlitz, vgl. die Detailaufnahme Nr. 126 Rv a, 2, nur in besonders günstiger Beleuchtung als solches verständlich wird.  
 4x Flaue Augenspur. Nase mit Flügel.  
 5x Rundes Kinn.  
 6 Schmäler Hals.  
 7 Breiter Rumpf.  
 8 Wehender Mantel, teilweise mit Perlsaum.  
 8x Gurtpur. Spuren von Armreifen (?).  
 9 Rechter Arm erhoben. Linker Arm mit sich gabelnder Hand hält den Zügel.  
 10 Die überdimensionierte Rechte umgreift einen kleinen, scheibenartigen Gegenstand, vgl. Nr. 50 und 189.  
 11/12 Dünner, kurzer Oberschenkel. Unterschenkel mit deutlicher Wade. Fuß mit Zehen und Ballen, kein Steigbügel.

- 14 Pferd mit kleinem, glockenförmigem Kopf, dessen Kinn an den Hals herangenommen ist.
- 15 Ovals Auge.
- 16 Dreieckiges, aufgestelltes Ohr.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 21 Schmäler Hals, geschwungener Kamm mit reicher Mähne.
- 22/24 Vom Tiermaul führen die Zügel zur Hand des Reiters, anders als bei Nr. 84, 86 und 125 keine Ringtrense. Schmäler Brustgurt. Punktierte Satteldecke. Unter der Kruppe weiterer Ziergurt.
- 23 Sich verjüngender Rumpf. Schlanke Hüfte, aber Innenseite eines vollen Schenkels. Langer Schweif mit Schweifrübe.
- 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine in Schrittstellung (Fig. 7 BhF 1).
- 27 Relief-Hufe.
- 28 Über allen vier Hufen ›Fußringe‹.
- 51 Um das Bildfeld konzentrisches ›Band‹ aus kleinen Rechtecken.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse s. Vorderseite.

C./H.

## Nr. 127 (Taf. 165–166)

Møen-A / Nordfelt, Elmelunde sn., Mønbo hd., Præstø a., Seeland (vor 1820).

- a) Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 24.
- b) Einzeln gefunden auf dem Gut Nordfelt.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. CCXVI.
- d) Leicht verbogen, Teile der Randfassung fehlen. Zirkeleinstich im Model auf der Wange. Doppelpressung.
- e) 26 mm.
- f) 2,77 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968, durch L. v. Padberg am 25. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 128.
- j) B. THORLACIUS – C. J. THOMSEN, Fortegnelse paa de Oldsager, som fra 1816 til 1820 ved Gave eller Kjøb ere komne til Museet (Antiqvariske Annaler. Udgivne ved Den Kongelige Commission i Kjøbenhavn for Oldsagers Opbevaring III, 1820, S. 352–410) S. 395; THOMSEN, 1855, S. 321, Nr. 149 (mit falscher Inv.-Nr.); MONTELIUS, 1869, S. 60, Nr. 446; NEERGAARD, 1915, S. 194; ÖBERG, 1942, S. 33; MACKEPRANG, 1952, S. 51, 115, Nr. 37, Taf. 14,25; GEISSLINGER, 1967, S. 151, Nr. I 120; HAUCK, Sievern, 1970, S. 143, 145, 172, 175, 194; DERS., HOOPS 3, S. 368; DERS., Ikonologie XVI, S. 37ff.; DERS., Ikonologie XIX, S. 601, 604.
- k) Atlas, 1857, Taf. VIII 149.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch innere Kriterien erschlossen, da der ursprüngliche Sitz der Öse nicht genau bestimmbar ist.
- I Menschliches Haupt mit ausgegliedertem Arm über Eber von links. Daher Zuordnung zu den A-Brakteaten (vgl. V 43). Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge und der Eber.
- II Haupt mit bis zur Hand des ausgegliederten Arms herabhängendem ›Stirnjuwel‹, frei ›schwebend‹ und nach vorn geneigt über dem Eber.
- III Flachrelief-Figuren von Konturlinien eingefaßt.

- IV Der Bildrand beschneidet den Vorderarm des Ebers (47x) und beeinträchtigt die Mitteilung der Beine und vielleicht auch des Schwanzes(?) (48x, 49x).
- V 1/2 Haartracht des Hauptes vorwiegend nach rechts schraffiert. Sie ist in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem unterteilt. Das einstige Diademband ist zwar zu einem Konturstrich geschrumpft. Aber es läuft vorn noch in ein ›Stirnjuwel‹ aus, zu dem wohl auch der nicht mehr voll integrierte rechteckige ›Stein‹ darunter gehört. Diesem überhängenden Gebilde vorn entspricht hinten eine Schlaufe, die ebenso eine Echoform der alten Nackenbänder ist wie der spitze Zipfel darüber.
- 4 Großes ovales Auge mit ›Pupille‹. Augenbogen und Nase sind zusammengesehen, die Nasenspitze tritt rechtwinklig heraus.
- 5 Zwei-Strich-Mund. Vor dem Mund zwei leicht gebogene Konturen, wohl Atem. Rundes Kinn.
- 9 Die Kinnbegrenzung ist gleichzeitig auch Konturlinie für den Oberarm. Der ausgegliederte Arm ist erhoben. Von der Hand sind drei Finger und der abgespreizte Daumen sichtbar, der an das Stirnjuwel heranreicht.
- 43 Eber an den unteren Bildrand geduckt, wie im rechten Segment von Haugan, Nr. 120,2, mit keilförmigem Kopf.
- 44 Rundes Auge mit ›Pupille‹.
- 45 Maul-Strich, jedoch fehlt, wie sonst öfter auch, der Eberzahn, vgl. Nr. 24, 120,1, 160, 187 und 196. Vor dem Maul ist die Zunge sichtbar.
- 46 Breiter, schraffierter Hals. Kurzer, katzbuckelnd gewölbter Rumpf. Keine Borsten.
- 47 Vorderfuß neben dem Kopf. Sichelförmige Schulter durch Konturlinie vom Rumpf getrennt.
- 47x Vorderarm durch Rand beschnitten.
- 48 Hinterbein mit annähernd dreieckiger Hüfte durch Konturlinie vom Rumpf getrennt.
- 48x Bein, Fuß und womöglich Schwanz sind nicht klar auszumachen.
- 49x Vorderfuß.
- 51 Zirkeleinstich im Model auf der Wange des Hauptes. Um das Bildfeld zwei Kreisstäbe. Es folgt ein Band von Dreiecken, deren Spitzen nach außen zeigen.
- 61 Geriffelter Golddraht, nur lückenhaft und defekt erhalten.
- 62 Öse fehlt.

C./H.

## Nr. 128 (Taf. 165–166)

Nebenstedt (I)-B, Gem. Dannenberg, Kr. Lüchow-Dannenberg, Niedersachsen (Dezember 1859).

- a) Engverwandte Exemplare aus dem gleichen Fund, M 5,19, hier Nr. 129,1, und aus Darum, M 5,16, hier Nr. 129,2.
- b1) Außer diesem Stück gehörten zu dem Hort, der aus einem alten Sumpfgelände stammt, noch weitere 3 B-Brakteaten wie M 5,9, hier im 2. Bd., 1 weiterer B-Brakteat, M 5,19, hier Nr. 129,1, 2 F-Brakteaten mit verschieden breitem Rand, wie M 20,12, hier im 2. Bd., sowie 4 D-Brakteaten, wie M 16,5, hier im 3. Bd.
- b2) Verloren: Eisenüberreste, angeblich Teile eines Pferdegeschirrs.
- c) LM Hannover, Inv.-Nr. 7544.
- d) Leicht verbeult, stärker abgerieben; die Öse ist nachträglich wieder angesetzt. Zirkeleinstichloch.
- e) 28,7 mm.
- f) 3,4 gr.

- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 7. 4. 1972, durch K. Düwel am 1. 10. 1975, durch L. v. Padberg am 26. 4. 1976.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- j) E. L. GROTEFEND, Die neuesten Goldschmuckfunde im Königreich Hannover (Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 1860, S. 391–400) S. 391 ff.; WORSAAE, 1870, S. 403, Taf. 16; SALIN, 1895, S. 100, Tab. III; NÖBBE, 1930/1931, S. 76f.; ÖBERG, 1942, S. 123f.; MACKEPRANG, 1952, S. 35, 80, 179f., Nr. 323, Taf. 5,15; MALMER, 1963, S. 127f.; GENRICH, 1967, S. 87ff.; GEISLINGER, 1967, S. 129; ELLMERS, 1972, S. 209f.; vgl. auch HAUCK, Ikonologie VI, 1971, S. 29f.; DERS., 1978,2, S. 211, 216, 624; DERS., Hoops 3, 376; DERS., Ikonologie XIX, S. 565; DERS., 1982,4, S. 92f. Nr. 146; AXBOE, 1982, S. 14, 29, 57 Anhang 2 (bei der Herstellung des Modells verwendete Bullaugenpunze).
- k) GROTEFEND (wie j) Taf. I 1; WORSAAE (wie j).
- l) T. Richters.
- m) Zwei linksläufige Runenkomplexe in den Segmenten 1,2,4 (I) und 3 (II).

I: <sup>1</sup>g <sup>5</sup>l <sup>1</sup>ī <sup>5</sup>a <sup>1</sup>u <sup>5</sup>g <sup>1</sup>i <sup>5</sup>R <sup>1</sup>u    II: <sup>1</sup>ī <sup>5</sup>u <sup>1</sup>r <sup>5</sup>ŋ <sup>1</sup>R <sup>5</sup>l. I,5: Wenderune; 1,9: Sturzrunen; II,3: Sturzrunen; II,6: eindeutig lesbare, nach links geneigte l-Runen (von Bugge und KJ weder berücksichtigt noch erwähnt). Lautwert der »Eibenrunen« (ī) hier i. Urn. *GlaugiR wiu r(ū)n(ō)R l. GlaugiR* »der Glanzäugige«, Selbstbezeichnung des Runenmeisters zur Kennzeichnung seines scharfen, gleißenden Blickes, der übernatürliche Kräfte signalisiert (vgl. Hitsum-A, hier Nr. 76). Problematisch der Versuch Ellmers', darin einen Odinsbeinamen zu sehen in Entsprechung zum Odinsheiti *Báleygr* »der Flammäugige« (das dazu gehörige Pendant *Bileygr* »der Schwachäugige«, dem ein Auge fehlt, wird nicht berücksichtigt). Zurückhaltender Müller, der erwägt, ob es sich hierbei »um Bezeichnungen der Runenmeister handelt, die im rituell-kultischen Nachvollzug der von den Göttern erstmals vollführten Tätigkeiten und Taten die göttlichen Namen annahmen«. *wiu* »ich weihe« (für \**wīgju* oder *wīhiu*), vgl. KJ 27 Kragehul. *r(ū)n(ō)R* (vgl. hier Nr. 184) mit Auslassung der Vokalzeichen (vgl. KJ 14 Etelhem) »die Runen«. Alleinstandendes, schließendes l könnte Abkürzung für *laukaR* sein (vgl. eine andere Wortabkürzung mit dem Anfangslaut auf Sönderby [= Femø], hier im 2. Bd.), aber auch als Begriffsrunen *laukaR* (mit KJ, S. 4) interpretiert werden (vgl. Düwel, in: Hoops 2, S. 150ff.). Zu *laukaR* vgl. hier Nr. 8. Übers.: »Ich der Glanzäugige weihe (die) Runen. Lauch, Gedeihen!«. DIETRICH, 1865, S. 267f.; STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 523, Nr. 7; BUGGE, NRI I, 1891–1903, S. 125ff.; KJ, 1966, S. 269f., Nr. 133, Taf. 58; KRAUSE, 1971, Nr. 62; ELLMERS, 1972, S. 209f.; EDITH MAROLD, 1974, S. 203, 205, 213; SCHRODT, 1975, S. 173, 175f., 179; ANTONSEN, 1975, Nr. 63; MÜLLER, 1975, S. 162f.; NIELSEN, 1977, S. 356; DÜWEL, 1977, S. 89–96; GRØNVIK, 1981, S. 195f.; Bibl.: SCHNALL, 1973, S. 56f.; DÜWEL, in: »Opfer-Kolloquium, 1983, S. 322, 326f.

D.

- A Senkrechte Achse durch die Öse, jedoch anders als bei den analogen Exemplaren Nr. 129, 1 und 2, festgelegt. Diese Ösung folgt nicht dem Rumpf, sondern offenbar der Nasen-Kinnlinie.
- I Mensch in voller Gestalt überwiegend in Seitenansicht von links, die rechte Hand am Kinn, die linke vor der Scham. Beizeichen. Motivkreis: Er mit »Schwurgebärde«, vgl. Nr. 13,1–3, sowie 74 und 129,1 und 2.
- II Ähnlich wie bei Nr. 13,1–3, ist der gepresste Perlrand, der hier nur im linken Segment des Bildfelds beibehalten ist, bei der vorauszusetzenden Vorlage als Bodenlinie für die stehende Figur konzipiert gewesen, vgl. auch Nr. 129,1 und 2.
- III Relief-Figur, noch ohne Konturlinien.
- IV Hals-»Schmuck« (6x) nur flau, unvollständiger Perlrand, vgl. Nr. II und 51.
- V 1/2 Das große Haupt der Gestalt, die infolge der Ösung gleichsam ins Bildfeld zu schreiten scheint, dominiert im Bildfeld. Es hat eine schraffierte Haartracht mit gepertem Saum, vgl. Nr. 13,1–3, sowie 129,1 und 2. Das volutenförmige Ohr erscheint im Haarbereich.

- 3 Schnurrbart in Strichzeichnung.  
 4 Rundes Auge, im Model gepunzt. Der Augenbogen und die gerade Nase mit langem Flügel, sind zusammengesehen.  
 5 C-förmig geöffneter Mund, fast rechteckiges Kinn, vor dem die erhobene linke Hand zu sehen ist.  
 6x Den Hals verdeckt eine flauere Perlpunkt->Zeile, wohl Halsschmuck, vgl. Nr. 174. Er ist auch auf der Rückseite zu sehen.  
 7 In Vorderansicht kurzer, rechteckiger Rumpf.  
 8 Keine Anhaltspunkte für Tracht, also wohl Nacktheit.  
 9 Der rechte Arm ist zum Kinn erhoben, der linke zur Scham gesenkt.  
 10 Die rechte Hand umgreift mit den drei Fingern und dem abgespreizten Daumen das Kinn, die linke mit vier Fingern und abgespreiztem Daumen verdeckt die Scham. Die letztere Gebärde ist dadurch hervorgehoben, daß  
 11 die Beine mit schwellenden Waden gegrätscht wiedergegeben sind, vgl. das Grätschen der Oberschenkel bei Nr. 13,1-3.  
 12 Füße mit Zehen, hohem Spann und kräftigen, runden Fersen.  
 30 Vor und hinter der Gestalt parallel zu den Körperzonen je drei »Bullaugen«, zwischen ihren Füßen zwei.  
 51 Zirkeleinstichloch am Kinn.  
 51x Von geperlter Abgrenzung der Randzone sind aus der verlorenen Vorlage zu ihrer Version vgl. Nr. 129,2, nur die Perlen der linken Bildhälfte erkennbar, vgl. auch Nr. 13,1 und 3, sowie 23.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Röhrenförmige Öse mit mehreren parallelen Ringen, deren äußerste abgewetzt sind.

H.

Nr. 129,1 und 2 (Taf. 167-168)

Nr. 129,1 Nebenstedt (II)-B (Taf. 167-168)

Nr. 129,2 Darum (IV)-B (Taf. 167-168)

Nr. 129,1 (Taf. 167-168)

Nebenstedt (II)-B, Gem. Dannenberg, Kr. Lüchow-Dannenberg, Niedersachsen (Dezember 1859).

- a) Engverwandtes Exemplar aus dem gleichen Hort, M 5,15, hier Nr. 128.  
 b1) Vgl. b1) bei Nr. 128.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 128.  
 c) LM Hannover, Inv.-Nr. III,4 (aus dem Welfenmuseum).  
 d) Verbeulungen.  
 e) 25,8 mm.  
 f) 3,362 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 7. 4. 1972, durch K. Düwel am 1. 10. 1975, zuletzt durch L. v. Padberg am 26. 4. 1976.  
 h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.  
 j) Vgl. Nr. 128 j); STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 523f., Br. 8; ÖBERG, 1942, S. 123; MACKEPRANG, 1952, S. 35, 80, 179f., Nr. 323, Taf. 5,19; MALMER, 1963, S. 127f.; GENRICH, 1967, S. 87ff.; GEISSLINGER, 1967, S. 129; ELLMERS, 1972, S. 209; HAUCK, Hoops 3, S. 376; DERS., 1978,2, S. 217, 624; DERS., Ikonologie XIX, S. 565; DERS., 1982,4, S. 92f. Nr. 145; AXBOE, 1982, S. 14, 57 Anhang 2 (bei der Herstellung des Modells verwendete Bullaugenpunze).

- k) STEPHENS (wie j).  
 l) Nach STEPHENS (wie j) mit Verbesserungen und grauer Grundierung durch H. Lange.  
 m) Vgl. m) bei Nr. 129,2.

Nr. 129,2 (Taf. 167–168)

Darum (IV)-B, Darum sn., Gørding hd., Ribe a., Westjütland (1884).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 41,1.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 41,1.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 5229a.  
 d) Gut. Zirkeleinstichloch.  
 e) 44 mm.  
 f) 8,49 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 5. 12. 1957, durch L. v. Padberg am 23. 6. 1975, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto aus Kopenhagen.  
 j) Vgl. oben Nr. 41,1 j); STEPHENS, ONRM IV, 1901, S. 76 ff., Br. 102; ÖBERG, 1942, S. 123; MACKEPRANG, 1952, S. 35, 74, 132 f., Nr. 99, Taf. 5,16; MALMER, 1963, S. 127 f., 131 mit Fig. 6,1; GISELA CLAUSS, 1978, S. 135, 139; HAUCK, Hoops 3, S. 376; DERS., Ikonologie XIX, S. 565; AXBOE, 1982, S. 16 (bei der Herstellung des Modells verwendeter Zirkelschlag zur Randgestaltung), 57 Anhang 2 (bei der Herstellung des Modells benutzte Bullaugenpunze), 59 Anhang 4 (Reparaturflicken); AXBOE-BIRGIT ARRHENIUS, 1982, S. 304, 314 Fig. 80.  
 k) STEPHENS (wie j).  
 l) H. Lange.  
 m) Je zwei engverwandte linksläufige Runenkomplexe in der Randzone (6) umlaufend, getrennt durch Haartracht und untere Beinpartie der dargestellten Figur.  
 a) Darum-B. I (links von der Öse beginnend, linksläufig):

<sup>1</sup> l a e : t (Swastika) <sup>5</sup> o R r i II: <sup>1</sup> l i i a <sup>5</sup> p R e t.

I,1 verkürzt. II,2 nur 1 sicher erkennbar. KJ nehmen ohne Grund an, I sei vom Brakteatenkünstler versehentlich in Spiegelschrift eingestempelt worden und lesen entsprechend rechtsläufig: i r R o (Swastika) t : e a l. DRI hat ohne Begründung die Reihenfolge II, I. b) Nebenstedt-B. Die Runen sind schlechter erhalten und z. T. abweichend eingepreßt. I,2 l (?); nach I,3 kein Trennzeichen; Punkt nach I,6; II,1.2 kaum lesbar; nach KJ sehen die Runen wie i l aus. Eine Untersuchung des Originals ergibt für II,1 eine im unteren Teil sichere Eibenrune, so daß die Folge l i von Darum hier umgekehrt zu sein scheint. II,7 m; nach II,8 noch eine l-Rune. Nicht einsichtig, daß dieser Text der Vorlage genauer entspricht (KJ). DRI vergleicht Allesø-B und Analoga (vgl. hier Nr. 13,1–3) und nimmt sicher an, daß die Inschriften auf dieselbe Vorlage zurückgehen. Bei vorliegender Lesung kann I,6–8 nicht mit KJ als Entstellung von *laukaR* betrachtet werden. Auffällig beim Nebenstedter Exemplar die schließende l-Rune, die aber nicht wie hier bei Nr. 128 aufgefaßt werden kann. Keine Deutung der gesamten Inschrift.

Nebenstedt-B: STEPHENS, ONRM II, 1967/68, S. 524, Nr. 8; BUGGE, 1905, S. 182 f., 237 ff.; DRI, 1942, Sp. 502 f., Br. 12a (unter Br. 12), Atl. S. 413; KJ, 1966, S. 251 f., Nr. 115, Taf. 55; Bibl.: SCHNALL, 1973, S. 57 f.

Darum-B: STEPHENS, ONRM IV, 1901, S. 78, Nr. 102; BUGGE, 1905, S. 182 f., 237 ff.; DRI, 1942, Sp. 502 f., Br. 12, Atl. S. 413; KJ, 1966, S. 251 f., Nr. 115, Taf. 55; NIELSEN, 1977, S. 359.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt, die bei Nr. 129,1 und 2, übereinstimmt, obschon der Darum-Brakteat einen breiteren Rand und eine breitere Öse hat.
- I Mensch in voller Gestalt überwiegend in Seitenansicht von links, die rechte Hand am Kinn, die linke vor der Scham. Beizeichen. Motivkreis: Er mit ›Schwurgebärde‹, vgl. Nr. 13,1–3, sowie 74 und 128.
- II Noch deutlicher bei Nr. 129,2, als bei Nr. 129,1, ist der Rand als Boden- bzw. Standlinie für die Gestalt benutzt, vgl. Nr. 13,1–3, und 23.
- III Relief-Figur, bei der zu ihrer Gestaltung jeweils bereits in den Modellen je eine Bullaugenpunze verwendet wurde.
- IV Bei Nr. 129,1, Restbefunde vor der Haartracht (1/2x), beim Rumpf (7x), sowie beim vorderen Fuß (12x). Bei Nr. 129,2, Restbefund bei der Brust (7x).
- V 1/2 Das große Haupt der stehenden Gestalt ist wie bei Nr. 74 angehoben, jedoch nicht wie bei Nr. 13,1–3, in den Nacken zurückgelegt. Es hat eine schraffierte Haartracht mit geperltem Saum. Ihre Herkunft aus der Kaiserfrisur mit Diadem von älteren Vorlagen ist evident an dem punktierten Stirnband von Nr. 129,1, das jedoch bei Nr. 129,2, nicht mehr gleich differenziert wiederkehrt. Kleines, halbrundes Ohr am Ende des Stirnbandes.
- 1/2x Bei Nr. 129,1, weist außerdem auch die Drei-Punkt-Gruppe vor der Kopfkontur auf ein dreieckiges Stirnjuwel der älteren Vorlagen mit Diadem, vgl. Nr. 131.
- 3 Schnurr- und Backenbart, bei Nr. 129,1, Schnurrbart (und Halsschmuck) bei Nr. 129,2, vgl. Nr. 13 V 3.
- 4 Rundes Auge mit ›Pupille‹, darüber Augenbogen, der mit der Nase zusammengesehen ist. Bei Nr. 129,1, feiner Nasenflügel.
- 5 V-förmiger Mund. Rundes Kinn, zu dem die rechte Hand erhoben ist.
- 6 Am Hals nur bei Nr. 129,2, ›Schmuck‹, von den letzten Bartstrichen unterschieden, vgl. oben 3 und Nr. 128.
- 7 In Vorderansicht unteretzter Rumpf. Bei Nr. 129,1, auf ihm zwei größere Kreise mit Mittelpunkt, mit Bullaugenpunze bereits im Model als Zeichnung der Brustwarzen erstellt.
- 7x Die Rumpfbegrenzung ist im ganzen flau. Bei Nr. 129,2, erscheint auf der Brust nur ein Bullauge.
- 8 Keine Gewandung. Zwei Ring-Paare unter den Handgelenken.
- 9 Der rechte Arm ist mit der Hand und abgespreiztem Daumen zum Kinn erhoben, der linke Arm verdeckt mit der Hand die Scham.
- 11 Die Schrittstellung der Beine erinnert bei Nr. 129,2, an die gegrätschten Beine von Nr. 128.
- 12 Kräftige Füße mit betonten Fersen.
- 12x Der vordere Fuß von Nr. 129,1, kommt flauer.
- 30 Gruppen von schon im Model gepunzten Bullaugen als Beizeichen, drei in einer Zeile über der erhobenen Hand, je drei in bei Nr. 129,1 und 2, ungleich angeordneter Dreieckstellung im Nacken und zwischen den Füßen, vgl. 7x.
- 51 Bei Nr. 129,2, Zirkeleinstichloch. Bei Nr. 129,1, umgrenzt das Bildfeld konzentrisch eine Randkontur, bei Nr. 129,2, ein konzentrischer Saum von Ovalen.
- 52 Bei Nr. 129,2, folgt noch eine Randzone, die mehrere konzentrische Rillen innen und außen rahmen.
- 53 In dieser Randzone sind gepunzte Dreiecke mit Mittelpunkt gegeneinander gestellt.
- 61 Bei Nr. 129,1, tordierter Golddraht, bei Nr. 129,2, geriffelter Golddraht.
- 62 Bei Nr. 129,1, eine höhere, bei Nr. 129,2, eine flachere Ösenröhre, bei Nr. 129,1, mit einheitlich parallelen ›Ringeln‹, bei Nr. 129,2 mit Gliederung in breitere und schmalere. Bei Nr. 129,2, sind außerdem unterhalb der Öse acht und drei Granulationskügelchen in zwei Zeilen befestigt.

## Nr. 130 (Taf. 169–170)

Norra Torlunda-C, Vånga sn., Finspånge läns hd., Östergötland (November 1859).

- a) Verwandte Model aus Murum, M 14,6, Silleby, M 14,10, und Viby, M 14,12, hier im 2. Bd.
- b1) Hort, gefunden beim Pflügen in einem trockengelegten Moor, bzw. 2 der D-Brakteaten beim Graben im folgenden Frühjahr an derselben Stelle. Zu ihm gehören weiter: 7 D-Brakteaten von analogem Model, M 17,10, hier im 3. Bd. Verschollen: Brakteatenöse.
- b2) 1 Stück Spiralgold.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 2681a.
- d) Gut.
- e) 49 mm.
- f) 14,83 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 2681 (unsaubere Ausführung).
- j) MONTELIUS, 1869, S. 44, Nr. 318; SALIN, 1895, S. 104, Tab. IX; JANSE, 1922, S. 156, Nr. 343; ÅBERG, 1924, S. 69; ÖBERG, 1942, S. 75, Fig. 33; MOBERG, 1952, S. 127; MACKEPRANG, 1952, S. 50, 153, Nr. 180, Taf. 14,7; ŽAK, 1962, S. 107; BIRGIT ARRHENIUS, 1980, S. 450, 453; BOHLIN, 1981, S. 182; AXBOE, 1982, S. 40 Anm. 96 (zur Verbreitung der geflochtenen und geperlten Randfassungen), 35 Fig. 39 (Verbreitung der Luxusösen), 51 Fig. 53 und 54 (Verbreitung der Flechtwerk- und Volutenpunzen).
- k) MONTELIUS (wie j) S. 45.
- l) Bildfeld von T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links mit antithetischem Vogel. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Im geöffneten Menschenmund das Tierohr (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Die menschliche Kinn-Wangenlinie geht mit der Kamm-Rückenlinie des Tieres ein größeres Stück zusammen.
- III Überwiegend mit einfachen Konturlinien eingefaßte Relief-Figuren.
- IV Einige Konturlinien sind verwackelt. Rest- und Feinbefunde bei den Füßen des Vogels (41x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt dominiert im Bildfeld. Sein Haar steigt steil in zwei Strähnen an, geht in eine knotenartige Einrollung über und endet in einem langen Schopfzipfel. Kleines Ohr außerhalb der Kopfkontur.
- 4 Großes, spitzovales Auge mit Lid und »Pupille«. Gerade Nase.
- 5 Weit geöffneter Mund, in dem das Tierohr zu sehen ist. Spitzes Kinn.
- 14 Vierbeiner mit birnenförmigem Kopf.
- 15 Annähernd rundes Auge mit »Pupille« an die Kopfkontur gerückt.
- 16 Gespitztes Ohr im Mund des Menschenhauptes.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Geschlossenes Maul.
- 20 Vor dem Maul zwei in Punkten auslaufende Striche. Der eine biegt nach oben, der andere nach unten ab: Nüstern-»Atem« und Zunge, zu ersterem vgl. Fjällbacka und Hjörlande, Nr. 52 und 77.
- 21 Geschwungener breiter Hals und Kamm.
- 23 Schulterspirale. Kurzer Rumpf. Fast runde, breite Hüfte. Langer Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine variieren die Haltung der Linnestad I-Büstorf-Spielart, Nr. 111 und 37 (Fig. 10 BhF 11c), die wir den Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zurechnen.
- 27 Steile »Hufe« mit zehenartig verlängerten Binnenstegen.

- 28 Alle ›Hufe‹ sind durch Querstege abgegrenzt.  
 36/38 Vogel mit rundem Kopf und ovalem Auge, das an die Stirnkontur gerückt ist.  
 37 Leicht gebogener Schnabel an der Haartracht.  
 39 Geschwungener Hals. Dreieckiger, schraffierter Flügel.  
 40 Breit auslaufender Schwanz.  
 41x Die Vogelbeine in Feinbefunden.  
 51 Randstab nur teilweise erhalten. Um das Bildfeld ist eine breite Randzone gelegt, die durch je drei konzentrische Rillen unterteilt wird.  
 52 Die innere Randverzierung besteht aus gepunzten Voluten-Brezeln.  
 53 Die äußere Randverzierung bildet ein durch eine gewellte Punze entstandenes punktiertes Flechtband.  
 61 Geflochtener, geriffelter Draht.  
 62 Die große Öse hat einen stark verdickten Mittelwulst, der mit Filigrandraht-Volutenbrezeln verziert ist; auch auf den breiten ›Schultern‹ der Öse sind ›geflochtene‹ Filigrandrahte befestigt. Unter der Öse Dreieck mit Goldstabeinfassung, auf die Perldraht aufgelegt ist. Am Außenrand der Goldstäbe 4 mal je 3 Filigrankügelchen in Dreieckstellung, die auch bei den Kügelchen unterhalb der Rahmenspitze wiederkehrt. Die Innenfläche des Dreiecks ist mit V- und S-förmigen Filigrandrahten, deren Enden eingerollt sind, verziert. Auf der Rückseite befinden sich unter der Öse 4 Goldkügelchen und 6 Filigrandrahtspiralen.

C./H.

## Nr. 131 (Taf. 169–170)

## Norwegen(?) - B (Erwerb 1843).

- a) Zu verwandten Modeln s. a) bei Nr. 42.  
 b) Fundumstände unbekannt.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8677.  
 d) Guter Erhaltungszustand trotz leichter Verbeulung und einer sekundären (?) Beschädigung unten in der Randzone. Zirkeleinstichloch.  
 e) 26 mm.  
 f) 3,8 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968, durch L. v. Padberg am 23. 11. 1976.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 110.  
 j) Møntsamlingens Bytteprotokol 1843, S. 48, Nr. 80; MONTELIUS, 1869, S. 31, Nr. 249; THOMSEN, 1855, S. 319, Nr. 141; ÖBERG, 1942, S. 36; MACKEPRANG, 1952, S. 34, 137, Nr. 118, Taf. 5,7; HAUCK, Sievern, 1970, S. 143, 171f., 189f., Abb. 26, 32, 1 und 2; DERS., Ikonologie VII, S. 43; DERS., Hoops 3, S. 380f.; DERS., Ikonologie XXI, S. 17.  
 k) Atlas, 1857, Taf. VII 141.  
 l) Bildfeld von T. Richters, H. Lange.  
 m) Linksläufige Runeninschrift im Segment 3. Anfang und Ende schwer lesbar:  
 1                    5  
 a n o a n̄a. R. 5 Binderune. Deutungsversuche: 1. männl. PN \*Ana-wana, bzw. \*Anawāna, vgl. ahd. *Anawān* »Speratus« (Bugge, v. Grienberger u. a.). 2. FN Anno und MN Anna (Marstrander). 3. magische Formel *ano ana*, vgl. etwa *luwa-tuwa* (Vadstena-C, hier im 2. Bd.) (KJ).  
 STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 549, Nr. 48; BUGGE, NRI I, 1891–1903, S. 456ff., Nr. 42; v. GRIENBERGER, 1906, S. 55f.; MARSTRANDER, 1929, S. 118f.; KJ, 1966, S. 259, Nr. 124, Taf. 57; KRAUSE, 1971, Nr. 66; GERD HØST, 1976, S. 126.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung gesichert.
- I Mensch in verkürzter Gestalt mit Haupt, Rumpf und erhobenen Füßen in wechselnder Ansicht, vor ihm Hüftspirale und Bein eines Tiers von links. Motivkreis: Er als Tänzer.
- II Tänzer mit kurzem Rumpf ohne Arme und mit erhobenen Füßen, vor seinem Gesicht das Bein eines Tieres, vgl. Nr. 192,1 und 2, von ihm angeblasen.
- III Relief-Figuren, überwiegend von Konturen eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde an der Haartracht (1/2x).
- V 1/2 Das Haupt der menschlichen Gestalt beherrscht das Bildfeld. Die hochgekämmte, strähnige Haartracht endet in einer knotenartigen Einrollung. Kein Ohr.
- 1/2x Eine Kontur vorn vor der Frisur könnte ein dreieckiges ›Stirnjuwel‹ abgrenzen. Vgl. die Nr. 47,1 und 2, sowie 129,1.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Lange Nase.
- 5 Geöffneter Mund. Bläserbacke. Massiges Kinn. Davor Atem-›Horn‹ in Umkehrung der Regelform, die im Brakteatenhorizont Aschersleben-C, Nr. 17, bezeugt.
- 6 Kurzer Hals- und Nackenansatz.
- 7 In Vorderansicht als Verbindungsstück zwischen den Beinen kleiner, fast quadratischer Rumpf.
- 8 Keine Trachtdetails.
- 9 Keine Arme.
- 11 Links und rechts unmittelbar an den Rumpf angesetzte, gleichgestellte Beine in Seitenansicht von links bzw. von rechts. Volle Oberschenkel und fast in die Senkrechte emporgestreckte Unterschenkel mit schwellenden Waden, vgl. zu dieser Haltung Nr. 13,1–3 und 23 sowie auch Nr. 167.
- 12 In die Senkrechte gestreckte, spitze Füße. Abgrenzung durch ›Stege‹.
- 23 Von einem ›Vierbeiner‹ vor dem menschlichen Haupt sind nur mitgeteilt die Hüftspirale und ein Hinterbein (vgl. Nr. 192,1 und 2), dessen pfotenartiger ›Huf‹ durch einen Quersteg vom Bein abgesetzt ist.
- 27/28 Von konzentrischen Konturen eingefasster Saum mit ungleich großen ›Perlen‹. Zirkeleinstichloch in der Wange.
- 52 Band von doppelten, x-förmigen Punzschlägen. Sie sind teilweise so eng gesetzt, daß es zu Überschneidungen kommt.
- 53 Daran anschließend konzentrische Rillen, teilweise vom Golddraht verdeckt.
- 61 Stark abgenutzter, geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus vier ›Ringens‹, von denen die äußeren stark abgenutzt sind.

v. P.

## Nr. 132 (Taf. 171–172)

Obermöllern-B, Kr. Naumburg, Bez. Halle (Frühjahr 1925).

- a) Verwandte Model aus Lellinge, vgl. Nr. 105, Ravlunda, vgl. Nr. 143, Schonen, vgl. Nr. 149, und aus Gudme, Fünen, in drei Pressungen, hier im 3. Bd.
- b1) Grab VI; der Brakteat lag wie ein Charonspennig auf dem Mund der Toten. Die körperbezogen gelegten Beigaben waren:
- b2) 1 Paar silbervergoldeter Bügelfibeln, 21 einfache grau-gelb-braune Glasflußperlen, 2 größere helle ockerfarbene Perlen mit Perlmuttglanz, 1 große Bernsteinperle, 5 Perlen aus Glasfluß mit einfachem Linienbandmuster, 3 Bronzperlen aus 2 Kalotten zusammengelötet, 1 Bronzering, 1 eiserne Gürtelschnalle, 1 eisernes Messer, 1 sternförmiger gläserner Spinnwirtel.

- c) LM Halle, ohne Inv.-Nr.
  - d) Verbeult.
  - e) 23 mm.
  - f) 2,44 gr.
  - g) Originaluntersuchung durch M. Axboe am 27. 3. 1984.
  - h) Originalfoto aus Halle.
  - i) LM Halle.
  - j) F. HOLTER, Das Gräberfeld bei Obermöllern aus der Zeit des alten Thüringen (Jahreschrift für die Vorgeschichte der sächsisch-thüringischen Länder 12, 1925, Heft 1) S. 51–57, Abb. 26–28, Taf. 10, 24, 28; MACKEPFRANG, 1952, S. 45, 81, 84, 184, Nr. 332, Taf. 9,1; HAUCK, Sievern, 1970, S. 23ff., 160–174, 181, 196f., 317ff., 401ff. (mit weiterer Lit.); DERS., Ikonologie VI, S. 33f.; BEHM-BLANCKE, 1973, S. 47, 137, 347, Taf. 118; HAUCK, Ikonologie VII, S. 42f., 46, 64; SCHMIDT, 1976, S. 103, 273, Taf. 85,2; GISELA CLAUSS, 1978, S. 134, 139; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 484, 491ff.; DERS., Hoops 3, S. 378; DERS., 1978, 2, S. 198, 617.
  - k) HOLTER (wie j) Abb. 27.
  - l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Mensch in wechselnder Ansicht von links und von vorn im Knielauf und liegender ›Vierbeiner‹ von rechts. Beizeichen. Motivkreis: Er und das ›Pferd‹; vgl. Nr. 105, 143 und 149,1.
- II Tanzende Figur beugt ihr Haupt zum auf dem ›Boden‹ liegenden Kopf des ›Vierbeiners‹ hinab (Verknüpfungsspielart Schonen-Obermöllern, Nr. 149,1 und 132, Fig. 6 VF 9).
- III Relief-Figuren mit einer Konturlinie eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde im Bereich der erhobenen Hand (9x, 30x) und des unteren Fußes (12x) des Menschen.
- V
- 1 Das stark vereinfachte Haupt der bewegten menschlichen Vollgestalt neigt sich dem Vierbeiner zu. Kein Ohr.
  - 2 Statt Haartracht großer, weitausladender ›Schlapphut‹ mit eingerolltem Ende. Die Oberseite ist mit senkrecht stehenden Strichen ›verziert‹. Vgl. Nr. 156.
  - 4 Die gesamte Gesichtsfläche nimmt das große, runde Auge ein.
  - 5 Kein Mund, kein Kinn.
  - 6 Hals mit ring- oder reifenartigem Schmuck.
  - 7 Rumpf in Vorderansicht.
  - 8 Dreiteiliger Gürtel.
  - 9 Der eine Arm nach unten abgewinkelt mit drei Fingern und abgespreiztem Daumen, der andere erhoben.
  - 9x Von der erhobenen Hand sind drei Finger und der abgespreizte Daumen sichtbar.
  - 11 Beine im ›Knie-Lauf‹-Typus, die Unterschenkel sind wie die Arme erhoben bzw. gesenkt.
  - 12x Der untere Fuß und die Fußspitze sind nicht vollständig erkennbar.
  - 14 Liegender Vierbeiner in Seitenansicht von rechts. Der glockenförmige Kopf des Tieres ist so stark gesenkt, daß er dem rechten Fuß der menschlichen Gestalt nahe ist. Die Kinn-Rückenlinie des Tiers läuft gleichsam als Diagonale durch das Bildrund.
  - 15 Halbrundes Auge mit strahlenförmig ausgestaltetem Brauenbogen.
  - 17 Das Hörnerpaar mit verdickten Enden liegt unter bzw. vor der Schulter.
  - 18 Weit geöffnetes Maul.
  - 21 Der dicke, geschwungene Hals ist von drei gepunkteten Streifen verdeckt, Mähne (?).
  - 23 Kurzer Rumpf, in den die Schulter nicht integriert ist, mit kleinem Stummelschwanz, zu dem sich Nr. 17 vergleichen läßt.
  - 24 Die punktierte Bauchbinde ist weit nach hinten gesetzt (oder geruscht?).

- 25/26 Von den Vorderbeinen liegt eines neben dem Kopf, das andere, um 180° eingedreht, schleift nach. Das eine Hinterbein schwingt weit nach hinten oben aus, das andere greift weit nach vorn aus. Die Beinhaltung erinnert zwar an die Rynkebygård-Ravlunda-Varianten, ist jedoch der Gruppe Lilla Istad-Bolbro, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10), mit dem nachschleifenden Bein zuzuordnen und ist am engsten mit der Version von Nr. 97 verwandt.
- 27 Spitze Hufe mit langen Ballen.
- 29 Über der Schulter drei, vor dem Tierkopf vier Punkte jeweils in einer Zeile.
- 30 Unter der erhobenen Hand Punkte.
- 30x Der dritte von ihnen ist deutlicher nur auf der Rückseite des Brakteaten erkennbar.
- 31 Beim eingerollten Ende des ›Schlapphutes‹ gleichschenkliges Kreuz mit verdickten Enden.
- 61 Sehr stark abgenutzter, gekerbter Draht.
- 62 Trotz der Abnutzung der Öse läßt sich ein breiterer Mittelwulst, den ursprünglich je zwei schmalere ›Ringe‹ rahmten, noch erkennen.

C./H.

## Nr. 133 (Taf. 171–172)

Öjorna-C / Östtorp (Hökagården), Bärebergs sn., Viste hd., Västergötland (21. 4. 1832).

- b) Einzelnen beim Hacken eines Feldes gefunden.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 586.
- d) Gut. Zirkeleinstich (?).
- e) 36 mm.
- f) 5,95 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 17. 12. 1975.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 586.
- j) THOMSEN, 1855, S. 306, Nr. 91; MONTELIUS, 1869, S. 43f., Nr. 312; JANSE, 1922, S. 147, Nr. 305; ÖBERG, 1942, S. 294; MACKEPRANG, 1952, S. 52, 169, Nr. 272, Taf. 15,23; MÖBERG, 1952, S. 128; HAUCK, Sievern, 1970, S. 187, 189, 201f.; DERS., Hoops 3, S. 370, 387; DERS., 1978, 2, S. 191ff., 615; DERS., Ikonologie XIX, S. 522f., 576, 607; BOHLIN, 1981, S. 41f. Fig. 64 (Doppelprägung), 105 (Randzone), 107ff. Fig. 185 (Dreieckspunze), 182; AXBOE, 1982, S. 46 Anm. 110 (Zugehörigkeit der drei innersten Randzonen zum Model); HAUCK, Ikonologie XXVIII, S. 441f.
- k) Atlas, 1857, Taf. V 91.
- l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ sowie ein Vogel von links und ein zweiter Vogel von rechts, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Der Menschenmund ist dem Tierkamm angenähert (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Das Haupt ist mit dem Hals auf den ›Vierbeinerücken‹ aufgesetzt.
- III Relief-Figuren, vorwiegend mit einfachen Konturlinien eingefaßt.
- IV Restbefund beim linken Hinterbein des Tiers (26x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine schraffierte Haartracht läuft in einen großen Tierkopf auf gebogenem Hals mit spitzovalem Auge und kräftigem Krummschnabel aus. Kleines Ohr.

- 3 Zwei-Strich-Schnurrbart mit sich teilendem Ende.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Breite, kräftige Nase vom Augenbogen ausgehend.
- 5 Mund-Dreieck gegenüber von dem Tierkamm. Wange mit zusätzlicher Punkt-kontur. Kräftiges Kinn.
- 6 Kurzer Hals, von doppelter Konturlinie eingefaßt, in Vorderansicht. Auf ihm runder Gegenstand, Halsschmuck oder Brakteat(?).
- 14 ›Vierbeiner‹ mit glockenförmigem Kopf.
- 15 An die Stirn gerücktes spitzovales Auge mit runder ›Pupille‹.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Geöffnetes Maul, in ihm ›Kugel‹.
- 21 Breiter, geschwungener Hals und Nackenkamm. Strich-Mähne.
- 22/24 Keine Gurte.
- 23 Rückwärts eingedrehte Schulterspirale. Kurzer Rumpf mit betonter Brustpartie. ›Schraffierte‹ Rippenzeichnung. Nach rückwärts eingedrehte Hüftspirale. Dreisträhniger Schweif mit Punktenden.
- 25/26 Das eine Vorderbein ebenso wie das rechte Hinterbein nach vorn gestreckt.
- 26x Das nach hinten gestreckte linke Hinterbein wird vom Rand abgeschnitten. Diese Unvollständigkeit und die Sonderstellung des Details V 27 erschweren die Zuordnung zu einer bestimmten Version der Beinhaltung. Versuchsweise wird der Model wie Nr. 91 dem Verwandtenkreis von Kitnæs III-Øvre Tøyen, Nr. 94,1, und 137 (Fig. 9 BhF 8), angereicht.
- 27 Statt des Vorderhufs Dreifinger-Hand mit abgespreiztem Daumen. Ein-Kontur-›Huf‹ des sichtbaren Hinterbeins.
- 28 Über beiden ›Hufen‹ Stege.
- 30 Über dem ›Vierbeinerkopf‹, über dessen Schweif und über dem Vogel rechts je drei Punkte in Dreieckstellung.
- 31 Ein einzelner Punkt über der Vorderhand.
- 36 Vor dem Menschenhaupt Vogel von rechts mit rundem Kopf.
- 37 Schmäler, gebogener Schnabel in Richtung auf das Menschenhaar hin erhoben.
- 38 Rundes Auge.
- 39 Kräftiger Hals. Nach rückwärts eingedrehte Schulterspirale. Körper wird vom Flügel verdeckt.
- 40 Sich verbreiternder Schwanz.
- 41 Kurzes Bein. Die Zehe über dem Kugelende des rechten Hornes.
- 36a Hinter dem Menschenhaupt Vogel von links mit rundem Kopf.
- 37a Gebogener Schnabel mit Punktende.
- 38a Augenpunkt.
- 39a Nach rückwärts eingedrehte Schulterspirale, Körper wird vom Flügel verdeckt.
- 41a Zwei schmale Beine mit je einem kugeligen Fuß.
- 51 Das Bildfeld ist von einem gepreßten Punktkreis zwischen zwei Konturwulsten gerahmt. Diesem gepreßten Kreis folgen konzentrische Rillen sowie je ein Konturwulst, zwischen denen eine breitere Randzone entstand. Die schräg gegeneinander gestellten Ovale entstanden durch gepunzte Dreiecke mit konkaven Seiten und Mittelpunkten.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus einem breiten Mittelwulst, den je drei schmalere ›Ringe‹ rahmen. Unter der Ösenmitte sieben Granulationskügelchen in Dreiecksform und an den Ösenschultern je ein weiteres.

## Nr. 134 (Taf. 173–174)

## Öland-C (Erwerb 1871).

- a) Verwandte Model aus Fjärestad, vgl. Nr. 55, Schonen, vgl. Nr. 152, und Tjurkö, vgl. Nr. 185.
- b) Fundumstände unbekannt.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 4562.
- d) Gut.
- e) 18,55 mm.
- f) 2,62 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971, durch L. v. Padberg am 17. 12. 1975.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- i) SALIN, 1895, S. 15 f., Nr. 24, S. 107 Tab. XIV; JANSE, 1922, S. 133, Nr. 242; ÖBERG, 1942, S. 91, Fig. 45; MACKEPRANG, 1952, S. 51, 154, Nr. 186, Taf. 14, 15.; HERSCHEND, 1980, 2, S. 290; BOHLIN, 1981, S. 181.
- k) SALIN (wie j) Fig. 29.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Vgl. unten 31.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, zwei Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Der Menschenmund ist auf den Nackenkamm des Tieres gerichtet. (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Konturüberschneidungen bei der Nase und dem zweiten Tierohr. Die menschliche Kinn-Wangenlinie und die Rückenkontur des Tieres gehen parallel.

III Überwiegend mit kräftigen Konturlinien eingefasste Relief-Figuren.

IV Rest- und Feinbefunde: Abgeriebene ›Zunge‹ (5x). Großer Model, sein Bildthema ist daher unvollständig wiedergegeben, vgl. etwa die Hufe (27x).

- V 1/2 Das mächtige Haupt ist leicht nach vorn geneigt. Es trägt schraffierte Haartracht mit Ein-Kontur-Einrollung. Punktirtes Stirnband. Kreis-Ohr an dem Wangenrand.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹, breite Nase vom Augenbogen ausgehend.
- 5 V-förmig geöffneter Mund, der auf den Tierkamm gerichtet ist, mit breiten Lippen.
- 5x Möglicherweise Restbefund einer im Mund gespitzen Zunge, vgl. Sejerslev, Nr. 155.
- 14 Vierbeiner mit langem Kopf.
- 15 Rundes Auge auf der Mittellinie.
- 16 Zwei gespitze Ohren.
- 17 Hörnerpaar mit Kugelenden in Vorderansicht.
- 18 Maulstrich.
- 21 Geschwungener Hals und Nackenkamm.
- 23 Nach vorwärts eingedrehte Schulterspirale. Rumpf steil ansteigend. Birnenförmige Hüfte. Dreisträhniger, langer Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine wandeln in ihrer Haltung die Fjärestad-Opstad-Version, Nr. 55 und 139 (Fig. 10 BhF 11a), ab, die wir den Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zurechnen.
- 27x Steile Hufe, durch den Bildrand in unterschiedlicher Höhe abgeschnitten. Die Kötenhaarbüschel sind nur bei den Hinterbeinen vollständig.
- 28 Alle Hufe sind jeweils durch Querstege abgegrenzt, beim linken Hinterbein oberhalb des Kötenhaarbüschels.
- 30 Zwischen dem erhobenen Vorderbein und dem Kopf des Vierbeiners spiegelbildliche Swastika mit Kugelenden.

- 31 Über Vierbeinerkopf langes Volutenband; konventionell tradierte, aber leere  
Inschriftenrahmung, vgl. Nr. 16, 141 und 211 sowie dagegen Nr. 152 und 185.  
61 Kein eigentliche Randfassung, vgl. IV.  
62 Bei der Öse über dem Bildfeld rahmen je zwei schmale »Ringe« einen flachen  
Mittelwulst.

C./H.

Nr. 135 (Taf. 173–174)

Ølst-C, Ølst sn., Galten hd., Randers a., Ostjütland (28. 5. 1863).

- a) Verwandte Model aus Fjärestad, Nr. 56, und Barshaldershed, Nr. 216.  
b) Einzeln gefunden von einem Bauern am 28. Mai 1863.  
c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 20963.  
d) Guter Erhaltungszustand trotz leichter Verbeulung. Kleines Loch in der Randzone rechts.  
e) 34 mm.  
f) 5,37 gr.  
g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 11. 11. 1968, zuletzt am 2. 11. 1973,  
durch L. v. Padberg am 24. 3. 1976, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 64.  
j) MONTELIUS, 1869, S. 64, Nr. 465; SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; NEERGAARD, 1915, S. 196;  
ÖBERG, 1942, S. 95; MACKEPFRANG, 1952, S. 52, 129, Nr. 87, Taf. 15,1; GEISSLINGER,  
1967, S. 152, Nr. I 137; HAUCK, Sievern, 1970, S. 295, 418 ff.; ELLMERS, 1972, S. 107 f.  
k) STEPHENS (wie m) Nr. 68.  
l) T. Richters.  
m) Zwei linksläufige Runeninschriften im Segment 5 durch Beinstriche (Vorder- und Hinter-  
bein) getrennt.  
I: **hag** II: **alu**. I,2 a mit KJ gegen DRI w. 1. *hag* Verkürzung eines PN und *alu*-  
Formel (Bugge). 2. FN *Hagalu*, an \**Hogul* (v. Grienberger). 3. Vielleicht Haplographie  
*hag(ala) alu* »Hagel, jähes Verderben, Zauber« (KJ). 4. *ha(n)g* »ich hänge« oder *ha(n)g(i)*  
»der Gehängte« (!), Anspielung auf den Mythos von Odins Runenfindung bzw. Odinsbei-  
name (Ellmers). 5. *hagalu* N. Pl. neutr. »Hagelkörner« (Antonsen). 1.3.4. aus runogra-  
phischen Gründen abzulehnen (zu 4. vgl. Düwel, 1975,1, S. 148, Anm. 27). 5. Semantisch  
befremdlich. 6. Zu erwägen: *Hag(a)* (Einfachschreibung einer doppelt zu lesenden Rune  
auch über Wort- und Raumgrenze hinweg) männl. PN »der Geschickte« (Müller), vgl.  
ahd. *Hago*, im Norden nur als erstes Kompositionsglied (vgl. KJ 30 Garbølle), zu an. *hagr*  
»geschickt, tüchtig«. Unsicher eine Beziehung zum Odinsheiti *Hagvirkr*. Zu *alu* vgl. hier  
Nr. 24.  
STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 561 f., Nr. 68; BUGGE, 1905, S. 326; v. GRIENBERGER,  
1908, S. 399; DRI, 1942, Sp. 512, Br. 25, Atl. S. 415, dt. Zus.fassg., Sp. 69; KJ, 1966, S.  
258 f., Nr. 123, Taf. 56; KRAUSE, 1971, Nr. 126; ELLMERS, 1972, S. 207 f., Anm. 19;  
MÜLLER, 1975, S. 163 f.; ANTONSEN, 1975, Nr. 69; MOLTKE, 1976, S. 411; NIELSEN, 1977,  
S. 356.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
I Menschliche Büste über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel von rechts, Beizei-  
chen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
II Menschennase und -mund sind dem Tierkamm angenähert, jedoch in einer Version, die die  
Aktivität des Atems bzw. der Zunge hervorhebt (Verdeutlichung b) der Verknüpfungs-  
spielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Die menschliche Büste wird von  
der Kamm-Rückenkontur des Tieres »abgeschnitten«.

- III Relief-Figuren, überwiegend von einfachen Konturen gerahmt.
- IV Rest und Feinbefund am Tiermaul (20x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt der Büste beherrscht die obere Bildhälfte. Seine Haartracht läuft in eine knotenartige Einrollung, die alternierend schraffiert ist, mit langem Zipfel aus.
- 4 Ouales Auge mit ›Pupille‹ und herabgezogener ›Lid‹kontur. Breite Nase. Nasenflügel und geöffneter Mund sind zusammengesehen.
- 5 Aus dem Mund geht ein spiralförmiges Gebilde auf den Tierkamm, Spielart von Atem-Chiffre oder Zunge, vgl. Nr. 55, 155 und 164 sowie die Variante bei dem Beitier von Nr. 68. Rundes Kinn.
- 6/7 Sich verbreiternde Hals-Rumpf-Formel, von doppelten Konturlinien gerahmt.
- 14 Der Vierbeiner hat einen birnenförmigen Kopf.
- 15 Ouales Auge mit ›Pupille‹ an die Stirnkontur gerückt.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Langgedehnte Maulpartie mit Maulstrich.
- 20x Davor, von der Randverzierung abgeschnitten, wohl Zunge.
- 21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm, ›gestriegelte‹ Mähne. Betonter Bug.
- 23 Kugelförmige Schulter, vgl. Nr. 151. Ansteigender Rumpf. Nahezu ovale Hüfte. Kein Schweif.
- 24 Punktierter Bauchgurt.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine sind in ihrer Haltung der Rynkebygård-Randers-Version, Nr. 147 und 142 (Fig. 11 BhF 12b), der Rynkebygård-Ravlundavarianten, Nr. 147 und 143, zuzuordnen.
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehenartig gestaltet.
- 30 Triskele vor der Stirn des Hauptes.
- 31 Griechisches Kreuz unter dem Vogelschnabel.
- 32 Je eine Swastika mit verdickten Enden befindet sich über dem Tiermaul und unter dem Tierrumpf.
- 36 Beim Vogel von rechts fällt der Gegensatz zwischen Relief-Kopf und der Konturzeichnung von Hals und Körper auf.
- 37 Der angehobene Vogelschnabel ist gekrümmt.
- 38 Ouales Auge mit ›Pupille‹ hoch an die Stirn gesetzt.
- 39 Kräftiger Hals. Der Flügel und der Rumpf sind in Kommaform zusammengesehen.
- 40 Kein Schwanz.
- 41 ›Herabhängendes‹ Vogelbein mit Zehen und Krallen.
- 51 Die Randzone beginnt mit einer konzentrischen Kontur. Daran anschließend ein Band aus zum Bildfeld hin geöffneten, gepunzten Dreivierteln mit Innenpunkt als Basis von spitzen, quergestreiften Dreiecken. Die Punzschläge überschneiden sich stellenweise.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Einfache Öse aus je zwei ›Ring‹ links und rechts von einer Mittelkerbe. Insbesondere der Ring rechts ist abgenutzt.

## Nr. 136 (Taf. 175–176)

Øvre Tøyen-A, Løken sn., Nordre Høland pg., Akershus (1851, Zuwachs durch weitere Funde 1866 und 1875 sowie Erwerb 1890 und 1969).

- a) Verwandter Model aus Hohenmemmingen, Landkreis Heidenheim an der Brenz, hier im 2. Bd.
  - b1) Der Hortfund, auf den man zuerst 1851 unter einem kleinen Hügel in 9 Zoll Tiefe stieß und den dann die Funde von 1866 und 1875 an der gleichen Stelle ergänzten, enthält 19 Goldbrakteaten mit 4 verschiedenen Modellspielarten. Es handelt sich außer dem einen A-Amulett hier um 4 C-Brakteaten von analogem Model, aber verschieden breiten Randzonen, M 7,10, hier Nr. 137; 3 D-Brakteaten von analogem Model, wie M 18,5, sowie um weitere 11 D-Brakteaten mit der Modelversion, die MONTELIUS, 1869, Taf. III 8, abbildete, alle hier im 3. Bd.
  - b2) 2 spiralförmige Goldmundstücke von Schwertscheiden (BØE [wie j] S. 12, Fig. 4) in verschiedener Größe; 1 goldener Fingerring; 4 zylindrische Goldperlen (wie MONTELIUS, 1869, Taf. VIII 15). Verschwunden: 2 Spiralringe.
  - c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 1727e.
  - d) Gut. Zirkeleinstichloch auf der Wange.
  - e) 30,5 mm.
  - f) 3,81 gr.
  - g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 23. 11. 1977.
  - h) Originalfotos von R. Uhlenhaut.
  - i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 1792.
  - j) N. NICOLAYSEN, Norske Fornlevninger. En oplysende Fortegnelse over Norges Fortidslevninger, ældre end Reformationen og henførte til hver sit Sted, Kristiania 1862–1866, S. 49, 738; MONTELIUS, 1869, S. 38, Nr. 279; DERS., 1900, S. 121; BØE, 1920–1921, S. 12 f.; GJESSING, 1929, S. 138; ÖBERG, 1942, S. 35, Anm. 3; MACKEPRANG, 1952, S. 33, 79, 140, Nr. 128, Taf. 4,25; MARSTRANDER, 1969, S. 16, 147; BAKKA, 1973, S. 57; WENCKE SLOMANN, 1973, S. 207–217; HAUCK, Ikonologie X, S. 102; DERS., Ikonologie XIII, S. 165 f., 168 f., 178 f., 183; DERS., Hoops 3, S. 367, 372, 374, 376, 393; DERS., 1978, 2 S. 210 ff., 622; DERS., Ikonologie XIX, S. 538; DERS., Ikonologie XX, S. 278 f., 281; DERS., Ikonologie XXI, S. 28; AXBOE, 1982, S. 34 (Ösenformen des Fundes), 67 Nr. 128 (Veränderung des Museumsbestandes); HAUCK, Ikonologie XXX, S. 292; DERS., Ikonologie XXXI, nach Anm. 28, 100; DERS., Ikonologie XXXIII, nach Anm. 98.
  - k) MONTELIUS, 1869, Taf. III 24.
  - l) T. Richters, H. Lange.
- A Achse durch Ösung festgelegt.
- I Herrscherliches Haupt und Untier des erfolgreichsten D-Typus in Seitenansicht von rechts. Motivkreis: Er und das Phantasietier.
- II Der Haarschopf des Hauptes befindet sich im schnabelartig gebogenen Untiermaul. Der vordere Fuß des Untiers liegt hinter dem Ohr, der hintere auf der Stirn des Menschen, den es mit seinen Tatzen anpackt.
- III Relief von Konturlinien eingefasst.
- IV Restbefund einer Hand, die das Tierbein unten umgreift (9/10x). Feinbefund der Tatzenzehen über der Menschenstirn (49x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt trägt das Haar hochgekämmt und in einem Schopf zusammengefaßt, der in dem Untiermaul zu sehen ist. Volutenförmiges Ohr.
- 3 Ein-Kontur-Schnurrbart.
- 4 Spitzovales Auge mit gezackter Abgrenzung zum Wangenbogen. Der Augenbogen setzt sich in die große Nase fort.
- 5 Schmäler Mund. Wangen-Relief. Spitzes Kinn.
- 9/10x Hand mit großem Daumen, die das Tierbein vor dem Antlitz unten umgreift. Auf der Hand zwei Punkte, wie auf der Tatze, s. unten 47, ein Punkt erscheint.

- 43 Untier mit großem Kopf in der erfolgreichsten D-Version des bandförmigen Phantasietiers.
- 44 Kleines ovales Auge über V-förmigem Augenbogen.
- 45 Schnabelartig gebogener offener Rachen, in dem sich der menschliche Haarschopf befindet. Zum Typus der schnabelartig gekrümmten Maulpartie vgl. auch Nr. 74 V 45a, und Nr. 191.
- 46 Langer, kräftiger Hals. Kurzer Rumpf.
- 47 Nach rückwärts eingedrehte Schulterspirale. Das eine sichtbare Vorderbein ist so weit erhoben, daß die pfotenartige Tatze hinter dem menschlichen Ohr aufliegt.
- 48 Hüftspirale. Das eine sichtbare Hinterbein ist so weit ausgestreckt, daß die Tatze auf der menschlichen Stirn und dem Haaransatz »liegt«.
- 49x Die Lesung der Zehen dieses Tatzen-Details ist in zweierlei Weise möglich, denn es handelt sich um einen charakteristischen Feinbefund, der in verschiedener Beleuchtung gegensätzlich erscheint: einmal ohne Relieffsteg bis in die »Pfote« (Abb. Nr. 136 a,2), zum anderen deutlich mit diesem Steg (Abb. Nr. 136 a,1), der aus dem Unterschenkel in die Tatze weiterläuft. In der Rekonstruktionszeichnung (Abb. Nr. 136 b) ist die a,1-Version als die schwierigere Lesung bevorzugt, zumal sie Seitenstücke in der Hufgestaltung des C-Vierbeiners hat.
- 51 Zirkeleinstichloch. Das Bildfeld rahmt ein Punktkreis in konzentrischen Konturstäben.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus zwei breiteren »Ring«n, die von je einem schmaleren getrennt und gerahmt werden.

C./H.

## Nr. 137 (Taf. 175–176)

Øvre Tøyen-C, Løken sn., Nordre Høland pg., Akershus (1851, Zuwachs durch weitere Funde 1866 und 1875 sowie Erwerb 1890 und 1969).

- a) Insgesamt 4 modelgleiche Exemplare. Zu verwandten Modellen vgl. a) bei Nr. 64.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 136, es existieren also noch 3 weitere C-Brakteaten von analogem Modell mit verschieden breitem Rand.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 136.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 1727 a–d (4 Exemplare), von denen hier Nr. 1727 d der Rekonstruktion zugrunde liegt.
- d) Gut bis auf eine Rißlinie, die sich von der Bildmitte zum linken unteren Rand hinzieht.
- e) 39 mm bzw. 35,2, 35,4 und 39,8 mm (d, a–c).
- f) 7,6 gr. bzw. 6,41, 7,04 und 7,79 gr. (d, a–c).
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 9. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 9. 12. 1974.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut (Inv.-Nr. 1727 d).
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 1792.
- j) Vgl. Nr. 136 j) sowie MONTELIUS, 1869, S. 38, Nr. 279; SALIN, 1895, S. 106, Tab. XII; ÖBERG, 1942, S. 119; ALMGREN, 1948, S. 88; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 140, Nr. 128, Taf. 7,10; MÖBERG, 1952, S. 128; HAUCK, Sievern, 1970, S. 140f.; DERS., Ikonologie VI, S. 29, Abb. 3; BAKKA, in: ROTH, 1979, S. 252f, Nr. 188f.; AXBOE, 1982, S. 34, 37 (Ösenform), 57 Anhang 1; HAUCK, Ikonologie XXVII, Anhang 1d.
- k) MONTELIUS (wie j) Taf. III 15.
- l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über »Vierbeiner« von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.

- II ›Nackenrolle‹ des Hauptes und Rücken des ›Vierbeiners‹ durch Doppelstrich ›verbunden‹. Nase des Menschen auf den Kamm des Tieres gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1).
- III Relief-Figuren. Einfassung überwiegend mit einfachen, beim ›Vierbeiner‹ teilweise mit doppelten Konturlinien.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Mund (5x).
- V 1/2 Das Haupt dominiert im Bildfeld. Sein ›Haar‹-Wulst endet in einer Einrollung, von der zwei parallele Linien als Nachfolgeform des Diadembandes auf den Rücken des ›Vierbeiners‹ führen. Vor der Stirn runder Tierkopf auf breitem Hals mit gekrümmtem, weit herabhängendem Schnabel.
- 3 Vom Kinn bis zum Platz des fehlenden Ohres gestrichelter Bart.
- 4 Das ovale Auge befindet sich in dem Dreieck, das vom ›Haar‹, der Nase und dem Lid gebildet wird. Überdimensionierte Nase. Im Nasenlöcherbereich drei kleine Striche (›Atem‹-Chiffre), vgl. Nr. 46 sowie 38 und 64.
- 5 Kräftiges Kinn.
- 5x Mundschlitz, vgl. auch Nr. 140.
- 14 Kopf des ›Vierbeiners‹ glockenförmig.
- 15 Rundes Auge auf der Mittelachse.
- 17 In Vorderansicht deutlich aufgestecktes Hörnerpaar mit Kugelenden, vgl. Åkarp, Nr. 5.
- 18 Wohl geöffnetes Maul.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm mit doppelter Konturlinie sowie kräftige Brust.
- 22/24 Brust- und Bauchgurt sind zu einem punktierten Winkelband, das an die Stelle der Schulter gesetzt ist, zusammengesehen.
- 23 Die geschwungene Kamm- und die steil ansteigende Rumpflinie stoßen in einem spitzen Winkel aufeinander. Rückwärts eingedrehte Hüftspirale. Dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Das eine Vorderbein nach vorn, das andere nach hinten gelegt. Das eine Hinterbein trägt gleichfalls nicht die ganze Körperlast. Die Beine repräsentieren in ihrer Haltung die Kitnæs III-Øvre Tøyen-Version, Nr. 94,1, und 137 (Fig. 9 BhF 8).
- 27 Ein-Kontur-Hufe mit kugeligen Ballen. An den Sohlen der Spitzen vier bzw. drei Striche, vgl. Nr. 38, 46, 103, 109, 157 und 169 sowie 64.
- 51 Das Bildfeld wird von einem gepreßten Punktkreis umrahmt. Es folgen zwei gepunzte Ringe, einmal aus ›Epauletten‹, zum andern aus flachen, nach innen offenen Halbkreisen.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Röhrenförmige Öse mit ursprünglich dreimal drei ›Ringern‹, die zwei breitere Wulste einrahmen. Sie sind verschieden gut erhalten, bei Nr. 1727d fehlen links zwei. Unter der Öse bei Nr. 1727d vier ungleich große goldene Kügelchen, bei 1727a und c drei und bei Nr. 1727b zwei.

C./H.

Nr. 138 (Taf. 177–178)

Olovstorp-C, Sparlösa sn., Viste hd., Västergötland (1840 eingeliefert).

- a) Verwandte Vogelprotome bei Stenholts Vang, Nr. 180, Tranegilde Strand, Nr. 355; vgl. auch a) bei Nr. 64 und 153.
- b) Einzeln gefunden beim Eggen einer Feldmark.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 895.
- d) Gut. Ösenpartie beschädigt.

- e) 26 mm.  
 f) 2,975 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 4. 1971.  
 h) Originalfoto von ATA Stockholm.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 895.  
 j) MONTELIUS, 1869, S. 44, Nr. 314; SALIN, 1895, S. 106, Tab. XI; JANSE, 1922, S. 149, Nr. 313; ÖBERG, 1942, S. 69; MACKEPFRANG, 1952, S. 45, 170, Nr. 274, Taf. 9,19; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 484, 486; DERS., Ikonologie XVII, S. 580 Anm. 90; BOHLIN, 1981, S. 22f. Fig. 29 (Ohr mit Volutenpunze), 107ff. Fig. 185 (Punze für die Öse), 180; HAUCK, Ikonologie XXVII, S. 8 Fig. 3, 10, 29 Anhang 1d.  
 k) MONTELIUS (wie j) Taf. II 23.  
 l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Tierohr im Mund des Menschenhauptes (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, hier Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Die Kinn-Wangengrenze geht weithin mit der Kamm-Rückenkontur des Vierbeiners zusammen. Der Bildrand ist als Bodenlinie benutzt.  
 III Relief-Figuren, beim Tier überwiegend von doppelten Konturlinien eingefasst.  
 IV Nur Spur des Vierbeiner-Augenpunktes (15x).  
 V 1/2 Das mächtige Haupt leicht nach vorn geneigt, trägt schraffierte Haartracht mit knotenartiger Einrollung, die in einem kräftigen ›Schwanz‹ endet. Vor der Stirn Tierkopfpotome auf kurzem Hals mit rundem Auge, langem, gebogenem Schnabel und vorn überstehendem Ohr. Das Menschenohr ist volutenförmig.  
 4 Spitzovales, großes Auge mit ›Pupille‹. Nase mit Nasenflügel.  
 5 Die Zeichnung des C-förmigen Mundes wird mit der Pferde-Ohrkontur zusammengesehen. Bläserbacke. Die spitz zulaufende Kinn-Wangengrenze des Hauptes und die Kamm-Rückenkontur des Vierbeiners gehen zusammen.  
 14 Vierbeiner mit fast glockenförmigem Kopf.  
 15x Die ›Pupille‹ des Auges kommt nur als Restbefund.  
 16 Überdimensioniertes Ohr.  
 17 In Vorderansicht aufgestecktes Hörnerpaar mit Kugelenden.  
 19 Langer Bart.  
 21 Geschwungener Hals und Kamm.  
 23 Zusammentreffen von fallender Kamm- und ansteigender Rumpflinie in einem spitzen Winkel. Birnenförmige Schulter bzw. Hüfte. Viersträhniger Schweif.  
 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Sjöändan-Halskov-Version, hier Nr. 159 und 70 (Fig. 11 BhF 13). Dabei ist der untere Bildrand wie eine Bodenlinie angesehen.  
 27 Ein-Kontur-Hufe mit eingerolltem Ballen. Die Hufspitzen vom hinteren Vorderbein und vorderen Hinterbein überschneiden sich ausnahmsweise, vgl. Nr. 180.  
 51 Um das Bildfeld zwei konzentrische Kreisstäbe; der äußere von ihnen wird teilweise von der Randfassung überdeckt.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse über dem Bildfeld, bestehend aus zwei ›Ringens‹, die von einem schmalen, dritten, gepunzten getrennt werden.

## Nr. 139 (Taf. 177–178)

Opstad-C, Nærbø sn., Hå pg., Rogaland (Mai 1835).

- b1) Hort, gefunden beim Torfstechen in 27 cm Tiefe. Zu dem Hort gehört weiter: 1 D-Brakteat, M 19,8, hier im 3. Bd.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 715.
- d) Befriedigender Erhaltungszustand, jedoch ist vor allem unter der Öse die Pressung stärker beschädigt. Die Lötung auf der Rückseite schließt es aus, daß sich mit dem Befund der Rückseite die Lücken ausgleichen lassen. Zirkeleinstich im Model, Zirkeleinstichloch im Gold.
- e) 26,6 mm.
- f) 3,53 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 9. 12. 1974.
- h) Originalfoto aus Oslo.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 715.
- j) THOMSEN, 1855, S. 343, Nr. 242b; MONTELIUS, 1869, S. 34, Nr. 266; BØE, 1920–1921, S. 39; ÖBERG, 1942, S. 120, 136, Fig. 80; MACKEPRANG, 1952, S. 46, 147, Nr. 152, Taf. 9,27; HAUCK, Ikonologie XV, S. 113f.; DERS., Ikonologie XIX, S. 578; DERS., Ikonologie XX, S. 283; AXBOE, 1982, S. 29 (Reparatur auf der Rückseite).
- k) MONTELIUS (wie j) Taf. III 18.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner, Vogel, alle von rechts, ein Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Mund und Nase des Hauptes auf den Tierkamm gepreßt (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Auch der geöffnete Vogelschnabel befindet sich auf dem Kamm des Vierbeiners. Die Menschenkinn- und die äußere Kamm-Rückenkontur des Tiers sind zusammengesehen.
- III Überwiegend in einfache oder doppelte Konturen eingefasste Relief-Figuren.
- IV Rest- und Feinbefunde durch die verlorene Haartracht (1x) und beim Schwanz des Vogels (39x).
- V 1/2 Das nach vorn geneigte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Kopftracht besteht nur noch aus zwei Konturlinien, die sich aus der Diademnachfolge erklären und eingedreht enden. Volutenförmiges Ohr.
- 1x Die möglicherweise einst vorhandenen Haare der Frisur sind ganz durch die Störung des obersten Segments verschwunden.
- 4 Rundes, großes Auge, von Stirn-, Wangenbogen- und Nasenkontur umrahmt.
- 5 U-förmig geöffneter Mund und Nase auf dem Tierkamm, auf dem auch der Vogelschnabel zu sehen ist.
- 14 Langgedehnter Kopf des Vierbeiners, tief nach unten gesenkt.
- 15 Großes, rundes Auge, das den Kopf hinten ausfüllt.
- 16 Zwei große Ohren.
- 18 Weit geöffnetes und lang ausgezogenes Maul. Der zerdehnte Unterkiefer könnte auf der Vorstufe in Bart und Kinnpartie differenziert gewesen sein, vgl. Nr. 69.
- 21 Gebeugter Kamm, betonte Brust.
- 23 Ovale Schulter. Ansteigender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Kein Schweif.
- 25/26 Vorder- und Hinterbeine jeweils nebeneinander. Die Beinhaltung kennzeichnet die Fjärestad-Opstad-Version, Nr. 55 und 139 (Fig. 10,1 und 2. BhF 11 a), die wir den Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zurechnen.
- 27 Ein-Kontur-Hufe mit kugeligen Ballen.
- 30 Punkt zwischen den Vorderbeinen.
- 36/38 Der Kopf des Vogels ist zum Tierkamm herabgebeugt und wird ganz von dem runden Auge ausgefüllt.

- 37 Der weit geöffnete Schnabel auf dem Kamm des Vierbeiners.  
 39 Dünner Hals. Breiter Schulteransatz.  
 39x Der kleine Körper und die Schwanzpartie sind nur flau zu erkennen.  
 41 Bein mit Fuß, der zwei Zehen und eine Krallen hat, auf dem Tierkamm.  
 51 Zirkeleinstich unter dem Menschenkinn im Model, darüber Zirkeleinstichloch im Gold. Zwei Randstäbe.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse aus einem dickeren Mittelwulst, flankiert von je einem geperlten Ring und je einem einfachen Randsteg.

v. P./H.

## Nr. 140 (Taf. 179–180)

Overnhornbæk (III)-C, Hornbæk sn., Sønderlyng hd., Viborg a., Nordjütland (1. 3. 1848).

- a) Verwandter Model aus Lindkær, vgl. Nr. 110.  
 b1) Hort aus einem Torfmoor. Am 1. März 1848 wurden in der gleichen Sode außerdem gefunden: 1 A-Brakteat, M 3,14, hier im 2. Bd., 2 C-Brakteaten, analoge Model wie Seeland-C, M 7,1, hier Nr. 154,2. Vorher war im Juni 1847 in einer anderen Sode entdeckt worden: 1 D-Brakteat, M 17,2, hier im 3. Bd., sowie:  
 b2) 1 vergoldete Silberfibel, M 22,7, 2 kleine rotbraune Perlen.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 9878.  
 d) Gut. Zirkeleinstich im Model, Zirkeleinstichlöcher im Gold.  
 e) 26 mm.  
 f) 2,57 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1970, durch K. Düwel am 10. 10. 1975, durch L. v. Padberg am 23. 11. 1976.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 4.  
 j) THOMSEN, 1855, S. 312 ff., Nr. 114; MONTELIUS, 1869, S. 64, Nr. 469; SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; MONTELIUS, 1900, S. 117 f.; NEERGAARD, 1915, S. 196; ÖBERG, 1942, S. 110 f.; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 72, 128, Nr. 85, Taf. 6,32; GEISSLINGER, 1967, S. 156, Nr. I 183; HAUCK, Sievern, 1970, S. 435 f.; DERS., Ikonologie IV, S. 61, 64; DERS., Ikonologie XIV, S. 506; AXBOE, 1982, S. 22 (Werkstatt).  
 k) Atlas, 1875, Taf. VI 114.  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Linksläufige Runeninschrift in der Randzone (6) in einem Band, das mit einem Tierkopf unter der Öse beginnt und in einem Tierkopf dort endet:  
 1            5            10            15  
**þ r k g w h ñ e l a x a x s u l o x h.**  
 R. 1 eher *w*; R. 3 eher Sturzrunen *t*. R. 6 wie Binderune *hā*. R. 7 wie *g*. R. 11 in Form einer rechtsgewendeten Binderune *tā*. R. 12 mit weit auseinandergezogenen Seitenzweigen. R. 13 wie *t*-Rune mit gedoppelten Seitenzweigen. R. 17 Sturzrunen. Vgl. Lindkær-C (hier Nr. 110). Wie dort der Versuch, die Futhark-Reihe zu pressen, aber stärker degeneriert, wobei zu Beginn *f u a* fehlen. Rekonstruktionsversuch von Moltke, 1958, **þ r k g w h n i p . . . l n g (?) x d**, weitergehender KJ (vgl. hier Nr. 110). Zur Funktion der Futhark-Inschriften auf Brakteaten vgl. hier Nr. 110. Nachdem Moltke die degenerierte Runenreihe erkannt hat, sind ältere Deutungsversuche hinfällig.  
 STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 542, Nr. 30; BUGGE, 1905, S. 253 ff.; DRI, 1942, Sp. 507 ff., Br. 22, Atl. S. 414; MOLTKE, 1958, S. 129 ff.; KJ, 1966, S. 17 f., Nr. 4, Taf. 3; ANTONSEN, 1975, Nr. 89; MOLTKE, 1976, S. 21; NIELSEN, 1977, S. 357 f.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts, eine Schlange als Beitier, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Kinn des Hauptes unmittelbar über dem Kamm des Vierbeiners. Die Verknüpfungsvariante wird erst voll verständlich von der ausführlicheren Variante aus Lindkær, Nr. 110, die den Mund dem Tierohr nahe zeigt, das bei Overhornbæk gekürzt oder verloren ist. Erkennt man den Rückschluß auf Verlust dieses Ohrs an, würde Nr. 140 der Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, zuzuordnen sein, wenn nicht, so der Verknüpfungsspielart Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95 (Fig. 4 VF 3), bei der jedenfalls im Material dieses 1. Bandes allenfalls Nr. 10 als schlagende Entsprechung angesehen werden kann.
- III Relief-Figuren, mit einfachen und doppelten (Rumpf und Hals des Vierbeiners) Konturlinien eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Beitier (30x und 41x). Dazu Nachtrag im 3. Bd. zu einem Feinbefund bei V 1/2x.
- V 1/2 Das mächtige Haupt trägt über einem Stirnwulst einen dünnen Haarwulst, der vorn in eine sich krümmende Locke ausläuft, vgl. Ulvsunda, Nr. 195. Anders als bei Lindkær, Nr. 110, sind die Haarspitzen aufgestellt. Stark vereinfachtes Ohr.
- 4 Spitzovales Auge mit »Pupille«. Die lange Nase geht vom Augenbogenbereich aus.
- 5 Der Mundschlitz ist mit dem Nasenflügel und dem runden Kinn zusammengesehen.
- 14 Vierbeiner, fast glockenförmiger Kopf.
- 15 Brauenwulst. Rundes Auge auf der Mittellinie.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 21 Breiter, geschwungener Hals und Kamm.
- 22/24 Punktierter Brust- und Bauchgurt als Winkelband zusammengesehen.
- 23 Zwei (!) Schulterovale hintereinander. Kurzer Rumpf, an dessen Ende die beiden ovalen Hüften nebeneinander zu sehen sind.
- 25/26 Das eine Vorderbein ist nach vorn weggestreckt, das andere schleift nach. »In Aufsicht« erscheinen die beiden vom Tier von sich gestreckten Hinterbeine. Die Haltung variiert die der Holmsland-Kläggeröd-Version, Nr. 84 und 96,1 (Fig. 8 BhF 6). Bei den gegensätzlich liegenden Vorderbeinen ist die Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10), nächst verwandt.
- 27 Ein-Kontur-»Hufe«, zweizehig gestaltet.
- 30 Über dem Tierkopf Swastika nach links mit Punktenden.
- 30x Sog. »Sporn« mit Spiraleindrehung, kein Beizeichen, sondern als reduzierte Schlange (41x) den Beitieren zuzuordnen.
- 41x Vor dem Haupt Schlange mit eingerolltem Schwanz, vgl. Gummerup, Nr. 66, und Skovsborg, Nr. 165, sowie Esrom, Nr. 50.
- 51 Auf dem Kinn Zirkeleinstich im Model und außerdem kleine Zirkeleinstichlöcher im Gold. Die ringförmige Randzone bilden durch Runen, vgl. m), zerstückelte Band-»Leiber« von Schlangen mit Vogelköpfen, vgl. Lindkær, Nr. 110, sowie Nr. 198.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Röhrenförmige Öse mit zwei flachen, schmalen Mittelwulsten, die je zwei schmalere »Ringe« rahmen und trennen.

## Nr. 141 (Taf. 179–180)

Penzlin-B (Pentzlin), Kr. Waren, Bez. Neubrandenburg (vor 1840).

- a) Verwandter Model aus Straubing-Bajuwarenstraße, hier im 2. Bd. Nr. 347.
- b) Einzelfund aus einer kleinen Sandbank.
- c) Münzkab Berlin, Inv.-Nr. 734/1905.
- d) Gut.
- e) 25,5 mm.
- f) 2,38 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck im Dezember 1969, durch L. v. Padberg am 14. 11. 1975.
- h) Originalfoto von P. Berghaus.
- j) THOMSEN, 1855, S. 306, Nr. 90; NÖBBE, 1930/31, S. 78; PETERSEN, 1940, S. 40ff. und Nachtrag S. 36; MACKEPBRANG, 1952, S. 38, 81, 181f., Nr. 327, Taf. 6,18; ŽAK, 1962, S. 42f.u.ö.; GEISSLINGER, 1967, S. 158, Nr. I 206; HELGA SCHACH-DÖRGES, 1970, S. 85, 216, Nr. 157; HAUCK, Sievern, 1970, S. 439ff.; DERS., Ikonologie IX, S. 169ff.; DERS., Ikonologie XV, S. 109; DERS., Hoops 3, S. 379, 395; DERS., Ikonologie XXIII, nach Anm. 20; DERS., Ikonologie XXX, nach Anm. 194.
- k) Atlas, 1857, Taf. V 90.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Vgl. unten 30.

A Senkrechte Achse aus inneren Kriterien erschlossen. Die Öse ist also in der Mitte des unteren Randes befestigt.

I Sitzender Mensch als Vollgestalt, hinter ihm Vogel, daneben liegender Mensch als Halbfigur, alle von links. Motivkreis: Er und der ›sterbende‹ Gott. Vgl. Nr. 181.

II Das Übereinander der Gestalten ist offenbar als Nebeneinander gemeint.

III Relief-Figuren, von Konturlinien eingefasst, die teilweise doppelt für zwei verschiedene Gestalten benutzt werden wie etwa die Nackenlinie des Sitzenden, die gleichzeitig den Vogelschnabel begrenzt, oder wie etwa die Kinnlinie des Liegenden, die zugleich der Gesäßzeichnung des Sitzenden dient.

IV Vom Rand beschnittene Haartracht des Sitzenden (1/2x) sowie des Liegenden (1ax) und stark vereinfachte Hand des Liegenden (7ax).

- V 1/2 Sitzender Mensch in voller Gestalt mit überdimensioniertem Haupt, dessen Nähe der Vogel dahinter sucht, und strähnigen Haaren. Kein Ohr.
- 1/2x Die Randkontur beschneidet die Haar- und Stirnzone.
- 4 Ovale, fast senkrecht stehendes Auge. ›Boxer‹-Nase.
- 5/6 Nasenflügel und Mund, Kinn und Schulter zusammengesehen.
- 7 Rumpf stark verkürzt.
- 8 Keine Anhaltspunkte für Gewandung.
- 9 Der eine abgebildete Arm ist erhoben. Von der übergroßen Hand sind drei Finger und der abgespreizte Daumen zu sehen.
- 11 Bein leicht an den Körper gezogen.
- 12 Kurzer Fuß. Ferse auf den ›Boden‹ aufgesetzt.
- 1a Im unteren Bilddrittel Liegender als Halbfigur. Überdimensionierter Kopf.
- 1ax Vom Haupthaar, das der Rand zum Teil abschneidet, sind vom Nacken abwärts lange ›Haarsträhnen‹ zu sehen.
- 4a Ovale Auge, von dessen äußerem ›Ring‹ die Binnenkontur der Nase ausgeht.
- 5a Keine Mundzeichnung. Eckiges Kinn.
- 7a Der Rumpf ist vom linken, abgewinkelten Arm und den langen ›Haarsträhnen‹ (1x) verdeckt.
- 7ax Nach unten gestreckte ›Hand‹ in vereinfachter Wiedergabe.
- 30 Vor dem Sitzenden gerahmtes ›Schriftfeld‹ ohne Inschrift, vgl. Nr. 16, 134 und 211.

- 36 Hinter dem Sitzenden Vogel mit großem Kopf und gespitztem Ohr.  
 37 Krummer Schnabel.  
 38 Rundes Auge.  
 39 Hals, Rumpf, Flügel und Schwanz sind in einer Bild-Chiffre zusammengefaßt.  
 40 Bein und Fuß gleichfalls vereinfacht.  
 51 Die Randzone ist mit einer gepreßten Kontur ausgegrenzt und mit gewaffelten ›Rhomben‹ gepunzt.  
 61 Geperlter Golddraht.  
 62 Öse unter dem Bildfeld, aus vier ungleich breiten ›Ring‹. Die ursprüngliche Form mit dem schmalen Mittelring, den zwei flache Wulste und je ein Randreif rahmen, ist nur noch links erkennbar, während der Randreif rechts fast gänzlich abgenutzt ist. Vor der Öse vier Granulationskügelchen in verschiedener Größe.

C./H.

Nr. 142 (Taf. 181–182).

Raum Randers-C, Randers a., Ostjütland (1881 oder 1882).

- a) Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 58.  
 b) Einzeln gefunden von einem Arbeiter.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 5470.  
 d) Gut. Doppelpressung. Zirkeleinstich im Model.  
 e) 31,5 mm.  
 f) 4,12 g.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968 und mit L. v. Padberg am 18. 7. 1974 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto aus Kopenhagen.  
 j) SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; NEERGAARD, 1915, S. 196; ÖBERG, 1942, S. 106; MACKEP-RANG, 1952, S. 40, 128f., Nr. 86, Taf. 6,22; BAKKA, 1958, S. 38; GEISLINGER, 1967, S. 152, Nr. I 134; BAKKA, 1968, S. 12ff. mit Fig. 5; HAUCK, Sievern, 1970, S. 188; DERS., Ikonologie XIV, S. 494, 497f. (neue Auffassung); DERS., Ikonologie XIX, S. 572, 576, 604; AXBOE, 1982, S. 17 Anm. 40 (Halsschmuck); HAUCK, Ikonologie XXV, S. 590.  
 k) STEPHENS (wie m); BAKKA (wie j).  
 l) Nach Vorarbeit von T. Richters von H. Lange.  
 m) Drei Runenkomplexe in den Segmenten 1 (I), 2 (II) und 4 (III). Anordnung beliebig. I (linksläufig):  $\dot{u} R x$ . R. 3 in DRI unbestimmt, fraglich, ob an dieser Stelle überhaupt eine Rune vorhanden war. (v. Padberg hält  $\dot{i}$  für möglich). II (rechtsläufig):  $\dot{a} w i r \dot{i}$ . R. 1 Wenderune. R. 2 auch als  $\dot{p}$  in Dreiecksform lesbar. III (rechtsläufig):  $R a h s w i a$ . R. 1 nicht ganz sicher, schon von Bugge gesehen, von DRI in der Transliteration nicht aufgeführt. R. 2  $a$  (wie R. 7) mit tief angesetzten Seitenzweigen gegen DRI  $P$ . R. 5: wegen formaler Besonderheit verschiedene Lesungen möglich, naheliegend  $w$ . Bisher keine befriedigende Deutung der Komplexe.  $Awiri$  kaum Verkürzung eines PN (Marstrander). II möglicherweise linksläufig (mit Bugge, der nur  $-haR$  erkennen konnte und an dieser Stelle den Namen des Runenmeisters vermutete) zu lesen:  $aiwshaR$ , ohne Anknüpfungsmöglichkeiten für  $-haR$ .  
 STEPHENS, ONRM IV, 1901, S. 74f., Nr. 98; BUGGE, 1905, S. 293ff.; MARSTRANDER, 1929, S. 123; DRI, 1942, Sp. 512f., Br. 26, Atl. S. 415; NIELSEN, 1977, S. 358.

D.

- A Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliche Büste mit ausgegliederter Hand und ausgegliedertem Fuß über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.

- II Die aus dem Menschenarm ausgegliederte Hand liegt auf dem Vierbeinerhals, der ausgegliederte Menschenfuß erscheint am vordersten ›Huf‹ (Untergruppe VF 6d der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58).
- III Relief-Figuren, überwiegend von einfachen Konturlinien eingefasst.
- IV Als Restbefund kommt die Punktierung der Gurte des Vierbeiners (24x) sowie der Fuß des Vogels (41x). Versehentlich erscheint Relief auch zwischen den Mittelhänden des Pferdes. Spuren eines Kreisstabes (51x).
- V 1/2 Das überdimensionierte menschliche Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht sieht sich wie ein schraffierter Schlangenleib an, da die Einrollung in einen kräftigen Tierkopf übergeht, der ein geöffnetes Maul hat und dessen Auge hochgestellt ist. Großes, stark vereinfachtes Ohr, dahinter kurzer Haarschopf.
- 4/5 Großes Auge unter kräftigem Brauenbogen. Schmale Nase. Der Nasenflügel ist mit dem Mund zusammengesehen. Massiges Kinn, das
- 6 den Hals und die Schulter verdeckt.
- 7 Kleiner Rumpf, der von dem Halsschmuck und dem Arm begrenzt wird.
- 8 Abgesehen von dem runden Halsschmuck, der in Vorderansicht wiedergegeben ist und den Tierkamm berührt, keine Trachtdetails. Technisch entstand der Halsschmuck als Zirkeleinstich im Model.
- 9 Kurzer Ober-, langer Unterarm. Aus ihm wird die Hand dadurch ausgegliedert, daß die doppelte Kammkontur des Vierbeiners durch den Arm geht. Die Hand liegt auf dem Vierbeinerhals. Drei Finger und abgespreizter Daumen.
- 11 Gleichfalls ausgegliedert sind Unterschenkel und
- 12 Fuß, der mit seiner Spitze am Tier-›Huf‹ erscheint. Akzentuierter Ballen.
- 14 Vierbeiner mit mächtigem, breitovalem Kopf, der geduckt wirkt.
- 15 Senkrecht gestelltes Auge unter Brauenwulst.
- 16 Ein gespitztes, ein zurückgelegtes Ohr unter dem Kamm.
- 18 Geöffnetes Maul. Die Nüsterpartie ist besonders abgegrenzt.
- 21 Geschwungener Kamm. Hals, auf dem die menschliche Hand liegt. Flache Brust. Keine Mähne.
- 22/24 Punktiert Brust- und ›doppelter‹ Bauchgurt sind in einem Winkel zusammengesehen.
- 24x Nur ein Teil der Punkte ist deutlicher.
- 23 Schulter und Hüfte birnenförmig. Der kurze, sich verjüngende Rumpf steigt an. Kein Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine sind ihrer Haltung nach der Rynkebygård-Randers-Version, Nr. 147 und 142 (Fig. 11 BhF 12 b), der Rynkebygård-Ravlunda-Varianten, Nr. 147 und 143, zuzuordnen. Über den Mittelhänden versehentlich Reliefplastik.
- 27 Spitze Hufe überwiegend mit langen Ballen.
- 28 Über dem ersten Huf ›Bandage‹.
- 36 Antithetischer Vogel mit annähernd ovalem, gebeugtem Kopf.
- 37 Breiter, leicht gekrümmter Schnabel.
- 38 Hoch gestelltes Auge mit ›Pupille‹.
- 39 Langer, geschwungener Hals. Der Körper wird von der Flügel-›Schere‹ vollständig verdeckt.
- 40 Kein Schwanz.
- 41 Angehobener Fuß.
- 41x Die Lesung der Zehen- bzw. Krallen-Details ist beeinträchtigt.
- 51x Vor den Tieren Spuren eines Kreisstabes.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus einem breiten Mittelstück, das von je zwei schmaleren ›Ringen‹ gerahmt wird.

## Nr. 143 (Taf. 183–184)

Ravlunda-B (Raflunda), Ravlunda sn., Albo hd., Schonen (1781).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare. Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 132.
- b1) Hort aus einem sandigen Plateau 600 m vom Meeresstrand, gefunden bei der gleichen Stelle, aber nicht auf einmal. Er umfaßt weiter: 1 Stück von analogem Model, 1 Goldbrakteaten mit breiter, reicher Randzonen-Verzierung vom C-Typus, hier Nr. 144,1.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 31314, seit 1982, zuvor NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8673, sowie SHM Stockholm, Inv.-Nr. 71. Unsere Modelrekonstruktion geht von Inv.-Nr. 31314, dem ehemals Kopenhagener Exemplar, aus.
- d) Gut erhalten, jedoch ist bei der Inv.-Nr. 31314 vermutlich die Filigrandrahtauflage unter der Öse verloren und so der Stempel ganz lesbar. Zirkeleinstich im Model.
- e) 28,5 mm bzw. 28,6 mm (Inv.-Nr. 71).
- f) 5,49 gr. bzw. 6,38 gr. (Inv.-Nr. 71).
- g) Untersuchung des Kopenhagener Exemplars durch K. Hauck am 2. 11. 1973, des Stockholmer Exemplars durch K. Hauck und L. v. Padberg am 4. 12. 1972.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 55 (Kopenhagener Exemplar), S 71 (Stockholmer Exemplar).
- j) N. H. SJÖBORG, *Topographia Paroeciæ Raflunda et Monumentorum, quæ circa sunt*, Lund 1791, S. 5f. und Fig. 1–2; THOMSEN, 1855, S. 304f., Nr. 86; MONTELIUS, 1869, S. 48, Nr. 349; SALIN, 1895, S. 101, Taf. IV; JANSE, 1922, S. 140, Nr. 277; ÖBERG, 1942, S. 125; MACKEPFRANG, 1952, S. 33, 162, Nr. 236, Taf. 5,6 (Inv.-Nr. 31314); MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 12; MALMER, 1963, S. 128ff.; MÄRTA STRÖMBERG, 1963, S. 56; GEISSLINGER, 1967, S. 150, Nr. I 110; HOLMQVIST, 1968, S. 360; HAUCK, Sievern, 1970, S. 198f.; HASELOFF, 1970, S. 33f.; ELLMERS, 1972, S. 267f.; HAUCK, *Ikonologie I*, S. 53, Taf. 55; DERS., *Ikonologie V*, S. 112, 114, Fig. 3; DERS., *Ikonologie XII*, S. 236f.; DERS., *Hoops 3*, S. 376ff.; DERS., 1978,2, S. 196ff., 617; DERS., *Ikonologie XVI*, S. 37; DERS., *Ikonologie XIX*, S. 563; BOHLIN, 1981, S. 177; HAUCK, 1982,4, S. 91f. Nr. 142; DERS., *Ikonologie XXX*, S. 297f., 300; DERS., *Ikonologie XXXI*, nach Anm. 56; DERS., *Ikonologie XXXIII*, nach Anm. 96.
- k) Atlas, 1857, Taf. V 86; HASELOFF (wie j) Taf. 14b.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Mensch in voller Gestalt sowie wechselnder Ansicht von links und vorn, kniend oder springend, antithetischer Vogel, liegender ›Vierbeiner‹ (›Pferd‹) und Ketos von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd bzw. Er und das Phantasietier.
- II Vor dem Menschen ein Vogel im Anflug auf das herrscherliche Haupt und ein Vierbeiner, der halb auf der Seite und halb auf dem Rücken liegt. Hinter dem Menschen ein echsenartiges Tier (Ketos) im Angriff (Verknüpfungsspielart Schonen-Obermöllern, Nr. 149,1 und 132, Fig. 6 VF 9).
- III Relief-Darstellungen bis auf das Kinn des Menschen und den Körper des Ketos in einfache Konturlinien eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde unter der Öse (vgl. 46x).
- V 1/2 Senkrecht schraffierte Haartracht der menschlichen Vollgestalt mit geschwungenem Nackenzipfel, der sich aus den konturgerahmten Nackenbommeln des Diadems herleitet. Kein Ohr, anders als bei Nr.105 und 149,1.
- 4 Rundes Auge, eingerahmt von der geraden Nase und dem Wangenbogen.
- 5 Das Wangenrelief und das vorgestreckte Kinn sind besonders plastisch, die Mundkontur reicht weit in den Reliefgrund.
- 6 Schmäler Hals, breiterer Nackenansatz.
- 7 Der Rumpf in Vorderansicht ist durch die weit in ihn hineinreichenden Schulterbegrenzungen eng gerahmt. Die Taille wird von einem Zweistrichgurt eingeschnürt.

- 8 Nur die einfassenden Konturen an den unteren Ärmelrändern und am Hals deuten eine Tracht an.
- 9 Erhobene Arme, die von halbrunden Schultern ausgehen, vereinfachte Hände mit abgespreizten Daumen.
- 11 Die Beine in Seitenansicht in kniender oder springender Bewegung.
- 12 Bei den Füßen, deren Sohlen nach oben zeigen, sind die Knöchel und Ballen hervorgehoben.
- 14 Der fast glockenförmige Kopf des ›Vierbeiners‹ befindet sich am linken Bildrand fast in die Senkrechte eingedreht, unmittelbar vor der Hand des Menschen.
- 15 Rundes Auge auf der Mittelachse.
- 16 Langausgezogenes Ohr.
- 18 Das Maul ist geöffnet.
- 21 Kurzer Hals ohne Mähne.
- 23 Geschwungener Rumpf, den Schulter und Oberschenkel begrenzen.
- 25/26 Die drei Beine sind nach vorn und hinten weggestreckt. Beinhaltung der Rynkebygård- und Ravlunda-Varianten, Nr. 147 und 143 (Fig. 11 BhF 12a und b).
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet.
- 30 Unter der vorderen Schulter des Menschen ein Punkt, technisch als Zirkelein- stich im Model entstanden. Unter der hinteren Schulter drei Punkte in Dreieck- stellung.
- 36 Vogel mit großem Kopf.
- 37 Scharf nach unten gebogener Schnabel.
- 38 Rundes Auge auf der Mittelachse.
- 39 Hals, Rumpf und Flügelpartie sind in einem kommaförmigen Relief zusammen- gesehen; keine Gefiederzeichnung.
- 40 Ein spitzes Dreieck darunter bildet den Schwanz.
- 41 Kurzes Bein mit Zehe und Kralle.
- 43 Das Ketos hat einen nach ›unten‹ gerichteten Kopf.
- 44 Rundes Auge auf der Mittelachse.
- 45 Weit geöffnetes Maul über der Hand der Menschengestalt.
- 46/46x Der Relief-Rumpf hat eine geschwungene Form. Beim Stück der Inv.-Nr. 71 verdeckt der Golddraht unter der Öse das Rückenende und den langen, dünnen Schwanz. Ein nach vorn gestrecktes Bein mit zweizehigem Fuß.
- 51 Den Rand bilden zwei breite Konturlinien. Beim Stück der Inv.-Nr. 71 ist die Öse durch zwei Goldkugeln und einen S-förmigen Golddraht gerahmt.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Röhrenförmige Öse aus zahlreichen gleich schmalen ›Ringens‹, beim Stück der Inv.-Nr. 71 schlechter erhalten.

v. P./H.

Nr. 144,1 und 2 (Taf. 185–186)

Nr. 144,1 Ravlunda-C (Taf. 185–186)

Nr. 144,2 Holmetorp-C (Taf. 185)

Nr. 144,1 (Taf. 185–186)

Ravlunda-C (Raflunda), Ravlunda sn., Albo hd., Schonen (1781).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare aus zwei weit voneinander weg liegenden Fundorten.
- b1) 2 analoge B-Brakteaten, M 5,6, hier Nr. 143.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 71.

- d) Gut. Zirkeleinstichlöcher. Vermutlich eine der ursprünglich zehn Masken unter der Öse verloren.
- e) 73 mm.
- f) 48,8 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 71 (vgl. S 1085).
- j) Vgl. Nr. 143j) sowie SALIN, 1895, S. 103, Tab. VIII; JANSE, 1922, S. 140, Nr. 277; LINDQVIST, 1940, S. 129f.; ÖBERG, 1942, S. 38; ALMGREN, 1948, S. 83; MACKEPRANG, 1952, S. 47, 162, Nr. 236, wie Taf. 11,3; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 12; MALMER, 1963, S. 136ff.; MÄRTA STRÖMBERG, 1963, S. 52ff.; BAKKA, 1968, S. 17; HAUCK, Ikonologie XI, S. 158, 165; STENBERGER, 1977, S. 326; BOHLIN, 1981, S. 12 Fig. 3 (zur Rückseite), 20, 26ff. Fig. 36, 38–40 (Konturvarianten), 30f. (Größenvariationen modelgleicher Stücke), 45f. Fig. 73 (zersprengte Gasbläschen), 48f., Fig. 82 (geschabte Rückseite), 54 Fig. 88 (Begrenzung der Randzone), 57 (Zirkeleinstich), 59f. Fig. 99 (Unterlagenstruktur auf der Rückseite), 83ff. Fig. 152 (Gesichtsmasken), 87f. Fig. 157 (tordierter Filigrandraht), 103f., 107ff. Fig. 185 (Punzvarianten), 111f. (völkerwanderungszeitliche Punzmuster), 115f. (Gesichtsmasken), 119, 123f. Fig. 208 (Werkstatt), 124f. Fig. 210 (Zeitstellung), 132ff. Fig. 230f. (Punzgleichheit mit Holmetorp-A), 177; AXBOE, 1982, S. 7f., 35 Fig. 39 (Verbreitung der Luxusösen), 48 Fig. 48 Anm. 112 (Verbreitung der schraffierten Dreieckspunzen), 50ff. Fig. 52 (Verbreitung der St. Andreaskreuzpunzen), Fig. 54 (Verbreitung der Spiral- und der Volutenpunzen), Anm. 121 (Masken), Anm. 123 (Punzgleichheit), 70 Nr. 236 (Werkstattgleichheit mit Holmetorp-A); AXBOE-BIRGIT ARRHENIUS, 1982, S. 314f. Fig. 105.
- k) Atlas, 1857, Taf. VIII 144.
- l) H. Lange (Bildfeld).

Nr. 144,2 (Taf. 185)

Holmetorp-C, Algotsum sn./hd., Öland (1843).

- b1) Aus derselben Feldmark, genannt »Tomt-åker«, A-Brakteat, M 4,18, hier im 2. Bd.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 1085.
- d) Bis auf leichte Zerkratzung und Abflachung gut erhalten. Zirkeleinstich im Model.
- e) 29 mm.
- f) 5,738 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 16. 12. 1975.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 1085.
- j) THOMSEN, 1855, S. 320, Nr. 145; MONTELIUS, 1869, S. 50, Nr. 359; SALIN, 1895, S.103, Tab. VIII; JANSE, 1922, S. 133, Nr. 238; ÖBERG, 1942, S. 38f.; MACKEPRANG, 1952, S. 47, 154, Nr. 188, Taf. 11,3; BAKKA, 1968, S. 17; BOHLIN, S. 12 Fig. 3, 26ff. Fig. 37, 40, S. 30f., 46f. Fig. 74, 112f., 124f. Fig. 210, 181; AXBOE, 1982, S. 7f., 57 Anhang 1.
- k) Atlas, 1857, Taf. VIII 145.
- l) Vgl. l) bei Nr. 144,1.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt, sehr ähnlich auch bei dem gleichartigen Exemplar aus Holmetorp.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Menschennase und -mund dem Tierkamm angenähert (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Die menschliche Kinn-Wangenlinie ist weithin identisch mit der Kamm-Rückenkontur des Vierbeiners.

III Relief-Figuren, von denen vornehmlich der Vierbeiner mit Konturen eingefaßt ist.

IV Auf Nr. 144,2 Tierbart mit Drei-Punktende undeutlich (19x). Zu Unsauberkeiten der Pressung vgl. 30x.

- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Es trägt schraffierte Haartracht in der Unterteilung, die der Kaiserfrisur mit Diadem nachfolgt, jedoch statt Diademband-Enden knotenartige Einrollung mit langem Zipfel. Ohr in Naturform.
- 4 Ovals Auge mit ›Pupille‹ und Augenbogen. Große, spitze Nase mit Nasenflügel.
- 5 V-förmiger Mund. Rundes Kinn.
- 14 Vierbeiner mit ovalem Kopf.
- 15 Großes, rundes Auge mit Innenpunkt über der Mittellinie.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18/20 Das Maul ist so geöffnet, daß in ihm die Zunge sichtbar ist.
- 19 Langer, spitzer Bart mit Binnensteg.
- 19x Zu seiner Spitze gehört das Drei-Punktende.
- 21 Langer Hals, geschwungener Kamm ohne Mähne. Flacher Bug.
- 22 Keine Gurte.
- 23 Keulenförmige Schulter. Langer Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Viersträhniger Schweif mit Punktenden.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine repräsentieren in ihrer Haltung eine eigene Version, die so vorerst nur von Nr. 144,1 und 2, vorliegt (Fig. 12 BhF 16).
- 27 Spitze Hufe und Ballen mit Reliefstegen.
- 30x Die ›Flocken‹ vor und unter dem Vierbeiner sowie vor und auf dem Menschenhaupt sind als Unsauberkeiten der Pressung anzusehen. Keine Beizeichen.
- 51 Zirkeleinstich im Model bei Nr. 144,2 und an der gleichen Stelle bei Nr. 144,1 zwei ungleich große Zirkeleinstichlöcher im Gold auf der Wange des Hauptes. Während bei Nr. 144,2 die Randzone fehlt, hat Nr. 144,1 reiche, gepunzte Randverzierung in fünf verschieden breiten Zonen, die durch feine, unterschiedliche Säume und konzentrische Rillen getrennt werden, im Anschluß an das gepunzte, konzentrisch um das Bildfeld gelegte Perlband.
- 52 Die innerste Zone verzieren gegeneinander gestellte, schraffierte, fast gleichseitige Dreiecke. Das Dreieck der einen Punze hat eine gerade Grundseite, das Dreieck der anderen Punze hat eine fein gebogene Grundseite. Die schraffierten Dreieckspunzen kehren ebenso wie die Voluten, vgl. 53, auf Holmetorp-A wieder und weisen wie die Modelidentität von Nr. 144,1 und 144,2 auf die gleiche Werkstatt.
- 53 Dann folgt ein Ring mit feinen Volutenbrezeln.
- 54 Der Größe nach gehört mit ihm zusammen ein Band von X-förmigen Punzschlägen.
- 55 Als Gegengewicht gegen die konzentrischen Voluten- und X-Bänder ist ein erheblich breiterer Ring mit einer dichten Folge von S-förmigen Punzschlägen gestaltet.
- 56 Das mit geperlten Konturen gezeichnete und gerahmte Zickzackband antwortet außen der Verzierung der innersten Zone und wandelt sie ab.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Bei Nr. 144,1, hat die breite Ösenröhre zwei kräftige Mittelwulste und mit Perldraht belegte Rand-›Ringe‹. Auf den ›Schultern‹ der Wulste begegnen gleichfalls Filigrandrahtauflagen. In einem von Perldraht umsäumten großen Dreieck darunter befanden sich ursprünglich in diesem Rahmen angepaßter Ordnung zehn Maskenköpfe in Vorderansicht, von denen neun erhalten sind. Bei Nr. 144,2, hat die Öse drei Wulste, die ›Ringe‹ rahmen und trennen, von denen einer außen fast ganz abgerieben ist.

Nr. 145 (Taf. 187–188)

Revsgård-A / Allerslev, Outrup sn., Vester Horne hd., Ribe a., Westjütland (1946 eingeliefert). Bei MOLTKE (wie j) fälschlicherweise als »fra Ringsgård, Ribe Amt« bezeichnet.

- a) Sehr ähnlicher Model, aber keine stempelgleichen Pressungen, wie das MACKEPRANG (wie j) behauptete, sind Darum (II)-A und Skonager (I)-A, M 4,8, hier Nr. 41,1 und 2.
- b) Einzeln gefunden beim Pflügen im November 1945.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 4/46.
- d) Gut.
- e) 29 mm.
- f) 4,24 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 17. 7. 1974, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- j) H. K. KRISTENSEN, En ny funden Runebrakteat (Fra Ribe Amt 11,3, 1946) S. 487–489; MOLTKE, 1951, S. 58, Anm. 3; MACKEPRANG, 1952, S. 26, 133, Nr. 103; GEISSLINGER, 1967, S. 157, Nr. I 196; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 572, 576, 609; AXBOE, 1982, S. 66 Nr. 103, Taf. III.
- l) H. Lange.
- m) Zwei linksläufige Runenkomplexe, die mit Kapitalis-Imitationen fortgesetzt werden, in den Segmenten 3 (I) und 1/2 (II). I:  $\overset{1}{a} \overset{2}{r} \overset{3}{a} \overset{4}{x} \overset{5}{x}$ . Nur I,1–3 sicher Runen. I,5.6 unter Nr. 42 beschrieben. II:  $\overset{1}{t} \overset{2}{i} \overset{3}{u} \overset{4}{a} \overset{5}{x} \overset{6}{x} \overset{7}{x} \overset{8}{x} \overset{9}{x} \overset{10}{x}$ . II,3 Sturzrunne, wohl aus k-Rune entstellt, vgl. hier Nr. 41,2. II,5.6 formal auch Runen / bzw. g, aber im Blick auf die sehr ähnlichen Stücke von Darum-A und Skonager-A (hier Nr. 41,1 und 2) wohl eher Kapitalis-Imitationen, wie auch die folgenden Zeichen. Zur Rekonstruktion der Vorlage vgl. hier Nr.41,2. KRISTENSEN (wie j); DÜWEL, in: »Opfer«-Kolloquium, 1983, S. 324.

D.

A Achse durch Ösung festgelegt.

I Büste mit Diadem von links mit erhobener rechter Hand. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge.

II Diademtragende Gestalt mit Handring in der erhobenen Rechten.

III Flaches Relief.

IV —

- V 1/2 Das majestätische Haupt trägt schraffierte Haartracht, die durch ein zweireihiges Perlen-Diadem unterteilt wird, dessen Nackenbänder in zwei Kugelbommeln enden. Ein Haarteil reicht bis tief in den Nacken. Die spiralförmige Ohrzeichnung geht in die Nackenkontur über.
- 4 Rundes Auge mit »Pupille« unter einem kräftigen Stirnwulst. Lange, spitze Nase mit klarem Nasenflügel.
- 5 U-förmiger Mund. Langes, fast eckiges Kinn.
- 6 Breiter Hals.
- 7/8 Fast in Vorderansicht zwei Schultern in ungleicher Höhe. Den Hals rahmen drei parallele Faltenwulste auf der Brust. Beim sichtbaren Oberarm und auf der »hinteren« Schulter in ungleicher Größe Gewand schmucksegment mit schematisierter Füllung in zwei Varianten.
- 9 Die Gewandzeichnung auf dem Unterarm ist dreigeteilt, aber nicht desintegriert, wie bei Darum und Skonager, Nr. 41,1 und 2. Von der erhobenen Hand sind der überlange Daumen und die vier in ein Rechteck zusammengefaßten Finger zu sehen.
- 10 In der erhobenen Hand großer Ring.

- 51 Das Bildfeld wird von einem Kreis aus lauter ovalen ›Körnern‹ gerahmt. Es folgt ein Band aus gepunzten Quadraten mit Innenpunkt.
- 61 Geriffelter Golddraht, stärker abgerieben.
- 62 Die Öse besteht aus einem breiten Mittelstück, das von je drei schmalen, außen stärker abgewetzten ›Ringen‹ gerahmt wird.

C./H.

## Nr. 146 (Taf. 187–188)

Røgenes-C (Røgenæs, Raunes), Vats sn., Skjold pg., Rogaland (1885 eingeliefert).

- a) Verwandter Model aus Schonen, vgl. Nr. 151.
- b) Einzeln gefunden in einem Steinhäufen.
- c) HistMusUniv Bergen, Inv.-Nr. 4319.
- d) Das Bildfeld ist bestoßen und am oberen Rand ausgerissen, vielleicht bei Verlust der Öse (und Randfassung?). Sie ersetzen wohl die beiden in die obere Randzone gebohrten Löcher.
- e) 32 mm.
- f) 2,1 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 7. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 29. 11. 1977.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- j) A. LORANGE, Fortegnelse over de i 1885 til Bergens Museum indkomne Oldsager, ældre end Reformationen (Foreningen til norske Fortidsmindeværkers Bevaring. Aarsberetning for 1885, 1886, S. 71–89) S. 77, Nr. 21; BØE, 1920–1921, S. 39; ÖBERG, 1942, S. 295; MACKEPFRANG, 1952, S. 45, 150, Nr. 166, Taf. 9,25; HAUCK, Ikonologie XV, S. 115f.; AXBOE, 1982, S. 38 (Ersatz der Öse mit Hilfe von Lochungen), 57 Anhang 1.
- k) LORANGE (wie j) Taf. II 6.
- l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Sitz der zwei Löcher am oberen Rand festgelegt, die hier die Funktion der Öse ersetzen.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ sowie zwei kleinere ›Vierbeiner‹ von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschennase auf den Tierkamm gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1), obwohl das Haupt frei über dem Tierrumpf ›schwebt‹.
- III Relief-Figuren, mit Ausnahme des Menschenhauptes von einfachen Konturen gerahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde am Gurt des großen ›Vierbeiners‹ (22x) und in der Randzone (51x).
- V 1 Von dem Haupt, das fast in die Waagrechte zurückgelegt ist und sich dem Tierkamm nähert, gehen sieben gewellte Haarsträhnen aus. Kein Ohr.
- 4 Rundes Auge unter der Stirnkontur, die in die Nase übergeht. Deutlicher Nasenflügel.
- 5 Mundschlitz. Vorgestrecktes, schmales Kinn.
- 14 Großer ›Vierbeiner‹ mit länglichem Kopf.
- 15 Augenpunkt auf der Mittelachse.
- 16 Zwei ovale Ohren.
- 18 Maulstrich.
- 19 Längerer Kinnbart, an den sich acht kürzere Bartsträhnen anschließen.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm. Betonter Bug.
- 22x Tiefsitzender Brustgurt mit ungleich erhaltener Musterung.
- 23 Kleine, ovale Schulter. Ansteigender Rumpf. S-förmige, große Hüfte. Kein Schweif.
- 25/26 Das Vorder- und das Hinterbein repräsentieren die zweibeinige Variante der

- Erska-Røgenes-Version, Nr. 48 und 146 (Fig. 12 BhF 14). Fünf ›Zotteln‹ mit Punktenden am Mittelfußknochen, vgl. Nr. 151 V 48.
- 27 Beim Vorderbein spitzer Ein-Kontur-Huf mit kurzem Ballen, beim Hinterbein Ein-Kontur-›Huf‹, zweizehig gestaltet.
- 30 Swastika vor der Tierbrust.
- 31 Winkelförmiges Gebilde am rechten Rand (Zikaden-Form).
- 32 Die Fünf-Punktreihe am unteren Bildrand könnte Echoform von einer älteren Standlinie sein, vgl. Nr. 43 V 30, bzw. von einer älteren Randmarkierung.
- 43 Der kleine ›Vierbeiner‹ unten erhebt seinen runden Kopf zum Vorderbein des großen ›Vierbeiners‹. Langausgezogene Maulpartie. Schmales, zurückgelegtes Ohr.
- 44 Rundes Auge, das den ganzen Kopf ausfüllt.
- 45 Aus dem geöffneten Maul geht eine Zunge, die am Unterarm des größeren ›Vierbeiners‹ leckt, vgl. Nr. 151 V 43–45.
- 46 Kurzer Hals. Schmäler Rumpf. Runde Hüfte, vgl. Nr. 103 V 23x. Schwanzstrich, der nach unten geht.
- 47 Nach vorn bewegtes Vorderbein.
- 48 Nach hinten weggestrecktes Hinterbein.
- 49 Jeweils unterschiedlich lange Zehen und Ballen.
- 43a Der obere kleine ›Vierbeiner‹, der nur fragmentarisch erhalten ist, hat gleichfalls einen runden Kopf mit langausgezogener Maulpartie sowie ein schmales, langes Ohr.
- 44a Rundes Auge, das den ganzen Kopf ausfüllt.
- 45a Aus dem geöffneten Maul hängt eine lange Zunge.
- 46a Gerader Hals. Schmäler Rumpf. Hinter der Keule beginnender, am Ende eingrollter Schwanz.
- 47a Kurzes Vorderbein, nach hinten bewegt.
- 48a Von breitem Unterschenkel ausgehendes, langes Hinterbein, das ›unter‹ dem Rumpf her nach oben gestreckt ist (vgl. zu dieser Stellung Salin, <sup>2</sup>1935, S. 239, Fig. 537e; S. 265, Fig. 586h; S. 329, Fig. 710a).
- 49a Jeweils unterschiedlich lange Zehen und Ballen.
- 51x Spuren einer Zirkelschlaglinie im Model.
- 52 Das Bildfeld wird von einem gepreßten ›Perl-saum‹ eingefasst.
- 62 Platz der Öse ausgerissen, dafür wohl sekundär gebohrte Löcher links und rechts (vgl. d).

v. P.

## Nr. 147 (Taf. 189–190)

Rynkebygård-C (Rynkeby), Ringe sn., Gudme hd., Svendborg a., Fünen (1848 eingeliefert).

- b1) Hortfund beim Torfstechen, 1 Fuß unter der Oberfläche. Außerdem wurden gefunden:
- b2) 5 Goldsolidi: 1 von Valentinian III. (423–455), 1 von Marcian (450–457), 3 von Leo I. (457–474), 1 Goldspiralling, 1 kleiner Goldbarren, M 21,19–26.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 10037.
- d) Bis auf leichte Verbeulungen und Abnutzung am Bildrand gut erhalten. Drei Zirkelein-  
stichlöcher; Zirkelein-  
stich im Model.
- e) 32 mm.
- f) 6,1 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 23. 6. 1975, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.

- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 53.  
 j) Aarsberetning 1848, Museet for nordiske Oldsager (Antiquarisk Tidsskrift, udg. af Det Kongelige Nordiske Oldskrift-Selskab, 1846–1848, S. 196–205, 226) S. 204, 226; MONTÉLIUS, 1869, S. 61, Nr. 450; SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; BOLIN, 1928, S. 181; ÖBERG, 1942, S. 106; MACKEPRANG, 1952, S. 40, 69, 122, Nr. 64, Taf. 6,30; BAKKA, 1958, S. 38; JOAN FAGERLIE, 1967, S. 207, Nr. 193; GEISSLINGER, 1967, S. 151, Nr. I 129; BAKKA, 1968, S. 14; HAUCK, Sievern, 1970, S. 188, Abb. 34c; DERS., Ikonologie XIV, S. 484, 493.  
 k) Atlas, 1857, Taf. XI 221; STEPHENS (wie m).  
 l) H. Lange.  
 m) Rechtsläufige Runenfolge im Segment S 3.  $\overset{1}{I} \overset{2}{R} \overset{3}{o} \overset{4}{l} \overset{5}{u}$ . R. 4 Brakteatensonderform (KJ, S. 249). R. 5 nach Ausweis analoger Formen (vgl. z.B. Fünen-C, hier Nr. 58) eher  $\mu$  als  $l$ . Sehr fraglich, ob weitere Verkürzung der »Lauch«-Formel (KJ). STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 552, Nr. 54; BUGGE, 1905, S. 182ff.; DRI, 1942, Sp. 517, Br. 34, Atl. S. 416; KJ, 1966, S. 251, Nr. 114, Anm. 1; NIELSEN, 1977, S. 357.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliche Büste mit ausgegliederter Hand, jedoch ohne Fuß, über Vierbeiner von rechts, antithetischer Vogel von links. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Die aus dem Menschenarm ausgegliederte Hand liegt auf dem Vierbeinerhals (Untergruppe VF 6e der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58).  
 III Relief-Figuren, von einfachen oder doppelten Konturen eingefaßt.  
 IV —  
 V 1/2 Das mächtige Haupt der Büste beherrscht das Bildfeld. Haarsträhnen, deren Punkt-Säumung, Stirnwulst und Einrollung möglicherweise als spätes Echo der Kaiserfrisur mit Diadem in älteren Vorstufen verständlich wird. Großes, volumenförmiges Ohr.  
 4 Ouales Auge mit »Pupille« unter dem Augenbogen, in den die lange Nase einmündet.  
 5 V-förmig geöffneter Mund, großes, rundes Kinn.  
 6/7 Hals von Drei-Strich-»Reif« umschlossen. Sich verbreiternder Rumpf in doppelte Konturen eingefaßt. Vor der Brust Punkt, vgl. Nr. 149, der wohl zum Hals-»Schmuck« gehört, technisch Zirkelstich im Model.  
 9 Kurzer Oberarm, längerer Unterarm. Aus ihm wird die Hand dadurch ausgegliedert, daß die doppelte Kammkontur des Vierbeiners durch den Arm geht. Die Hand mit drei Fingern und abgespreiztem Daumen befindet sich auf dem Vierbeinerhals.  
 14 Der mächtige, breitovale Kopf des Vierbeiners ist gesenkt.  
 15 In die Vertikale gedrehtes Auge mit ovaler »Pupille« auf der Mittellinie unter gemusterter Braue.  
 16 Gespitztes Ohr.  
 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden, auf die Nase versetzt.  
 18 Geöffnetes Maul. Abgegrenzte, runde Nüster, vgl. Nr. 58 und 184.  
 21 Gebeugter Hals und geschwungener Kamm. Betonter Bug.  
 22/24 Jeweils doppelter, punktierter Brust- und Bauchgurt in einem Winkel zusammengesehen.  
 23 Flache Schulter. Ansteigender, sich verjüngender Rumpf. Runde Hüfte. Drei-strähniger Schweif.  
 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine repräsentieren in ihrer Haltung die Rynkebygård-Randers-Version, Nr. 147 und 142 (Fig. 11 BhF 12b), der Rynkebygård-Ravlundavarianten, Nr. 147 und 143.  
 27 Beim rechten Vorder- und Hinterbein spitze Hufe mit langen Ballen. Das linke Vorderbein hat einen Ein-Kontur-Huf mit kurzem Ballen, das linke Hinterbein einen Ein-Kontur-»Huf«, zweizehig gestaltet.

- 36 Antithetischer Vogel mit ovalem Kopf.
- 37 Scharf gekrümmter Schnabel, zum Vogelhals eingedreht mit ungleicher Kontur.
- 38 Ovale Auge mit ›Pupille‹, das den Kopf ganz ausfüllt.
- 39 Tief gebeugter, langer Hals. Der Rumpf ist verdeckt von der Schulterspirale und der Flügel-›Schere‹, vgl. Nr. 142.
- 40 Kein Schwanz.
- 41 Kurzes Bein, angehobener Fuß mit Zehen und Krallen.
- 51 Drei Zirkeleinstichlöcher beim Rumpf des Menschen. Mehrere konzentrische Rillen rahmen das Bildfeld ein.
- 61 Geflochtener, geriffelter Golddraht.
- 62 Große Öse aus einem breiten Mittelwulst, an den je ein schmalerer ›Ring‹ und ein höherer, mit geriffeltem Golddraht belegter ›Reif‹ gesetzt ist. Unter der Öse fünf Goldkugeln, weitere möglicherweise verloren.

v. P.

Nr. 148 (Taf. 189–190)

Sædding-B / Slotsgården, Nørre Nebel sn., Vester Horne hd., Ribe a., Westjütland (1941).

- a) Modelverwandtes Exemplar aus Skodborghus, hier Nr. 161.
- b) Einzelfund von einem frisch gepflügten Acker.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 3/42.
- d) Trotz Verbeulung gut.
- e) 33 mm.
- f) 5,14 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 20. 10. 1958, zuletzt am 2. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975, durch L. v. Padberg am 23. 11. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) ERIK MOLTKE, Hvad er meningen med en meningsløs brakteatindskrift ? (Fra Ribe Amt 10, 1942) S. 545–550 mit Fig. 1; MACKEPRANG, 1952, S. 35, 133, Nr. 102, Taf. 5,21; GEISSLINGER, 1967, S. 157, Nr. I 195; BOHLIN, 1981, S. 110, 149 (Dreieckspunze mit Querstrichen); AXBOE, 1982, S. 17 Anm. 40 (Brustdetail), 48f. Anm. 14 (sternähnliche Punzung). Vgl. zum Verwandtenkreis der unten bei V 43–49 bzw. 43a–49a beschriebenen ›Vierbeiner‹ HASELOFF, 1981,1, S. 266f. Abb. 133 (D-Brakteat von Kydland, heute Oslo, hier im 3. Bd.).
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Runeninschrift in der Randzone (6) um die Bilddarstellung laufend. Moltke liest rechtsläufig am linken Rand der Öse beginnend: ? ? ? ? (u) l a l i þ h i m R u i i h r h s l h u i (h) d a e R u u m i h h h i R. Da die Mehrzahl der die Schriftrichtung kennzeichnenden Runen linksgewendet ist (bei zwei Wenderunen), muß linksläufig gelesen werden mit dem Beginn links von der Öse nach Y (R, letzte Rune bei Moltke), das gewöhnlich ein Wortende signalisiert:  

1	5	10	15	20	25	30	35	40																														
i	h	h	h	i	d	u	u	r	e	a	d	f	i	i	u	h	w	s	h	x	a	i	i	u	R	m	l	h	þ	i	l	a	l	u	x	x	x	R.

R. 6 eher *d* als *m*. R. 11: Wendeform. R. 13 und 14 haben keine Verbindung miteinander, daher nicht *h*. R. 18 sicher *w* (Wendeform), kein *l*. R. 21: unbestimmbares Zeichen in Form eines nach unten geöffneten Bogens. R. 22 und 23 bilden kein *h*, vgl. zu R. 13,14 R. 28 eher Brakteatensonderform der *l*-Rune (KJ, S. 249) als *i*. R. 36 viell. *i*. R. 37 und 38: Spuren für *a* und *t* erkennbar. Von Padberg kam zu folgenden Lesungen: R. 12 *d*; R. 13 *f*; R. 23, 24: bei bestimmtem Lichteinfall auch drei *i*-Runen; R. 27 *m*. Keine Deutung. MOLTKE (wie j); DERS., 1976, S. 411.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Mensch in Vollgestalt vorwiegend in Seitenansicht von links, ihm gegenüber ein ›Vierbeiner‹ mit aufgerissenem Maul, hinter ihm ein weiterer ›Vierbeiner‹ mit aufgerissenem Maul, beide in Seitenansicht von rechts, unter ihm depraviertes Bandtier, vielleicht Beizeichen. Motivkreis: Er und die drei Tiere, vgl. die verständlichere spiegelbildliche Variante Nr. 161.
- II Hauptgestalt ein tanzender Mensch, dem sich, unter seiner erhobenen Rechten, ein ›Vierbeiner‹ entgegenstellt, der gegen den Tänzer ein Vorderbein und sein aufgerissenes Maul richtet. Außerdem reißt auch vor dem Tänzernacken ein zweiter derartiger ›Vierbeiner‹ sein Maul auf. Unter der linken Hand und dem linken Bein des Tänzers liegt auf dem Rücken ein depraviertes Bandtier.
- III Relief-Figuren in Strichzeichnung, daher nur wenige Konturen bzw. Punktsäume.
- IV Rest- und Feinbefunde im Bereich des rechten Unterarms des Tänzers (8x), beim Standbein des ›Vierbeiners‹, das durch die Inschrift beschnitten ist (48x), aber auch bei dem depravierten Bandtier (43bx–48bx).
- V 1/2 Der überdimensionierte Kopf der zentralen Gestalt und ihre großen bewegten Hände beherrschen das Bildfeld. Der büstenförmige Haarwulst läßt nach vorn und hinten aus. Kein Ohr.
- 4 Großes, rundes Auge. Dreieckige Nase.
- 5 Strichmund. Schmales Kinn.
- 6 In Vorderansicht langer Hals mit Drei-Punkt-Schmuck.
- 7/8 In Vorderansicht kurzer Rumpf mit einem großen, runden Gegenstand auf der Brustmitte, vgl. Nr. 161.
- 8x Beim rechten Handgelenk wohl Armreif, vgl. 12.
- 9 Ovale Schultern. Beide Arme überdimensioniert. Der rechte nach oben erhoben, der linke nach unten abgewinkelt. Beide Hände übergroß mit drei Fingern und abgespreizten Daumen.
- 11 Beide Beine in Seitenansicht. Das Standbein ist leicht nach vorn gebogen, das linke Bein im springenden Schritt erhoben.
- 12 Beide Füße geschwungen mit betonten Fersen. Darüber Fußreifen.
- 43 ›Vierbeiner‹, dessen Leib fast parallel zum linken Bildrand eingedreht erscheint, links vor dem Tänzer, mit kleinem, runden Kopf.
- 44 Kein Ohr, anders als bei Nr. 161.
- 45 Weit geöffnetes Maul, das auf den Leib des Tänzers gerichtet ist.
- 46 Langer Hals mit drei ringartigen Wulsten.
- 47 Ein-Kontur-Rumpf mit eingerolltem Schwanz.
- 48 Von den beiden Vorderbeinen ist das eine gegen den Unterschenkel des Tänzers erhoben, das andere Standbein.
- 48x Der Fuß des Standbeins ist vom Inschriftband abgeschnitten.
- 49 Keine Hüfte. Das allein wiedergegebene eine Hinterbein hat einen nach hinten gebogenen Oberschenkel und einen nach vorn gestreckten Unterschenkel. Geschwungener Fuß mit kräftigem Ballen.
- 43a ›Vierbeiner‹, dessen Leib sich vor dem rechten Bildrand wölbt, rechts hinter dem Tänzer, mit kleinem, runden Kopf.
- 45a Weit geöffnetes Maul, das auf den Nacken des Tänzers gerichtet ist.
- 46a Langer Hals aus runden ›Buckeln‹.
- 47a Gewölbter Ein-Kontur-Rumpf mit eingerolltem Schwanz.
- 48a Ein Vorderbein mit Ober- und Unterschenkel; letzterer ist nach vorn bewegt. Reif über dem geschwungenen Fuß, dessen Ballen betont ist.
- 49a Keine Hüfte. Ein vereinfachtes Hinterbein mit Reif über dem geschwungenen Fuß, dessen Ballen hervorgehoben ist.
- 43bx Auf dem Rücken liegendes, depraviertes Bandtier, vgl. 161 V 43b, am rechten Bildrand unter dem Tänzer, unter dessen vorderem Fußballen wohl der ›Kopf‹ erscheint;
- 45bx von ihm sind nur die aufgerissenen Kiefer zu sehen.

- 46bx Gerader Hals mit zwei Wulsten, runde Schulter(?).  
 47bx Strichrumpf.  
 48bx Wohl keine Hüfte, aber zurückgebogener Schwanz(?); ein Hinterbein unter dem erhobenen Fuß des Tänzers, das zweite befindet sich an der Randkontur, die dessen ›Fuß‹ verkürzt.  
 51 Um das Bildfeld in konzentrischen Konturen Runenring (vgl. m).  
 52 In der äußeren Randzone gepunzte Dreiecke mit der Spitze nach außen und Querstrichen.  
 61 Abgenutzter, geriffelter Golddraht.  
 62 Die stärker abgeriebene Öse besteht aus einer breiten Mittelröhre, die mehrere kleinere Reifen und außen je ein geriffelter Golddraht rahmen. H.

## Nr. 149,1 und 2 (Taf. 191–192)

Nr. 149,1 Schonen (I)-B (Taf. 191–192)

Nr. 149,2 Unbekannter Fundort-B (Taf. 191)

## Nr. 149,1 (Taf. 191–192)

Schonen (I)-B (vor 1829).

- a) Insgesamt 3 modelgleiche Exemplare aus zwei Fundorten. Zu verwandten Modellen vgl. a) bei Nr. 132.  
 b) Hortfund, dessen Brakteaten zusammen gefunden wurden. Dazu gehörten außerdem: 1 A- und 1 C-Brakteat, M 4,10, hier im 2. Bd., und M 15,14, hier Nr. 153, sowie von dem beschriebenen Stück 1 weiteres Exemplar von analogem Modell.  
 c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 685; NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 1053, beide Exemplare sind für unsere idealtypische Rekonstruktion der Modell-Konzeption bedeutsam. Das Osloer Stück liegt unserer Rekonstruktionszeichnung zugrunde.  
 d) Beim Osloer Exemplar zieht sich unter der Öse ein Riß entlang, der Golddraht ist an vielen Stellen losgelöst, das Bildfeld ist doppelt gepreßt. Zirkeleinstich im Modell.  
 e) 28 mm (C 1053) bzw. 28,45 mm (685).  
 f) 3,58 bzw. 3,61 gr. (Inv.-Nr. 685).  
 g) Originaluntersuchung des Osloer Exemplars durch K. Hauck am 10. 9. 1971, des Kopenhagener Exemplars durch K. Hauck am 1. 9. 1972, zuletzt mit L. v. Padberg am 17. 7. 1973 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto in Oslo von R. Uhlenhaut, in Kopenhagen von C. Schaffernicht.  
 i) Vom Kopenhagener Exemplar Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 74, vom Osloer Exemplar unter der Inv.-Nr. N 685.  
 j) Fortegnelse over G. F. TIMMS udmærkede Mynt- og Medallesamling I, 1831, S. 1; THOMSEN, 1855, S. 304, Nr. 84; MONTELIUS, 1869, S. 46, Nr. 327; SALIN, 1895, S. 101, Tab. IV; JANSE, 1922, S. 143, Nr. 286; ÖBERG, 1942, S. 125; MACKEPRANG, 1952, S. 33, 160, Nr. 226, Taf. 5,1 (Kopenhagener Exemplar); HAUCK, Sievern, 1970, S. 173 f.; HASELOFF, 1970, S. 34 mit Taf. 15a; ROTH, 1973, S. 181; HAUCK, Ikonologie IX, S. 184; DERS., Ikonologie XIV, S. 491 f., 497; DERS., Hoops 3, S. 378; DERS., 1978, 2, S. 197 f., 617; DERS., Ikonologie XVI, S. 35 f., 40, 53 Fig. 3,5; AXBOE, 1982, S. 17 (Zirkeleinstichbuckel als Halsschmuck), 87 Nr. 382 (das dritte Exemplar).  
 k) Atlas, 1857, Taf. V 84; HASELOFF (wie j).  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Rechtsläufige Runeninschrift auf eigener Grundlinie in den Segmenten 1.2. **l a p u l a u k ā R · g ā k ā R a l u**. Auffällig sind die drei Binderunen, *kā* auch auf Skrydstrup-B (hier Nr. 166), für *gā* vgl. KJ 27 Kragehul. Zu den Formelwörtern *lapu*, *laukaR* und *alu* vgl. hier Nr. 42, 8, bzw. 24. Ungeklärt ist *gakaR*. Kaum ein PN (v. Grienberger), sondern wahrscheinlich ein weiteres Formelwort: 1. »ohne bestimmte Bedeutung« (de Vries), 2. zu lesen (Läffler, nicht haltbar) oder verschrieben (KJ, dagegen DRI) für das Reimwort *ga(u)kaR*

»Kuckuck«, der »im Volksleben aller Germanen als Vogel des Frühlings und der Fruchtbarkeit bekannt« ist (KJ). 3. Andersen erwägt Verschreibung für *laukaR*, aber runographisch noch unsicherer als *ga(u)kaR*. Einziges Beispiel, daß mehrere magische Formelwörter, offenbar ohne den Runenmeister zu nennen, von der Zitation übermenschlicher Mächte über etwa gleichgerichtete magische Wünsche bis zu einer Schutzformel sich steigernd (?) zusammentreten.

STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 530, Nr. 19; LÄFFLER, 1902, S. 198; BUGGE, 1905, S. 269; v. GRIENBERGER, 1908, S. 398; DRI, 1942, Sp. 541 ff., Br. 67, Atl. S. 419, dt. Zus.fassg. Sp. 70; DE VRIES, <sup>2</sup>1962, S. 153; KJ, 1966, S. 256 f., Nr. 120, Taf. 56; ANDERSEN, 1970, S. 203 ff.; KRAUSE, 1971, Nr. 78; ANTONSEN, 1975, Nr. 85; MOLTKE, 1976, S. 90, 92 f.; NIELSEN, 1977, S. 357; DÜWEL, in: »Opfer«-Kolloquium, 1983, S. 332.

D.

## Nr. 149,2 (Taf. 191)

Unbekannter Fundort-B (vor 1973).

- b) Gleiche Provenienz wie bei Nr. 149,1 unwahrscheinlich.
- c) O. Seck's Sammlung, Vedbæk.
- d) Obwohl verbeult, von Kratzern versehrt und stärker abgenutzt, im ganzen gut erhalten. Zirkeleinstich im Model und wohl auch an derselben Stelle Zirkeleinstichloch im Gold. Leicht verwackelte Pressung.
- e) 27 mm.
- f) —
- g) Originaluntersuchung durch M. Axboe.
- h) Originalfoto von M. Axboe.
- j) АХБОЕ, 1982, S. 87 Nr. 382 Taf. XIII.
- l) Vgl. l) bei Nr. 149,1.
- m) Vgl. m) bei Nr. 149,1.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt, obschon sie bei den drei Exemplaren nicht ganz gleich erfolgte; vgl. auch Nr. 105 und 143.
- I Mensch in voller Gestalt sowie wechselnder Ansicht von links und vorn, kniend oder springend, antithetischer Vogel und liegendes Pferd von rechts. Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Vor dem Menschen ein Vogel im Anflug auf das herrscherliche Haupt und ein Vierbeiner mit Mähne, der halb auf der Seite und halb auf dem Rücken liegt (Verknüpfungsspielart Schonen-Obermöllern, Nr. 149 und 132, Fig. 6 VF 9).
- III Relief-Darstellungen überwiegend von Konturen umrahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde im Bereich des Kopfschmucks (2x), der Nase (4x), der Tracht (6x) und der »Hufe« (27x) sowie im Beinbereich des Vogels (41x) und am rechten Rand (31x).
- V
  - 1 Das Haupt der menschlichen Vollgestalt beherrscht das Bildfeld. Die Haartracht ist durch Schraffur und Punkte in der Diademnachfolge aufgegliedert. Fast ovales Ohr.
  - 2 Das Haar geht in eine »Einrollung« über, die in einem Tierkopf auf langem »Hals« mit gekrümmtem Schnabel und spitzem Ohr endet.
  - 2x Das doppelte »Perlband« kommt ungleich deutlich.
  - 4 Ovale Auge mit »Pupille«, vor dem die Nase beginnt.
  - 4x Zwei kleine, ungleich lange »Striche« aus der Nase heraus (Atem-Chiffre), vgl. Nr. 84 V 4x, deutlich vor dem Wangenrelief.
  - 5 Weiche Lippenkonturen, vorgestrecktes Kinn.
  - 6/6x Langer Hals, davor punktförmiger Halsschmuck, also Seitenansicht, vgl. dagegen Nr. 105, technisch Zirkeleinstichbuckel im Model.

- 7 Der Rumpf ist nahezu rechteckig, Oberkörper in Vorderansicht.
- 8 Die einfassenden Konturen deuten einen enganliegenden ›Anzug‹ an. Gürtel mit mehreren Reifen. (Beim Osloer Exemplar nur in Restbefunden).
- 9 Rechter Arm erhoben, der Daumen auf das Kinn zu abgespreizt. Linker Arm nach unten abgewinkelt, so daß die vier Finger bis zur Wade reichen. Abgespreizter Daumen.
- 11 Die Beine in Seitenansicht in kniender, bzw. Knielaufstellung;
- 12 die Füße sind nach hinten erhoben.
- 14 Der Kopf des am linken Rand halb auf der Seite, halb auf dem Rücken liegenden Vierbeiners ist glockenförmig und dem Menschen zugewandt.
- 15 Großes, rundes Auge mit ›Pupille‹ füllt den Hinterkopf auf der Mittellinie aus.
- 16 Spitzes Ohr.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 21 Schraffierte Mähne, bei dem Kopenhagener Exemplar mit deutlicherer Kontur.
- 23 Der schmale, geschwungene Rumpf wird von der birnenförmigen Hüfte begrenzt.
- 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Lellinge-Ravlundaversion, Nr. 105 und 143 (Fig. 11 BhF 12a), der Rynkebygård-Ravlundavarianten, Nr. 147 und 143.
- 27 Ein-Kontur-Hufe mit Kötenhaar, vgl. Nr. 52.
- 27x Der Huf des rechten Hinterbeins ist beim Osloer Exemplar nur in Restbefunden erhalten.
- 30 Vier Punkte in kreuzförmiger Anordnung unter dem erhobenen Unterarm sowie über der Schnabelspitze des Hauptschmucks.
- 31 Hinter der Gestalt spiegelbildliche Swastika mit Punktenden. Unter dem zweiten Unterschenkel gereichte ›Winkel‹.
- 31x Von der gepreßten Randkontur abgeschnittenes ›Zier‹-Muster vollständiger beim Osloer und beim Vedbæker Exemplar.
- 32 Ein Punkt unter dem Tierschnabel des Haupt-Schmucks.
- 36/37 Der spitzovale Kopf des Vogels hat einen gekrümmten Schnabel.
- 38 Großes, rundes Auge mit ›Pupille‹.
- 39 Breiter Hals. Schraffierter Flügel, der den Körper verdeckt.
- 40 Spitzes Schwanz-Dreieck.
- 41/41x Zwei vorgestreckte Beine beim Kopenhagener Exemplar; beim Osloer nur in Restbefunden.
- 51 Kreisstab, am vollständigsten auf dem Kopenhagener Exemplar erhalten.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse aus einem breiten Mittelwulst, flankiert von je zwei schmalen ›Ringens‹. Unter der Öse sind beim Osloer drei, beim Kopenhagener Exemplar fünf Goldkugeln so angebracht, daß der Rückschluß auf einen ursprünglich reichen Filigranbefund wahrscheinlich wird.

## Nr. 150,1-3 (Taf. 193-194)

Nr. 150,1 Schonen-C (Taf. 193)

Nr. 150,2 Tjurkö-C (Taf. 193-194)

Nr. 150,3 Unbekannter Fundort-C (Taf. 194)

## Nr. 150,1 (Taf. 193)

Schonen-C (vor 1839).

- a) Insgesamt 3 modelgleiche Exemplare aus drei verschiedenen Fundorten. Verwandter Model aus Fünen, vgl. Nr. 59.
- b) Fundumstände unbekannt.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 868.
- d) Guter Erhaltungszustand. Öse verloren. Mehrere Zirkeleinstichlöcher.
- e) 91,7 mm
- f) 56,702 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 14. 11. 1978.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 868.
- j) THOMSEN, 1855, S. 338, Nr. 223; MONTELIUS, 1869, S. 46, Nr. 328; SALIN, 1895, S. 102, Tab. VII; JANSE, 1922, S. 143, Nr. 287; ÖBERG, 1942, S. 97; MACKEPFRANG, 1952, S. 43, 161, Nr. 230, wie Taf. 8,17; MÖBERG, 1952, S. 119 (zur Randzone); HAUCK, Ikonologie VIII, S. 285; BOHLIN, 1981, S. 72 Fig. 127 (besonderer Randdraht), 107ff. Fig. 185 (Punzvarianten), 176; AXBOE, 1982, S. 40 (Variante des imitierten geperlten Randdrahts), 43 Anm. 103 (echte Herkunft aus Schonen), 48f. Fig. 48 und 50 (Verbreitung der Punzung mit schraffierten Dreiecken und Epauletten, wobei allerdings nur die Exemplare mit gesicherten Fundorten erfaßt werden konnten).
- k) Atlas, 1857, Taf. XI 223.
- l) Vgl. l) bei Nr. 150,2.

## Nr. 150,2 (Taf. 193-194)

Tjurkö-C / Målen, Augerum sn., Östra hd., Blekinge (Februar 1817).

- a) Vgl. a) bei Nr. 150,1.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 183.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 183.
- c) LUHM Lund, Inv.-Nr. 6600.
- d) Bis auf einen Kratzer und eine Beschädigung links neben der Öse gut erhalten.
- e) 71,5 mm.
- f) 27,84 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 19. 7. 1974, durch letzteren auch am 13. 11. 1978.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) LINDFORS, 1846, S. 16; THOMSEN, 1855, S. 306, Nr. 92; MONTELIUS, 1869, S. 49, Nr. 353; SALIN, 1895, S. 102, Tab. VII; JANSE, 1922, S. 144f., Nr. 297; BOLIN, 1928, S. 181; ÖBERG, 1942, S. 97; MACKEPFRANG, 1952, S. 43, 159, Nr. 221, Taf. 8,17; HAUCK, Ikonologie XV, S. 103, 109; AXBOE, 1982, S. 36 (Verbreitung der Luxusösen), 40 Anm. 95 (gewöhnlicher geperlter Randdraht), 43 Anm. 103 (Provenienz), 51 Fig. 53 (Verbreitung der Doppelspiralen- und Flechtbandpunzung).
- k) LINDFORS (wie j) Fig. 1; Atlas, 1857, Taf. V 92.
- l) Bildfeld von H. Lange.

## Nr. 150,3 (Taf. 194)

## Unbekannter Fundort-C (Erwerb 1840).

- a) Vgl. a) bei Nr. 150,1.
- c) LUHM Lund, Inv.-Nr. 6603.
- d) Das flau Relief des Brakteaten ist stärker abgerieben und verbogen. Trotz dieser erheblichen Beeinträchtigung sind die Details erkennbar. Öse verloren. Zirkeleinstichloch.
- e) 36,7 mm.
- f) 5,537 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 19. 7. 1974, durch letzteren auch am 13. 11. 1978.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) LINDFORS, 1846, S. 16, Nr. 2; MONTELIUS, 1869, S. 40, Nr. 286; SALIN, 1895, S. 102, Tab. VII; JANSE, 1922, S. 158, Nr. 347; ÖBERG, 1942, S. 97; MACKEPRANG, 1952, S. 43, 192, Nr. 368, wie Taf. 8,17; AXBOE, 1982, S. 40 (schonische Sonderform des imitierten geperlten Randdrahts), 43 Anm. 103 (Provenienz), 48 Fig. 48.
- k) LINDFORS (wie j) Fig. 2; MONTELIUS (wie j) Taf. I 14.
- l) Vgl. l) bei Nr. 150,2.

A Senkrechte Achse durch Ösung bei Nr. 150,2 und innere Kriterien festgelegt.

I Menschliche Büste mit Haupt über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Das menschliche Haupt majestätisch über dem Vierbeiner (Verknüpfungsspielart Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95, Fig. 4 VF 3). Die Büste wird von der Rückenlinie des Vierbeiners abgeschnitten.

III Relief-Figuren, größtenteils von Konturen eingefaßt.

IV Die geringste Rolle spielen Restbefunde bei Nr. 150,2, die größte dagegen bei Nr. 150,3.

- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht die Bildmitte. Die mit kräftigen Strichen gezeichnete Haartracht ist in der Spätnachfolge der Kaiserfrisur oben durch feine Ovale begrenzt und endet in einer langgedehnten Quaste. Hakenförmiges Ohr außerhalb der Wangenkontur.
- 4 Spitzzovales Auge mit ›Pupille‹. Der Konturbogen, in den die Nase einmündet, ist bis zum Ohr ausgezogen. ›Lid‹kontur, akzentuierter bei Nr. 150,2 und 3.
- 5 Mund aus zwei parallelen Wulsten. Großes Kinn.
- 6/7 Hals-Rumpf-Formel in doppelte Konturen eingeschlossen und mit Binnenrelief, das am wenigsten bei Nr. 150,3, auffällt.
- 14 Der hoch aufgereckte Kopf des geduckten Vierbeiners läuft konisch zu und wird durch den Vogelrumpf begrenzt.
- 15 Auge auf der Mittellinie mit kräftigem Brauenbogen.
- 16 Kleines, spitzzovales Ohr.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maulstrich in Reliefrahmung.
- 21 Kurzer Hals, gedrungene Brust.
- 22/24 Halsgurt und ›Satteldecke‹ sind oval gerippt.
- 23 ›Gedehnter‹, ansteigender Rumpf. Dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine variieren in ihrer Haltung die Fünen-Hjør-lunde-Version, Nr. 59 und 79 (Fig. 8 BhF 4).
- 27 Die eingedrehten ›Hufe‹ haben zehenartig verlängerte Binnenstege, die sich vom Tierbein her fortsetzen.
- 28 Die Hufe sind jeweils durch zwei Striche, wenn auch in ungleicher Erhaltung, von den Beinen abgesetzt.
- 36/38 Das Kopfrund des Vogels ist ganz von einem Auge mit ›Pupille‹ ausgefüllt.
- 37 Spitzer Schnabel, leicht gekrümmt.
- 39 Kurzer Hals. Rumpf und Flügel sind zusammengesehen. ›Gefieder‹-Schraffur, am besten bei Nr. 150,2.

- 40 Kein Schwanz.  
 41 Ein erhobenes Bein. Durch zwei Striche davon abgesetzter Fuß mit Schematisierung von Zehen und Krallen.

## Nr. 150,1

- 51 Mehrere Zirkeleinstichlöcher auf dem Menschenkinn. Das Bildfeld wird abgeschlossen durch ein Band von gegeneinander gestellten, facettiert gepunzten Dreiecken, die Perlpunkte bzw. z. T. abgewetzte ovale Punkte rahmen.  
 52 Die breite Randzone ist reich verziert und durch jeweils zwei gepunzte ›Perlsäume in folgende Bänder mehrfach gegliedert:  
 53 Epaulettenstempel mit überwiegend vier Innenpunkten;  
 54 drei Zickzackbänder aus gegeneinandergestellten schraffierten Dreiecken;  
 55 Flechtband aus wellenförmigen Punzen.  
 56 Abschließend ein weiteres Zickzackband (wie 54) vor dem äußersten doppelten Perlsaum.  
 61 Geriffelter Rand in einer Variante der schonischen imitierten Perlung.  
 62 Vor der nicht mehr vorhandenen Öse mit dem Rand als Grundlinie mehrere aufeinander folgende Dreiecke, deren Spitzen auf das Bildfeld gerichtet sind, aus gepunzten ›Perl- und ›Kreis- säumen. Links und rechts vor ihrer Grundlinie je ein Goldkugelchen.

## Nr. 150,2

- 51 Das Bildfeld ist von der breiten, reich verzierten Randzone durch ein Band von gepunzten Ovalen getrennt. Daran schließen sich mehrere Bänder an:  
 52 ›Kreis- punzen;  
 53 vier konzentrische Rillen;  
 54 Doppelspiralen-Punzschläge;  
 55 gepunzte Ovale;  
 56 ein Flechtband aus wellenförmigen Punzschlägen, das jedoch nur auf der rechten Hälfte ganz Platz hat;  
 57 ein weiteres Band von Doppelspiralen-Punzschlägen, von gepunzten Ovalen gerahmt sowie  
 58 ganz außen gewaffelte Dreiecke mit den Spitzen nach außen.  
 61 Geriffelter Golddraht, stark abgenutzt.  
 62 Die breite Ösenröhre hat einen kräftigen Mittelwulst, geschmückt mit abgewetztem Filigran, sowie Rand-›Ringe‹ mit Riefungen. Auf der Röhre ährenförmige Filigrandrahtauflagen. Vor der Öse ein mit ›Kreis- punzen ausgefülltes Dreieck, von feinen Punktlinien abgegrenzt.

## Nr. 150,3

- 51 Zirkeleinstichloch auf der Menschenwange. Zwei gepunzte Perlsäume schließen das Bildfeld ab.  
 52 Band von schraffierten Dreiecken mit den Spitzen nach außen, durch einen weiteren gepunzten ›Perl- saum eingefasst.  
 61 Der Golddraht ist nahezu vollkommen abgewetzt, s. dazu 61 bei Nr. 150,1.  
 62 Von der verlorenen Ösung zeugen nur noch zwei Goldkugeln.

## Nr. 151 (Taf. 195–196)

Schonen (?) (VI)-C (nach der Bestimmung von THOMSEN, Erwerb 1843).

- a) Verwandter Model aus Røgenes, vgl. Nr. 146.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 7138.
- d) Befriedigend erhalten; eine Bruchlinie, in deren Nachbarschaft die Oberfläche in der unteren Hälfte beschädigt ist, zieht sich von links und rechts durch den Brakteaten.
- e) 29,1 mm.
- f) 3,5 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 35.
- j) Aarsberetning 1843, Museet for nordiske Oldsager: Sager fra Hedenold (Antiqvarisk Tidsskrift 1843–1845, S. 15–24) S. 24; THOMSEN, 1855, S. 315, Nr. 126; MONTELIUS, 1869, S. 47, Nr. 331; JANSE, 1922, S. 144, Nr. 290; ÖBERG, 1942, S. 294; MACKEPRANG, 1952, S. 45, 160, Nr. 223, Taf. 9,20; HAUCK, Ikonologie I, S. 651 f., 655, 660, Fig. 6; DERS., Ikonologie VII, S. 41, 43 f., 48; DERS., Ikonologie VIII, S. 290; DERS., Hoops 3, S. 385, 388 (mit veränderter Auffassung); DERS., 1978, 2, S. 190 ff., 615; DERS., Ikonologie XVIII, S. 195 ff., 201 f., 209, 234, 240 f.; DERS., Ikonologie XXVIII, S. 441 f.
- k) Atlas, 1857, Taf. VII 126.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Für runenähnlich gehaltenes Zeichen im Segment 5, *t*-förmig in schräger Lage mit in der Mitte angesetzten Seitenzweigen. Vom unteren Stabende öffnet sich nach rechts ein Winkel. Von Bugge und Marstrander als *t*-Rune gelesen. Die Zweifel von DRI sind berechtigt, keine Rune. Vgl. aber unten V 33. Vgl. auch ein ähnliches Zeichen auf dem Brakteaten von Nebenstedt-F (hier im 2. Bd.).  
STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 547, Nr. 42; BUGGE, 1905, S. 269; MARSTRANDER, 1929, S. 176; DRI, 1942, Sp. 545 f., Br. 72, Atl. S. 421; NIELSEN, 1977, S. 359.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ und kleinerer ›Vierbeiner‹, alle von links, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Der menschliche Mund ist dem Nackenkamm des Tieres nahe (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Der kleine ›Vierbeiner‹ ist dem ausgerissenen Bein des größeren zugewandt.
- III Relief-Figuren, überwiegend von einfachen oder doppelten Konturen eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde beim menschlichen Mund (vgl. 5x) und Hals (vgl. 6x).
- V
  - 1 Das mächtige Haupt hat ›wehende‹ Haarsträhnen, die an der Kopfkontur ansetzen. Ohr in Naturform.
  - 4 Rundes Auge unter dem Augenbogen, in den sowohl die Nase als auch das Wangenbein einmünden.
  - 5 Nach vorn geschobenes Kinn.
  - 5x Lippenartige Wulste vor dem Gesichtsrelief, dem Tierkamm nahe.
  - 6x Hals nur im Ansatz.
  - 14 Der große ›Vierbeiner‹ hat einen langovalen gesenkten Kopf.
  - 15 Das runde Auge ist auf der Mittelachse an den hinteren Kopfrand gesetzt.
  - 16 Ohr nach vorn ›hängend‹.
  - 18 Keilartige Maul-Kontur.
  - 21 Hals und Kamm mit kurzhaariger Mähne.
  - 22/24 Hals- und Brustgurt sind in einem Winkel zusammengesehen.
  - 23 Kleines Schulteroval. Geschwungener Rumpf. Geschwungene Hüfte. Kein Schweif.

- 25/26 Das eine Vorderbein mit ›kugelförmiger‹ Schulter ist ausgerissen. Das andere Vorderbein und das allein sichtbare Hinterbein folgen in ihrer Haltung der zweibeinigen Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet.
- 29/30 Ob die ›Punkte‹ vor dem Tiermaul sowie unter der Hinterhand tierbezogene Details oder Beizeichen sind, bleibe offen.
- 31 Eine Swastika am unteren Bildrand, eine weitere spiegelbildliche unter dem großen Tierkopf.
- 32 Ein griechisches Kreuz hinter der Kruppe des größeren, ein zweites mit Punktenden vor der Brust des kleineren Tieres.
- 33 Ein Speer mit auffallend langer Spitze unter dem großen ›Vierbeiner‹, dazu ein zweiter Speer mit ähnlich kurzem Schaft unmittelbar über dem Rand rechts. Während der Schaft des ersten an der nach rechts gewendeten Swastika endet, berührt der Schaft des zweiten Speeres die Spitze des zweiten Winkels.
- 34 Vor und hinter der Swastika am unteren Bildrand je ein winkeliges Gebilde.
- 43 Der kleinere ›Vierbeiner‹ hat einen runden Kopf, der ganz vom Auge ausgefüllt wird.
- 44 Auffallend langes Ohr, vgl. Nr. 143.
- 45 Schmale Maulpartie. Die lang ausgezogene Zunge ›leckte‹ an dem Huf des ausgerissenen Beines, vgl. 25/26.
- 46 Kurze Mähne. Der geschwungene Rumpf ist mit der Hüfte zusammengesehen. Schwanz mit Punktende.
- 47 Das nach vorn gestellte Vorderbein beginnt in einer schmalen, länglichen Schulter.
- 48 Das Hinterbein, das aus einer kugeligen Hüfte kommt, hat am Unterschenkel ›Zotteln‹, vgl. Nr. 146 V 25/26.
- 49 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet.
- 51 Gepreßter Perl-saum‹ zwischen zwei Konturlinien, von denen insbesondere die äußere nicht ganz vollständig sichtbar ist.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Einfache Öse aus einem breiten Mittelwulst, von je zwei schmaleren ›Ringeneingerahmt.

v. P./H.

## Nr. 152 (Taf. 197–198)

## Schonen (III)-C (vor 1853).

- a) Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 134.
- c) LUHM Lund, Inv.-Nr. 6608.
- d) Leicht verbeult, zerkratzt im obersten Segment. Zirkeleinstichloch.
- e) 25 mm.
- f) 3,757 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 19. 7. 1974.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 8.
- j) THOMSEN, 1855, S. 340, Nr. 234; MONTELIUS, 1869, S. 47, Nr. 330; SALIN, 1895, S. 107, Tab. XIV; JANSE, 1922, S. 144, Nr. 289; ÖBERG, 1942, S. 91; MACKEPRANG, 1952, S. 51, 161, Nr. 229, Taf. 14,18; ELLMERS, 1972, S. 232, 233ff.; HAUCK, Ikonologie I, S. 657f., Taf. 57; DERS., Ikonologie IX, S. 177; DERS., Ikonologie XII, S. 235f., 239; AXBOE, 1982, S. 17 Anm. 40 (Halsschmuck), 40 (schonische Variante des gepertlen Randdrahts), 43 Anm. 103 (Provenienz).

- k) Atlas, 1857, Taf. XII 234.  
 l) H. Lange.  
 m) Linksläufige Runeninschrift auf eigener Grundlinie im Segment 1. Alle drei Runen, die nicht gut erhalten sind, laufen an der Spitze in Punkte aus. *ó t a*. R 2 und 3: Seitenzweige in der Mitte des Hauptstabes angesetzt (vgl. hier Nr. 185). Zur Deutung von *ota* vgl. hier Nr. 55. Weitere Belege für das Formelwort: Fjärestad-C und Tjurkö-C, hier Nr. 55 bzw. 185. Aus methodischen Gründen (vgl. Düwel, in: Hoops 2, S. 150ff.) ist die Auflösung in Begriffsrunen (KJ, Ellmers) abzulehnen.  
 STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 544, Nr. 34; DRI, 1942, Sp. 543f., Br. 69, Atl. S. 419; KJ, 1966, S. 259f., Nr. 125; ELLMERS, 1972, S. 233f.; MOLTKE, 1976, S. 411.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, ein Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Der menschliche Mund ist auf den Nackenkamm des Tieres gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Das Haupt und der Vierbeiner berühren sich durch einen runden ›Halsschmuck‹.  
 III Relief-Figuren, mit einfachen und doppelten Konturlinien eingefasst.  
 IV Rest- und Feinbefunde beim Haarzipfel des Hauptes (1/2x), beim Tiermaul (18x) und bei den Hufen (27x).  
 V 1/2 Das mächtige Haupt trägt schraffierte Haartracht mit knotenartiger Einrollung, die in einem Zipfel ausläuft. Punktirtes Stirnband, das in der Nachfolge von Diadem mit Nackenbändern weit nach hinten geht. Rundes Ohr.  
 1/2x Zipfel mit drei Punkten durch Zerkratzung beeinträchtigt.  
 4 Spitzovales Auge hinter der kräftigen Nase.  
 5 Hochsitzender, v-förmiger Mund (zum Blasen gespitzt). Überlanges Kinn.  
 6 Runder ›Halsschmuck‹ in Vorderansicht, Brakteat (?), vgl. Fjärestad, Nr. 55.  
 14 Vierbeiner mit birnenförmigem Kopf.  
 15 Rundes Auge auf der Mittellinie.  
 16 Aufgerichtetes Ohr.  
 17 Hörnerpaar in Vorderansicht mit Kugelenden.  
 18x Oberfläche so abgerieben, daß nur der Rest eines Maulstrichs zu sehen ist.  
 20 Aus dem Maul hängt eine lange Zunge mit Punktende heraus.  
 21 Geschwungener Hals und Kamm. Brust und Schulter zusammengesehen.  
 22/24 Schmales Halsband, sonst keine Gurte.  
 23 Nach vorwärts eingedrehte Schulterspirale. Ansteigender, schmaler Rumpf. Birnenförmige, große Hüfte. Langer Schweif.  
 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine wandeln in ihrer Haltung die Fjärestad-Opstad-Version, Nr. 55 und 139 (Fig. 10 BhF 11a), ab, die wir den Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zurechnen.  
 27 Steile Hufe.  
 27x Restbefunde von Kötenhaar am deutlichsten am vordersten Huf, Spuren auch an den anderen Hufen; weit besser erhalten bei Nr. 185.  
 28 Über allen vier Hufen Drei-Strich-›Bandagen‹.  
 30 Unter dem Vierbeinerkopf spiegelbildliche Swastika mit Kugelenden.  
 51 Zirkeleinstichloch im ›Halsschmuck‹. Um das Bildfeld konzentrische Rillen.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Stark abgenutzte Öse aus drei ›Ring‹en.

C./H.

## Nr. 153 (Taf. 197–198)

## Schonen (II)-C (vor 1831).

- a) Verwandter Model aus Sigerslev, vgl. Nr. 158.  
 b1) Vgl. b1) bei Nr. 149.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 1050.  
 d) Guter Erhaltungszustand. Doppelpressung.  
 e) 27 mm.  
 f) 3,45 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968, durch L. v. Padberg am 25. 6. 1975 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 6.  
 j) Fortegnelse over G. F. TIMMS udmærkede Mynt- og Medaille-Samling I, 1831, S. 1; THOMSEN, 1855, S. 310, Nr. 103; MONTELIUS, 1869, S. 46, Nr. 327; MACKEPRANG, 1952, S. 52, 160, Nr. 226, Taf. 15,14; HAUCK, Sievern, 1970, S. 192, 208, Abb. 31b und 44b; DERS., Ikonologie VIII, S. 275, 280; DERS., Ikonologie XII, S. 237; DERS., Ikonologie XVI, S. 38f.; DERS., Ikonologie XXV, S. 523.  
 k) Atlas, 1857, Taf. VI 103.  
 l) H. Lange.  
 m) Linksläufige Runeninschrift im Segment 5.  $\overset{1}{f} u \overset{1}{b} i$ . Von der Spitze der R. 1 läuft eine Begrenzungslinie über R. 4 hinaus, die dann nach unten abknickt und in einem senkrechten Stab auf der Basis der übrigen Runen endet. R. 3 sicher  $\beta$  gegen  $w$  (DRI). Der Buckel setzt ersichtlich unter der Spitze des Hauptstabes an. R. 4  $i$ , nicht  $u$  (Alternativlesung DRI). Mit KJ der Versuch, den Anfang des Futharks darzustellen. Auch dem fragmentarischen Futhark-Zitat darf die magische Wirkungsabsicht der vollständigen Runenreihe zugeschrieben werden (vgl. hier Nr. 110).  
 STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 539, Nr. 26; DRI, 1942, Sp. 543, Br. 68, Atl. S. 419; KJ, 1966, S. 18, Nr. 4, Anm. 2; MOLTKE, 1976, S. 411.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt mit ausgegliedertem Arm über ›Vierbeiner‹ von links. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Die Hand des ausgegliederten Arms auf dem Tierhals (Untergruppe VF 6e der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58). Auch sind Menschenmund und -nase in der Spielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1 (Fig. 4 VF 2), auf den Tierkamm gepreßt. Die Kinn-Kontur und die Kamm-Rückenlinie laufen weitgehend parallel.  
 III Relief, überwiegend von einfachen oder doppelten Konturen gerahmt.  
 IV Feinbefund des ›Stirnjuwels‹ (1/2x).  
 V 1/2 Das mächtige, leicht nach vorn geneigte Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Seine alternierend schraffierte Haartracht endet in der Spätnachfolge der Kaiserfrisur in einer Einrollung mit Quaste, die wie ein zurückgeschlagener ›Fuß‹ wirkt. ›Perlband auf der ›Einrollung‹. Ovale Ohr. Vor dem Haupt Schnabelkopffrotome mit rundem Auge auf kurzem Hals und breitem Rumpf.  
 1/2x Hochgestelltes, dreieckiges ›Stirnjuwel‹.  
 4 Großes, spitzovales Auge ohne ›Pupille‹, doppelte Lidkontur. Kantige Nase.  
 5 C-förmig geöffneter Mund wie die Nase auf dem Tierkamm. Rundes, massiges Kinn.  
 9 Ausgliederter Arm auf dem Rumpf, die ›Drei-Fingerhand auf dem Hals des Vierbeiners, vgl. Nr. 94,1 und 2, sowie Nr. 210.  
 14 Der ovale Kopf des ›Vierbeiners‹ ist gesenkt.  
 15 Spitzovales Auge mit senkrecht gestellter Umrandung.

- 16 Aufgestelltes Ohrpaar.  
 18 Ovales Maul.  
 21 Geschwungener Hals und Kamm mit üppiger Mähne in Schraffur.  
 23 Kleine Schulter. Kräftiger Rumpf. Große, birnenförmige Hüfte. Sich verbreiternder Schweif.  
 24 Punktiertes Bauchgurt.  
 25/26 Das allein sichtbare linke Vorderbein und linke Hinterbein folgen in ihrer Haltung der zweibeinigen Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Versionen, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).  
 27 Die Außenkonturen der ›Hufe‹ rahmen zehenartig verlängerte Binnenstege des Tierbeins. Am Hinterbein vielleicht an der falschen Seite angesetztes Köttenhaar.  
 28 Querstege setzen die ›Hufe‹ von den Beinen ab.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse aus einem breiten Mittelwulst, von je zwei schmaleren ›Ringene‹ flankiert. Vor der Öse sitzen drei Goldkugeln.

v. P./H.

Nr. 154,1-3 (Taf. 199-200)

Nr. 154,1 Seeland (?) - C (Taf. 200)

Nr. 154,2 Overhornbæk (I) - C (Taf. 199-200)

Nr. 154,3 Unbekannter Fundort - C (Taf. 199)

Nr. 154,1 (Taf. 200)

Seeland (?) - C (vor 1673).

- a) Insgesamt 4 modelgleiche Exemplare aus drei Fundorten. Verwandter Model aus Kläggöröd, vgl. Nr. 96,1.
- b) Fundumstände unbekannt.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8649.
- d) Bis auf leichte Verbeulungen gut erhalten. Zirkeleinstich im Model.
- e) 25,7 mm.
- f) 2,91 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 11. 11. 1968, zuletzt mit L. v. Padberg am 17. 7. 1974, durch K. Düwel am 10. 10. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 3.
- j) T. BARTHOLINUS d. Ä., Acta Medica et Philosophica Hafniensia, 2, Hafniæ 1673, S. 97; THOMSEN, 1855, S. 308 f., Nr. 100; MONTELIUS, 1869, S. 59, Nr. 431; SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; NEERGAARD, 1915, S. 194; ÖBERG, 1942, S. 109; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 112, Nr. 21, Taf. 7,1; HAUCK, Sievern, 1970, S. 187 f., Abb. 35 c; ELLMERS, 1972, S. 257.
- k) BARTHOLINUS (wie j) S. 97; JACOBÆUS, 1696, Taf. XIV, Fig. 1; Atlas, 1857, Taf. VI 100; STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 537, Nr. 23.
- l) Vgl. l) bei Nr. 154,2.
- m) Vgl. m) bei Nr. 154,2.

## Nr. 154,2 (Taf. 199-200)

Overhornbæk (I)-C, Hornbæk sn., Sønderlyng hd., Viborg a., Nordjütland (1. 3. 1848).

- a) Vgl. a) bei Nr. 154,1.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 140, es gibt also noch 1 Exemplar von analogem Model.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 140.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 9879a und b, die erstere war für die Modelrekonstruktion die wichtigere.
- d) Das Exemplar (Inv.-Nr. 9879b), das mit den Perlen zusammengebunden ist, zeigt ein vor allem im Bildzentrum abgeriebenes Relief, auch die Randfassung ist stellenweise eingedrückt, ein Teil des Golddrahtes fehlt. Das andere Stück (9879a) ist zwar besser erhalten, jedoch vor allem in einem Segment links unten stark beschädigt. Bei beiden Stücken Zirkeleinstich im Model sowie an der gleichen Stelle Zirkeleinstichloch im Gold.
- e) 25 mm (9879a) bzw. 26 mm.
- f) 2,41 gr. (9879a) bzw. 2,91 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 18. 11. 1970, durch L. v. Padberg am 24. 11. 1976 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht (Inv.-Nr. 9879a).
- j) THOMSEN, 1855, S. 308f., Nr. 100; MONTELIUS, 1969, S. 64, Nr. 470; SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; NEERGAARD, 1915, S. 196; ÖBERG, 1942, S. 109ff.; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 128, Nr. 85, wie Taf. 7,1; GEISLINGER, 1967, S. 156, Nr. I 183; AXBOE, 1982, S. 17 (Zirkeleinstichbuckel als Schmuck in die Darstellung integriert), 59 Anhang 4 (beide Exemplare haben Lötungen auf der Rückseite).
- k) Vgl. k) bei Nr. 154,1.
- l) H. Lange.
- m) Auf den vier analogen Modellen aus Seeland-C, Nr. 154,1, Overhornbæk-C (2 Ex.), Nr. 154,2, und von unbekanntem Fundort-C (aufbewahrt in Wien), Nr. 154,3, Runen, entstellte Runen und runenähnliche Zeichen z. T. mit größeren Zwischenräumen in der Randzone (6) (vgl. die Wiedergabe der Zeichen in DRI). Keine eindeutige Lesung möglich, keine Deutungsversuche. Unter der Fundortangabe »Overhornbæk« sind im folgenden immer alle Exemplare behandelt:  
STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 537, Nr. 23; BUGGE, 1905, S. 240f.; DRI, 1942, Sp. 507f., Br. 20, Atl. S. 414; Bibl.: SCHNALL, 1973, S. 87 (Wien).

D.

## Nr. 154,3 (Taf. 199)

Unbekannter Fundort-C (vor 1800).

- a) Vgl. a) bei Nr. 154,1.
- c) KunsthMus Wien, Inv.-Nr. 23.221 αα.
- d) Der Erhaltungszustand ist gut, obwohl sich ein größerer Riß durch das Bildfeld zieht. Zirkeleinstich im Model.
- e) 25 mm.
- f) 2,73 gr.
- g) —
- h) Originalfoto aus Wien.
- j) THOMSEN, 1855, S. 308f., Nr. 100; SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; PETERSEN, 1941,2, S. 74f.; ÖBERG, 1942, S. 109; MACKEPRANG, 1952, S. 41, 193f., Nr. 378, wie Taf. 7,1.
- l) Vgl. l) bei Nr. 154,2.
- m) Vgl. m) bei Nr. 154,2.

- A Senkrechte Achse infolge relativ einheitlicher Ösung – sie weicht am stärksten bei Nr. 9879b, Nr. 154,2, ab – und mit inneren Kriterien festgelegt.
- I Aufgegliederte Menschengestalt mit Haupt und Arm über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Nase und Mund des Menschen dem Tierohr angenähert, gleichzeitig aus dem Arm Hand über der Tierbrust ausgegliedert (Untergruppe VF 6b der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58, Fig. 5 VF 6). Büste auf den Vierbeinerrumpf ›aufgesetzt‹.
- III Relief-Figuren, überwiegend von einfachen oder doppelten Konturen eingefaßt.
- IV Es fehlt die Kontur der Menschenbrust (6x).
- V 1/2 Von der aufgegliederten Menschengestalt beherrscht das mächtige Haupt das Bildfeld. Seine schraffierte Haartracht ist in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem gestaltet. Sie wird von einer Konturlinie mit punktierter Binnenkontur umrahmt und endet in einer knotenartigen Einrollung mit spitzem Zipfel. Volutenförmiges Ohr.
- 4 Ovale Auge mit ›Pupille‹ und weit ausgezogenen ›Lid‹konturen unter dem Augenbogen. Kantige Nase.
- 5 Nasenflügel und Mundkontur sind zusammengesehen, das runde Kinn ist nach vorn gestreckt. Nase und Mund sind dem gespitzten Tierohr nahe.
- 6/7 Hals-Rumpf-Formel mit doppelter Nacken-Rücken-Kontur.
- 6x Für die fehlende Brustkontur wird als Begrenzung bedeutsam der ›Brustschmuck‹; vgl. Bjørnsholm, Nr. 25, Kläggeröd, Nr. 96,1, Kølby, Nr. 99, und Randers, Nr. 142. Technisch entstand er als Zirkeleinstich im Model; bei Nr. 154,2 an der gleichen Stelle Zirkeleinstichloch im Gold.
- 9 Der linke Arm wird von der Kammkontur des Vierbeiners unterbrochen. Die so ausgegliederte Hand befindet sich mit drei Fingern und abgespreiztem Daumen über der Brust des Vierbeiners, vgl. Kitnæs III, Nr. 94,1, und Kläggeröd, Nr. 96,1.
- 14 Der erhobene Kopf des Vierbeiners ist glockenförmig.
- 15 Auf der Mittellinie ovales Auge mit ›Pupille‹, Brauenwulst.
- 16 Großes, aufgestelltes Ohr, der Nase und dem Mund des Menschenhauptes nahe.
- 17 Vgl. 31.
- 18 Langgestrecktes, geöffnetes Maul.
- 20 Langgedehnte ›Zunge‹, die in einem gleichschenkligen Dreieck mit Punktenden ausläuft.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm. Kräftige Brust, darüber die ausgegliederte Menschenhand.
- 22/24 Punktierter Brust- und Bauchgurt als Winkelband mit Doppelkonturen zusammengesehen. Schematisierter Zaumzeugschmuck vor der Hüfte, vgl. Bjørnsholm, Nr. 25, und Bolbro, Nr. 30.
- 23 Ovale Schultern. Ansteigender Rumpf, an dessen Ende zwei Hüftovale ›nebeneinander‹ zu sehen sind. Viersträhniger Schweif mit Abschlußkontur, der vor die obere Hüfte gesetzt ist.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Holmsland-Kläggeröd-Version, Nr. 84 und 96,1 (Fig. 8 BhF 6).
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet.
- 28 Bei drei Hufen zwei Fußringe, beim vierten nur einer.
- 30 Ein griechisches Kreuz über dem Tierkopf.
- 31 Dreiteiliges Gebilde, vielleicht Hörnerschmuck mit Kugelen und Halterung (?), vgl. hier Nr. 137 und 138, unter den Rumpf heruntergefallen.
- 32 Ein Winkel über dem Vogel, drei weitere am rechten unteren Rand.
- 36/37 Der Vogel, im Anflug auf das Haupt, hat einen kleinen, runden Kopf, der in einen scharf gekrümmten Schnabel übergeht. ›Verrutschtes‹ Vogelohr.
- 38 Rundes Auge.
- 39 Hals und Rumpf zusammengesehen, sich verbreiternder Flügel.
- 40 Kein Schwanz.

- 41 Angehobene: Bein mit Zehen und Krallen.  
 51 Gepreßter Rindstab.  
 61 Geriffelter Golddraht, bei Nr. 154,2, stärker abgenutzt.  
 62 Breite Öse aus breiteren und schmalen »Ringen« mit betonter Mitte bei Nr. 154,1 und 3. Bei Nr. 154,2, haben die Ösen beider Exemplare drei Wulste, die jeweils ein »Ring« trennt. Die äußeren Wulste zeigen Mittelriefung und sind abgenutzt.

v. P./H.

## Nr. 155 (Taf. 201–202)

Sejerslev Klitter-C, Sejerslev sn., Morsø Nørre hd., Thisted a., Nordjütland (Mai 1881).

- b) Einzelner Feldfund vom Fuß eines Höhenrückens.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 4410.  
 d) Gut. Zirkeleinstichloch.  
 e) 33,5 mm.  
 f) 6,3 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 22. 11. 1976.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 j) SALIN, 1895, S. 103, Tab. VIII; NEERGAARD, 1915, S. 195; MACKEPFRANG, 1952, S. 47, 123, Nr. 70, Taf. 10,14; GEISLINGER, 1967, S. 155, Nr. I 175; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 487, 509; AXBOE, 1982, S. 33 (zur Öse mit goldener Buckelverzierung und Riefung), 57 Anhang 2 (bei der Herstellung des Modells verwendete Bullaugenpunze).  
 l) T. Richters und H. Lange.
- A Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Die Menschennase und der -mund sind dem Tierkamm angenähert, jedoch in einer Version, die die Aktivität der Zunge hervorhebt (Verdeutlichung b) der Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Die Kinnlinie des Menschenhaupts und die Rückenlinie des Tiers sind zusammengesehen.  
 III Flache Relief-Figuren mit Konturlinien eingefast, bei denen auch begleitende Punktsäume verwendet werden.  
 IV Rest- und Feinbefunde unter der Einrollung (2x) und beim Kinn (3x und 5x).  
 V 1/2 Das nach vorn geneigte mächtige Haupt trägt eine ansteigende Frisur, die in eine knotenartige Einrollung mit kräftigem Zipfel und Punktende ausläuft. Die älteren Vorstufen in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem gaben den Nackenhaaren eine Sonderstellung, vgl. Nr. 159 und 203, die noch in dem klappenartigen Haarteil unter der Einrollung nachwirkt. Kein Ohr.  
 2x Mittelstück der »Klappe« punktiert.  
 3 Dünner Schnurrbart.  
 3x Restbefunde eines Kinnbartes, vgl. 5.  
 4 Ovale Auge mit »Pupille«. Schmale Nase vom Augenbogen ausgehend.  
 5 U-förmiger Mund, aus dem die Zunge herausspitzt, vgl. Nr. 135. Kinnlinie bis zum Hals punktiert, Bart-Variante (?).  
 5x Ein Teil der Kinnkontur nur schwach sichtbar.  
 14 Vierbeiner mit breitem, rundem Kopf, der sich nach vorn verjüngt.  
 15 Ovale Auge mit »Pupille« an die Stirnkontur gerückt.  
 16 Nach hinten gelegtes Ohr.

- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.  
 18 Spitzovales Maul.  
 19 Dreieckiger Bart mit Punktende.  
 21 Geschwungener Kamm mit Punktmusterung, wohl Mähne. Vor der Hals- wie unter der Rumpfkontur zusätzlicher Punktsaum. In Vorderansicht der Bug und die Brust, dem Bildrand angenähert.  
 23 Langgezogener, gebogener Rumpf. Geteilter, dünner Schweif.  
 24 Am Bauch ›Satteldecke‹ mit Streifen- und Punktmusterung.  
 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine variieren in ihrer Haltung die Alingsås-Lyngby-Version, Nr. 12 und 116 (Fig. 7 BhF 2).  
 27 Spitze Ein-Kontur-Hufe mit kurzen Ballen.  
 30 Vor und hinter dem Menschenhaupt je vier ›Bullaugen‹ in ›Kreuz‹-Stellung.  
 31 Vom Hörnerpaar eingerahmt fünf Punkte in Kreuzstellung.  
 32 Über dem Vierbeinerkopf und zwischen seinen Vorderbeinen je ein kräftiger Punkt.  
 51 Zirkeleinstichloch auf der Wange. Das Bildfeld wird von einem Punktkreis gesäumt, den innen und außen konzentrische Konturen rahmen. Daran schließt sich ein gepunztes Zickzackband aus gegeneinandergestellten Dreiecken mit Punktmitten an.  
 62 Goldbuckel verzieren die gehöhlte Ösenmitte, die von je zwei ›Ringen‹, einem flacheren und einem höheren, gerahmt wird.

C./H.

## Nr. 156 (Taf. 201–202)

Sievern-A, Gem. Langen, Kr. Wesermünde, Niedersachsen (1942).

- a) Verwandter Model aus Hitsum, vgl. Nr. 76. Für die Kopftracht ist das neue C-Amulett aus Straubing, Nr. 348, von Interesse.  
 b1) Hortfund aus dem Moosmoor beim Torfstechen. Zu dem Hort gehörten außerdem 2 verschieden breit gerandete C-Brakteaten von analogem Model, M Nr. 325, hier Nr. 157, einer von ihnen mit einem Stück eines geflochtenen Riemchens in der Öse, 8 D-Brakteaten, hier im 3. Bd.  
 c) MorgenstMus Bremerhaven, ohne Inv.-Nr.  
 d) Verbeult.  
 e) 25 mm.  
 f) 2,5 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuletzt im Winter 1969/70.  
 h) Originalfoto von P. Berghaus.  
 j) MACKEPRANG, 1952, S. 81, 181, Nr. 325; TH. A. SCHRÖTER, Der Goldbrakteatenfund von Sievern, hg. und ergänzt von H. GUMMEL (Die Kunde, NF. 8, 1957) S. 112–129; GEISSLINGER, 1967, S. 128; GENRICH, 1967, S. 88; DERS., 1970, S. 54f.; HAUCK, Sievern, 1970, passim; DERS., Ikonologie VI, S. 24ff.; DERS., Ikonologie VII, S. 40ff., 46, 61; DERS., Ikonologie XIV, S. 504ff. (zum Schlangengeleit); DERS., Hoops 3, S. 380f., 398; CAPELLE-VIERCK, 1971, S. 76 Anm. 120 (vermutete Pressung mit Positivmodel); MALMER, 1977, S. 110; HAUCK, 1978, 2, S. 194, 196, 616; AXBOE, 1982, S. 12 Anm. 24 (deutlichster Pressungsrand des Models sowie Lesbarkeit von abgeriebenem Avers und ursprünglich weniger klarem Revers), 36 (einheitliche Ösung von 5 der modelgleichen D-Brakteaten, hier im 3. Bd.), 81 Nr. 325/1 Taf. X.  
 l) I. Müller, graue Tönung des Reliefgrundes von T. Richters.  
 m) Linksläufige Inschrift in der Randzone (6) unten auf dem inneren Zirkelschlag stehend und oberhalb durch eine geschwungene und an den Enden teils eingedrehte, teils eingerollte Randlinie eingefasst. Die schwer lesbaren Runen können transliteriert werden: **ᚠ w r i l u**.

Die Befunde auf der Rückseite (Taf. 202) entscheiden die Lesungen von R. 1 als *r* und von R. 2 als *w*. In der vorliegenden Form ist die Inschrift nicht deutbar. Krause rechnet mit einer Verschreibung *l* für *t* und interpretiert *r(ūnōR) wriū* »(die) Runen schreibe ich« (Runenmeisterformel), vgl. hier Nr. 184. Für die Vorlage ließe sich diese Rekonstruktion vertreten.

KRAUSE, 1957, S. 134ff.; KJ, 1966, S. 270ff., Nr. 134, Taf. 58; KRAUSE, 1971, Nr. 84; ANTONSEN, 1975, Nr. 70; NIELSEN, 1977, S. 356; Bibl.: SCHNALL, 1973, S. 76f.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Herrscherliches Haupt von links mit zwei Schlangen in Aufsicht und einem weiteren Wurmwesen in Seitenansicht. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge.
- II Vor dem blasenden Herrscher-Antlitz mit breitem Halskragen zwei Schlangen und ein größeres Wurmwesen (Ketos-Variante?).
- III Relief-Figuren, Ansätze zu Konturlinien.
- IV Rest- und Feinbefunde im Bereich des Mundes (5x) und beim Wurmwesen (43ax).
- V 1/2 Das mächtige Haupt trägt weit nach vorn und hinten ausladenden Kopfschmuck, in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem aufgeteilt. Oberteil bestehend aus aufrechter Stäbchen-Reihe, die in einem Punktsaum endet. Unterhalb des weit ausladenden Unterteils ebenfalls aufrecht stehende Stäbchen mit Punktsaum. Übergroßes, volutenförmiges Ohr.
- 4 Großes Auge mit »Pupille«. Lange, schmale Nase vom Augenbogen ausgehend.
- 5x Mundzeichnung flau. Kleines Kinn. Von dem Mund gehen zwei Striche nebeneinander aus, Mundatem.
- 6 »Halskrause« in Strichzeichnung.
- 43 Vor dem Mund und vor dem Kinn je eine Schlange in Aufsicht mit ovalem Kopf und eingeringeltem Schwanz.
- 43ax Quer vor den beiden Schlangen ein Wurmwesen, von dem der ovale Kopf und die birnenförmige »Hüfte«, die aufeinander eingedreht sind, klar erkennbar sind. Wohl Variante eines Ketos, das sich in den Schwanz beißt.
- 51 Um das Bildfeld unverzierte Randzone. Deutlicher Abdruck des Modelrandes.
- 61 Geriffelter, abgenutzter Golddraht.
- 62 Öse über dem Bildfeld, im Mittelteil horizontal gerillt; an den Enden je zwei stark abgenutzte Wulste. Darunter Filigrandraht-V mit eingerollten Enden.

C./H.

Nr. 157 (Taf. 203–204)

Sievern-C, Gem. Langen, Kr. Wesermünde, Niedersachsen (1942).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare. Zu verwandten Modellen vgl. a) bei Nr. 64.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 156. Es gibt also ein weiteres Exemplar von analogem Modell.
- c) MorgenstMus Bremerhaven, ohne Inv.-Nr. Der Rekonstruktionszeichnung liegt das kleinere Exemplar, АХВОЕ, 1982, Nr. 325/4, zugrunde.
- d) Leichte Verbeulung. Zirkelstichlöcher.
- e) 53,1 mm bzw. 34 mm.
- f) 10,1 gr. bzw. 4,2 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuletzt im Winter 1969/70.
- h) Originalfotos von R. Uhlenhaut und aus Bremerhaven (das größere Exemplar, 325/3).
- j) Vgl. oben Nr. 156 j); MALMER, 1963, S. 149, 151ff.; HAUCK, Sievern, 1970, passim; DERS., Ikonologie VI, S. 25ff.; MALMER, 1977, S. 110; HAUCK, 1978, 2, S. 199, 203, 619; H. W. BÖHME, in: ROTH, 1979, S. 205 Nr. 132a; АХВОЕ, 1982, S. 16 (Zirkellinie in der

Randzone des Modells bei 325/4), 38 (wahrscheinliche Ösengleichheit zwischen 325/3 und dem D-Brakteaten 325/7 bei Benützung desselben Werkzeugs, vermutliche Ösengleichheit zwischen 325/4 und den D-Brakteaten 325/6, 8–11), 51 (Flechtbandpunzung von 325/3 außerhalb der Fig. 53 kartierten Verbreitung), 81 Nr. 325/3; 4; HAUCK, Ikonologie XXVII, Anhang 1d; DERS., Ikonologie XXXIII, nach Anm. 68.

- k) J. Schmidt, Bremerhaven (das größere Exemplar).  
l) H. Lange.

- A Senkrechte Achse durch Ösung des kleineren Exemplars und Parallelen wie Dokkum-C, Nr. 46, gesichert.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ in Seitenansicht von links. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschennase auf den Tierkamm gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Der Schnabel der Protome ist den Nüstern des Tieres angenähert, vgl. Nr. 201 und 158.
- III Relief-Figuren, mit Konturlinien eingefaßt.
- IV Rest- und Befunde bei der menschlichen Nase (4x) sowie zwischen Kinnlinie und Vierbeinerrücken (6x).
- V 1/2 Mächtiges Haupt mit ›Haarwulst, dessen hinteres Ende eingerollt ist. Statt Stirnjuwel auf breitem Hals ein runder Tierkopf mit langem, gebogenem Schnabel, der der Nüster des Tiers nahe ist. Kein menschliches Ohr.
- 4 Große, kantige Nase, dahinter punktförmiges Auge, das von einer Konturlinie eingefaßt ist.
- 4x An der Unterkante der Nase drei zarte, kurze Striche, ›Atem-Chiffre, vgl. die derbere Variante von Dokkum, Nr. 46, und die Parallelen Nr. 103 und 137.
- 5 Mundschlitz. Spitzes, vorgeschobenes Kinn.
- 6x Restbefunde von ›geperltem‹ Halsschmuck in ungleich erhaltenen kleinen Kreisen, wie ältere Vorstufen wie ›Småland‹, Nr. 174, und Varianten wie Nr. 1 verdeutlichen. Technisch Zirkeleinstiche im Gold.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit glockenförmig geschwungenem Kopf.
- 15 Punktförmiges Auge auf der Mittellinie.
- 16 Schmales, aufgerichtetes Ohr.
- 18 Weit geöffnetes Maul.
- 20 Der Tierkopf der Protome nähert sich den Nüstern, vgl. Nr. 153 und 158.
- 21 Langer, geschwungener Hals und Kamm.
- 22/24 Brust- und Bauchgurt sind zu einem punktierten Winkelband zusammengesehen.
- 23 Nacken- und Rumpflinie treffen spitzwinklig zusammen. Hüftspirale. Kein Schweif.
- 25/26 Die Vorderbeine und das eine Hinterbein folgen in ihrer Haltung der Kitnæs III-Øvre Tøyen-Version, Nr. 94,1, und 137 (Fig. 9 BhF 8).
- 27 Ein-Kontur-Hufe mit runden Ballen. An der Spitze des vordersten Hufs drei Striche mit punktförmigen Enden, vgl. Nr. 38, 46, 103, 109, 137 und 169 sowie 64.
- 30 Keine Beizeichen.
- 51 Zirkeleinstichlöcher, s. 6x.
- 52 Beim kleineren Exemplar gibt es außer dem gepreßten Punktring, der das Bildfeld einfaßt, keine Randverzierung. Beim größeren Exemplar sind dagegen Bildraum und Randzone mit je einem Punktring eingefaßt, der innere gepreßt, der äußere vom Revers getrieben. Auf den inneren Ring gestellt folgt ein Kreis kleiner, gepunzter ›Voluten‹, hierauf ein breites Flechtbandmuster, das mit einer S-förmigen Dreistrich-Punze erstellt ist. In der Randzone mehrere Zirkelschläge.
- 61 Tordierter Golddraht.
- 62 Sechs gleiche ›Ringe‹ bilden die Öse des kleineren Exemplars. Beim größeren

Exemplar, dessen Öse unterhalb des Bildfelds sitzt, erscheint zwischen je drei schmalen »Ring« ein flacher Mittelwulst. Auf den Ösenrändern geriffelter Golddraht. Nicht genau »unter« der Öse dreifache Filigran-Perldraht-Auflage in V-Form, innerhalb davon eine Filigrandraht-»Brezel«. Die Öse von 325/3 gleicht wahrscheinlich der von dem D-Brakteaten 325/7. Die Öse von dem kleineren Exemplar 325/4 gleicht vermutlich denen der D-Brakteaten 325/6, 8–11. Dadurch wird die Herkunft aus derselben Werkstatt erwäglich.

C./H.

## Nr. 158 (Taf. 205–206)

Sigerslev-C, Store Heddinge Landsogn, Stevns hd., Præstø a., Seeland (3. 7. 1931).

- a) Verwandter Model aus Schonen, vgl. Nr. 153.
- b1) Hortfund aus einem Garten mit tonigem Boden.
- b2) Der Brakteat ist mit 1 Spiralring an 1 Stück goldenem Ringgeld befestigt, an dem sich 1 ebenfalls goldener weiterer Spiralring sowie 1 verzierter Fingerring befinden.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 9/31.
- d) Das ansonsten gut erhaltene Bildfeld wird durch die vornehmlich in der unteren Bildhälfte verrutschte Pressung sowie einen Riß rechts neben der Öse und leichte Verbeulung beeinträchtigt.
- e) 25,5 mm.
- f) 66,97 gr. beträgt das Gewicht des gesamten Fundes (vgl. b2).
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 17. 7. 1974, durch L. v. Padberg am 24. 6. 1975 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) DRI, 1942, Sp. 527, Br. 50, Atl. S. 417; MACKEPRANG, 1952, S. 45, 116, Nr. 39, Taf. 9,10; GEISLINGER, 1967, S. 154, Nr. I 163; HAUCK, Ikonologie IX, S. 181; DERS., Ikonologie XI, S. 163 ff., 168, 172, 174; DERS., Ikonologie XII, S. 236; DERS., Hoops 3, S. 370, 385; DERS., Ikonologie XX, S. 259.
- l) H. Lange.
- m) Rechtsläufige, doppelt geprägte Runeninschrift mit der Basis der Runen unter dem Pferdeleib im Segment 5:  $\text{ᚦ u a u ũ}$ . R. 1 eher *a* als *f* (DRI). Ansatz des oberen Seitenzweiges deutlich nach unten weisend, im weiteren Verlauf nach oben abknickend. R. 4 und 5 haben nur die halbe Höhe der vorhergehenden. Mit DRI undeutbare Inschrift, kein Futhark-Zitat.  
DRI, 1942, Sp. 527f., Br. 50, Atl. S. 417; NIELSEN, 1977, S. 358.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt mit doppelter Tierprotome über Vierbeiner von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund und -nase auf den Tierkamm gepreßt (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Das Haupt wendet sich mit dem Tier seiner Maskierung der Nüster des Vierbeiners zu (Variante der Verknüpfung Vatne-Aschersleben, Nr. 207 und 17, die wir als Sonderform VF 6 S der Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, zurechnen). Ein Teil der Kopf-Schnabelkontur der vorderen Tierprotome und der Stirn-Nasenkontur des Vierbeinerkopfes sind zusammengesehen. Die menschliche Kinn-Wangengrenze und die Kamm-Rückenlinie sind identisch.
- III Relief-Darstellungen, durchweg von einfachen oder doppelten Konturen eingefast.
- IV Rest- und Feinbefunde bei der Tierprotome (2x), dem Menschenmund (5x) sowie bei den Hinterbeinen des Vierbeiners (26x, 27x).

- V 1/2 Das leicht zurückgelehnte, mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Der Haarwulst wird zum Kopf hin von einer stirnbandähnlichen Doppelkontur abgegrenzt und endet mit einer knotenartigen Einrollung mit kurzem Zipfel. Kein Ohr.
- 2x An der Einrollung beginnt die ›zweifache‹ Tierprotome mit dem ersten Tierkopf. Dessen Hals wird halb von einem großen Ohr verdeckt, vor dem das runde Auge und das lange, geöffnete Maul zu sehen sind. Sein Unterkiefer läuft breit, sein Oberkiefer spitz zu. Aus dem Maul ragt ein kommaförmig geschwungener Körper heraus, der in einem ovalen, zum Vierbeinerkopf gebeugten Kopf endet (vgl. II). In ihm flau eine Spur eines runden Auges.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Daß die gerade Nase auf den Tierkamm gepreßt ist, verdeutlicht der Nasenflügelansatz.
- 5 Rundes, großes Kinn.
- 5x Halbrunder Mund wie die Nase auf dem Tierkamm.
- 14 Der Kopf des Vierbeiners ist angehoben.
- 15 Rundes Auge.
- 16 Ein aufgestelltes Ohr mit Punktspitze.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden, nicht direkt an die Kopfkontur anschließend.
- 18 Maulstrich.
- 19 Spitzer Bart.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm.
- 23 Große ovale rechte Schulter. Der ansteigende Rumpf verjüngt sich. Birnenförmige rechte Hüfte. Sich verbreiternder Schweif.
- 24 Hinter der Kruppe wohl geschmückte Schweifrübe; vgl. Nr. 68.
- 25/26 Nach vorn weggestreckte Vorder- und Hinterbeine. In ihrer Haltung kennzeichnen sie die Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 26x Der Befund des linken Hinterbeins, das sich unter bzw. hinter dem anderen Hinterbein befindet, vgl. Nr. 35, ist durch den Randbereich beeinträchtigt.
- 27 Die Vorderbeine haben Ein-Kontur-›Hufe‹, zweizehig gestaltet, die Hinterbeine spitze Ein-Kontur-Hufe mit kurzen Ballen.
- 27x Die Hufe der Hinterbeine kommen nur flau.
- 30 Triskelenvariante hinter der Hüfte des Vierbeiners.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse aus einem breiteren Mittelwulst, von je zwei schmalen Ringen flankiert.

v. P.

Nr. 159 (Taf. 205–206)

Sjöändan-C, Herrestad sn., Lane hd., Bohuslän (1929).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare. Verwandter Model aus Halskov, vgl. Nr. 70.
- b1) Hortfund beim Grabenziehen in einem trockengelegten Moor. Zu ihm gehörte 1 weiterer C-Brakteat von analogem Model.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 19254:A bzw. B. Der idealtypischen Rekonstruktion in unserer Zeichnung liegt unter Mitbenutzung von B die Inv.-Nr. 19254:A zugrunde.
- d) Guter Erhaltungszustand. Zirkeleinstich im Model.
- e) 28,25 mm bei beiden Exemplaren.
- f) 4,2 gr. bzw. 3,84 gr. (Inv.-Nr. 19254:B).
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 4. 12. 1972, durch letzteren auch am 7. 11. 1978.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- j) N. NIKLASSON, Två bohuslänska guldfynd (Göteborgs och Bohusläns fornminnesföre-

nings tidskrift 1929 [erschienen 1930]) S. 73f., Fig. 4; ÖBERG, 1942, S. 71; MACKEPRANG, 1952, S. 46, 171f., Nr. 285, Taf. 10,2; MALMER, 1963, S. 134ff.; BAKKA, 1968, S. 17; HAUCK, Ikonologie I, S. 638ff., 650f., 657ff., Taf. 48a und b; DERS., Ikonologie II, S. 140ff., Taf. 12; DERS., Ikonologie IV, S. 48f., Fig. 1; MARIA SCHULTE-TERHORST, 1974, Kat. S. 82f., Nr. 121; HAUCK, Ikonologie VIII, S. 276; DERS., Ikonologie XII, S. 237ff.; DERS., Ikonologie XIV, S. 484; DERS., Hoops 3, S. 369, 385; BIRGIT ARRHENIUS, 1980, S. 448; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 592–598, 604; BOHLIN, 1981, S. 8f. Fig. 1 (Pressung modelidentischer Brakteaten), 13 Fig. 4 (Zirkeleinstich), 31 (Größenvariationen modelidentischer Brakteaten), 69f. Fig. 122 (Randdrahtherstellung im gleichen Verfahren wie bei Nr. 190), 112f. (frühe C-Version), 172; AXBOE, 1982, S. 16 Anm. 34 (Zirkeleinstich); HAUCK, 1982,4, S. 86 Nr. 130, 91; DERS., Ikonologie XXIV, S. 215f. Fig. 19; DERS., Ikonologie XXV, S. 525; DERS., Ikonologie XXX, S. 272f.

l) T. Richters, H. Lange.

A Senkrechte Achse durch gleichartige Ösung bei beiden Exemplaren festgelegt.

I Menschliches Haupt mit Diadem über Vierbeiner von links, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Tierohr im Menschenmund (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, hier Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5).

III Relief-Darstellungen, überwiegend von Konturen umrahmt.

IV Rest- und Feinbefunde am Kopfschmuck (2x), beim Hals des Hauptes (6x), beim Maul des Vierbeiners (20x) und beim Randstab (51x).

V 1/2 Das überdimensionierte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht ist durch ein Perlband in der Diademnachfolge gegliedert, das in zwei Nackenbänder ohne Bommeln ausläuft. Hinter dem volutenförmigen Ohr Nackenhaarsträhnen mit Punktenden.

2x Das »Diademband« beginnt mit einer Reduktionsform des ursprünglichen Stirnjuwels.

4 Spitzovales Auge mit runder »Pupille« unter dem Augenbogen, in den die kräftige Nase einmündet.

5 C-förmig geöffneter Mund, kleines Kinn.

6x Unter dem Haupt ist ein Hals-Nacken-Ansatz noch erkennbar.

14 Der Kopf des Vierbeiners ist nahezu birnenförmig.

15 Ovale Auge oberhalb der Mittelachse.

16 Spitzovales Ohr mit Punktende, das sich im Menschenmund befindet.

17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.

18 Geöffnetes Maul.

20x Zunge als geschlängelter Strich mit drei Punkten vor der Spitze; vgl. als Varianten Nr. 70 und 116.

21 Kurzer Hals, betonte Brust.

22/24 Gemäß dem Prunkzaumzeug der römischen Kaiser zeigt der Brustgurt runden Hängeschmuck (*phalerae*). Der breitere Bauchgurt ist eine schematisierte Analogie davon.

23 Ansteigender Rumpf. Birnenförmige Hüfte, breiter Schweif mit Punktenden.

25/26 Das linke Vorderbein ist erhoben, das rechte nach hinten abgewinkelt. Die Hinterbeine erscheinen nebeneinander. Diese Gestaltung der Beinhaltung war lange erfolgreich. Wir nennen sie die Sjöändan-Halsskov-Version, hier Nr. 159 und 70 (Fig. 11 BhF 13). Bei der jüngeren Analogie Nr. 70 ist noch deutlicher der untere Bildrand als Bodenlinie angesehen; vgl. auch Nr. 31 und 172.

27 Teils spitze, teils steile Hufe mit kurzen Ballen und Kötenhaar.

30 Vor dem Haupt spiegelbildliche Swastika mit Punktenden.

31 Vor dem Hörnerpaar gebogener Strich mit je zwei Punkten darüber und darunter.

32 Vor der Haartracht hakenförmiges Gebilde. Über den Diadembandenden Kreuz mit Kreuzenden.

- 33 Hinter den Nackenhaaren dreieckiges ›Untergestell‹ mit ›Hörneraufsatz‹. Die muldenartige Vertiefung zwischen den Eckknäufen des oberen Abschlusses ist eine kennzeichnende Leitform für einen Altar, vgl. Einleitung des 1. Teilbandes Fig. 24,4 und 8, sowie Nr. 70.
- 51 Zirkeleinstich im Model auf der Menschenwange.
- 51x Ungleich erhaltener Randstab.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Breite Öse auf einem Mittelwulst, flankiert von je drei schmalen ›Ringeln‹. Davor sind elf ein Dreieck formende Goldkugeln angebracht, die in die Haartracht hineinreichen. Das andere Exemplar zeigt nur acht Goldkugeln, ebenfalls in Dreiecksstellung.

v. P./H.

Nr. 160 (Taf. 207–208)

Skättekärr-A (früher Skättekär), Brunnby sn., Luggude hd., Schonen (1885).

- a) Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 24 sowie im 2. Bd. Rjoa, Nr. 316.
- b1) Fund beim Pflügen auf einem tief gelegenen Acker, etwa 1 km vom Öresund.
- b2) Goldsolidus Theodosius' II. mit Öse. Auf demselben Acker schon 1867 gefunden.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 7752.
- d) Gut.
- e) 24,7 mm.
- f) 4,62 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 17. 12. 1975.
- h) Originalfoto von Märta Strömberg, Lund.
- j) SALIN, 1895, S. 12ff., Fig. 24; JANSE, 1922, S. 138, Nr. 266; ÖBERG, 1942, S. 36; MACKEPRANG, 1952, S. 32, 164, Nr. 243, Taf. 4,21; MALMER, 1963, S. 155ff.; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 44; DIES., 1963, S. 49, 53; GEISLINGER, 1967, S. 153, Nr. I 152, sowie S. 164, Nr. I 285; HAUCK, Hoops 3, S. 382; DERS., Ikonologie XIX, S. 600, 604; BOHLIN, 1981, S. 176; HAUCK, 1982,1, S. 336ff. Fig. 19c und 20, 349.
- k) SALIN (wie j) Fig. 24.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliche Büste vorwiegend in Seitenansicht von links mit zwei Ebern, einer gleichfalls von links, der andere von rechts. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge und die Eber.
- II Halbfigur mit erhobener Hand zwischen den Bauchseiten von zwei Ebern, deren Köpfe am oberen Bildrand sichtbar sind.
- III Relief-Figuren. Einfassung mit Konturlinien.
- IV Dem Eber links fehlt, der dem vorhandenen Raum angepaßten Formensprache gemäß, das Vorderbein, dem Eber rechts der Rumpf.
- V 1/2 Die Haartracht der Halbfigur, zu der man Esrom, Nr. 50, mit seinem gleichfalls überdimensionierten Haupt vergleiche, ist vorwiegend nach rechts schraffiert. Der Ansatz zur Nackenrolle endet in einem Tierkopf.
- 4 Nase mit Binnenrelief. Spitzovales Auge mit Brauenbogen, der in die Kopfkontur übergeht.
- 5 U-förmiger Mund an der Konturlinie. Rundes Kinn.
- 6/7 Hals und Rumpf zusammengesehen.
- 8 Linke Schulter hat als Besatz ein Punktband, das zu einem gemusterten Überhang oder Mantel gehört. Das glatte Untergewand ist auf der Brust vorn und bis zur abgebildeten Ärmelbegrenzung sichtbar.

- 9 Der sichtbare Arm ist erhoben, von der Hand sind drei Finger und der abgespreizte Daumen erkennbar.
- 43 Die beiden Eber zeigen denselben Tiertypus mit Borsten, infolge des knappen Raumes allerdings flexibel in verschiedener Ausführlichkeit. Der Eber im Bildsegment links hat einen keilförmigen, nach oben gerichteten Kopf.
- 44 Das spitzovale Auge mit »Pupille« ist ganz an die Stirn gerückt.
- 45 Strichmaul. Kein Eberzahn.
- 46/47 Vor dem Rumpf ist wohl ein Schulterrund, aber kein Vorderbein zu sehen. Lange Hals-Rücken-Borsten.
- 48 Aus eingerollter Hüftspirale mit Binnenplastik ist das eine Hinterbein nach unten gestreckt.
- 49 Der Fuß hat schematisierte Zehen.
- 43/45a Der Eber im Bildsegment rechts hat einen breiteren, aber auch keilförmigen, nach oben gerichteten Kopf, der durch die menschliche Haartracht davor etwas verkürzt ist.
- 44a Spitzovales Auge mit »Pupille« ganz an die Stirn gerückt.
- 46/48a Der Rumpf ist zwischen dem Vorderbein mit einer Schulter und der Hüfte des nach unten gestreckten Hinterbeins verschwunden. Dennoch werden seine Rückenborsten gezeigt.
- 49a Beide Füße mit schematisierten Zehen.
- 51 Um das Bildfeld gewaffelttes Punzband.
- 61 Geriffelter, stark abgewetzter Golddraht.
- 62 Die Öse hat einen flachen Mittelwulst, den zwei schmalere, verschieden gut erhaltene »Ringe« rahmen. Darunter sechs Filigrankügelchen in Dreieckstellung.

C./H.

## Nr. 161 (Taf. 207–208)

Skodborghus-B / Skodborg, Skodborg sn., Frøs hd., Haderslev a., Südjütland (Frühjahr 1863).

- a) Modelverwandtes Exemplar aus Sædding, hier Nr. 148.
- b1) Hortfund auf Rodungsland, beim Pflügen 1863, 1865 und 1889 nach und nach entdeckt. Ein älterer gleichartiger Fund vom gleichen Platz verschollen. Der Hort umfaßt weiter 3 gleichartige D-Brakteaten, M 16,8, davon 1 ohne Öse, hier im 3. Bd.
- b2) Bügelfibel aus Gold mit Filigran und Steinen, M 23,8; 5 Perlen, darunter 1 Tonperle und 2 Glasperlen.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 20880.
- d) Gut. Zirkeleinstich im Model und Zirkeleinstichloch im Gold, s. V 7/8. Doppelpressung.
- e) 30 mm.
- f) 3,96 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975, durch L. v. Padberg am 25. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 45.
- j) J. J. A. WORSAAE, *Om Slesvigs eller Sønderjyllands Oldtidsminder*, 1865, S. 81 f., Fig. 5–6; MONTELIUS, 1869, S. 66, Nr. 477; SALIN, 1895, S. 100, Tab. III; JOHANNA MESTORF, 1897, S. 8–10; NEERGAARD, 1915, S. 185; ÖBERG, 1942, S. 124, Fig. 67; MACKEPANG, 1952, S. 35, 134 f., Nr. 107, Taf. 5,20; GEISLINGER, 1967, S. 158, Nr. I 200; BAKKA, in: ROTH, 1979, S. 253 (mit Farbaufnahme); AXBOE, 1982, S. 35 Fig. 39 (Verbreitung der Luxusösen), 40 Anm. 96 (Verbreitung des tordierten Randdrahts). Vgl. zum Verwandtenkreis des unten bei V 43–49 beschriebenen »Vierbeiners« HASELOFF, 1981,1, S. 226 f. Abb. 133 (D-Brakteat von Kydland, heute Oslo, hier im 3. Band).

- k) STEPHENS (wie m) S. 560, Nr. 67.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Linksläufige Runeninschrift in der Randzone (6) um die Bilddarstellung laufend. Zweifelsfreie Lesung unter der Mitte der Öse beginnend:

1 5 10 15 20 25 30 35  
 a u j a a l a w i n a u j a a l a w i n a u j a a l a w i n j a l a w i d.

R. 31 im Vergleich zu R. 3, 13, 23 Wenderune. Auffällig die dreimal doppelt geschriebene *a*-Rune. 1.) *auja* magisches Formelwort a) »Hilfe, (göttlicher) Schutz« (Marstrander, Andersen), b) »Heil, Glück« (v. Grienberger, KJ). 2.) *Alawin* PN a) Vokativ (Bugge, KJ), b) Dativ (Jóhannesson, DRI), beide Erklärungen unsicher. 3.) R. 31 *j* mit Salberger *j(āra)* »(gutes) Jahr«, Begriffsrunen, vgl. Hoops 2, S. 151. 4.) *Alawid* PN, zum Kasus vgl. *Alawin*. Die abweichenden Deutungen von Marstrander (*auja* »ich schütze« + PN im Akk., gotisch!), Bæksted (*j = (au)j(a)*, *Alawid = Alawin*) sind weniger wahrscheinlich, abzulehnen die völlig anders strukturierenden Vorschläge von Hagen und Maaløe. Übers.: Schutz (oder: Glück), *Alawin* ! (oder: für *Alawin*) 3x. Gutes Jahr, *Alawid*! (oder: für *Alawid*). Möglicherweise sind *Alawin* und *Alawid* identisch (Bæksted: *Alawid* verschrieben, Høst: *Alawid* aus *Alawi(n)d = Alawin* mit wenig befriedigender phonetischer Erklärung). Kein Runenmeistername. Von der Herstellung und Verbreitung der Brakteaten her gesehen kaum ein individueller Besitzernamen. Vielleicht sind die Namen (bzw. ist der Name *Alawin*) wegen der Alliteration (Salberger) gewählt, und der magisch verstärkte dreifache Wunsch bezieht sich auf jeden Träger des Amuletts. Zum Problem der Interpretation von Namen in Brakteateninschriften vgl. Müller, S. 162 ff.

STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 560f., Nr. 67; BUGGE, NRI I, 1891–1903, S. 269; v. GRIENBERGER, 1903, S. 708f.; BUGGE, 1905, S. 288ff., 312; JÓHANNESSON, 1923, S. 48, 52, 105, Nr. 55; MARSTRANDER, 1929, S. 119ff.; DRI, 1942, Sp. 497f., Br. 8, Atl. S. 413, dt. Zus.fassg., Sp. 69; BÆKSTED, 1943, S. 21; HAGEN, 1950, S. 339ff.; MAALØE, 1959, S. 13ff.; SALBERGER, 1959, S. 18ff.; GERD HØST, 1960, S. 464; KJ, 1966, S. 241f., Nr. 105, Taf. 53; ANDERSEN, 1970, S. 188ff.; KRAUSE, 1971, Nr. 85; KLINGENBERG, 1973, S. 230ff.; MÜLLER, 1975, S. 163; ANTONSEN, 1975, Nr. 103; MOLTKE, 1976, S. 90, 93; NIELSEN, 1977, S. 356f.; STILES, 1984, S. 29ff.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Mensch in Vollgestalt vorwiegend in Seitenansicht von rechts, ihm gegenüber ein ›Vierbeiner‹ mit aufgerissenem Maul von links, hinter ihm Schlange, teils von rechts, teils von links, unter ihm Bandtier von links. Zwei Beizeichen. Motivkreis: Er und die drei Tiere; vgl. die spiegelbildliche Variante Nr. 148.
- II Hauptgestalt ein tanzender Mensch, dem sich, unter seinem erhobenen linken Arm, ein ›Vierbeiner‹ entgegenstellt, der gegen den Tänzer ein Vorderbein und sein aufgerissenes Maul richtet. Unter dem rechten Bein und der rechten Hand des Tänzers in der Randzone ketosartiges Bandtier mit zurückgewandtem Kopf. Hinter dem Tänzerhaupt windet sich eine Schlange.
- III Relief-Figuren in Strichzeichnung, daher nur wenig Konturen bzw. Punktsäume.
- IV Durch die Inschriftrahmung ist vom Standbein des ›Vierbeiners‹ der Fuß abgeschnitten (48x).
- V 1/2 Der überdimensionierte Kopf der zentralen Gestalt und ihre großen, bewegten Hände beherrschen das Bildfeld. Der büstenförmige Haarwulst läßt nach vorn und hinten aus. Naturalistisches Ohr.
- 4 Großes, rundes Auge mit ›Pupille‹. Dreieckige Nase.
- 5 Mund fast in Vorderansicht. Spitzes Kinn.
- 6 In Vorderansicht Hals mit Zwei-Punkt-›Schmuck‹.
- 7/8 In Vorderansicht verkürzter Rumpf. Ihn füllt ein großer, runder Brustschmuck aus, technisch ein Zirkeleinstich im Model mit Zirkeleinstichloch im Gold. Zu den Arm- und Fußreifen vgl. 9 und 12.
- 9 Oberarme und Schultern sind zusammengesehen. Der rechte Arm mit einer

- großen Drei-Finger-Hand nach unten abgewinkelt, der linke mit einer großen Vier-Finger-Hand nach oben erhoben. Beide Hände mit abgespreizten Daumen, über der einen ein, unter der anderen zwei Armreifen.
- 11 Beine in Seitenansicht. Rechtes Bein nach hinten erhoben.
- 12 Geschwungener Fuß mit kräftiger Ferse. Linkes Bein mit schmalem, geschwungenem Fuß trägt den Körper. Über den Fesseln ein bzw. zwei Fußreifen.
- 30 Vor dem erhobenen Tänzerunterarm spiegelbildliche Swastika;
- 31 dahinter ein ›Doppelhaken‹, vgl. Nr. 197 V 33.
- 43 ›Vierbeiner‹, der sich dem Tänzer entgegenstellt, mit kleinem, rundem Kopf, der zugleich auch den Augenpunkt meinen wird.
- 44 Zurückgelegtes, kleines Ohr.
- 45 Weit geöffnetes Maul, das auf den Tänzer gerichtet ist.
- 46 Langer Hals mit doppeltem Ringwulst.
- 47 Strichrumpf mit eingerolltem Schwanz.
- 48 Von den beiden Vorderbeinen ist das eine gegen den Unterschenkel des Tänzers erhoben, das andere Standbein.
- 48x Der Fuß des Standbeins ist vom Inschriftband abgeschnitten, vgl. 49.
- 49 Keine Hüfte. Das allein wiedergegebene eine Hinterbein hat einen lang ausgezogenen Fuß mit zum Teil abgeschnittenen Ballen (vgl. 48x).
- 43a Schlange hinter dem Tänzerhaupt mit zurückgewandtem, rundem Kopf, der zugleich das Auge mitmeint.
- 44a Schmalere, langer ›Schnabel‹.
- 45a Geriffelter Rumpf, der sich ringelt.
- 43b Ketosartiges (?) Bandtier unter dem Tänzer am linken Bildrand mit kleinem, rundem Kopf, der zurückgewandt und mit dem Auge zusammengesehen ist; vgl. die spiegelbildliche und stark desintegrierte Version von Nr. 148.
- 45b Langer, gebogener Schnabel.
- 46b Gekrümmter Hals mit Stacheln, vgl. Nr. 94,1 V 45ax.
- 47b Strichrumpf.
- 48b Runde Hüfte, aus der ein Bein nach hinten unten gestreckt ist. Es hat einen spitz ausgezogenen Fuß, mit kleinem Ballen. Darüber zwei Fußreife.
- 51 Um das Bildfeld in konzentrischen Konturen ein Runenring (vgl. m), jedoch anders als Nr. 148, keine Randverzierung sonst.
- 61 Geflochtener geriffelter Golddraht.
- 62 Öse mit kräftigem Mittelwulst, den zwei größere ›Ringe‹ mit aufgelegtem geriffeltem Golddraht rahmen. Neben den Ringen tordierte Filigrandrahte, auf dem Mittelwulst Filigrandraht-Voluten.

H.

Nr. 162,1 und 2 (Taf. 209–210)

Nr. 162,1 Skonager (II)-A (Taf. 209–210)

Nr. 162,2 Darum (III)-A (Taf. 209–210)

Nr. 162,1 (Taf. 209–210)

Skonager (II)-A, Næsbjerg sn., Skads hd., Ribe a., Westjütland (Juni 1870).

- a) Insgesamt 3 modelgleiche Exemplare aus zwei verschiedenen Fundorten. Verwandter Model aus Broholm, vgl. dazu den 2. Bd.
- b1) Hortfund beim Stechen von Heidetorf. Zum Fund gehörten außerdem 1 weiterer A-Brakteat von gleichartigem Model, 3 C-Brakteaten mit Runen, M 6,23, hier Nr. 163, 1 A-Brakteat mit Inschrift, M 4,8, vgl. hier Nr. 41,2, 1 C-Brakteat, M 15,2, hier Nr. 164,

5 D-Brakteaten, M 16,4, einer davon eingeschmolzen, 2 D-Brakteaten, M 18,7, hier im 3. Bd. 1 weiterer Brakteat unbekanntes Typus wurde gleichfalls eingeschmolzen. Der Fund umfaßte ursprünglich also 15 und besteht noch immer aus 13 Brakteaten.

- b2) Bügel und drei Bruchstücke einer großen, vergoldeten Silberfibel, M 22,3. Vergangen 1 Tongefäß, das als Schatzbehälter diente.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 715. Beide Exemplare sind zur idealtypischen Rekonstruktion des Modells benutzt.
- d) Gut. Zirkeleinstichloch.
- e) 41,15 mm bzw. 41,75 mm.
- f) 8,6 gr. bei beiden Exemplaren.
- g) Originaluntersuchung durch L. v. Padberg am 24. 6. 1975, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht (das kleinere Exemplar).
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 85.
- j) STEPHENS (wie m); SALIN, 1895, S. 36f., 99, Tab. I; MONTELIUS, 1900, S. 118; NEERGAARD, 1915, S. 197f.; ÖBERG, 1942, S. 31ff.; MACKEPRANG, 1952, S. 30, 133, Nr. 101, Taf. 3,13; MOBERG, 1952, S. 128; GEISLINGER, 1967, S. 157, Nr. I 194; BAKKA, 1968, S. 11 und 13; vgl. auch WERNER, 1973,3, S. 827–833; AXBOE, 1982, S. 5f. (zur Modelgleichheit mit unserer Nr. 162,2 trotz Veränderungen von Details), 32 (gerade Ösenröhre), 43 Anm. 105 (Randzonengliederung), 48 Anm. 113 Fig. 48 (schrattierte Dreieckspunzung und ihre Verbreitung), 57 Anhang 2 (Verwendung einer Bullaugenpunze bei der Modelherstellung), 58 Anhang 3.
- k) STEPHENS, ONRM III, 1884 (wie m).
- l) H. Lange.
- m) Vgl. m) bei Nr. 162,2.

Nr. 162,2 (Taf. 209–210)

Darum (III)-A, Darum sn., Gørding hd., Ribe a., Westjütland (1884).

- a) Vgl. a) bei Nr. 162,1.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 41,1.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 41,1.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 5229.
- d) Gut. Zirkeleinstichloch.
- e) 41 mm.
- f) 7,05 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 23. 6. 1975 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) Vgl. 41 j) sowie SALIN, 1895, S. 36f.; ÖBERG, 1942, S. 31; MACKEPRANG, 1952, S. 30, 74, 132f., Nr. 99, Taf. 3,12; AXBOE, 1982, S. 5f. (Modelgleichheit mit Nr. 162,1), 32 (gerade Ösenröhre), 52ff. Fig. 57f. (Kreis-mit-Innenpunkt-Punze identisch mit der auf Nr. 43), 57 Anhang 2 (Verwendung der Kreis-punze bei der Herstellung des Modells), 58 Anhang 3.
- k) SALIN (wie j) Fig. 50.
- l) H. Lange.
- m) Zwei Runeninschriften in den Segmenten 1,2 (I) und 3 (II). I (linksläufig):  $\overset{1}{\text{I}} \overset{5}{\text{R}} \overset{5}{\text{a}} \overset{5}{\text{i}} \overset{5}{\text{w}} \overset{5}{\text{u}} \overset{5}{\text{i}}$ . II (rechtsläufig):  $\overset{1}{\text{i}} \overset{1}{\text{l}} \overset{1}{\text{d}} \overset{1}{\text{a}} \overset{1}{\text{i}} \overset{1}{\text{t}} \overset{1}{\text{u}} \overset{1}{\text{h}} \overset{1}{\text{a}}$ . I,1 mit verkürztem Stab. II,2 Wenderune. II,6,7 auf Skonager-A wegen der hochgeschwungenen Bommel im unteren Teil verkürzt. Bisher keine befriedigende Deutung.  
Skonager-A: STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 248, Nr. 79; BUGGE, 1905, S. 188, 191; DERS., NRI I, 1891–1903, S. 264f.; DERS., NRI II, 1904–1917, S. 551ff.; DERS., 1905–1913, S. 48, 194ff.; DRI, 1942, Sp. 504, Br. 15, Atl. S. 414.  
Darum-A: STEPHENS, ONRM IV, 1901, S. 77, Nr. 101; MARSTRANDER, 1929, S. 118f.

Anm. 3; NOREEN, 1923, S. 377, Nr. 13; DRI, 1942, Sp. 501 f., Br. 11, Atl. S. 412; ANTONSEN, 1975, Nr. 60.  
Beide: v. GRIENBERGER, 1908, S. 404 f.; KJ, 1966, S. 84 (unter Nr. 36); NIELSEN, 1977, S. 358.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliche Büste von links, Beizeichen. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge.  
 II Büstenformel, bei Skonager mit Tierkopf im Nacken.  
 III Einfassung mit Konturlinien.  
 IV —  
 V 1/2 Das mächtige Haupt trägt noch die vom Diadem unterteilte Frisur, auch wenn an die Stelle des einstigen Perlbandes ein Punktband getreten ist. Ungeachtet dessen ist bei der Skonager-Version an die Haartracht ein langer gekrümmter Tierhals mit rundem Kopf und gekrümmtem Schnabel angesetzt. Darunter erscheinen im Nacken die Diadembandenden mit zwei herabhängenden Bommeln. Die ältere Version auf Darum-A hat diesen Tierzusatz noch nicht und bringt demgemäß nur eine Bommel herabhängend, die andere hoch geschwungen. Als Aufsatz zur Kopftracht sind vier Kreise mit Innenpunkten über die Stirn wie eine große Begleitkontur gesetzt. Es handelt sich dabei um keine Beizeichen, sondern um bei der Herstellung des Modells mit einer Bullaugenpunze geprägte ›Stirnjuwelen‹ in Vorderansicht. Kleines, hakenförmiges Ohr, bei Darum in der Senkrechten, bei Skonager fast in die Waagrechte eingedreht.  
 4 Ouales Auge mit ›Pupille‹. Langausgezogener Augenbogen. Dünne Nase mit Nasenflügel.  
 5 Zwei-Strich-Mund. Rundes Kinn.  
 6 Breiter Hals.  
 8 Von der Tracht ist eine geperlte Halsborte erfaßt, sowie die runde Kaiserfibel mit einem ›Aufsatz‹, bei dem es sich um einen mißverstandenen Mantelbausch der Vorlage handelt, vgl. den Avers von Nr. 107, dazu drei Pendilien, die irrtümlicherweise so verbunden sind, als handle es sich um ein dreiteiliges Schultersegment. Die gleiche Version bezeugt auch Broholm-A, M 3,11, im 2. Bd.  
 51 Das Bildfeld wird bei Skonager-A von einem Perlstab und konzentrischen Rillen gerahmt. Es folgen das durch das gepunzte Gegeneinander von schraffierten Dreiecken entstehende Zickzackband, vgl. Nr. 195, weitere konzentrische Rillen und ein Band von nach unten offenen, gepunzten ›Epauletten‹, jeweils mit Drei-Punktfüllung. Bei Darum-A kommt außerhalb des Perlstabs eine Zone mit gepunzten Kreisen mit Innenpunkt. Sie werden durch vier konzentrische Rillen von einer Zone mit zwei ›Ringeln‹ aus gepunzten Halbkreisen getrennt. Der eine von ihnen zeigt den Halbkreis nach innen, der andere den Halbkreis nach außen offen. Die Kreis-mit-Innenpunkt-Punze ist die gleiche wie bei Nr. 43.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Röhrenförmige Öse wird bei Skonager-A von zwei perldrahtgesäumten schmalen ›Ringeln‹ gerahmt. Das breite Mittelstück ist mit zwei Zickzackbändern von gepunzten Winkeln verziert, die durch ein Band mit mehreren Rillen getrennt werden. Bei Darum-A ist die Ösenkonstruktion dieselbe. Dagegen schmücken die Mitte Kreispunzen und die ›Schultern‹ neben ihr je ein Band mit mehreren Rillen.

C./H.

## Nr. 163 (Taf. 211–212)

Skonager (III)-C, Næsbjerg sn., Skads hd., Ribe a., Westjütland (Juni 1870).

- a) Insgesamt 3 modelgleiche Exemplare.  
 b1) Vgl. b1) bei Nr. 162,1. Der Fund enthält also insgesamt 3 Exemplare von analogem Model.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 162,1.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. C 713a und b (von einem dieser Exemplare bei HAUCK, 1970 [wie j] Abb. 34b,1, und hier auch die idealtypische Rekonstruktionszeichnung) sowie C 714 (unser Foto).  
 d) Gut, vereinzelt punktförmige Flocken im Bildfeld. Randfassung teilweise verbogen. Zirkeleinstichlöcher.  
 e) 38,8 mm (C 713a), 37,9 mm (C 713b) bzw. 34,6 mm (C 714).  
 f) 8,49 gr. (C 713a), 7,91 gr. (C 713b) bzw. 6,31 gr. (C 714).  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968, durch L. v. Padberg am 25. 6. 1975, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto aus Kopenhagen (Inv.-Nr. C 714).  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 29.  
 j) STEPHENS (wie m); SALIN, 1895, S. 101, Tab. V; ÖBERG, 1942, S. 106; MACKEPRANG, 1952, S. 40, 133, Nr. 101, Taf. 6,23; BAKKA, 1968, S. 14; HAUCK, Sievern, 1970, S. 186, 188, 286, 301, 326; ELLMERS, 1972, S. 226ff., Abb. 28; HAUCK, Ikonologie V, S. 123ff. (mit inzwischen widerrufen Auffassung); DERS., Ikonologie IX, S. 172ff., 179, 182, 184; DERS., Ikonologie XII, S. 238; DERS., Ikonologie XIV, S. 497, 499; DERS., Ikonologie XVI, S. 42ff.; DERS., Ikonologie XIX, S. 598, 604; DERS., Ikonologie XX, S. 283; BOHLIN, 1981, S. 144f. (gekörnte Filigrankrausen auf der Ösenröhre); HAUCK, Ikonologie XXV, S. 523.  
 k) STEPHENS (wie m).  
 l) H. Lange (Inv.-Nr. C 713 b).  
 m) Zwei Runeninschriften in den Segmenten 4 (I) und 5 (II). I (rechtsläufig): <sup>1</sup>ni<sup>5</sup>uwila. II (linksläufig): lpu. II,3 nicht sicher als u zu lesen, vgl. aber Fünen-C und Maglemose-C (hier Nr. 58 und im 2. Bd.). I: *Niwwila* Name des Runenmeisters zum Thema \**niuja*-»neu«, vgl. *Niuji(a)* (Darum-C, hier Nr. 43). *Niwwila* wird entweder mit Lautübergang aus *Niuji(a)* erklärt (kaum Verschreibung für dieses) oder als eigener Name \**Niwwila* unter Hinweis auf ahd. *Niwilo* betrachtet. Zur Deutung vgl. hier Nr. 43. Abwegig der Vorschlag von Ellmers. II: Am ehesten Verkürzung der magischen Formel *lapu* (vgl. hier Nr. 42). STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 248, Nr. 80; BUGGE, 1871, S. 217ff.; DERS., 1905, S. 213f.; v. GRIENBERGER, 1908, S. 399f.; DRI, 1942, Sp. 504ff., Br. 16, Atl. S. 414, dt. Zus.fassg., Sp. 69; KJ, 1966, S. 254, Nr. 118, Taf. 56; KRAUSE, 1971, Nr. 86; ELLMERS, 1972, S. 227f.; MÜLLER, 1975, S. 160, 164f.; ANTONSEN, 1975, Nr. 101; MOLTKE, 1976, S. 410; NIELSEN, 1977, S. 357; DÜWEL, in: »Opfer«-Kolloquium, 1983, S. 323.

D.

- A Achse durch die drei sich wiederholenden Ösungen festgelegt.  
 I Aufgegliederte menschliche Gestalt mit Haupt, Oberarm (V 9x) und Bein sowie »Vierbeiner« von links, antithetischer Vogel von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Haupt, Rumpf und Oberarmansatz über dem »Vierbeiner«-Rücken. Menschenmund dem Tierohr angenähert. Unter dem Tierleib Bein mit Fuß am vordersten »Huf« (Untergruppe VF 6c der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58).  
 III Mit einfachen und doppelten Konturlinien eingefasste Relief-Figuren.  
 IV Der deutliche, bisher nicht beachtete Oberarm-Ansatz (9x) fordert eigentlich als Entsprechung den ausgegliederten Unterarm auf dem Hals des Pferdes. Er fehlt jedoch hier, könnte freilich nach Ausweis des Restbefundes auf dem Hals (21x) bei der Kopie von älteren Vorlagen verloren gegangen sein. Abgeschnittener Hufteil beim zweiten Hinterbein bei C 714 (27x).

- V 1/2 Aufgegliederte Menschengestalt mit herrscherlichem Haupt. Statt mit Schraffur vielmehr mit Punktierung mitgeteiltes Haar, in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem unterteilt. Anstelle der Nackenbänder Einrollung. Kein Ohr.
- 4 Spitzovales Auge mit großem Augenbogen und ›Pupille‹. Schmale Nase mit deutlichem Nasenflügel.
- 5 In Vorderansicht kleiner, runder Mund, vgl. Nr. 43 und 172. Massiges, angehobenes Kinn.
- 6/7 Hals-Rumpf-Formel mit doppelter Konturlinie.
- 9x Oberarm-Ansatz, jedoch kein ausgegliederter Unterarm und Hand, wie man erwarten würde. Allerdings ist gemäß 21x nicht auszuschließen, daß ursprünglich zur Konzeption die ausgegliederte Hand dazugehörte. In noch größerer Kürze, d.h. ohne Rumpf, begegnet der Oberarm auf Kølby, hier Nr. 99, vgl. auch Nr. 110.
- 11 Unter der Pferdeschulter der ausgegliederte Unterschenkel mit deutlicher Wade;
- 12 weit nach vorn gestreckter Fuß am Tier-›Huf‹.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit breitovalem Kopf.
- 15 Auf der Mittelachse fast senkrecht gestelltes spitzovales Auge mit Brauenwulst.
- 16 Gespitztes Ohr.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maulstrich.
- 21 Geschwungener breiter Hals und Kamm.
- 21x Unklarer Restbefund auf dem Hals, Handrest (?).
- 22/24 Punktiertes Halsband, Brust- und Bauchgurt in einem punktierten Winkel mit doppelter Konturlinie zusammengesehen.
- 23 Kleine Schulter. Sich verjüngender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Geschwungener, mehrsträhniger Schweif.
- 25/26 Bei der Variante mit kleinerem Bildfeld C 714 wirkt der untere Bildrand wie eine Bodenlinie. Das eine Vorderbein und die beiden Hinterbeine lassen sich in der bewegteren Haltung der Madla-Skonager-Version, Nr. 118 und 163 (Fig. 10 BhF 11 b), der Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zurechnen.
- 27 ›Hufe‹, bei denen das sich gabelnde Binnenrelief mit Konturen eingefast ist, zweizehig gestaltet. Großer Kötenhaarschopf am vordersten ›Huf‹, vgl. Nr. 116.
- 27x Bei C 714 ist der hinterste ›Huf‹ vom Randstab zum Teil abgeschnitten.
- 30 Hinter der Einrollung des Hauptes Triskele mit Punktenden.
- 31 Darunter zwischen dem Reiterrücken und dem Randstab Speer.
- 32 Unter dem ›Vierbeiner‹-Bauch Kreis mit plastischem Innenpunkt, Bullauge.
- 36 Vogel mit langem Hals und tief gesenktem Kopf.
- 37 Auf den Hals zu gebogener Schnabel.
- 38 Spitzovales Auge mit runder ›Pupille‹.
- 39 Schulterspirale nach vorwärts. Der Flügel ist punktiert (vgl. 1/2) und verdeckt den Körper ganz.
- 40 Sich verbreiternder Schwanz.
- 41 Dünner Ober- und erhobener Unterschenkel mit Zehen und Krallen-Fuß.
- 51 Zirkeleinstichloch. Beim Exemplar C 714 schmücken die Randzone gepunzte Halbkreise mit Innenpunkten. Bei den beiden Exemplaren von C 713 wird das Bildfeld von konzentrischen Rillen gerahmt. Dann folgt gleichfalls ein Band aus Halbkreisen mit Innenpunkt. Öffnung wie bei C 714 gegen das Bildfeld.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Bei C 714 ist die Öse glatt und wird seitlich von je einem ursprünglich geriffelten Randdraht gerahmt, an der Kante der Öse zum Bildfeld acht Goldkugelchen. Bei den zwei Exemplaren von C 713 hat die Öse ein breites, mit Granulationskugelchen in gekörnten Krausen stufenweise verziertes Mittelstück, das von geriffelten Randdrähten gerahmt wird. Zu verwandten Befunden s. oben Nr. 11.

Nr. 164 (Taf. 211–212)

Skonager-C, Næsbjerg sn., Skads hd., Ribe a., Westjütland (Juni 1870).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 162,1.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 162,1.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 716.
- d) Das Bildfeld ist gut erhalten, jedoch sind Randzone und Randfassung unten abgebrochen. Zirkeleinstichloch.
- e) 40 mm.
- f) 7,88 gr.
- g) Originaluntersuchungen durch K. Hauck am 11. 11. 1968 und 1. 9. 1972, durch L. v. Padberg am 24. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 89.
- j) MACKEPRANG, 1952, S. 52, 133, Nr. 101, Taf. 15,2; HAUCK, Sievern, 1970, S. 345, 347, 441; DERS., Ikonologie I, S. 644f.; DERS., Ikonologie XIV, S. 506.
- l) T. Richters, H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹, eine Schlange, alle von links, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Menschenmund dem Tierkamm angenähert, wobei die Aktivität mit der ›Atem‹-Chiffre (unten V 5 und 5x) besonders hervorgehoben wird (Verdeutlichung a) der Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Die menschliche Kinn-Wangenlinie geht streckenweise parallel zur Kamm-Rückenlinie des Tiers.

III Flache Relief-Figuren, mit einfachen und doppelten Konturlinien eingefaßt.

IV Vor dem ›Atem‹-Schlänglein drei feine Punkte (V 5x).

- V 1/2 Das mächtige Haupt ist nach vorn geneigt. Seine Haartracht ist noch in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem aufgegliedert und endet mit einer knotenartigen Einrollung und langem Zipfel. Ohr in Naturform.
- 4 Schmale Nase mit akzentuierter Nasenwurzel. Ovale Auge mit runder ›Pupille‹.
- 5 Geöffneter Mund, aus dem ein geschlängelter Strich herausgeht.
- 5x Vor diesem ›Schlänglein‹ drei feine Punkte, daher wahrscheinlich Atem-Chiffre, vgl. Nr. 55, 167 und 195.
- 6 Unterhalb der Kinnkontur Punktreihe, Nachfolgeform von Halsschmuck, vgl. Nr. 174 und 11.
- 14 Vierbeiner mit leicht angehobenem, glockenförmigem Kopf.
- 15 Senkrecht gestelltes Augenoval mit runder ›Pupille‹, akzentuiertem Augenbogen und punktierter Braue.
- 16/17 Kein Ohr. In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 20 Im Maul beginnt ein schmaler, langer Strich, der vor dem Maul geschlängelt nach oben verläuft. Wohl Zunge.
- 21 Kurzer Hals, geschwungener Kamm, kräftiger Bug.
- 22/24 Keine Gurte.
- 23 Halbrunde Schulter. Sich verjüngender, ansteigender Rumpf. Breites Hüftoval. Kurzer Schweif.
- 25/26 Das eine Vorderbein und das eine Hinterbein variieren in ihrer Haltung die Version Erska-Røgenes, Nr. 48 und 146 (Fig. 12 BhF 14).
- 27 Die eingedrehten ›Hufe‹ haben zehenartig verlängerte Binnenstege des Tierbeins.
- 28 Darüber ein bzw. zwei Querstege.
- 30 Vor dem Haupt spiegelbildliche Swastika mit Kugelenden.

- 31 Über der Swastika und unter dem Tierkopf je drei Punkte in Dreiecksstellung.  
 32 Unter dem »Vierbeiner« und hinter dessen Schweif je ein S-förmiges Gebilde, dessen Enden eingerollt sind.  
 33 Über dem Schwanz Triskele mit Kugelenden. Wie bei den Nrn. 47,1 und 2, und 116 hat die Triskele nicht wie sonst immer gerade, sondern gebogene Arme.  
 43 Über dem Haupt Schlange bzw. wurmartiges Tier mit ovalem Kopf, großem rundem Auge und geöffnetem Maul, aus dem die lange Zunge herausschnellt.  
 44 Der sich windende, konturengerahmte Rumpf endet in einem eingerollten Schwanz.  
 51 Zirkeleinstichloch auf der Wange des Hauptes. Bildfeld von vier konzentrischen Rillen eingefasst. Es folgt ein Zickzackband, das mit gegeneinander gestellten Winkeln gepunzt ist, welche mit je einem Punkt gefüllt sind.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Breite, geriefte Ösenröhre mit geriffeltem Draht an den Enden. Darunter tor-dierter Filigrandraht.

C./H.

## Nr. 165 (Taf. 213–214)

Skovsborg-B, Levring sn., Lysgård hd., Viborg a., Westjütland (1820 eingeliefert).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare. Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 51,1.  
 b1) Hortfund eines Bauern beim Graben am Platz einer einstigen Burg. Zu dem Hort gehörten weiter: 1 Brakteat von analogem Model (mit gelockerter Öse, auf dem Foto rechts unten) Nationalmuseum Kopenhagen, Inv.-Nr. CCXCIXb, 6 D-Brakteaten M 16,23, 16,31 (2), 17,6, 17,23 und 17,32, hier im 3. Bd.  
 b2) Verschollen: Glas- und Tonperlen.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. CCXCIXa. Unsere Rekonstruktion zieht Inv.-Nr. CCXCIXb als gleichwertig heran.  
 d) Gut.  
 e) 24 mm (CCXCIXa) und 23 mm (CCXCIXb).  
 f) 2,68 gr. (CCXCIXa) und 2,5 gr. (CCXCIXb).  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 11. 11. 1968, zuletzt am 1. 11. 1973, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfotos aus Kopenhagen.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 121 (Inv.-Nr. CCXCIXa).  
 j) B. THORLACIUS – C. J. THOMSEN, Fortegnelse paa de Oldsager, som fra 1816 til 1820 ved Gave eller Kjøb ere komne til Museet (Antiqvariske Annaler. Udgivne ved Den Kongelige Commission i Kjøbenhavn for Oldsagers Opbevaring III, 1820, S. 352–410) S. 409; THOMSEN, 1855, S. 299f., Nr. 70; MONTELIUS, 1869, S. 65, Nr. 473; SALIN, 1895, S. 100, Tab. II; NEERGAARD, 1915, S. 195; LINDQVIST, 1, 1941, S. 96f., Abb. 244; ÖBERG, 1942, S. 128, Fig. 75; MACKEPRANG, 1952, S. 36, 126, Nr. 79, Taf. 6,13; MALMER, 1963, S. 131 ff.; GEISSLINGER, 1967, S. 156, Nr. I 178; HAUCK, Sievern, 1970, S. 184f.; ELLMERS, 1972, S. 210f., 230; HAUCK, Ikonologie V, S. 92–159; DERS., Ikonologie VII, S. 30f., 43, 47f.; DERS., Hoops 3, S. 379, 394f.; DERS., Ikonologie XIX, S. 561, 572, 574, 576 ff.; unglücklich BECK, in: Medieval Iconography, 1980, S. 26 ff.; HAUCK, Ikonologie XXV, S. 553 ff.; DERS., Ikonologie XXVI, nach Anm. 80; DERS., Ikonologie XXVII, S. 6f., 29 Anhang 1a; DERS., Ikonologie XXX, S. 274 ff., 303.  
 k) Atlas, 1857, Taf. IV 70.  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Runenähnliche Zeichen in den Segmenten S 4 (i u ?) und 5, ferner Reste solcher im Segment S 1. Kaum mit DRI eine »verwässerte Nachahmung« der an gleicher Stelle befindlichen Folge auf Dänemark-B (hier Nr. 39), obwohl eine gewisse Ähnlichkeit beider Stücke für diesen Komplex festzustellen ist. Abzulehnen die Annahme von Ellmers, *iū* gehöre »in die

Gruppe der weitverbreiteten, aber durch runenunkundige Schreiber außerordentlich entstellten Brakteatenformel mit dem Stamm *ehwa*, einem alten Wort für ›Pferd‹.

STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 525 f., Nr. 11; DRI, 1942, Sp. 506 f., Br. 18, Atl. S. 414; ELLMERS, 1972, S. 230.

D.

- A Senkrechte Achse durch das Exemplar mit fester Öse bestimmt.
- I Zwei menschliche Vollgestalten teils in Vorder-, teils in Seitenansicht von rechts und eine dritte Figur als Gegenüber von links sowie vier Beitiere. Motivkreis: Drei-Götter-Brakteat. Früher: Victoria selbdrift.
- II Die hintere Hand der Zentralfigur ist vor der Hand des neben bzw. hinter ihr stehenden Speerträgers zu sehen. Die Figur rechts hält der Zentralfigur einen Kranz entgegen.
- III Relief-Figuren. Jedoch hat die Einfassung mit Konturlinien insbesondere bei den drei Körpern begonnen.
- IV Rest- und Feinbefunde im Bereich des Stirnbandes der zentralen Figur (2x), des Mundes bei allen Gestalten (5x, 5ax, 5bx) und des Halses (6ax) und der linken Hand (10ax) bei der linken Figur.
- V
- 1 Gestalt in der Mitte, überwiegend in Seitenansicht von rechts, trägt das Haar in fünf aufgestellten Strähnen.
  - 2 Stirnband, von Nase und Augenbogen ausgehend, ist kombiniert mit dem herabhängenden ›Zopf‹, an den ein pfeilartiges Gebilde angesetzt ist.
  - 2x Waagrechtes ›Nacken‹-Ende des Stirnbandes.
  - 4 Rundes Auge unter dem Augenbogen, in den die gebogene Nase einmündet.
  - 5 Langes, nach vorn geschobenes Kinn.
  - 5x Lippenspuren.
  - 6 Kurzer Hals nur im Ansatz erkennbar.
  - 7 Flaschenförmiger Rumpf vorwiegend in Vorderansicht.
  - 8 Zwei-›Reifen‹-Gürtel.
  - 9 Der hintere Arm stark verkürzt, die (überdimensionierte) geöffnete Hand mit nur drei Fingern und abgespreiztem Daumen. Der erhobene vordere Arm stark verkürzt in ›geriffelter‹ Bekleidung (versehentliche Ausdehnung der Griffrieffelung vom Griff auf den Arm?) ohne erkennbare Hand.
  - 10 In der linken ›Hand‹ asymmetrischer T-förmiger Gegenstand, dessen linker Querbalken noch ein Teilstück gegen den Griff hin aufweist, so daß ein ›Quadrat‹ entsteht. Am rechten Querbalken tropfenförmiges Ende. Gedrechselte Handhabe.
  - 11 Beine in Seitenansicht. Rechtes Bein Standbein, linkes Spielbein. Das Spielbein ist ›tänzerisch‹ erhoben, vgl. Fakse, Nr. 51,1.
  - 12 Große Füße in geschwungenem Umriss.
  - 13 Die Zentralfigur ›steht‹ auf einem ›Podest‹, dessen Grundplatte und vorderer Abschluß wie ›gedrechselt‹ erscheinen und die beide in einem ›Kreuz‹ enden.
  - 1a Bei der Figur links dominiert wie bei der zentralen Gestalt die Seitenansicht von rechts.
  - 2a Haar in Strähnen aufgestellt. Kontur der Haargrenze geht in die Konturlinie des Hinterkopfes über.
  - 4a Lange, gerade Nase, dahinter rundes Auge.
  - 5a Spitzes Kinn.
  - 5ax Mundspuren.
  - 7a Rumpf in Vorderansicht.
  - 8a Zwei-›Reifen‹-Gürtel. Am rechten Oberschenkel mähnenhaftes Gebilde. ›Schurz‹ durch drei Striche angeben.
  - 9a Rechter bzw. hinterer Arm in reduzierter Form. Vorderer linker Arm abgewinkelt und überlang.
  - 10a Der rechte Arm hält einen Speer, die Spitze nach unten, mit gedrechseltem Schaft.

- 10ax Auf der linken Hand runder Gegenstand vor der Übergabe in die geöffnete Hand darüber.
- 11a Beine im Schritt.
- 12a Füße mit schwellenden Spann- und Fersenformen.
- 1b Die rechte Gestalt, überwiegend in Seitenansicht von links, der Mittelfigur zugewendet, trägt das Haar gleichfalls in Strähnen.
- 4b Nahezu dreieckige Nase, dahinter rundes Auge.
- 5b Vorgeschobenes Kinn.
- 5bx Lippenspuren.
- 6bx Hals nur im Ansatz erkennbar.
- 7b Über der Schulter ein zweigartiges Gebilde mit dichter ›Blatt‹- oder ›Ast‹-Folge, darunter von der Rückenkontur nicht abgesetzt eine gefiederte Schwinge.
- 8b Zwei ›Reifen‹-Gürtel. Darunter obere ›Stufe‹ eines rockartigen Gebildes, auf beiden Seiten weit ausladend in einzelne runde oder abgerundete ›Felder‹ aufgeteilt. In Kniehöhe die untere ›Stufe‹ mit vier ovalen Gebilden ausgeschmückt.
- 9b Der stark verkürzte rechte Arm ist ohne erkennbare Hand sichtbar.
- 10b In der ›Hand‹ Kranz aus lauter runden Abschnitten gebildet.
- 11b Dünne, stabartige Beine.
- 12b Füße, deren Fersenballen hervorgehoben sind.
- 36/38 Der Kopf des Vogels, in Seitenansicht von rechts, wird durch ein rundes Auge ausgefüllt.
- 37 Langer, geknickter Schnabel.
- 39 Der Körper ist ganz von der breiten Schwinge verdeckt. Teile der Konturlinie erscheinen geperlt.
- 36a Vor den Füßen der Zentralfigur auf dem ›Podest‹ Vogel wie deutlicher bei Nr. 66 V 36/37. Ein-Kontur-Kopf.
- 39a Ovaler Körper, verdeckt von den Flügeln in scherenartiger Überschneidung.
- 40a Kein Schwanz.
- 41a Kein Bein.
- 43a Hinter dem Speer ketosartiges Tier in Seitenansicht. Kopf durch zwei Striche angedeutet.
- 43ax Wohl Restbefund eines Auges.
- 44a Rumpf leicht gebogen mit birnenförmiger Hüfte.
- 45a Schwanz (oder Hinterbein?).
- 43b An der Ferse des rechten Beines wurmartiges Wesen. Kopf fast hufeisenförmig mit rundem Auge. Drei ovale Ringe bilden den Rumpf; an ihn ist der eingerollte Schwanz angesetzt.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Beide Exemplare haben eine einfache Öse mit zwei breiten Wulsten, die durch drei schmalere Ringe eingerahmt werden.

C./H.

Nr. 166 (Taf. 215–216)

Skrydstrup-B, Skrydstrup sn., Gram hd., Haderslev a., Südjütland (1841).

- b) Einzelfund in einer Mergelgrube.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8676.
- d) Die Bildmitte ist gut erhalten, von der reichen Randzone existiert nur noch ein kleineres Segment sowie die große Öse. Zirkeleinstichloch.
- e) 23 mm Bildfeld, 45 mm Gesamthöhe mit Öse. Erschlossener ursprünglicher Gesamtdurchmesser 52 mm.
- f) 7,98 gr.

- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 5. 12. 1957, zuletzt am 2. 11. 1973 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975, durch L. v. Padberg am 7. 11. 1978.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 88.
- j) THOMSEN, 1855, S. 303f., Nr. 83; MONTELIUS, 1869, S. 66, Nr. 478; SALIN, 1895, S. 89; JOHANNA MESTORF, 1897, S. 33, Nr. 11; ÖBERG, 1942, S. 126; MACKEPRANG, 1952, S. 35, 135, Nr. 108, Taf. 5,11; ALMGREN, 1948, S. 82; OXENSTIERNA, 1956, S. 36 mit Abb. 99 bei S. 144; GEISSLINGER, 1967, S. 153, Nr. I 145; HAUCK, Sievern, 1970, S. 313ff., 321–328, 432ff., 435f., Abb. 79; ELLMERS, 1972, S. 225, 268ff.; HAUCK, Ikonologie IV, 1972, S. 55f., 61, Fig. 13; DERS., Ikonologie VIII, S. 284; DERS., Ikonologie XIII, S. 170ff.; DERS., Hoops 3, S. 380; DERS., 1978,2, S. 207, 216, 622; DERS., Ikonologie XX, S. 282f.; AXBOE, 1982, S. 48 Anm. 112 Fig. 48 (schraffierte Dreieckspunzen), 50 Fig. 52 (Verbreitung der St. Andreaskreuz-Punzen), 57 Anhang 2 (bei der Modelherstellung verwendete Bullaugenpunze); HAUCK, Ikonologie XXX, S. 288, 292.
- k) Atlas, 1857, Taf. V 83.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Zwei Runeninschriften im Segment S 3, über dem Tierrücken (I) und vor der Tierbrust mit der Basis am Rand (II). I (rechtsläufig): *l a u k̄ a R*. Zur Binderune *k̄ a* vgl. hier Nr. 149. II (linksläufig): *a l u*. Zu den magischen Formeln *laukaR* und *alu* vgl. hier Nr. 8 bzw. 24. STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 529, Nr. 18; BUGGE, NRI II, 1904–1917, S. 650f.; DRI, 1942, Sp. 495f., Br. 6, Atl. S. 413, dt. Zus.fassg., Sp. 69; KJ, 1966, S. 247f., Nr. 109, Taf. 54; KRAUSE, 1971, Nr. 87; ELLMERS, 1972, S. 268f.; ANTONSEN, 1975, Nr. 86; MOLTKE, 1976, S. 410; NIELSEN, 1977, S. 357.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung gesichert.
- I Mensch in voller Gestalt in wechselnder Ansicht von rechts, vor ihm ein Hirsch, »hinter« ihm ein anderes Beitier ebenfalls von rechts, ihm gegenüber Vogel von links sowie zwei Schlangen als weitere Beitiere in wechselnder Ansicht. Motivkreis: Er (mit Anrufungsgebärde) und der Wolf.
- II Der Mensch hält die Hände im Oranten-Gestus und tritt im Vogelgeleit auf, davor ein Hirsch, »unter« dem ein Schlangenpaar erscheint, dahinter ein Vierbeiner mit weit aufgerissem Rachen am linken Bildrand.
- III Die Relief-Figuren sind überwiegend von einfachen oder doppelten Konturen gerahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde im Bereich des Halses (6x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt der menschlichen Gestalt ist in den Nacken gelegt. Es trägt eine Haartracht, die sich aus der Kaiserfrisur mit Diadem herleitet. Jedoch ist bei deren Nachfolgeform aus dem einstigen Stirnband die Doppelkontur zur Kopfrahmung geworden sowie aus den Nackenbändern eine Einrollung mit rundem Kopf und scharf gekrümmtem Schnabel. Außerdem begegnet die Stirnlocke in einer umgekehrten Form wie sonst: nicht in einem bis auf die Stirne hängenden Haarstrang mit einem eingerollten Ende wie auf Nr. 195 und 140, sondern wie ein Horn über der Stirn aufsteigend und in einer Eindrehung aufgehörend. Halbbrundes Ohr.
- 4 Spitzzovales Auge mit »Pupille«. Augenbogen mit spitzer Nase, langer Nasenflügel.
- 5 Weicher Mund, massiges, angehobenes Kinn.
- 6 Langer Hals.
- 6x Strich-»Borte« nur flau erkennbar.
- 7 Der Rumpf in Vorderansicht ist durch die nach vorn genommenen halbbrunden Schultern oben schmaler.
- 8 Drei-Strich-Gürtel. Von der Tracht lassen sich weiter ermitteln ein enganliegendes Obergewand mit Zwei-Strich-»Borten« an den Händen und eine Kniehose mit gleichartigen Borten, vgl. Hamburg, Nr. 71.

- 9 Beide Arme orantenhafte bis in die Kopfhöhe erhoben, deutliche Finger, Daumen abgespreizt.
- 11 Beine in Seitenansicht in halber Schrittstellung.
- 12 Leicht geschwungene FüÙe mit akzentuierten Fersenballen.
- 30 Sechs-Punkt-Kreis zwischen dem Menschenhaupt und dem Vogelkopf, wohl den Rosetten-Beizeichen zuzuordnen.
- 31 Je eine Vier-Punkt-Gruppe über den Armbeugen.
- 32 Drei-Punkt-Gruppe vor dem vorderen Menschenbein.
- 33 Je ein Punkt vor dem hinteren Menschenbein und hinter dem linken Vierbeiner.
- 36 Vogel mit rundem Kopf im Anflug auf das Menschenhaupt.
- 37 Angehobener, spitzer Schnabel.
- 38 Rundes Auge, wie alle Tieraugen hier bei der Herstellung des Modells mit Punze geprägt.
- 39 Breiter Hals. Der Körper wird ganz von dem schraffierten, spitzzulaufenden Flügel verdeckt.
- 40 Drei-Strich-Schwanz.
- 41 Vorgestrecktes Bein mit schematisierten Zehen und Krallen.
- 43 Der Hirsch vor bzw. neben dem Menschen hat den Kopf leicht angehoben, zurückgelegtes, spitzes Ohr und Hirsch-Geweih mit sieben Stangen. Langer Maulschlitz.
- 44 Rundes Auge, s. 38.
- 45 Nahezu senkrecht gestellte Halspartie. Betonte Brust. Sich verjüngender Rumpf. Ein-Strich-Wedel.
- 46 Vorder- und Hinterbeine mit abgewinkelten Läufen. Birnenförmige Hüften. Das Detail der Läufe wird differenziert wiedergegeben. Alle Läufe sind abgewinkelt.
- 43a Zwei ineinander geflochtene Schlangen mit runden Köpfen, weit geöffneten Mäulern und langen Körpern. Das eine Tier erhebt seinen Kopf »gegen« die Weichen des Hirsches.
- 43b Der Vierbeiner mit weit aufgerissenem, Zähne zeigenden Raubtierrachen ist am linken Bildrand in Rücken-Seitenlage wiedergegeben, vgl. etwa Nr. 105 V 14. Zum Maultypus vgl. Nr. 71 V 43, Nr. 74 V 43 und Nr. 190 V 43. Angelegtes, spitzes Ohr.
- 44b Rundes Auge, s. 38.
- 45b Breiter Hals, kräftige Brust. Sich verjüngender Rumpf. Kein Schwanz.
- 46b Vorder- und Hinterbeine in der für die Rücken-Seitenlage kennzeichnenden Haltung, vgl. Nr. 149 V 25/26.
- 47b Schematisierte Pfoten.
- 51 Zirkeleinstichloch unter der vorderen Achselhöhle. Die Randzone ist durch konzentrische Rillen in drei Zonen gegliedert.
- 52 Die innerste Zone füllt ein Zickzackband aus gegeneinandergestellten, schraffierten Dreiecken.
- 53 Die mittlere Zone schmückt ein Band aus aneinandergesetzten doppelten X-Punzschlägen.
- 54 Die schmale Randzone verziert eine Folge von gepunzten, kleinen Winkeln mit Mittelpunkt.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Ösenröhre aus drei höheren Wulsten mit Mittelriefung, zwischen die mehrere »Ringe« mit unterschiedlichem Abstand gesetzt sind. Vor der Öse zwei aufgelötete profilierte Randstäbe. In dem sich daraus mit der Öse ergebenden Dreieck zahlreiche Filigran-Doppelspiralen sowie eine Volute.

Nr. 167 (Taf. 217–218)

Sletner-B, Eidsberg sn./pg., Østfold (1860).

- a) Nächst verwandter Model aus Galsted, vgl. Nr. 61.
- b1) Hort, auf den man bei Feldarbeit 1859 zuerst mit dem goldenen Mundstück zu einer Schwertscheide stieß. Bei der Nachuntersuchung im folgenden Jahr kamen außerdem 1 B-Amulett zum Vorschein, 15 weitere C- und D-Brakteaten sowie 1 Brakteatenfragment: M 5,18, hier Nr. 168, M 7,12, hier Nr. 169, M 9,26, hier Nr. 170, M 13,26, hier Nr. 171, M 13,35, hier Nr. 172, M 14,23 in 5 Exemplaren, hier Nr. 173; M 18,30, 19,7 in 2 Exemplaren, M 20,6 in 3 Exemplaren, die letzteren alle im 3. Bd.
- b2) 1 goldenes Schwertscheidenmundstück, M 28,1, 8 goldene Bezahlungsringe, davon 2 schwerere sowie 3 weitere Fragmente dazu, 2 goldene Spiralperlen, 4 Stück goldener Hängeschmuck, davon 1 großer, M 28,2–4.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 2490.
- d) Riß links neben der Öse, Golddraht an der Öse gelockert. Sonst gut erhalten. Mehrere »Spieße« im Bildfeld.
- e) 27 mm.
- f) 3,26 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 24. 7. 1975.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 2490.
- j) O. RYGH, Sletnerfundet. Et norsk Fund af Guldsmykker fra hedensk Tid (Forhandlinger i Videnskabs-Selskabet i Kristiania 1864, S. 103–111) S. 109, Nr. 23; MONTELIUS, 1869, S. 39f., Nr. 283; SALIN, 1895, S. 101, Tab. IV; BØE, 1920–1921, S. 8ff.; GJESSING, 1929, S. 137f.; ÖBERG, 1942, S. 126; MACKEPRANG, 1952, S. 34, 138f., Nr. 125, Taf. 5,10; HAUCK, Sievern, 1970, S. 144f., 208, 221, 347ff.; HASELOFF, 1970, S. 33f.; BAKKA, 1973, S. 57; DERS., in: ROTH, 1979, S. 252f.; ROTH, 1973, S. 181; HAUCK, Ikonologie XVIII, S. 195; DERS., Ikonologie XXI, S. 17.
- k) RYGH (wie j) Fig. 10; HASELOFF (wie j).
- l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- II Mensch in voller Gestalt in wechselnder Ansicht mit erhobenen Füßen. Motivkreis: Er als Tänzer.
- II Die untere Randkontur wirkt als Bodenlinie für den Menschen mit den erhobenen Füßen, vgl. Nr. 13,2 und 23.
- III Relief-Figuren, bis auf das Haupt von einfachen oder doppelten Konturen gerahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde am Gürtel (8x).
- V 1/2 Das Haupt der menschlichen Vollgestalt ist weit in den Nacken zurückgelegt. Betonten Stirn- und Brauenwulst. Nach hinten gekämmter, sechssträhniger »Pferdeschwanz« der weit überhängenden Haartracht. Kein Ohr.
- 3 Zweisträhniger Schnauzbart, der über die Wangenkontur hinausreicht. Viersträhniger Kinnbart.
- 4 Ovale Auge, darüber ausgezogener Brauenwulst, der das Gesicht rahmt. Der Augenbogen geht in eine sich verbreiternde Nase über. Hervortretendes Wangenbein.
- 5 C-förmig geöffneter Mund, aus dem ein am Ende eingerolltes Atem-Schlänglein geht, vgl. die Vorderansicht des Mundes bei Nr. 195.
- 6 Kurzer Hals mit Zwei-Strich-»Borte« oder doppeltem »Reif«, vgl. Nr. 23.
- 7 Der Rumpf in Vorderansicht ist durch die weit in ihn hineinreichenden Schulterbegrenzungen schmal, vgl. Nr. 143.
- 8 Von der Tracht lassen sich ermitteln: eng anliegendes Obergewand, Zwei-Strichgürtel. Kniehose, vgl. Nr. 23, 61, 104, 176 und 195.

- 8x Große Gürtelschließe.  
 9 Schultern und Oberarme in Vorderansicht, die Unterarme in Seitenansicht. Der vordere Arm bis in Kinnhöhe erhoben, der hintere zur Wade abgewinkelt. Hände mit abgespreizten Daumen.  
 11 Nahezu in Vorderansicht Hüftpartie, von der die sich überkreuzenden Oberschenkel in Seitenansicht von rechts bzw. links eindrehen. Der eine Unterschenkel ist nach oben abgewinkelt. Die Haltung könnte einen Tanzsprung meinen, vgl. Nr. 168, oder aber auch eine ›artistische‹ Sitzstellung.  
 12 Senkrecht erhobene Füße. Die Fersen sind betont.  
 51 Zwei gepreßte Randstäbe. Schmale, unverzierte Randzone.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Breite Öse mit einem Mittelwulst, den zwei schmalere Wulste und zwei Rand-Reifen rahmen.

v. P.

## Nr. 168 (Taf. 217–218)

Sletner-B, Eidsberg sn./pg., Østfold (1860).

- a) Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 105 und 347.  
 b1) Vgl. b1) bei Nr. 167.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 167.  
 c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 2491.  
 d) Abnutzung, Verbeulung, zwei Löcher in der Randzone sowie sekundär (?) verlötete Risse an der Öse beeinträchtigen den Erhaltungszustand.  
 e) 23,8 mm.  
 f) 2,31 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, durch L. v. Padberg zuletzt am 24. 7. 1975.  
 h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 2491.  
 j) RYGH (wie j) bei Nr. 167) S. 109, Nr. 24; MONTELIUS, 1869, S. 39f., Nr. 283; SALIN, 1895, S. 101, Tab. IV; GJESSING, 1929, S. 137f.; ÖBERG, 1942, S. 126; MACKEPRANG, 1952, S. 35, 138f., Nr. 125, Taf. 5,18; HAUCK, Sievern, 1970, S. 172, Abb. 29; AXBOE, 1982, S. 51 f. Fig. 54 Anm. 117 (Benützung der bei norwegischen Brakteaten seltenen Volutenpunze).  
 k) RYGH (wie j) Fig. 11.  
 l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Tanzender Mensch in voller Gestalt überwiegend von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er als Tänzer.  
 II Die Beinhaltung ist dem runden Bildfeld angepaßt.  
 III Relief-Figur, von einfachen Konturen gerahmt.  
 IV Rest- und Feinbefunde am Ohr (2x), am Auge (4x) und am Hals (6x).  
 V 1/2 Das Haupt der tanzenden Gestalt in Seitenansicht von rechts ist fast in die Waagrechte zurückgelegt. Von der Stirn in den Nacken gekämmte Haarsträhnen.  
 2x Ohransatz.  
 4 Spitze Nase fast in der Waagrechten.  
 4x Kleines Auge mit runder ›Pupille‹.  
 5 Mund und Kinn sind von der vor sie erhobenen Hand verdeckt.  
 6x Kurzer Hals mit Zwei-Strich-›Borte‹ oder ›Reif‹.  
 7 In Vorderansicht breite Schultern, kurzer Rumpf mit Gürtel.

- 8 Von der enganliegenden Tracht wird neben dem Doppelreif am rechten Oberarm durch die Doppelkonturen auf den Oberschenkeln eine kurze Hose erwägbar, während sonst Kniehosen die Regel sind, vgl. Nr. 23, 61, 104, 167, 176 und 195.
- 9 Die Oberarme mehr in Aufsicht, die Unterarme dagegen drehen in die Seitenansicht ein. Bis in die Wangenhöhe erhobene Ellbogen. Der rechte Unterarm ist nach unten abgewinkelt, seine Hand mit abgespreiztem Daumen aber so eingedreht, daß die Fingerspitzen unter dem Oberarm erscheinen. Die linke Hand ist mit dem abgespreizten Daumen auf der Wange und dem Kinn, die Finger sind auf dem Oberarm zu sehen.
- 11 Die Beine in Seitenansicht in springender Bewegung. Der vordere, linke Oberschenkel bis über die Waagrechte erhoben, die Unterschenkel stark angewinkelt.
- 12 Die Sohlen der beiden Füße mit betonten Fersen zeigen nach oben.
- 30 Über der Nase zwei Punkte.
- 51 Nur die ›Schlagkante‹ des runden Bildmodells grenzt den schmalen Randring ab.
- 52 In der Randzone erscheint ein Band von gepunzten Voluten.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse aus fünf gleichartigen ›Ringens‹.

v. P.

## Nr. 169 (Taf. 219–220)

Sletner-C, Eidsberg sn./pg., Østfold (1860).

- a) Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 64.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 167.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 167.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 2486.
- d) Schlechter Erhaltungszustand durch Verbeulung; am Rand des Bildfeldes sind die Details besonders flau. Zirkeleinstich im Model.
- e) 24,5 mm.
- f) 2,38 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9.1971, durch L. v. Padberg zuletzt am 24. 7. 1975.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 2486.
- j) RYGH (wie j) bei Nr. 167) S. 108f., Nr. 20; MONTELIUS, 1869, S. 39, Nr. 283; SALIN, 1895, S. 106, Tab. XII; ÖBERG, 1942, S. 119; MACKEPANG, 1952, S. 41, 138f., Nr. 125, Taf. 7,12 (mit falscher Inv.-Nr.); HAUCK, Ikonologie XXVII, Anhang 1d.
- k) RYGH (wie j) Fig. 7.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von links. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das Haupt ›schwebt‹ frei über dem ›Vierbeiner‹. Mund und Nase sind dessen Nackenkamm nahe, jedoch in einer Version mit ›Atem‹-Chiffre und ›Speichel‹-Flocke (unten V 5 und 5x, Verdeutlichung c) der Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1).
- III Relief-Darstellungen, von einfachen Konturen umrahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde bei Nase (4x) und Mund (5x).
- V 1/2 Das große Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Sein plastischer ›Haar‹wulst endet in einer Einrollung. An Stelle des Stirnjuwels auf kräftigem Hals runder Kopf mit gekrümmtem Schnabel. Kleines, rundes menschliches Ohr.

- 3 Bartschraffur an der Wangenkantur.  
 4 Großes ovales Auge mit runder ›Pupille‹. Fast dreieckige Nase.  
 4x Von der Nase gehen mehrere parallele ›Striche‹ aus, ›Atem‹-Chiffre, vgl. Nr. 46, 64, 84, 103, 109, 137 und 157.  
 5 Überlange Oberlippe geht auf einen >-förmigen ›Mund‹ zu, fliehendes Kinn. Auf dem Nackenkamm des Tiers Kügelchen, nach Ausweis der Nr. 88, 121 und 182,1–3, wohl ›Speichel‹-Flocke. Technisch: Zirkeleinstich im Model.  
 5x Vor dem Mund durch die Verbeulung leider beeinträchtigt Strich-Detail, möglicherweise ›Atem‹-Chiffre, vergleichbar Møen-A, Nr. 127.  
 14 Der gesenkte Kopf des ›Vierbeiners‹ ist glockenförmig.  
 15 Rundes Auge auf der Mittelachse des Kopfes.  
 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden, nicht voll integriert.  
 18 Weit geöffnetes Maul.  
 20 Heraushängende Zunge mit Punktende.  
 21 Gebeugter Hals und Nackenkamm. Hervorgehobener Bug.  
 22/24 Gepunkteter Brust- und Bauchgurt sind in einem Winkelband zusammengesehen.  
 23 Schmalere Rumpf. Spiralförmige Hüfte. Kurzer dreisträhniger Schweif.  
 25/26 Die Vorderbeine und das eine Hinterbein variieren die Haltung der Kitnæs III-Øvre Tøyen-Version, Nr. 94,1, und 137 (Fig. 9 BhF 8).  
 27 Ein-Kontur-Hufe mit kugeligen Ballen. Unter deren Spitzen vier bzw. drei Striche, vgl. Nr. 38, 46, 103, 109, 137 und 157 sowie 64. Beim zweiten Vorderbein sind sie versehentlich auf der ›Krone‹ angebracht, vgl. Nr. 170.  
 51 Gepreßter Randstab in ungleicher Erhaltung.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Breite Öse mit Vertiefung statt Wulst in der Mitte, die je ein ›Ring‹ mit gepunzter Mittelzone rahmt. Von der ursprünglich reicheren Granulation wohl in Dreiecksform haben sich noch vier Kügelchen erhalten.

v. P./H.

## Nr. 170 (Taf. 219–220)

Sletner-C, Eidsberg sn./pg., Østfold (1860).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 167.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 167.  
 c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 2489.  
 d) Bis auf zwei in das Bildfeld reichende Risse und leichte Verbeulungen gut erhalten.  
 e) 21,1 mm.  
 f) 2,01 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, durch L. v. Padberg zuletzt am 24. 7. 1975.  
 h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 2489.  
 j) RYGH (wie j) bei Nr. 167) S. 109, Nr. 22; MONTELIUS, 1869, S. 39, Nr. 283; MACKEPRANG, 1952, S. 46, 138f., Nr. 125, Taf. 9,26.  
 k) RYGH (wie j) Fig. 9.  
 l) H. Lange.  
 A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts. Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Menschenmund auf dem Tierkamm (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22

und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die Kinnlinie des Menschenhauptes geht ein Stück mit der Kammkontur des Tieres zusammen.

- III Relief-Figuren, mit Ausnahme des Hauptes von einfachen Konturen gerahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Maul (20x), Schweif (23x) und bei den Hufen (27x) des Vierbeiners.
- V 1/2 Das große Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Seine strähnige Haartracht endet in einer knotenartigen Einrollung mit spitzem Zipfel. Der ›Ohrstrich‹ beginnt mit einer punktierten Verdickung und reicht bis an den Tierrücken. Auch sonst kommen ähnlich zu tief oder zu hoch platzierte Ohr-Varianten vor. Als zweite Möglichkeit der Lesung ist eine späte Echoform des langen Diademnackenbandes zu erwägen.
- 4 Rundes Auge unter einem weit ausgezogenen Augenbogen. Große, nahezu dreieckige Nase.
- 5 Mund und auch Kinn auf dem Nackenkamm des Tieres.
- 14 Der längliche Kopf des Vierbeiners ist nach unten gesenkt.
- 15 Das große, runde Auge mit ›Pupille‹ befindet sich auf der Mittelachse.
- 16 Zurückgelegtes, großes Ohr.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Langes Maul durch Reliefstege begrenzt.
- 20x Kein klarer Anhaltspunkt für Zunge.
- 21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm, darauf der Menschenmund. Betonter Bug.
- 22/24 Die gepunkteten Brust- und Bauchgurte sind in einem spitzen Winkelband zusammengesehen.
- 23 Ansteigender, sich verjüngender Rumpf. Birnenförmige Hüfte.
- 23x Der sich verbreiternde Schweif ist nur flau erkennbar.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine variieren in ihrer Haltung die Erska-Røgenes-Version, Nr. 48 und 146 (Fig. 12 BhF 14).
- 27x Eingedrehte Ein-Kontur-›Hufe‹, auf deren ›Krone‹ versehentlich die drei Striche angebracht sind, die sonst unter deren Spitze erscheinen, vgl. Nr. 169.
- 30 Wohl als Beizeichen sind Relief-Buckel zu registrieren: zwei über dem Vierbeinerohr, einer über dem Frisurzipfel, vier zwischen Vierbeinermaul und Vorderhand.
- 51 Abdruck von einem Segment des Modelrandes.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die abgenutzte Öse besteht aus einem breiten Mittelwulst, an den ursprünglich je drei schmalere Ringe gesetzt waren. Vollständiger sind sie jedoch nur unmittelbar über der Bildfläche erhalten.

v. P.

#### Nr. 171 (Taf. 221–222)

Sletner-C, Eidsberg sn./pg., Østfold (1860).

- a) Zu verwandten Modeln a) bei Nr. 87.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 167.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 167.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 2485.
- d) Guter Erhaltungszustand, der Golddraht ist stellenweise gelockert. Zirkeleinstichloch.
- e) 38,4 mm.
- f) 7,3 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, zuletzt durch L. v. Padberg am 24. 7. 1975.

- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 2485.
- j) RYGH (wie j) bei Nr. 167) S. 108, Nr. 18; MONTELIUS, 1869, S. 39, Nr. 283; ÖBERG, 1942, S. 75; MACKEPRANG, 1952, S. 50, 138f., Nr. 125, Taf. 13,26; HAUCK, Ikonologie XV, S. 109; DERS., Ikonologie XVI, S. 37, 39f., 43, 54 Fig. 4,2; AXBOE, 1982, S. 43 Anm. 105 (Verwendung von ein und derselben quergestrichenen Dreieckspunze in beiden Dreiecksreihen), 48 Fig. 48 (Verbreitung der Dreieckspunzen), 49 Fig. 50 (Verbreitung der Epaulettenpunze).
- k) RYGH (wie j) Fig. 5.
- l) H. Lange.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund und -nase dem Tierohr so angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4), daß die Kinn-Wangenlinie des Menschen und die Kamm-Rücken-Hüftkontur des Tieres zusammengehen. Eine Haarsträhne des Hauptes befindet sich im Vogelschnabel.
- III Relief-Figuren, von einfachen Konturen gerahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Auge (15x) und Ohr (16x) des Vierbeiners. Zwei doppelt gepunzte Epauletten (52).
- V
  - 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine hochgekämmte, strähnlige Haartracht endet in einer knotenartigen Einrollung mit langausschwingendem Zipfel. Kein Ohr.
  - 4 Ovale Auge mit »Pupille« unter dem Augenbogen. Große, spitze Nase.
  - 5 V-förmig geöffneter Mund. Langes, rundes Kinn.
  - 14 Vierbeiner mit birnenförmigem Kopf.
  - 15x Ein rundes Auge kommt nur als Restbefund.
  - 16x Ohr als Restbefund.
  - 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
  - 21 Hals und Kamm sind gedrunen. Betonter Bug.
  - 23 Schulterspirale. Steil ansteigender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Dreisträhniger Schweif.
  - 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Linnestad I-Büstorf-Version, Nr. 111 und 37 (Fig. 10 BhF 11c), der Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55.
  - 27 Die steilen Hufe haben zehenartig verlängerte Binnenstege des Tierbeins.
  - 28 Die Hufe sind durch Querstege von den Beinen abgegrenzt.
  - 36/37 Vogel am menschlichen Haupt. Runder Kopf, leicht gekrümmter Schnabel. Im erhobenen Schnabel eine Haarsträhne des Menschenhaupts, die sich wohl als kurzer »Dorn« über dem Nasenrücken fortsetzt, vgl. Nr. 112, wo der Vogel an einem Schweifhaar des Pferdes zieht.
  - 38 Rundes Auge, das den Kopf ganz ausfüllt.
  - 39 Kurzer Hals, betonte Brust, fast ovale Schulter mit Flügel, der über die Körperkontur hinausgeht.
  - 40 Breiter Schwanz.
  - 41 Angehobener, kurzer Fuß mit Zehe und Kralle.
  - 51 Zirkeleinstichloch am Menschenmund. Das Bildfeld rahmt ein »Perl«saum, der zwischen den Randstäben nicht gleichmäßig Platz findet.
  - 52 Band aus Drei-Punkt-»Epauletten«, von denen zwei versehentlich doppelt gepunzt sind.
  - 53 »Perl«saum aus Zwei-Punkt-Punzen, von dem unter 51 besprochenen Saum deutlich unterschieden.
  - 54 Gepunztes Zickzackband aus gegeneinandergestellten und dadurch alternierend schraffierten Dreiecken. Wie hier ein und dieselben quergestrichenen Dreiecke

- gegeneinandergestellt sind, so jeweils bei beiden Exemplaren von Nr. 48 und 162,1 die schräg schraffierten Dreiecke.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Breite Öse mit einem Mittelwulst, den je ein Ring mit geriefen Randreifen und gepunzter Mitte rahmt. Vor der Öse befindet sich ein Dreieck aus 29 kleinen Goldkugeln. Zwei von ihnen links und rechts an der Ösenkante sind größer als die anderen.

v. P.

## Nr. 172 (Taf. 221–222)

Sletner-C, Eidsberg sn./pg., Østfold (1860).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 167.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 167.
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 2488.
- d) Guter Erhaltungszustand trotz leichter Verbeulungen und eines Risses unterhalb der Öse.
- e) 28 mm.
- f) 2,95 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, durch L. v. Padberg zuletzt am 24. 7. 1975.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 2488.
- j) RYGH (wie j) bei Nr. 167) S. 109, Nr. 21; MONTELIUS, 1869, S. 39, Nr. 283; SALIN, 1895, S. 105, Tab. X; GJESSING, 1929, S. 146; ÖBERG, 1942, S. 84f.; MACKEPRANG, 1952, S. 50, 138f., Nr. 125, Taf. 13,35; HAUCK, Ikonologie IX, S. 177.
- k) RYGH (wie j) Fig. 8.
- l) H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung gesichert.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Bläsermund gegenüber vom Tierkamm (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, hier Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Das Haupt ist dem Vierbeiner so nahe, daß die Kinn-Wangenlinie mit der Kamm-Rücken-Hüftkontur des Tieres weithin zusammengeht.

III Reliefs überwiegend von Konturen umrahmt.

IV —

- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine alternierend schraffierte Haartracht endet in einer knotenartigen Einrollung mit langem Zipfel. Volutenförmiges Ohr.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ unter dem Augenbogen. Große, dreieckige Nase.
- 5 Runder Bläsermund in Vorderansicht, gegenüber vom Tierkamm, vgl. Nr. 43 und 163, kleines Kinn.
- 14 Der Vierbeiner hat einen ovalen Kopf.
- 15 Rundes Auge mit ›Pupille‹ oberhalb der Mittelachse.
- 16 Aufgestelltes, spitzovales Ohr.
- 18 Maulstrich.
- 21 Kräftiger Nackenkamm. Gedrungener Bug.
- 23 Keulenförmige Schulter. Ansteigender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Sich verbreiternder Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine variieren die Haltung der Sjöändan-Halsskov-Version, Nr. 159 und 70 (Fig. 11 BhF 13). Dabei wird wie bei Nr. 31 und 70 der untere Bildrand wie eine Bodenlinie angesehen.

- 27 Teils spitze, teils steile Hufe mit kurzen Ballen und ungleich gezeichnetem Köttenhaar.  
 36 Vogel im Anflug auf das Haupt. Runder Kopf.  
 37 Scharf gekrümmter Schnabel, von dem ein ›Steg‹ auf die Schulter zugeht.  
 38 Augenpunkt.  
 39 Kurzer Hals, fast ovale Schulter. Spitz auslaufender Flügel verdeckt den Rumpf.  
 40 Viersträhniger Schwanz.  
 41 Keine Füße.  
 51 Gepreßter Randstab, flau, sowie ›Perl‹-Saum.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse aus einem Mittelwulst, den je ein Ring mit abgewetzter Perlpunzung rahmt.

v. P.

## Nr. 173 (Taf. 223–224)

Sletner-C, Eidsberg sn./pg., Østfold (1860).

- a) Insgesamt 5 modelgleiche Exemplare. Verwandter Model aus Berlin-Rosenthal, vgl. dazu den 2. Bd. Nr. 322.  
 b1) Vgl. b1) bei Nr. 167.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 167.  
 c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 2475-2479. Für unsere Rekonstruktion der ursprünglichen Modelkonzeption ziehen wir alle fünf analogen Exemplare heran, insbesondere aber die Inv.-Nr. 2477, 2479 sowie 2475, vgl. d).  
 d) Der Erhaltungszustand der fünf Exemplare ist unterschiedlich. Alle Stücke sind verbeult und vor allem zur Randzone hin abgenutzt. Mit dieser Einschränkung ist am besten erhalten der Brakteat mit der Inv.-Nr. 2477 (Abb. Nr. 173 a,1), danach 2479, vgl. die Zeichnung (Abb. Nr. 173 b). Bei Inv.-Nr. 2475 ist die Pressung verwackelt, weswegen wir es abbilden (Abb. Nr. 173 a,2). Inv.-Nr. 2476 ist durch eine raue Oberfläche und Risse im Ösenbereich beeinträchtigt. Auf Inv.-Nr. 2478 ist vor allem der untere Teil des Bildfeldes stark abgenutzt.  
 e) 28,4 mm (Inv.-Nr. 2477), 27,8 mm (Inv.-Nr. 2475), die anderen 27 mm (2479) bis 28,7 mm (2476).  
 f) 3,5 gr. (Inv.-Nr. 2477), die anderen 3,48 gr. (2476) bis 3,85 gr. (2475).  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, zuletzt durch L. v. Padberg am 24. 7. 1975.  
 h) Originalfotos von R. Uhlenhaut (Inv.-Nr. 2477 sowie 2475).  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. N 2477.  
 j) RYGH (wie j) bei Nr. 167) S. 108, Nr. 8–12; MONTELIUS, 1869, S. 39f., Nr. 283; LINDQVIST, 1940, S. 125; ÖBERG, 1942, S. 20f., Anm. 4; MACKEPRANG, 1952, S. 51, 138f., Nr. 125, Taf. 14,23 (Inv.-Nr. 2479); ELLMERS, 1972, S. 236f.; HAUCK, Ikonologie VIII, S. 282; DERS., Ikonologie XIV, S. 484, 487f., Abb. 62 (Inv.-Nr. 2479); DERS., Ikonologie XVI, S. 37f., 52 Fig. 2,3; VIERCK, 1981, S. 72, 78f.; AXBOE, 1982, S. 59 Anhang 4; HAUCK, Ikonologie XXV, S. 519ff.  
 k) RYGH (wie j) Fig. 2.  
 l) H. Lange.  
 A Senkrechte Achse bei allen fünf Exemplaren durch fast gleiche Ösung (vgl. Einleitung zum 1. Teilband, Fig. 2) festgelegt. Bei dem Stück mit der Inv.-Nr. 2476 sitzt die Öse abweichend weit vor dem Reiterhaupt.  
 I Menschliche Gestalt als Reiter mit Händen und Fuß, die übergroß sind, auf dem Pferd von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Der Reiter erhebt eine Hand im Segensgestus über den Tierkamm, die andere legt er auf

den Tierleib, vgl. Nr. 50. Sein Fuß berührt den Unterarm des Tieres (Untergruppe VF 6d der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58).

- III Relief-Figur, überwiegend von einfachen Konturen gerahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde beim menschlichen Hals und Rumpf (6/7x), beim Zügel (22x), bei Rücken und Bauch des ›Vierbeiners‹ (23x) sowie in der Randzone (51x).
- V 1 Das Haupt der menschlichen Gestalt ist in den Nacken zurückgelegt. Stirn, Haare, Wange und Kinn sind in einem Wulst zusammengesehen. Kein Ohr.
- 4 Rundes Auge. Große, dreieckige Nase.
- 5 Mundpartie mit der Nasen- und Kinnkontur zusammengefaßt.
- 6/7x Der Hals ist mit den Schultern und den Armen zusammengesehen. Der Rumpf ist nur erschließbar.
- 9 Rechter Arm nach vorn gestreckt. Der Zügel hat, nach den Restbefunden (22x) zu urteilen, ursprünglich zu ihm hinaufgereicht. Die Rechte wird über den Tierkamm erhoben. Linker Arm nach hinten abgewinkelt, so daß die Hand auf dem Tierleib liegt. Große Hände mit abgespreizten, breiten Daumen. Zur Haltung der Arme vgl. Nr. 50.
- 11 Bein mit kräftigem Oberschenkel und langem Unterschenkel.
- 12 Großer Fuß mit betonter Ferse am Unterarm des Tieres.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit glockenförmigem, tief gesenktem Kopf.
- 15 Rundes Auge auf der Mittelachse.
- 16 Zwei lange Ohren, am besten bei Inv.-Nr. 2475 bezeugt.
- 18 Weit geöffnetes Maul.
- 20 Langgedehnte Zunge mit Punktende.
- 21 Schlanker Hals. Tiefgebeugter Kamm mit üppiger Mähne. Gewölbter Bug.
- 22x Restbefunde von einem Zügel vor dem Bug und über dem Kamm (vgl. 9).
- 23 Überlanger Rumpf, durch Bein und Hand des Reiters teilweise verdeckt. Breit-ovale Hüfte. Dreisträhniger Schweif.
- 23x Die Rückenlinie des Rumpfs setzt bei der Reiterhand aus.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein repräsentieren in ihrer Haltung die Gudbrandsdalen-Sletner-Version, Nr. 65 und 173 (Fig. 10 BhF 11d), der Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55.
- 27 Ein-Kontur-›Hufe‹, Spitze und Ballen kugelig.
- 30 Zwei je ein Dreieck formende Punktgruppen hinter dem Haupt und vor dem Hinterbein.
- 51x Restbefunde einer konzentrischen Kontur, am vollständigsten auf den Inv.-Nr. 2475 und 2479.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Einfache Öse aus drei Ringen, die in der Form bei allen fünf Exemplaren einheitlich wiederkehrt.

v. P.

Nr. 174 (Taf. 225–226)

Småland-C (? oder Dänemark?) (Erwerb 1864).

- b) Fundumstände unbekannt.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 21588.
- d) Gut, aber Details, Rand und Öse abgewetzt.
- e) 26 mm.
- f) 3,6 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 9. 1972, durch L. v. Padberg am 24. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 43.

- j) MONTELIUS, 1869, S. 57, Nr. 407; HILDEBRAND, 1873, S. 2f.; SALIN, 1895, S. 65f., Fig. 80; LINDQVIST, 1940, S. 128 mit Abb. 15; ÖBERG, 1942, S. 295; MACKEPRANG, 1952, S. 45, 154, Nr. 182, Taf. 9,3; HAUCK, Sievern, 1970, S. 417; BOHLIN, 1981, S. 112f., 140 (frühe Zeitstellung); AXBOE, 1982, S. 16 Anm. 32 (Zirkelgebrauch beim Punktkreis am Rand).
- k) MONTELIUS (wie j) Taf. I 6.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Kapitalis-Imitationen und runenähnliche Zeichen in den Segmenten S 1/2.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschenmund und -nase dem Tierkamm angenähert (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Der punktierte Hals->Schmuck (unten V 6) ist parallel zur Rückenlinie des Vierbeiners gezeichnet.
- III Das Menschenhaupt noch ganz in Relief, anders dagegen ist die Relief-Figur des Vierbeiners mit Konturen eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Maul (18x), beim Bart (19x) und bei der Mähne (21x) sowie auch in der Randzone (51x).
- V 1/2 Das Menschenhaupt beherrscht das Bildfeld. In der Nachfolge der Kaiserfrisur gliedert noch das doppelt geperlte Diademband die schraffierte Haartracht. Über der Stirn großes Juwel, dagegen schematische Nackenbänder. Ohr in Naturform.
- 4 Ovale Auge mit runder ›Pupille‹ und Lid. Nase, die vom Augenbogen ausgeht, mit breitem Nasenflügel.
- 5 Geschlossener Mund mit vollen Lippen; rundes Kinn.
- 6 ›Geperlter‹ Halsschmuck.
- 14 Vierbeiner mit länglichem Kopf.
- 15 Fast ovales Auge.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit dreifachen Kugelenden.
- 18 Lange Maulkontur.
- 18x Maulpartie in der Randzone unvollständig.
- 19x Dreieckiger Bart.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm. Kräftiger Bug.
- 21x Mähne, deren oberer Haaransatz deutlicher ist als ihre untere Abgrenzung, unter der Hals- und Kammkontur.
- 22/24 Schmales Halsband. Punktiertes, schräg verrutschtes Bauchgurt.
- 23 Keulenförmige Schulter und Hüfte. Breiter, ansteigender Rumpf. Sich teilender Schweif.
- 25/26 Rechtes Vorderbein nach oben gestreckt, linkes stark verkürzt nach hinten abgewinkelt, beide Hinterbeine nach vorn bewegt. Die Beinhaltung repräsentiert die Småland-Viglunda-Version, Nr. 174 und 208 (Fig. 12 BhF 17).
- 27 Ein-Kontur->Hufe, zweizehig gestaltet.
- 30 Vor der Nase des Hauptes drei Punkte in Dreiecksstellung.
- 31 Über dem Vierbeinerkopf Triskele mit Kugelenden.
- 32 Über dessen Schweif griechisches Kreuz, in drei der vier Winkel ein unterschiedlich deutlicher Punkt.
- 33 Unter dem Vierbeinerkopf ein griechisches Kreuz mit ungleichen Punktenden.
- 51x Konzentrisch um das Bildfeld erscheint ein Punktkreis, der jedoch nicht vollständig ist.
- 61 Geriffelter Golddraht, stark abgenutzt.
- 62 Die stark abgewetzte Öse bestand ursprünglich vielleicht aus fünf gleich breiten Ringen.

C./H.

Nr. 175 (Taf. 227–228)

Snesere Overdrev-C, Snesere sn., Bårse hd., Præstø a., Seeland (Erwerb 1964).

- a) Verwandte Model aus Kjøllergård, vgl. Nr. 95, und Lyngø Gyde, vgl. im 2. Bd, hinsichtlich der Frisurdetails s. a) bei Nr. 33.
- b) Einzelfund bei der Feldbestellung.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 4/64.
- d) Gut trotz leichter Verbeulung.
- e) 23 mm.
- f) 2,8 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 9. 1972 sowie am 2. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 22. 11. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) ELISABETH MUNKSGAARD, *New Bracteate Finds in Denmark* (Acta Archaeologica 36, 1965 [erschienen 1966] S. 240–248) S. 240–242; AXBOE, 1982, S. 64 Nr. 31a, Taf. II.
- l) T. Richters, H. Lange.

A Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt mit Büste über Vierbeiner von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Das majestätische Haupt erscheint so über dem Vierbeiner, daß zwei Konturen seiner Büste mit der Kamm-Rückenlinie des Tieres zusammengehen (Verknüpfungsspielart Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95, Fig. 4 VF 3). Das Kinn berührt die Mähne.

III Relief-Figuren, von einfachen Konturlinien eingefast.

IV Oberteil der Frisur gestört, was auf verlorene Granulation unter der Öse deutet.

- V 1/2 Das mächtige Haupt hat eine Haartracht in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem. Späte Echoformen sind das ›geperlte‹ Stirnband und die hoch angesetzten einstigen Nackenbänder. Vor ihnen verschieden schraffiertes Haar, unter ihnen ein langer, geflochtener Zopf. Ohr in Naturform.
- 4 Ovale Auge mit ›Pupille‹ und langem Lidstrich. Das Nasenrelief geht vom Augenbogen aus.
- 5 Die zwei Lippen werden von dem Wangen-Kinnrelief gerahmt.
- 6 Hals-Rumpf-Formel mit punktierten Innenborten. Sie werden von einem Mittelsteg getrennt.
- 14 Vierbeiner mit breitovalem Kopf.
- 15 Unter der Stirn spitzovales Auge mit ›Pupille‹.
- 16 Zurückgelegtes Ohr.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Strichmaul, von Relief eingefast.
- 20 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm mit kräftiger Mähne. Betonter Bug.
- 23 Keulenförmige Schulter. Viereckiger Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Vom Schweif sind allein die ihn rahmenden Konturen gezeichnet.
- 24 Punktiertter Bauchgurt mit doppelten Konturen, weit nach hinten gerückt.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine sind ihrer Haltung nach den Rynkebygård-Ravlunda-Varianten, Nr. 147 und 143, zuzurechnen; in der Gruppe Rynkebygård-Randers, Nr. 147 und 142 (Fig. 11 BhF 12 b), ist nächst verwandt Ølst, Nr. 135.
- 27 Steile Hufe mit Kötenhaar, zweizehig eingerahmt, vgl. Nr. 116 und 163.
- 30 Über dem Menschenhaupt spiegelbildliche Swastika mit Punktenden.
- 31 Unter dem linken Hinterbein drei parallel laufende, kurze gebogene Linien mit Punktenden. Vgl. die sog. Doppelknauf-Szepter von Nr. 51, 1, 110, 190 und 197.
- 61 Geriffelter Golddraht.

- 62 Die Öse hat neben einem Mittelwulst zwei ursprünglich wohl gleichbreite ›Ringe‹. Die Störung des obersten Segmentes des Bildfeldes weist auf verlorene Granulation.

C./H.

Nr. 176 (Taf. 229–230)

Söderby-B, Danmark sn., Vaksala hd., Uppland (13. 10. 1876).

- a) Insgesamt 4 modelgleiche Exemplare. Zu verwandten Modellen vgl. a) bei Nr. 104 sowie a) bei Nr. 245, 1, 167 und 23.
- b1) Hort gefunden beim Graben im Rodungsland in 0,44 m Tiefe. Außer dem 1 B-Amulett gehören zu dem Fund 2 weitere B-Brakteaten und 2 Fragmente von 1 weiteren, alle von dem gleichartigen Model, sowie 5 modelgleiche Anhänger, M 24,22, die wir als atypische D-Brakteaten hier im 3. Bd. bringen.
- b2) 1 Spiralzylinder aus Golddraht, M 24,20, 1 spiralförmiger Goldknopf, M 24,21, 1 Stück Zahlungsgold, 1 Stück geriffelter Golddraht, 1 kleines Stück Silber.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 5802:A1–4. Das hier bevorzugte Exemplar zeigt das Bildfeld am vollständigsten, da es die Öse verlor (Inv.-Nr. 5802:A3), außerdem verwertet 5802:A1.
- d) Befriedigend, Öse ausgerissen.
- e) 38,8 (5802:A2), 38,9 (5802:A3) und 39,4 mm (5802:A1).
- f) 5,025 (5802:A3), 5,632 (5802:A2) und 5,852 gr. (5802:A1).
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.
- h) Originalfotos von C. Schaffernicht (5802:A3) und von ATA Stockholm (5802:A1).
- j) Från Akademiens sammankomster, Den 24. oktober 1876 (Kungl. Vitterhets Historie och Antiquitets Akademiens Månadsblad, 57/58, 1876, S. 351–353) S. 352; HILDEBRAND, 1877, S. 393–399, Fig. 1f.; SALIN, 1895, S. 3ff., Fig. 1–3, 101, Tab. IV; JANSE, 1922, S. 86f., 157f., Nr. 346; ÖBERG, 1942, S. 127, Fig. 74; MACKEPRANG, 1952, S. 35, 77, 173f., Nr. 299, Taf. 5,3; HOLMQVIST, 1968, S. 360; BAKKA, 1968, S. 27; HASELOFF, 1970, S. 33ff.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 145, 220f., 225, 227, 348; ELLMERS, 1972, S. 275f., Abb. 89; ROTH, 1973, S. 181; BIRGIT ARRHENIUS, 1975, S. 100ff. mit Abb. 20–22; HAUCK, Ikonologie IV, S. 59; DERS., Ikonologie XIII, S. 168, 172f., 177f., 183; DERS., Hoops 3, S. 370, 374, 376ff., 380, 392f., 398; DERS., 1978,2, S. 210f., 215, 623; DERS., Ikonologie XVIII, S. 195; BIRGIT ARRHENIUS, in: ROTH, 1979, S. 261f.; DIES., 1981, S. 449, 453; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 486f., 519f., 521f., 536f.; DERS., Ikonologie XX, S. 276, 281f.; DERS., Ikonologie XXI, S. 16; BOHLIN, 1981, S. 10f. (Brakteatenherstellung), 79 Fig. 139 (Ösenherstellung), 107ff. Fig. 185 (Randpunze), 179; AXBOE, 1982, S. 5 (Modelgleichheit), 19 (die neuen Erprobungskopien), 59 Anhang 4; AXBOE–BIRGIT ARRHENIUS, 1982, S. 303f., 307, 312f. Abb. 87f.
- l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch ursprüngliche und parallele Ösung der anderen Exemplare festgelegt.
- I Mensch in Vollgestalt in wechselnder Ansicht, teils von links, teils von vorn, ihm zugeordnet über ihm antithetisches Vogelpaar; halb davor, halb darunter von rechts großes Tier mit Flosse. Motivkreis: Er und das Phantasietier, vgl. Nr. 61, 104 und besonders 195, das die vollständigste Version, aber auch abweichende Details bietet.
- II Der Mensch wendet das in den Nacken zurückgelegte Haupt den beiden Vögeln zu. Die Arme und Beine sind wie im Flug erhoben. Die Hände sind vor dem Flossenwesen bzw. vor dem ersten Unterschenkel hinter dem Menschenkopf zu sehen. Das große Tier richtet sein Maul auf den linken Vogel.
- III Relief-Figuren, überwiegend mit Konturlinien eingefasst, zu denen auch die punktierten Säume zu zählen sind; vgl. Nr. 155, anders Nr. 195.

- IV Feine Details bei den Vogelköpfen (38x), beim zweiten Flügel des Vogels links (39x und 45) und beim Schwanz des Flossentiers (48x).
- V 1/2 Die menschliche Gestalt erscheint wie im Sprung ›fliegend‹ mit waagrecht in den Nacken zurückgebeugtem Haupt, das den zwei Vögeln zugewandt ist. Kräftiger Haarwulst mit bürstenförmig gezeichneter Frisur. Kein Ohr, anders als bei Nr. 104 und 195.
- 3 Geschwungener Schnurr- und bürstenförmiger Kinnbart.
- 4 Ovale Auge mit ›Pupille‹. Kräfte Nase. Vor der Nasenspitze häkchenförmiger Strich, ›Nasentem‹, vgl. Nr. 16, 38 und 104.
- 5 Keine Mundandeutung (anders Nr. 195). Langgedehntes Kinn. Wangenrelief.
- 6/7 In Vorderansicht (vgl. 11) kurzer Hals vor hoch angesetzten Schultern sowie zurückgebogener, schmaler Rumpf. Nur in dieser Version hat der Rumpf neben den Außenkonturen auch Punktsäume.
- 8 Enganliegendes, mit Querstreifen gemustertes Gewand mit Mittelstreifen in der Längsachse, vgl. Nr. 61, sowie Kniebundhose.
- 9 Beide Arme in Schulterhöhe ausgebreitet. Rechte Hand mit fast U-förmiger Wurzel, drei Fingern und abgespreiztem Daumen vor dem Flossentier, die linke mit drei längeren Fingern ohne Daumen, für den der Platz fehlte, vor dem Unterschenkel. Zwar überschneiden sich der Tierrumpf und die erhobene Hand, aber dennoch reiht sich der dargestellte Gestus nicht den Greif-, sondern den Anrufungsgebärden an; vgl. Nr. 166 sowie 104 und 195.
- 11 Auch die breite Hüftpartie in Vorderansicht. Nach Überkreuzstellung der Beine sind Knie, Unterschenkel und Füße fast in die Senkrechte erhoben, in Seitenansicht gezeigt. Die ungleichen Größen der Arme kehren bei den Beinen wieder.
- 12 Beide Füße ornamental ausgezogen. Eingerollte Fersenkontur.
- 30/31 Beizeichen sind je ein Punkt hinter dem Vogelschnabel und über dem aufgestellten Flügel sowie ein Punkt-Dreieck unter der zweiten Schulter; vgl. Nr. 104 und 195.
- 36 Beim Vogelpaar ist das eine Tier von rechts, das andere von links gezeigt. Der Typus ist derselbe. Ihn kennzeichnen:
- 37 der gekrümmte und weit geöffnete Schnabel mit schmalere Ober- und kräftigem Unterkiefer, vgl. Nr. 195 und 104;
- 38x das kleine Auge; zu seinem Sitz vgl. die Parallelüberlieferung von Nr. 104 und 195;
- 39 die zusammenfassende Kommaform für Hals und Rumpf. Von den beiden Flügeln ragt jeweils der eine als spitzes Dreieck über diese geschwungene Form hinaus. Dieser Flügel über dem Rumpfwulst kehrt auch bei den beiden Vogel-paaren von Nr. 104 und 195 wieder. Der andere Flügel dagegen, der unter dem Rumpfwulst als Dreistrich-Zeichnung zu sehen ist, hat sich klar nur bei dem Vogel rechts erhalten.
- 39x Die Umrissspur dieses zweiten Flügels bei dem Vogel links wird von dem Exemplar Nr. 5802:A1 deutlicher bezeugt, das wir daher mit diesem Detail abbilden (Abb. Nr. 176a,2), und durch Nr. 195 als bedeutsam bestätigt. Dort erscheint dieser zweite Flügel unmittelbar vor dem offenen Maul des Flossentiers, hier jedoch bei Nr. 176 mit seiner Spur im Maul dieses großen Tieres;
- 40 das Schwanzgefieder. Aus Platzgründen ist es nur bei dem Vogel rechts gezeichnet. Bei beiden Vögeln bezeugt es Nr. 195;
- 41 das eine sichtbare und hier wie bei Nr. 195 angehobene Bein, von dessen Fuß Zehen angedeutet sind. Der Fuß des linken Vogels ist vor, der Fuß des rechten Vogels ist auf der Menschennase zu sehen.
- 43 Halb vor, halb unter dem Menschen großes Tier mit Flosse in Seitenansicht von rechts. Fast V-förmiger Kopf.
- 44 Auge an den Maulbereich gerückt.
- 45 Weit geöffnetes Maul, in dem bei Nr. 5802:A1, vgl. das Detailfoto (Abb. Nr. 176a,2), der zweite Flügel des Vogels darüber als Spur (39x) zu sehen ist.

- 46 Langer Reliefhals. Gedrungener Rumpf.  
 47 Nach rückwärts eingedrehte Hüftspirale und breite Flosse.  
 48 Ovaler, kräftiger Schwanz.  
 48x Schwanz-Häkchen.  
 51 Um das Bildfeld gepreßter unvollständiger konzentrischer Perlsaum. Daneben außerdem am äußersten Rand vollständiger gepunzter Punktkeis, vgl. Nr. 171.  
 61 Geriffelter Golddraht, der im Ösenbereich fehlt.  
 62 Öse bei dem für unsere Rekonstruktion wichtigsten Exemplar Nr. 5802:A3 ausgerissen. Bei Nr. 5802:A1 zeigt die Öse einen breiten Mittelwulst, den je zwei schmale »Ringe« links und rechts rahmen.

C./H.

## Nr. 177 (Taf. 227–228)

Søtvet-C, Solum sn./pg., Telemark (Sommer 1879).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare. Verwandte Model aus Hauge, vgl. Nr. 72,1, und aus Tveitane, vgl. Nr. 194.  
 b1) Aus einem Grabhügel, dessen Funde offenbar körperbezogen lagen. Zu ihnen gehörten außerdem 1 C-Brakteat von analogem Model.  
 b2) 1 silbervergoldete Relieffibel, 1 silberner Ärmelhakenknopf, 10 Glasperlen, 1 kleines Stück Goldblech, 3 Bronzeschlüssel in Resten, 1 kleiner Silberring, 1 mit Silber geflickter Glasbecher mit Facettenschliff, 1 bronzenes Perlrandbecken in Überresten, 2 Tongefäße und Holzreste (nach BAKKA [wie j] 1973) S. 64f.).  
 c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 9440a und b, beide zur Beschreibung benutzt.  
 d) Beide Exemplare sind trotz leichter Verbeulungen gut erhalten. Ihr Relief ist an unterschiedlichen Stellen abgerieben. Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle Zirkel-einstichloch im Gold.  
 e) 25,9 mm (Inv.-Nr. 9440a) bzw. 26,1 mm (b).  
 f) 3,31 gr. (Inv.-Nr. 9440a) bzw. 3,09 gr. (b).  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 10. 9. 1971, durch L. v. Padberg zuletzt am 23. 11. 1977, durch K. Düwel am 25. 9. 1980.  
 h) Originalfotos von R. Uhlenhaut.  
 j) O. RYGH, Oversigt over de til Universitetets Samling af nordiske Oldsager i 1879 indkomne Sager, ældre end Reformationen (Foreningen til norske Fortidsminde-merkers Bevaring. Aarsberetning for 1879, 1880, S. 169–203) S. 184; BØE, 1926, S. 22, Nr. 70; GJESSING, 1929, S. 139, 145; ÖBERG, 1942, S. 46f.; MACKEPFRANG, 1952, S. 48, 142f., Nr. 138, Taf. 13,1; BAKKA, 1968, S. 22f.; HAUCK, Ikonologie I, S. 642f., 651, 655f., Taf. 50b; BAKKA, 1973, S. 64f., Taf. V; MALMER, 1977, S. 110; AXBOE, 1982, S. 59 Anhang 4.  
 k) STEPHENS (wie m).  
 l) H. Lange (Inv.-Nr. 9440b).  
 m) Zwei linksläufige Runenkomplexe in den Segmenten 1 (I) und 3 (II). I:  $\overset{1}{n}l$ . II:  $\overset{1}{a}e\overset{5}{l}w\overset{5}{a}o$ . I,1 auf Inv.-Nr. 9440b mit linkem oberem Seitenzweig. II,1 auf Inv.-Nr. 9440a nicht zu sehen. Die Namendeutung von Bugge läßt sich nicht halten. Methodisch anfechtbar die Herauslösung von  $e\overset{5}{l}w$  (»Entstellung der Binderune  $e\overset{5}{h}w$ «) durch KJ. STEPHENS, ONRM III, 1884, S. 260f., Nr. 94; BUGGE, NRI I, 1891–1903, S. 168ff., Nr. 8; DERS., NRI II, 1904–1917, S. 535f.; v. GRIENBERGER, 1906, S. 153ff.; KJ, 1966, S. 245, Nr. 106, Anm. 2.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung bei beiden Exemplaren gesichert.  
 I Menschliches Haupt über »Vierbeiner« von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

- II Der menschliche Mund ist auf den Nackenkamm des Tieres gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Der Menschenhals ist auf den Tierrücken aufgesetzt.
- III Relief-Figuren, von einfachen oder doppelten Konturen eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde vor der Stirn des Hauptes (2x) und im Bereich der Hufe (27x).
- V 1/2 Das nach vorn geneigte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine schraffierte Haartracht endet in der Nachfolge der Kaiserfrisur ohne Zipfel in einer knotenartigen Einrollung, deren Konturen die ›Nackenbänder‹ aus der Diademnachfolge rahmen. Ohrspirale.
- 2x Auch die zwei Punkte vor der Stirnwurzel sind eine Echoform, hier des Stirnjuwels vom einstigen Kaiserdiadem.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ und punktiertem Unterlid. Stirnwulst. Kräftige Nase.
- 5 Schmäler Mund mit Lippenwulsten, dem Tierkamm nahe. Fliehendes Kinn.
- 6 Kurzer Hals mit punktiertem ›Schmuck‹.
- 14 Der Kopf des ›Vierbeiners‹ ist birnenförmig.
- 15 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ an der Stirnkontur.
- 16 Kleines, spitzovales Ohr.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maulstrich.
- 21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm. Die Vierpunkte-Zeile unter dem Kamm könnte eine ornamentale Form der Mähne sein, vgl. Nr. 72,1 und 2 sowie Nr. 174. Betonte Brust.
- 23 Großes Schulteroval. Sich verjüngender, ansteigender Rumpf. Kleines Hüftoval wie die Schulter mit drei Punkten verziert. Sich verbreiternder Schweif, wohl mit Punktenden.
- 24 Breiter Bauchgurt. Die Verzierung mit zwei Punkten deutlicher auf Nr. 9440b.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein folgen in ihrer Haltung der zweibeinigen Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Versionen, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27/27x Ein spitzer, ein steiler Huf mit kurzen Ballen, insbesondere auf Nr. 9440b stärker abgerieben.
- 28 Jeweils ein Quersteg setzt die Hufe von den Beinen ab.
- 30 Triskele mit Punktenden vor dem Haupt, bei Nr. 9440b nur flau.
- 51 Auf dem Menschenkinn Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle Zirkeleinstichloch im Gold. Gepreßter Randstab, nur teilweise erhalten, von zwei gepunzten Perlzonen umgeben.
- 61 Abgenutzter, geriffelter Golddraht.
- 62 Ösenröhre aus sechs verschieden breiten und ungleich erhaltenen Wulsten. Je nach Exemplar 8 (Nr. 9440b) oder 10 (Nr. 9440a) Goldkugelchen unter der Öse.

v. P.

Nr. 178,1–3 (Taf. 231–232)

Nr. 178,1 Sojs-C / Bringsarve (Taf. 232)

Nr. 178,2 Gervalds-C (Taf. 232)

Nr. 178,3 Lilla Vede-C (Taf. 231)

## Nr. 178,1 (Taf. 232)

Sojs-C / Bringsarve, Eskelhem sn., Södra hd., Gotland (1935 eingeliefert).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare aus zwei verschiedenen Fundorten, s. außer Nr. 178,1, die Nr. 178,2, eng verwandt das Bildfeld von Nr. 178,3, das als Kopie von Nr. 178,2 angesprochen wird.
- b1) Wahrscheinlich zusammen gefunden mit:
- b2) 1 Goldfingerring.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 21086; nun GF Visby.
- d) Gut. Zirkeleinstichloch.
- e) 29 mm.
- f) 5,82 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck in Stockholm am 2. 4. 1971, in Visby am 1. 12. 1972.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- j) Tillväxten under år 1935 (Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademiens Årsbok, Stockholm 1936-1938, S. LXXIX-CXLII) S. CXVI; ÖBERG, 1942, S. 78, Anm. 1; MACKEPRANG, 1952, S. 51, 157, Nr. 210, Taf. 14,20; BOHLIN, 1981, S. 51 (modelgleich mit Nr. 178,2), 135 (gut begründeter Verdacht auf Punzidentität mit Nr. 178,2).
- l) H. Lange.

## Nr. 178,2 (Taf. 232)

Gervalds-C, Hogräs sn., Södra hd., Gotland (1905 eingeliefert).

- b) Einzelfund beim Eggen.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 12514.
- d) Wegen der teilweise rauhen Oberfläche nur befriedigend erhalten. Zirkeleinstichloch.
- e) 27,9 mm.
- f) 6,05 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 12. 1972.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- j) Samlingarnas tillväxt under år 1905 (Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademiens Månadsblad, Stockholm 1903-1905) S. 227, Nr. 12514, Fig. 318; JANSE, 1922, S. 136, Nr. 251; NERMAN, 1935, S. 63; ÖBERG, 1942, S. 77f.; MACKEPRANG, 1952, S. 51, 158f., Nr. 216, wie Taf. 14,20; BOHLIN, 1981, S. 51ff. Fig. 84 (Vorlage für Nr. 178,3), 107ff. Fig. 185 (Punze), 135 (Verdacht auf Punzidentität mit Nr. 178,1), 174; AXBOE, 1982, S. 27 (dicker Schrötling).
- k) NERMAN (wie j) Taf. 31, Fig. 340.
- l) Vgl. l) bei Nr. 178,1.

## Nr. 178,3 (Taf. 231)

Lilla Vede-C, Follingbo sn., Norra hd., Gotland (1852 eingeliefert).

- b) Einzelner Feldfund an einer Stelle mit Resten einer alten Siedlung.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 1829.
- d) Zwar ist die breite Randzone gut erhalten, das Bildfeld dagegen zeigt manche Konturen nur schlecht, so daß z. B. die Hinterbeine des Vierbeiners und der Vogel schematisiert erscheinen. Vielleicht war der Model schon vor der Pressung beeinträchtigt. Zirkeleinstichloch.
- e) 81 mm.
- f) 73,74 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.

- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 1829.
- j) THOMSEN, 1855, S. 339, Nr. 228; MONTELIUS, 1869, S. 53, Nr. 379; JANSE, 1922, S. 135, Nr. 246; NERMAN, 1935, S. 63; ÖBERG, 1942, S. 78, Fig. 37; MACKEPRANG, 1952, S. 51, 156, Nr. 202, wie Taf. 14,20; BOHLIN, 1981, S. 51 ff. Fig. 83 (kopiert Nr. 178,2), 54 Fig. 87 (Zirkellinien als Vorzeichnungen für den Randdekor mit Punzen), 104 (Halbkreise und Dreiecke als Musterpunzen), 107 ff. Fig. 185 (die beiden Punzvarianten), 144 f. (Filigrankügelchen mit gekörnten Krausen), 159 (dicker Schrötling), 174; AXBOE, 1982, S. 15 Anm. 28 (Zirkellinien für den Randdekor), 27 (Dicke), 69 Nr. 202 Taf. VI (Unterschiede zu Nr. 178,2).
- k) Atlas, 1857, Taf. VII 228; NERMAN (wie j) Taf. 31, Fig. 341.
- l) Vgl. l) bei Nr. 178,1.
- A Senkrechte Achse durch Ösung relativ einheitlich festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner sowie Vogel von links. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Menschennase und -mund auf dem Nackenkamm des Tieres (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die Kinn-Wangengrenze des Menschen und die Kamm-Rückenlinie des Tieres sind eine Strecke zusammengesehen.
- III Relief-Figuren, überwiegend von Konturen eingefaßt.
- IV Teilweise unklare Pressung bei Nr. 178,2, und besonders bei Nr. 178,3, die jedoch den Menschenmund klar bezeugen (5x).
- V 1/2 Das Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Seine schraffierte Haartracht endet nach der Einrollung in einer kurzen Quaste. Kein Ohr.
- 4 Rundes, großes Auge mit »Pupille«. Relief-Nase.
- 5 Mund ebenso wie die Nase auf den Tierkamm gepreßt. Kräftiges Kinn.
- 5x Geöffneter, runder Mund mit Punkt im Mundwinkel, vgl. vor allem Nr. 178,2 und 3.
- 14 Vierbeiner mit breitovalem, leicht geneigtem Kopf.
- 15 Punktförmiges Auge an die Stirnkontur gerückt.
- 16 Spitzovales, nach hinten gelegtes Ohr.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden, nicht in die Kopfkontur integriert.
- 18 Maulstrich.
- 20 Herabhängende Zunge mit Punktende.
- 21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm, darauf Menschennase und -mund gepreßt. Betonte Brust.
- 23 Schulterspirale. Ansteigender, sich nach hinten verjüngender Rumpf. Nahezu runde Hüfte. Dreisträhniger Schweif mit Kugelenden.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine variieren die Haltung der Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a). Bei Nr. 178,3 sind die Hinterbeine wie der Schweif fehlerhaft entstellt.
- 27/28 Ein-Kontur-Hufe mit kurzen Ballen, durch je drei Querstege abgegrenzt.
- 30 Bei Nr. 178,3 Punkt über dem Vogelkopf möglicherweise Beizeichen, anders als die flockigen Punkte sonst auf dem Bildfeld.
- 36/38 Im untersten Segment Vogel von links mit gesenktem, rundem Kopf, der von dem punktförmigen Auge fast ausgefüllt wird. Vielleicht Kurzformel des Motivs vom unteren Randsegment von Nr. 33.
- 37 Gekrümmter Schnabel.
- 39 Hals-Rumpf-Formel mit Schraffur (Gefieder) bedeckt; bei Nr. 178,3, in einer plumperen Version.
- 40 Breiter Schwanz.
- 41 Bein und Fuß mit Zehe und Kralle.
- 51 Zirkeleinstichloch am Menschenkinn. Das Bildfeld wird bei Nr. 178,1 und 2, von einem gepreßten Stab gerahmt, an den sich ein Band aus kleinen, nach innen

geöffneten Halbkreispunzen mit Innenpunkt anschließt. Identität der bei den Nrn. 178,1 und 2 jeweils verwendeten Punze ist erwägbar.

- 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse gliedert sich bei Nr. 178,1, in drei breite Wulste, die von zwei schmalere Ringen getrennt werden. Abgenutztere Variante davon bei Nr. 178,2.

### Nr. 178,3

- 51 Besonders ausgehöhltes Zirkeleinstichloch. Der gepreßte Randstab kommt ungleich. Die breite Randzone wird durch Zirkelschläge gegliedert. Im einzelnen besteht sie aus  
 52 fünf konzentrischen Bändern aus kleinen, nach innen geöffneten Halbkreispunzen mit Innenpunkt sowie  
 53 zwei konzentrischen Bändern aus spitzwinkligen Dreiecken mit Innenpunkt, die Spitzen zeigen nach außen.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse besteht aus sechs Wulsten, an und zwischen die sieben schmalere Ringe gesetzt sind. Ein Filigrandraht bildet vor der Öse ein Dreieck, in dem sich fünf Goldkugeln in T-Anordnung befinden, vier davon von Filigrandraht umgeben, so daß gekörnte Krausen entstehen; vgl. zu ihnen die Augenkugeln der Gesichtsmaske auf Nr. 11, die Ösen der zwei größeren Exemplare von Nr. 163 sowie Nr. 188 und Bostorp I im 2. Bd., Nr. 221, sowie Geltorf, Nr. 255.

C./v. P./H.

### Nr. 179 (Taf. 233–234)

Stenholts Vang-C, Nødebo sn., Holbo hd., Frederiksborg a., Seeland (Frühjahr 1836).

- a) Insgesamt 7 modelgleiche Exemplare. Zu verwandten Modellen vgl. a) bei Nr. 53, 100 und 366.  
 b1) Hortfund beim Graben von Löchern zum Bäumepflanzen. Von der hier beschriebenen Motivspielart enthielt der Fund insgesamt 7 Exemplare, 6 davon an je 3 hohlen Goldröhren-Stücken (von denen in jüngster Zeit zwei Stücke abgebrochen sind), 1 einzelner abgebrochener Brakteat von analogem Model. Ferner 5 C-Brakteaten des Typus M 9,15, hier Nr. 180.  
 b2) 1 große Goldperle, 3 Stück goldenes Ringgeld.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 3824a–f und 3825. Für die Rekonstruktionszeichnung ist die Version 3824a benutzt.  
 d) Gut.  
 e) 30,25 mm (Inv.-Nr. 3824c) und 29,4 mm (3824a) bzw. 29,1 mm (3824d) bis 30,6 mm (3824f).  
 f) 3,21 gr. (Inv.-Nr. 3825) bzw. 3,13 gr. (3824b) und 4,36 gr. (3824c).  
 g) Originaluntersuchung zuletzt durch K. Hauck und L. v. Padberg am 17. 7. 1974.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht (Inv.-Nr. 3824a).  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 50 (der Stücke 3824a und b).  
 j) THOMSEN, 1855, S. 340f., Nr. 236; MONTELIUS, 1869, S. 60, Nr. 442; SALIN, 1895, S. 58, 106, Taf. XI; NEERGAARD, 1915, S. 193; ÖBERG, 1942, S. 67, Fig. 121; MACKEPANG, 1952, S. 45, 75, 113, Nr. 24, Taf. 9,11 (Inv.-Nr. 3824d und e); ŽAK, 1962, S. 99; MALMER, 1963, S. 136ff.; LA BAUME, 1963, S. 21ff.; GEISSLINGER, 1967, S. 154, Nr. I 157; ELISABETH MUNKSGAARD, 1970, S. 20f.; AXBOE, 1982, S. 36 Anm. 81 (Röhren mit mehreren Brakteaten), 40 Anm. 96 (geflochtener Perldraht), 58 Anhang 3; AXBOE–BIRGIT ARRHENIUS, 1982, S. 318 Fig. 110 (Rückseite mit Konturen des mißglückten Erstschlags).

k) Atlas, 1857, Taf. XI 236.

l) H. Lange.

- A Achse durch innere Kriterien und einige der Ösungen festgelegt, obschon die Befestigung an den goldenen Röhren nicht einheitlich durchgeführt ist.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von links, ein Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Mund und Nase des Hauptes auf den Nackenkamm des ›Vierbeiners‹ gepreßt (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die Kinn-Wangenlinie und die Kamm-Rückenkontur laufen parallel.
- III Relief-Figuren, mit einfachen und doppelten Konturlinien eingefast.
- IV —
- V 1/2 Überdimensioniertes Haupt mit in der Diademnachfolge zweigeteilter Haartracht. Aus dem Perlendialem der Vorstufen ist ein punktiertes Stirnband geworden. Es läuft in eine knotenartige Einrollung mit Zipfel aus. Kleines Ohr.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ und punktierter Wangenbogenkontur. Schmale Nase vom Stirnband ausgehend.
- 5 Geöffneter Mund wie die Nase auf dem Tierkamm. Bläserbacke. Rundes Kinn.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit kleinem, annähernd ovalem Kopf.
- 15 Rundes Auge auf der Mittellinie.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Spitzovales Maul.
- 19 Weit hinten angesetzter, großer Bart.
- 21 Langer, geschwungener Hals und Kamm, auf dem sich Menschennase und -mund befinden.
- 22/24 Brust- und Bauchgurt in einem stumpfen Winkel zusammengesehen.
- 23 Infolge der dem Bildrand angenäherten Schulter treffen Kamm- und Rumpflinie in einem spitzen Winkel aufeinander. Geschwungener, sich nach hinten verjüngender Rumpf. Runde Hüfte. Kein Schweif.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein folgen in ihrer Haltung der zweibeinigen Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27/28 Ein-Kontur-Hufe, zweizehig gestaltet, darüber je zwei Fußringe.
- 30 Vor der Stirn des Hauptes drei Punkte in Dreiecksstellung.
- 51 Das Bildfeld rahmt ein gepreßter PunktKreis in konzentrischen Konturstäben.
- 61 Geflochtener Golddraht, geperlt.
- 62 Sechs der Brakteaten von analogen Modellen sind mit aufgelöteten Ösenringen jeweils zu zweit je an einer mit Filigrandraht umwickelten Röhre befestigt. Ihren Abschluß bilden Reifen mit Filigrandrahtauflagen, ihre Mitte ein großer, mit Filigranbrezeln verzierter Goldwulst in geperlter Filigrandrahtrahmung.

C./H.

### Nr. 180 (Taf. 233–234)

Stenholts Vang-C, Nødebo sn., Holbo hd., Frederiksborg a., Seeland (Frühjahr 1836).

- a) Insgesamt 5 modelgleiche Exemplare. Zu verwandten Versionen der Vogelprotome s. a) bei Nr. 138.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 179. Der Fund enthält also insgesamt 5 Exemplare von analogem Model.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 179.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 3827a–d (4 Exemplare) und 3828 (1 Exemplar). Der Rekonstruktionszeichnung liegt das Exemplar mit der Inv.-Nr. 3827c zugrunde. Vgl. h).

- d) Gut.  
 e) 27,5 mm (Inv.-Nr. 3827d) und 27,7 mm (3827c) bis 28 mm (3827a).  
 f) 3,52 gr. (Inv.-Nr. 3827b) und 3,61 gr. (3827c) bis 3,87 gr. (3828).  
 g) Originaluntersuchung zuletzt durch K. Hauck und L. v. Padberg am 17. 7. 1974.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht (Inv.-Nr. 3827c).  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 56.  
 j) THOMSEN, 1855, S. 399, Nr. 230 sowie oben Nr. 179 j); MACKEPFRANG, 1952, S. 45, 75, 113, Nr. 24, Taf. 9,15 (Inv.-Nr. 3827a); MALMER, 1963, S. 148f.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 208, Abb. 44a,1 und 2; BOHLIN, 1981, S. 22f. Fig. 29 (bei der Modelherstellung gepunztes Ohr); HAUCK, Ikonologie XXVII, Anhang 1d.  
 k) Atlas, 1857, Taf. XI 230.  
 l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Großes menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts, ein Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Mund und Nase des leicht nach vorn geneigten Menschenhauptes auf dem Nackenkamm des Vierbeiners (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die äußeren Konturen des menschlichen Kinns und der Kamm-Rückenlinie des Tiers sind eine Strecke zusammengesehen.
- III Relief-Figuren, mit einfachen und doppelten Konturlinien eingefaßt.
- IV Punktband unter der Frisureinrollung (2x).
- V 1/2 Das sich zum Tier neigende Haupt trägt eine in der Nachfolge der Kaiserhaartracht mit Diadem gegliederte Frisur. Aus dem einstigen Perlendiadem ist ein punktiertes Stirnband geworden, das sich bis in die knotenartige Einrollung und den Zipfel darunter fortsetzt. An Stelle des ursprünglichen Stirnjuwels erscheint hier auf breitem Hals eine große Tierprotome mit Kopf und gekrümmtem Schnabel. Das Ohr in Naturform ist weit hinab an die Kinnlade bei der Modelherstellung gepunzt.
- 2x Die Zuordnung des Punktbandes am linken Rand zur Frisur ist als spätes Echo auf Diademnackenzonen nicht auszuschließen.
- 4 Rundes, großes Auge, darunter punktierte Kontur. Keilförmige Nase.
- 5 U-förmiger, geöffneter Mund (vgl. Sejerslev-C, Nr. 155), wie die Nase auf dem Nackenkamm des Tieres.
- 14 Vierbeiner mit hufeisenförmiger Kopfkontur.
- 15 Annähernd rundes Auge mit runder »Pupille« und strahlenförmig ausgestalteter Braue.
- 16 Großes, nach hinten gelegtes Ohr.
- 18 Maulstrich. Sein Winkel und das Kieferrelief enden in Punkten.
- 19 Spitzer Bart.
- 21 Mächtiger Kamm, darauf Menschenmund und -nase. Betonte Brust.
- 23 Schmäler, sich verjüngender Rumpf zwischen großer Schulter und kleiner Hüfte, beide birnenförmig.
- 24 Am rechten Vorderarm Punktband mit doppelter Kontur.
- 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine variieren die Haltung der Sjöändan-Halsskov-Version, Nr. 159 und 70 (Fig. 11 BhF 13).
- 27 An den Hinterbeinen spitz ausgezogene Hufe mit »dreieckigen« Ballen, an den Vorderbeinen ist diese Version versehentlich ähnlich auf den Kopf gestellt wie eine andere bei Nr. 170.
- 28 Fußringe auf den Relief-Stegen.
- 30 Unter dem rechten Vorderbein spiegelbildliche Swastika mit Kugelenden.
- 51 Um das Bildfeld geprägter Randstab und PunktKreis.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus einem breiteren Mittelwulst, der von je zwei schmaleren Ringen gerahmt wird.

Nr. 181 (Taf. 235–236)

Svarteborg-Medaillon-Imitation, Svarteborg sn., Tunge hd., Bohuslän (vor 1900).

- b1) Aus einem Hügel mit Brandgrab.  
 b2) Urne mit Asche und Beinresten.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 11019.  
 d) Gut.  
 e) 31,35 mm.  
 f) 9,86 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 4. 1971, durch K. Düwel am 21. 7. 1977, durch L. v. Padberg am 14. 11. 1978.  
 h) Originalfotos von ATA Stockholm.  
 j) Samlingarnas tillväxt år 1900 (Kungl. Vitterhets Historie och Antiquitets Akademiens Månadsblad 1900, S. 139–170) S. 144 mit Fig. 24; BUGGE, 1902, S. 109ff.; BRØGGER, 1921, S. 49; MACKEPRANG, 1952, S. 21, 110, Nr. 15, Taf. 2,8a und b; HAUCK, Ikonologie IX, 1975, S. 167ff.; DERS., Hoops 3, S. 379, 395; DERS., Ikonologie XXIII, nach Anm. 34; BOHLIN, 1981, S. 97 (Medaillonpressung), 107ff. Fig. 185 (die Varianten der Punzen auf Avers und Revers); HAUCK, Ikonologie XXX, S. 299.  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Linksläufige Runeninschrift auf der Vorderseite in den Segmenten 1/2: *s s i g a d u R*. Deutungsversuche: 1. Runenmeistername *SigaduR* (< \**Sigi-hadur*, bzw.: *-hapuR* (Bugge)). 2. Sinnlose Inschrift (Andersen). 3. Runenmeistername *S(i)signa(n)duR* »Zauberer des *sisu* (eines bestimmten Zaubers)« (Düwel). Zu 1: Wenig überzeugend die Annahme, daß zweites *s* ornamental oder magisch (wegen der 8-Zahl der Runen) bedingt sei, wie auch der Deutungsversuch, *s(kribade) SigaduR* »Sigadher avbildade (detta)« (S. fertigte die Bilddarstellungen an) (Kock).  
 Auf der Rückseite Kapitalis-Imitationen und einzelne runenähnliche Zeichen in der Randzone (6).  
 BUGGE, 1902, S. 109ff.; LÄFFLER, 1902, S. 244f.; KOCK, 1922, S. 159ff.; ANDERSEN, 1961, S. 51ff. und 1963, S. 256; KJ, 1966, S. 106f., Nr. 47, Taf. 47; KRAUSE, 1971, Nr. 96; ANDERSEN, 1973, S. 111ff.; DÜWEL, 1975,1, S. 144ff.; ANTONSEN, 1975, Nr. 36.

D.

*Vorderseite:*

- A Senkrechte Achse durch die Ösung festgelegt.  
 I Menschliche Büste von links. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge (Avers); der »sterbende« Gott (Revers); zum Motiv vgl. Nr. 141, zur thematischen Verbindung von Vorder- und Rückseite vgl. Nr. 107 und 190.  
 II Leicht zurückgelehntes Haupt mit »Atem«-Chiffren.  
 III Relief-Figur, deren Büste Konturen rahmen.  
 IV Stark abgenutzt, so daß vor allem die Frisurdetails sowie das Ohr nur in Resten erkennbar sind (1/2x).

*Rückseite:*

- A Senkrechte Achse durch die Ösung festgelegt.  
 I Menschliche Büste in der Horizontale, von links. Motivkreis: vgl. den Avers.  
 II Die Büste liegt auf dem Hinterkopf und dem Schulteransatz, unter dem Haupt Diadembandenden.  
 III Relief-Figur, von der die Rumpfkontur eigenartig abweicht.  
 IV Stark abgenutzt, so daß die Frisur und das Ohr nur noch in flauen Resten kommen (1/2x).

*Vorderseite:*

- V 1/2 Das große Haupt ist leicht zurückgelehnt.  
 1/2x Ursprünglich nach rechts schraffierte Haartracht, die sich nur über dem Stirnbein erhalten hat. Restbefunde eines Stirnjuwels und einer punktierten Einfassung sowie von im Nacken zusammenlaufenden, schematisch umgestalteten Diademband-Enden. Spuren eines Ohrs in Naturform.  
 4 Rundes Auge mit »Pupille«. Gerade, schmale Nase mit Flügel.  
 4x Spur eines Augenbogens.  
 5 Geöffneter, U-förmiger Mund. Rundes Kinn.  
 5x An den Mund angesetzt oder doch von ihm ausgehend winkelförmige Gebilde, »Atem«-Chiffren, vgl. Nr. 80 und 105.  
 6/7 Breiter Hals über dem Rumpf- und Schulter (?) -Ansatz.  
 30 Am rechten Bildrand zwei Kreise, bei denen unsicher ist, ob sie deprivierte Diademenden-Details oder Beizeichen sind.  
 51 Um das Bildfeld Band aus rechteckigen Punzen, die mit Kreuzen gefüllt sind.  
 52 Es folgt ein gepunztes Band aus nach außen gerichteten, dreieckigen Spitzen.  
 61 Geriffelter Golddraht, stark abgerieben.  
 62 Die Öse besteht aus vier breiteren Ringen, die von drei schmaleren getrennt werden.

*Rückseite:*

- V 1/2 Das große Haupt liegt auf dem Hinterkopf.  
 1/2x Reste einer ursprünglich nach links schraffierten Haartracht, unter dem Nacken mehrere Diademband-Enden. Reste eines Ohrs in Naturform.  
 4 Rundes Auge mit »Pupille«. Gerade Nase mit Flügel.  
 5 U-förmiger Mund, rundes Kinn.  
 6/7 Breiter Hals über dem Rumpf- und Schulteransatz.  
 30 Unter dem Schulteransatz griechisches Kreuz.  
 51 Um das Bildfeld Band aus gegeneinandergestellten Halbkreispunzen. Sie sind nicht überall aufeinander abgestimmt, so daß kein regelmäßiges Wellenband entsteht.  
 52 Es folgt ein Band aus Dreiecken mit den Spitzen nach außen.  
 53 Wiederholung des Bandes wie unter 51.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Zur Öse vgl. Vorderseite.

C./H.

Nr. 182,1–3 (Taf. 237–238)

Nr. 182,1 und 2 Szatmár-C (Taf. 237–238)

Nr. 182,3 Debrecen-C (Taf. 237)

Nr. 182,1 und 2 (Taf. 237–238)

Szatmár-C, Komitat Szabolcs-Szatmár, Ungarn (?) (Erwerb 1902).

- a) Insgesamt 3 modelgleiche Exemplare aus zwei verschiedenen Fundorten.
- b1) Fundumstände des Hortes unbekannt. Zu ihm gehörte auch 1 analoger, jedoch etwas abgewandelter C-Brakteat, M 10,19, (unten V 30) mit durchgehendem Riß, hier Nr. 182,2.
- c) Münzkab Berlin, Inv.-Nr. 43/1902 (beide Exemplare). Unsere Zeichnung benutzt das Exemplar ohne die zweite Swastika.
- d) Abgegriffen, Teil der Randfassung fehlt. Nr. 182,2, das Stück mit dem Riß, ist teilweise nicht so stark abgenutzt. Zirkeleinstich im Model.

- e) 28 mm (beide Exemplare).
- f) 2,84 gr. bzw. 3,07 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck im Dezember 1969, durch L. v. Padberg am 14. 11. 1975.
- h) Originalfotos aus Berlin.
- j) H. SCHETELIG, Zwei Goldbrakteaten im Berliner Münzkabinett (Praehistorische Zeitschrift 7, 1915) S. 79-80; NÖBBE, 1930/31, S. 80f.; PETERSEN, 1941, 2, S. 74; MACKE-PRANG, 1952, S. 47, 81, 185, Nr. 336, Taf. 10,18; AXBOE, 1979, S. 199ff. Fig. 4f. (mit Rückseiten); DERS., 1982, S. 6 (nachträgliche Veränderung des Modells von Nr. 182,1 durch Hinzufügung einer zweiten Swastika), 17 Anm. 40 (Zirkeleinstichbuckel im Menschenmund); AXBOE-BIRGIT ARRHENIUS, 1982, S. 317 Anm. 16 (Mehrfachschlag von Nr. 182,2).
- k) SCHETELIG (wie j) S. 79.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Zwei rechtsläufige Runenkomplexe auf eigener Grundlinie in den Segmenten S 1,2 (I) und S 3 (II). In dem Exemplar mit dem Riß, Nr. 182,2 (M 10,19), sind die Runen schlecht zu lesen. I: <sup>1</sup>t <sup>2</sup>u <sup>3</sup>a <sup>4</sup>l <sup>5</sup>e <sup>6</sup>l <sup>7</sup>t <sup>8</sup>l. II: <sup>1</sup>l <sup>2</sup>n <sup>3</sup>i. I,1.7 mit tief angesetzten Seitenzweigen. I,2 unsicher, vielleicht wie auf Skonager-C (hier Nr. 163) u. I,4.6 Brakteaten Sonderform (KJ, S. 249) von l (wie I,8). Der Komplex t u a l weist entfernte Ähnlichkeit mit dem für sich stehenden l a e : t auf Nebenstedt-B und Darum-B (hier Nr. 129,1 und 2) auf. Der folgende Teil e l t l könnte eine Entstellung (vgl. KJ, S. 243) des magischen Formelwortes »Pferd« sein (vgl. hier Nr. 11). Zu II keine Anknüpfungsmöglichkeit. Mit Nöbbe »nicht deutbare Runenschrift«. Inschrift bisher nicht gelesen und besprochen. Vgl. NÖBBE (wie j) S. 81. Bibl.: SCHNALL, 1973, S. 81 (s. v. Ungarn I,II).

D.

## Nr. 182,3 (Taf. 237)

## Raum Debrecen-C, Komitat Hajdú-Bihar, Ungarn (?) (1905 erstmals erwähnt)

- b) Der Brakteat wurde im Komitat Hajdú, das nahe beim Komitat Szatmár liegt, gefunden und gelangte von Debrecen direkt zu dem Münzhandel der Gebrüder Egger in Wien. Auf unbekanntem Wege kam das Stück in die Sammlung des Freiherrn Diergardt, die 1935 vom Museum erworben wurde.
- c) RömGermMus Köln, Inv.-Nr. D 882.
- d) Wegen mehrerer Risse, Abflachung und Zerkratzung nur sehr schlecht erhalten. Das Stück ist in drei Teile zerbrochen, die nachträglich durch vier Stege auf der Rückseite wieder zusammengesetzt worden sind. Verwackelte Pressung. Bildfeld am Rand eng beschnitten. Zirkeleinstich im Model.
- e) 25,9 mm.
- f) 2,2 gr. (Wegen der sekundären Nietten schwerer als ursprünglich).
- g) Originaluntersuchung durch L. v. Padberg am 4. 12. 1975.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) Ö. GOHL, Numizmatikai ritkaságok (Numizmatikai Közlöny 4, 1905, S. 15-17) S. 16; GALSTER, 1953, S. 14; LA BAUME, 1955, S. 49 mit Taf. 18,2; GISELA CLAUSS, 1978, S. 140 (noch ohne Kenntnis des Fundorts); AXBOE, 1979, S. 198ff.; DERS., 1982, S. 6, 17 Anm. 40, 38 (Ersatz der verlorenen Öse durch Lochungen), 86 Nr. 336a Taf. XIII.
- l) und m) Vgl. l) und m) bei Nr. 182,1 und 2.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt, die sich fast in der gleichen Weise auf dem eng verwandten Exemplar wiederholt. Dagegen hat das Exemplar aus Debrecen als Ersatz für die wohl schon früh abgerissene Öse, die sich an dem gleichen Platz befand, auf beiden

Seiten des Hauptes je ein Trageloch. Die Achse verschiebt sich dadurch so, daß das Haupt senkrecht steht (vgl. V 62).

- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das majestätische, nach vorn geneigte Haupt erscheint mit dem Mund über dem Tierkamm in einer Version mit ›Speichel-Flocke (unten V 5, Verdeutlichung c) der Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Die Kinnlinie bleibt in gleicher Distanz zur Kamm-Rückenlinie des Tiers.
- III Relief-Figuren, von Konturlinien eingefaßt.
- IV Rest- und Feinbefunde im Bereich des Vierbeinerauges (15x) und des Maules (18x). Beim Tierkopf ist die Pressung von Nr. 182,2 und 3, verwackelt.
- V 1/2 Das sich bei Nr. 182,1 und 2 über das Tier neigende Menschenhaupt hat eine langsträhige Haartracht, deren Zipfel auf den Nacken zu knotenartig eingerollt ist. Haargliederung und Einfassung mit gepelzter Kontur stehen in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem. Kleines Ohr in Naturform.
- 4 Ouales Auge mit ›Pupille‹ und Lid, das punktförmig endet. Nase als Fortsetzung des Brauenbogens.
- 5 U-förmig geöffneter Mund mit vorgewölbten Lippen, zwischen denen ein Kügelchen, eine ›Speichel-Flocke, zu sehen ist. Möglicherweise zugleich Zirkeleinstich im Model, vgl. Nr. 83, 87, 121 und 169.
- 14 Vierbeiner bei Nr. 182,1 und 2, mit gesenktem, ovalem Kopf.
- 15x Von dem rundem Auge hat sich die deutlichste Spur auf Nr. 182,2 erhalten.
- 16 Gespitztes Ohr, das auf die Menschennase gerichtet ist.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18x Maulkontur im Detail durch die Abnützung von Nr. 182,1, die verwackelte Pressung von Nr. 182,2 und die Randführung von Nr. 182,3, nicht ganz sicher. Bart als Strich mit Punktende.
- 19 Langer, geschwungener Hals und Kamm. Bug in Vorderansicht, der Randzone angenähert.
- 22 Halsband.
- 23 Kamm- und Rumpflinie treffen fast rechtwinklig aufeinander. Sich verjüngender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Geschwungener Schweif.
- 25/26 Die gleichgeordneten Vorderbeine und die Hinterbeine variieren die Haltung von Alingsås-Lyngby, Nr. 11 und 116 (Fig. 7 BhF 2).
- 27 Überwiegend stark vereinfachte steile Hufe.
- 30 Über dem Hörnerpaar Swastika mit ungleich gut erkennbaren Kugelenden. Bei Nr. 182,2 zweite Swastika unter dem Vierbeinerkopf.
- 61 Geriffelter Golddraht (im Gegensatz zur Zeit Schetelig's nur noch teilweise erhalten), bei Nr. 182,2, stärker beschädigt.
- 62 Die Öse besteht aus drei Ringen, von denen einer gerieft ist. Beim Exemplar Nr. 182,2, sitzen unter der Öse 4 Granulationskügelchen.

#### Nr. 182,3

- 61 Von dem ehemals geriffelten, jetzt aber ganz abgetragenen Golddraht ist nur noch ein Teil an der linken Seite des Stückes erhalten.
- 62 Die Öse ist mit einem Teil des Bildfeldes ausgerissen und verloren. Als Ersatz dafür zwei Tragelöcher, vgl. Nr. 146.

## Nr. 183 (Taf. 239–240)

Tjurkö (III)-A / Målen, Augerum sn., Östra hd., Blekinge (Februar 1817).

- a) Verwandter Model aus Madla bzw. Hauge, vgl. Nr. 117,1 und 2.
- b1) Hort, beim Erstpflügen einer Feldmark zwischen Steinen gefunden. Dazu gehörten außerdem 3 C-Brakteaten: M 8,17, hier Nr. 150,2, M 14,14, hier Nr. 184, M 14,17, hier Nr. 185.
- b2) 2 seit 1850 durch Brand vernichtete Goldsolidi von Theodosius II. (408–450), der zweite nachträglich an derselben Stelle 1838 gefunden.
- c) LUHM Lund, Inv.-Nr. 6601.
- d) Bis auf starke Verbeulungen gut erhalten. Zirkeleinstichloch.
- e) 24,8 mm.
- f) 3,48 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 9. 1972, zuletzt mit L. v. Padberg am 19. 7. 1974.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 6601.
- j) J. O. LINDFORS, *Om Guldbrecteater. Archæologiska Anteckningar*, Lund 1846, S. 16; THOMSEN, 1855, S. 288f., Nr. 26; MONTELIUS, 1869, S. 49, Nr. 353; SALIN, 1895, S. 99, Tab. I; JANSE, 1922, S. 74f., 126f., 144f., Nr. 297; BOLIN, 1928, S. 181; ÖBERG, 1942, S. 27; MACKEPRANG, 1952, S. 26, 76, 159, Nr. 221, Taf. 4,3; GALSTER, 1953, S. 13; JOAN FAGERLIE, 1967, S. 179f., Nr. 20; BALLING, 1967, S. 71 Anm. 25; BAKKA, 1968, S. 33; HAUCK, *Sievern*, 1970, S. 143ff., 172f., 294ff., Abb. 45a, 91; DERS., *Ikonologie VII*, S. 40ff., 44ff., 62; DERS., *Ikonologie X*, S. 89, 115, 118; DERS., *Ikonologie XV*, S. 108; DERS., *Hoops 3*, S. 370, 380, 398; DERS., 1978,2, S. 193, 196, 615f.; BOHLIN, 1981, S. 112 (frühe Zeitstellung), 172; AXBOE, 1982, S. 70 Nr. 221.
- k) LINDFORS (wie j) Fig. Nr. 5; Atlas, 1857, Taf. II 26.
- l) T. Richters, H. Lange.
- m) Kapitalis-Imitationen im Segment 3. STEPHENS, *ONRM II*, 1867/68, S. 521, Nr. 4; DRI, 1942, Sp. 549f., Br. 77, Atl. S. 421; NIELSEN, 1977, S. 359.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung bestimmt.
- I Büste mit Diadem und erhobener Hand von links, antithetischer Vogel von rechts. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge.
- II Herrscherliche Büste mit Atemchiffre und antithetischem Vogel.
- III Relief-Haupt, der Arm und der Vogel sind von einfachen Konturen gerahmt.
- IV Rest- und Feinbefunde bei der Gewandung (8x) sowie beim Körper, Flügel und Schwanz des Vogels (39x, 40x).
- V 1/2 Das überdimensionierte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine Haartracht ist der Kaiserfrisur nachgestaltet. Sie wird demzufolge von einem Diademband (mit ›Stirnjuwel‹), das in drei Kugelbommeln ausläuft, unterteilt. Ohr in Naturform. Darunter beginnen die Nackenhaare.
- 4 Spitzzovales Auge mit ›Pupille‹ unter dem Augenbogen, in den die kantige, jedoch feingeschwungene Nase einmündet.
- 5 Gespitzter Mund mit weichen Lippen, von dem ein sich nach unten krümmender Atem-Pfeil ausgeht. Kräftiges Kinn.
- 6/7 Hals mit Büste.
- 8/8x Von der reichen Tracht sind erkennbar das Untergewand mit Ärmelborte sowie der faltige, geschmückte Kaisermantel mit runder Spange auf der linken (!) Schulter, vgl. Nr. 85, 107 und 162,1 und 2.
- 9 Die allein sichtbare rechte Hand ist im Kaisergestus erhoben.
- 30 Griechisches Kreuz vor dem Haar.

- 36 Vogel mit rundem Kopf.  
 37 Leicht gekrümmter Schnabel, unmittelbar an der Stirn des Menschenhaupts.  
 38 Großer Augenpunkt.  
 39x Schulter nur flau erkennbar; Körper teilweise von dem schraffierten Flügel verdeckt.  
 40x Spitzer Schwanz.  
 41 Ein erhobenes Bein mit Zehen und Krallen (?).  
 51 Zwei ungleich erhaltene Randstäbe.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse aus fünf aneinandergereihten Ringen.

v. P.

## Nr. 184 (Taf. 239–240)

Tjurkö (I)-C / Målen, Augerum sn., Östra hd., Blekinge (Februar 1817).

- b1) Vgl. b1) bei Nr. 183.  
 b2) Vgl. b2) bei Nr. 183.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 1453:25.  
 d) Guter Erhaltungszustand.  
 e) 27 mm.  
 f) 3,858 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976, ferner durch K. Düwel am 21. 7. 1977.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 1453.  
 j) J. O. LINDFORS (wie j) bei Nr. 183) S. 16; THOMSEN, 1855, S. 309f., Nr. 102; MONTELIUS, 1869, S. 49, Nr. 353; JANSE, 1922, S. 144f., Nr. 297; BOLIN, 1928, S. 181; ÖBERG, 1942, S. 76; MACKEPRANG, 1952, S. 51, 76, 159, Nr. 221, Taf. 14,14; HAUCK, Sievern, 1970, S. 240, 294ff., 315f., 320f.; STENBERGER, 1977, S. 327; BOHLIN, 1981, S. 172.  
 k) Atlas, 1857, Taf. VI 102; STEPHENS (wie m).  
 l) STEPHENS (wie m) nach einer Abformung als Vorlage, wie die Öse zeigt, mit Ergänzungen und grauer Grundierung von H. Lange.  
 m) Linksläufige Runeninschrift (vgl. V 51) in der Randzone (6), rechts von der Öse beginnend: **wurteruno Ran walhakurne · heldaR kunimudiu** ···. Urn. *wurtē rūnōR an walhakurnē HeldaR Kunimu(n)diu*. *wurtē* 3. Sg. Prät. zu \**wurkian* »wirken« (vgl. KJ 72 Tune, 71 By). *rūnōR* N. Pl. zu \**rūnu* »Rune« (vgl. KJ 70 Järsberg, 17a Eikeland; ferner hier Nr. 128 und 156). *an* Präp. an. *á* »auf«. *walha-kurnē* (D.Sg.) komponiert aus *walha-*, vgl. ahd. *Walh*, an. *Valir*, Bezeichnung für den bzw. die Romanen, Welschen, und *kurnē* (D.Sg.) zu \**korna* »Korn«. Erklärung von »Welschkorn« oder »welches Korn«: a) »Römerkorn«: germ. Bezeichnung für Tribut in (Korn oder) Gold, »welches die Römer als Brandschatz oder Sold erlegen mußten« (v. Friesen). b) Poetische Umschreibung für »Gold« (KJ). Vermutlich eine Bezeichnung für den Brakteaten. *HeldaR* (vgl. an. *Hialdr* [kaum Verschreibung für *helmaR-Hialmr*]) Runenmeistername (nicht in einer Ich-Formel). *Kunimu(n)diu* (D.Sg.) zu \**KunimunduR* (vgl. ae. *Cynemund*, ahd. *Chunemunt* sowie Ög 36 Rök) Name des Beschenkten (KJ) oder Besitzers. Zu erwägen (vgl. hier Nr. 161): kein individueller Name, sondern eher allgemeiner Name, in dem möglicherweise die ursprüngliche Bedeutung von germ. \**Kunja-munduz* »Schützer des Geschlechts« noch hervortrat. Zum Problem der Interpretation von Namen in Brakteateninschriften vgl. Müller, S. 162ff. Übers.: »Es wirkte die Runen auf dem Welschkorn (Gold, Brakteaten?) Held dem Kunimund«. Die Inschrift ist metrisch abgefaßt und zeigt Stabreim.

STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 538f., Nr. 25; HENNING, 1889, S. 123; BUGGE, 1905, S. 315, 326f.; v. FRIESEN, 1916, S. 65 (mit Anm. 1 u. 2); DERS., in: Hoops 4, 1918–1919, S. 16; DERS., 1924, S. 91f., 94; DERS., 1933, S. 19; DRI, 1942, Sp. 547ff., Br. 75, Atl. S. 421, dt. Zus.fassg., Sp. 70; SALBERGER, 1956, S. 1ff.; KJ, 1966, S. 272ff., Nr. 136, Taf. 60; KRAUSE, 1971, Nr. 101; MÜLLER, 1975, S. 162f.; ANTONSEN, 1975, Nr. 109; MOLTKE, 1976, S. 90, 94f.; NIELSEN, 1977, S. 356; NIELSEN, 1983, S. 36ff.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts, antithetisches Tier von links. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das Haupt schwebt frei über dem ›Vierbeiner‹ (vgl. V 6). Der Mund des Menschen ist auf den Nackenkamm des Tieres gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1).
- III Relief-Figuren, von einfachen oder doppelten Konturen eingefasst.
- IV Feinbefund der Nüster (18x).
- V 1/2 Das Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine schraffierte Haartracht endet in einem Vogelkopf mit rundem Auge und gekrümmtem Schnabel. Dreieckiges Ohr.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Die Nase ist überdimensioniert.
- 5 Der Nasenflügel ist mit dem Mund zusammengesehen. Nase und Mund sind dem Tierkamm nahe. Großes Kinn.
- 6 Punktfolge, die als Echoform eines Halsschmucks verständlich wäre.
- 14 Der ›Vierbeiner‹ erhebt einen glockenförmigen Kopf.
- 15 Senkrecht gestelltes, ovales Auge auf der Mittellinie.
- 16 Kein Ohr.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maulstrich mit Relief-Rahmung.
- 18x Feine, aber deutliche Nüster.
- 21 Aufgereckter Hals. Geschwungener Kamm, auf den Menschennase und -mund gerichtet sind. Betonte Brust.
- 23 Schulterspirale. Ansteigender Rumpf. Große Hüfte. Viersträhniger Schweif.
- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein folgen in ihrer Haltung der zweibeinigen Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Versionen, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27/28 Steile ›Hufe‹ mit zehenartig verlängerten Binnenstegen des Tierbeins, darüber Querstege.
- 43 Das antithetische Tier hat einen großen, länglichen Kopf, der sich deutlich von dem Vogelkopf unterscheidet, in den die Haartracht ausläuft.
- 44 Kurzer Maulstrich.
- 45 Rundes Auge auf der Mittelachse.
- 46 Gebeugter Hals, kräftige Brust. Darüber ein kleiner, schraffierter Flügel.
- 47 Langer, nach unten breiter werdender Schwanz.
- 48 Nach vorn gerichtetes Bein mit pfotenartigem Fuß.
- 51 Konzentrische Konturen grenzen das Inschriftenband ab.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Öse aus einem breiten Mittelwulst, den je zwei schmale, ungleich erhaltene Ringe flankieren.

v. P.

## Nr. 185 (Taf. 241–242)

Tjurkö (II)-C / Målen, Augerum sn., Östra hd., Blekinge (Februar 1817).

- a) Ein ähnlicher Model aus Schonen, vgl. Nr. 152.
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 183.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 183.
- c) LUHM Lund, Inv.-Nr. 6602.
- d) Guter Erhaltungszustand trotz leichter Verbeulungen und einem Riß im untersten Segment. Zirkeleinstich im Model.
- e) 27,9 mm.
- f) 4,35 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 9. 1972, mit L. v. Padberg am 19. 7. 1974, durch letzteren auch am 13. 11. 1978.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 3.
- j) LINDFORS (wie j) bei Nr. 183) S. 16; THOMSEN, 1855, S. 313 f., Nr. 118; MONTELIUS, 1869, S. 49, Nr. 353; SALIN, 1895, S. 107, Tab. XIV; JANSE, 1922, S. 144 f., Nr. 297; BOLIN, 1928, S. 181; ÖBERG, 1942, S. 76; MACKEPRANG, 1952, S. 51, 76, 159, Nr. 221, Taf. 14, 17; HAUCK, Ikonologie I, S. 657 f., Taf. 58a und b; DERS., Ikonologie VIII, S. 282; DERS., Ikonologie IX, S. 163, 177; DERS., Ikonologie XII, S. 235 f., 239; BOHLIN, 1981, S. 172; AXBOE, 1982, S. 17 Anm. 40 (Zirkeleinstich durch Ringkontur als Halsschmuck identifizierbar).
- k) LINDFORS (wie j) Fig. Nr. 4; Atlas, 1857, Taf. VI 118.
- l) H. Lange.
- m) Linksläufige Runeninschrift auf eigener Grundlinie in den Segmenten 1/2. *ō t a*. Alle drei Runen laufen an der Spitze in Punkte aus. R. 2 und 3: Die Seitenzweige setzen in der Mitte des Hauptstabes an (vgl. Nr. 152). Zur Deutung von *ota* vgl. hier Nr. 55. Weitere Belege für das Formelwort: Fjärestad-C und Schonen-C, hier Nr. 55 bzw. 152. Zur Ablehnung der Auflösung in Begriffsrunen vgl. hier Nr. 152. STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 544, Nr. 33; MARSTRANDER, 1929, S. 118; DRI, 1942, Sp. 549, Br. 76, Atl. S. 421; KJ, 1966, S. 259 f., Nr. 125, Taf. 57; ELLMERS, 1972, S. 233 f.; MOLTKE, 1976, S. 411.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Der menschliche Mund ist auf den Tierkamm gerichtet (Verknüpfungsspielart Åsum-Lille Skjør, Nr. 11 und 109, Fig. 4 VF 1). Das Haupt berührt den Vierbeinerrücken mit dem Halsschmuck am Widerrist.
- III Von einfachen oder doppelten Konturlinien gerahmte Relief-Figuren.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Ohr des Hauptes (2x) vor der Tierzunge (31x).
- V 1/2 Das leicht nach vorn geneigte Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Sein schraffiertes Haar geht in eine knotenartige Einrollung mit kleinem Zipfel über, der in einer Drei-Punktgruppe endet. Punktirtes Stirnband, das in der Spätnachfolge von Diadem mit Nackenbändern weit nach hinten reicht. Zwei ungleiche Halbrunde als Ohr.
- 2x Zu der nicht fertiggestellten Ohrform vgl. die Spielart Börninge, Nr. 26.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ und Lidkontur hinter der kräftigen Nase.
- 5 V-förmiger Mund (zum Blasen gespitzt?). Dementsprechend verlängertes Kinn, dasselbe deutlicher bei Nr. 152.
- 6 Runder Halsschmuck in Vorderansicht, wohl Darstellung eines Brakteaten, vgl. Fjärestad, Nr. 55, und Schonen, Nr. 152. Technisch als Zirkeleinstich im Model entstanden.

- 14 Der längliche Kopf des Vierbeiners ist nach unten gesenkt.  
 15 Rundes Auge.  
 16 Aufgerichtetes Ohr.  
 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.  
 18 Maulstrich.  
 20 Langer Zungenstrich mit Punktende.  
 21 Geschwungener Hals und Kamm. Brust mit der Schulter zusammengesehen. Nach vorwärts eingedrehte Schulterspirale.  
 23 Ansteigender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Kräftiger, langer Schweif.  
 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine wandeln die Haltung der Fjärestad-Opstad-Version, Nr. 55 und 139 (Fig. 10 BhF 11a), ab, die wir den Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zurechnen.  
 27 Steile Hufe, langes Kötenhaar mit Punktenden.  
 28 Über allen Hufen Zwei-Strich-Stege.  
 30 Unter dem Vierbeinerkopf spiegelbildliche Swastika mit Kugelenden.  
 31 Zur Drei-Punktgruppe am Zipfel der Haartracht vgl. oben 1/2.  
 31x Vor der Tierzunge erscheint eine Drei-Punktgruppe.  
 51 Abdruck der Modelkante in ungleicher Erhaltung.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse aus drei ungleich erhaltenen Wulsten mit Mittelvertiefung, zwischen die je ein schmalerer Ring gesetzt ist. Vier Goldkügelchen vor der Öse.

v. P./H.

## Nr. 186 (Taf. 241–242)

Tjusby-C, Gärdslösa sn., Runstens hd., Öland (1860 eingeliefert).

- a) Verwandte Model aus Dödevi, vgl. Nr. 45, Gerete, vgl. Nr. 62,1, Lundeby, vgl. Nr. 115, Vå, vgl. Nr. 202 und 203, Wapno, vgl. Nr. 211, sowie aus Bostorp, vgl. 2. Bd.  
 b) Einzelfund, Fundumstände unbekannt.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 2725.  
 d) Abgegriffen, zerkratzt, verbeult und eingerissen.  
 e) 46 mm.  
 f) 16,575 gr.  
 f) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 2725.  
 j) MONTELIUS, 1869, S. 50, Nr. 360; SALIN, 1895, S. 103, Tab. VIII; JANSE, 1922, S. 133, Nr. 239; LINDQVIST, 1927, S. 230, 232; ÖBERG, 1942, S. 41; MACKEPRANG, 1952, S. 47, 155, Nr. 190, Taf. 11,6; MOBERG, 1952, S. 127; ROTH, in: Goldblattkreuze, 1975, S. 33; HERSCHEND, 1980,2, S. 283; BOHLIN, 1981, S. 107ff. Fig. 185 (Punzvarianten), 121 ff. Fig. 204 (Dreibandgeflecht), 124 f. Fig. 210 (frühe Zeitstellung), 159 (dicker Schrötling), 181; AXBOE, 1982, S. 58 Anhang 2 (Verwendung einer Bullaugenpunze bei Herstellung des Modells).  
 k) MONTELIUS (wie j) Taf. I 23.  
 l) Bildfeld von H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Großes menschliches Haupt über Vierbeiner von links. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Tierohr im Menschenmund (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Das menschliche Haupt und der Tierkopf so nahe, daß die Rückenlinie den menschlichen Hals abschneidet.

- III Das Haupt in flauem Relief, seine Haartracht mit punktierter Kontur. Der Vierbeiner mit einfachen Konturlinien eingefaßt.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Haar (1/2x), bei Kinn und Wange (5x), beim Vierbeinerkopf (14x), bei dessen Hörnern (17x), bei den Vorderbeinen (25x) und Hufen (27x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt trägt Haare, die in verschiedenen Richtungen schraffiert sind. Das einstige Diademband der Vorstufen, das hier zum Stirnband wurde, verzierten Punktkreise. An Stelle der älteren Nackenbänder hier knotenartige Einrollung. Naturalistisches Ohr.
- 1/2x Unterhalb der Einrollung im Nacken teils senkrecht, teils mehr waagrecht schraffiertes ›Haar‹, vgl. Nr. 202 und 203, sowie die Spur eines langausgezogenen Zipfels mit deutlicher erhaltenem Punktende.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹. Schmale Nase vom Augenbogen ausgehend.
- 5 U-förmig geöffneter Mund, in dem sich das Tierohr befindet.
- 5x Die Wangenlinie kommt nur als halb verwischte Spur.
- 6 Begrenzung des menschlichen Halses und der Rückenlinie des Vierbeiners laufen parallel.
- 14 Vierbeiner mit birnenförmigem Kopf.
- 14x Kinnspitze und Nüstern nicht mehr voll erkennbar.
- 15 Großes, rundes Auge mit ›Pupille‹ an der Stirn.
- 16 Tierohr im Menschenmund.
- 17x In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Langes Maul.
- 19 Kleiner, spitzer Bart mit Binnenkontur.
- 21 Gerader Hals. Brust in Vorderansicht, dem Bildrand angenähert.
- 22/24 Punktierter Hals- und Bauchgurt.
- 23 Sich verjüngender Rumpf. Dreisträhniger Schweif.
- 25/26 Die gleichgeordneten Vorderbeine und die Hinterbeine folgen der Haltung der Alingsås-Lyngby-Version, Nr. 12 und 116 (Fig. 7 BhF 2).
- 27x Spitz ausgezogene Hufe mit runden Ballen, rings von Kontur eingefaßt.
- 51 Um das Bildfeld nur noch teilweise sichtbar ein gepreßter Punktkreis. Ihm folgt in Punzierung ein einfaches Flechtband, ein Perlkreis und ein Dreibandgeflecht.
- 61 Geperlter, stark abgewetzter Golddraht.
- 62 Die zerdrückte und abgenutzte Öse besteht noch aus sieben teils glatten, teils geperlten Ringen.

C./H.

## Nr. 187 (Taf. 243–244)

Tossene-A, Tossene sn., Sotenäs hd., Bohuslän (Erwerb 1931).

- a) Verwandte Model aus Skättekärr, vgl. Nr. 160, und Vigrestad, vgl. Nr. 382.
- b1) Gefunden in dem höchsten Teil eines Kiesrückens, der um 1875 urbar gemacht worden ist. Zwar war kein Grabhügel zu sehen, jedoch zeigte ein Probeschnitt gemischte Erde, die aus einem Grabhügel stammen könnte. Dazu gehören: 1 C-Brakteat, M 12,3, hier Nr. 188, der am selben Platz früher gefunden wurde,
- b2) 3 spiralförmige Goldstücke, 1 U-förmig gebogenes Goldstück und 1 ringförmig zusammengebogenes Goldstück.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 19669.
- d) Gut.
- e) 32,95 mm.
- f) 5,38 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 17. 12. 1975.

- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- j) Tillväxten under år 1931 (Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitetsakademiens Årsbok, 1930–1932, S. XCV–CXLIII) S. CXIII und CXXXII, Fig. 4; Tillväxten under år 1932 (ebd., 1933–1935) S. XLVI, Lf.; A. OLDEBERG, Några nya guldfynd från Bohuslän (Vikarvet 1934, S. 29–39) S. 29 ff. Fig. 3–6; ÖBERG, 1942, S. 36, Fig. 14; MOBERG, 1952, S. 117, 120, 128, Fig. 7; MACKEPFRANG, 1952, S. 32, 172, Nr. 289 (noch ohne Berücksichtigung der in Tillväxten 1932 mitgeteilten Beifunde), Taf. 4,22; HAUCK, Sievern, 1970, S. 209, 252 (mit Mißverständnis des Ebers); DERS., Hoops 3, S. 368, 382; DERS., Ikonologie XIX, S. 600f., 604; BOHLIN, 1981, S. 107ff. Fig. 185 (Punzvarianten), 135 (erwägbar Identität der auf der Öse verwendeten Punze mit der auf der Öse von Nr. 188), 173; AXBOE, 1982, S. 72 Nr. 289 (die Beifunde, jedoch ohne das ringförmig zusammengebogene Gold); HAUCK, 1982,4, S. 91f. Nr. 141.
- l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliche Halbfigur vorwiegend in Seitenansicht von rechts mit Eber von links und mit Vogel von rechts. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge und der Eber.
- II Halbfigur mit Hand vor dem Mund, davor am rechten Bildrand Eber, dahinter über der Schulter Vogel, der gleichfalls in die Senkrechte eingedreht erscheint.
- III Flache Reliefs mit Konturlinien eingefasst.
- IV Flügelspur (39x); Rahmung über der Schulter mit Doppelkontur für nicht ausgeführte Rückenborsten (46x).
- V 1/2 Die Halbfigur beherrscht mit ihrem Haupt das Bildfeld. Die Haartracht ist in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem gestaltet. Sie läuft in einen Tierkopf mit spitzovalem Auge und kräftigem Krummschnabel aus. Breites, punktiertes Stirnband.
- 3 Zwei-Strich-Schnurrbart, der auf der Wange in einem Punkt endet.
- 4 Spitzovales Auge in den Nasen-Augenbogen-Winkel gerückt, von der Wange durch die Unterlidkontur abgegrenzt. Breite, eckige Nase, vom Augenbogen ausgehend.
- 5 U-förmiger Mund geöffnet, obwohl die Außen-Konturlinie durchgehend erscheint. Rundes Kinn.
- 6/7 Hals-Rumpf-Formel.
- 8 Obergewand mit breiten, punktierten Einfassungsbändern angedeutet. Ärmelborte.
- 9 Linke Hand mit vier Fingern und abgespreiztem Daumen nach oben vor den Mund erhoben (Rufhaltung). Breiter Oberarm, auf dem ein Winkel mit Punkte-ende zu sehen ist.
- 36 Vogel hinter dem Rücken der Büste in die Vertikale eingedreht mit annähernd rundem Kopf.
- 37 Kräftiger, gebogener Schnabel. Im Schnabelwinkel Punkt.
- 38 Spitzovales Auge mit »Pupille« ganz an die Konturlinie gerückt.
- 39x In Halshöhe zwei Striche, wohl Unterteilung von Flügel (?) und Rumpf.
- 40 Der Schwanz, von dem einzelne Federn gezeichnet sind, wird durch zwei Striche vom Körper getrennt.
- 41 Bein mit Zehe und Kralle.
- 43 Eber vor der Büste, in der Spielart mit annähernd rechteckigem Kopf, vgl. Nr. 113 und 120,1.
- 44 Spitzovales Auge an die Stirnkontur gerückt. Runde »Pupille«.
- 45 Kurzer Maulstrich, aus dem als geschlängelte Linie die Zunge herausgeht.
- 46 Rumpf fehlt.
- 46x Über der Schulter Doppelkontur als Abgrenzung für die Borsten (vgl. Nr. 120,1), die aber ähnlich nicht ausgeführt sind wie etwa bei Nr. 64 die Perlpunkte in der Winkelbänderrahmung im Schulterbereich des Vierbeiners.
- 47 Einziges Vorderbein nach vorn erhoben. Breite Schulter.

- 48 Einziges Hinterbein aus nach hinten eingedrehter Hüftspirale nach unten gestreckt.
- 49 Beide Füße mit drei schematisierten Zehen. Über beiden je eine Zweistrich-Abgrenzung.
- 51 Um das Bildfeld ein gepreßter Punktkreis zwischen doppelten Kreisstäben.
- 52 Gepunztes Band aus breiten, »Epauletten«-förmigen Verzierungsstücken, die je mit drei Punkten in Dreieckstellung gefüllt sind. Öffnung gegen das Bildfeld.
- 53 Drei konzentrische Rillen.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse hat in der Mitte eine breite Kehlung, zu den Enden zu je drei Grate; davon ist jeweils der mittlere durch Punzung geperlt. Die Punze könnte die gleiche sein wie die, die bei der Öse von Nr. 188 verwendet wurde.

C./H.

## Nr. 188 (Taf. 245–246)

Tossene-C, Tossene sn., Sotenäs hd., Bohuslän (Erwerb 1922).

- b1) 1 A-Brakteat, M 4,22, hier Nr. 187, vgl. auch b1) bei Nr. 187.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 187.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 16939.
- d) Gut erhalten bis auf eine nahezu horizontal verlaufende Knitterung, die an beiden Rändern eingerissen ist.
- e) 34,2 mm.
- f) 5,78 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 4. 12. 1972.
- h) Originalfotos von R. Uhlenhaut.
- j) Samlingarnas tillväxt under år 1922 (Fornvännen 18, 1923, S. 1–59) S. 16, 57, Fig. 8; LINDQVIST, 1926, S. 62; ÖBERG, 1942, S. 39; MACKEPRANG, 1952, S. 48, 172, Nr. 289, Taf. 12,3; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 484, 486, 508; BOHLIN, 1981, S. 14f. Fig. 6 (Zirkelschlagspur zwischen Perlrand und Randdraht), 80ff. Fig. 142 (profilierter Leisten unterhalb der Öse), 105 (gepreßter Perlrand), 107ff. Fig. 185 und S. 135 (Punze der Öse), 144f. (gekörnte Krausen beim Filigran unter der Öse, versehentlich Inv.-Nr. von Nr. 187), 173; HAUCK, Ikonologie XXV, S. 551f., Abb. 20.
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, die eine der Schlangen am oberen Bildrand ist von links, die andere von rechts zu sehen. Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Im Menschenmund das Tierohr (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Die äußeren Konturen des menschlichen Kinns und der Kamm-Rückenlinie des Tiers sind zusammengesehen.
- III Relief-Figuren, in einfache oder doppelte Konturen eingefasst.
- IV Das Haupt und die Schlangen werden teilweise durch die Schmuckfläche unter der Öse verdeckt, sind jedoch auf der Rückseite (Abb. Nr. 188 Rv a) fast vollständig sichtbar.
- V 1/2 Das überdimensionierte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine schraffierte Haartracht, die mit der Dreipunktgruppe vor der Stirn in der Diademnachfolge an einer Echoform des Stirnjuwels festhält, endet in einer knotenartigen Einrollung mit lang ausgezogenem Zipfel. Über und unter ihm je ein Punkt. Ohr in Naturform.
- 4 Spitzovales Auge mit »Pupille« unter dem Augenbogen. Davor schmale, kantige Nase.

- 5 Geöffneter Mund, in dem das Tierohr steckt. Große runde Kinnpartie.
- 6 Punktfolge im Halsbereich, Halsschmuck oder Fibel (?), vgl. Tveitane, Nr. 194.
- 14 Der Kopf des Vierbeiners ist langoval.
- 15 Rundes Auge mit ›Pupille‹ auf der Mittelachse.
- 16 Das längliche Ohr ›steckt‹ im Menschenmund.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Geöffnetes Maul.
- 20 Heraushängende Zunge.
- 21 Schmäler Hals, betonte Brust.
- 23 Keine Schulter. Geschwungener Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Breiter, sich teilender Schweif.
- 24 ›Satteldecke‹ aus elf nebeneinandergesetzten Konturlinien.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine variieren die Haltung der Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10).
- 27 Überwiegend spitze Hufe mit kurzen Ballen. Ihre Konturen enden in Punkten.
- 30 Swastika unter dem Tierkopf.
- 43a/b Die an den oberen Bildrand gelegten gleichartigen Schlangen haben längliche Köpfe, von denen der eine über der Tiernüster, vgl. Nr. 158, der andere am menschlichen Frisurzipfel erscheint.
- 44a/b Jeweils rundes Auge auf der Mittelachse.
- 45a/b Langer Maulstrich.
- 43a/b Langgezogener Rumpf, jeweils in der Mitte zu einem Knoten eingedreht. Die Körper enden unter der Schmuckfläche unter der Öse; vgl. die Rückseite (Abb. Nr. 188 Rv a).
- 51 Perlsaum.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht wie die von Nr. 187 aus sechs Graten, zwei davon gepunzt, jedoch sind hier auf die beiden äußeren geperlte Drähte aufgelegt. Die Punze könnte die gleiche sein wie die, die bei der Öse Nr. 187 verwendet wurde. Unter der Öse befindet sich ein von profilierten Leisten gerahmtes spitzes Dreieck mit Filigranbesatz und Goldkugelchen. Mit dem Filigran sind zwei Tierköpfe gestaltet. Sie haben beide einen runden Kopf mit einem Goldkugelchen als Augenpunkt und einen gekrümmten Schnabel. Die Unterseiten der Schnäbel sind einander zugekehrt. Die Goldkugelchen des Filigrans haben gekörnte Krausen wie die verwandten Befunde bei Nr. 11, 163, 178,3 und Bostorp I, im 2. Bd. Auf der Rückseite (Abb. Nr. 188 Rv a) sitzen unter der Öse je drei Goldkugelchen-Gruppen in Dreieckstellung.

v. P./H.

## Nr. 189 (Taf. 243–244)

Raum Trollhättan-A, wohl Ladugården, Naglums sn., Västergötland (1844).

- a) Verwandte Model aus Darum und Skonager, vgl. Nr. 41,1 und 2, sowie aus Revsgård, vgl. Nr. 145.
- b) Wahrscheinlich zusammen gefunden mit dem Doppelbrakteaten des B- und D-Typus, M 5,22a und b, hier Nr. 190. Die Brakteaten sollen nach den Unterlagen des Museums von Anders Larsson, Bauer von Ladugården, gefunden worden sein.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 1164.
- d) Stark gelockerte Öse, dadurch ist ebenso die Randfassung wie das Bildfeld eingerissen.
- e) 23,3 mm.
- f) 3,535 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 4. 12. 1972, durch K. Düwel am 21. 7. 1977.

- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 1164.  
 j) THOMSEN, 1855, S. 311f., Nr. 111; MONTELIUS, 1869, S. 43, Nr. 308; SALIN, 1895, S. 99, Tab. I; JANSE, 1922, S. 150, Nr. 317; SCHWANTES, 1939, S. 47 mit Abb. 108; ÖBERG, 1942, S. 32 Anm. 2; MACKEPRANG, 1952, S. 26, 167f., Nr. 262, Taf. 4,5; MALMER, 1963, S. 124ff. mit Fig. 5,4; ELLMERS, 1972, S. 204, Abb. 4, S. 281f.; HAUCK, Ikonologie XIV, S. 506; DERS., 1978,2, S. 195f., 616; BIRGIT ARRHENIUS, 1980, S. 449; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 572, 576, 609; BOHLIN, 1981, S. 181; AXBOE, 1982, S. 71 Nr. 262; HAUCK, 1982,4, S. 90, 92; DERS., Ikonologie XXVI, nach Anm. 55.  
 k) Atlas, 1857, Taf. VI 111.  
 l) H. Lange.  
 m) Zwei rechtsläufige Runenkomplexe mit der Basis am Rand in den Segmenten 1/2 (I) und 3 (II). I:  $\dot{t} \dot{a} \dot{w} \dot{o} \dot{l}$  II:  $\dot{a} \dot{p} \dot{o} \dot{d} \dot{u}$ . I,5 Seitenzweig tief angesetzt. II,2 in Dreiecksform. In der vorliegenden Aufteilung nicht deutbar. Unter Berücksichtigung der runischen Schreibgewohnheit über Wort- und Raumgrenze hinweg zu transkribieren *tawō lapōdu*. *tawō* kaum ein FN, eher 1. Sg. Präs. zu \**tawōn* (vgl. ae. *tawian*) »bereite«. *lapōdu* (Akk. Sg.) zu \**lapōduR*, an. *lōðuðr* »Einlader«, in Komposition auch »Einladung«, junge Abstraktbildung zu *lapu*, vgl. hier Nr. 41. Übers.: »Ich nehme eine Zitation vor«. Deutung unsicher, desgleichen die behauptete Beziehung zur Bildarstellung.  
 STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 540, Nr. 27; DERS., ONRM III, 1884, S. 230; BUGGE, NRI I, 1891–1903, S. 173 Anm. 1; v. GRIENBERGER, 1908, S. 401f.; JUNGNER–ELISABETH SVÄRDSTRÖM, SRI 5, 1940–1970, S. 434ff., Nr. 228, Taf. 167; KJ, 1966, S. 266f., Nr. 130, Taf. 58; KRAUSE, 1971, Nr. 103; KLINGENBERG, 1973, S. 77f.; ANTONSEN, 1975, Nr. 64; NIELSEN, 1977, S. 358.

D.

- A Senkrechte Achse durch innere Kriterien erschlossen, da die locker sitzende Öse keine genaue Feststellung ermöglicht.  
 I Halbfigur mit Diadem und erhobenen Arm teils in Seitenansicht von links, teils in Vorderansicht, eine Schlange als Beitier. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge.  
 II Die herrscherliche Gestalt erhebt in ihrer Rechten einen runden Gegenstand, vgl. Midtmjelde, Nr. 126, und Esrom, Nr. 50. Die linke Hand erscheint, vom Arm ausgegliedert, vor dem Leib.  
 III Relief-Figuren, z. T. mit Konturlinien eingefasst. Haartracht teilweise mit Punktsaum.  
 IV Rest- und Feinbefunde bei der Nasenwurzel (4x), der Tracht (8x), der linken Hand (9x) und beim »Beitier« (43x).  
 V 1/2 Bei der herrscherlichen Halbfigur dominiert das Haupt. Seine Haartracht ist schraffiert und wird durch das Diademband aufgeteilt, dessen Nackenbänder zwei Bommeln schmücken. Ohr in Naturform.  
 4 Lange, schmale Nase vom Augenbogen ausgehend. Dahinter ovales Auge mit »plastischer Pupille«.  
 4x Zwei kleine Faltenwulste an der Nasenwurzel; vgl. Nr. 50. Zwischen Augenbogenende und Ohr drei ungleich erhaltene horizontale Striche übereinander.  
 5 U-förmiger Mund. Ober- und Unterlippe mit verdickten Enden. Flaches Kinn.  
 6/7 Hals-Rumpf-Formel.  
 8 Rumpf auf beiden Seiten von drei Stegen begrenzt, wohl Umhang. Auf Brusthöhe vier fast horizontale Striche. Am Handgelenk armreifartige Verdickungen.  
 8x In der Mitte sind sie abgerieben.  
 9/10 Rechter Arm erhoben, stark verkürzt. Die Hand rundet sich zu einer Greifformel. In ihr kleiner, runder Gegenstand, Parallelen oben unter II. Linker Arm ist so abgewinkelt, daß die ausgegliederte Hand vor dem Leib erscheint. Deutlicher sind vier Finger sichtbar. Zur Unterbrechung des Unterarms durch die Stege und die Ausgliederung der Hand vgl. Nr. 58 und 33. Zur Hand vor dem Leib vgl. Nr. 338.

- 9x Der Daumen ist nur als Spur erkennbar.  
 43x Über den Nackenbändern des Diadems Schlange mit geöffnetem Maul und eingerolltem Schwanz.  
 51 Kreisstab, allerdings nur unvollständig sichtbar.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Von der Öse links über dem Bildfeld hat sich am besten erhalten ein flacher Mittelwulst, den der Konzeption nach je zwei schmale Ringe rahmen sollten. Die Ringe außen sind stark abgenutzt.

C./H.

## Nr. 190 (Taf. 247–248)

Raum Trollhättan-B, wohl Ladugården, Naglums sn., Doppelbrakteat, Västergötland (1844).

- b1) A-Brakteat mit Runen, M, 4,5, hier Nr. 189.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 1164.  
 d) Gut, allerdings hat sich die Randfassung gelöst.  
 e) 28 mm.  
 f) 5,524 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 4. 12. 1972.  
 h) Originalfoto der Vorderseite von ATA Stockholm, der Rückseite von R. Uhlenhaut.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 1164.  
 j) THOMSEN, 1855, S. 305, Nr. 89; vgl. oben Nr. 189 j) sowie ÖBERG, 1942, S. 149; MACKEPRANG, 1952, S. 35, 167f., Nr. 262, Taf. 5,22 a und b; HAUCK, Sievern, 1970, S. 325; ELLMERS, 1972, S. 201, Abb. 1; HAUCK, Ikonologie XIII, S. 169f., 171f., 174, 177; DERS., Hoops 3, S. 376, 392ff.; DERS., 1978,2, S. 206f., 210, 621; DERS., Ikonologie XVII, S. 580f.; BIRGIT ARRHENIUS, 1980, S. 449; HAUCK, Ikonologie XIX, S. 530, 539; DERS., Ikonologie XX, S. 282; BOHLIN, 1981, S. 69f. Fig. 121 (Randdrahtherstellung im gleichen Verfahren wie bei Nr. 159), 181; AXBOE, 1982, S. 35f. Fig. 39 (Verbreitung der Luxusösen), 71 Nr. 262; HAUCK, Ikonologie XXX, S. 292.  
 k) Atlas, 1857, Taf. V 89.  
 l) H. Lange (Avers), bzw. nach Atlas mit grauer Grundierung von H. Lange (Revers).

*Vorderseite:*

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Mensch in voller Gestalt vorwiegend in Vorderansicht, Beitier mit langer Maulpartie von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Der Gott mit der Hand im Wolfsrachen (Avers) sowie das Phantasietier in dreifacher Wiederholung (Revers).  
 II Die linke Hand des Menschen im Maul des Tiers, das sich halb vor, halb neben ihm befindet, die rechte auf einem Gegenstand, der auf Fakse-B, Nr. 51,1, bei dem Speerträger als Beizeichen wiederkehrt.  
 III Relief-Konturen, teilweise von einfachen Konturen eingefaßt.  
 IV Die Konturen des Tiers sind ungleich deutlich.

*Rückseite:*

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Dreimal ein Bandwesen mit den aufgerissenen Kiefern der zweitwichtigsten Version des D-Tiers in wechselnder Ansicht. Motivkreis: s. Vorderseite.  
 II Die drei Leiber bilden ein fast gleichseitiges Dreieck, die drei Köpfe sind jeweils mit geöffnetem Maul über der nächsten Nachbar-Hüfte gezeigt.  
 III Die langen Leiber sind fast durchweg von Konturen eingefaßt, während sie bei den Relief-Köpfen fehlen.  
 IV Einige der Konturen sind nur als Restbefunde erhalten.

*Vorderseite:*

- V 1/2 Die menschliche Vollgestalt neigt Haupt und Rumpf bildauswärts zur Seite. Das fällt umso mehr auf, als sie ihre Haare so trägt, daß sie symmetrisch auf beiden Seiten weit ausladen und in gleich gestalteten Einrollungen sowie Zipfeln mit Punktschluß enden. Keine Ohren.
- 4 Rundes Auge, kräftige Nase.
- 5 Kleiner, strichförmiger Mund. Wangenknochen und Kinn treten so hervor, daß der Kopfumriß birnenförmig wird.
- 6 Kurzer, schmaler Hals.
- 7 Dünner, nackter Rumpf mit zwei kleinen Brustwarzen.
- 8 Die Tracht besteht aus einem Gürtel und einem gestreiften ›Schotten-Röckchen‹.
- 9 Beide Unterarme sind erhoben, beide Hände überdimensioniert. Die rechte mit drei Fingern und abgespreiztem Daumen ist in einer Greifformel, die linke mit vier Fingern und abgespreiztem Daumen im Maul des Tieres gezeigt.
- 10 In der rechten Hand kurzer, stabartiger Gegenstand links und rechts bzw. oben und unten mit Doppelknäufen, vgl. Nr. 51,1, V 12b.
- 11 In Seitenansicht von links erscheinen beide Beine mit deutlichen Waden.
- 12 Spitz zulaufende Füße und betonte Fersen.
- 30 Über beiden Unterarmen je ein Punkt.
- 43 In Seitenansicht von rechts Tier rechts ›neben‹ der Menschenfigur. Rundes Auge. Großes, überlanges Maul, das über der Menschenhand zugeschnappt ist; zu seinem Typus vgl. Nr. 71 V 43, Nr. 74 V 43 sowie Nr. 166 V 43b. Kleines Ohr, das an die Halskontur angesetzt ist.
- 44 Geschwungener Hals. Schmäler Rumpf. Kein Schwanz.
- 45 Vorderbein mit birnenförmiger Schulter, wie im Sprung nach vorn erhoben, lange Pfote mit spitz ausgezogenem Ballen.
- 46 Hinterbein mit birnenförmiger Hüfte und dünnem, nach vorn gestrecktem Unterschenkel. Durch Kontur oder Standlinien-Rest(?) dreieckige Pfote.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Bei der Öse ist der breite, kugelige Mittelwulst mit Filigran-Achten verziert. Die beiden Schultern der Öse sind von Filigrandrähten umwickelt und schließen mit je einem stark abgenutzten geriffelten Draht ab. Unter der Öse geperlter Golddraht-Saum.

*Rückseite:*

- Drei Bandtiere, die sich dem zweitwichtigsten D-Tier zuordnen lassen, sind so über- und untereinander abgebildet, daß ihre Leiber fast in der Mitte des Bildfeldes etwa ein gleichseitiges Dreieck bilden. Alle drei Tiere haben:
- 1 einen runden, zurückgewandten Kopf, der von dem plastischen Auge gefüllt wird; kein Ohr;
- 2 lange, weit aufgerissene Kiefer, die auf die Hüfte ihres Nachbarn gerichtet sind;
- 3 bandartige Leiber, bei denen jeweils Hals und Rumpf nicht deutlich geschieden sind; keinen Schwanz;
- 4 in flexibler Anpassung an die anderen Bilddetails keinen Vorderfuß;
- 5 birnenförmige Hüfte mit angehobenem Hinterbein, dessen Fuß umgeschlagen ist.
- Zwei der Tiere sind in der Vertikalen so gegeneinander gestellt, daß der Kopf des einen oben in Seitenansicht von rechts, der Kopf des anderen unten in Seitenansicht von links zu sehen ist. Mit dem Leib des dritten Tieres ist mehr die Waagrechte betont. Sein nach oben gerichteter Kopf ist gleichfalls von rechts gezeigt.
- Bei der Verwandtschaft des Themas der Vorderseite zu ›Hamburg‹, Nr. 71, und angesichts der flexiblen Tiergestaltung der Brakteatenmeister darf Aufmerksamkeit fordern, daß auf ›Hamburg-B derselbe Tiertyp mit zurückgewandtem

- Kopf als Einzelwesen wiederkehrt. Dort begegnet er mit einem Schwanz und einem Vorderbein auf dem einen Bildfeld, hier dreifach in einer etwas anderen Variante auf der Rückseite.
- 51 Das Bildfeld des Reverses ist, anders als das der Vorderseite, mit einem gepreßten Perlkreis gesäumt.
- 62 Dem Ösenwulst fehlt auf der Rückseite die Filigranaufgabe. Unter der Öse ist ein geriffelter Draht.

C./H.

## Nr. 191 (Taf. 253–254)

Tulstrup-C (Tuelstrup), Alsønderup sn., Strø hd., Frederiksborg a., Seeland (1917).

- b) Einzelfund bei Feldarbeit.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. Danefæ 1/17.
- d) Gut.
- e) 26 mm.
- f) 2,91 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen.
- j) MACKEPFRANG, 1952, S. 45, 113, Nr. 27, Taf. 9,13; ŽAK, 1962, S. 99; GEISLINGER, 1967, S. 150, Nr. I 116; HAUCK, Sievern, 1970, S. 130f., 143, 145, 194; DERS., Ikonologie VIII, S. 284; DERS., Ikonologie X, S. 106; DERS., Ikonologie XIII, S. 165f., 169, 178; DERS., Hoops 3, S. 369, 372, 374; DERS., Ikonologie XXXIII, nach Anm. 95.
- k) BAKKA, 1968, S. 55: Wiedergabe des Untiers ohne Schwanz.
- l) H. Lange.
- A Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹ von rechts, Untier des erfolgreichsten D-Typus von links. Mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd bzw. Er und das Phantasietier.
- II Der Menschenmund dem Tierohr angenähert (Verknüpfungsspielart Kitnæs II-Sletner, Nr. 93 und 171, Fig. 5 VF 4). Die Kinnlinie berührt die Kamm- und die Rückenkontur.
- III Relief-Figuren, mit einfachen, doppelten und punktierten Konturlinien eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde bei der ›Standlinie‹ (34); vgl. auch 44x.
- V 1/2 Mächtiges Haupt trägt schraffierte Haartracht mit Stirnband und Einrollung in der Diademnachfolge. Ohr in Naturform außerhalb der Gesichtskontur.
- 4 Annähernd ovales Auge mit ›Pupille‹ in den Nasen-Augenbogenwinkel gerückt. Eckige Nase vom lang ausgezogenen Augenbogen ausgehend.
- 5 In der Vorderansicht der Mund, auf den das Tierohr gerichtet ist, vgl. Nr. 163 und 172. In Seitenansicht rundes Kinn.
- 14 ›Vierbeiner‹ mit glockenförmigem Kopf, vgl. 18.
- 15 Senkrecht gestelltes, annähernd ovales Auge mit gezahnter Augenbraue.
- 16 Langes Ohr in Richtung auf den Menschenmund zu gelegt und daher unmittelbar über dem Nackenkamm.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18/19 Geöffnetes Maul, dessen überdimensionierter Unterkiefer nach unten gebogen ist, wohl eine depravierte Echoform der Verbindung von Bart und Kiefer, vgl. Nr. 69 V 19. Die punktierte Begleitkontur unter dem Kiefer könnte gleichfalls die desintegrierte Version eines Bartes sein, vgl. Nr. 146.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm, punktierte Mähne (?) vgl. 23.
- 22/24 Brust- und Bauchgurt in einem Winkel zusammengesehen.
- 23 Keulenförmige Schulter. Die Kamm-Rückenlinie (!) des ›Vierbeiners‹ punktiert. Birnenförmige Hüfte. Fünfsträhliger Schweif.

- 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein folgen in ihrer Haltung der zweibeinigen Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Versionen, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).
- 27 Spitze Relief-Hufe mit großem Kötenhaar, vgl. Nr. 116, 163 und 175.
- 30 Auf dem ganzen Bildfeld begegnen Punktgruppen. Zu der Gruppe unter dem ›Vierbeinerhaupt‹ vgl. 18.
- 31 Punkt-Dreiergruppen in verschiedener Anordnung über der Frisureinrollung, über dem Hals des Untiers sowie unter der ›Pferde‹-Schulter.
- 32 Punkt-Zweiergruppen hinter dem Ohr des Hauptes sowie vor der Hüfte des ›Vierbeiners‹.
- 33 Je ein einzelner Punkt hinter den beiden Hufen.
- 34 Ob die Punkt-›Zeile‹ am unteren Rand auf ältere Standlinien zurückgeht, wie sie etwa bei Midtmjelde, Nr. 126, anzutreffen ist, bleibt leider unsicher, wenn auch erwägbar.
- 43 Vor dem Menschenhaupt Untier mit großem, zurückgewandtem Kopf.
- 44x Keine Augenspur.
- 45 Die schnabelartige Maulpartie des erfolgreichsten D-Phantasietiers.
- 46 Geschwungener Hals in den schmalen Körper übergehend, so zurückgebogen, daß der Schnabel auf der Hüfte erscheint. Langer Schwanz.
- 47 Das einzig sichtbare Vorderbein ist hoch erhoben.
- 48 Das einzig sichtbare Hinterbein ist aus runder Hüfte nach vorn bewegt.
- 49 Kräftige Füße mit spitzen Ballen.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus einem breiten Mittelwulst, den je ein schmaler Ring rahmt. Unter der Öse sechs Granulationskügelchen in zwei Dreiergruppen nebeneinander.

C./H.

Nr. 192,1 und 2 (Taf. 249–250)

Nr. 192,1 Tuna-A (Taf. 249–250)

Nr. 192,2 Gotland-A (Taf. 250)

Nr. 192,1 (Taf. 249–250)

Tuna-A, Väte sn., Södra hd., Gotland (1856 eingeliefert).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare aus zwei verschiedenen Fundorten.
- b) Einzelfund beim Pflügen auf einem Acker.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 2251.
- d) Gut.
- e) 25 mm.
- f) 5,313 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971.
- h) Originalfoto von P. Berghaus.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 2251.
- j) MONTELIUS, 1869, S. 53, Nr. 383; JANSE, 1922, S. 137, Nr. 260; NERMAN, 1935, S. 62 und 94, Taf. 31, Fig. 329; ÖBERG, 1942, S. 294; MACKEPRANG, 1952, S. 42, 159, Nr. 220, Taf. 8,15; HAUCK, Sievern, 1970, S. 171 und 174; DERS., Ikonologie VII, S. 43; BOHLIN, 1981, S. 30f. (Größenvariationen modelgleicher Brakteaten), 107ff. Fig. 185 (Punzvarianten Öse und Rand), 135 (erwägbare Identität mit der Doppelspiralpunze, die auf M Nr. 373, C-Typ M 8,16, hier Nr. 365,1, verwendet wurde), 175; АХВОЕ, 1982, S. 27 (dicker Schrötling), 32f. (Ösentyt).

- k) MONTELIUS (wie j) Taf. II 22.
- l) H. Lange.

Nr. 192,2 (Taf. 250)

Gotland-A (Erwerb 1916).

- b) Fundplatz unbekannt.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 15685.
- d) Guter Erhaltungszustand. Öse und Golddraht sind nicht so stark abgenutzt wie auf dem Stück aus Tuna. Unter dem Auge zwei Zirkeleinstichlöcher.
- e) 24 mm.
- f) 5,63 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971.
- h) Originalfoto von P. Berghaus.
- j) Tillväxten 1916 (Fornvännen 1917) S. 20, 39, Fig. 4; JANSE, 1922, S. 137, Nr. 264; NERMAN, 1935, S. 62; ÖBERG, 1942, S. 294; MACKEPBRANG, 1952, S. 42, 155, Nr. 196, wie Taf, 8,15; BOHLIN, 1981, S. 30f. (Größenvariationen modelgleicher Brakteaten), 35 Fig. 50 (Pressung und Rückseite), 57f. Fig. 96 (Gruppe von Zirkeleinstichlöchern), 105 (eingeschnittene Randzone), 107ff. (Punze des Ösendekors), 173.
- l) Vgl. l) bei Nr. 192,1.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt von links, zwei ausgegliederte Tierbeine, eines von rechts und eines von links. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge.

II Das herrscherliche Haupt mit dem Mund gegenüber dem Huf, die Kinn-Wangenlinie läuft neben der Hüft-Schenkelkontur des zweiten Tierbeins.

III Flaches Relief überwiegend mit Konturen eingefasst.

IV —

- V 1/2 Beim herrscherlichen Haupt ist die Haartracht in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem gestaltet. Dabei setzt sich das geperlte Stirnband über der Stirne in eine punktierte Haarkontur fort, spätes Stirnjuwel-Echo? Die Einrollung endet in einem Tierkopf mit kurzem Hals und langgestreckter Maulpartie. Großes Menschenohr.
- 4 Spitzzovales Auge mit »Pupille« unter langem Augenbogen. Fein gebogene Nase mit Binnenrelief.
- 5 Weicher Mund, rundes Kinn.
- 14 Zwei ausgegliederte Tierbeine, beide vom selben Typus mit großer runder Schulter oder Hüfte, spitzem Huf und ungleich großem Kötenhaarschopf in Konturen eingefasst, vgl. Nr. 116, 163, 175 und 191. Der Huf des Tierbeins vor dem Haupt ist durch zwei Querstege abgegrenzt.
- 51 Die Randzone ist vom Bildfeld durch einen gepressten Randstab getrennt.
- 52 Liegende gepunzte S-Spiralen als konzentrische Randverzierung. Dagegen hat der Brakteat aus Gotland eine unverziert gebliebene Randzone.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die drei Ringe der Öse trennen zwei geperlte Reife. Trotz Verwendung des gleichen Modells sowie der gleichen Ösenversionen unterscheiden sich die beiden Punzen, mit denen die Ösungen verziert sind.

H.

## Nr. 193 (Taf. 251–252)

Tunalund-Medaillon-Imitation, Hjalsta sn., Lagunda hd., Uppland (Juli 1817).

- a) Eng verwandter Avers-Model aus Åk, vgl. Nr. 3. S. auch Strangegården, Nr. 346.
- b) Einzelfund beim Ausheben eines Grabens.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 420.
- d) Guter Erhaltungszustand, jedoch sind die Reliefs teilweise stark abgerieben.
- e) 38,2 mm.
- f) 19,28 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 4. 12. 1972.
- h) Originalfotos von ATA Stockholm, Vorderseite, und von R. Uhlenhaut, Rückseite.
- i) Berlin-Charlottenburg. Inv.-Nr. S 420.
- j) J. H. SCHRÖDER, *Archäologiska anteckningar rörande de i Svensk jord tid efter annan funne Guld-Bracteater* (Iduna 7, 1817, S. 160–181) bes. S. 179f.; THOMSEN, 1855, S. 286, Nr. 17; MONTELIUS, 1869, S. 41, Nr. 294; SALIN, 1895, S. 33f.; GJESSING, 1929, S. 143; MACKEPRANG, 1952, S. 21, 110f., Nr. 16, Taf. 2,9a und b; BAKKA, 1968, S. 33; HAUCK, Sievern, 1970, S. 173f., 199, 313f., 316f., Abb. 36c; BIRGIT ARRHENIUS, 1972, S. 238–244; ELLMERS, 1972, S. 264f.; HAUCK, *Ikonologie IV*, S. 58, Abb. 3a und b; DERS., *Hoops 3*, S. 389; GRETA ARWIDSSON, 1977, S. 122; HAUCK, *Ikonologie XIX*, S. 487, 522; DERS., *Ikonologie XX*, S. 281, 283; BOHLIN, 1981, S. 36, 44 (zur Pressung), 93ff. Fig. 167f., 170 (Medaillonherstellung), 167, 169 (Goldgehalt); AXBOE–BIRGIT ARRHENIUS, 1982, S. 310f. Abb. 94–98, 100; HAUCK, *Ikonologie XXX*, S. 286.
- k) SCHRÖDER (wie j) Fig. 1; Atlas, 1857, Taf. I 17; SALIN (wie j) Fig. 47; BAKKA (wie j) Fig. 12.
- l) H. Lange.
- m) Kapitalis-Imitationen auf der Vorderseite in der Randzone (6).

D.

A Senkrechte Achse auf beiden Seiten durch Ösung festgelegt.

*Vorderseite:*

- I Die Medaillon-Imitation zeigt eine menschliche Büste kombiniert mit einem auf dem Rücken liegenden Vogel. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge (Avers); die Gottheit des anderen Bereichs und der bewaffnete Reiter (Revers).
- II Mensch und Tier sind wie »siamesische« Zwillinge zusammengesehen. Vgl. Kejlungs, Nr. 90, und Åk, Nr. 3.
- III Relief ohne Konturen.
- IV Abgeriebene Frisur (1/2x), flaue Schwanzpressung (40x).

*Rückseite:*

- I Menschliche Vollgestalt in wechselnder Ansicht von rechts und Reiter von links. Motivkreis: s. Vorderseite.
- II Reiter mit erhobenem Speer vor einer Gestalt zu Fuß. Sie steht auf einer ansteigenden Standlinie.
- III Relief-Figuren.
- IV Die Reliefzeichnung ist stark abgerieben.

*Vorderseite:*

- V 1/2 Das menschliche Haupt in der Nachfolge einer Kaiserbüste ist leicht zurückgelehnt. Es trägt eine Haartracht, die in der Stirnzone ein Diadem mit Nackenbändern begrenzt. Runde Nachfolgeform des Stirnjuwels in Vorderansicht. Ohr in Naturform.
- 1/2x Die Frisur ist stark abgerieben, so daß ihre Schraffur nur an den Reliefrändern deutlicher ist.

- 4      Rundes Auge. Spitze Nase mit Nasenflügel.  
 5      Geschlossener Mund, vorgestrecktes Kinn.  
 6/7     Hals mit Rumpfansatz, der in den Vogelkörper übergeht.  
 36     Auf dem Rücken liegender Vogel, der in den menschlichen Rumpf integriert ist, mit ovalem Kopf, vgl. Åk, Nr. 3, und Fjällbacka, Nr. 52.  
 37     Gebogener Schnabel, dem Menschenhals nahe.  
 38     Augenpunkt.  
 39     Dünner Hals, flaue Schulter. Länglicher Körper, vom Flügel und schematisiertem Gefieder zugedeckt.  
 40x    Schraffierter Schwanz in unsicherer Abgrenzung.  
 41     Nach oben stehende Vogelbeine mit ungleich erhaltenen Zehen und Krallen.  
 51     In einer Dreiergruppe und einzeln konzentrisch ins Bildfeld gesetzte Randpunkte.  
 61     Zwei geriffelte Golddrähte rahmen ein »Ähren«band.  
 62     Öse aus drei Wulsten, zwischen die je ein schmaler Ring gefügt ist. Vor der Öse 15 Goldkugelchen in Dreiecksform.

*Rückseite:*

- V 1/2x   Der Kopf der stehenden Figur, die überwiegend von rechts wiedergegeben ist, ist so abgerieben, daß Haarspuren nicht mehr nachzuweisen sind. Zur ikonographischen Bestimmung der Gestalt vgl. den Einleitungsband, Kap. 4,6, S. 151f.  
 4/5     Gegliedertes Profil mit spitzer Nase und kräftigem Kinn.  
 6       Breiter, in der Abgrenzung unklarer Hals.  
 7       Rumpf in Vorderansicht.  
 8x     Die Umrisskontur deutet mit einem Wulst links auf einen einst vorhandenen Gürtel, sonst keine bestimmbareren Trachtreste, obwohl die hintere Schulter einen solchen zeigt (deutlicher auf Abb. Nr. 193 Rv a,1).  
 9       Linker Arm nach vorn gestreckt. Der rechte Arm ist erhoben.  
 10x    In der rechten Hand erscheint ein langer gebogener Gegenstand, in der linken ein Stab, der auf die Standlinie gestellt ist (deutlicher nur auf Abb. Nr. 193 Rv a,1).  
 11     Beine in Schrittstellung.  
 12x    Füße nur in Restbefunden.  
 1ax    Der Reiter hat einen ovalen Kopf mit Profilgliederung. Haar abgerieben.  
 4ax/5ax   Auszumachen sind noch die Nase und das spitze Kinn.  
 6a     Längerer Hals.  
 7a     Rumpf wahrscheinlich in Rückenansicht, vgl. 10a.  
 8ax    Keine sicheren Spuren von Gewandung.  
 9a     Die Oberarme bilden eine Waagrechte.  
 10a    Die linke Hand hält den Zügel, die erhobene rechte umfaßt den Speerschaft. Der Speer mit Widerhakenspitze, die vollständiger von Abb. Nr. 193 Rv a,2, erfaßt ist, ist auf das Gegenüber gerichtet.  
 11     Bein mit schwellender Wade.  
 12     Nach unten gestreckter Fuß, Fersenballen.  
 14     Das Pferd hat einen länglichen Kopf.  
 16     Aufgestelltes Ohr.  
 18x    Runde Maulpartie.  
 21     Langer, aufgerichteter Hals, Kamm mit Mähne. Gerade Brust.  
 22x    Straffer Zügel in Restbefunden.  
 23     Ansteigender Rumpf, voller Schweif.  
 25/26   Das eine Vorder- und Hinterbein verharrt im Stand (Fig. 7 BhF 1).  
 27     Relief-Hufe.  
 61     Geriffelter Golddraht.  
 62     Wie Avers, jedoch ohne Goldkugelchen.

## Nr. 194 (Taf. 253–254)

Tveitane-C (Tveitene), Tanum sn., Brunlanes pg., Vestfold (1882 eingeliefert).

- a) Zu verwandten Modellen vgl. a) bei Nr. 177.
- b1) Gefunden in einem Grabhügel. Er enthielt außerdem:
- b2) Einige Menschenzähne, 1 große silbervergoldete Relieffibel mit barockem Fuß, 1 große kreuzförmige Fibel, weitere kleinere kreuzförmige Fibeln, 2 Bronzenadeln, 1 bronzene Gürtelring, 1 Glas- und 1 Bernsteinperle, Reste von einem Ärmelhaken, 2 Spinnwirtel sowie 4 oder mehr Tongefäße, Kitt für ein Holzgefäß, Eisenfragmente (nach BAKKA [wie j]) S. 65 mit Abb. 22–24).
- c) OldsaksUniv Oslo, Inv.-Nr. 11220.
- d) Guter Erhaltungszustand, Zirkeleinstichloch. Anstelle der Öse Trageloch.
- e) 38,05 mm.
- f) 5,22 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 9. 9. 71, durch L. v. Padberg am 11. 12. 1974.
- h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
- j) O. RYGH, Fortegnelse over de til Universitetets Samling af nordiske Oldsager i 1882 indkomne Sager, ældre end Reformationen (Foreningen til norske Fortidsmindesmerkers Bevaring. Aarsberetning for 1882, 1883, S. 148–181) S. 173, Nr. 177, Taf. II 9–10; SALIN, 1895, S. 103, Tab. VIII; ÅBERG, 1924, S. 79, Nr. 44; GJESSING, 1929, S. 138, 145; ÖBERG, 1942, S. 46 f.; MACKEPFRANG, 1952, S. 48, 141, Nr. 132, Taf. 12,9; HAUCK, Ikonologie I, S. 631, 641 ff., 650, 653, 655; BAKKA, 1973, S. 65, Taf. 52; HAUCK, Ikonologie V, S. 111, 114, 123, 139; REICHSTEIN, 1975, S. 114, Nr. 13; HAUCK, Ikonologie VII, S. 36, 44 f., 48; DERS., Ikonologie IX, S. 179; DERS., Ikonologie XII, S. 236; DERS., Ikonologie XIII, S. 178, 180; DERS., Ikonologie XV, S. 111, 113; DERS., Hoops 3, S. 365, 370, 378, 385, 388; DERS., 1978, 2, S. 198 f., 617 f.; DERS., Ikonologie XVI, S. 37, 39 ff., 43, 54 Fig. 4,4; DERS., Ikonologie XIX, S. 597, 600, 609; AXBOE, 1982, S. 40 (Imitation des geperlten Randdrahtes, die sonst bei einer lokalen Gruppe Schonens zu treffen ist).
- k) RYGH (wie j).
- l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Trageloch erschließbar.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel sowie Ketos von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Tierohr im Mund des nach vorn geneigten Menschenhauptes, dessen Nase sich direkt über dem Ohr befindet (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Menschenhals auf den Tierrücken »aufgesetzt«.
- III Flache Reliefs, fast ganz von einfachen oder doppelten Konturen eingefasst. Letztere werden außerdem öfters von punktierten Linien begleitet.
- IV Restbefund bei dem Stirn- und Nasenrelief (4x) sowie beim Vogel (36x). Flaue Triskele vor dem Haupt (30x).
- V 1/2 Das mächtige, nach vorn geneigte Haupt beherrscht das Bildfeld. Seine schraffierte Haartracht gliedert ein geperltes Band in der Diademnachfolge, das in einem eingerollten, von Konturen gerahmten »Nackenband« mit schematisierten Bommeln endet. Volutenförmiges Ohr.
- 3 Angesichts der verschiedenen punktierten Begleitkonturen ist ihre Deutung auf der Wange als Bart unwahrscheinlich.
- 4 Spitzovales Auge mit »Pupille« und punktiertem Unterlid. »Stups«-Nase.
- 4x Das Nasen- und Stirnrelief ist flau und an der Profilgrenze nicht von einer Kontur gerahmt.
- 5 Weit geöffneter Mund, in dem das Tierohr »steckt«. Das Kinn hat zusätzlich eine punktierte Kontur, vgl. 3.
- 14 Der Kopf des Vierbeiners ist glockenförmig.
- 15 Spitzovales Auge mit punktiertem Unterlid, an die Stirnkontur gerückt.

- 16 Das langovale Ohr steckt im Menschenmund.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Weit geöffnetes Maul.
- 19 Dreieckiger Bart mit Punktende an der unteren Spitze.
- 20 Langedehnte Zunge mit Punktende.
- 21 Kurzer Hals und Kamm. Betonter Bug.
- 23 Ovale Schulter. Rumpf mit »Rippen«-Zeichnung in geschwungenen Konturen, wird hinten schmaler. Birnenförmige Oberschenkel. Breiter, sich teilender Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10).
- 27 Alle Beine enden in spitzen Hufen mit kurzen Ballen, der Zehenwinkel ist kleiner als 45°.
- 30/30x Dreimal je drei zu einer Triskele verbundene Punkte vor und hinter dem Menschenhaupt sowie unter dem Tier-Maul.
- 36 Der antithetische Vogel hat einen runden Kopf.
- 36x Restbefunde von gepunkteter Binnenkontur.
- 37 Kleiner, scharf nach unten gebogener Schnabel.
- 38 Rundes Auge ohne Umrandung.
- 39 Länglicher, punktierter Hals, den Flügel markiert schraffiertes Gefieder, das den Körper verdeckt.
- 40 Dreieckiger Schwanz mit Punktende.
- 41 Breites Bein mit Zehen und Krallen.
- 43 Das Ketos unter der Nackenrolle des Hauptes hat einen ovalen, nach unten gerichteten Kopf. Gespitztes Ohr.
- 44 Augenpunkt.
- 45 Langer Maulstrich.
- 46 »Echsen«artig schlanker Körper, dessen Einrollung in einen Relief-Schwanz mit Punktende mündet.
- 48 Nur ein nach vorn gestrecktes, vereinfachtes Vorderbein ist zu sehen, keine Hinterbeine.
- 51 Zirkeleinstichloch. Ein von Konturlinien eingefasster gepreßter Perlrand begrenzt das Bildfeld, auf ihn folgen zwei parallele Randkonturen, die mit konzentrischen Rillen erstellt sind.
- 61 Geriffelter Rand in einer den Perldraht imitierenden Form, die sonst nur bei schonischen Brakteaten vorkommt.
- 62 Lochung statt Öse.

v. P.

Nr. 195 (Taf. 255–256)

Ulvunda-B, Bromma församl. sn., Stockholm hd., Uppland (25. 5. 1945).

- a) Zu verwandten Modellen vgl. a) bei Nr. 104 und bei Nr. 167.
- b) Einzeln aufgestöbert von einem Arbeiter unter einem Stein (Durchmesser 50–60 cm), über dem sich die Wurzel eines Nadelbaums befunden hatte.
- c) SHM Stockholm Inv.-Nr. 23374.
- d) Befriedigend. Auf der linken Seite fehlt ein Teil der Golddrahtfassung.
- e) 81,5 mm.
- f) 44,15 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 7. 11. 1978.
- h) Originalfotos der Vorder- und Rückseite von R. Uhlenhaut.
- j) B. NERMAN, Ulvundabrakteaten – ett märkligt forntida guldfynd (Bromma Hembygds-

förenings Årsskrift 1947, S. 3–12) S. 5, Fig. 1 sowie S. 9 ff.; MACKEPFRANG, 1952, S. 35, 173, Nr. 298, Taf. 5,13; MOBERG, 1952, S. 130; BAKKA, 1968, S. 27; HAUCK, Sievern, 1970, S. 144f., 220ff., 227, 262, 348; BIRGIT ARRHENIUS, 1975, S. 100ff. mit Abb. 23; DIES., in: ROTH, 1979, S. 262 (späte Datierung); HAUCK, Ikonologie X, S. 97f., 101; DERS., Ikonologie XIII, S. 168, 172f., 177; DERS., Ikonologie XV, S. 89, 91f.; DERS., Hoops 3, S. 374, 380, 393, 398; DERS., 1978,2, S. 210f., 214 (mit vertauschter Bildunterschrift), 623; DERS., Ikonologie XIX, S. 486f., 519f., 521; DERS., Ikonologie XX, S. 276–283; DERS., Ikonologie XXI, S. 17f., 28; BOHLIN, 1981, S. 9ff. Fig. 2 (Rückseite) (Brakteatenherstellung), 44 (Umprägung), 63f. Fig. 107 (Randdraht des Ösendekors), 71 Fig. 126 (Randdrahtversion), 100 (Schneidepunze), 104 (Musterpunze), 105, 107ff. Fig. 185 (Punzvarianten), 127f. (späte Zeitstellung), 179; AXBOE, 1982, S. 7ff. Fig. 8 (Umprägung nach Fehlschlag auf der jetzigen Rückseite), 19, 35f. Fig. 39 (Verbreitung der Luxusösen), 57 Anhang 1; AXBOE – BIRGIT ARRHENIUS, 1982, S. 317f. Fig. 8.

k) Bei NERMAN (wie j).

l) T. Richters, H. Lange.

A Senkrechte Achse durch die Ösung festgelegt.

I Mensch in Vollgestalt in wechselnder Ansicht, teils von links, teils von vorn, ihm zugeordnet und über ihm antithetisches Vogelpaar, halb davor, halb darunter von rechts großes, ketosartiges Tier mit Flosse. Motivkreis: Er und das Phantasietier, vgl. Nr. 61, 74, 104 und besonders 176.

II Der Mensch wendet sein in den Nacken zurückgelegtes Haupt den beiden Vögeln zu. Die Arme und Beine sind wie im Flug erhoben. Die Hände sind vor dem Flossenwesen bzw. vor dem ersten Unterschenkel hinter dem Menschenkopf zu sehen. Das große Tier richtet sein Maul auf den linken Vogel.

III Relief-Figuren, überwiegend mit Konturlinien eingefaßt.

IV Zahlreiche Feinbefunde besonders beim Menschenhaupt (2x) und bei den Händen (9x) sowie bei den Vogelköpfen (38x).

V 1/2 Die menschliche Gestalt erscheint wie im Sprung ›fliegend‹ mit waagrecht in den Nacken zurückgelegtem Haupt, das den zwei Vögeln zugewandt ist. Kräftiger Haarwulst mit büstenförmig gezeichneter Frisur. Ohr in Naturform.

2x Vor der Stirn große Locke, vgl. Nr. 140.

3 Geschwungener Schnurr- und mächtiger Kinnbart.

4 Ovale Auge. Fein gebogene, kräftige Nase.

5 In Vorderansicht ovaler, wie zum Blasen gespitzter Mund. Aus ihm geht ein ›Atem-‹Schlänglein heraus, vgl. Nr. 76 und 167 sowie die Nasenatem-Chiffre bei Nr. 176. Feingliedriges Kinn, darüber Wangenrelief.

6/7 In Vorderansicht (vgl. 11) kurzer Hals zwischen Schulterovalen sowie zurückgebogener Rumpf.

8 Enganliegendes, mit Querstreifen gemustertes Gewand mit Mittelstreifen in der Längsachse, vgl. Nr. 61 und 176, sowie Kniehose. Vgl. Nr. 23, 61, 71, 74, 104 und 176.

9 Beide Arme in Schulterhöhe ausgebreitet.

9x Die Finger der Hände, abgesehen von den beiden kräftigen, abgespreizten Daumen, in haarfeinen Strichen.

11 Auch die breite Hüftpartie in Vorderansicht. Nach Überkreuzstellung der Beine sind Knie, Unterschenkel und Füße, fast in die Senkrechte erhoben, in Seitenansicht gezeigt. Die ungleichen Größen der Arme kehren bei den Beinen wieder.

12 Beide Füße mit Zehenansatz und kräftiger Ferse.

30 Beizeichen sind einmal hinter der Menschengestalt die mit der Spitze gegeneinander gestellten Punktdreiecke,

31 zum andern der eine Punkt unter dem vorderen Ellbogen und dem äußeren Oberschenkel sowie der eine Punkt unter den beiden Vogelhälsen.

36 Beim Vogelpaar ist das eine Tier von rechts, das andere von links gezeigt. Der Typus ist derselbe. Ihn kennzeichnen:

- 37 der gekrümmte und weit geöffnete Schnabel, bei dem der Oberkiefer, kleiner als bei Nr. 176 ausgefallen, sich stark von dem kräftigen Unterkiefer unterscheidet;
- 38x der kleine, verhältnismäßig weit unten sitzende Augenpunkt;
- 39 die zusammenfassende Kommaform für Hals und Rumpf sowie einmal die Flügel, die jeweils als ein spitzes Dreieck über diese geschwungene Form hinausragen, zum anderen die Flügel, die unter dem Rumpfwulst in längerer oder kürzerer Dreistrich-Zeichnung erscheinen;
- 40 die Dreistrich-Schwanzfedern und
- 41 das eine sichtbare Bein, dessen Fußzehen angedeutet sind. Das des Vogels links erscheint auf der Menschennase, das des Vogels rechts auf dem Menschenhaar.
- 43 Halb vor, halb unter dem Menschen großes, ketosartiges Tier mit Flosse in Seitenansicht von rechts. Fast glockenförmiger Kopf.
- 44 Kein Auge, anders als bei der Parallelüberlieferung von Nr. 176.
- 45 Das weit geöffnete Maul ist auf den linken Vogel gerichtet.
- 46 Langer Hals mit Relief. Gedrungener Rumpf.
- 47 Nach rückwärts eingedrehte Hüftspirale und breite Flosse.
- 48 Ovaler, kräftiger Schwanz.
- 48x Dünne Schwanzspitze.
- 51 Die breite Randverzierung gliedert sich in vier Zonen, die von je zwei konzentrischen Rillen gerahmt sind. Das Zickzackband, das ähnlich wie bei Nr. 162,1 durch das gepunzte Gegeneinander von hier fein gemusterten Dreiecken entsteht, wiederholt sich in der innersten und äußersten Zone. Dazwischen sind eingereiht ein Band aus S-förmigen punktierten Zeichen, sowie ein Band aus winkelförmigen punktierten Zeichen.
- 61 Geriffelter Golddraht, nicht mehr ganz vollständig.
- 62 Die röhrenförmige Öse gliedert sich in einen kräftigen Mittelwulst, den zwei weitere Röhrenteile rahmen. Sie sind selbst in Ringe unterteilt und werden von je zwei etwas größeren Ringen mit geriffelter Golddrahtauflage gesäumt.

C./H.

## Nr. 196 (Taf. 257–258)

## Unbekannter Fundort-A (1791 erstmals erwähnt).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare. Zu verwandten Modellen vgl. a) bei Nr. 24.
- b1) Hort, zu dem außerdem 1 Exemplar von analogem Modell gehört. Die Fundumstände sind unbekannt.
- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. CCCCXXXII (danach unsere Zeichnung) bzw. C 16 (danach unser Foto).
- d) Das Bildfeld ist gut erhalten, die Öse und der größte Teil der Randzone sind bei beiden Exemplaren, wenn auch in verschiedener Weise, ausgerissen.
- e) 30 mm (bei beiden Exemplaren).
- f) 2,31 gr. (Inv.-Nr. C 16) bzw. 2,13 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 20. 10. 1958, zuletzt am 1. 11. 1973.
- h) Originalfoto aus Kopenhagen sowie Abformungsfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 10 und D 12.
- j) Eintragung von Chr. Ramus ins Handexemplar der Münzsammlung »Beskrivelse«, 1791, Nr. 33a und b; THOMSEN, 1855, S. 308, Nr. 98; MONTELIUS, 1869, S. 58, Nr. 412; NEERGAARD, 1915, S. 197; ÖBERG, 1942, S. 97; MACKEPRANG, 1952, S. 52, 186, Nr. 339, Taf. 15,30 (Inv.-Nr. C 16); HAUCK, Hoops 3, S. 380, 382, 389; DERS., Ikonologie XIX, S. 601, 604.
- k) Atlas, 1857, Taf. V 98 (mit rekonstruierter Randzone).
- l) H. Lange.

- A Senkrechte Achse aus dem ursprünglichen Sitz der Öse, die sich bei C 16 abgedrückt hat, bevor sie verloren ging, bestimmbar. Bisher mit unzulänglichen Annahmen anders vorausgesetzt.
- I Menschliche Büste über Eber, beide von links, davor halb auf dem Rücken ein weiterer Eber von rechts, Beizeichen. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge und die Eber.
- II Zurückgelehntes menschliches Haupt, dessen ›Haar‹ zugleich Leib eines Vogels ist, der aus dem Haupt wie aus einem Ei herauskriecht. Dieses ›Zwillings‹-Haupt ist mit der Hals-Rumpf-Chiffre auf den Nackenkamm des Ebers darunter aufgesetzt. Im linken Bildsegment liegt ein weiterer Eber.
- III Relief, überwiegend von einfachen Konturen eingefasst.
- IV Zum zweimal wiedergegebenen herabfallenden Hörnerschmuck vgl. 43x und 43ax.
- V 1/2 Das mächtige, zurückgelehnte menschliche Haupt der Büste beherrscht das Bildfeld. Die Kopftracht hat zwei Aspekte: den der hochgekämmten Haarfrisur und den des aus dem Haupt herauskommenden Vogels. Beim geschwungenen Vogelleib sind ähnlich wie bei Nr. 105, Körper, Flügel und Schwanz zusammengesehen. Gesenkter Vogelkopf, nach vorn gestrecktes Bein mit Krallen. Der Befund erweitert die Gruppe der ›siamesischen‹ Formeln wie Nr. 3, Nr. 193 und Nr. 89. Demgemäß treffen wir unter dem Vogel auf ein menschliches Ohr in Naturform, das seitenverkehrt angesetzt ist wie das des Hauptes von Nr. 64.
- 4 Spitzovales Auge. Kräftige Nase.
- 5 Halbrund geöffneter Mund, kurzes Kinn. Aus dem Mund geht ein in der Mitte nach oben abgeknickter ›Atem‹-Pfeil heraus, vgl. Nr. 183.
- 6/7 Fast rechteckige Hals-Rumpf-Formel wie auf Nr. 131 oder auf Nr. 92, die zwar etwas anders gestaltet ist, aber die gleiche Gürtung bietet. Diese Gestalt-Chiffre ist auf den Nackenkamm des Tiers darunter ›aufgesetzt‹.
- 8 Zwei-Strich-Gürtel, darüber Brustgewandung senkrecht schraffiert, vgl. Nr. 197.
- 30 Swastika über dem Eberkopf in der unteren Bildhälfte.
- 43 Der Eber, der als drittes Wesen in die ›siamesische‹ Formel einbezogen ist, hat seinen nächsten Verwandten in den am rechten Bildrand liegenden Eber von Nr. 120,2. Ihm entspricht der hier, s. 43a, auf der Seite liegende Eber; zu ähnlichen Spielarten vgl. Nr. 24, 120,1 und 2, sowie auch Nr. 160.
- 43x Das flach gekrümmte Detail vor der Maulpartie läßt sich als Hörnerschmuck identifizieren, der heruntergefallen gezeigt wird. Denn er kehrt genauso bei 43ax wieder. Damit ist das Motiv des Hörnerschmucks auch für die Eber wahrscheinlich, kommt doch der Hörnerschmuck bei verschiedenen Brakteatentieren vor, vgl. Nr. 75,1–3 V 36 und Nr. 68 V 43. Er kann, wie Nr. 132 zeigt, auch heruntergefallen abgebildet werden.
- 44 Ouales Auge an die Stirnkontur gerückt.
- 45 Mauschlitz.
- 46 Hals und Brust sind in einem Rechteck zusammengesehen. Ansteigender Rumpf. Dünner Schwanz.
- 47 Dreieckige Schulter. Ein Vorderbein nach vorn weggestreckt.
- 48 Birnenförmige Hüfte. Ein dem Bauch angenähertes Hinterbein.
- 49 Zweizehige Stil-I-Füße.
- 43a Der auf der Seite liegende Eber hat den gleichen keilförmigen Kopf (vgl. 43).
- 43ax Heruntergefallener Hörnerschmuck.
- 44a An die Stirnkontur gerücktes Auge.
- 45a Strich-Maul.
- 46a Kurze Hals-Brust-Partie.
- 47a Gerader Rumpf in Rückenlage.
- 48a Weggestreckte Beine mit zweizehigen Füßen.
- 49a Birnenförmige Hüfte, kein Schwanz.
- 51 Zwei gepreßte Randstäbe.

- 52 Die ungleich erhaltenen Randzonenfragmente der beiden Exemplare zeigen ein Band von Punzschlägen mit Doppelspiralen.  
 62 Öse verloren, aber ihr Sitz durch deutlichen Abdruck bei C 16 nachweisbar.

v. P./H.

Nr. 197 (Taf. 257–258)

Unbekannter Fundort-B / Dänemark (VII) (vor 1785).

- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8675.  
 d) Durch Rißlinien beeinträchtigt Bildfeld; die Randfassung am rechten oberen Rand ist abgebrochen. Doppelpressung.  
 e) 24 mm.  
 f) 3,4 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 17. 7. 1974, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg Inv.-Nr. D 39.  
 j) E. C. v. HAVEN, Thesaurus Numismatum ex auro, argento et aere graecorum et romanorum nec non medii et recentioris aevi, quae, dum vixit collegit illustrissimus atque excellentissimus dominus Dn. Otto comes de Thott, in Gaunoe, Strandegaard, Lindersvold, ordin. elephant. equ. aurat. et cet. et cet. publica auctione per partes distrahenda mense martio anni 1789, Tom 1, Havniae, S. 475, Nr. 184; THOMSEN, 1855, S. 302, Nr. 80; MONTELIUS, 1869, S. 57, Nr. 404; SALIN, 1895, S. 101, Tab. IV; NEERGARD, 1915, S. 197; ÖBERG, 1942, S. 126 Anm. 1; MACKEPRANG, 1952, S. 35, 191, Nr. 363, Taf. 6,1; OXENSTIERNA, 1957, S. 255 und Taf. 52; BERGHAUS-SCHNEIDER, 1967, S. 14 und 29 sowie Taf. 5,18; HAUCK, Ikonologie VIII, S. 285 ff. mit Abb. 5–7; DERS., Ikonologie XIX, S. 579, 584–587; 589f., 607, 609 Abb. 70a und b; DERS., Ikonologie XX, S. 261; DERS., Ikonologie XXIV, S. 191 ff.; DERS., 1982,1, S. 333.  
 k Atlas, 1857, Taf. IV 80; STEPHENS (wie j); OXENSTIERNA (wie j).  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Runeninschrift in der Randzone (6) umlaufend. I (beginnend im Segment S 5 beim nach

innen gerichteten Winkel, linksläufig):  $\overset{1}{e} \overset{1}{l} \overset{1}{w} \overset{1}{w} \overset{1}{j} \overset{5}{a} \overset{5}{e} \overset{5}{k} \overset{5}{k} \diamond \overset{10}{l} \overset{10}{i} \overset{10}{i} \overset{15}{u} \overset{15}{h} \overset{15}{u} \overset{15}{x} \overset{15}{x} \overset{15}{x}$ .

II (von der gleichen Stelle aus rechtsläufig):  $\diamond \overset{1}{j} \overset{1}{k} \overset{1}{a} \overset{1}{i} \overset{1}{k} \overset{1}{s} \overset{1}{x}$ . Einige besondere z. T. entstellte Runenformen. I,8 und II,1.4 Trennungszeichen (?), evtl. auch  $\eta$ -Rune. I,15–17 und II,9 (Zuordnung unsicher) unter die Öse reichend, nicht bestimmbar. Deutungsvorschläge: 1) Nicht zu halten Bugges Interpretation (bei z. T. anderer Lesung): »Den heiligen Schutz (Amulett) besitze ich, Inge, Uhung's Sohn. Ich. Besitze ich.« 2) Ohne sprachlichen Sinn (DRI). 3) Anfang von I: »Dem Pferde (vgl. zur Pferd-Formel hier Nr. 11) weihe ich ...«. II ungedeutet (Düwel). Der unter 3) mitgeteilte Deutungsansatz versteht sich als Experiment.

STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 529, Nr. 17; BUGGE, 1905, S. 222 ff.; DRI, 1942, Sp. 554, Br. 85, Atl. S. 422; DÜWEL, 1976, S. 114 ff.; NIELSEN, 1977, S. 358.

D.

- A Senkrechte Bildachse ist durch die Ösung festgelegt.  
 I Mensch in Vollgestalt überwiegend in Seitenansicht von rechts, als Gegenüber überwiegend in Seitenansicht von links ein kleinerer Mensch, mehrere Beizeichen. Motivkreis: Er in der Marsbild-Nachfolge.  
 II Gegeneinander tanzendes Menschen-Paar in ungleicher Größe.  
 III Relief-Figuren, überwiegend mit einfachen Konturen eingefaßt.  
 IV Rest- und Feinbefunde im Mund- (5x) und Gürtelbereich der großen Gestalt (8x) und bei

ihren erhobenen Händen (bes. 10x), auf der Brust (8ax) und beim Gürtel (8ax) des kleineren Gegenübers sowie bei dessen Händen (bes. 9ax) und Haaren (2ax). Versehentlich zu lang durchgezogene Blutrinne (10).

- V 1/2 Die große menschliche Gestalt erscheint mit überdimensioniertem Haupt von rechts in einer Tanz- bzw. Springhaltung. Die Haartracht zeigt sich mit der Kontur-Unterteilung und dem Einrollungsansatz im Nacken als späte Nachfolgeform der Kaiserfrisur mit Diadem und Nackenbändern.
- 4 Ouales Auge mit »Pupille«. Dreieckige Nase.
- 5 Kräftiges, rundes Kinn, kein Bart.
- 5x Kleiner, schräggestellter Mund.
- 6/7 Kurzer Hals, in Vorderansicht die »angehobenen« Schultern sowie der Rumpf.
- 8 Stabförmige Brust-»Panzerung«.
- 8x Spuren einer Gürtung, vgl. Nr. 196.
- 9 Verschieden hoch erhobene Arme.
- 10 Die links erscheinende rechte Hand, von der Fingerstriche und ein abgespreizter Daumen auszumachen sind, vgl. Bifrons, Nr. 23, hält ein gezücktes Kurzschwert. Zu erkennen sind die (versehentlich) überlange Blutrinne, vgl. »Hamburg«, Nr. 71, ein Ringknäuf und der an der unvollständig durchgezogenen Parierstange starr befestigte (tierkopfförmige ?) Schwertanhänger, wie er von Werner, 1956,2, S. 24–37, erörtert wurde, noch ohne den Brakteaten zu berücksichtigen; vgl. ebd. S. 28 mit Taf. 49,11a.
- 10x Die erhobene linke Hand, von der ein zurückgebogener Daumen und mehrere Finger zu sehen sind, stößt einen dolchartigen Gegenstand, dessen geschwungener Griff spitz ausläuft, dem Gegenüber in die Brust.
- 11 In Seitenansicht Oberschenkel und Waden in schwellenden Formen.
- 12 Betonte Fersenballen und Fußspitzen. Die Sohle des hinteren rechten Fußes ist hoch erhoben.
- 1/2a Die kleinere menschliche Gestalt gegenüber erscheint mit überdimensioniertem, etwas nach vorn geneigtem Haupt von links nach hinten stürzend.
- 2ax Über dem Scheitel Punkt-Kontur. Nach hinten schwingender Haarschopf, der allmählich in den Randstab übergeht.
- 4a Ouales Auge. Feingeschwungene Nase.
- 4ax Restbefund einer »Pupille«.
- 5a Kräftiges Kinn.
- 5ax Ansteigende Mundkontur.
- 6a In Vorderansicht Hals- und Schulterpartie.
- 7a Weit nach hinten gelehnter bzw. fallender Rumpf.
- 8a Enganliegende Gewandung.
- 8ax Restbefunde von »Borten« über den Handgelenken, von einem senkrechten Mittelstreifen auf dem Rumpf, vgl. Galsted, Nr. 61, sowie von Gürtung.
- 9a Oranthenaft erhobene Arme. Bei der hinteren, linken Hand sind der abgespreizte Daumen vor dem Hals und drei andere Finger parallel zur Wange sichtbar.
- 9ax Die vordere rechte Hand kommt nur als schwacher Restbefund.
- 11a In Seitenansicht Oberschenkel, Waden und Füße in schwellenden Formen. Vorderer rechter Fuß und linkes Knie auf dem (nicht markierten) »Boden«.
- 12a Betonte Fersenballen, langausgezogene Fußspitzen.
- 30 Swastika mit abgerundeten Armwinkeln über dem Kurzschwert sowie »unter« der kleineren Beifigur.
- 31 »Unter« dem rechten Arm der großen Vollgestalt »Szepter« (?) mit zwei Knäufen; darüber runder Punkt, vielleicht durch Fehlstep mit dem »Szepter« (?) verbunden; vgl. 32.
- 32 Über dem unteren Rand drei Punkte, zwei davon vielleicht durch Fehlstep miteinander verbunden, in flacher Dreieckstellung.
- 33 Davor »Doppelhaken« mit hochausgezogener Spitze, ähnliches auf Skodborgus, Nr. 161, bzw. vielleicht auf Kitnæs I, Nr. 92.

- 34 Am unteren Rand links Winkel-Form, vgl. etwa Schonen, Nr. 151.  
 51 Konzentrische Kreiskontur, auf der die Runen stehen.  
 61 Rand-Einfassung mit quengeriffeltem Golddraht.  
 62 Breite Öse, die neben einem schmalen Mittelreif zwei flache Wulste hat. Sie werden außen von je zwei schmalen Reifen gerahmt.

H.

Nr. 198 (Taf. 259–260)

Unbekannter Fundort-C / Dänemark (VI) (vor 1780).

- c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8652.  
 d) Öse ausgerissen, sonst gut. Zirkeleinstich im Model beim Winkelband des ›Vierbeiners‹.  
 e) 23,6 mm.  
 f) 2,04 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck und L. v. Padberg am 17. 7. 1974, durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 132.  
 j) Beskrivelse over Danske Mynter og Medailler i den Kongelige Samling, Kopenhagen 1791, Cl. I, Nr. 9; THOMSEN, 1855, S. 311, Nr. 109; MONTELIUS, 1869, S. 57, Nr. 411; NEERGAARD, 1915, S. 197; ÖBERG, 1942, S. 108; MACKEPRANG, 1952, S. 39f., 187, Nr. 344, Taf. 6,27; HAUCK, Sievern, 1970, S. 435f.; DERS., Ikonologie VIII, S. 284 (Schlange noch als Untier); DERS., Ikonologie XIV, S. 505 (Schlange als Geleittier); DERS., Ikonologie XVII, S. 580 Anm. 91; AXBOE, 1982, S. 58 Anhang 3.  
 k) Beskrivelse (wie j) Cl. I, Nr. 9; Atlas, 1857, Taf. VI 109.  
 l) H. Lange.  
 m) Für runenähnlich gehaltenes Zeichen im Segment 3. Kein Zeichen in Form einer jüngeren *k*-Rune mit zusätzlichem Seitenzweig am unteren Teil des Hauptstabes (DRI) bzw. eine Binderune (Bugge), vgl. Pos. 31 und 43ax. STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 562, Nr. 69; BUGGE, 1871, S. 182; DRI, 1942, Sp. 553f., Br. 84, Atl. S. 422.

D.

- A Senkrechte Achse durch ursprünglichen Sitz der Öse festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über ›Vierbeiner‹, beide von links, antithetische Schlange mit Vogelkopf, kleiner ›Tierkopf(?)‹. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Das Haupt ist majestätisch über das Tier ›gesetzt‹ (Verknüpfungsspielart Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95, Fig. 4 VF 3). Die Nackenbänder des Hauptes berühren den Rücken des ›Vierbeiners‹.  
 III Relief-Figuren, von einfachen und doppelten Konturlinien eingefasst.  
 IV Rest- und Feinbefunde am Kinn (5x) und Menschenhals (6x) sowie beim kleinen ›Tierkopf(?)‹ (43ax).  
 V 1/2 Das mächtige Haupt trägt eine schraffierte Haartracht in der Nachfolge der Kaiserfrisur mit Diadem. Späte Echoformen des Diadembandes sind ebenso das punktierte Band wie die zwei Linien, die auf den ›Vierbeinerücken‹ zugehen, in denen das Motiv der Nackenbänder nachklingt. Kein Ohr.  
 4 Kleines plastisches, spitzovales Auge. Eckige Nase vom Augenbogen ausgehend.  
 5 Mund mit dem Nasenflügel zusammengesehen und nur durch die Führung der Konturlinie bis zum Kinn erkennbar.

- 5x Reste von zusätzlicher Kontur am Kinn.  
 6x Halsabgrenzung vorn nur in Spuren, jedoch auch Relief der Halspartie, die es ermöglicht, vom Hals zu sprechen.  
 14 ›Vierbeiner‹ mit ovalem Kopf.  
 15 Auge mit ›Pupille‹ auf der Mittellinie.  
 16 Aufgestelltes, spitzovales Ohr.  
 18 Leicht geöffnetes Maul. Die Nüster ist zur Nase abgegrenzt.  
 19 Kleiner Bart, dessen zwei Striche in zwei verschiedene Richtungen gehen.  
 21 Breiter, geschwungener Hals und Kamm. Flache Brust.  
 22/24 Punktierter Brust- und Bauchgurt sind als Winkelband zusammengesehen.  
 23 Gewölbter Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Kurzer, dreisträhniger Schweif.  
 25/26 Die Vorderbeine und das eine Hinterbein variieren in ihrer Haltung die Kitnæs III-Øvre Tøyen-Version, Nr. 94,1 und 137 (Fig. 9 BhF 8).  
 27 Spitze Hufe mit ungleichen Ballen sowie zehenartig verlängerten Binnenstegen des Tierbeins.  
 30 Je ein Punkt am Schlangenkopf und -leib und zwei in einer Zeile zwischen Tierohr und Menschenmund.  
 31 Weniger wahrscheinlich eine ›Winkelform‹ als Beizeichen als ein depravierter ›Tierkopf(?)‹. Vgl. 43ax.  
 43 Schlange mit annähernd rundem Vogelkopf.  
 44 Rundes Auge.  
 45 Kräftiger, gebogener Schnabel durch zwei senkrechte Striche vom Augenbereich getrennt.  
 46 S-förmiger Körper mit der charakteristischen Einrollung des Schwanzes.  
 43ax Kleiner ›Tierkopf(?)‹ von links mit geöffnetem Maul, vgl. Nr. 125 V 44.  
 51 Zirkeleinstich im Model beim Zusammentreffen von Kamm- und Rückenlinie des Vierbeiners.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse ausgerissen.

C./H.

## Nr. 199 (Taf. 259–260)

## Unbekannter Fundort-C / Dänemark (III) (vor 1791).

- a) Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 175.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8644.  
 d) Trotz starken Verbeulungen, Bruchstellen, teilweise lockerem Golddraht und einem großen Loch unter der Öse ist das Bildfeld gut erhalten. Relief am Bildrand abgerieben. Zirkeleinstich im Model.  
 e) 26 mm.  
 f) 3,19 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 1. 11. 1973, durch L. v. Padberg am 25. 6. 1975 sowie durch K. Düwel am 10. 10. 1975.  
 h) Originalfoto aus Kopenhagen.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 5.  
 j) Beskrivelse over Danske Mynter og Medailler i den Kongelige Samling, Kopenhagen 1791, Cl. I, Nr. 21; THOMSEN, 1855, S. 318, Nr. 135; MONTELIUS, 1869, S. 57, Nr. 410; SALIN, 1895, S. 102, Tab. VI; NEERGAARD, 1915, S. 197; ÖBERG, 1942, S. 94; MACKEPRANG, 1952, S. 42, 187, Nr. 342, Taf. 7,25; AXBOE, 1982, S. 16 Anm. 35 (Zirkeleinstich bei der Kontur des Vierbeinernackens).  
 k) Atlas, 1857, Taf. VII 134; STEPHENS (wie m).  
 l) H. Lange.

- m) Rechtsläufiger Runenkomplex mit umlaufender Begrenzungslinie in den Segmenten 1/2.  $\dot{\text{t}} \text{ l u}$ . R. 2: Brakteatensonderform (KJ, S. 249), kaum  $\dot{k}$  (Bæksted). In der vorliegenden Form nicht deutbar. Bei KJ infolge Fehllesung von R. 2 zu den  $eb(w)$ -Inschriften gestellt. Mit Lis Jacobsen (in DRI)  $alu$ -Formel mit Fehlritzung von R. 1 für  $a$ . Zu  $alu$  vgl. hier Nr. 24.  
STEPHENS, ONRM II, 1867/68, S. 547f., Nr. 46; DERS., ONRM III, 1884, S. 231; DERS., ONRM IV, 1901, S. 72; BUGGE, NRI III, 1914–1924, S. 240f.; DRI, 1942, Sp. 552, Br. 81, Atl. S. 422; BÆKSTED, 1952, S. 294; KJ, 1966, S. 246, Nr. 107, Anm. 2.

D.

- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Menschliches Haupt mit Büste über Vierbeiner von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das Haupt ist majestätisch so über den Vierbeiner gesetzt, daß Konturen seiner Büste mit der Kamm-Rückenlinie des Tieres zusammengehen (Verknüpfungsspielart Bolbro-Kjøllergård, Nr. 29 und 95, Fig. 4 VF 3).
- III Relief-Figuren, überwiegend von einfachen oder doppelten Konturen eingefast.
- IV Rest- und Feinbefunde bei der Haartracht (1/2x) sowie im Maul- (20x) und Hufbereich (27x) des Vierbeiners.
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Seine teilweise von der Öse verdeckte schraffierte Haartracht ist in der Spätnachfolge der Kaiserfrisur von einer punktierten Kontur gerahmt und endet nach der Einrollung in einer Quaste. Halbbrundes Ohr, an den Büstenansatz »verrutscht«.
- 1/2x Die Haartracht endete möglicherweise in einem Tierkopf, den der Rand halbiert.
- 4 Spitzovales Auge mit »Pupille« und ausgezogenem Lid. Kantige Nase.
- 5 Mund mit weichen Lippen. Nur flau erkennbares, kleines Kinn.
- 6/7 Breite Hals-Rumpf-Formel, mit drei Punktreihen verziert (vgl. hier II).
- 14 Der ovale Kopf des Vierbeiners ist leicht angehoben.
- 15 Auf der Mittellinie senkrecht gestelltes, ovales Auge mit gemusterter Augenbraue.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maulstrich.
- 20x Geschlängelte Zunge mit Punktende.
- 21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm. Betonte Brust.
- 22/24 Je ein punktierter Hals- und Bauchgurt.
- 23 Birnenförmige Schulter. Sich verjüngender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Kleiner Schweif.
- 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine folgen in ihrer Haltung der Kjøllergård-Fride-Version, Nr. 95 und 57,1 (Fig. 9 BhF 9).
- 27 Ein-Kontur-Hufe.
- 27x Der Huf des rechten Hinterbeines kommt nur flau.
- 30 oder Die Zuordnung des Details unter der Vierbeinerschulter entweder zu den Beizeichen als Spirale oder zu den Beutieren als depravierte Schlangenform ist nicht ohne weiteres zu entscheiden.
- 43
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus einem breiteren Mittelwulst, an den je zwei schmalere Ringe gesetzt sind.

v. P.

Nr. 200,1-3 (Taf. 261-262)

Nr. 200,1 Unbekannter Fundort-C (Taf. 261-262)

Nr. 200,2 Gärvalds-C (Taf. 261)

Nr. 200,3 Tuna-C (Taf. 262)

Nr. 200,1 (Taf. 261-262)

Unbekannter Fundort-C (vor 1893).

- a) Zwar nahe verwandt, aber nicht modelgleich mit den Nr.n 200,2 und 3. Verwandter Model aus Silleby, Nr. 334.
- c) NatMus Helsinki, Antellsche Sammlung im Münzkabinett, ohne Inv.-Nr.
- d) Kratzer über das ganze Bildfeld, Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle Zirkeleinstichloch im Gold.
- e) 26 mm.
- f) 4,25 gr.
- g) —
- h) Originalfoto aus Helsinki.
- j) C. A. NORDMANN, Två Guldbrakteater i H. F. Antells Samling (Nordisk Numismatisk Unions Medlemsblad, 1943, Nr. 7, S. 103-106) S. 103 ff. mit Fig. 1; MACKEPFRANG, 1952, S. 50, 193, Nr. 375, Taf. 14,8; AXBOE, 1982, S. 70 Nr. 214 (weder vom gleichen Model wie Nr. 200,2 noch vom gleichen Model wie Nr. 200,3).
- l) H. Lange.

Nr. 200,2 (Taf. 261)

Gärvalds-C (Gervalds), Hejde sn., Södra hd., Gotland (1874 eingeliefert).

- a) Insgesamt 2 modelgleiche Exemplare aus zwei verschiedenen Fundorten.
- b) Einzelner Feldfund.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 5272.
- d) Bei der Öse eingerissen, im unteren Bilddrittel abgerieben. Zirkeleinstich im Model und an der gleichen Stelle wohl Zirkeleinstichloch im Gold. Doppelprägung.
- e) 28 mm.
- f) 6,18 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- j) SALIN, 1895, S. 18, Nr. 29 und Fig. 34, S. 104 mit Tab. IX; JANSE, 1922, S. 135, Nr. 249; NERMAN, 1935, S. 62f., Taf. 31, Fig. 342; ÖBERG, 1942, S. 77 und Fig. 36; MACKEPFRANG, 1952, S. 50, 158, Nr. 214; BOHLIN, 1981, S. 31 (betrachtet, anders als AXBOE, Nr. 202,2 und 3 als modelgleich), 107ff. Fig. 185 (Punzvarianten), 174; AXBOE, 1982, S. 70 Nr. 214 Taf. VII sowie 69 Nr. 208 (Tuna, unsere Nr. 200,3).
- k) SALIN (wie j) Fig. 34.
- l) Vgl. l) bei Nr. 200,1.

Nr. 200,3 (Taf. 262)

Tuna-C, Viklau sn., Norra hd., Gotland (1883).

- a) S. a) bei Nr. 200,2.
- b) Einzeln in einem Garten gefunden.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 7272:1.
- d) Durch starke Abnutzung beeinträchtigter Erhaltungszustand. Auch der immerhin erwägbare Zirkeleinstich im Model ist stark abgerieben.

- e) 28 mm.  
 f) 3,94 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971.  
 h) Originalfoto von ATA Stockholm.  
 j) SALIN, 1895, S. 18 f., Nr. 30, S. 104, Tab. IX; JANSE, 1922, S. 137, Nr. 257; NERMAN, 1935, S. 96, Taf. 31, Fig. 343; ÖBERG, 1942, S. 77; MACKEPRANG, 1952, S. 50, 157, Nr. 208, wie Taf. 14,8; STENBERGER, 1977, S. 283 f.; BOHLIN, 1981, S. 31 (betrachtet, anders als AXBOE, Nr. 202,2 als modelgleich), 36 Fig. 52 (Pressungsrand des Modells), 107 ff. Fig. 185 (gewaffelte, rhombische Punze), 175; AXBOE, 1982, S. 69 Nr. 208 Taf. VII.  
 k) SALIN (wie j) Fig. 35.  
 l) Vgl. l) bei Nr. 200,1.
- A Senkrechte Achse durch Ösung bei Nr. 200,1 und 2 festgelegt. Bei Nr. 200,3 sitzt die Öse am linken Rand.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, antithetischer Vogel von rechts. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Der Menschenmund ist auf den Nackenkamm des Vierbeiners gepreßt (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Die Kinnkontur des Haupts und die Kamm-Rückenlinie des Tiers sind zusammengesehen. Der Bildrand ist als Bodenlinie benutzt.
- III Konturengerahmte Relief-Figuren.
- IV Bei allen drei Spielarten ist die erste Vorderhand nur flau erhalten.
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Bei Gärvalds ist es leicht nach vorn geneigt. Der Haarwulst steigt in zwei Strängen steil an, geht in eine knotenartige Einrollung über und endet in einem weit ausladenden Zipfel. Kein Ohr.
- 4 Spitzovales Auge mit »Pupille«. Die Nasenkontur und die Tierohrkante sind grundsätzlich zusammengesehen.
- 5 Geöffneter Mund auf dem Tierkamm. Flaches Kinn.
- 14 Beim Vierbeiner variiert der Kopf. Bei dem Amulett in Helsinki, Nr. 200,1, ist er höher gereckt und fast katzenförmig rund, bei den Brakteaten in Stockholm, Nr. 200,2 und 3, ist er mehr in die Waagrechte erhoben und länglich.
- 15 Das Auge ist jeweils an die Stirnkontur gerückt.
- 16 Das Ohr ist bei Nr. 200,1 übergroß und zurückgelegt bzw. aufgestellt.
- 18 Nr. 200,1 zeigt einen Maulstrich, der auf den Nr. 200,2 und 3 so nicht wiederkehrt.
- 19 Kleiner Bart, gleichfalls nur bei Nr. 200,1.
- 20 Zunge, die aus dem Maul hängt.
- 21 Hals und Kamm sind schlank.
- 22/24 Keine Gurte.
- 23 Brust halb in Vorderansicht. Bei Nr. 200,1 ansteigender, langgestreckter Rumpf, bei den Nr. 200,2 und 3, steil ansteigender Rumpf. Kleiner Schwanz in jeweils verwandter Ausgestaltung.
- 25/26 In der Modelkonzeption ist wie sonst auch gelegentlich, vgl. im einzelnen Nr. 69, der untere Bildrand wie eine Bodenlinie angesehen. Darauf bewegen sich die Vorder- und Hinterbeine, die die Haltung der Hagreda-Långaryd-Version, Nr. 69 und 102 (Fig. 8 BhF 5), variieren.
- 27 Die steilen »Hufe« haben zehenartig verlängerte Binnenstege des Tierbeins.
- 28 Deutliche Abgrenzung Huf-Bein.
- 30 Keine Beizeichen.
- 36 Der antithetische Vogel hat einen länglichen Kopf.
- 37 Der gekrümmte Schnabel ist »gegen« das Haar des Haupts erhoben.
- 38 Rundes Auge.
- 39 Kurzer Hals und massiger Körper. Der über die Körperkontur erhobene Flügel ist bei Nr. 200,1 und 2, in ungleicher Vollständigkeit sichtbar, bei Nr. 200,3, ist er nicht auszumachen.

- 40 Breiter Schwanz. Nr. 200,3 zeigt seine Fiederung.  
 41 Nach vorn erhobenes Vorderbein mit vereinfachtem Fuß.  
 51 Jeweils Zirkeleinstich im Model auf der Menschenwange. Gepreßter Perlrand, bei den Nr. 200,2 und 3 zwischen konzentrischem Randstäben. Bei Nr. 200,3 wird besonders auf der unteren Hälfte der Pressungsrand des Models sichtbar.  
 52 Die schmale Randzone ist bei den Nr. 200,1 und 2, mit Halbkreisen gepunzt, die sich zum Bildfeld hin öffnen; bei Nr. 200,3 mit gewaffelten Vierecken.  
 61 Geriffelter Golddraht; bei Nr. 200,3 fast ganz abgewetzt.  
 62 Die Öse zeigt bei den Nr. 200,1 und 2, jeweils einen breiteren Mittelwulst, zwischen ihm und den Randreifen gepunzte Schultern. Bei Nr. 200,3 ist die um 90° nach links verschobene Öse so abgerieben, daß ihre Punzung mit gewaffelten Vierecken nur in Restbefunden zu sehen ist.

H.

## Nr. 201 (Taf. 263–264)

## Unbekannter Fundort-C (vor 1791).

- a) Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 64.  
 c) NatMus Kopenhagen, Inv.-Nr. 8654.  
 d) Öse und Teil der Randzone sowie der Randverzierung ausgerissen. Zirkeleinstichloch.  
 e) 43,5 mm.  
 f) 5,16 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck zuerst am 20. 10. 1958, zuletzt am 17. 11. 1970.  
 h) Originalfoto aus Kopenhagen.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. D 32.  
 j) Beskrivelse over Danske Mynter og Medailler i den Kongelige Samling, Kopenhagen 1791, Cl. I, Nr. 12; THOMSEN, 1855, S. 311, Nr. 106; MONTELIUS, 1869, S. 58, Nr. 413; SALIN, 1895, S. 63; NEERGAARD, 1915, S. 197; ÖBERG, 1942, S. 120; MACKEPRANG, 1952, S. 52, 188, Nr. 346, Taf. 15,24; ELLMERS, 1972, S. 238 f.; HAUCK, Hoops 3, S. 369, 380, 384, 388; BOHLIN, 1981, S. 128 (zu den bananen-, unten nierenförmig genannten Punzmustern); AXBOE, 1982, S. 20 f. Fig. 19, 58 Anhang 3 (Modellsuren); HAUCK, Ikonologie XXVII, S. 10 Fig. 4, Anhang 1d.  
 k) Beskrivelse (wie j) Cl. I, Abb. 12; Atlas, 1857, Taf. VI 106.  
 l) T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse aus dem ursprünglichen Sitz der Öse und inneren Kriterien erschließbar.  
 I Menschliches Haupt über Vierbeiner mit einem weiteren kleineren ›Vierbeiner‹, alle von links. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Nase und geöffneter Mund des Hauptes auf dem Tierkamm (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2). Das menschliche Kinn auf dem Rücken des größeren Vierbeiners. Über dessen Nüster der Kopf der Tierprotome, vgl. Nr. 153 und 158. Der Kopf des kleineren Tieres ist dem Haupt des größeren Tieres angenähert.  
 III Mit einfachen Konturlinien eingefaßte Relief-Figuren.  
 IV Rest- und Feinbefunde im Bereich der Haartracht (2x) und der Nase (4x).  
 V 1/2 Das mächtige Haupt trägt ›Haarwulst mit Einrollung. Vor der Stirn auf deutlichem Hals Tierkopf mit rundem Auge und kurzem, breitem Krumschnabel, der zur Nüster des Vierbeiners gesenkt ist. Tief gesetztes, fast in die Waagrechte eingedrehtes Ohr.  
 2x Spur des Zipfelendes der Einrollung.  
 4 Lange Nase. Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ an den ›Haarwulst gerückt.  
 4x Zwei kurze Striche unter der Nase (›Atem‹-Chiffre), vgl. Holmsland, Nr. 84, und Grumpan, Nr. 64.

- 5 C-förmig geöffneter Mund.
- 14 Größerer Vierbeiner mit glockenförmigem Kopf, der zum Krummschnabel der Kopfprotome erhoben ist.
- 15 Auge mit ›Pupille‹ auf der Mittelachse des Kopfes vorn.
- 16 Kleines, gespitztes Ohr.
- 18 Maul weit geöffnet.
- 21 Geschwungener Hals und Kamm, auf dem sich Menschennase und -mund befinden. Flache Brust.
- 23 Spitzes Schulter-Viereck. Gewölbter Rumpf. Hüftspirale. Aufgestellter Schweif.
- 25/26 Das nach vorn erhobene Bein ist stark verkürzt. Das zweite Vorderbein, länger als die anderen Beine, sowie beide Hinterbeine, nebeneinander; alle drei mit abgewinkelten Hufen. Die Beinhaltung läßt sich der Madla-Skonager-Version, Nr. 118 und 163 (Fig. 10 BhF 11b), der Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55, zurechnen.
- 27 Drei steile Relief-Hufe mit Kötenhaar. Das zweite Vorderbein hat einen spitzen Ein-Kontur-Huf mit Kötenhaar, das wie ein runder Ballen wirkt.
- 43 Kleinerer ›Vierbeiner‹ mit länglichem Kopf. Rundes Auge.
- 44 Großes, gespitztes Ohr.
- 45 Strichmaul.
- 46 Geschwungener Hals und Kamm. Langer, schmaler Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Zweisträhniger Schweif, aufgestellt und überhängend.
- 47 Das eine kurze Vorderbein nach vorn gestreckt.
- 48 Das eine Hinterbein nach vorn bewegt.
- 49 Relief-Hufe mit Kötenhaar.
- 51 Über der Vierbeinerschulter in der Bildmitte Zirkeleinstichloch. Um das Bildfeld folgen der Reihe nach: ein Zirkelschlag, ein Stern aus gepunzten kleinen Dreiecken, drei konzentrische Rillen, ein Band aus nierenförmigen, mit Punkten gefüllten Punzschlägen, ein schmales Band aus winzigen Halbkreisen, die sich gegen das Bildfeld zu öffnen.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Ausgerissene Öse.

C./H.

## Nr. 202 (Taf. 265–266)

Vä-C, Vä sn., Gärd's hd., Schonen (1674, ältester Brakteatenfund in Schweden).

- a) Zu verwandten Modeln a) bei Nr. 186.
- b1) Feldfund eines Bauern. Zu dem Gräberinventar (?) oder Hort (?) gehörten außerdem 1 C-Brakteat, M 12,2, hier Nr. 203, 1 zeitgenössische Nachzeichnung dieses C-Brakteaten auf vergoldetem Bronzeblech, M 24,18; hier Taf. C1) der Einleitung des 1. Teilbandes.
- b2) Schwerter und Pfeile, die sich nicht erhalten haben.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 67.
- d) Erheblich verbeult. Randfassung fehlt teilweise, die Öse ganz. Doppelpressung.
- e) 80 mm.
- f) 29,19 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971, durch L. v. Padberg zuletzt am 23. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 67.
- j) J. SCHEFFERUS, *De Orbibus Tribus Aureis Nuper in Scania erutis e terra Disquisitio Antiquaria*, Stockholm 1675, S. 26; THOMSEN, 1855, S. 319, Nr. 142; MONTELIUS, 1869, S.

- 48, Nr. 351; SALIN, 1895, S. 103, Tab. VIII; MONTELIUS, 1900, S. 75f. und 78 Anm. 1; JANSE, 1922, S. 141f., Nr. 280; LINDQVIST, 1927, S. 221; ÖBERG, 1942, S. 39f., Fig. 21; MACKEPRANG, 1952, S. 47, 163, Nr. 240, Taf. 12,1; MOBERG, 1952, S. 117f., 124ff., 127, Fig. 2 und 8,1; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 24; GEISSLINGER, 1967, S. 150, Nr. I 111; HAUCK, Sievern, 1970, S. 409; SPEAKE, 1971, S. 10f.; HAUCK., Ikonologie X, S. 91; ROTH, 1975, S. 33; HAUCK, Ikonologie XXI, S. 18 Anm. 109 (Fundortname weist auf alten Kultort); BOHLIN, 1981, S. 20 Fig. 18 (Punzgebrauch bei der Herstellung des Modells; vgl. Nr. 115, 121, 186 und 203), 23 (Dreieckspunze in der Randzone), 104 (Musterpunze), 107ff. Fig. 185 (Punzvarianten), 178; AXBOE, 1982, S. 14, 58 Anhang 2 (Punzgebrauch bei Herstellung des Modells). Vgl. auch BERTA STERNQUIST, 1951, sowie DIES., 1983.
- k) SCHEFFERUS (wie j) Taf. gegenüber S. 26; Atlas, 1857, Taf. VIII 142.
- l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch ursprünglichen Sitz der jetzt verlorenen Öse festgelegt.
- I Großes menschliches Haupt über Vierbeiner von links. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Tierohr im Mund des Hauptes (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Die Nähe von menschlichem Haupt und Tierkopf ist so wichtig genommen, daß die Rückenlinie des Tiers den Hals abschneidet.
- III Relief-Figuren. Einfassung mit Konturlinien.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Kinn (5x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Aus der Kaiserfrisur der Vorstufen sind Haare, die in verschiedenen Richtungen schraffiert sind, und eine knotenartige Einrollung geworden. Aus dem einstigen Kaiserdiadem wurde ein breites, punktiertes Stirnband. Die Frisur, die von der Stirn an mit feiner gepelpter Kontur gerahmt ist, reicht bis hinter das Ohr (in Naturform). Die knotenartige Einrollung endet in einem weit ausgezogenen ›Zipfel‹ mit drei Punkten.
- 4 Großes, spitzovales Auge mit runder ›Pupille‹, vor und hinter der je ein kleines Dreieck erscheint. Große Nase mit Nasenflügel.
- 5 Im Menschenmund das Tierohr.
- 5x Kinn als Feinbefund deutlich.
- 6 Schmalere Hals. Die Kinn-Hals-Grenze läuft mit der Kamm-Rückenlinie des Tieres überwiegend parallel.
- 14 Vierbeiner mit birnenförmigem Kopf.
- 15 Rundes Auge, bei der Herstellung des Modells gepunzt.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maul mit Lippen.
- 19 Langer Spitzbart mit Binnenkontur und Punktende.
- 20 Nach unten gebogener Zungen-Strich, der in einer Verdickung endet.
- 21 Gerader Hals, breite Brust in Vorderansicht.
- 22/24 Punktiertes Halsband mit doppelter Kontur. Breiter, punktierter Bauchgurt oder möglicherweise ›Satteldecke‹; von den Borten ist die linke und mittlere mit doppelter, die rechte mit einfacher Konturlinie eingefast.
- 23 Sich verjüngender, ansteigender Rumpf. Dreisträhniger Schweif mit ›Punkt-Enden‹.
- 25/26 Die gleichgeordneten Vorder- und die Hinterbeine variieren in ihrer Haltung die Alingsås-Lyngby-Version, Nr. 12 und 116 (Fig. 7 BhF 2).
- 27 Alle vier Hufe vorn spitz, aber mit runden Ballen.
- 30 Keine Beizeichen.
- 51 Um das Bildfeld gepreßter Punktkreis. Es schließt sich ein gepunzter Kreis aus eng aneinandergerückten ›Körnern‹ an. Die breite Randzone wird durch zwei weitere solcher gepunzter Körner-Kreise konzentrisch unterteilt.
- 52 Den innersten Ring verziert ein Band aus gegeneinander gestellten hohen Dreiecken.
- 53 Es folgt ein mit gestreifter Wellen-Punze erstelltes Flechtband.

- 54 Die Außenzone bildet ein gepunztes Band aus »gewaffelten« Trapezen, die sich teilweise überschneiden, und ein Band aus gegeneinander gestellten, facettierten Dreiecken. Es folgt schließlich ein letzter Saum, bei dem kleine Rechtecke nebeneinandergereiht sind.
- 61 Geriffelter Golddraht, nur teilweise erhalten.
- 62 Die Öse fehlt, ihr Platz ist aber dadurch gesichert, daß über dem Bildfeld ein Dreieck, das mit Bullaugen gefüllt ist, die Randfassung unterbricht.

C./H.

## Nr. 203 (Taf. 267–268)

Vä-C, Vä sn., Gälds hd., Schonen (1674, ältester Brakteatenfund in Schweden).

- a) Nachzeichnung dieses Exemplars durch Ritzung eines runden Blechs, hier Einleitung des 1. Teilbandes, Taf. C,1).
- b1) Vgl. b1) bei Nr. 202.
- b2) Vgl. b2) bei Nr. 202.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 67.
- d) Im ganzen gut, jedoch geht eine feine Rißlinie von oben nach unten durchs Bildfeld. Feine Zirkeleinstichlöcher auf der Wange.
- e) 67,5 mm.
- f) 22,2 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971, durch L. v. Padberg zuletzt am 22. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.
- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 67.
- j) Vgl. Nr. 202 j); THOMSEN, 1855, S. 318, Nr. 136; LINDQVIST, 1927, S. 221; ÖBERG, 1942, S. 39f., Fig. 19–20; MACKEPFRANG, 1952, S. 47, 163, Nr. 240, Taf. 12,2; MOBERG, 1952, S. 127; MÄRTA STRÖMBERG, 1961, S. 24; VIERCK, 1967, S. 118ff.; HAUCK, Sievern, 1970, S. 401ff. mit Abb. 99; SPEAKE, 1971, S. 10f.; ROTH, in: Goldblattkreuze, 1975, S. 33; BOHLIN, 1981, S. 20 Fig. 19 (Punzgebrauch bei Herstellung des Modells; vgl. Nr. 115, 121, 186 und 202), 104 (Musterpunze), 107ff. Fig. 185 (Punzvarianten auf dem Schrötling und der Öse), 112f. Fig. 186 (die frühen völkerwanderungszeitlichen Punzen), 117 Fig. 194 (das mit dem Dekor von Nr. 11 verwandte antithetische Paar von gepunzten Tierhäuptern unter der Öse), 121 Fig. 201 (das geflochtene Zweiband), 124f. Fig. 210 (die frühen Pressungen), 178; AXBOE, 1982, S. 14 (andere Kreispunze im Model als bei Nr. 202), 49ff. Fig. 49ff. (Verbreitung der Punzvarianten), 54f. Anm. 126 (erwägbare Identität der Halbkreis- und Kreis- sowie der Innenkonturen der Tierhäupter mit der entsprechenden Randpunze von Nr. 69), 58 Anhang 2, 71 Nr. 240.
- k) SCHEFFERUS (wie j) bei Nr. 202) Taf. gegenüber S. 26; Atlas, 1857, Taf. VII 136.
- l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.
- I Überdimensioniertes menschliches Haupt über Vierbeiner von links. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Tierohr im Mund des Hauptes (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Die Nähe des Menschenhauptes am Tierkopf ist so wichtig genommen, daß die Rückenlinie den menschlichen Hals abschneidet.
- III Flache Relief-Figuren, vor allem das Tier auch mit Konturlinien eingefasst.
- IV —
- V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht das Bildfeld. Aus der Kaiserfrisur der Vorstufen ist eine in verschiedenen Richtungen schraffierte Haartracht geworden, die von einer punktierten Kontur eingefasst ist. Das einstige Perlendiadem wurde

- hier zum Stirnband mit Kreisen und Innenpunkten. Die Frisur reicht bis hinter das tiefsitzende Ohr in Naturform. Sie läuft in eine knotenartige Einrollung mit langem Zipfel aus.
- 4 Spitzovales Auge mit ›plastischer Pupille‹. Langgezogener, schmaler Brauenbogen. Schmale Nase.
- 5 U-förmiger Mund. Im Menschenmund das Tierohr. Rundes Kinn.
- 6 Halsansatz erkennbar.
- 14 Vierbeiner mit langem Kopf.
- 15 Rundes Auge mit ›plastischer Pupille‹.
- 16 Ohr im Menschenmund.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Maul mit Konturlinien eingefaßt.
- 19 Langer Spitzbart mit Binnenstegen.
- 21 Gerader Hals. Brust in Vorderansicht, dem Bildrand angenähert.
- 22/24 Punktirtes Halsband. Breiter Bauchgurt bzw. ›Satteldecke‹ mit punktierten ›Borten‹.
- 23 Sich verjüngender Rumpf. Viersträhniger Schweif.
- 25/26 Die gleichgeordneten Vorder- und die Hinterbeine variieren in ihrer Haltung die Alingsås-Lyngby-Version, Nr. 12 und 116 (Fig. 7 BhF 2).
- 27 Spitze Hufe mit runden Ballen, der hinterste mit Kötenhaar.
- 51 Um das Bildfeld gepreßter Punktkreis.
- 52/54 Es folgen in der innersten und äußersten Zone Bänder aus aneinandergereihten, liegenden Kreuzen.
- 53 Zwischen zwei gepunzten Perlkreisen erscheint ein mit vierstreifiger Wellenpunze erstelltes Flechtband. Es läßt sich als Schlangenkörper-Chiffre verstehen. Denn es mündet links und rechts der senkrechten Bildachse in je einen Schlangenkopf von rechts bzw. von links mit spitzovalem Auge und aufgesperstem, zähnerischem Maul.
- 55 In diese mit Perlkontur und Halbkreispunzen gerahmten Mäuler ›tropfen‹ gleichsam die in Dreieckform angeordneten sieben Halbkreise und Kreise.
- 61 Geriffelter Golddraht, der am oberen Rand teilweise fehlt.
- 62 Die flache Öse zeigt zwischen drei gepunzten Perlreihen je ein Band mit gegeneinander gestellten Dreieckpunzen.

C./H.

Nr. 204,1 und 2 (Taf. 269–272)

Nr. 204,1 Vänge-A (Taf. 269–270)

Nr. 204,2 Rosendal-A, Doppelbrakteat (Taf. 271–272)

Nr. 204,1 (Taf. 269–270)

Vänge-A, Vänge sn., Norra hd., Gotland (1867 eingeliefert).

- a) Nr. 204,1 zwar eng verwandt mit dem Avers von Nr. 204,2, aber nicht modelgleich.
- b) Einzeln in der Feldmark gefunden.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 3710.
- d) Öse mit Beschädigung des Bildfelds ausgerissen, dabei auch ein Teil der Randfassung verloren.
- e) 26 mm.
- f) 4,038 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 2. 4. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.
- h) Originalfoto von C. Schaffernicht.

- i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 3710.
- j) MONTELIUS, 1869, S. 54, Nr. 385; SALIN, 1895, S. 99, Tab. I; JANSE, 1922, S. 137, Nr. 259; NERMAN, 1935, S. 62, Taf. 31, Fig. 328; ÖBERG, 1942, S. 28; MACKEPRANG, 1952, S. 32, 157, Nr. 209, Taf. 4,14; HAUCK, Sievern, 1970, S. 346f., 349 (mit irriger Lesung); DERS., Ikonologie XIV, S. 507; BOHLIN, 1981, S. 47 Fig. 77 (nachziseliertes Perlenpaar im Nacken), 51 (Kopiebeziehung zu Nr. 204,2), 103, 107f. Fig. 185 (Perlpunze), 175; AXBOE, 1982, S. 69 Nr. 203 (nicht modelgleich mit Nr. 204,2).
- k) MONTELIUS (wie j) Taf. I 3.
- l) H. Lange.

Nr. 204,2 (Taf. 271–272)

Rosendal-A, Doppelbrakteat, Follingbo sn., Norra hd., Gotland (1897 eingeliefert).

- b) Einzelner Feldfund.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 10449.
- d) Leicht verbeult. Doppelpressung.
- e) 25 mm.
- f) 5,223 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971, durch L. v. Padberg am 22. 3. 1976.
- h) Originalfotos von C. Schaffernicht.
- j) Samlingarnas tillväxt år 1897 (Kungl. Vitterhets Historie og Antiquitets Akademiens Månadsblad 1896–1899, 1904, S. 39–81) S. 76f. mit Fig. 41; STJERNA, 1906, S. 137f. mit Fig. 13; JANSE, 1922, S. 135, Nr. 247; NERMAN, 1935, S. 62; MACKEPRANG, 1952, S. 32, 156, Nr. 203; HAUCK, Sievern, 1970, S. 346f., 349 (mit irriger Lesung); DERS., Ikonologie XIV, S. 507; DERS., 1978, 2, S. 195f., 616; BOHLIN, 1981 S. 33, 35 Fig. 49 (Strukturdetail der Rückseite), 51 (Vorlage von Nr. 204,1), 107ff. Fig. 185 (die auf der Öse verwendete Zweiperlenpunze), 174; AXBOE, 1982, S. 69 Nr. 203 Taf. VII (nicht modelgleich mit Nr. 204,1); HAUCK, 1982,4, S. 89 Nr. 137, 92.
- k) NERMAN (wie j) Taf. 31, Fig. 327.
- l) H. Lange.

*Vorderseiten:*

- A Senkrechte Achse bei Vänge durch den ursprünglichen Sitz bzw. bei Rosendal durch den Sitz der erhaltenen Öse festgelegt.
- I Haupt mit Diadem von links im Geleit von zwei Schlangen, deren Köpfe teils in Seitenansicht von links, teil in Aufsicht wiedergegeben sind. Motivkreis: Er in der Kaiserbild-Nachfolge.
- II Unmittelbar vor dem leicht geöffneten Mund bzw. vor der Kehle die Fein- und Restbefunde von Schlangen, zu denen die Rückseitentiere von Rosendal zu vergleichen sind. Bei Vänge enden die dünnen, sich zweimal überschneidenden Leiber dieser Tiere hinter dem menschlichen Nacken; ein vergleichbares Schlangenpaar auf Skrydstrup, Nr. 166. Bei Rosendal läßt sich dagegen nur einer der beiden Leiber bis dorthin zurückverfolgen, während der andere vor dem menschlichen »Brustbein« endet. Vgl. auch Aneby, Nr. 14. Der Versuch, bei diesen bänderartigen Phänomenen an Atem-Chiffren zu denken, hat sich nicht bewährt, nachdem es 1977 gelang, antike Vorstufen nachzuweisen.
- III Flaches Relief, erste Konturansätze.
- IV Rest- und Feinbefunde, jeweils bei der gepunkteten Kopfeinfassung sowie bei den ursprünglichen Haarteilen unter dem Ohr (1/2x), bei den bänderartigen Tieren (43x, 44x) und bei dem Beizeichen (30x).

*Rückseite von Rosendal:*

- A Senkrechte Achse durch den Sitz der Öse festgelegt.
- I Restbefunde von drei Schlangen-Paaren in Aufsicht.

- II Die drei noch am vollständigsten erhaltenen Schlangenköpfe bewegen sich in der Nähe von einem der Bildmitte nahen Punkt. Neben ihnen enden, der ungleich erhaltenen Konzeption nach, in Einrollungen drei weitere Schlangenleiber, von deren Köpfen nur einer nicht abgerieben ist. Er ist dem Bildrand zugewandt.
- III Überaus feines Relief.
- IV Von den ursprünglich sechs Schlangen sind nur noch zwei vollständig zu sehen, alle anderen nur in Resten.

*Vorderseiten:*

- V 1/2 Bei beiden Modeln beherrscht das mächtige Haupt das Bildfeld. Beide wiederholen die Kaiserfrisur mit Diadem älterer Vorlagen in einer von einer geperlten Kontur unterteilten Haartracht mit langem Zipfel. Ohren in Naturform.
- 1/2x In Restbefunden kommen jeweils die Haarteile unter dem Ohr und die geperlte Kontur, die die Frisur weithin einfaßt. Nur bei Vänge sind die aus der mediterranen Vorlage entlehnten Diadembandenden mit einer Perlpunze nachzisiert.
- 4 Rundes Auge mit Augenbogen. Schmale Nase mit Nasenflügel.
- 4x Die vordere Kontur des Gesichts ist bei Rosendal verwackelt.
- 5 Halb geöffneter Mund. Rundes Kinn.
- 6/8 Breiter Hals mit dem Ansatz von einer bei Vänge schmalen, bei Rosendal breiteren Gewandfalte.
- 30x Vor der menschlichen Nase jeweils nur schwach sichtbare spiegelbildliche Swastika mit Punktenden.
- 43x Über die Lesung der bänderartigen Details als Schlangen entscheiden die Restbefunde, die sich als Köpfe verstehen lassen, und Vorstufen der Antike. Die Köpfe sind teils in Seitenansicht, teils in Aufsicht mitgeteilt und bei Vänge nicht voll verstanden wiederholt. Vgl. auch die ungleich erhaltenen Schlangenköpfe der Rückseite von Rosendal.
- 44x Dünne, lange, bandartige Leiber, die sich bei Vänge vor dem menschlichen ›Brustbein‹ und unterhalb des Nackens überschneiden, bevor sie am Frisurzipfel enden. Bei Rosendal erreicht nur der untere der beiden Leiber etwa die gleiche Länge, den die Randeinfassung ein Stück zudeckt. Der andere endet vor dem Ansatz der breiteren Gewandfalte.
- 61 Geriffelter Golddraht, bei Vänge teilweise verloren.
- 62 Bei Vänge ist die Öse verschollen, bei Rosendal besteht sie aus drei glatten Reifen, die von zwei geperlten Ringen getrennt werden.

*Rückseite von Rosendal:*

- 43x Drei Schlangen-Paare in Aufsicht und in ungleicher Erhaltung. Den Schlangen-Typus repräsentiert am vollständigsten das Tier unter der Öse. Es hat einen fast dreieckigen Kopf, über dessen Umriss die Augenpunkte und eine breitere Maulpartie hinausgehen. Auch die eingerollte Schwanzspitze endet in einer Verdickung. Ein leicht exzentrischer Punkt im Bildfeld beeinflusst, aber bestimmt nicht die Bewegungsrichtung von drei dieser Schlangen nach innen. Ihre Köpfe sind neben den Schwanzteilen von drei anderen Schlangen zu sehen. Von ihnen hat sich deutlicher nur ein Kopf erhalten, der auf den Bildrand zu gerichtet ist.
- 61/62 Zur Randfassung und Ösung vgl. Vorderseiten.

Nr. 205 (Taf. 269–270)

Västergötland-C (Erwerb 1888).

- a) Zu verwandten Modeln s. Nr. 67 a).
- b) Die Fundumstände sind nicht bekannt.
- c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 8378.
- d) Bis auf einen Riß links neben der Öse gut erhalten.
- e) 28,95 mm.
- f) 4,08 gr.
- g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 5. 9. 1972, durch L. v. Padberg am 14. 11. 1978.
- h) Originalfoto von ATA Stockholm.
- j) SALIN, 1895, S. 8, Nr. 10; JANSE, 1922, S. 151, Nr. 321; ÖBERG, 1942, S. 72; MACKE-PRANG, 1952, S. 46, 167, Nr. 259, Taf. 10,6; HAUCK, Ikonologie XVI, S. 35ff., 53 Fig. 3,1; BOHLIN, 1981, S. 179.
- k) SALIN (wie j) Fig. 11.
- l) T. Richters, H. Lange.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Menschliches Haupt über Vierbeiner von rechts, kleinerer ›Vierbeiner‹ von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Das Haupt ist dem antithetischen Tier zugewandt (Verknüpfungsspielart Västergötland-Böringe, hier Nr. 205 und 26, Fig. 6 VF 7) und zugleich dem Vierbeiner so nahe, daß seine Kinn-Wangengrenze mit der Kamm-Rückenkontur des Vierbeiners zusammengeht, vgl. Nr. 48.

III Relief-Figuren, von Konturen eingefaßt.

IV Schwache Restbefunde vom Menschenohr (2x).

- V 1 Das mächtige Haupt beherrscht die Bildmitte. Steil schraffiertes Haar.
- 2x Nur schwache Spuren des Ohrs.
- 4 Spitzovales Auge mit ›Pupille‹ unter der Haarbegrenzung, in die die Nasenkontur einmündet.
- 5 C-förmiger Mund, zum Blasen gespitzt, ›Bläserbacke‹, vgl. Erska, Nr. 48.
- 14 Der Vierbeiner hat einen länglichen, leicht gesenkten Kopf.
- 15 Großes, rundes Auge auf der Mittelachse.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden, mit Zwei-Strich-Halterung auf den Kopf ›aufgesteckt‹.
- 18 Maul in Relief eingeschlossen.
- 20 Langer Zungen-Strich.
- 21 Geschwungener Kamm, deutliche Brust.
- 23 Gerader, ansteigender Rumpf. Birnenförmige Hüfte. Viersträhniger Schweif.
- 24 Punktierter Bauchgurt.
- 25/26 Vorder- und Hinterbeine variieren die Haltung der Sjöändan-Halsskov-Version, Nr. 159 und 70 (Fig. 11 BhF 13).
- 27 Relief-Hufe mit Kötenhaar.
- 30 Spiegelbildliche Swastika hinter dem Haupt.
- 43 Der kleine ›Vierbeiner‹ von links hat einen langen Kopf und ein großes, rundes Auge.
- 44 Spitzovales Ohr.
- 45 Reliefmaul in fast schnabelartiger Spitze.
- 46 Kräftiger Hals. Kurzer Rumpf mit Bauchgurt. Zwei-Strich-Rute oder -Schweif.
- 47 Ein kurzes, nach vorn gestrecktes Vorderbein.
- 48 Das nach hinten unten gerichtete Hinterbein geht von einer birnenförmigen Hüfte aus.
- 49 Ein-Kontur-Hufe und -Ballen.

- 51 Gepreßter Randstab.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Öse aus vier breiteren Wulsten, zwischen die je ein schmalerer Ring gefügt ist, durch Abnutzung, besonders rechts, deformiert.

v. P.

## Nr. 206 (Taf. 273–274)

Várpalota-B, Bez. Veszprém, Ungarn (1933).

- b1) Das Grab 21 des Gräberfeldes enthielt außerdem 3 Goldbrakteaten mit einem Vogelmotiv im Stil I, hier im 3. Bd.  
 b2) Am Hals der Toten zusammen mit den 4 Brakteaten 27 kugelige bzw. walzenförmige farbige Pastaperlen, am linken Oberarmknochen 1 Spinnwirtel aus Ton, 1 Eisenschnalle nach außen gewandt am rechten Beckenknochen, zwischen den Knien das Bruchstück 1 römischen Münze aus dem 4. Jh. sowie 1 Glasstückchen.  
 c) BakonyiMus Veszprém, Inv.-Nr. 66. 137. 1. 2.  
 d) Bis in das Bildfeld reichende Risse unter der Öse und am linken Rand. Verbeulung am linken Rand, stellenweise abgerieben. Sonst gut erhalten.  
 e) 19,4 mm.  
 f) 1,25 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch L. v. Padberg am 28. 11. 1978.  
 h) Zwei Fotos des Galvanos vom Westfälischen Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte in Münster/W. in ein Klischee montiert.  
 i) Sonderforschungsbereich 7, Münster/W.  
 j) I. BÓNA, Die Langobarden in Ungarn (Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae 7, 1956, S. 183–242) S. 212 ff., Abb. 20, Taf. XXXIII,6; WERNER, 1962, Text S. 98, 101 ff., Abb. 24,2, Katalog S. 155, Grab 21 sowie Taf. 7,6; HAUCK, Sievern, 1970, S. 143, 145, 346 f., 351; LÁSZLÓ, 1970, S. 29, 93, Fig. 43a; WERNER, 1973,3, S. 834, Taf. I,2; BÓNA, 1976, S. 95, 124, Nr. 80; HAUCK, Ikonologie XIII, S. 178, 183; DERS., Ikonologie XV, S. 103, 108; DERS., Hoops 2, S. 583; DERS., Hoops 3, S. 374, 377, 392; DERS., 1978,2, S. 196, 616 f. und Nachtragblatt als Einlage zum Katalog; DERS., Ikonologie XVI, S. 32 ff.; DERS., Ikonologie XIX, S. 563, 589; DERS., Ikonologie XX, S. 283; DERS., Ikonologie XXIV, S. 185 f. Fig. 3, 192 f.; AXBOE, 1982, S. 86 Nr. 336c Taf. XIII; HAUCK, 1982,2, S. 256 f. Fig. 13; DERS., Ikonologie XXIX, nach Anm. 3; DERS., Ikonologie XXX, S. 296 f., 299 f.; DERS., Ikonologie XXXI, nach Anm. 98; DERS., Ikonologie XXXIII, nach Anm. 108. Vgl. auch MARTIN, 1976, S. 194 ff.  
 k) LÁSZLÓ in BÓNA, 1956, (wie j) und WERNER (wie j).  
 l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Mensch in Vollgestalt auf einem hohen Sitz mit einem Vogel und einem Ketos, alle überwiegend von rechts, zwei Beizeichen. Motivkreis: Er und das Phantasietier.  
 II Die sitzende Gestalt erhebt die linke Hand über dem Vogel, dagegen erscheint die Rechte über dem Ketos.  
 III Relief-Figuren von Konturlinien eingefaßt.  
 IV Rest- und Feinbefunde beim Haupt (1/2x, 4x) und der Tracht der Menschengestalt (8x) sowie beim Kopf des Ketos (43x).  
 V 1/2 In der Haartracht der menschlichen Gestalt wirkt die Kaiserfrisur mit Diadem nach. Aus ihm wurde ein breites punktiertes Stirnband, aus seinen Nackenbändern ein großer runder Kopf mit Augenpunkt in gepirelter Rahmung und großem gekrümmtem Schnabel. Diese Ausformung des Nackendetails erinnert an die Vogelschlangen der Nr. 32,1 und 2, 158 und 201.

- 1/2x Obere Begrenzung ist auszumachen wie auch das kleine dreieckige Ohr, die Stirnzone dagegen ist durch den Riß der Öse gestört.
- 3 Kein Bart.
- 4x Ovale Auge mit ausgezogenem Lid. Der Augenbogen und die Nase sind zusammengesehen.
- 5 Der Mundstrich setzt sich vor der Gesichtskontur waagrecht fort, Atem-Chiffre, vgl. Nr. 77.
- 6 Hals mit geperltem Kragen.
- 7 Rumpf bis zum Gürtel in Vorderansicht.
- 8 Neben dem geperlten Halskragen und den Ärmelborten ist das deutlichste Trachtdetail der Zwei-Strich-Gürtel.
- 8x Unter dem Halskragen als Relief Restbefund eines breiten Pectorale, von dem noch ein Mitteloval zwischen runden Randzieraten auszumachen ist. Ebenso unvollständig erhalten hat sich der Befund am Gürtel vorn, den wir als Überrest eines Messers ansprechen.
- 9 Der rechte Arm in abwehrender Bewegung nach hinten unten, der linke Arm wird im Segensgestus erhoben. Von den großen Händen mit vier Fingern und abgespreizten Daumen ist die rechte über dem Ketos, die linke über dem Vogel zu sehen.
- 11 In Seitenansicht der waagrechte Ober- und der herabhängende Unterschenkel.
- 12 Beim Fuß sind die Spitze und ein runder Ballen in geschwungenen Konturen gezeichnet.
- 13 Kastenartiger Sitz mit bauchiger Lehne. Er ist ganz mit Punkten (wohl Beschlagknöpfen oder Steinschmuck) überzogen.
- 30 Über den beiden Händen jeweils drei Punkte in Dreiecksstellung.
- 36 Vogel vor dem Menschen unter seiner erhobenen Linken. Runder Kopf mit großem, gespitztem Ohr.
- 37 Breiter, gebogener Schnabel.
- 38 Das große Auge füllt den Kopf aus.
- 39 Hals, Körper und Flügel sind in Kommaform zusammengesehen, vgl. Nr. 143, 176 und 195.
- 40 Vom Körper abgesetzter Schwanz.
- 41 Kleines, erhobenes Bein, ohne deutlichen Fuß.
- 43 Ketos hinter dem Thron mit annähernd rundem Kopf, halb auf dem Rücken liegend.
- 43x Der Unterkiefer ist noch stärker nach unten verlängert als auf Nr. 143. Das Kieferende ist dabei ähnlich eingedreht wie das obere Kieferende der Schlange von Nr. 278.
- 44 Rundes Auge.
- 45 Weit geöffnetes Maul, zwischen dessen Kiefern die Finger der Menschenhand zu sehen sind.
- 46 Hals-Rumpf-Formel, ohne Schwanz.
- 47 Das eine Vorderbein ist mit seinem Fuß erhoben. Keine Schulter.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus einem Mittelwulst, den mehrere abgewetzte Ringe rahmen.

## Nr. 207 (Taf. 273–274)

Vatne-C, Høyland sn./pg., Rogaland (1926 eingeliefert).

- a) Zu verwandten Modeln vgl. Nr. 10, 82 und 88.
  - b) Einzelfund.
  - c) AmS Stavanger, Inv.-Nr. 4800.
  - d) Öse ausgerissen, einzelne Kratzer, sonst gut erhalten.
  - e) 23,5 mm.
  - f) 2,26 gr.
  - g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 8. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 30. 11. 1977.
  - h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.
  - i) Sonderforschungsbereich 7, Münster/W.
  - j) J. PETERSEN, Fortegnelse over de til Stavanger Museum i 1926 indkomne saker eldre enn Reformasjonen (Stavanger Museums Årshefte 36–38, 1925/28 [erschieden 1929] S. 1–27) S. 17; MACKEPFRANG, 1952, S. 48, 146 f., Nr. 151, Taf. 13,6; HAUCK, Ikonologie XI, S. 173; AXBOE, 1982, S. 38 (Lochung nach Verlust der Öse).
  - l) H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch den ursprünglichen Sitz der Öse festgelegt.
- I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, sowie zwei ausgegliederte Arme, gleichfalls von links. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Das menschliche Haupt berührt mit der Nase die Nüster des Vierbeiners, verwandte Spielart Nr. 17 (Sonderform der Verknüpfung Vatne-Aschersleben, Nr. 207 und 17, die wir als Sonderform VF 5 S der Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, zuordnen). Von den beiden Armen ist der eine über dem Tierrumpf zu sehen, der andere an den unteren Bildrand so ausgegliedert, daß seine Fingerspitzen die Weichen des Tiers berühren, vgl. auch die anderen Versionen von Haupt und Armen wie etwa Nr. 82 (Untergruppe VF 6f der Verknüpfungsspielart Bjørnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58).
- III Flache Relief-Figuren in einfache und doppelte Konturen eingefaßt.
- IV Das Menschenhaupt ist im Stirn- und Haarbereich (1/2x), das Tier im Schweifbereich (23x) durch den Rand beschnitten. Restbefund eines menschlichen Ohrs (2x), Feinbefund eines Bauchgurts des Tiers (24x).
- V
- |      |   |
|------|---|
| 1/2  | In der Mittelsenkrechten des Bildfeldes rundes menschliches Haupt, dessen noch sichtbare Haarsträhnen parallel zum oberen Bildrand tief herabhängen.  |
| 1/2x | Kopf oberhalb des Auges durch den Rand beschnitten. Restbefund eines Ohrs.  |
| 4/5  | Kleines Auge unmittelbar unter dem oberen Rand. Vor dem Augenwinkel zwei waagrechte Striche, vgl. die gleichartigen drei Striche bei Nr. 5. Gerade Nase mit großem Flügel und kleiner, runder Mund, beide unmittelbar über der Tiernüster, vgl. Nr. 17. Ovale Kinn.   |
| 6    | Weder Hals noch Rumpf.  |
| 9    | Ein Arm mit nach rückwärts ausgestreckter Hand, deren großer Daumen nach unten abgespreizt ist, erscheint ohne Schulter, unmittelbar an die Wangenkontur angesetzt, vgl. Nr. 117,1 und 2. Der zweite Arm ist so unter den Tierrumpf ausgegliedert, daß seine Fingerspitzen dessen Weichen berühren. Auch bei dieser Hand ist der große Daumen abgespreizt, vgl. Nr. 82. |
| 14   | Der Vierbeiner hebt seinen fast rechteckigen Kopf so hoch, daß dessen Stirn-Nasenkontur mit der Profilkontur des menschlichen Antlitzes parallel läuft.   |
| 15   | Augenpunkt unmittelbar unter die Stirn gesetzt.   |
| 16   | Kein deutliches Ohr.  |
| 18   | Weit geöffnetes Maul. Darüber Nüstern-Punkt. Am Unterkiefer weiterer dicker Punkt.  |
| 19   | Spitzer Bart vorn am Unterkiefer zusammengesehen  |
| 20   | mit einer zu tief gezeichneten Zunge.   |

- 21 Hals und Brust sind zusammengesehen. Kurzer Kamm.  
 23 Sich verjüngender Rumpf. Eckige Hüfte.  
 23x Schweißbereich vom Rand abgeschnitten.  
 24x Schmalere Bauchgurt.  
 25/26 Die beiden Vorderbeine und das eine Hinterbein repräsentieren in ihrer Haltung die Jonsrud-Vatne-Version, Nr. 87 und 207 (Fig. 11 BhF 11e), der Linnestad I-Fjärestad-Varianten, Nr. 111 und 55.  
 27/28 Die steilen ›Hufe‹ haben zehenartige verlängerte Binnenstege des Tierbeins, darüber Querstege.  
 51 Zwei konzentrische Randkonturen fassen das Bildfeld ein.  
 52 Die schmale Randzone ist mit gepunzten Halbkreisen verziert, die sich nach außen öffnen.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die ursprünglich vorhandene Öse ist ausgerissen und verloren.

H.

Nr. 208 (Taf. 275–276)

Viglunda-C, Åsaka sn., Skånings hd., Västergötland (um 1849).

- b1) Hortfund beim Kiesgraben.  
 b2) 4 Stück Spiralgold.  
 c) SHM Stockholm, Inv.-Nr. 1535.  
 d) Gut. ›Spieß‹ unter dem Rumpf des Vierbeiners.  
 e) 47 mm.  
 f) 12,75 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 16. 11. 1971.  
 h) Originalfoto von C. Schaffernicht.  
 i) Berlin-Charlottenburg, Inv.-Nr. S 1535.  
 j) THOMSEN, 1855, S. 340, Nr. 235; MONTELIUS, 1869, S. 44, Nr. 316; SALIN, 1895, S. 106, Tab. XI; JANSE, 1922, S. 151, Nr. 320; ÖBERG, 1942, S. 45; MACKEPRANG, 1952, S. 45, 168, Nr. 268, Taf. 9,21; MOBERG, 1952, S. 127f.; BIRGIT ARRHENIUS, 1980, S. 450; BOHLIN, 1981, S. 28ff. Fig. 43 (Herstellung des kerbschnittähnlichen Motivs), 59 Fig. 97 (Punzungsausbuchtungen auf der Rückseite), 107ff. Fig. 185 (Punzvarianten), 181; AXBOE, 1982, S. 49f. Fig. 50 (Verbreitung der Epaulettenstempel).  
 k) Atlas, 1857, Taf. XI 235.  
 l) Bildfeld von T. Richters, H. Lange.
- A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt über Vierbeiner von links, ein Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Menschenmund auf dem Tierkamm (Verknüpfungsspielart Berglökken-Gerete, Nr. 22 und 62,1, Fig. 4 VF 2) in der Sonderversion, in der zugleich das Tierohr vor der Menschen-nase erscheint, vgl. Nr. 60. Die Kinn-Wangenlinie des Menschenhauptes und die Kamm-Rückenkontur des Tieres gehen ein Stück zusammen.  
 III Relief-Figuren, überwiegend von einfachen oder doppelten Konturen eingefaßt.  
 IV Rest- und Feinbefunde im Bereich des Mundes (5x).  
 V 1/2 Das mächtige Haupt beherrscht die obere Bildhälfte. Es trägt schraffierte Haartracht mit knotenartiger Einrollung. Oberer Teil des Haares von der Randzone abgeschnitten. Kleines Ohr.  
 4 Ovale Auge mit ›Pupille‹. Eckige Nase.  
 5 Bläserbacke. Flaches Kinn.  
 5x Mundspur nur als Restbefund, durch Parallelen wie Nr. 60 gesichert. Der Mund ist auf den Tierkamm gepreßt.

- 14 Vierbeiner mit breitem Kopf.  
 15 Kleines, punktförmiges Auge auf der Mittelachse, von zwei Kreisen gerahmt.  
 16 Ovale Ohr, das auf die Menschennase zugeht, vgl. Nr. 60.  
 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden, nach vorn geneigt.  
 18 Maulstrich.  
 21 Schmäler Hals und geschwungener Kamm, darauf der Menschenmund. Betonter Bug.  
 22 Drei-Riemen-Zügel zwischen Vierbeinerkopf und -hals.  
 23 Ovale Schulter. Kamm und ansteigende Rückenlinie treffen in einem spitzen Winkel aufeinander. Birnenförmige Hüfte. Viersträhniger Schweif, der sich teilt.  
 25/26 Die Vorder- und die Hinterbeine repräsentieren in ihrer Haltung die Småland-Viglunda-Version, Nr. 174 und 208 (Fig. 12 BhF 17).  
 27 Ein-Kontur-Hufe.  
 30 Über dem Vierbeinerschweif griechisches Kreuz mit Punktenden.  
 51 Um das Bildfeld gepreßter PunktKreis, der jedoch vor dem Menschenhaupt aufhört. Danach folgen drei gepreßte Kreisstäbe. Die anschließende Randzone wird durch vier gepunzte, konzentrische Rillen in ein breiteres und ein schmaleres Band aufgegliedert.  
 52 Das breitere Band ist mit gepunzten Vier-Punkt->Epauletten< verziert, das schmalere zeigt ebenfalls gepunzte >Epauletten<, die von drei Punkten in Dreieckstellung ausgefüllt sind.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse aus einem kräftigen Mittelwulst, den je zwei abgestufte, kleiner werdende Ringe flankieren. Den Abschluß bildet je ein schmaler, größerer Ring. Unter der Öse drei einzelne Goldkugeln.

C./v. P.

## Nr. 209 (Taf. 275–276)

Vindingland-C, Bjerkreim sn., Helleland pg., Rogaland (1881 eingeliefert).

- b) Einzelfund.  
 c) AmS Stavanger, Inv.-Nr. 1295.  
 d) Gut.  
 e) 29,1 mm.  
 f) 3,12 gr.  
 g) Originaluntersuchung durch K. Hauck am 8. 9. 1971, durch L. v. Padberg am 30. 11. 1977.  
 h) Originalfoto von R. Uhlenhaut.  
 j) S. A. BUCH, Fortegnelse over Oldsager, indkomne i 1881 til Stavanger Museum (Foreningen til norske Fortidsminde-merkers Bevaring. Aarsberetning for 1881, 1882, S. 122–129) S. 127, Nr. 43; BØE, 1920–1921, S. 38; GJESSING, 1929, S. 145; ÖBERG, 1942, S. 69; MACKEPFRANG, 1952, S. 45, 146, Nr. 149, Taf. 9,24; HAUCK, Ikonologie VII, S. 29f., 51 (mit nicht mehr aufrechterhaltener Auffassung); DERS., Ikonologie IX, S. 172, Anm. 32, 176; DERS., Ikonologie XII, S. 238; DERS., Ikonologie XIV, S. 484, 486, 495, 506; DERS., Ikonologie XV, S. 111, 113; v. PADBERG, 1979, S. 12ff.; AXBOE, 1982, S. 17 Anm. 41 (Konturwerkzeug fuhr über die Profilgrenze hinaus, s. unten 4x); HAUCK, Ikonologie XXV, S. 523.  
 k) BUCH (wie j) Taf. II, Fig. 10.  
 l) H. Lange mit Verbesserungen von O. Møllerop, Stavanger.

- A Senkrechte Bildachse durch Ösung festgelegt.
- I In Haupt und Bein mit Fuß aufgegliederte Menschengestalt mit Vierbeiner und Vogel, alles von links, Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.
- II Tierohr im Mund des Menschen (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5). Menschliches Haupt, Hals und Rumpf über dem Vierbeiner-Kamm und -Rücken, unter dessen Leib ausgegliedertes menschliches Bein mit Fuß, der sich am ›Huf‹ befindet, vgl. Skonager, Nr. 163 (Untergruppe VF 6c der Verknüpfungsspielart Bjørns-holm-Fünen, Nr. 25 und 58). Das Pferd hat Zügel.
- III Relief-Figuren, teilweise mit Konturlinien eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde bei (4x) und dem Arm (?) (9x), beim Bart des Vierbeiners (19x) und bei den Vogelohren (36x).
- V 1/2 Das mächtige Haupt der Menschenbüste ist leicht nach vorn geneigt. Es trägt schraffierte Haartracht mit knotenartiger Einrollung, die in einem breiten, pferdeschwanzähnlichen Schopf ausläuft. Kleines, annähernd rundes Ohr.
- 4 Großes, spitzovales Auge an die Haarkontur gerückt, eckige Nase.
- 4x In dem Augenwinkel ›angesetzt‹ Strich mit Punktende, wohl unsaubere Presung, vgl. ähnliches am Vierbeinerhals von Sejerslev, Nr. 155.
- 5 Die Ohrkontur des Vierbeiners wird mit der Zeichnung des Menschenmundes zusammengesehen. Gegen die Möglichkeit, die Kontur, die das Menschengesicht zum Tierkamm hin abschließt, als weit geöffneten Mund zu verstehen, sprechen die Proportionen und fehlende Parallelen.
- 6/7 Hals-Rumpf-Formel; den Rücken begrenzt eine Doppelkontur.
- 9x Erwägbar Ober- und Unterarm, obwohl die Hand fehlt, vgl. Nr. 99 und 110 V 9x bzw. 9.
- 11/12 Ausgegliedertes Bein mit Wade und Fuß, der unter dem Leib des Vierbeiners an dessen ›Huf‹ zu sehen ist.
- 14 Vierbeiner mit birnenförmigem Kopf.
- 15 Großes, rundes Auge auf der Mittelachse des Kopfes.
- 16 Kleines, ovales Ohr im Menschenmund, unmittelbar vor der Nase des Menschen.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden. Bei dem rechten Horn ist die Kugel in die Höhe gerutscht.
- 18 Maulstrich.
- 19x Kleiner, dreieckiger Bart.
- 21 Langer Hals und Kamm.
- 22 Zwei-Riemen-Zügel.
- 23 Große, ovale Schulter. Kamm und ansteigende Rückenlinie treffen in einem spitzen Winkel aufeinander. Kleine, ovale Hüfte. Sechsstährniger Schweif, der sich teilt.
- 25/26 Die Vorder- und Hinterbeine variieren die Haltung der Lilla Istad-Bolbro-Version, Nr. 106 und 30 (Fig. 9 BhF 10), bei der wie hier das zweite Vorderbein nachschleift.
- 27 Ein-Kontur-Hufe.
- 30 Zwischen den Hörnern zwei Punkte, ein weiterer platt gedrückter über dem linken Vorderhuf des Vierbeiners sowie zwei hinter dem Vogel.
- 36/36x Über der Einrollung der Frisur Vogel. Runder Kopf mit kleinen, strichförmigen Ohren.
- 37 Gebogener Schnabel.
- 39 Dünner Hals. Schmalere Körper. Flügel an der Schwinge erkennbar, die über den Körperumriß hinaus erhoben ist.
- 40 Breiter Schwanz.
- 41 Fuß mit überdimensionierten Zehen und Krallen(?).
- 51 Um das Bildfeld gepreßter Kreisstab, den ein Punktkreis einrahmt. Darauf folgt eine gepunzte Sternverzierung mit gleichschenkligen, hochgestellten Dreiecken, über denen sich jeweils ein Kreis mit Innenpunkt befindet.

- 61 Glatter Golddraht.  
 62 Die Öse besteht aus einem breiteren Mittelwulst, den zwei schmale Ringrahmen.

C./H./v. P.

## Nr. 210 (Taf. 277–278)

Vinköl-C, Vinköl sn., Skånings hd., Västergötland (vor 1895).

- b) Einzelfund.  
 c) VästergötMus Skara, Inv.-Nr. 4677. Der Brakteat wurde im Mai 1975 mit den übrigen Goldfunden des Museums gestohlen.  
 d) Gut.  
 e) 22 mm.  
 f) 2,6019 gr.  
 g) —  
 h) Originalfoto aus Skara.  
 i) Galvano einer Abformung im Sonderforschungsbereich 7, Münster/W.  
 j) SALIN, 1895, S. 8f., Nr. 11, Fig. 12 (= S. 48, Fig. 59), S. 49, 101, Tab. V; JANSE, 1922, S. 150, Nr. 318; ÖBERG, 1942, S. 294; MACKEPFRANG, 1952, S. 52, 169, Nr. 270, Taf. 15,25; HAUCK, Ikonologie VIII, S. 280; DERS., Ikonologie XII, S. 237; v. PADBERG, 1981, S. 265; AXBOE, 1982, S. 72 Nr. 270 (Diebstahl); HAUCK, Ikonologie XXV, S. 523.  
 k) SALIN (wie j) S. 8, Fig. 12.  
 l) H. Lange.
- A Achse durch Ösung festgelegt.  
 I Menschliches Haupt mit ausgegliedertem Arm über ›Vierbeiner von links, ein Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.  
 II Ausgliederter Arm mit der Hand auf dem Hals des Tieres (Untergruppe VF 6e der Verknüpfungsspielart Björnsholm-Fünen, Nr. 25 und 58). Dazu ist der Mund des Hauptes auf den Kamm des ›Vierbeiners‹ gepreßt wie bei den Berglökken-Gerete-Spielarten, Nr. 22 und 62,1 (Fig. 4 VF 2). Die Kinn Grenze und die Kamm-Rückenkontur sind zusammengesehen.  
 III Relief mit einfachen Konturlinien eingefast.  
 IV Die Hand auf dem Tierhals kommt nur flau (9x).  
 V 1/2 Das mächtige Haupt ist zu dem Tierkamm erhoben, vgl. Lyngby, Nr. 116. Es trägt schraffierte Haartracht mit knotenartiger Einrollung. Der Punkt darunter läßt sich ebenso als eine Nachfolgeform der Nackenbommeln des Kaiserdiadems verstehen, wie der kräftige ›Punkt‹ oben an der Frisur als eine Echoform des einstigen Stirnjuwels.  
 4 Große, rechteckige Nase. Auge mit runder, ›plastischer Pupille‹ in den Nasen-Stirnwinkel gerückt.  
 5 U-förmig geöffneter Mund auf dem Kamm des ›Vierbeiners‹. Kräftiges Kinn.  
 9 Ausgliederter Arm von der Schulter an auf dem Rumpf des ›Vierbeiners‹, so schon Salin (wie j).  
 9x Durch abgespreizten Daumen und Vereinfachung winkelförmige Hand auf dem Hals des Tieres.  
 14 ›Vierbeiner‹ mit rechteckigem, sich hinten verbreiterndem, angehobenem Kopf.  
 15 Ovale Auge an den hinteren Kopfrand gerückt.  
 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.  
 18 Maulstrich.  
 21 Kurzer Hals. Geschwungener Kamm, darauf der geöffnete Mund des Menschenhauptes. Betonte Brust.

- 22/24 Keine Gurte.  
 23 Kleine Schulter. Kurzer Rumpf. Ovale Hüfte. Dreisträhniger Schweif.  
 25/26 Das eine Vorder- und das eine Hinterbein folgen in ihrer Haltung der zweibeinigen Variante Bjørnsholm-Hauge, Nr. 25 und 73 (Fig. 8 BhF 3c), der Broholm-Sigerslev-Version, Nr. 35 und 158 (Fig. 7 BhF 3a).  
 27 Ein-Kontur-Hufe.  
 30 Vor der Stirn des Hauptes spiegelbildliche Swastika. Vgl. auch oben 1/2 sowie unten 51.  
 51 Die Punktreihe unter dem Vierbeiner geht weiter bis in das Segment 3. Es handelt sich um einen halben Punktkreis um das Bildfeld, vgl. etwa Nr. 208, also weder um Beizeichen, noch um eine späte Echoform von älteren geperlten Standlinien.  
 61 Geriffelter Golddraht.  
 62 Die Öse besteht aus einem breiten Mittelstück, das von zwei schmalen Ringen gerahmt wird.

C./H.

## Nr. 211 (Taf. 277–278)

Wapno-C, Kr. Wongrowitz, heute Pow. Wągrówiec, Wojewodschaft Posen-Poznań (um 1850, zur Zeit verschollen).

- a) Zu verwandten Modeln vgl. a) bei Nr. 186.  
 b1) In einem Grabhügel gefunden. Zurückerworben wurde der nach dem II. Weltkrieg zeitweilig verschwundene C-Brakteat mit Runeninschrift, M 15,27, hier im 2. Bd., von dem zunächst noch 1 weiteres Exemplar vorhanden war, das seit 1874 unauffindbar ist. Ein 4. Brakteat ging offenbar noch früher verloren.  
 b2) Urne, handgefertigt, als Hortversteck benutzt, verschollen, 1 Goldfingerring, 3 Spiralinge aus Gold, 6 Goldringe, davon zwei verschwunden, vgl. die Textfiguren bei PETERSEN (wie j) S. 73 und ŽAK (wie j) S. 57.  
 c) Das verschollene Amulett aus dem Besitz des MusVorFrühg Berlin-Charlottenburg hat die Inv.-Nr. II 5689.  
 d) Leicht verbeult.  
 e) 47 mm.  
 f) 6,5 gr.  
 g) —  
 h) Originalfoto aus Berlin-Charlottenburg.  
 j) T. WOLAŃSKI, Schrift-Denkmale der Slawen vor Christi Geburt, Gnesen 1852, S. 47; CRÜGER, 1872, S. 17f.; PETERSEN, 1939, S. 72f., 87, 118, 132, 200, 266, Anm. 28; MACKEPRANG, 1952, S. 47, 81, 183f., Nr. 330, Taf. 11,7; MOBERG, 1952, S. 127; ŽAK, 1962, S. 56–59; v. PADBERG, 1981, S. 264; BOHLIN, 1981, S. 116 (Gesichtsmaske); AXBOE, 1982, S. 51 Fig. 53 (außerhalb des kartierten Verbreitungsgebietes gefundene Punzung mit Flechtband), 52f. Fig. 55 (außerhalb des kartierten Verbreitungsgebietes gefundene Reihung kleiner Gruben), 82 Nr. 330 (Verlust).  
 k) ŽAK (wie j) S. 57.  
 l) T. Richters, H. Lange.  
 m) Vgl. unten 30.

A Senkrechte Achse durch Ösung festgelegt.

I Überdimensioniertes menschliches Haupt über Vierbeiner von links, ein Beizeichen. Motivkreis: Er und das Pferd.

II Das menschliche Haupt der Hals-Rückenlinie des Tiers so angenähert, daß sich das Ohr des Vierbeiners im Menschenmund befindet (Verknüpfungsspielart Lyngby-Tveitane, Nr. 116 und 194, Fig. 5 VF 5).

- III Relief-Figuren, von einfachen Konturlinien eingefasst.
- IV Rest- und Feinbefunde beim Vierbeinermaul (16x), beim zweiten der Vorderhufe (27x) und beim zweiten der Hinterhufe (27x).
- V 1/2 Das zum Tierohr angehobene mächtige Haupt trägt groß schraffierte Haartracht mit breitem Stirnband.
- 4 Großes Auge in den Nasen-Brauenbogenwinkel gerückt. Schmale Nase.
- 5 Großer, geöffneter Mund, in dem sich das Tierohr befindet. Massiges, rundes Kinn.
- 14 Vierbeiner mit glockenförmigem Kopf.
- 15 Großes, rundes Auge mit >Pupille.
- 17 In Vorderansicht Hörnerpaar mit Kugelenden.
- 18 Schmalere Maulschlitz.
- 18x Der geprägte Randstab beschneidet die Maulspitze.
- 19 Langer, dreieckiger Bart.
- 21 Kurzer, breiter Hals. Brust in Vorderansicht.
- 22/24 Schmalere Hals- und Bauchgurt.
- 23 Kurzer Rumpf. Die birnenförmige Hüfte ist mit Konturen vom Rumpf und von der anderen Hinterhand abgegrenzt. Kein Schweif.
- 25/26 Die gleichgeordneten Vorderbeine und die Hinterbeine variieren die Haltung der Alingsås-Lyngby-Version, Nr. 12 und 116 (Fig. 7 BhF 2).
- 27x Teils steile, teils spitze Hufe mit kurzen Ballen. Die Hufe der zweiten Vorder- und der zweiten Hinterhand kommen nur als Spur.
- 28 Über drei der vier Hufe Querstege, das vierte Bein kommt nur als Restbefund (27x).
- 30 Vor dem Menschenhaupt gebogenes Randsegment mit kleinen Vierecken verziert, ornamental gefülltes Schriftband (?), vgl. Nr. 16, 134 und 141.
- 51 Ein gepunzter Perlkreis rahmt das Bildfeld. Es folgen weiter: in Sternverzierung ein Band von kleinen Dreiecken mit je drei Innenpunkten, und dann zwischen zwei Kreisen aus kleinen gepunzten Rechtecken ('pits') ein mit punktierten Spunzschlägen erstelltes Flechtband.
- 61 Geriffelter Golddraht.
- 62 Die Öse besteht aus drei breiteren Ringen, die von je zwei schmaleren getrennt werden, und ist von zwei geriffelten Drahtauflagen gerahmt. Unter der Öse Dreieck aus geperltem Golddraht, in dem sich ein Relief-Maskenkopf befindet.

C./H.

